Digitized by Google

GENERAL LIBRARY
UNIVERSITY OF MICHIGAN.

THE

Hagerman Collection

OF BOOKS RELATING TO

HISTORY AND POLITICAL SCIENCE

BOUGHT WITH MONEY PLACED BY

JAMES J. HAGERMAN OF CLASS OF '61

IN THE HANDS OF

Professor Charles Kendall Adams

IN THE YEAR

1883.

A 526694

Digitized by Google

II
284
.M18

B+
20306

Magazin
für die
neue
Historie und Geographie,

angelegt von

D. Anton Friedrich Büsching,

Königl. Preußischen Oberconsistorialrath, Director des Gymnasii im grauen Kloster zu Berlin, und der davon abhängenden beyden Schulen.

Vierzehnter Theil.

Mit einer Kupfertafel.

Mit Churfürstl. Sächsischem gnädigstem Privilegio.

Halle,
verlegt von Johann Jacob Curt, 1780.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Der erste Abschnitt dieses vierzehnten Theils meines Magazins, ist um deswillen der wichtigste, weil er Dänemarks und Norwegens Finanz-Staat, in Ansehung, der Einnahmen, Ausgaben und Schulden, aus lauter ächten Papieren, so genau und aufrichtig darlegt, daß man noch von keinem andern europäischen Staat eine gleiche Nachricht aufweisen kann. Ich fürchte nicht, daß dadurch etwas Dänemark und Norwegen nachtheiliges bekannt gemacht werde. Bey dem Bericht der Conferenz an den König vom 27 May 1771 ist freylich am wenigsten gedacht und geglaubt worden, daß er jemals werde gedruckt werden! Allein die vorhergehenden Abschnitte sind nur Beylagen zu demselben, und also konnte ich ihn nicht weglassen. Ich bin

)(2 gar

Digitized by Google

gar nicht schuldig zu sagen, woher und wie ich die politischen Nachrichten bekommen, welche ich der Welt mittheile? doch kann ich nicht unterlassen die ungewöhnliche Art und Weise zu beschreiben, wie ich zu diesen Nachrichten gelangt bin. Sie sind mir zum Kauf ins Haus von einem gemeinen Mann gebracht worden, dem man zu Hamburg gesagt hatte, daß ich sie gebrauchen könne, der von dannen zu Fuß hierher ging; aus Vorsichtigkeit, mir erst das Concept des oben erwähnten und unter Num. 12 abgedruckten Berichts an den König, nebst ein paar Beylagen brachte, und als er hörte, daß ich ihm alle Papiere, die er hatte, abkaufen wolle, ein paar Meilen zurückging, um die übrigen von dem Landprediger Herrn F. abzuholen, dem er sie so lange in Verwahrung gegeben hatte, bis er hören würde, ob er sie bey mir anbringen könne? Die unruhige Gelegenheit, bey welcher dieser Mensch zu den Papieren gekommen ist, gehört nicht hierher.

Der zweyte Abschnitt, von den Producten und von dem Handel der nord-amerikanischen Provinz Louisiane, ist mir aus Hamburg geschenkt, und dabey versichert worden, daß er aus der Feder eines Mannes geflossen sey, der dieses Land und desselben Verwaltung sehr genau kenne. Er deckt viele Fehler in der Regierung dieses Landes auf.

Den dritten Abschnitt, habe ich dem berühmten Herrn Doctor, Professor und Prediger Nic. Barkoy im Haag, zu verdanken, der sich die Mühe gegeben hat, denselben aus der holländischen Sprache in die hochdeutsche zu übersetzen. Die Schreibart ist hier verbessert worden, doch ist der niederländische Text dabey nicht zur Hand gewesen. Diese Nachrichten von den weißen und schwarzen Juden zu Codschin, sind ein erhebli-

Digitized by Google

cher Beytrag zu der Geschichte der Juden, der dem Herrn Gravezande wegen der angewandten Mühe und Geschicklichkeit, zu vielem Ruhm gereicht. Ich habe zwar bemerket, daß sie wohl einige Zusätze verstatteten, es hat mir aber an Zeit gefehlet, ihnen dieselben zu geben.

Der vierte Abschnitt, welcher eine Sammlung von Landcharten die Helvetien betreffen, und entweder in Kupfer gestochen, oder in Holz geschnitten sind, enthält, habe ich aus Zürich bekommen, woselbst die verzeichneten Charten bey dem Herrn Leonhard von Leonhard Ziegler anzutreffen sind. Es verdienet dieses Verzeichniß demjenigen beygefügt zu werden, welches im fünften Theil des Magazins geliefert worden.

Der fünfte Abschnitt von Deutschland, enthält Beytrage zur genauern Geographie von Deutschland, welche dem Zweck und Titul des Magazins gemäß sind. Die Topographien von dem Fürstenthum Halberstadt, von den Grafschaften Wernigerode und Hohenstein, und von dem Bisthum Hildesheim haben unter denselben einen sichtbaren Vorzug. Der neunte und letzte Artickel, welcher von einer andern Natur als die vorhergehende ist, und in einem Schreiben des Churf. Friedrich Wilhelm von Brandenburg an den Kaiser Leopold besteht, ist, meines Wissens, noch nicht gedruckt gewesen, aber dem erhabnen, standhaften und freymüthigen Charakter dieses Herrn gemäß, und ein guter Beytrag zu seiner Geschichte.

Was in Ansehung des sechsten Abschnitts zu sagen ist, steht in meinem Anhange zu den kurzen achten Abschnitt, welcher diesen Band beschließt. Beyde hat der Verleger auch besonders gedruckt, damit sie von den Besitzern der aus dem dreyzehnten Theil dieses

Digitized by Google

Magazins gezogenen Nachricht von dem Ursprung — — und der gegenwärtigen Verfassung der Brüder-Unität, gekauft werden können.

Der siebente Abschnitt von China, besteht aus zwey ungleichen Theilen. Von dem ersten Theil, oder von dem Brief des Jesuiten Gerbillon, kommt hinter den Titulblatt einige Nachricht vor. Er dienet zur Geschichte des aufgehobenen Jesuiterordens, und der Eifersucht, welche die jesuitischen Mißionarien in China gegen einander bewiesen haben; enthält auch einige politische Nachrichten von China und von desselben Krieg und Frieden mit Rußland im Jahr 1689. Wichtiger ist der zweyte Theil, welcher eine Geographie von China enthält, die Herr Leontiew in rußischer Sprache aus einem neuen sinesischen Werk gezogen, und Herr Consistorialrath Hase, ins deutsche übersetzt hat. Man kann mit denselben das Stück einer geographischen Beschreibung von China vergleichen, welches am Ende des dritten Theils dieses Magazins steht. Die Kenntniß der Sineser von andern Ländern des Erdbodens, insonderheit von den europäischen, ist höchst elend, wie man aus dem Beschluß der jetzigen Geographie ersiehet, und um dieses zu zeigen, habe ich ihn nicht weggelassen. Berlin am 15 April, 1780.

Inhalt

d by Google

Inhalt des vierzehnten Theils.

I. Dänemark. S. 1 — 108

1. General-Tabelle über sämtliche Abgaben des Königreichs Dänemark, Island mit einbegriffen, nach der Berechnung für das Jahr 1769. S. 3 — 15
2. General-Tabelle über sämmtliche Abgaben des Königreichs Norwegen, nach der Berechnung für das Jahr 1769. S. 17 — 25
3. General-Tabelle über sämmtliche Abgaben der Herzogthümer Schleswig und Holstein samt Plön, und den westindischen Inseln, nebst angehängter General-Recapitulation aller Kön. Einnahmen, hauptsächlich berechnet auf das Jahr 1769. S. 27 — 38
4. Summarischer Extract aller rückständigen Hebungen in den sämmtlichen Staaten nach den Auszügen vom Jahr 1769. S. 41 — 44
5. Anmerkungen zu den Auszügen von den Cameral-Einkünften, welche bey der Rentkammer gemacht werden. S. 45 — 50
6. Einnahme der Kön. Particulier-Casse 1770. S. 51 — 54
7. Summarischer Extract über alle jährlichen Ausgaben, nach den Reglements des Jahrs 1770 berechnet. S. 55 — 69
8. Verzeichniß der Deputaten für königliche und fürstliche Personen und andere. 1770. S. 71 — 74
9. Extract und Berechnung über die Ausgaben für den Civil-Etat, welche nicht reglementirt sind, sondern nach besondern Kön. Befehlen nnd Anweisungen angewiesen werden. S. 75 — 78
10. Verzeichniß der Pensionen, Zulagen, Refusionen, Wartgelder, für 1770. S. 79 — 84
11. Staatsschulden von 1765 — 1770. S. 85 — 92
12. Bericht der Conferenz an den König vom 27 May 1771. S. 93 — 104
13. Kön. Befehl von 1770 wegen Einrichtung des geheimen Staats-Conseil. S. 105 — 108

II. Memoire sur les productions, commerce etc. de Louisiane. 1763. S. 103. — 122

III. Nachrichten von den schwarzen Juden zu Codschin auf der malabarischen Küste, gesamlet aus dem Briefwechsel mit dem Gouverneur und Director dieser Küste Herr Adrian Moens, — — und mit andern Nachrichten verschiedener Schriftsteller verglichen durch Adrian's Gravezande. Aus dem Holländischen ins Hochdeutsche übersetzt. S. 123. — 152

Digitized by Google

IV. Atlas Helveticus, oder Verzeichniß einer vollständigen Sammlung aller über die Schweitz und ihre verschiedenen Theile in Kupferstich und Holzschnitt herausgekommenen geographischen Charten, in systematischer Ordnung, nach ihren auf den Charten selbst befindlichen Titeln genau beschrieben. S. 153 — 196

V. Deutschland. S. 197 — 346

1. Verzeichniß aller Oerter in der Grafschaft Glatz, und Angabe ihrer Entfernung von der Stadt Glatz, und ihrer Besitzer. S. 199 — 208
2. Bericht von der Grafschaft Schlitz, und den darinn befindlichen Ortschaften, entworfen von F. A. Fresenius. S. 209 — 216
3. Verzeichniß der herzoglich Sachsen = Meiningischen Städte, Dörfer und Wüstungen. S. 217 — 226
4. Verzeichniß zum Fürstenthum Coburg gehörigen Städte, Dörfer, Höfe nnd Wüstungen. S. 217 — 236
5. Topographie des Fürstenthums Eisenach. S. 237 — 250
6. Topographische Tafel von dem Zustande des Fürstenthums Halberstadt, der Grafschaft Rheinstein und Wernigerode, auch Herrschaft Derenburg, imgleichen den dazu gehörigen Herrschaften Weferlingen und Hasserode. 1775. S. 251 — 303
7. Topographische General = Tabelle von den Städten und dem platten Lande der Grafschaft Hohnstein. S. 305 — 323
8. Topographie des Hochstifts Hildesheim, aufgesetzt von Höfer. S. 324 — 342
9. Schreiben des Churfürsten zu Brandenburg Friedrich Wilhelm an den röm. Kaiser Leopold, von 24 Nov. 1678. S. 343 — 346

VI. Verbesserungen der Nachricht von dem Ursprung und Fortgang, und hauptsächlich von der gegenwärtigen Verfassung der Brüder-Unität. Dem Publicum mitgetheilt durch Joh. Conrad Hegner. Aufgesetzt 1779. S. 347 — 382

VII. China. S. 383

1. Schreiben des P. Gerbillon, eines französischen Jesuiten, vom 22 August 1689. S. 385 — 408
2. Kurze Beschreibung der Städte, Einwohner rc. des Chinesischen Reichs — aus der neuen chinesischen Reichs = Geographie ausgezogen von Leontiew, und aus dem rußischen übersetzt von Hase. S. 409 f.

VIII. Anmerkungen des Verfassers der Nachricht von der Brüder-Unität über die obigen Verbesserungen seiner Nachricht. S. 557 — 567

Däne-

Digitized by Google

Dänemark.

Digitized by Google

I.

General-Tabelle

über

Sämtliche Abgaben

des

Königreichs Dänemark,

Island mit einbegriffen.

Nach der Berechnung für das Jahr 1769.

Königreich Dänemark.

Königreich Dänemark.	Zoll u. Consumtions-Intraden.		Consumtion von den Städten.		Consumtion Volks- u Familien-Schatz wie auch Copulations-Gelder vom Lande		Extra- und Rang-Steuer.		Pro-Cent Steuer von Gagen, Pensionen u. Sporteln.	
1) Seeland.	Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.
Stadt Copenhagen	200642	70	341806	39	—	—	63210	24	10558	2
Der Civil-Etat	—	—	—	—	—	—	—	—	60827	8
„ Land-Etat	—	—	—	—	—	—	—	—	48291	8
„ See-Etat	—	—	—	—	—	—	—	—	10203	4
Stadt Helsingöer	8065	51 1/2	12000	—	—	—	2620	80	—	
Oeresunds Zoll-Stäte, Spec. 333450 Rthl. 84 ß. oder D. C.	398578	—	—	—	—	—	—	—	—	
Stadt Hilleröed	—	—	3007	48	—	—	658	—	—	
„ Slangerup und Friderichsund	—	—	2260	62	—	—	416	92	—	
„ Präſtöe	347	65	957	37	—	—	261	76	—	
„ Wordingborg	336	7	1553	84	—	—	504	88	—	
„ Store-Hedinge	—	—	817	4	—	—	347	26 1/2	—	
„ Schielschiör	427	79	1358	39	—	—	732	32	—	
„ Nykiöbing und Aadsherred	—	—	1328	30	—	—	303	8	—	
„ Rörwig	1950	85	—	—	—	—	—	—	—	
„ Ringſted	—	—	1563	86	—	—	427	32	—	
„ Soröe	—	—	2005	—	—	—	343	14	—	
„ Corſör	1143	64 1/2	2721	76	—	—	757	68	—	
„ Slagelſe	—	—	4125	28	—	—	873	32	—	
„ Hollbech	—	—	2701	72	—	—	879	72	—	
„ Callundborg	892	59	3298	22	—	—	972	72	—	
„ Neſtved	—	—	4917	25 1/2	—	—	907	64	—	
„ Karrebechsminde	397	90 1/2	—	—	—	—	—	—	—	
„ Kiöge	484	36 1/2	4922	26	—	—	746	46	—	
„ Rothſchild	—	—	7132	76	—	—	1154	56	—	
Amt Copenhagen	—	—	—	—	766	76	5024	64	1225	21
„ Hirſchholm	—	—	—	—	82	82	—	—	—	—
„ Friderichsberg, Cronenborg, u. Jägerspris	—	—	—	—	584	1	3392	29 1/2	2106	66
„ Rothſchild	—	—	—	—	2621	62	12095	4	1423	48
„ Tryggevelde	—	—	—	—	1402	58	6194	34	864	38
Latus	613267	32	398477	82 1/2	5457	87	102824	54	175501	28

Matricul-Schatz.		Korn-Schatz.		Erd-Buchs Intraden.		Abgaben von verkauften Königl. Gütern.		Krughalts-Abgaben.		Abgaben fürs Brandweinbrennen.		Pacht-Abgaben.		Abgaben für reservirte Jagd Gerechtigkeit.		Beorderte Einnahmen und ungewisse Einkünfte.		Summa Summarum.	
Rthlr.	ßl	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rtl.	ßl	Rthlr.	ßl	Rthlr.	ßl.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	616217	66
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60827	88
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48291	82
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10203	40
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22686	35½
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	398578	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3665	48
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2677	58
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1566	82
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2394	83
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1164	30½
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2518	54
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1631	38
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1950	85
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1991	22
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2348	14
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4623	16½
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4958	60
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3581	48
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5163	57
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5824	89½
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	397	90½
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6153	12½
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8287	36
4735	48	1884	19	5533	66	—	—	1083	30	862	—	—	—	—	—	46	24	21161	60
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	82	82
2907	88	1206	48	31	11	882	68	56	74	607	16	—	—	—	—	170	51	11945	68½
22226	95	9170	28	—	—	—	—	397	16	385	16	—	—	543	46	194	18	49057	45
11239	13	4928	68	—	—	—	—	63	32	101	48	—	—	37	32	124	23	24655	58
41109	5[illegible]	16889	67	5564	77	882	68	1600	56	1955	80			580	78	535	20	131453	58½

Königreich Dänemark.	Zoll und Consumtions-Intraden.		Consumtion von den Städten.		Consumtion Volks- u. Familien-Schatz, wie auch Copulations-Gelder vom Lande.		Extra- und Rang-Steuer.		Pro-Cent-Steuer von Gagen, Pensionen und Sporteln.	
	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.
Transport.	613267	32	398477	72½	5457	87	102824	54	135501	28
Amt Ringsted und Sorøe =	—	—	—	—	1475	40	6277	2	1183	60
= Holbeck =	—	—	—	—	1927	36	8510	8	912	6
= Wordingborg =	—	—	—	—	2151	77	10603	84	1243	36
= Antvorschow und Corsör =	—	—	—	—	2529	79	12065	94	1449	80
= Callundborg, und die Grafschaft Samsöe	—	—	—	—	2721	27½	13082	80	1741	71
Grafschaft Samsöe =	382	46½	—	—	—	—	—	—	—	—
Copenhagener Distr. u. das Gut Hiortespring	—	—	—	—	589	24	4121	28	—	—
Friderichsborg District =	—	—	—	—	464	70	3826	64	—	—
Antvorschow District / Wordingborg District } beyde Circa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cronenborg District =	—	—	—	—	477	70	3528	16	—	—
Gut Aadsherret =	—	—	—	—	241	58	1995	12	—	—
Stift Wallöe =	—	—	—	—	180	65	2488	91	454	56
Grafschaft Bregentved =	—	—	—	—	298	30	2836	32	188	40
Baronie Conradsborg =	—	—	—	—	102	40	757	64	69	38
Gut Bernstorf =	—	—	—	—	30	66	418	24	—	—
Güter Friderichsdal und Dronninggard	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa von Seeland.	613649	78½	398477	82½	18649	1½	173336	77	142744	37
Insul Moen.										
Stadt Stege =	182	62	1403	48	—	—	1488	78	—	—
Möens Amt =	—	—	—	—	395	24	2689	88	394	17
Summa von der Insul Möen	182	62	1403	48	395	24	4178	70	394	17
Insul Fyhn.										
Stadt Nyborg =	4116	3	3438	56	—	—	912	64	—	—
= Svendborg =	1228	4	4020	3	—	—	1195	56	—	—
= Faaborg =	1320	17	2255	60	—	—	635	88	—	—
= Kierteminde =	434	20½	1759	37	—	—	431	16	—	—
Latus	7098	44½	11472	156			3173	224		

Matricul-Schatz.		Korn-Schatz.		Erd- Buchs-Intraden.		Abgaben von verkauften Königl. Gütern.		Krughalts-Abgaben		Abgaben fürs Brandweinbrennen.		Pacht-Abgaben.		Abgaben für reservirte Jagd-Gerechtigkeit.		Beorderte Einnahmen und ungewisse Einkünfte.		Summa Summarum	
Rthlr.	ßl.	Rthlr	ßl	Rthlr.	ßl	Rthlr	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rtl.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr	ßl.
41109	52	16889	67	5564	77	882	68	1600	56	1955	80			580	78	535	20	1314533	58½
12849	—	5050	88	95	38	43	53	53	—	—	—	—	—	—	—	71	56	27099	49
16807	69	6950	54	—	—	—	—	73	—	200	—	—	—	195	64	66	6	35642	51
17940	81	7688	64	151	51	—	—	50	—	14	32	—	—	63	66	163	8	40071	19
25192	81	10465	4	40	3	—	—	30	—	—	—	—	—	36	—	111	94	51921	51
24430	52	9994	76	—	—	—	—	30	—	216	24	—	—	87	64	114	64	52419	79½
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	382	46½
9147	11	3826	44	7953	40	1029	90	1394	94	—	—	330	4	—	—	2224	50	30617	—
9498	63	3934	51	8302	31	—	—	43	32	—	—	—	—	—	—	1614	17	27684	40
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20000	—	20000	—
10491	42	3729	24	7775	31	—	—	295	81	42	48	681	50	—	—	909	20	27930	94
5049	16	2135	12	4076	82	—	—	—	—	113	31	—	—	—	—	452	31	14063	50
2674	83	1097	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6896	31
4014	72	1683	—	—	—	—	—	138	—	122	32	—	—	—	—	5	39	9286	53
1534	8	623	40	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3090	94
667	80	267	12	1489	5	—	—	44	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2916	91
—	—	—	—	1433	83	—	—	62	—	—	—	644	18	—	—	34	20	2174	25
181408	38	74335	80	36882	57	1956	19	3818	71	2664	55	1055	72	963	80	26302	41	1676846	21½
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3074	92
5608	15	2357	48	1790	—	—	—	—	—	42	34	—	—	—	—	440	71	13718	9
5608	15	2357	48	1790	—	—	—	—	—	42	34	—	—	—	—	440	71	16793	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8467	27
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6443	63
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4211	69
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2624	73½
																		21747	40½

Königreich Dänemark.	Zoll- und Consumtions-Intraden.		Consumtion von den Städten.		Consumtion Volks- und Familien-Schatz, wie auch Copulations-Gelder vom Lande.		Extra- und Rang-Steuer.		Pro-Cent-Steuer von Gagen, Pensionen und Sporteln.	
	Rthlr.	ß.	Rthlr.	ß.	Rthlr.	ß.	Rthlr.	ß.	Rthlr.	ß.
Transport.	7098	44½	11472	156			3173	224	—	—
Stadt Rudkiöbing =	685	29	1689	18	—	—	592	8	—	—
= Odense =	2187	55½	13734	24	—	—	3015	16	—	—
= Bogense =	332	64½	706	74	—	—	322	48	—	—
= Assens =	825	60	2837	8	—	—	854	44	—	—
= Mittelfahrt =	671	30½	1403	48	—	—	432	48	—	—
Aemter Nyborg und Tranekier =	—	—	—	—	3085	34	22744	—	2506	48
= Odensee und Rugaard =	—	—	—	—	3373	94	15636	24	2063	34
= Assens und Hindsgauls =	—	—	—	—	1880	64	9039	16	990	94
Grafschaft Langeland =	—	—	—	—	310	30	3068	48	—	—
= = Gyldensteen =	—	—	—	—	229	8	1898	80	2	29
= = Wedelsborg =	—	—	—	—	182	71	1691	24	—	—
Baronie Holchenhavn =	—	—	—	—	45	40	674	24	46	58
= = Scheelenborg =	—	—	—	—	45	—	631	8	—	—
Summa von der Insul Fyhn	11800	92	31844	40	11152	53	63778	36	5609	71
Insul Laaland.										
Stadt Nachschou =	1555	45	3568	88	—	—	1027	40	—	—
= Saxkiöbing =	—	—	701	72	—	—	314	40	—	—
Nysted =	310	22½	676	66	—	—	355	80	—	—
Marieboe und Rödbye =	—	—	1570	87	—	—	358	64	—	—
Zoll-Stäte Bandholm =	1096	67	—	—	—	—	—	—	—	—
= = Draxminde =	509	32½	—	—	—	—	—	—	—	—
Amt Halsted =	—	—	—	—	1542	70	6782	72	807	11
= Aalholm ꝛc. =	—	—	—	—	1702	71	7599	60	911	70
Grafschaft Knuthenborg =	—	—	—	—	226	61	1874	92	2	50
Summa von der Insul Laaland	3471	71	6518	25	3472	10	18813	64	1712	35

Pro-Cent-Steuer von Gagen, Pensionen und Sporteln		Matricul-Schatz		Korn-Schatz		Erd-Buchs-Intraden		Abgaben von verkauften Königl. Gütern		Krughalts-Abgaben		Abgaben für Brandweinbrennen		Pacht-Abgaben		Abgaben für reservirte Jagd-Gerechtigkeiten		Beorderte Einnahmen und ungewisse Einkünfte		S Sun
Rthlr.	ßl	Rthlr.	ßl	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rtl	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rtl
—	—																			217
—	-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29
—	-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	189
—	-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
—	-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45
—	-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25
2506	48	36676	41	15201	37	47	48	339	56	76	—	715	37	—	—	54	32	—	—	834
2063	34	28264	33	11680	15	141	1	10971	72	25	—	188	30	—	—	172	—	223	2	727
990	94	14748	24	6090	37	—	—	649	13	50	—	219	73	—	—	60	—	39	21	337
—	-	4331	78	1792	51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	95
2	29	2931	49	1207	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62
—	-	2034	—	850	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47
46	58	1122	13	462	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
—	-	967	86	408	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
5609	71	91076	36	37692	57	188	49	11960	45	151	—	1123	44	—	—	286	32	262	23	2669
—	-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61
—	-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	101
—	-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	134
—	-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	242
—	-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	109
—	-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50
807	11	13358	75	5514	72	27	94	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2804
911	70	14451	57	6022	29	1165	31	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3186
2	50	2957	9	1210	14	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	628
1712	35	30767	45	12747	19	1193	29	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7874

Königreich Dänemark.	Zoll- u. Consumtions-Intraden. Rthlr.	fl.	Consumtion von den Städten. Rthlr.	fl.	Consumtion Volks- u. Familien-Schatz, wie auch Copulations-Gelder vom Lande. Rthlr.	fl.	Extra- und Rang-Steuer. Rthlr.	fl.	Pro-Cent-Steuer von Gagen, Pensionen und Sporteln. Rthlr.	fl.
Insul Falster.										
Stadt Nykiöbing	776	17	2471	16	—	—	777	—	—	—
" Stubbekiöbing	410	65	887	21	—	—	362	32	—	—
Amt Nykiöbing	—	—	—	—	1436	10	6899	32	962	29
Summa von der Insul Falster	1186	82	3358	37	1436	10	8038	64	962	29
Jütland.										
Stadt Aalborg	12624	11	12964 (Aalborg u. Nybe)	48	—	—	2990	32	—	—
" Nybe	—	—			—	—	755	64	—	—
" Säbye	—	—	537	64	—	—	389	—	—	—
" Hiöring	219	51	969	80	—	—	422	88	—	—
" Schagen	347	12	708	50	—	—	534	56	—	—
" Thisted	589	93	1356	72	—	—	644	80	—	—
" Nykiöbing auf Morsöe	—	—	904	48	—	—	387	24	—	—
" Wiiborg	—	—	5341	56	—	—	1495	88	—	—
" Schive	—	—	1005	—	—	—	377	48	—	—
" Aarhuus	1888	19½	9849	—	—	—	2197	—	—	—
" Horsens	1273	61½	6030	—	—	—	1866	54	—	—
" Ebeltoft	321	18½	874	34	—	—	450	40	—	—
" Grenaae	324	79	1005	—	—	—	476	56	—	—
" Randers	1798	81	10050	—	—	—	1427	56	—	—
" Mariager	913	82½	809	2½	—	—	309	16	—	—
" Heebroe	—	—	1010	8	—	—	366	80	—	—
" Schanderborg	—	—	909	50	—	—	393	88	—	—
" Ribe	9799	36	4386	80	—	—	1409	32	—	—
" Warde	1993	22	1613	2½	—	—	531	—	—	—
" Colding	14843	60	3266	24	—	—	1068	40	—	—
" Fridericia	1592	20½	2964	72	—	—	1675	32	—	—
Latus	48529	51½	66560	19			20170	24		

Pro-Cent-Steuer von Gagen, Pensionen und Sporteln		Matricul-Schatz.		Korn-Schatz.		Erd-Buchs-Intraden.		Abgaben von verkauften Königl. Gütern.		Krughalts Abgaben.		Abgaben fürs Brandweinbrennen.		Pacht-Abgaben.		Abgaben für reservirte Jagd-Gerechtigkeiten.		Beorderte Einnahmen und ungewisse Einkünfte		Su[...]
Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr	ßl.	Rthl	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rtl.	ßl.	Rthlr.	ßl.	[...]
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
962	29	15171	1	6413	91	85	56	11898	67	4	—	96		—	—	—	—	—	—	4[...]
962	29	15171	1	6413	91	85	56	11898	67	4	—	96	85	—	—	—	—	—	—	4[...]
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2[...]
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1[...]
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1[...]
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1[...]
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1[...]
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
																				13[...]

Königreich Dänemark.	Zoll- und Consumtions-Intraden.		Consumtion von den Städten.		Consumtion Volks- u. Familien Schatz, wie auch Copulations-Gelder vom Lande.		Extra- und Rang-Steuer.		Pro-Cent-Steuer von Gagen, Pensionen und Sporteln.	
	Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.
Transport										
Stadt Weile	569	76½	2231	10	—	—	723	72	—	—
= Ringkiöbing	751	29½	1366	27	—	—	318	56	—	—
= Holstebroe =	—	—	1447	20	—	—	496	94	—	—
= Lemwig =	—	—	698	48	—	—	227	88	—	—
Zoll-Stäte Fladstrand =	554	65½	502	48	—	—	—	—	—	—
= = Läsöe =	72	92	—	—	—	—	—	—	—	—
= = Lögstör =	—	—	638	17	—	—	—	—	—	—
= = List =	110	32	—	—	—	—	—	—	—	—
Strandpacht für Aalborg Stift	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
= = = Ryber Stift	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Aemter Aalborg, Aastrup, Börglum und Seiglstrup =	—	—	—	—	7524	53	49582	58	3965	6
Aemter Dueholm, Oerum, und Westerwig	—	—	—	—	2868	84	13588	24	1016	75
= Halds und Schive =	—	—	—	—	2496	28	14129	80	1226	64
= Callöe, Haureballegaard u. Stiernholm	—	—	—	—	4803	—	27482	72	2666	23
= Dronningborg, Silkeborg u. Mariager	—	—	—	—	4041	51	25162	36	2057	62
= Schanderborg und Aakier	—	—	—	—	2239	9	16296	32	1290	51
= Colding =	—	—	—	—	2311	—	14411	4	1793	26
= Lundenes und Buslinge =	—	—	—	—	4468	4	23108	88	1560	76
= Ryber =	—	—	—	—	1916	—	16503	32	1208	86
Grafschaft Schackenborg =	—	—	—	—	178	66	3142	24	219	26
Summa von Jütland	50588	79½	73450	47	32865	7	225345	6	17005	18
die Insul Bornholm	2008	20	—	—	—	—	—	—	620	—
Island	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
gestempelt Papiers Intraden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Abgaben vom Tobackshandel in Dänemark	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Korn-Schatz.		Erd-Buchs-Intraden		Abgaben von verkauften Königl. Gütern.		Krughalts-Abgaben.		Abgaben fürs Brandweinbrennen.		Pacht-Abgaben		Abgaben für reservirte Jagd-Gerechtigkeiten.		Beorderte Einnahmen und ungewisse Einkünfte.		Summa Summarum.	
Rthlr.	ßl	Rthlr	ßl	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rtl.	ßl.	Rthlr.	ßl	Rthlr.	ßl.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3524	62½
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2436	66½
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1944	18
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	926	40
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1057	17½
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	72	92½
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	638	17
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	110	32
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	335	—	—	—	—	—	335	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	521	—	—	—	—	—	521	—
24563	60	504	35	—	—	—	—	776	32	—	—	—	—	682	38	147504	14
8914	14	181	28	—	—	Unter		—	—	—	—	—	—	313	1	48189	74
9537	23	66	6	750	66	den Erd-		91	16	—	—	—	—	229	66	52033	6
17718	11	—	—	753	87	38	—	334	93	—	—	10	—	290	94	97170	82
14216	52	308	68	7271	84	buchs In-		241	43	—	—	—	—	52	49	87959	23
7878	65	161	37	1073	82	traden be-		348	16	—	—	422	48	100	64	58678	47
8294	74	241	39	13789	—	griffen.		245	18	—	—	246	—	16	—	61774	40
14730	8	58	32	—	—	—	—	398	21	—	—	—	—	49	72	80012	77
6609	94	174	58	—	—	—	—	132	80	—	—	—	—	269	31	44743	48
1093	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7240	30
113556	42	1696	15	33301	31	38	—	2568	30	856	—	678	48	2153	31	832139	87½
—	—	4841	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	488	66	11164	60
—	—	3006	42	—	—	—	—	—	—	9045	62	—	—	1354	74	13406	87
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	120444	94	120444	94
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40000	—	40000	—

1) Von

Recapi

Sämtlicher Abgaben des

	Zoll- und Consumtions-Intraden.		Consumtion von den Städten.		Consumtion Volks- und Familien-Schatz wie auch Copulations Gelder vom Lande		Extra- und Rang-Steuer.		Pro-Cent-Steuer von Gagen, Pensionen, u. Sporteln.		Matricul-Schatz.	
	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl	Rthlr.	ßl.
2) von Seeland	613649	78 1/2	398477	72 1/2	18649	1 1/2	173336	72	142744	37	182408	38
1) - Moen	182	62	1403	48	395	24	4178	70	394	17	5608	15
3) - Fyhn	11800	92	31844	40	11152	53	63778	36	5609	71	91076	36
4) - Laaland	3471	71	6518	25	3472	10	18813	64	1721	35	30767	45
5) - Falster	1186	82	3358	37	1436	10	8038	64	962	29	15171	1
6) - Jütland	50588	79 1/2	73450	47	32865	7	225345	6	17005	18	278037	20
7) - Bornholm	2008	20	—	—	—	—	—	—	620	—	3206	70
8) - Island	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9) Für gestempeltes Papier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10) vom Tobakshandel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa der Abgaben von Dänemark	682889	5	515052	87 1/2	67970	9 1/2	493491	29	169057	15	605275	33

tulatio

Königreichs Dänemark.

Korn-Schatz.		Erdbuchs-Intraden.		Abgaben von verkauften Gütern.		Krughalters-Abgaben.		Abgaben fürs Brandweinbrennen.		Pacht-Abgaben.		Abgaben für reservirte Jagd-Gerechtigkeiten.		Beorderte Einnahmen und ungewisse Einkünfte.		Summa Summarum.	
Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.
74335	80	36882	57	1956	19	3818	71	2664	55	1655	72	963	80	26302	41	1676846	21 $\frac{1}{2}$
2357	48	1790	—	—	—	—	—	42	34	—	—	—	—	440	71	16793	5
37692	57	188	49	11960	45	151	—	1123	44	—	—	286	32	362	23	266927	2
12747	19	1193	29	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	78741	10
6413	91	85	56	11898	67	4	—	96	85	—	—	—	—	—	—	48652	42
113556	42	1696	15	33301	31	38	—	2568	31	856	—	678	48	2153	31	831139	87 $\frac{1}{2}$
—	—	4841	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	488	66	11164	60
—	—	3006	42	—	—	—	—	—	—	9045	67	—	—	1354	74	13406	87
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	120444	94	120444	94
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40000	—	40000	—
247103	49	49683	56	59116	66	4047	71	6495	57	11557	43	1928	64	191447	16	3105116	25

Digitized by Google

II.

General-Tabelle

über

Sämtliche Abgaben

des

Königreichs Norwegen,

Nach der Berechnung für das Jahr 1769.

	Königreich Norwegen.	Zoll und Consumtions-Intraden. Rthlr.	ßl.
	1) Aggerhuus Stift.		
	Stadt Christiania	51797	62
	= Friederichshald	14033	54
	= Friederichstadt	11139	43
	= Moß	10343	73
	= Tönsberg und Hohmstrand	10935	57
	= Sands	8368	32
	= Bragernes	46430	93
	= Dramen		
	= Stromsöe		
	= Langesund	33195	73
	= Laurwigen	5093	11
	= Mandahl	3912	74
	= Schien	—	—
	= Flecheſiord	2273	87
	= Krageröe	11379	68
	= Kongsberg	—	—
	Das Stift Aggerhuus	—	—
Aggerhuus-Amt	Vogtey Aggers und Follsug	—	—
	= Nedre Rommerige	—	—
	= Ovre Rommerige	—	—
Smaalehnes-Amt	= Moß, Onſe, ꝛc.	—	—
	= Jde und Marcher	—	—
	= Racheſtadt ꝛc.	—	—
Oplands-Amt	= Vogtey Sollöer und Oudahlen	—	—
	= Oſterdahlen	—	—
	= Hedemarchen	—	—
	= Guldbrandsdahlen	—	—
	= Toten	—	—
	= Walders	—	—
	Latus	208904	55

Consumtion von den Städten		Consumtion Volks- u. Familien-Schatz, wie auch Copulations-Gelder vom Lande		Extra- und Rang-Steuer.		Pro-Cent-Steuer von Gagen, Pensionen und Sporteln.		Ordinaire Königl. Contribution und ungewisse Einkünfte, nach Abrechnung der stehenden Kürzungen. v. den Städten		vom Lande.		Summa Summarum	
Rthlr.	ßl	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.
—	—	—	—	3862	48	998	—	11	—	—	—	56669	14
—	—	—	—	2040	24	450	48	62	72	—	—	16587	6
—	—	—	—	1028	40	116	—	—	—	—	—	12283	83
—	—	—	—	1112	82	66	—	—	66	—	—	11523	29
—	—	—	—	1483	60	136	—	—	—	—	—	12555	21
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8368	32
—	—	—	—	1493	80	280	72	—	—	—	—	1774	56
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46430	93
—	—	—	—	1438	—	180	—	13	—	—	—	1559	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33195	73
—	—	—	—	1368	32	146	—	—	—	—	—	6607	43
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3912	74
—	—	—	—	1401	32	204	—	—	—	—	—	1605	32
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2273	87
—	—	—	—	639	16	94	58	1	48	—	—	12114	94
—	—	—	—	5285	56	2251	59	—	—	—	—	7537	19
23780	87	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23780	87
—	—	601	90	3260	32	646	48	—	—	7209	77	11718	55
—	—	330	77	2163	8	324	—	—	—	7474	4	10291	89
—	—	135	64	2673	64	298	—	—	—	7411	19	10518	51
—	—	357	28	2246	6	446	48	—	—	9957	94	13007	80
—	—	375	85	1475	14	207	48	—	—	5552	52	7611	7
—	—	183	69	1961	81	342	$29\frac{1}{2}$	—	—	9211	84	11699	$71\frac{1}{2}$
—	—	107	24	1482	40	336	—	—	—	4276	88	6202	56
—	—	56	56	1605	30	229	72	—	—	2589	70	4481	36
—	—	255	32	2607	64	828	48	—	—	7349	21	11040	69
—	—	172	36	3047	56	538	48	—	—	10984	7	14742	51
—	—	87	66	2408	32	380	—	—	—	9700	84	12576	86
—	—	68	72	1382	64	491	60	—	—	5223	79	7166	83
23780	87	2732	40	57469	1	10012	$60\frac{1}{2}$	88	90	86943	7	389787	$93\frac{1}{2}$

	Königreich Norwegen.	Zoll u. Consumtions-Intraden. Rthlr.	ßl.
	Transport	208904	55
Buscherud Amt	Vogtey Hurum, Rögen, rc. =	—	—
	= Ringerige und Hallingdahl =	—	—
	= Nummedahl und Sandswert =	—	—
Bradsberg-Amt	= Oevre Tellemarchen =	—	—
	= Nedre Tellemarchen =	—	—
	An Pacht für Aggerhuus Stifts eingehende Zoll-Intraden jährl.	30000	—
	Summa von dem Stifte Aggerhuus —	238904	55
	Christiansands-Stift.		
	Stadt Christiansand =	20023	57
	= Ahrendahl und Oester Risöer =	28273	85
	= Stavanger, wovon 709 Rthlr. 52 ßl. in die Steuer-Casse geflossen	6806	15
	Das Stift Christiansand =	—	—
Nedenäs Amt	Vogtey Nedenäs =	—	—
	= Raabongdelauget =	—	—
Lister und Mandahls-Amt	= Lister rc. =	—	—
	Grafschaft Jarlsberg =	—	—
	= = Laurwigen =	—	—
	Der Land- und See-Etat in diesem Stift	—	—
Stavanger-Amt	Vogtey Jadderen und Dahlerne =	—	—
	= Ryefölche =	—	—
	an Pacht für Christiansands Stiftseingehend Zoll-Intraden, jährlich	9000	—
	Das Land Färöe =	—	—
	Von dem Färöeischen Handel welcher für eigene Rechnung betrieben wird, jährlich circa	—	—
	Summa von Christiansands Stift	64103	61

Consumtion von den Städten		Consumtion Volks- u. Familien-Schatz, wie auch Copulations-Gelder vom Lande.		Extra- und Rang-Steuer.		Pro-Cent-Steuer von Gagen, Pensionen u. Sporteln.		Ordinaire Königliche Contribution und ungewisse Einkünfte nach Abrechnung der stehenden Kürzungen. v. d. Städten.		vom Lande.		Summa Summarum.	
Rthlr.	ßl	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr	ßl	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.
23780	87	2732	40	57469	1	10012	60 ½	88	90	86943	7	389787	93 ½
—	—	542	26	2574	71	547	82	—	—	7860	49	11525	36
—	—	182	67	1374	—	316	24	—	—	5277	6	7150	—
—	—	49	40	560	88	258	48	—	—	3278	65	4147	49
—	—	57	16	981	10	209	23	—	—	8452	94	9700	53
—	—	802	1	1452	32	585	51	—	—	13484	25	16324	13
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30000	—
23780	87	4366	81	54411	16	11838	2 ½	88	90	125295	53	458686	52
556	48	—	—	2179	24	578	16	4	48	—	—	23342	1
—	—	—	—	1535	80	217	—	31	69	—	—	30058	42
1241	14	—	—	1553	48	223	32	35	30	—	—	9859	43
5904	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5904	—
—	—	248	18	2459	56	305	18	—	—	8314	40	11327	36
—	—	56	—	345	8	143	83	—	—	4868	47	5413	42
—	—	405	88	1741	72	676	5	—	—	13572	53	16396	26
—	—	446	14	4668	6	402	34	—	—	9356	36	14842	90
—	—	90	8	2274	80	197	67	—	—	4775	65	7338	28
—	—	—	—	6782	45	—	—	—	—	8430	74	15213	23
—	—	195	48	4300	—	—	—	—	—	12686	43	17181	91
—	—	240	8	5768	48	402	53	—	—	1049	48	7460	61
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9000	—
—	—	—	—	72	8	177	22	—	—	—	—	6249	30
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6000	—		
7701	62	1651	88	33680	91	3323	42	71	51	69054	22	179587	33

	Königreich Norwegen.	Zoll- und Consumtions-Intraden. Rthlr.	ßl.
	Bergens-Stift.		
	Stadt Bergen incl. 79000 Rtlr. 65. ßl. in die Steuer-Casse geflossenen Zoll-Gelder	94617	25
Süder Bergenhuus Amt	Vogtey Sundhord und Hardanger	—	—
	= Nordherd und Waase	—	—
	Gut Rosendahl	—	—
	Lyse Klosters Gut	—	—
	Vogtey Yttre und Indre Sogn	—	—
	= Sund und Nordfiord	—	—
	Das Militaire in Bergens Stift	—	—
	Summa aus dem Stifte Bergen	94617	25
	Drontheims-Stift.		
	Stadt Drontheim	—	—
	= Christiansund	—	—
	= Molde	—	—
	Das Stift Drontheim	—	—
Drontheims Amt.	Vogtey Stör und Wärdahlen	—	—
	= Strinde und Selboe	—	—
	= Oerche und Guldahlen	—	—
	= Inderöen	—	—
	= Foesen	—	—
	= Nummedahlen	—	—
Romsdahls Amt	= Nordmoer	—	—
	= Romsdahlen	—	—
	= Sundmoer	—	—
Nordlands Amt.	= Helgeland	—	—
	= Salten	—	—
	= Westeraalen, Andenes und Lofoeden	—	—
	= Sennien und Tromsöe	—	—
Wardoehuus-Amt	= Finmarken	—	—
	Latus	—	—

Consumtion von den Städten.		Consumtion Volks und Familien Schatz, wie auch Copulations-Gelder vom Lande.		Extra- und Rang-Steuer.		Pro-Cent-Steuer von Gagen, Pensionen und Sporteln.		Ordinaire Königliche Contributionen und ungewisse Einkünfte, nach Abrechnung der stehenden Kürzungen. v. d. Städten.		vom Lande.		Summa Summarum.	
Rthlr.	ß.	Rthlr.	ß.	Rthlr.	ß.	Rthlr.	ß.	Rthlr.	ß.	Rthlr.	ß.	Rthlr.	ß.
22944	8	—	—	8000	—	1944	64	310	11	—	—	127816	12
—	—	247	20	6000	—	565	37	—	—	13681	4½	20493	61½
—	—	428	48	8000	—	634	72	—	—	13508	25¼	22571	49¼
—	—	71	64	550	—	—	—	—	—	807	8	1428	72
—	—	27	56	750	—	—	—	—	—	1608	11	2385	67
—	—	293	16	4101	69	325	49	—	—	10489	41	15209	79
—	—	274	68	4000	—	449	20	—	—	11911	35½	16635	27½
—	—	—	—	821	80	—	—	—	—	—	—	821	80
22944	8	1342	80	32223	53	3919	50	310	11	52005	29¼	207362	64¼
—	—	—	—	5960	56	1411	20	48	10	—	—	7419	86
—	—	—	—	705	72	36	10	21	—	—	—	762	82
—	—	—	—	454	40	24	38	6	—	—	—	484	78
10391	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10391	14
—	—	288	81	2597	40	317	4	—	—	10172	30½	13375	59½
—	—	418	4	1619	80	158	38	—	—	7237	50	9433	76
—	—	497	40	4336	32	438	76	—	—	9260	73½	14533	29½
—	—	344	—	2181	40	266	15	—	—	8050	36	10841	91
—	—	225	7	2937	40	179	44	—	—	6213	54¾	9555	49¾
—	—	261	48	2382	80	281	85	—	—	3383	67½	6309	88½
—	—	195	—	2731	—	364	31½	—	—	8712	4	12003	35½
—	—	129	88	2814	16	227	3	—	—	6115	78½	9286	89½
—	—	278	—	6987	64	401	26	—	—	9828	90	17495	84
—	—	313	68	5849	24	349	58	—	—	1971	62	8484	20
—	—	185	44	2763	32	351	39	—	—	3096	94	6397	17
—	—	131	68	1424	19	182	40	—	—	1642	63½	3380	94½
—	—	44	72	1540	16	294	91	—	—	1260	31	3140	18
—	—	—	—	104	80	236	86	—	—	—	—	341	70
10391	14	3314	40	47390	66	5521	32½	75	10	97606	93¾	143638	26¾

Die

Königreich Norwegen.	Zoll- und Consumtions-Intraden. Rthlr.	ßl.
Transport.		
Das Militaire in Drontheims Stift =	—	—
An Pacht für die Drontheimische Zoll-Intraden, welche in die Steuer-Casse fliesset	40940	—
Noch an Zoll und Consumtion, so die Rente Cammer sich reserviret, eingekommen =	17088	1
An Kupfer-Zoll, welcher in die Steuer-Casse fliesset	25412	54
Summa von dem Stifte Drontheim	83440	55
an Pacht und Recognition von Sage-Mühlen in den Stiften Aggerhuus und Christiansand	—	—
Vom Bergwerk zu Kongsberg werden vom jährlichen Ertrag an Sil vation des Werks wieder darinn angelegt werden.		
Vom Nordischen Salzwerk werden eben so wenig Revenuen berech einander balanciren.		
Das Goldbergwerk zu Edswold ist mit dem Bergwerk zu Kongsberg bestanden. Von diesem Golde werden 10 Mark in der Berg-Casse		
Von gesamten Eisen-Werkern circa =	—	—
Von dem Nordenfieldschen Kupfer-Bergwerk	—	—
An Accise von diesen Werken =	—	—
= Accise v. Friderichsgaver Kupferwerk Südenfields	—	—
Summa von den Bergwerken	—	—

Recapi

	Rthlr.	ßl.
Von dem Stifte Aggerhuus =	238904	55
= = Christiansand =	64103	61
= = Bergen =	94617	25
= = Drontheim =	83440	55
Von Säge-Mühlen in den Stiften Aggerhuus und Christiansand, Pacht und Recognition	—	—
Von den Bergwerken =	—	—
Sa. Summar. gesamter Abgaben des Königr. Norwegen	481066	4

Consumtion von den Städten		Consumtion Volks und Familien-Schatz wie auch Copulations-Gelder vom Lande		Extra- und Rang-Steuer.		Pro-Cent-Steuer von Gagen, Pensionen und Sporteln		Ordinaire Königl. Contribution und ungewisse Einkünfte nach Abrechnung der stehenden Kürzungen. v. d. Städten		vom Lande		Summa Summarum.	
Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.
10351	14	3314	40	47390	66	5521	32½	75	10	67606	93¼	143638	26¾
—	—	—	—	1131	72	—	—	—	—	—	—	1131	72
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40940	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17088	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25412	54
10391	14	3314	40	48522	35	5521	32½	75	10	76946	63¼	228211	57¾
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11219	53	11219	53

her von circa 350000 rl. keine Revenüen gerechnet, weil die etwanigen Ueberschüsse zur Conser-

net, weil die Ausgabe mit der Einnahme für 8 à 9000 Tonnen Salz circa 18000 rl. mit

connectirt, und haben die Einnahmen desselben, von 1768 bis 1770, in 10 bis 12 Mark Gold verwahret.

—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4000	—	4000	—
—	—	—	—	—	—	840	61	—	—	23014	51	23855	16
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2220	18	2220	18
—	—	—	—	—	—	399	22	—	—	144	63	543	85
—	—	—	—	—	—	1239	83	—	—	29379	36	30619	23

tulatio.

23780	87	4366	81	54411	16	11833	2½	88	90	135295	53	458686	½
7701	62	1651	88	33680	91	3323	42	71	51	69054	22	179587	33
22944	8	1342	80	32223	53	3919	50	310	11	52005	29¼	207362	64¼
10391	14	3314	40	48522	35	5521	32½	75	10	76946	63¼	228211	57¾
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11219	53	11219	53
—	—	—	—	—	—	1239	83	—	—	29379	36	30619	23
64817	75	10676	1	168838	3	25842	18	545	66	363900	64½	1115686	39½

Digitized by Google

III.

General-Tabelle

über sämtliche Abgaben

der Herzogthümer

Schleswig und Holstein

samt Ploen

und

der Westindischen Inseln

nebst angehängter

General-Recapitulation

aller

Königlichen Einnahmen

hauptsächlich berechnet

Auf das Jahr 1769.

Herzogthümer Schleswig und Holstein.	Zoll, Licent, und Accise, wie auch Last und Ranzions-Gelder.		Pro Cent. Steuer von Gagen, Pensionen und Sporteln.		Extra- und Rang-Steuer.	
	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.
Die Herzogthümer Schleswig und Holstein.						
Stadt Altona zur Rendsburgschen Casse	28444	—	1837	$31\frac{9}{12}$	15595	40
" " zur Particulier-Casse "	—	—	—	—	—	—
" " für das Lotto daselbst "	—	—	—	—	—	—
Stadt Hadersleben "	1370	—	—	—	1665	12
" Flensburg "	18773	—	—	—	5436	36
" Bredstedt "	1357	—	—	—	—	—
" Sonderburg "	1883	—	—	—	2099	12
" Norburg "	98	—	—	—	—	—
" Friedrichs Ort "	12	—	—	—	—	—
" Tondern "	4554	—	—	—	2061	28
" Apenrade "	3501	—	—	—	1950	24
" Husum "	4843	—	—	—	2778	46
" Friedrichstadt "	7934	—	—	—	1748	32
" Tönningen "	9644	—	—	—	1150	32
" Eckernförde "	2523	—	—	—	1396	—
" Gottorf "	9734	—	—	—	—	—
" Schleymünde "	668	—	—	—	—	—
" Süderstapel "	83	—	—	—	—	—
" Erreskiöping "	299	—	—	—	845	5
" Marstall "	124	—	—	—	—	—
" Wyck "	792	—	—	—	—	—
" Rendsburg "	3685	—	—	—	3174	28
" Itzehoe "	1007	—	—	—	2062	16
" Segeberg "	376	—	—	—	421	44
Ulßburg "	598	—	—	—	—	—
" Oldeslohe "	423	—	—	—	880	32
" Stadt Bramstedt "	76	—	—	—	—	—
" Kiel "	766	—	—	—	—	—
" Neumünster "	77	—	—	—	—	—
" Neustadt "	72	—	—	—	—	—
Latus	103716	—	1837	$31\frac{9}{12}$	43268	3[illegible]

Ordinaire Contribution wie auch Erb-Pacht- und Grundhauer-Gelder.		Land- Gülde und Heern- Gelder wie auch Erdbuchs und andere Registerliche Gefälle.		Magazin-Korn- und Fourage-Gelder.		Pacht- und Recognitions-Gelder.		Allerhand unständige Hebungen.		Summa Summarum.	
Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.
2551	18	—	—	—	—	—	—	—	—	48428	41 $\frac{9}{12}$
9489	3 $\frac{9}{12}$	—	—	—	—	—	—	—	—	9489	3 $\frac{9}{12}$
—	—	—	—	—	—	—	—	25000	—	25000	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3035	12
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24209	36
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1357	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3982	12
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	98	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6615	28
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5451	24
187	22 $\frac{3}{12}$	—	—	—	—	—	—	158	11 $\frac{9}{12}$	7967	32
340	22	—	—	—	—	—	—	—	—	10023	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10794	32
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3919	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9734	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	668	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	83	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1144	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	124	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	792	—
—	—	—	—	—	—	—	—	240	—	7099	28
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3069	16
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	797	44
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	598	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1303	32
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	76	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	766	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	77	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	72	—
12568	18	—	—	—	—	—	—	25398	11 $\frac{9}{12}$	586788	16 [illegible]

Digitized by Google

Herzogthümer Schleswig und Holstein.	Zoll, Licent, und Accise, wie auch Last und Ranzion Gelder. Rthlr.	ßl.	Extra- und Rang-Steuer. Rthlr.	ßl.	Pro-Cent-Steuer von Gages, Pensionen und Sporteln. Rthlr.	ßl.
Transport	103716	—	43268	3	1837	31 $\frac{0}{12}$
Stadt Preetz =	236	—	—	—	—	—
= Wewelsfleth =	4658	—	—	—	—	—
= Brocktorf =	114	—	—	—	—	—
= St. Margarethen =	136	—	—	—	—	—
= Garding =	—	—	639	40	—	—
= Schleswig =	—	—	5325	4	—	—
= Burg auf Fehmern =	2220	—	1065	12	—	—
= Glückstadt =	1439	—	2480	—	—	—
= Wilster =	138	—	1127	44	—	—
= Crempe =	80	—	530	32	—	—
= Lüttgenburg =	205	—	729	44	—	—
= Heiligenhafen =	356	—	790	4	—	—
= Kellinghuusen =	67	—	—	—	—	—
= Pinneberg =	10	—	—	—	—	—
= Brunsbüttel =	215	—	—	—	—	—
Von gesammten Städten im Herzogthum Schleswig	—	—	—	—	—	—
Von den ehemals fürstlich gewesenen Städten im Herzogthum Schleswig =	—	—	—	—	—	—
Von gesamten Städten in dem Herzogthum Holstein excl. der Stadt Altona =	—	—	—	—	—	—
Amt Hadersleben Ostertheil =	—	—	14801	24	1811	42 $\frac{7}{12}$
= = = Wester Theil =	—	—	8189	41	205	3 $\frac{0}{12}$
= Flensburg =	—	—	10663	36	1845	2
Landschaft Bredstedt =	—	—				
Stifts-Vogtey Bordlum =	—	—	6732	32	529	45 $\frac{9}{12}$
Amt Gottorf =	—	—	11159	4	1769	16
= Mohrkirchen =	—	—	—	—	—	—
Schleswigischer Thum-Capituls 1ster District	—	—	232	32	444	42 $\frac{8}{12}$
= = = = 2ter District	—	—			—	—
Thum Kirchen =	—	—	—	—	—	—
Latus	113590	—	106640	70	6604	88 $\frac{2}{12}$

Ordinaire Contribution wie auch Erb-Pacht- und Grundhauer-Gelder		Land-Gülde und Herren-Gelder wie auch Erdbuchs- und andere Registerliche Gefälle.		Magazin-Korn- und Fourage-Gelder.		Pacht- und Recognitions-Gelder.		Allerhand unständige Hebungen.		Summa Summarum.	
Rthlr.	ßl.	Rthlr	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.
12568	18	—	—	—	—	—	—	25398	11 9/12	586788	16 6/12
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	236	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4658	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	114	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	136	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	639	40
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5325	4
—	—	—	—	—	—	—	—	268	35 2/12	3553	47 9/12
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3919	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1265	44
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	610	32
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	934	44
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1146	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	215	—
10656	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10656	—
8752	19 9/12	—	—	—	—	—	—	—	—	8752	19 9/12
10266	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10266	—
20128	24	24480	18 4/12	4646	3 7/12	12686	16 1/12	2516	19 3/12	81071	3 2/12
4566	23	9762	12	2265	7 7/12	1442	39	291	1 9/12	26722	32 1/12
9495	4	7576	13 9/12	2350	46 4/12	6832	7 10/12	1472	2 7/12	40235	16 6/12
8640	—	4045	26 7/12	2260	33	1603	21 7/12	103	4/12	25285	6 4/12
551	37 4/12	452	83 3/12	123	12	235	47 6/12	6	—		
7564	28	12150	10 10/12	2765	9 6/12	18244	13 6/12	3730	4/12	57382	34 2/12
1245	—	2858	39 8/12	—	—	335	12	73	36 1/12	4712	39 9/12
2280	—	1468	22 9/12	600	—	154	—	373	33 1/12	12399	46 3/12
3777	3	1469	24 2/12	1140	3	235	35	223	42 5/12		
1746	32 1/12	—	—	—	—	—	—	—	—	1746	32 1/12
[illegible]	75 2/12	64262	59 4/12	16150	18 8/12	41768	—	34554	86 11/12	888645	77 9/12

Herzogthümer Schleswig und Holstein.	Zoll, Licent und Accise, wie auch Last und Ranzion-Gelder.		Extra- und Rang-Steuer.		Pro Cent-Steuer von Gages, Pensiones und Sporteln.	
	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.
Transport	113590	—	106640	70	6604	38 $\frac{2}{12}$
Amt Sonderburg	—	—	689	20	507	— $\frac{6}{12}$
= Norburg	—	—	4801	—	318	24 $\frac{11}{12}$
= Gravenstein	—	—	1283	28	289	36 $\frac{10}{12}$
Insel Helgeland	—	—	1042	6	90	43 $\frac{3}{12}$
Fortresse Gottorf	—	—	268	4	—	—
Festung Friedrichs Ort	—	—	111	20	—	—
Amt Apenrade	—	—	4970	24	751	25 $\frac{6}{12}$
= Lygum Closter	—	—	1854	40	155	42 $\frac{2}{12}$
Die 5 Tondersche Geest Harden	—	—	18011	—	2082	11 $\frac{6}{12}$
= 2 = = Marsch Harden	—	—	6975	16	571	39 $\frac{4}{12}$
Amt Hütten und die Vogtey Cosel	—	—	2360	4	176	36 $\frac{6}{12}$
Landschaft Stapelholm	—	—	2686	44	184	37 $\frac{10}{12}$
= = Fehmern	—	—	4264	28	394	22
Amt Husum	—	—	5421	44	1255	22 $\frac{5}{12}$
Landschaft Eyderstedt Ostertheil	—	—	3756	24	703	—
= = = = Westertheil	—	—	4269	8	601	26 $\frac{6}{12}$
Insul Sylt und Osterland Föhrde	—	—	—	—	—	—
Gut Curbul und Südergaard	—	—	—	—	—	—
= Solwig	—	—	—	—	—	—
Landschaft Pellworm	—	—	2546	36	247	17 $\frac{6}{12}$
Gut Hanerau	—	—	937	12	—	—
= Gammelgaard	—	—	1063	40	—	—
Die 4 Güter Bönhof, Langenvorwerk, Maybulgaard und Räckenisgaard	—	—	1908	—	—	—
Grafschaft Reventlau	—	—	537	28	—	—
Prälaten im Herzogthum Schleswig	—	—	1012	16	—	—
Die Ritterschaftl. Güter im Herzogthum Schleswig	—	—	21438	32	—	—
Landschaft Nordstrand	—	—	817	4	—	—
= = Suder-Ditmarschen	—	—	12711	8	1438	28
Herrschaft Pinneberg	—	—	16454	38	726	8
Latus	113590	—	228838	18	17095	87 $\frac{9}{12}$

Ordinaire Contribution wie auch Erb-Pacht- und Grundhauer-Gelder.		Land-Gälde und Herrn-Gelder wie auch Erbbuchs- und andere Registerliche Gefälle.		Magazin-Korn- und Fourage-Gelder.		Pacht und Recognitions-Gelder.		Allerhand unständige Hebungen.		Summa Summarum	
Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.
89668	75 $\frac{2}{12}$	64261	59 $\frac{4}{12}$	16150	18 $\frac{8}{12}$	41768	—	34554	86 $\frac{11}{12}$	888645	77 $\frac{9}{12}$
600	—	2007	27 $\frac{1}{12}$	211	38	5913	11	100	28 $\frac{8}{12}$	10029	29 $\frac{3}{12}$
3596	28	8002	10	5541	5 $\frac{4}{12}$	12676	43 $\frac{6}{12}$	2557	14 $\frac{8}{12}$	37493	29 $\frac{10}{12}$
1901	46	2702	43 $\frac{10}{12}$	1667	11 $\frac{6}{12}$	2547	13	67	7	10459	42 $\frac{2}{12}$
363	7	—	—	—	—	—	—	1311	37	2807	45 $\frac{3}{12}$
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	268	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	111	20
6046	25 $\frac{6}{12}$	8503	26 $\frac{2}{12}$	1953	17 $\frac{11}{12}$	3843	19	1079	32 $\frac{8}{12}$	27148	26 $\frac{9}{12}$
3739	—	6532	33 $\frac{4}{12}$	1215	41 $\frac{3}{12}$	1646	24	838	17 $\frac{4}{12}$	15483	6 $\frac{1}{12}$
12900	—	15699	19 $\frac{11}{12}$	4296	23 $\frac{6}{12}$	11732	15 $\frac{6}{12}$	2199	45 $\frac{11}{12}$	66921	20 $\frac{4}{12}$
15603	14 $\frac{10}{12}$	894	28	2805	41 $\frac{8}{12}$	5867	44 $\frac{6}{12}$	354	47	33073	38 $\frac{9}{12}$
6262	47 $\frac{3}{12}$	—	—	1073	—	7248	22	1512	2 $\frac{1}{12}$	18633	15 $\frac{10}{12}$
10624	35 $\frac{1}{12}$	785	19 $\frac{5}{12}$	1827	—	2695	47 $\frac{3}{12}$	278	42 $\frac{6}{12}$	19083	34 $\frac{8}{12}$
13178	1 $\frac{6}{12}$	—	—	1631	12	1351	23 $\frac{2}{12}$	1198	45 $\frac{7}{12}$	22018	36 $\frac{3}{12}$
5864	21 $\frac{1}{12}$	3726	47 $\frac{4}{12}$	1759	47 $\frac{11}{12}$	14361	11 $\frac{6}{12}$	3229	2 $\frac{10}{12}$	35619	5 $\frac{1}{12}$
19096	10	8268	30 $\frac{3}{12}$	9513	5 $\frac{3}{12}$	4364	14	908	19 $\frac{8}{12}$	61241	34 $\frac{3}{12}$
		8422	40 $\frac{5}{12}$			949	10	388	38 $\frac{2}{12}$		
6311	6 $\frac{7}{12}$	—	—	—	—	—	—	—	—	6311	6 $\frac{7}{12}$
—	—	—	—	—	—	2359	28 $\frac{10}{12}$	—	—	2359	28 $\frac{10}{12}$
—	—	—	—	—	—	3777	39 $\frac{4}{12}$	—	—	3777	39 $\frac{4}{12}$
3740	8 $\frac{6}{12}$	Diese Abgabe ist den Einwohnern wegen erlitnen Deichschadens, auf 10 Jahr, welche Ausgangs 1769 exspiriren, nachgegeben gewesen, und daher in der Cammerberechnung nur ante lineam angeführt worden.				107	5	175	12 $\frac{8}{12}$	6816	31 $\frac{8}{12}$
1260	—					—	—	—	—	2197	12
—	—					—	—	—	—	1063	40
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1908	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	537	28
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1012	16
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21438	32
—	—	—	—	—	—	300	—	—	—	1117	4
32570	38 $\frac{9}{12}$	15868	29	7188	14 $\frac{6}{12}$	322	12	2612	33 $\frac{6}{12}$	72712	19 $\frac{9}{12}$
10494	36	15950	$\frac{5}{12}$	2618	7 $\frac{6}{12}$	10037	41 $\frac{10}{12}$	6066	27 $\frac{5}{12}$	62348	15 $\frac{2}{12}$
246816	17 $\frac{3}{12}$	161624	30 $\frac{8}{12}$	59493	5 $\frac{5}{12}$	135866	5	69933	—	132534	67

Herzogthümer Schleswig u. Holstein.	Zoll, Licent und Accise, wie auch Last und Ranzions-Gelder.		Extra- und Rang-Steuer.		Pro-Cent Steuer von Gages, Pensiones und Sporteln.	
	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.
Transport						
Grafschaft Ranzau	—	—	5797	32	428	44
Amt Rensburg	—	—	10332	8	1248	44 $\frac{6}{12}$
= Segeberg	—	—	6364	16	658	37 $\frac{0}{12}$
= Steinburg	—	—	9883	44	1832	32 $\frac{3}{12}$
Von abgetheilten Herren im Herzogth. Schleswig	—	—	—	—	—	—
= = Grafen im = =	—	—	—	—	—	—
= = = = Holstein	—	—	—	—	—	—
Von Prälaten u. Klöstern im Herzogth. Schleswig	—	—	—	—	—	—
= = im Herzogthum Holstein	—	—	—	—	—	—
Von den adelich. Gütern im Herzogth. Schleswig	—	—	—	—	—	—
= = = = = Holstein	—	—	—	—	—	—
Vom Stortebütler Koeg =	—	—	—	—	—	—
An Sclaven-Ranzions-Collecten =	876	22 $\frac{0}{12}$	—	—	—	—
Von einigen Octroyrten Koegen =	—	—	—	—	—	—
Von den auf vorgeschossenen Capitalien verfallenen Zinsen =	—	—	—	—	—	—
An gestempelten Papier-Intraden im Herzogthum Schleswig =	—	—	—	—	—	—
An gestempelten Papier-Intraden im Herzogthum Holstein =	—	—	—	—	—	—
An Pacht- und Recognitions-Geldern, die immediate an die Casse geliefert werden	—	—	—	—	—	—
Unständige Hebungen, die directe an die Casse abgeliefert werden 26135 Rthlr. 5 $\frac{5}{12}$ ßl.	—	—	—	—	—	—
Davon ab, nach der in der Rent-Cammer	—	—	—	—	—	—
Nachricht befindl. Anmerk 227 6 Rthlr. 23 $\frac{6}{12}$ ßl.	—	—	—	—	—	—
Summa von den Herzogthümern Schleswig und Holstein	114466	22 $\frac{0}{12}$	262308	16	23108	45 $\frac{5}{12}$

Ordinaire Contribution wie auch Erb-Pacht- und Grundhauer-Gelder.		Land-Gilde und Herrn-Gelder wie auch Erdbuchs und andere Registerliche Gefälle.		Magazin-Korn- und Fourage-Gelder.		Pacht- und Recognitions-Gelder.		Allerhand unständige Hebungen.		Summa Summarum.	
Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.
—	—	8589	42 $\frac{5}{12}$	—	—	5325	10 $\frac{7}{12}$	2287	30 $\frac{10}{12}$	22429	15 $\frac{10}{12}$
15849	12	5389	46 $\frac{8}{12}$	3814	27 $\frac{1}{12}$	7289	22 $\frac{3}{12}$	1945	27 $\frac{11}{12}$	45869	44 $\frac{5}{12}$
9921	—	923	40 $\frac{7}{12}$	2205	6 $\frac{10}{12}$	3070	12 $\frac{9}{12}$	1594	14	24737	31 $\frac{11}{12}$
22488	10 $\frac{2}{12}$	259:5	46 $\frac{1}{12}$	1221	10	2160	15 $\frac{6}{12}$	1210	9	64712	23
6211	42	—	—	—	—	—	—	—	—	6211	42
840	—	—	—	—	—	—	—	—	—	840	—
4320	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4320	—
1680	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1680	—
8379	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8379	—
39046	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39046	—
35217	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35217	—
288	—	—	—	68	32	—	—	—	—	356	32
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	876	22 $\frac{9}{12}$
5137	2 $\frac{}{12}$	—	—	—	—	—	—	—	—	5137	2 $\frac{9}{12}$
777	29	—	—	—	—	—	—	—	—	777	29
—	—	—	—	—	—	—	—	12302	3 $\frac{6}{12}$	12302	3 $\frac{6}{12}$
—	—	—	—	—	—	—	—	10505	6	10505	6
—	—	—	—	—	—	8540	18	—	—	8540	18
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	3418	29 $\frac{11}{12}$	3418	29 $\frac{11}{12}$
406546	35 $\frac{2}{12}$	202449	17 $\frac{3}{12}$	66763	24 $\frac{4}{12}$	160258	25	92100	38 $\frac{2}{12}$	1328002	32 $\frac{1}{12}$

Herzogthum Ploen.	Zoll, Licent und Accise wie auch Last und Ranzions-Gelder.		Extra- und Rang-Steuer.		Pro-Cent-Steuer von Gagen Pensionen und Sporteln.	
	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.
Stadt Ploen	—	—	732	20	—	—
Amt Ploen	—	—	1240	20	204	20
" Ahrensboek	—	—	2400	44	376	4
" Reinfeldt	—	—	2520	20	204	20
" Rethwisch	—	—	741	—	43	$4\frac{3}{12}$
" Travendahl	—	—	1661	20	72	$21\frac{6}{12}$
" Gieschenhagen	—	—	441	32	6	$45\frac{6}{12}$
Von dem Kalkberg zu Segeberg	—	—	—	—	—	—
Barenhoff und Heidekamp	—	—	—	—	—	—
Summa von dem Herzogthum Ploen	—	—	9738	12	907	$19\frac{3}{12}$
Die Grafschaften Oldenb. u. Delmenhorst *)	—	—	—	—	—	—

*) Das genauere Verzeichniß steht schon Th. VIII. S. 448 — 451.

Ordinaire Contribution wie auch Erb- Pacht- und Grundhauer Gelder.		Land- Gilde und Herrn-Gelder wie auch Erdbuchs- und andere Registerliche Gefälle		Magazin- Korn und Fourage- Gelder.		Pacht- und Recognitions- Gelder.		Allerhand unständige Hebungen.		Summa Summarum.	
Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.
300	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1032	20
855	32	3929	$10\frac{6}{12}$	—	—	5138	32	290	$37\frac{6}{12}$	11659	8
3816	$30\frac{6}{12}$	10057	18	—	—	11142	$5\frac{9}{12}$	654	$5\frac{6}{12}$	28447	$11\frac{9}{12}$
1742	$3\frac{3}{12}$	8636	$25\frac{3}{12}$	—	—	8933	8	2387	$31\frac{9}{12}$	24424	$12\frac{3}{12}$
1211	47	2546	$14\frac{6}{12}$	—	—	4758	4	158	$15\frac{6}{12}$	9458	$37\frac{3}{12}$
267	$10\frac{6}{12}$	7058	$7\frac{6}{12}$	—	—	2265	$29\frac{3}{12}$	1669	7	12993	$47\frac{9}{12}$
979	$23\frac{6}{12}$	—	—	—	—	—	—	—	—	1428	8
7084	$3\frac{6}{12}$	—	—	—	—	—	—	—	—	7048	$3\frac{6}{12}$
5046	21	—	—	—	—	—	—	—	—	5046	21
21303	$27\frac{3}{12}$	32227	$27\frac{9}{12}$	—	—	32237	31	5160	$1\frac{3}{12}$	101574	$22\frac{1}{2}$
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	288406	$59\frac{1}{2}$

Die Inseln St. Croix, St. Thomas, und St. Jean in Westindien.	Zoll- und Anfrage-Gelder.	
	Rthlr.	ßl.
Insul St. Croix, Stadt Christianstadt	51925	90
" " " " Friederichstadt	26897	33
" St. Thomas	15915	70
" St. Jean	1217	86½
Summa von den Inseln St. Croix, St. Thomas, und St. Jean	95956	87½

General-

Der gesammten Einnahmen aus denen

1) Aus dem Königreich Dänemark —
2) " " " Norwegen —
3) " den Herzogthümern Schleswig und
4) " dem Herzogthum Ploen —
5) " den Grafschaften Oldenburg und Del
6) " den Inseln St. Croix, St. Thomas,

Summa Summarum.

Wäge Gelder.		Sigt und Saaefaldt Mulcter.		Auctions Salario.		Kopf- und Grund-Schatz.		Copulations Gelder.		Summa Summarum	
Rthlr.	ßl	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthl	ßl.	Rthlr.	ßl.
3522	45	837	44	4870	3½	14281	37	220	—	105295	24½
2538	60	202	—								
1207	78	4422	9	1013	6	2747	43	40	—	25346	14
72	37	—	—	—	—	1551	2	—	—	2841	29½
7341	28	5461	53	5883	9½	18579	82	260	—	133482	68

Recapitulatio.

Königlichen Reichen und Landen, als:

—	—	3105116 Rtlr.	25	ßl.
—	—	1115686	39½	
Holstein		1328002	64	
—	—	101574	45	
menhorst	—	288407	59½	
St. Jean	—	133482	68	

6072270 Rtlr. 12 ßl.

Digitized by Google

IV.

Summarischer Extract

aller

rückständigen Hebungen

in den sämtlichen Staaten

nach den Auszügen vom Jahr 1769.

Digitized by Google

Dänemark.

Stift Seland. Bey den Aemtern:				
Auf die Matricul= und Kornschatz, Erdbuchs= Intraden, Krughaltsabgaben, beorderte und ungewisse Einkünfte, Abgaben von verkauften Königlichen Gütern —	6469	Rtl.	$38\frac{1}{2}$	ß.
Auf die Pachtabgaben vom Brandweinbrennen und von reservirten Jagdgerechtigkeiten. —	698	—	$24\frac{1}{2}$	—
Auf die Extraschatzung und Rangsteuer	1016	—	22	—
Bey den Reuter Districten:				
Auf die Matricul= und Kornschatz ꝛc. —	8213	—	$3\frac{1}{2}$	—
Auf die Extraschatzung und Rangsteuer	2093	—	$34\frac{1}{4}$	—
Stift Fühnen. Auf die Matricul= und Kornschatz ꝛc.	8552	—	$12\frac{1}{2}$	—
Auf die Abgaben von Brandweinbrennen und ꝛc.	329	—	$37\frac{1}{2}$	—
Auf die Extraschatzung und Rangsteuer	6064	—	4	—
Jütland. Auf die Matricul= Korn= und Skude=Skatt ꝛc.				
im Stift Aalborg —	8540	—	28	—
= = Wiborg —	4163	—	$28\frac{1}{2}$	—
= = Aarhuus —	1065	—	9	—
= = Ribe —	14406	—	35	—
Auf die Abgaben vom Brandweinbrennen im Stift Aalborg — —	260	—	$37\frac{1}{2}$	—
Auf die Extraschatzung und Rangsteuer in den Jütschen Stiftern — —	1075	—	11	—
Summa	62949	Rtl.	$37\frac{1}{4}$	ß.

Norwegen.

Bey den Südenfeldschen Stiftern:				
Auf die Contribution und ungewissen Einkünfte	81102	Rtl.	39	ß.
Auf die Procent= Schatzung —	2268	—	38	—
Auf die Extraschatzung und Rangsteuer	50408	—	47	—
Bey den Nordenfeldschen Stiftern:				
Auf die gewissen und ungewissen Intraden	46700	—	41	—
Auf die Procent= Schatzung —	3762	—	$5\frac{1}{2}$	—
Auf die Extraschatzung und Rangsteuer	293739	—	37	—
Auf die Procentschatzung bey den Bergwerken	474	—	$5\frac{1}{2}$	—
Summa	478457	Rtl.	21	ß.

Schleswig und Holstein.

In dem 1sten Schleswigischen District: Auf die ordinaire Contribution, Landgilden und Dienstgelder, Magazin- Korn und Fourage -Gelder, Pacht und Recognitionsgelder und unbeständige Hebungen	24654 Rtl.	9 ß.	$4\frac{3}{4}$ Pf.	
In dem 2ten Schleswigischen District — auf gleiche Abgaben —	33549 —	44 =	—	—
In dem 1sten Holsteinischen District ebenfalls	2176 —	27 =	3	—
In dem 2ten Holsteinischen District desgleichen	7829 —	— =	$8\frac{3}{4}$	—
Bey Ploen und Rantzau: Auf die Erbpacht, Grundhauer, registerliche Gefälle, Pacht und Recognitions-Gelder auch unständige Hebungen —	4075 —	5 =	4	—
Summa	72284 Rtl.	38 ß.	$4\frac{1}{2}$ Pf.	

Oldenburg und Delmenhorst.

Auf die Ordinaire Gefälle, Contribution, Pachtgelder und unständige Hebungen —	16792	Rtl.	37	Gr.
Auf die Extraschatzung und Rangsteuer —	431	—	8	—
Auf die Procentschatzung —	185	—	43	—
Summa	17409	Rtl.	16	Gr.

Recapitulatio.

In Dänemark — —	62949	Rtl.	$37\frac{3}{4}$	ß.
= Norwegen — —	478457	—	21	—
= Schleswig und Holstein —	72284	—	$38\frac{3}{8}$	—
= Oldenburg und Delmenhorst —	17409	—	$10\frac{2}{3}$	—
Summa	631101	Rtl.	$11\frac{10}{24}$	ß.

Extrahirt im Februar 1771.

Anmerkung. Es ist aber hiebey zu merken, daß man nicht wissen können, ob diese Restanten von dem Jahre 1769 allein, oder auch noch von vorigen Jahren herrühren?

V. M...

V.

Anmerkungen

zu den

bey der Rentkammer

über

Cameral = Einkünfte

verfertigten Auszügen.

9) Hätte das, was auf die Restanten von vorigen Jahren eingekommen ist, ganz separat aufgeführt werden können.

10) Sind von unterschiedlichen Aemtern in Norwegen Rechnungen von vorigen Jahren rückständig.

11) Haften starke Rückstände in Norwegen besonders auf die Extraschatzung.

12) In dem Amte Wardöehuus sollen die Ausgaben höher steigen, als die Revenüen, ohne daß diesfalls nähere Erläuterung geschehen wäre.

13) Hätten die Natural-Abgaben in Norwegen, auf den Ferröeischen Inseln, in Island, so wie derselben Verwendung, zu Gelde angeschlagen werden können.

14) Ist von den Affaldings-Geldern in Norwegen nichts erwähnt.

15) Sind die Revenüen beider Herzogthümer Schleswig und Holstein nicht gehörig separirt, wie doch leicht hätte geschehen können; besonders ist in Ansehung der immediate zur Rendsburgischen Casse bezahlten Gelder alles promiscue aufgeführt, wie die Extracte No. 23 und 24 zeigen. Zwischen beiden Herzogthümern, kann ihrer Natur nach keine so genaue Verbindung Statt finden, daß eine solche Vermischung der Revenüen ganz gleichgültig seyn könnte.

16) Der Extrat Num. 20 enthält für die Fortresse Gottorf an Kopfschatzung

		133 Rthlr. 28 ßl.
Rangsteuer		134 Rthlr. 24 ßl.
		268 Rthlr. 4 ßl.
für die Festung Friederichsort Kopfschatzung	—	67 Rthlr. 44 ßl.
Rangsteuer	—	43 Rthlr. 24 ßl.
		111 Rthlr. 20 ßl.

und nach dem Extract Num. 24 finden sich für beyde Stellen die Summen

268 Rthlr. 4 ßl.

und 111 Rthlr. 20 ßl.

als immediate zur Rendsburgischen Casse bezahlt, ebenfalls aufgeführt. Quaeritur: warum nicht beysammen?

igitized by Google

17) Eine

17) Eine fast ähnliche Beschaffenheit hat es bey der Landschaft Nordstrand, indem für selbige der Extract Num. 22 als Kopf- und Rangsteuer 811 Rthl. 4 ß. und der Extract Num. 24 dergleichen Steuer als immediate zur Rendsburgischen Casse bezahlt enthalten. — — 817 Rthl. 4 ßl.

18) Bey den 300 Rthlr. Kronen, welche die Landschaft Nordstrand für Zoll- und Licent-Freyheit entrichtet, hätte das Agio in Anschlag gebracht werden können.

19) Finden sich Renten von vorgeschossenen Capitalien berechnet: worinn bestehen diese Capitalien? bey wem? mit welcher Sicherheit?

20) Die zehenjährige Remißion wegen Deichschadens in der Landschaft Pellworm, ist mit Ausgang 1769 exspirirt, die 3740 Rthlr. 8. ß. 6 pf. Landgelder sind also pro futuro in Anschlag zu bringen.

21) Von gedachter Landschaft war die Rechnung von 1769 noch nicht eingekommen.

22) Die rückständigen Hebungen von — 26135 Rthlr. 5 ß. 5¼ Pf.
ferner die Schiffs-Last- und Sclaven-Ranzions-Gelder. — — — 7897 — 4 — 9 —
und dann noch andere — — 22716 — 23 — 6 —
als hieher nicht gehörig: hätten in den Computum ganz nicht gebracht werden sollen, wenn ein so viel immer möglich richtiger Status der jährlichen Revenüen vorgelegt werden sollte; denn Erstere gehören zu den vorigen Jahren; die andern waren bereits unter den Zoll-Intraden berechnet; und den letztern so allgemein und unbestimmten, kann hier keine Location gemacht werden. Es ward NB. ein Status der jährlichen Revenüen verlangt; folglich hätte alles dasjenige, was nicht als eine eigentlich jährliche Einnahme angesehen werden konnte, davon bleiben, und separat aufgeführt werden können.

23) Bey Oldenburg und Delmenhorst hat es in Ansehung der 15319 Rthlr. 54½ Gr. allerhand Einnahme-Posten, ferner der 2967 Rthlr. 59 Gr. welche dem Militair-Etat gehören sollen, eine gleiche Beschaffenheit.

24) Ist von den Königlichen Post-Intraden nichts aufgeführt.

25) Worinn die Activa bey Entrepreneurs, Fabriqueurs, Particuliers &c. bestehen, davon ist gar nichts gemeldet.

26) Könnte nicht undienlich seyn, wenn wegen der vielen wichtigen Restancen welche sich auf 631101 Rthlr 12¾ ß. belaufen, eine statthafte Nachricht verlangt würde: worinn selbige bestünden? worauf sie hafteten? und die Ursachen, warum? Der Bericht aber müßte nicht nach der bisherigen Methode eingerichtet seyn.

27) Eine eben so statthafte Nachricht von der Rente-Kammer über folgende Puncte der Rechnungen wegen, würde nicht weniger nöthig seyn:

1) Auf welchen Termin müssen die Rechnungsführer ihre Rechnung mit allen dazu gehörigen Beylagen einliefern?

2) Welche Rechnungsführer sind darinn säumig gewesen, und aus was für Ursachen?

3) Sind die Ursachen für bekannt angenommen, oder gehörig untersucht, und die Säumigen nach Gebühr dafür angesehen worden?

4) In welcher Zeit sollen die eingekommene Rechnungen
   a) revidirt,
   b) die darüber formirten Notaten dem Rechnungsführer zur Beantwortung und Erläuterung zugefertigt,
   c) die Leuteration des Rechnungsführers eingebracht,
   d) bey dem Collegio darüber decidirt, und
   e) endlich die ganze Rechnungssache vollkommen abgemacht seyn?

5) Welche Rechnungen sind noch nicht revidirt? und warum?

6) Welche noch nicht adjustirt? und aus welchen Ursachen?

7) Haben die Rechnungsführer den gebliebenen Rechnungs-Rest berichtigt, oder wie ist die Königliche Casse in Ansehung desselben gesichert?

8) Ist wegen der Restancen bey den Contribuenten oder Censiten nichts zu erinnern? wenn in Ansehung dieser Pöste keine Brille gebraucht wird; so giebt es fleißige und accurate Rechnungsführer rc.

28) Ueberhaupt muß es dem Cameral-Rechnungswesen an guter Ordnung und an der nöthigen Accuratesse fehlen, sonst hätten alle die Extracte in so vielen Stunden weit ordentlicher und zuverläßiger können verfertigt werden, als Wochen dazu angewandt worden.

Digitized by Google

VI.

Einnahme
der
Particulier-Casse
1770.

Digitized by Google

	Species.			Courant.		
	Rl.	M	ßl.	Rthlr.	M.	ßl.
Behalt von 1769	20	5	4	58375	5	1
Revenüen vom Oeresund	—	—	—	450890	2	4
= = von der Stadt Altona	—	—	—	17755	5	4
Lehn=Pflichts=Gelder	—	—	—	250	—	—
Von der Asiatischen Compagnie, an Ausbeute sowohl von der Königlichen Interessentschaft als von den Frey=Packen	—	—	—	45771	2	10
Von dem Herrn Schatzmeister Baron von Schimmelmann, für die demselben verkaufte 82 Königl. Banco Actien, à 316 Rthlr.	—	—	—	25912	—	—
Von der aufgehobenen Africanischen Compagnie sind in fernerm Abschlag des Capitals eingekommen, pro Actie 50 Rthlr. mithin wegen der 62½ Königlichen Actien	—	—	—	3125	—	—
Wegen der Kattinger und Korneruper Werke bey Rothschild, an Ausbeute, von 10 Actien, à 200 Rthlr. 4½ Procent	—	—	—	90	—	—
An Zinsen von Sr. Hochfürstl. Durchl. dem Herrn Herzog zu Würtenberg=Oels, von 38000 Rthl. Hamburger Banco 4 Procent an Dänischen Courant.	—	—	—	1888	3	10
Bey d. Hr. Schatzmeister Baron von Schimmelmann, sind gegen 4 Obligationen aufgenommen worden	—	—	—	42000	—	—
An wieder abgetragenen Vorschüssen	—	—	—	626	2	4
An decourtirten Procenten=Steuern in den bey dieser Casse bezahlten Gagen und Pensionen 6568 Rthlr. 4 M. 11 ßl.						
Latus	20	5	4	646685	3	1

	Species.			Courant.		
	Rl	M.	ßl.	Rthlr.	M.	ßl.
Transport	20	5	4	646685	3	1
An Siverschen Erbschaftsgeldern 4591 Rl. — M 7 ßl						
Für verkaufte Bornholmer Sandsteine 1290 = 2 = 9 =						
Gewinn in der Copenhagener Lotterey, auf die eingeschossene 2891 Rthlr. 3516 = — = 5 =						
Einige zurück bezahlte Gelder 188 = 3 = 14 =	—	—	—	16154	5	14
Anmerk. Der Zuschuß von der Rente=Kammer, oder was bey derselben zu Bestreitung der Ausgaben in dieser Casse aufgenommen worden und in 3480 Rthlr. bestund, ist hier nicht aufgeführet.						
Summa	20	5	4	662840	2	15

VII. Sum=

VII.

Summarischer Extract

über

alle jährlichen Ausgaben,

nach den Reglements

des Jahrs 1770 berechnet.

Jährliche Ausgaben in dem Königreiche Dänemark nach dem Civil-Reglement für 1770.	Zu der Königl. Hofhalt. geh.				Königl. Collegien und der Magistrat in Copenhagen.	
	Deputaten an Kön. u. Fürstl. Personen, wie auch Gagen an die Hof-Etats-Bediente.		Hof-Aemter u. Handwerk. wie auch Künstler Küchen u. Stall Bediente.			
	Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.
Deputaten an Königliche und Fürstliche Personen, laut Specification Lit. A. in allem	145740	—	—	—	—	—
Ihro Königl. Majest. Hof-Etats-Bedienten	39572	13	15207	44	—	—
Ihro Maj. der regierenden. Königin H. Et. Bed.	8667	88	2970	64	—	—
= Königl. Hoh. der Kronprinz. = = =	1708	—	—	—	—	—
= = = Prinz Friedrich ebenfalls	6028	7	—	—	—	—
= = = Prinzess. Charl. Amalie	3978	—	—	—	—	—
= = = = Louise ebenfalls	3361	88	—	—	—	—
Hof-Aemter, Handwerker, Künstler, rc. rc.	—	—	16941	56	—	—
Das geheime Conseil —	—	—	—	—	20000	—
Die Dänische Canzelley —	—	—	—	—	8184	80
Die Deutsche = = —	—	—	—	—	16635	—
Die Rente-Kammer —	—	—	—	—	48685	48
Die General-Zoll Cammer und Commerce Coll.	—	—	—	—	20208	—
Der Magistrat in Copenhagen —	—	—	—	—	4850	—
Allerhand Extra-Gagen und bestimmte Ausgaben laut Specification Lit. A.	—	—	—	—	—	—
Summa Copenhagen	209056	4	35119	68	118563	32
Seeland.						
Amt Copenhagen inclusive des Stift Amtmanns Gage von 2000 Rthlr. —	—	—	—	—	—	—
Amt Friedrichsborg —						
= Cronenborg —	—	—	—	—	—	—
= Rothschild —	—	—	—	—	—	—
= Ringsted und Soröe —	—	—	—	—	—	—
= Antvortschow und Corsöer —	—	—	—	—	—	—
= Callundborg, Draxholm, Säbygaard und Holbech —	—	—	—	—	—	—
Latus	—	—	—	—	—	—

Amtmänner und andere Amts-Bediente.		Gerichts-Bediente.		Zoll- und Consumtions-Bediente.		Geistliche Schul- und Hospitals-Genanden.		Holz- und Jagd-Bedienten.		Allerhand Extra Gagen und bestimmte Ausgaben wie auch Stuterey-Bediente zu Friederichsberg.		Summa Summarum.	
Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	145740	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54779	57
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11638	56
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1708	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6028	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3978	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3361	88
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16941	56
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20000	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8184	8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16635	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48685	48
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20204	—
—	—	—	—	17167	32	3837	31	—	—	—	—	25854	63
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	171890	21	171890	21
—	—	—	—	17167	32	3837	31	—	—	171890	21	555633	92
5289	32	110	—	—	—	138	32	9790	64	189	64	15518	—
										4402	48		
4810	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2563	16	11775	64
1296	—	391	64	592	—	893	8	692	—	—	—	3864	72
436	—	51	32	—	—	210	—	—	—	—	—	697	32
2730	—	732	48	—	—	150	—	80	—	—	—	3692	48
2668	—	200	—	437	—	395	32	250	—	—	—	3950	32
1875	—	91	54	735	—	—	—	254	—	—	—	2955	54
19104	32	1577	6	1764	—	1786	72	11066	64	7155	32	42454	10

Königreich Dänemark.	Zu der Kön. Hofhalt. gehör. Deputaten an Kön. u. Fürstl. Personen, wie auch Gagen an die Hof-Etats-Bedienten Rthlr.	fl.	Hof-Aemter u. Handwerker, Künstner Küchen und Stall-Bediente. Rthlr.	fl.	Königl. Collegien und der Magistrat in Copenhagen. Rthlr.	fl.
Transport	—	—	—	—	—	—
= Trygeveldes —	—	—	—	—	—	—
= Wordingborg —	—	—	—	—	—	—
Seeland	—	—	—	—	—	—
Insul Moen —	—	—	—	—	—	—
= Bornholm —	—	—	—	—	—	—
Summa Seeland	—	—	—	—	—	—
Falster und Laaland.						
Nykiöbings rc. Aemter, incl. des Stift Amtmanns Gage von 1672 Rthlr.	—	—	—	—	—	—
Halsted Amt =	—	—	—	—	—	—
Summa Falster und Laaland	—	—	—	—	—	—
Fühn und Langeland.						
Nyborg und Franekiär-Amt, incl. des Stift-Amtmanns Gage von 1500 Rthlr.	—	—	—	—	—	—
Odensee und Rugaards Aemter =	—	—	—	—	—	—
Assens und Hindsgauls-Aemter =	—	—	—	—	—	—
Summa Fühn und Langeland	—	—	—	—	—	—

ben nach den Reglements des Jahrs 1770 berechnet.

Amtmänner und andere Amts Bediente.		Gerichts-Bediente.		Zoll- und Consumtions Bediente.		Geistliche Schul- und Hospitals-Gesandten.		Jagd- und Holz-Bediente.		Allerh. Extra-Gagen u. bestimte Ausgaben wie auch Centereybediente im Amt Copenhagen zu Friedrichsburg.		Summa Summarum.	
Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.
275	—	180	80	233	—	—	—	—	—	—	—	688	80
1940	64	199	24	518	—	416	—	—	—	—	—	3073	88
21320	—	1957	14	2515	—	2202	72	11066	64	7155	32	46216	86
932	—	154	—	304	—	178	—	260	—	—	—	1828	—
958	32	744	—	438	—	68	—	247	—	—	—	2455	32
23210	32	85 5	—	3257	—	2448	72	11573	64	7155	32	50500	22
4386	68	704	64	1308	—	137	—	50	—			6586	36
415	—	24	—	158	—	74	—	—	—			671	—
4801	68	728	64	1466	—	211	—	50	—			7257	36
3007	—	105	82	1400	—	—	—	—	—			4512	82
1624	—	993	44	485	—	130	6	—	—			3232	50
300	—	48	—	618	—	—	—	—	—			966	—
4931	—	1147	30	2503	—	130	6	—	—			8711	36

Königreich Dänemark.	Zu den Kön. Hofhalt. gehör. Deputaten an Kön. u Fürstl Personen, wie auch Gagen an die Hof-Etats-Bedienten.		Hof-Aemter u Handwerk Künstner, Küchen und Stall-Bediente.		Königl. Collegien und Magistrat in Copenhagen.	
	Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.
Jütland.						
Amt Rypen	—	—	—	—	—	—
= Lundenes und Busling	—	—	—	—	—	—
= Colding	—	—	—	—	—	—
= Haureballegaard, Stiernholm, und Callöe	—	—	—	—	—	—
= Schanderborg und Aakier	—	—	—	—	—	—
= Dronningborg, Silkeborg und Mariager	—	—	—	—	—	—
= Halds und Schieve	—	—	—	—	—	—
= Dueholm, Orum und Westerwig	—	—	—	—	—	—
= Aalborg, Aastrup, Börglum, u. Feglstrup	—	—	—	—	—	—
Summa Jütland	—	—	—	—	—	—
Pensionen und Begnadigungen	—	—	—	—	—	—

Recapitulatio der Aus nach dem Reglement

	Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.
1) in Copenhagen	209056	4	35119	68	118563	32
2) = Seeland	—	—	—	—	—	—
3) = Falster und Laland	—	—	—	—	—	—
4) = Fühn und Langeland	—	—	—	—	—	—
5) = Jütland	—	—	—	—	—	—
6) an Pensionen und Begnadigungen	—	—	—	—	—	—
Summa in dem Königreiche Dänemark	209056	4	35119	68	118563	32

Digitized by Google

Amtmänner und andere Amts Bediente.		Gerichts-Bediente.		Zoll- und Consumtions-Bediente.		Geistliche Schu und Hospitals-Gesandten.		Jagd- und Holz-Bediente.		Allerh. Extra-Gages und bestimmte Ausgaben, wie auch Stuterey-Bediente zu Friedrichsborg.		Summa Summarum.	
Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.
1730	—	72	—	1164	—	96	48	—	—			3062	48
800	—	30	—	378	—	—	—	—	—			1208	—
3151	64	202	19½	2356	—	362	68	1025	—			7097	55
2871	—	70	—	1096	—	—	—	—	—			4037	—
1755	—	182	—	—	—	152	—	—	—			2089	—
880	—	132	64	616	—	—	—	—	—			1628	64
2380	—	774	16	—	—	—	—	—	—			3154	16
800	—	—	—	154	—	—	—	—	—			954	—
1900	—	71	—	1264	—	—	—	—	—			3235	—
16267	64	1534	3½	7028	—	611	20	1025	—			26465	87½
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	79010	21	79010	21½

gaben in Dänemark
für Anno 1770.

—	—	—	—	17167	32	3837	31			171890	21	555633	92
23210	32	2855	14	3257	—	2448	72	11573	64	7155	32	50500	22
4801	68	728	64	1466	—	211	—	50	—	—	—	7257	36
4931	—	1147	30	2503	—	130	6	—	—	—	—	8711	36
16267	64	1534	3½	7028	—	611	20	1025	—	—	—	26465	37½
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	79010	21½	79010	21½
49210	68	6265	15½	31421	32	7238	33	12648	64	249955	74½	727579	79

Digitized by Google

Jährliche Ausgaben

In dem Königreiche Norwegen, nach dem Civil-Reglement für Anno 1770.

Canzelley, und Ober Hof-Gericht, incl. 250 Rthlr für Schloß-Bediente			
General-Forst-Amt	—	—	—
Aggerhuus-Stift	—	—	—
Christiansands-Stift	—	—	—
Bergens-Stift	—	—	—
Drontheims-Stift	—	—	—
Nordlands-Amt	—	—	—
Finmarken	—	—	—
Island	—	—	—
Färöe, die Bedienten hieselbst werden mit Producten bezahlt			—
Bergwerks-Bedienten Nordenfields		—	—
Pensionen	—	—	—

Summa in dem Königreiche Norwegen

Collegien Schloß- und Berg-Amts-Bediente.		Amtmänner Amts-Bediente und Vögte		Gerichts-Bediente.		Zoll- und Consumtions-Bediente.		Geistliche Schul- und Hospitals-Genandte		Pensionen.		Summa Summarum	
Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.	Rthlr	fl.	Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.
10050	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10050	—
9550	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9550	—
—	—	10450	—	—	—	5099	—	1018	—	—	—	16567	—
—	—	4400	—	—	—	3119	—	—	—	—	—	7519	—
—	—	6022	48	3230	—	—	—	1003	—	—	—	10255	48
—	—	5400	—	—	—	—	—	723	48	—	—	6123	84
—	—	900	—	—	—	—	—	—	—	—	—	900	
—	—	1910	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1910	—
—	—	2700	—	—	—	—	—	100	—	—	—	2800	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2280	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2280	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2596	—	2596	—
21880	—	31782	48	3230	—	8218	—	2844	48	2596	—	70551	—

Jährliche Ausgaben
In den Herzogthümern Schleswig, Holstein und Ploen nach dem Reglement für 1770.

Die Herzogthümer Schleswig und Holstein.

Die Canzelley und Regierung	—	—	—
Das Ober-Gericht zu Gottorf	—	—	—
Die Landwesens-Commißion für die Herzogthümer			—
Amt Hadersleben	—	—	—
= Sonderburg	—	—	—
= Norburg	—	—	—
= Flensburg	—	—	—
Landschaft Bredsted	—	—	—
Das Schleswigsche Thum-Capitul		—	—
Amt Gottorf, mit zugehörigen Districten		—	—
Der Apenradl. District mit dem Amte Lugum Closter, und Vogteyen Colstrup u. Nübel			
Amt Tundern	—	—	—
District Husum mit dem Amte Nordstrand und Pellworn			—
Die Landschaft Femern	—	—	—
Helgoland	—	—	—
Amt Rendsburg	—	—	—
= Segeberg	—	—	—
= Steinburg incl. der Grafschaft Rantzau		—	—
Süder Ditmarschen	—	—	—
Herrschaft Pinneberg	—	—	—
Stadt Altona	—	—	—
Summa Herzogthümer Schleswig und Holstein			

Collegien, Magistraten, und Gerichts-Bediente.		Amts- und Schloß-Bediente.		Zoll-Bediente.		Jagd- und Holz-Bediente.		Geistliche Schul- und Hospitals-Gebandte.		Pensionen und Begnadigungen.		Summa Summarum.	
Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.	Rthlr.	fl.
18626	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16826	22
6689	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6689	48
2330	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2330	—
—	—	1790	—	170	—	695	32	78	32	—	—	2733	64
—	—	467	26	200	—	—	—	—	—	—	—	667	26
—	—	1901	72	645	—	160	—	194	—	—	—	2900	72
—	—	2204	32	748	80	1230	—	—	—	—	—	4183	16
—	—	1376	—	150	—	—	—	—	—	—	—	1526	—
—	—	1504	32	—	—	33	32	—	—	—	—	1537	64
—	—	6147	15	1044	—	1701	—	3169	55	—	—	12061	70
—	—	1968	—	20	—	246	—	73	20	—	—	2307	20
—	—	2565	—	506	—	24	—	22	—	—	—	3117	64
103	—	1841	—	1778	32	312	—	788	71	—	—	4823	7
—	—	1518	—	360	—	—	—	—	—	—	—	1878	—
—	—	300	—	50	—	—	—	30	—	—	—	380	—
—	—	3280	—	205	—	370	—	116	72	—	—	3971	72
—	—	1220	—	427	—	90	—	121	16	—	—	1858	16
600	—	2852	—	626	—	147	—	1093	—	—	—	5318	—
98	—	830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	928	—
—	—	4996	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4996	—
3170	—	—	—	175	—	160	—	185	24	—	—	3690	24
29816	70	36760	81	7105	80	5168	64	5872	2	—	—	84724	9

Herzogthümer Schleswig, Holstein, und Ploen.

Herzogthum Ploen.

Stadt und Amt Ploen	—	—	—
Amt Arensböck	—	—	—
= Reinfeld	—	—	—
= Rethwisch	—	—	—
= Travendal	—	—	—
= Gieschenhagen	—	—	—
		Summa Herzogthum Ploen	
Pensionen und Begnadigungen	—	—	—

Recapi

Der Ausgaben in den Herzogthümern.

In den Herzogthümern Schleswig und Holstein		—	—
In dem Herzogthum Ploen	—	—	—
Pensions und Begnadigungen in den Herzogthümern			—
Summa in den Herzogthümern Schleswig Holstein, und Ploen			

Collegien, Magistraten, und Gerichts-Bediente.		Amts- und Schloß-Bediente.		Zoll-Bediente.		Jagd- und Holz-Bediente.		Geistliche Schul- und Hospitals Genandte.		Pensionen und Begnadigungen.		Summa Summarum	
Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.	Rthlr.	ßl.
—	—	3643	88	—	—	1609	—	797	92	—	—	6050	84
—	—	412	48	—	—	357	64	308	73	—	—	1078	89
—	—	1851	32	—	—	349	48	342	46	—	—	2543	30
—	—	248	64	—	—	231	32	—	—	—	—	480	—
—	—	880	92	—	—	241	64	—	—	—	—	1122	60
—	—	326	—	—	—	—	—	—	—	—	—	326	—
—	—	7363	36	—	—	2789	16	1449	19	—	—	11601	71
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	83998	4	83998	4

tulatio

Schleswig, Holstein und Ploen.

29816	70	36760	81	7105	80	5168	64	5872	2	—	—	84724	9
—	—	7363	36	—	—	2789	16	1449	19	—	—	11601	71
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	83998	4	83998	4
29816	70	44124	21	7105	80	7957	80	7321	21	83998	4	190323	84

Jährliche Ausgaben
In den Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst. Aus dem Civil-Reglement für 1770.

Die Regierungs-Canzelley — —
Die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst — —
An Ministers, Consuls, und andern Bedienten an Ausländischen Höfen
Königliche Hofhaltungs-Ausgaben — — —

General Re
Vorstehender jähr

1) In dem Königreiche Dänemark — — —
2) = = = Norwegen — — —
3) den Herzogthümern Schleswig, Holstein, und Ploen —
4) = Grafschaften Oldenburg und Dellmenhorst —
5) an Ministers, Consuls, und andern Bedienten bey den Ausländi
6) Königl. Hofhaltungs-Ausgaben — — —

Summa Summarum der Jährlichen Ausgaben nach dem Civil-Re-
Davon gehet ab auf Reglement für 1771 so durch Sterbefälle, und bis den 19ten Febr. 1771 menagirt worden
Dagegen kommt wieder hiezu — — —

Hierzu legt man

a) nach einer Extract-Berechnung Lit. B. — —
b) nach dem Reglement der Particulier-Cammer —
c) an Pensionen, laut Extrat vom 9ten Martii 1771 —
d) die Ausgaben des General-Post-Amts — —
e) für den Land-Etat — — —
f) für den See-Etat — — —

Summa Summarum an Jährlichen Ausgaben —

Collegien und Gerichts-Bediente. Rthlr.	fl.	Amts-Bediente. Rthlr.	fl.	Zoll-Bediente. Rthlr.	fl.	Jagd- und Holz-Bediente. Rthlr.	fl.	Geistlichen Schul- und Hospitals-Gewandte. Rthlr.	fl.	Summa Summarum. Rthlr.	fl.
7996	—										
2332	—	3997	$10\frac{1}{2}$	1855	—	745	—	1462	88	18288	$2\frac{1}{2}$
—		—		—		—		—		116088	$81\frac{1}{2}$
—		—		—		—		—		126150	—

capitulatio
lichen Ausgaben.

—	—	—	727579 Rtl.	7	ß.
—	—	—	70551 =	—	=
—	—	—	180323 =	84	=
—	—	—	18288 =	$2\frac{1}{2}$	=
schen Höfen	—	—	116088 =	$82\frac{1}{2}$	=
—	—	—	126150 =	—	=
glement für 1770		—	1238980 Rtl.	80	ß.

allergnädigst getroffene Veränderungen
— 65003 Rthlr.
— 57961 = 94 ß.

also ab	—	7041 Rtl.	2	ß.
	bleibt	1231939 Rtl.	78	ß.

—	—	—	318285 Rtl.	—	=
—	—	—	261728 =	19	=
—	—	—	98883 =	$17\frac{1}{2}$	=
—	—	—	119814 =	$11\frac{1}{3}$	=
—	—	—	1750000 =	—	=
—	—	—	900000 =	—	=
—	—	—	4680650 Rtl.	$29\frac{5}{6}$	ß.

Digitized by Google

VIII.

Verzeichniß der Deputaten

für

Königliche und Fürstliche Personen, und andere.

1770.

Digitized by Google

	Rthlr.	ß.
An Ihro Majest. die Königin Caroline Mathilde, Cronen	24000	—
An Ihro Majest. die Königin Juliane Marie, Cronen	60000	—
An Ihro Königl. Hoheit Prinz Friedrich, Courant	9000	—
Cronen —	5000	—
und zu Sillerödes bey Unterhaltung, Courant —	2000	—
An Ihro Königliche Hoheit, Prinzeßin Charlotte Amalie, Cronen	12000	—
Zu Bezahlung der Zinsen von 81000 Rtl. welche die höchstseelige Königin Sophia Magdalena an die Steuer Casse schuldig verblieben, Courant	3240	—
Noch zu Bezahlung der Schuld Ihro Majest. in 4 Jahren, vom 1sten April 1768 bis den 1 April 1772 —	6000	—
Und zu Bezahlung 50000 Rtl. an besagter Ihro Majest. Creditoren, in 4 Jahren, vom 1sten April 1768 bis den 1. April 1772	12500	—
Und endlich zu Bezahlung der jährlichen Zinsen von 50000 Rtl. welche Ihro Majest. bey der Banque angeliehen —	2000	—
Ihro Durchlaucht, dem Prinzen Carl von Hessencassel, als Stathalter und Vice-König in Norwegen Courant —	10000	—
Summa der Deputaten	145740	—

Specification

Ueber verschiedene Extra-Gagen und bestimmte Ausgaben.

	Rthlr.	ß.
An den Conferenz-Rath Klevenfeld für die Vollführung und zum Druck zu befördernden Genealogischen und Heraldischen Werks	400	—
An den Etats-Rath und Professor P. Koefod Ancher, so lange er die Revision des Gesetzes unter Händen hat —	600	—
An den Etats-Rath und Geheimen Archivarius Langebeck, für ein in completen Stand zu bringendes Corpus Diplomaticum Daniae et Norwegiae Ecclesiasticum et politicum —	300	—
An den Professor Medicinae Rottböll Friis, bis er Gage in seiner Facultät geniessen wird — — —	600	—
An den Zeichenmeister Abilgaard so lange er in den Königl. Provinzen, um alte Monumente rc. abzuzeichnen herum reiset —	300	—
An den Packhaus-Verwalter Brandorph —	600	—
An das General-Commerz-Collegium, zu Fortsetzung der Handlung und Manufacturen — —	30000	—
Latus	32800	—

	Rthlr.	ß.
Transport	32800	—
Zu den Algierschen Präsenten und Frachten —	42000	—
Zu extraordinairen Präsenten für den Kaiser zu Marocco	8000	—
Zur Unterhaltung sämtlicher unter dem Departement der Rente-Cammer gehörigen Schlösser, Wasser-Werke, Dämme, u. dergl.	60000	—
An die Directeurs der Allgemeinen und Isländischen Compagnien, zu Beseglung Grönlands, und zu Forsetzung der Mißion bis Ausgang 1783	7000	—
An das Convent-Haus in Copenhag. zu Erziehung der gefundenen Kinder	1500	—
Zur völligen Instandsetzung der deutschen Kirche auf Christianshafen bis Ausgang 1771 — —	2500	—
Dem Collegium Medicum zu seinen vorfallenden Ausgaben	400	—
Der Wissenschaften-Societät zu Geographischen Einrichtungen und Verfertigung Specieller Charten über Dänemark —	1600	—
An das Accouchement-Haus — —	879	56
An die Ritter Academie zu Soröe bis weiter —	2000	—
An das General-Post-Amt zu Bezahlung der Leib-Renten von den eingeschossenen Capitalien — —	10355	61
An das Hospital zu Hilleröed zu Erstattung des Verlusts von einem Pro-Cent von 24000 Rthlr. Capital — —	240	—
An das Laurwiegsche Hospital, Zinsen von 6100 Rthlr. à 5 Procent welche beständig als ein Fonds in Königlicher Casse stehen bleiben sollen, nach Obligat. vom 14 Decemb. 1762. —	305	—
An den Ober-Wege-Inspector Marmillod vom Anfang des 1770 Jahrs an, in $4\frac{1}{4}$ Jahr — —	2310	—
Summa verschiedener Extra-Gagen und bestimmten Ausgaben	171890	21

IX.

Extract und Berechnung über die Ausgaben für den Civil-Etat,

welche nicht reglementirt sind,

sondern nach besondern Königl. allergnädigsten Befehlen und Specialen Resolutionen angewiesen werden.

Digitized by Google

	Rthlr.	ß.
1) Zu den Constantinopolitanischen extraordinairen jährlichen Präsenten 5500 Piaster, ohngefehr —	5000	—
2) An den Justiz-Rath Burensund, in Pension	400	—
3) An das Erziehungs-Haus auf Christianshafen anstatt gehabter Consumtions-Freyheit für 350 Kinder —	350	—
4) An das Copenhag. allgemeine Hospital, gleichfalls für 200 Glieder	400	—
5) Zu Equipage und Diäten-Geldern für die Ministres bey den fremden Höfen, und zu den Geheimen Correspondence-Kosten	21000	—
6) Zu Maroccanischen Präsenten nach dem mit dem Kaiser geschlossenen Tractat, jährlich 25000 Piastres fortes ohngefehr	33000	—
7) An verschiedene Handwerker, welche zum Dienst des Kaisers in Marocco abgesandt sind — —	750	—
8) An Schwedische Pensionisten hier und in Holstein	2970	—
9) An Refusionen, welche von der Einrichtung der Königl. Reuter-Güter entstanden, rc. —	5600	—
10) Diät-Gelder, und Reise-Kosten in Königlichen Commißionen und Verrichtungen — —	12000	—
11) Fracht für die Beförderung des Silbers, der Gelder und Documenten	8000	—
12) Skyds-Kosten in Norwegen — —	1200	—
13) Delinquenten-Kosten ohngefehr — —	800	—
14) Zur Dämpfung des Flug-Sandes im Cronenburg-District	700	—
15) Zu Löhnungen, und verschiedenen kleinen Ausgaben, beym Anbau der Heyden in Jütland und Holstein —	1000	—
16) Extra-Kost-Geld für Königl. Hof- und Stall-Bediente, bey Aufwartung ausserhalb Copenhagen —	5000	—
17) Gagen für Civil- und Militair-Bediente in Westindien nach dem Reglement — —	70445	—
und zu Schiffsfrachten, Provisionen, und Ausrüstungen nach mehreren davon dependirenden Ausgaben, berechnet in Westindischem Courant zu — —	63000	—
18) Trauer-Gelder für Minister und Bedienten bey den Ausländischen Höfen, Abschieds-Präsente an fremde Minister, Abfindungen vom Hofe und Hochzeitskost, die Verbesserung der Königlichen Güter, Provisionen an die Agenten und Brief-Porto, Agio auf Spe-		
Latus	231615	

	Rthlr.	ß.
Transport	231615	—
ties und Cronen, welche im Reglement für das Königliche Haus an Deputaten und Gagen für Ministres an Ausländischen Höfen aufgeführet sind rc. rc. — ohngefehr	60000	—
19) An Gerichts-Bediente in Dänemark anstatt gehabter Frey-Höfe	2470	—
20) An das General-Post-Amt, Vergütung für die Einrichtung des Post-Wesens im Holsteinischen — —	1700	—
21) Gage für das neu eingerichtete Forstwesen in Dänemark 7200 Rtl. und zu den vorfallenden Ausgaben, wenn solche gleichwie im Jahr 1770 geschehen, besorget werden sollen 20000 Rtl.		
Davon gehet ab ist 27200 Rtl.		
Für ohngefehr 5000 Faden Brenn-Holz, welche zum Königl. Veedhaugen und zu den Hofhaltungen geliefert werden, à 4 Rtl. 20000 Rtl.		
bleibt	7200	—
22) Für Grönlands Besegelung und Mißion, wird an die Handlungs-Compagnie jährlich bezahlt — —	7000	—
23) Ausgaben bey der neuen Landmessung in Dänemark, ohngefehr	8000	—
24) An die Schieß-Compagnie vor dem Westerthor anstatt vorhin gehabter Zoll- und Consumtions-Freyheit auf Reinischen Wein und Französischen Brantwein — —	300	—
Summa von allerhand Extra Gagen und bestimmten Ausgaben	318285	—

X. Ver-

X.

Verzeichniß

der

Pensionen Zulagen,

Refusionen, Wart-Gelder

für 1770.

Digitized by Google

Aus dem Civil-Reglement

Pensionen	—	217225 Rthlr.	6 ß.
Zulagen	—	10005 =	— =
Refusionen	—	4456 =	— =

Aus dem General-Post-Amt-Reglement

Pensionen	—	52497 =	— =

Aus dem Reglement der Particulier-Kammer.

Pensionen	—	18339 Rthlr.	16 ß.
Zulagen	—	5920 =	8 =
Refusionen	—	3514 =	6 =
Wartgelder	—	6709 =	39 =

Ferneres Verzeichniß der Pensionisten rc.

Beym Land-Etat

Gratificationen		1400 Rthlr.	—
Pensionen	—	500 =	—
Zulagen	—	11286 =	2 ß.

Beym See-Etat

Gratificationen	—	2160 Rthlr.	— =
Pensionen	—	9365 =	32 ß.
Wartgelder	—	1200 =	— =
Zulagen	—	Nota. Der See-Etat hat Zulage und Gratification unter eine Rubrik gesetzt.	

Die Pensionen rc. des Land-Etat, die der Civil-Etat auszahlt, sind noch nicht eingekommen.

Pensionen und Gelder zu frommen Absichten aus dem Dänischen Post-Reglement.

1. Pensionen — —	52497	Rthlr.	60	ß.
2. Zu den Heiden Missionen — —	2000	=	—	=
3. Noch dazu, wie auch zu Einrichtung des Waisenhauses, und zu der Anstalt für die Findel-Kinder —	2000	=	—	=
	56497	Rthlr.	60	ß.
4. Noch künftig an designirte Pensionisten — Welche jedoch erst nach Abgang der effectiven ausbezahlt worden, und folglich keine separate Ausgabe sind.	12456	=	24	=

P. N. Das Norwegische Post-Reglement enthält keine Pensionen.

Es findet sich (salvo errore calculi, der aber nicht beträchtlich seyn kann, da ich die grosse Menge kleiner Summen mehr als einmal zusammen gerechnet habe) daß die Pensionen folgendergestalt angewachsen sind.

1. Für Personen von Friedrichs IV. Zeiten her —	1228	Rthlr.
2. Von Christian des 6ten Zeiten her —	6993	=
3. Von Friedrichs V Zeiten her —	24845	=
Noch übernommen aus der Chatouille-Casse —	2325	=
4. Unter der itzigen Regierung — —	12203	=
Ferner an verabschiedete Garden und Unter-Officiers	1440	=
An niedrige Hof-Bediente — —	3368	=

Verzeichniß

Der Summen, welche zu frommen Stiftungen verwandt worden.

Armen-Schule der heil. Geist-Kirche —	1347	Rthlr.	42	ß
= = = Nicolai-Kirche für 1769	980	=	91	=
Erziehungs Haus auf Christianshafen für 1768	21514	=	78	=
= = = = = = 1770	51526	=	60	=
Conventhaus, für 1767 — —	28163	=	49	=
Abel Cathrinens Hospital für 1767 —	2216	=	28	=
Claudi Rossets für 1767 — —	674	=	4	=
Wartau Hospital für 1767 — —	15058	=	10	=
Kinder Haus für 1767 — —	19753	=	6 $\frac{1}{2}$	=
Möens Zuchthaus für 1767 — —	2267	=	76	=
Harboisches Witwen-Closter für 1770 —	3018	=	90	=
Friedrichs Hospital, für 1763 —	23008	=	93	=
= 1764 —	25555	=	66	=
= 1765 —	25042	=	81	=
= 1766 —	22752	=	16	=
= 1767 —	22533	=	39	=
Civil-Witwen-Casse — —	5631	=	—	=
Rothschild-Fräulein-Closter, für 1768 —	4953	=	—	=
Graf Scheels Stiftung (keine Ausgabe designirt)				
Wemmeltoft-Jungfern-Kloster für 1768 —	8709	=	26	=
Odense = Jungfern-Kloster für 1769 —	2449	=	65 $\frac{1}{2}$	=
Deutsche Petri-Kirche für 1767 (keine Ausgabe gehörig designirt)				
Kriegs-Hospitals-Casse in Dänemark, für 1770	57870	=	—	=

Nota. Hier sind die Unkosten der Garnisons-Compagnien eingerechnet, welche betragen
7500 Rthlr.

Militair-Etats-Pensions-Casse, für 1770 —	81510	Rthlr.	— ß.
Nota. Hierunter sind noch begriffen, welche nach Königl. Resolutionen bezahlt werden, 2800 Rthlr.			
Kriegs-Hospitals-Casse in Norwegen —	13400	=	— =
Nota. In allen diesen 3 Classen sind Gagen und Wart-Gelder mit eingerechnet.			

Ferner ist zu merken, daß die einzelnen Summen so unter einander geworfen sind, daß man nicht genau daraus sehen kann, in wiefern das Total wirklich zu gutem Gebrauch verwandt wird, in wiefern es in den Händen der Bedienten kleben bleibt, und in wiefern es zu andern Ausgaben dient

---

Aus der Post-Casse belaufen sich die aufgeführten Pensionen auf	52395	Rthlr.	46	ß.
Expectiveirte oder Expectanten —	12956	=	12	=
Pensionen und Wartgelder aus der Veränderung herrührend	7525	=	—	=
Pensionen vom Schleswig-Holsteinischen Beförderungswesen	680	=	—	=

XI.

Dänemarks Staats = Schulden

Digitized by Google

Staats-Schulden am letzten December 1765.

Inländische.	Species	—	1,340,500	Rthlr.	—	ß.
	Cronen	—	508,699	=	32	=
	Dänisch Courant	—	11,361,863	=	$\frac{3}{4}$	=
	Gold	—	786,386	=	—	=
	Neue $\frac{2}{3}$tel	—	64,309	=	$46\frac{2}{3}$	=
	Oldenburgisch Courant	—	237,885	=	—	=
			14,299,643	Rthlr.	$31\frac{5}{12}$	ß.

Ausländische.	Species	37,209	Rtl.	15	ß.					
	Dänisch Courant	384,486	=	$41\frac{1}{2}$	=					
	Holländ. Cour.	152,000	=	—	=					
	Desgleichen für 949000 Fl.	379,600	=	—	=					
	Dänisch Courant für 10 Millionen Fl. 4,678,185	=	17	=		5,631,481	Rthlr.	$25\frac{1}{2}$	ß.	
						19,931,125	Rthlr.	$8\frac{11}{12}$	ß.	

Staats-Schulden am letzten December 1766.

Inländische.	Species	—	1,340,500	Rthlr.	—	ß.
	Cronen	—	458,899	=	32	=
	Dänisch Courant	—	9,908,638	=	—	=
	Gold	—	771,286	=	—	=
	Neue $\frac{2}{3}$tel	—	61,809	=	$46\frac{2}{3}$	=
	Oldenburgisch Courant	—	208,685	=	—	=
			12,749,818	Rthlr.	$30\frac{2}{3}$	ß.

Ausländische.	Species	37,209	Rthlr.	15	ß.				
	Dänisch Cour.	384,486	=	$40\frac{3}{4}$	=				
	Holländ. Cour.	152,000	=	—	=				
	Desgleichen für 686 Fl.	274,400	=	—	=				
	Dänisch Cour. für 10 Million. Fl. 4,678,185	=	17	=		5,526,281	Rthlr.	$24\frac{3}{4}$	ß.
						18,276,100	Rthlr.	$7\frac{5}{12}$	ß.

Staats-

Staats-Schulden am letzten December 1767.

Inländische.

Species	—	1,340,500	Rthlr.	—	ß.
Cronen	—	448,199	=	32	=
Dänisch Courant	—	8,718,412	=	21	=
Gold	—	685,640	=	—	=
Neue $\frac{2}{3}$tel	—	58,619	=	$46\frac{2}{3}$	=
Oldenburgisch Courant	—	191,400	=	—	=
		11,442,772	Rthlr.	$3\frac{2}{3}$	ß.

Ausländische.

Species —	22,325	Rthlr.	$28\frac{1}{5}$	ß.			
Dänisch Courant	258,944	=	37	=			
Holländisch Courant	152,000	=	—	=			
Desgleichen für 557000 Fl.	222,800	=	—	=			
Dänisch courant für 12 Mill. 100000 Fl.	5,676,742	=	9	=			
					6,332,812	Rthlr. $26\frac{1}{5}$	ß.
					17,775,584	Rthlr. $29\frac{13}{15}$	ß.

Staats-Schulden am letzten Decemb. 1768.

Inländische.

Species	—	7,166	Rthlr.	32	ß.
Cronen	—	404,699	=	32	=
Dänisch Courant	—	8,376,252	=	$14\frac{3}{4}$	=
Gold	—	607,790	=	—	=
Neue $\frac{2}{3}$tel	—	57,319	=	$46\frac{2}{3}$	=
Oldenburgisch Courant	—	183,750	=	—	=
		9,636,978	Rthlr.	$29\frac{5}{12}$	ß.

Ausländische.

Species	514,883	Rthlr.	$34\frac{4}{5}$	ßl.			
Dänisch Courant	230,250	=	$47\frac{1}{2}$	=			
Holländisch Courant	152,000	=	—	=			
Desgleichen für 400000 Fl. —	160,000						
Dänisch Courant für 12 Millionen 100000 Fl.	5,676,742	=	9	=			
					6,739,876	Rthlr. $43\frac{7}{10}$	ß.
					16,370,855	Rthlr. $24\frac{43}{80}$	ß.

Staats-

Staats-Schulden am letzten December 1769.

Inländische.

Species	—	7,166	Rthlr.	32	ß.
Cronen	—	404,699	=	32	=
Dänisch Courant	—	9,669,615	=	$\frac{1}{4}$	=
Gold	—	576,740	=	—	=
Neue $\frac{2}{3}$tel	—	56,319	=	46 $\frac{2}{3}$	=
Oldenburgisch Courant	—	170,750	=	—	=
		10,885,291	Rthlr.	14 $\frac{11}{12}$	ßl.

Ausländische.

Species	507,441	Rtl.	41 $\frac{2}{5}$	lß.
Dänisch Courant	201,557	=	10	=
Holländisch Courant	152,000	=	—	=
Desgleichen Courant für 210000 Fl.	84,000	=	—	=
Dänisch Courant für 12 Mill. 357000 Fl.	5,787,193	=	19	=
Dänisch Courant für 100000 Fl.	45,467	=	30	=

6,777,660	Rthlr	4 $\frac{2}{5}$	ß.
17,662,951	Rthlr.	19 $\frac{10}{60}$	ß.

Staats-Schulden am letzten Dec. 1770.

Inländische

Species	—	7,166	Rthlr.	32	ß.
Cronen	—	380,699	=	32	=
Dänisch Courant	—	9,390,583	=	3 $\frac{1}{4}$	=
Gold	—	523,090	=	—	=
Neue $\frac{2}{3}$tel	—	55,319	=	46 $\frac{2}{3}$	=
Oldenburgisch Courant	—	155,200	=	—	=
Holländisch Courant für 100000 Fl.		40,000	=	—	=
		10,552,059	Rthlr.	17 $\frac{11}{12}$	ß.

Ausländische.

Species	610,000	Rthlr.	—	ß.
Dänisch Courant	133,614	=	15 $\frac{1}{2}$	=
Holländisch Courant	152,006	=	—	=

Dänisch Courant für 12 Mill. 155000 Fl.	5,697,805	Rtl.	28½ ß.				
Desgleichen für 100000 Fl.	45,467	=	30 =				
				6,638,887	Rthlr.	26	ß.
			Summa	17,190,946	Rthlr.	43 $\frac{11}{12}$	ß.

Ausser beym Schluß des Jahrs 1770 lassen sich bey den vorherigen Jahren die einheimischen Schulden von den Ausländischen Schulden mit einiger Gewißheit nicht absondern, weil an den unter den Conti sub Num. 9,15 und 37 sowohl Einheimische als Ausländer participiren, worauf zu unterschiedenen Zeiten abgetragen worden, davon aber keine Nachricht vorhanden. rc.

Etwas unterschieden von der oben gemachten Angabe, ist diese

Ausländische Schulden	7,139,762	Rthlr.	26	ß.
Einländische Schulden	10,051,184	=	17 $\frac{11}{12}$	=
	17,190,946	Rthlr.	43 $\frac{11}{12}$	ß.

Bestehend in folgenden Sorten

Species			—		617,166	Rthlr.	32	ß.
Cronen			—		380,699	=	32	=
Dänisch Courant	9,524,197	Rthlr.	18¾	ß.				
Desgleich. für 12 Million. 255000 holl. Fl.	5,743,273	=	10½	=				
					15,267,470	Rthlr.	29¾	ß.
Gold			—		523,090	=	—	=
Neue ⅔tel			—		55,319	=	46⅔	=
Oldenburgisch Courant			—		155,200	=	—	=
Holländisch Courant			—		192,000	=	—	=
					17,190,946	Rthlr.	43 $\frac{11}{12}$	ß.

Unter der Summe der einheimischen Schulden sind zu verzinsen

zu 4 Procent	—	7,015,202	Rthlr.	14	ß.
zu $4\frac{1}{2}$ =	—	21,000	=		
zu 5 =	—	2,505,280	=		
zu 6 =	—	800	=		
		9542,282	Rthlr.	14	ß.
Hiezu die zinsfreyen einheimischen Schulden von		508,902	=	4	=
Summa der einheimischen Schulden		10,051,184	Rthlr.	18	ß.
Ausländische Schulden zu 5 Procent zu verzinsen		7,139,762	=	26	=
Summa der Staatsschulden 1770.		17,190,946	Rthlr.	44	ß.

Wenn folgende Posten, als:

1) Die ungewissen Schulden, zu welchen sich seit langen Jahren keine Gläubiger gemeldet haben . 171,568 Rtl. $30\frac{1}{2}$ ß.

2) Die Schuld an das General-Postamt vermöge Obligation vom 14ten Nov. 1743. — 4,000 Rtl. — ß.

3) Die Schuld an die Königliche Schatz-Kammer — 1,099,541 Rtl. $31\frac{1}{2}$ ß.

1,275,110 Rthlr. 14 ß.

abgezogen würden; so blieben noch — 15,915,836 Rthlr. $29\frac{11}{12}$ ß.

und wenn auch hievon die Activ-Schulden, zu welchen man noch Hofnung hat, und zwar:

a) Die rückständigen französischen Subsidien-Gelder, mit 896,885 Rtl. — ß.

b) Von der höchstsel. König. Sophie Magdalena Majest. 81,000 Rtl. — ß.

c) Rückständiges Kaufgeld für Friedrichswerk — 30,000 Rtl. — ß.

d) Kaufgeld für die Cronenburger Gewehr-Fabrique 60,000 Rtl. — ß.

e) Von Westindischen Debitoren auf St. Croix, St. Thomas, und St. Jean 1,061,788 Rtl. $2\frac{1}{3}$ ß.

f) Für noch unverkauftes Drontheimisches Zehnt-Kupfer 28,920 Rtl. 27 ß.

g) Rückständiges Kaufgeld für verkaufte
Güter auf Möen und in Jütland 103,196 Rtl. 8 ß.
zusammen 2,261,789 Rthlr. 37½ ß.

abgezogen würden, so machten die wirklichen Staats-
Schulden noch aus — — 13,654,046 Rthlr. 40 $\frac{5}{12}$ lß.

Ein anderes noch genaueres Verzeichniß der Activ-Schulden, giebt an:
einheimische 2,433,638 Rthlr. 25⅛ lß. welche jährlich 52,299 Rthlr. 34½ lß. Zinsen tragen
ausländische 1,958,673 Rthlr. 2½ lß. welche jährlich 63,707 Rthlr. 13½ lß. Zinsen bringen,

Ohne die Summen an alter und neuer Schuld, welche Spanien der Crone Dänemark schuldig ist.

Spanien ist an Dänemark schuldig:

Alte Schuld, laut der 1662 zu Madrit geschehenen Liquidation, über das bereits bezahlt erhaltene noch 197,842 Rthlr. — lß.

Neue Schuld, welche ihren Ursprung aus dem 1674 mit Spanien und Holland geschlossenen Defensiv-Tractat hat, und davon noch rückständig — 3,879,564 Rthlr. — lß.

Summa 4,077,406 Rthlr. 88 lß.

Zinsen davon zu 5 Procent bis ans Ende des Jahrs 1769
18,906,844 Rthlr. 47 lß.

Zinsen und Zinsen von Zinsen 382,427,555 Rthlr. 10 lß.

XII.

Bericht der Conferenz an den König,

vom 27 May 1771.

Digitized by Google

Ew. Kön. Majest. haben Dero Conferenz unterm 28 December vorigen Jahrs die Untersuchung und Beantwortung folgender Fragen aufzugeben geruhet:

1. Wie hoch belaufen sich die sämtlichen Einkünfte der beiden Königreiche, der Herzogthümer, und übrigen Provinzen?
2. Wie groß waren die Staatsschulden bey dem Antritt meiner Regierung? und wie groß sind sie itzt?
3. Wie hoch belaufen sich die jährlichen ordentlichen Ausgaben?
4. Welches sind die Hülfsmittel, die Schulden zu bezahlen? und die nöthigen Ausgaben des Staats zu bestreiten?

Um diesen Allerhöchsten Auftrag ins Werk richten, und den wahren Landesväterlichen Absichten, welche Ew. Königl. Maj. dabey gehegt haben, allerpflichtschuldigst die möglichste Gnüge thun zu können, hat gedachte Conferenz die zur Beantwortung der ersten drey Fragen unumgänglich nöthigen Nachrichten von den beykommenden Departements erbeten.

Diese Fragen überhaupt sind von der äussersten Wichtigkeit, und ihre Erläuterung ist unumgänglich fals ein Finanz = System jemals Statt finden soll. Die Conferenz darf sich wenigstens schmeicheln daß sie die Materialien zur Formirung eines solchen Systems gesamlet hat, und sie wird sich für alle ihre dabey gehabten schwere und saure Mühe reichlich belohnet achten, wann Ew. Königl. Maj. ihre Sammlungen in Gnaden auf = und anzunehmen geruhen.

Was also die erste Frage: **wie hoch sich die sämtlichen Einkünfte belaufen?** anlangt; so ergiebt sich aus den von der Rentkammer eingekommenen starken Extracten, woraus der hiebey angelegte summarische Auszug formirt ist, daß die jährlichen Revenüen, welche nach den Rechnungen vom Jahr 1769 hätten einkommen sollen, auf 6,250,435 Rthlr. 41 ßß. betragen *) Von dieser Summe aber sind nach dem beygefügten Extract theils von diesem, theils von den vorigen Jahren 631,101 Rthlr. 11 $\frac{10}{32}$ ßß. rückständig. Die Restanzen sowohl, als die hin und wieder in Anschlag gebrachten veränderlichen Hebungen, welche als ein jährliches feststehendes Revenu nicht betrachtet werden können, zeigen hinlänglich, wie wenig auf die Summe des Extracts mit vollkommener Sicherheit könne gerechnet werden.

Es finden sich zwar in den Balanz- Rechnungen der Particulier = Kammer noch die Einkünfte von der Asiatischen Compagnie, imgleichen die Zinsen von dem bey

*) Die Vermehrung der Westindischen Revenüen sind fingirt, die 25000 Rthlr. vom Lotto

bey Sr. Durchlaucht dem Herrn Herzog zu Würtenberg = Oels stehenden Capital von 38000 Rthlr. Hamb. Banco, nebst einigen andern weniger beträchtlichen Revenüen, welche unter obiger Summe nicht begriffen sind, aber auch nichts merkliches importiren können.

Auf die zweyte Frage: **Wie groß die Staatsschulden bey Ew. Kön. Maj. Antrit der Regierung waren? und wie groß sie itzt sind?** besagen die eingekommenen Nachrichten von den Staatsschulden 1) daß selbige sich bey Ew. Königl. Majest. Antritt der Regierung, auf 19,931,125 Rthlr. $8\frac{11}{12}$ ßß. belaufen haben, und 2) daß sie, itzt 17,190,946 Rthlr. $43\frac{11}{12}$ ßß. betragen; wovon jedoch einige ungewisse Passiva, nebst den Activis zu decourtiren wären.

Es ist aber zu bemerken 1) daß die angeführte Nachricht, woraus der Auszug formirt worden,

1. Weder bey dem Debet noch Credit eine vorhergegangene ordentliche Liquidation zum Grunde habe, ohne welche es doch nicht möglich ist, etwas gewisses zu bestimmen;

2. Daß auf die Species und Cronen das Agio mit berechnet, auch alle übrige Geld = Sorten in Dänisch Courant, welches nothwendig bey diesem Geschäfte zur Basis genommen, und die Berechnung darauf eingerichtet werden muß, reducirt worden;

3. Daß solche viel zu general und gar nicht detaillirt ist.

Der Mangel des ersten, nämlich der Liquidation (wie sie auch immer veranlasset oder bewerkstelligt seyn möge) verursacht eine immerwährende Ungewißheit; und man weis nicht, was für Posten als wegfallend oder nicht wegfallend anzusetzen sind, wie z. E. in dem Dänischen Schulden = Etat 171,568 Rthlr. $30\frac{1}{2}$ ßß. aufgeführet sind, zu welchen sich seit langen Jahren keine Gläubiger gemeldet haben, und in dem Ploenischen Schulden = Etat findet sich eine Summe von 39,386 Rthlr. $26\frac{1}{2}$ ßß. wo liquide und illiquide Forderungen, wozu sich kein Gläubiger angegeben, beysammen aufgeführt worden. Auch bey Kleinigkeiten wird sonst das Axiom, daß das Liquidum cum illiquido nicht confundirt werden müsse, nie aus den Augen gesetzt.

Bevor also ein richtiger und zuverläßiger Status Passivorum et Activorum formirt werden, und die Schulden sowohl zu Anfange des Jahrs 1766, als zu Anfang des itztlaufenden, bestimmt werden können, müßte erst ordentlich liquidirt werden.

Wenn zweytens das Agio auf Species und Cronen nicht mitberechnet ist, so macht solches in Dänisch Courant eine Vermehrung der Summen, und alsdenn ist die Anzeige unvollständig.

In Ansehung des dritten Punkts ist es nothwendig, ausser dem allgemeinen Betrag der Staatsschulden, auch die Qualität eines jeden Debiti und Crediti, nicht weni-

ger der Debitor und Creditor zu wissen, ehe man die Ressourcen angeben kann, worauf die vierte Allerhöchste Frage hinweiset.

Zur Beantwortung der dritten Frage: **Wie hoch sich die jährlichen ordentlichen Ausgaben belaufen?** ergeben die Reglements für die Jahre 1770 und 1771, nach dem daraus formirten summarischen Auszuge, daß sich die jährlichen ordentlichen Ausgaben auf 3,888,979 Rthlr. $21\frac{3}{4}$ ßß. belaufen. Es fehlt aber auch hierinn die nöthige Zuverläßigkeit, immassen die Rentkammer in ihrer bey uns eingegebenen General-Berechnung, ausser den Reglementirten, noch eine Berechnung über erforderliche extraordinaire Ausgaben von 339,078 Rthlr. $16\frac{1}{2}$ ßß. und noch eine andre von wenigstens 100,000 Rthlr. zu unbekannten Ausgaben für gegenwärtige Zeit, in Anschlag bringet, ausser den von den Paßiv-Schulden abzuhaltenden jährlichen Zinsen, welche nach Abzug der Zinse von den Activ-Capitalien, 656962 Rthlr. $11\frac{1}{3}$ ßß. betragen, und wovon die Rentekammer nichts erwähnet, die aber nothwentig hiebey in Betrachtung gezogen werden müssen, und mit jenen eine Summe jährlicher Ausgaben von 5,406,253 Rthlr $22\frac{5}{12}$ ßß. ausmachen.

Es ist nicht möglich, bey der Mannigfaltigkeit so vieler Gegenstände in allen Classen auf einen reinen und festen Grund zu kommen, so lange nicht alles und jedes, mit vereinigten Kräften, und mit gänzlicher Beyseitsetzung aller vom Zwecke des Ganzen abführenden Absichten, in einer unverrückten Ordnung, und nach einem Haupt-Augenmerk, nämlich dem Einfachen, wozu die Natur eines jeden Dings die beste Anweisung giebt, bearbeitet und betrieben wird.

Die bisher durch meine angeschlossene Extracte beantworteten drey Fragen, betreffen diejenigen Erläuterungs-Punkte, ohne welche die nun folgende vierte Allerhöchste Frage von den Ressourcen, nämlich: **Welches die besten Hülfsmittel sind, die Schulden zu bezahlen, und die nöthigen Ausgaben des Staats zu bestreiten,** niemals vollständig beantwortet werden kann.

Um sagen zu können, wie die nöthigen Ausgaben des Staats zu bestreiten sind? muß man erst das System lernen, nach welchem diese Ausgaben als mehr oder weniger nöthig beurtheilet werden können. Es muß ferner gezeigt werden, was in solchem System als permanent, und was nach der Verschiedenheit der Umstände, der veränderten Verhältnisse mit andern Mächten, der sich ereignenden und in dem Augenblick zu nutzenden Vortheile oder zu vermeidenden Nachtheile, als abänderungsfähig zu betrachten sey? Mit andern Worten: Was Ausgaben der Constitution, die nach einem unwandelbaren Plane zur immer fortwachsenden Vollkommenheit des Ganzen, regulirt werden, und was Ausgaben des Moments sind.

Da aber diese Untersuchung die Kräfte und das Interesse des Staats von Dänemark unmittelbar angeht; da sie ferner von zu grossem Umfange ist, um hier bey einer, obzwar davon abhängigen Frage, nur beyläufig erörtert zu werden; und da die Principia derselben nicht anders, als durch eine sehr detaillirte Berathschlagung

festgesetzt werden können: so nehme ich an, daß die unter der dritten Frage angeführte Summe der jährlichen ordentlichen Ausgaben, das ohngefähre Maas der nothwendigen Ausgaben sey; und begnüge mich, dem Inhalt der Allerhöchsten Frage zufolge, über die Verwaltung derselben einige Anmerkungen zu machen.

Man kann die Intraden und die Ausgaben als ein schon vorhandenes Capital ansehen, das Jahr aus Jahr ein aus den Cassen der Unterthanen in die Staatscasse der Monarchen, und von da wieder durch eine Menge Canäle in die Cassen der Unterthanen zurückfließt.

Ist das System wohl angeordnet, so kann es nicht fehlen, daß ein Capital, was durch so unzählig viele Branchen circulirt, nicht stets mit einem neuen Zusatze bereichert, sich durch sich selbst vermehren, und also den Fonds, woraus der Landesherr seine Einkünfte heben muß, beständig reichhaltiger und ergiebiger machen sollte.

Zu dem Ende aber wird erfodert, daß die natürlichen Vortheile des Landes auf die beste Art genutzt werden. Dänemark ohne Norwegen, ist eine Masse Landes von ohngefähr 1000 Quadratmeilen ungleicher Oberfläche, welche durch verschiedne grosse und kleinere See-Arme dergestalt in wohl proportionirte Stücke Landes zerschnitten wird, daß die weitesten Distanzen der Oerter eine bequeme Communication mit einander haben, und ihre Produkte und Manufakturwaaren zu einem innern Handel sehr leicht und ohne Hülfe der Flüsse verfahren können. Diese Producte sind hauptsächlich Korn, und Fische: doch der letzte Artikel hängt noch mehr von Norwegen, Island, und Grönland ab, bey welchen noch die Bergwerke hinzukommen.

Die Aufnahme des Ackerbaus, die kostbare Betreibung der Fischereyen, und die gründliche Exploitirung der Bergwerke, nebst dem daraus folgenden Betrieb im Handel und Wandel, muß vorangehen; und das Finanz-System, das ihnen zur Seite geht, muß keinen Schritt thun, der nicht in allen diesen Gegenständen seinen wohlüberdachten Grund hat.

Sollen Ackerbau, Fischerey, und Bergwerke unser Commerce beleben, so ist Sicherheit und Zutrauen unentbehrlich: denn ohne Sicherheit und Zutrauen lassen sich keine Societäten denken; und was kann ohne Societäten lebhaft gemacht werden?

Eine Million Rthlr. welche zwischen Leuten, die von Sicherheit und Zutrauen beseelt sind, roulirt, schaft mehr Nutzen, als vier Millionen, die an den Händen solcher Leute kleben, welche befürchten müssen, daß Reichthum ihnen zum Verbrechen werde, und daß man ihnen einen Theil ihres Vermögens, wo nicht durch Gewaltthätigkeit, doch durch Chicanen und Schwierigkeiten entziehen möge.

In England, in Holland, in der Schweitz, in den Reichsstädten erhält sich der Geist des Commercii durch nichts anders, als durch die Gewißheit, in der die Kaufleute leben, daß das, was einmal festgesetzt worden, auch festgesetzt bleiben

werde

werde. Darauf bauen sie ihre Speculationen, und treiben ihr Gewerbe mit nicht weniger Zuversicht, als Gewinn.

Es ist also keine obenhin ersonnene, sondern eine auf die untrüglichsten Erfahrungen gegründete Maxime, daß der Staat sich auf keine Art ins Commerz zu mischen habe, wodurch dasselbe mistrauisch gegen die Regierung, und kaltsinnig gegen Vortheile, die ihm schädlich werden können, gemacht werde. Das einzige, womit sich der Staat in Ansehung der Commerzirenden zu befassen hat, ist, daß er sie durch nützliche Gesetze und Prämien immer mehr encouragire, und wider alle Arten von Zudringlichkeiten in seinen Schutz nehme. Seinen Schutz ist er ihnen schuldig; und wenn sie thun und unternehmen können, was die Gesetze erlauben, so läßt er sie einer Freyheit geniessen, die er ihnen auch schuldig ist.

MICHIGAN

In diesen natürlichen Zuflüssen liegt der Fonds, worauf der Staat die Summe seiner Einkünfte zu berechnen hat. Je mehr er solchen Fonds fruchtbar und reich zu machen weis, um desto höher kann er seinen eignen Wohlstand in Anschlag bringen.

Daß Dänemark nicht mehr die Rolle spielt, die es zu Anfang des Säculi spielte, rührt theils daher, daß Rußland und Preussen, seine damals nur mäßige Competenten, ihm seitdem so erstaunlich über den Kopf gewachsen sind, theils und vornämlich daher, daß Dänemark gerade das Gegentheil von alle dem befolgt hat, wodurch diese Puissancen so groß geworden sind: es machte sich kein System und wenn von ohngefähr etwas dem ähnliches entstand, so machte es bald darauf einem andern eben so kränklichen System Platz.

Die Basis eines reellen Systems sind, guteingerichtete Finanzen. Von ihnen hängt das Ressort aller übrigen Theile ab; sie verschaffen guten Fortgang zu Kriegszeiten, und Ueberfluß im Frieden; sie säen und erndten; sie verschaffen Vorrath für eine mangelnde Zukunft, und erhalten den Staat wie den Privatmann in der Fülle. Wo hingegen die Finanzen von blossen Einfällen abhangen, und nach dem zufälligen Einflusse dieses oder jenes Mannes ohne Grundsätze eingerichtet und administriret werden, da muß die Quelle des Reichthums vertrocknen, ihre Canäle gerathen in Stockung, der Staat verliert seine Kräfte, und das ausgemergelte Volk, sucht sich ein Land, wo es sich besser befindet.

Finanzen können niemals auf einen guten Fuß gebracht werden, wenn nicht alle Einkünfte des Staats ohne Unterscheid in ein und eben dieselbige Casse fliessen, wenn nicht für jeden Theil etwas gewisses ausgeworfen, und über jede extraordinaire Ausgabe zuvor mit denjenigen, welche dem Finanzwesen vorstehen, Rücksprache gehalten wird, um mit ihnen auszumachen, wie dergleichen extraordinaire Kosten herbeygeschaft werden können, ohne den grossen Grundpfeiler des Staats, das Finanz-System zu erschüttern. Denn Vorschläge zu Ausgaben sind viel leichter gemacht, als die dazu erforderlichen Gelder ohne Nachtheil des Wesentlichen aufgebracht. Zwischen dem

Vergnügen, Geld zu verzehren, und zwischen der Vorsichtigkeit, Geld zu sammlen, liegen viele Berge und Thäler in der Mitte.

Der Luxus ist ein Vater der Weichlichkeit und der Unordnung. Diese beiden Kinder sind träger Complexion; sie mögen gerne viel verthun, und wenig arbeiten.

Auflagen in einem Staate sind Segel, die ein Schiff in den Hafen bringen. Wenn sie aber wider Wind und Wetter aufgezogen werden, so setzen sie es auf den Grund, und kehren das unterste zu oberst. Dergleichen Auflagen, welche dem Ackerbau und dem Handel schaden, ja in dem Staat selbst zuletzt Policey und Ruhe stören, zuvorzukommen, ist mir kein besseres Mittel bekannt, als daß der Monarch seine und seines Hofstaats Ausgaben mäßige, wozu Ew. Kön. Maj. ein glorreiches Beyspiel gegeben, und einen glücklichen Anfang gemacht haben.

Die Auflagen so viel möglich zu simplificiren, die Kosten der Hebung zu vermindern, die Ausgaben, welche dem Staat keinen Nutzen schaffen, zu retranchiren: das sind die wahren die unentbehrlichen Mittel, um von kleinen groß zu werden.

Das beste Kennzeichen einer Finanz-Operation, ist ihre Stabilité. Diese findet nicht statt, wenn nicht unter andern dem Clabaudiren und heimlichen Insinuiren der Untergeordneten und der incompetenten Einhalt geschiehet. Der Particulier sieht die Sachen nur stückweise, und die Eitelkeit, alles im Ganzen übersehen zu wollen, hemmt nicht nur die natürliche Subordination, die das Band aller Gesellschaften ist, sondern ist zuletzt auch den nützlichsten Operationen, mithin dem Königl. Interesse nachtheilig. Wo die Anarchie einreißt, da müssen Ordnung und Oekonomie ihr bald Platz machen. Es sollte eine Hauptregel seyn, daß derjenige, der wider ein Collegium etwas zu erinnern hat, es schriftlich und unter seiner Firma thun müsse.

Zu den Ressourcen eines Staats gehört auch insbesondre der Credit. Ist dieser geschwächt, so kann nicht sorgfältig genug an seiner Wiederherstellung gearbeitet, und alles, was dem zuwider ist, ernstlich genug reprimirt werden. Die hiesige Bank hat dem Staat Nutzen geschaft: sie ist nur eine Zeitlang schädlich gewesen, weil sie gemisbraucht worden; sie gehört aber wahrlich zu den vornehmsten Hülfsmitteln, worauf der Staat zu reflectiren hat. Wird sie nur nicht gemisbraucht, wird sie nur aufs sorgsamste protegirt, und fordert man nur weiter nichts von ihr, als wozu sie nach ihrer primitiven Institution verpflichtet ist, so wird sie gewiß nützlich werden. Unentbehrlich ist sie, und jeder Stoß, den sie leidet, wird ein starkes Erdbeben des Staats nach sich ziehen. Sollte die Bank fallen, so würde alles Geblüt des Staatskörpers auf einmal stocken, und ein schleuniges Ende unvermeidlich seyn. Nichts ist folglich so behutsam zu berühren, als eben dieses Etablissement. Alles fruchtlos liegende Geld, in welchen Cassen es auch sey, sollte in die Bank gelegt werden, wo es Früchte tragen kann. Ja es dürfte nicht undienlich seyn, wenn die sämtlichen Staats-Einkünfte durch die Bank roulirten. Soll Handel und Wandel jemals emporkommen, so wird es erforderlich seyn, daß der itzigen Leih-Bank eine Giro-

Bank

Bank hinzugefügt werde: dies aber könnte, wie alles, was mit der Bank vorgenommen wird, nicht behutsam genug ins Werk gerichtet werden, und wäre vorher reiflich, nicht nur mit der Banco-Direction zu überlegen, sondern auch mit den sämtlichen Interessenten durch Zusammenrufung einer General-Versammlung, und blos durch die Mehrheit der Stimmen, zu decidiren. Dann die Bank ist eine Societät, und Societäten kann ohne unausbleiblichen Nachtheil der Monarchie nichts obtrudiret werden.

Daß die Münze von dem fehlerhaften, so seit 40 Jahren sich bey selbiger eingeschlichen hat, gesäubert werde, ist gleichfalls unentbehrlich.

Eine der wichtigsten Ressourcen des Staats ist ferner, daß man im Lande wenigstens das, was zur Nahrung und Kleidung nöthig ist, selbst verfertige. Wie wunderbar muß es nicht z. E. einem jeden denkenden Menschen vorkommen, daß noch bis auf den heutigen Tag das Hemden-Linnen für die ganze Armee aus der Fremde verschrieben wird? Man hat bisher mehr auf des Aeusserliche, was glänzt und gefällt, als auf das Nothwendige gesehen: nun wäre es Zeit, die Sache umzukehren, und erst für das Hemd zu sorgen, ehe man an die Broderie des Rocks denkt. Flachs- und Hanf-Bau, Spinn-Schulen-Spinnereyen, und Bleichen zu encouragiren, ist wichtiger wie nicht geglaubet wird.

Ich würde mich grosser Verantwortung ausgesetzet zu seyn glauben, wann ich nicht das, was ich anrathe, behuthsam zu behandeln zu gleicher Zeit anriethe. Je kränklicher und schwächer, der Körper ist, um so sorgfältiger muß auch dessen regime eingerichtet seyn. Theure Zeiten, Viehsterben und Hemmung in der Circulation des Geldes, benehmen den Königlichen Unterthanen beynahe ihre Kräfte, es ist beynahe mehr dafür zu sorgen, daß sie nicht noch schwächer werden, als es ist sie stark zu machen.

Man macht seinen Anschlag immer sehr unbestimmt, wenn man sich vorsetzt, glücklich zu seyn. Es ist schwer, unter unzähligen Ab- und Neben-Wegen den einzigen auszufinden, der zum Glück führt. Aber wenn man seine erste Sorge seyn läßt, alles zu vermeiden, wodurch man gewiß unglücklich wird, so hat man die Ausführung größtentheils in seiner Gewalt; und wer erst hinlänglich geübt ist, Schaden zu verhüten, den sucht das Glück bald von selbst auf. Wer zu oft den Weg zum Glücke verfehlet, der ermattet zuletzt, und kann ihn schon darum nicht finden, weil er die Kräfte dazu verloren hat.

Ich glaube, in dem bisher gesagten die hauptsächlichsten Ideen aus einander gesetzt zu haben, die den einen Theil der Allerhöchst vorgelegten vierten Frage zu beantworten dienten. Ich glaube zugleich, daß auch der andre Theil derselben, welche die Staatsschulden betrifft, in der Hauptsache seine Beantwortung darinn finde. Hat man die Ausgaben auf das Nothwendige eingeschränkt, hat man die Einnahme durch Vermeidung alles dessen, wodurch die Vermehrung derselben bisher unmöglich geworden, auf einen bessern Fuß gesetzt; so hat man sich natürlicher Weise auch eine

vortheilhaftere Balance mit Auswärtigen verschaft; und nur dadurch scheint man das wahre Mittel seine Schulden abzutragen, in Händen zu haben.

Dänemark bringe seinen Ackerbau in Aufnahme, es verbessere seine Fischereyen, es untersuche und nütze seine ergiebigen Bergwerke; es richte ferner seine Ausgaben nach Proportion seiner Einnahme ein: so bezahlen sich seine auswärtige Schulden durch seine Balanz, und der Nutzen dieser Ressource ist dauernd.

Die auswärtigen Schulden sind die drückendsten. Ein jeder Staat, der von Fremden Geld leihet, wird deren Tributaire um so viel als die Anleihe beträgt: kleine Staaten noch weit mehr, als die grossen.

Mir sind nur zwey Beyspiele bekannt, die ich als wirkliche Muster mit der gehörigen Anmerkung auf Dänemark anzupreisen mich getrauen könnte.

Das erste giebt mir der Churfürst Max. Emanuel in Bayern. Als dieser nach dem Rastatt- und Badischen Frieden in seine Lande restituirt wurde, bekam er selbige ausgesogen, und sehr zu Grunde gerichtet, und seine Schatzkammer mit übermässigen Schulden beschwert. Er ließ darauf durch einige geschickte Deputirte von der Hofkammer mit allen Creditoribus ordentlich liquidiren. Diese mußten die gemachten Liquidationen dem Churfürsten zur Unterzeichnung vorlegen, die Beschaffenheit der Creditorum sowohl als des Crediti detailliren, alsdann über sämtliche Schulden einen Statum formiren, und folgends ein Regulatif über die Tilgung der Schulden nach diesen Grundsätzen entwerfen: daß

1) allen eignen Unterthanen, besonders Handwerksleuten, Krämern und Kaufleuten, welchen zur Fortsetzung ihres Betriebs das baare Geld unumgänglich nöthig war, ihre Rechnungen zuerst,

2) Hienächst den bedürftigsten Hofbedienten die rückständigen Gagen ꝛc. vorzüglich, jedoch mit Rücksicht auf eines jeden Umstände, sodann

3) Die onereusesten Capitalien, und zwar primo loco die auswärtigen, folglich

4) Die übrigen Capitalien in der Ordnung, wie sie der Schatzkammer mehr oder weniger wegen der Zinsen lästig fielen, jene vornämlich, und diese zuletzt, getilget und abgetragen werden sollten: alles in Rücksicht der Umstände, und ohne die mindeste Abweichung von den Conventionen, Transactionen, welche bey einem oder dem andern Posten vorhanden seyn mogten, und überhaupt nach dem Verhältniß der jährlichen Intraden ꝛc.

Dieses Regulatif ward sodann von dem Churfürsten confirmirt, und darauf eine Tabelle formirt, in welcher jedem Creditori der Tag bestimmt war, an welchem er ohne Aufschub befriedigt werden sollte; und diese Tabelle ward zu Jedermanns Nachricht auf der Cammer öffentlich affigirt.

Solchergestalt wurde die auf der Churbayerschen Schatzkammer gehaftete Schuldenlast, bey einer sparsamen Wirthschaft von 1715 bis 1730, in einer Zeit von 15 Jahren bis auf ein weniges nach, ohne neue Auflagen getilgt.

Das zweyte giebt mir Kaiser Karl VII, der bey seinem tödlichen Hintritt 1745 seinen Churerben in einen unglücklichen Krieg verwickelt, seine Churlande größtentheils in feindlicher Gewalt, gänzlich enervirt und ruinirt, und die Schatzkammer mit einer Schuld von 40 Millionen Gulden beschwert, hinterließ. Das vormalige Normativ bey Tilgung der Schulden, ward mit einigen Aenderungen und Verbesserungen wieder zur Hand genommen, und diese grosse Schuldenlast mit 5 bis 6 Millionen Gulden jährlicher Revenüen bey einer weisen Haushaltung in einer Zeit von 26 Jahren, ohne den Staat mit neuen Abgaben zu bebürden, glücklich getilgt. (*)

Wenn also die Abbezahlung der Schulden nach diesem oder einem andern Muster vorgenommen würde: so wäre folgendes vorläufig zu reguliren.

1. Es würden alle Mittel aufgesucht, Dänemark eine vortheilhafte Handels-Balanz zu verschaffen, damit die Summen, die zur Tilgung der Schuld aus dem Lande gingen, durch andre Canäle wieder ins Land zurückkämen, und das Land, das ohnehin fast erschöpft ist, nicht vollends bis aufs Mark ausgesogen würde.

2. Diese beiden Puncte würden mit möglichster Behutsamkeit dergestalt combinirt, daß die auswärtigen Creditores nicht in Versuchung geriethen, unserm sich emporarbeitenden Staat unerwartete Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Ein fremder Staat sieht nicht ohne Eifersucht, daß sein Debitor, den er als seinen Tributaire betrachtet, jemals zu Kräften komme; und sein Interesse erfodert, ihn in einem so mäßigen Zustande zu unterhalten, daß er fortfahren könne, seine Zinsen zu bezahlen, ohne sein Joch abzuschütteln.

3. Wenn die angegebene Summe von 6,250,435 Rthlr. wirklich als ein jährliches Revenü angesehen werden dürfte, wenn diese Intraden nicht durch unzeitige Operationen vermindert werden, und wenn das Land so wie es itzt ist, solche ohne sich zu entkräften, tragen kann; so wäre ein vierter Theil davon nämlich 1,500,000 Rthlr. zur Abbezahlung der Schulden dergestalt hinzulegen, daß keinem erlaubet sey, etwas ohne unausbleibliche Ahndung zu proponiren, welches diesen geheiligten Amortissement-Fonds distrahire: und die übrigbleibenden 4,500,000 Rthlr. wären so zu repartiren, daß der Hof= und Civil=Etat nebst den Pensionisten 1,400,000 Rthlr.

Der See=Etat	—	—	900,000	=
Der LandEtat	—	—	2,000,000	=

davon absorbirten, und die noch übrigen 400,000 Rthlr. müßten für diese oder jene aufkommende extraordinaire Nothdürftigkeit reserviret werden, damit man nicht gezwungen würde, die Abbezahlung der alten Schulden zu hemmen, oder auch neue zu contra=

(*) Ist unrichtig; denn der Churfürst hat nicht die Hälfte der väterlichen Schulden ab= [illegible]

contrahiren. Solchergestalt könten die Einkünfte wie hinreichend angesehen werden, die Zinsen der Schulden zu zahlen, die laufende ein und ausländische Ausgaben abzuhalten, und jährlich einen beträchtlichen Theil der Schulden abzutragen. Es kommt nur ferner dabey auf Geschicklichkeit, Klugheit und strenge Haushaltung an: alles dieses aber wird unumgänglich erfodert, fals der Staat in Betracht seiner innerlichen und auswärtigen Verfassungen nicht noch mehr soll geschwächet werden, und fals der Schulden Chaos ihm bey den ersten aufkommenden kriegerischen Aspecten nicht den letzten Stoß geben soll: dann auf anderweitige Ressourcen wird wenig oder gar nicht zu rechnen stehen.

4. Hiernächst würde der Status Activorum und Passivorum formirt, und den Activis alle gethane Vorschüsse, an wen er auch sey, an Entrepreneurs, Fabriqueurs &c. hinzugefügt. Diese müßten aus allen Departements &c. oder wo sie sonst versteckt sind, mit Fleiß und Ernst aufgesucht werden.

5. Endlich wären genaue Nachrichten von der Beschaffenheit eines jeden Debiti und Crediti, und was dem anhängig ist, einzuziehen, und sofort über die Abtragung ein ordentliches Regulatif zu machen.

Auf diese Weise würde sich bald näher bestimmen lassen, wie nahe oder fern der glückliche Tag seyn wird, da die Kopfschatzung aufhören, und Dänemark sich Herr und Meister über sein Eigenthum nennen, und eine Epoche anfangen könne, welche die Regierungs-Jahre Christians VII dem gesammten Dänischen Reiche zu einer neuen und beneidenswürdigen Aera machen muß.

Copenhagen den 27 May 1771.

XIII. König-

XIII.

Königlicher Befehl

von 1770

wegen Einrichtung

des

geheimen Staats-Conseil

Digitized by Google

Da Wir gern Unser Geheimes Conseil auf den bestmöglichsten Fuß gesetzt zu sehen wünschen: So haben die Mitglieder desselben, am ersten zu ihrer gewöhnlichen Versammlung festgesetzten Tage, zusammen zu treten, reiflich mit einander zu überlegen, und darauf Unserer eigenen Entscheidung zu unterwerfen: Auf welche Art ein geheimes Conseil, in einem monarchischen Staat, eingerichtet seyn müsse, um selbigem allen nur möglichen Vortheil zu verschaffen?

Um aber den in dieser wichtigen Sache vorgesetzten Endzweck desto weniger zu verfehlen, und um Unser Augenmerk um so viel eher zu erreichen, wollen Wir ihnen noch nachstehende Puncte, aus welchen unsere Willens-Meinung deutlicher erhellen wird, als Gegenstände ihres Bedenkens, und Vorwürfe ihrer Berathschlagungen, in Gnaden mittheilen.

1) Da jede Regierung gleich fehlerhaft wird, so bald sie nur im geringsten von ihrer eigentlichen Verfassung abweicht, so muß Unser Geheimes Conseil es auch nie vergessen, und es beständig vor Augen haben, daß in einem monarchischen Staat, als der Unsere ist, der intermediairen und ausübenden Macht solche enge und angewiesene Schranken gesetzt werden müssen, welche dem Souverainen Pouvoir, das einzig und alleine bey der Person des Königs ist, und bloß auf ihm beruhet, auf keine Art und Weise Abbruch thun können oder mögen.

2) Ein Collegium welches, durch die Wichtigkeit der ihm anvertrauten Sachen, und durch das Ansehen seiner Mitglieder, gar leicht die ihm verliehene Macht zu weit ausdehnen könnte, muß äusserst darauf bedacht seyn, ja nicht einen solchen Fehler zu begehen, und sogar den blossen Anschein davon auf das sorgfältigste vermeiden.

3) Dem Zufolge wird unser geheimes Conseil sich stets erinnern, und es nie vergessen, daß Wir selbigem weder die Entscheidung der Affairen, und noch viel weniger die gesetzgebende oder ausübende Macht verliehen haben, sondern daß der Endzweck ihrer Stiftung bloß dieser sey, die ihnen anvertraute Sachen in ihr wahres Licht zu setzen, und Uns über selbige ihr schuldiges Bedenken zu ertheilen.

4) Das Conseil wird folglich künftighin auch gar keine Expeditions haben. Die ihm zugesandt werdende Sachen, sollen entweder gerade an Uns selbst, oder auch an die Departements, wohin sie gehören, geschickt werden, nachdem sie zuförderst, falls selbige von Wichtigkeit sind, ihre Berathschlagungen darüber angestellt, und ihre Meinung an den Tag gelegt haben werden, welche leztere jedoch nie als eine endliche Entscheidung angesehen werden soll.

5) Man wird also in Zukunft nicht mehr in Justice-Sachen an sie appelliren dürfen, und Unsere beyde Canzelleyen sollen auch künftighin nicht mehr ihren Rapport im Conseil, sondern an Uns selbst abstatten, als welches gleichfalls vom ausländischen Departement gelten soll.

6) Alles was das Wohl des Staats, die innere Verfassung des Landes, wie auch die ausländischen Affairen betrift, ist und bleibt ein Gegenstand der Berathschlagungen Unsers Geheimen Conseils. Es können daher auch alle und jede Mitglieder desselben, ausser den Sachen die ich ihnen besonders auftragen werde, daselbst Fragen aufwerfen, und selbst Particuliers Projecte und Vorschläge im Conseil prüfen und untersuchen lassen, wann Wir nur vorher Unsere Bewilligung darzu ertheilt ben werden.

7) Da die Langsamkeit in Betreibung der Affairen, stets schädlich ist, so muß auch auf Mittel gedacht werden, wie selbige in Zukunft, am besten und geschwindesten expediret werden können. Die Mehrheit der Stimmen soll künftighin nichts im Conseil entscheiden, und jedes Mitglied desselben, soll uns sein Votum schriftlich mit seines Namens Unterschrift versehen, ertheilen.

8) Unserer Meinung nach dürfte es besser seyn, wann künftig kein Secretarius im Conseil seyn würde, wann jedes Mitglied desselben seine unterthänigst abzustattende Rapports selbst entwürfe, je nachdem selbiges mit dem Departement, bey dem es angestellt wäre, in Verbindung stünde.

9) Das Conseil soll sich wöchentlich ein oder zweymal versammlen, und Wir selbst werden den ausserordentlichen Berathschlagungen, die über Sachen von Wichtigkeit angestellt werden, beywohnen; in den Fällen aber, da Wir abwesend seyn sollten, wollen Wir, daß das Conseil Uns von dem Vorgefallenen und Abgehandelten schriftlich Bericht abstatten soll.

10) Die Mitglieder Unsers Geheimen Conseils sollen, als solche betrachtet, keinen besonderen Rang haben, sondern behalten denjenigen, der ihnen vor ihrem Eintritt ins Conseil beygelegt worden.

11) Und da sie bloß von Uns selbst, und von keinen andern abhängen, so soll ihnen auch um dem Conseil beywohnen zu können, keine besondere Bestallung aus irgend einem Departement ertheilt werden, da Unsere Cabinets-Ordre sie künftighin hinlänglich dazu autorisiren wird.

Dieses sind also die Puncte, welche Unserer Meinung und Dafürhaltens nach, zur Basis einer für Unser Geheimes Conseil zu entwerfenden Instruction dienen müssen. Und da Wir ihr nun selbige, zu ihrer Nachricht und Wissenschaft, in Gnaden mitgetheilt haben, so wiederholen Wir noch die ihnen Anfangs ertheilte Erlaubniß, darüber ihre Berathschlagungen anzustellen, und wollen daß dieser Unser Befehl, um desto eher ihr Resultat zu erhalten, von einem zum andern circuliren, und als allen und jedem besonders gegeben, angesehen und befolgt werden soll.

Gegeben Hirschholm
den 24sten September
1770.

Christian.

MEMOIRE

SVR

LES PRODVCTIONS, COMMERCE &c.

DE LOUISIANE.

1763.

D 3

Il semble, que le Commerce qu'ils ont tous les jours avec les Anglois, leur communique leur Caractere. Ils sont hauts fiers, moins capables de bassesse que les autres Nations. Celleci est la plus puissante du Continent. La bonne harmonie qui regne dans leur Gouvernement, la rend redoutable à toutes les autres, ainsi n'a-t-elle jamais de Guerre avec Personne, et veut que le terrein qui lui est dependant, soit franc et libre, ensorte quil n'est pas permis à deux cruels ennemis de s'insulter sur leur terres, sous la peine du Tallion. Si un françois y tuoit un Anglois, il faudroit absolument leur remettre le françois, pour qu'il payat son Crime.

L'anglois vient chez eux par les montagnes de la Georgie presqu' inaccessibles. Il seroit facile à cette nation d'en detruire les chemins, ils l'ont offerts, mais aux conditions, que les françois leur fourniroient la quantité des Traiteurs et des marchandises qui leur seroient necessaires.

Cette proposition, quoiqu' utile, n' etoit pas à recevoir. Le seul officier Commendant traiteur exclusif n' y auroit pas suffi.

L'air que les Alibamons respirent, est plus que sain; un vieux Colon françois me disoit, que ce Climat etoit la fontaine de jouvence.

On y peuple beaucoup, les Sauvages y regardent les Creolles françois comme leurs propres freres. Le terrein, par Vallons arrosés de mille petites rivières, y est très propre à la Culture du froment. La Chasse du chevreuil y est très abondante.

Il tombe encore dans la Baye de la Mobile, la rivière de *Tombekbé*, dans laquelle nous avons une espece de fortin de ce nom, qui est commandé par un Capitaine d'Infanterie. Nous n'y avons aucune famille françoise d'etablie. Ce fort est voicin de plusieurs Villages de la nation Chactas, qui nous sont devoués, avec qui l'officier françois fait la traitte. C'est une des fortes traittes qu'il y ait dans le Continent. On pretend que l'officier donne par année au Gouvernement l. 20000 de tribut.

Les Anglois viennent faire leur traitte avec les villages de la meme nation les plus eloignés, qui leur sont totalement devoués.

Les *Chactas*, ont trempés et trempent encore leurs mains dans le sang du françois, de meme que dans celui de l'anglois. Ils sont avides du Butin, par ce moyen on leur fairoit faire tout ce que l'on voudroit. Cette nation monte à environ 3000 hommes. L'air est fort bon. Dans la rivière de Tombekbé je ne connois pas la qualité du terroir. Un certain Père Jesuite, qui est à present Superieur de la Capitale, pourroit donner une idée juste de la nation des Chactas, et du terrein qu'ils occupent, y ayant fait un sejour de dix ans, en qualité de missionaire. Il reussissoit beaucoup mieux à faire des trajtes considerables, qu'à faire des Chreti-

ens; aussi les Peres soi-disants de la Compagnie de Iesus ont toujours l'ame assès charitable pour y tenir un Missionaire.

Au dessus de la nation des Chactas, habite celle des *Chicachas.* L'air y est très sain, leur terres sont bonnes, arrosés par differents ruisseaux, avec tant d'economie, qu'il semble que l'art s'est joint à la nature. Cette nation belliqueuse n'a pas plus que 7 à 800 hommes. C'est le refuge des mutins et mauvais sujets des nations voisines.

Les guerres, que les François leur ont faits, n' a servi, qu'à ranimer leur courage.

En tems de paix, à force de presents, nous poussons quelque fois les *Chactas* à faire des incursions chez eux, qui sont presque toujours sans reussité.

Il seroit de la dernière consequance de detruire cette nation, ou de l'obliger à abandonner les pays: elle sera toujours nuisible à nos plus beaux etablissements sur le fleuve.

Les Anglois traitent chez eux, et leur fournissent generalement tout ce qu'ils ont besoin.

Voila la partie de l'est de cette Colonie. Revenons au bord de la mer, prenons la, par son centre, qui est le fleuve le plus grand, le plus immense et le plus etendu, qu'il y ait dans l'Vnivers. A L'embouchure du fleuve *Mississippi*, il y a un detachement de troupes, commandé par un officier, quelques canons et deux pilottes. Comme on y apperçoit plûtot deux ou trois maisons qu'il y a, et un mat de pavillon, ce qui a fait donner à ce porte le nom de Balize.

L'on ne peut s'empecher d'y apperçevoir la grande negligence du François dans ses nouveaux etablissements: le poste manque de tout ce qui peut etre vtile pour le secours de la navigation, ce qui est d'autant plus blamable, en ce que les entrées du fleuve sont très dangereuses.

La monopole, vipere qui y detruit plus que jamais cette Colonie, commence à s'y faire sentir. Lorsque l'on est entré dans le fleuve, l'on fait un chemin d'environ 15 lieues, ou l'on n'apperçoit que des terres noyées et non practicables.

L'on trouve après plusieurs petites habitations, qui sont les debris de quelques malheureux habitans, à qui on a concedés des morceaux de terres noyées, et qui pour surcroit de malheur, sont sous la domination des officiers commandans les forts du detour; que peut etre l'interêt à plus contribué d'etablir que la sureté de la Colonie. Il ne manquoit pas des terres au dessus de la Ville, belles et non noyées, ou on auroit pû placer les familles, qui bien loin d'avoir depeuplés, auroient multipliés et accrués leurs etablissements.

Depuis le Detour jusqu' à la nouvelle Orleans, les terres sont très bien defrichées, et fort bien etablies, elles annoncent la bonté du Climat, la Richesse des Productions, et l'aisance qu'elles procurent à ceux qui les font valoir.

La Nouvelle. Orleans est la Ville principale de toute la Colonie. C'est ou reside l'etat major, l'intendant et le commerce, par consequant le depot de toutes les productions et des traittes de la Colonie, ou tous les navires abordent. Les terres quoiqu' aquatiques, y produisent beaucoup. Le ris, le mahis, et l'indigo y reussissent parfaitement, on ne doute pas, apres les experimens faites, qui la canne de sucre ne-reussisse aussi.

A dix lieues au dessus de la ville, on trouve *le quartier des Allemands*. Ces peuples sont fort laborieux, et s'adonnent beaucoup à la culture du ris et du mahis, ils sont gouvernés par un officier allemand, qui les a toujours regardés comme ses enfans. Digne modele de l'humanité qui auroit dû faire plus de fruit sur les personnes qui ont ici le pouvoir en mains. Dix lieux plus haut, sont les terres *du Batton rouge*. La Compagnie avoit fait une concession dans cet endroit, qui a eté detruite par les Chicahas. Ce sont les premieres terres hautes que l'on rencontre en montant le fleuve. Elles sont propres à la culture du Tabac, et encore plus au patturage, on pourroit y placer plus de 500 familles.

Le quartier de la pointe coupée, est à 500 lieues au dessus de la Ville, il y a environ 100 habitans, quelques uns moins aisées que les autres. Ce poste est brigué par les officiers, en ce que l'officier et commandant y fait presque lui seul tout le commerce: cinq à six années de tems, lui assurent une petite fortune. Les terres y sont sujettes à moins d'entretien, que du coté de la ville, etant plus hautes, propres à la culture du Tabac et du Mahis.

Au dessus de la pointe coupée, il y a une rivière, qui conduit au poste *de Nakitoche*. Ce poste est commandé par un officier d'infanterie; il peut y avoir une vingtaine d'habitans etablis à l'entour du fort. Les officiers du porte ont les traittes des petites nations sauvages voisines, ainsi que le commerce des *Adayes* poste espagnol, qui est à 7 lieues du notre. Les terres y produisent d'excellent Tabac. A cent lieues de la ville, sur la rive gauche du fleuve, nous avons un Fort nommé *Natché*. Il est incroyable que la nature puisse former de si belles contrées. Je voudrois etre dans ce moment le diable boiteux, pour vous faire parcourir un si beau terrein, arrosé par des petites rivières, des cascades, de l'eau la plus belle, la plus vive et la meilleure du monde. Vallons et prairies ornés par des bosquets de distance en distance et placés à propos. L'air le plus pûr et le meilleur que l'on puisse respirer.

Nous avons eû dans cet endroit un Etablissement, qui seroit devenû considerable, il y avoit deja 250 feux. L'indigne conduite d'un Commandant a été cause de la destruction de ces malheureux habitans. Nous n'y avons aujourd hui que le seul Fort. Quoique ceux qui le gardent, soyent fort attentifs à conserver leur

chevelure encore quelques uns se laissent ils surprendre de tems, en tems par les Chicachas, qui viennent faire leurs chasses jusqu'aux environs du Fort.

Le terroir y produit du tabac par excellence. L'on pourroit y placer plus de 500 familles.

La riviere des *Arkansas*, est à environ 150 lieues du fort de *Natchè*. Dans cet espace de terrein nous n'avons aucun etablissement. C'est le manque de peuples et non le choix du terroir qui en est cause. Depuis les Natché jusqu'aux *sources du fleuve*, les terres sont hautes, & de toute beauté, elles seroient en etat de nourir des peuples immenses. Toutes ces terres sont abondantes en chasse. La riviere des *Arkansas* l'est cependant plus, elle s'etend fort avant dans l'Ouest. Comme les nations sauvages dans cette partie, ne connoissent pas les armes à feu; les boeufs y sont moins farouches, et les troupeaux en plus grande nombre. La nation des Arkansas, monte à environ 500 hommes, elle a eté toujours amie et fidele aux François, elle facilite la communication jusqu'aux Illinois, et empeche les sauvages ennemis de passer à l'Ouest, pour y corrompre les nations, elle est ennemie jurée contre les Chicachas.

Il y avoit autre fois dans ce Poste 25 habitans. Les venations des habitans, les ont obligés à chercher fortune ailleurs; cependant il en reste encore deux, que le Gouvernement oblige de rester, en ce qu'ils possedent toute la confiance des Sauvages. Depuis la riviere des Arkensas, que nous regardons comme la moitie du chemin, jusqu'au pays des Illinois, nous n'avons aucun etablissement; les Sauvages mêmes ont abandonnés ces Parages, pour s'approcher ou des François, ou des Anglois, ne se trouvant pas asses à proximité des Traittes. L' Illinois, que nous avons erigés en province, est un pays trop etendû, pour pouvoir le comprendre dans la province de la Louisianne. Ce Pays tient la communication entre le Canada et la Louisianne, formant le centre de l'équerre de ces deux parties. Le Gouvernement de la Louisianne, le comprend cependant dans sa dependance, et lui donne les ordres dans l'occasion.

Nous avons dans le pays Illinois quatre Bourgs, ayant 450 feûx, dont un plus considerable que les autres, peut avoir à lui seul 250 feux. Il y a une asses bonne fortresse, etablie sur le modele des petites forteresses de France. Ce seroit la seule place de defence, que tout le continent de la Louisianne pourroit opposer pour quelques jours à l'invasion des Anglois.

Ce pays est commandé par un Major, ayant sous ses ordres six compagnies d'infanterie, peuplé presque tout par les Canadiens. On en auroit pû faire un entrepôt riche de toutes les traittes des nations de l'Ouest et du Nordouëst. Mais le despotique et les tirannies des Commandants, ont obligés les traiteurs et les nations sauvages, à se jetter dans la belle rivière, pour y faire leur traites avec les Anglois. Les sauvages Illinois sont en petite nombre; leur caractere est mefiant et traitre. ils nous craignent plus qu'ils ne nous aiment.

Les habitans du Pays Illinois, s'adonnent à la culture du froment, qui y reussit parfaitement. Les recoltes rendent jusqu'à soixante fois leurs semances. Le Paturage y est très bon, l'air pûr, et lon y peupleroit beaucoup. Il y a une Saline abondante, des mines de plomb très fecondes, dans lesquels il y a plus d'etain que de plomb.

La belle *Rivière ou L'Obio*, si bien connû dans les principes de cetteguerre, se jette dans le Mississippi, à 20 lieuës au dessous des etablissements françois. Je ne vous dirai rien sur cette partie, les ecrits publies vous ont asses instruits de la qualité du terroir, du commerce que l'on peut y faire, et de nos pretentions qui nous parroissent etre justes, en ce qu'il est de principe dans le nouveau monde, que toutes les Terres qui sont arrosées par les rivieres qui se jettent dans la riviere mere, doivent appartenir à la même puissance. En montant le fleuve Mississippi 20 lieues plus haut, l'on trouve la *rivière du Missouris*, rivière très considerable, et d'une etendue prodigieuse. Nous connoissons dans cette riviere 80 villages sauvages, avec qui nous faisons la traitte. Ces nations sont belles et braves, fort aimés des François, et trop eloignés des Anglois, pour qu'ils puissent jamais les corrompre. Nous y avons un officier avec un detachement. La traitte seule de cette riviere, si elle etoit fournie, donneroit plus de deux millions par an. C'est ici le *non plus ultra;* les terres qui s' etendent dans l'Ouest, ne nous sont pas connuës. La population pourra nous faire decouvrir par la suite des tems des avantages que nous ne connoissons pas dans ce continent, heureux si pour le presant nous pourrions tirer parti de celui, que nous offre une si belle Colonie. Je vous ai fait cottoyer jusqu' à presant, les terres qui nous appartiennent du coté des possessions Angloises, tournons sur la lisiere des Espagnols.

Depuis la *riviere des Arkansas*, jusqu'aux montagnes de *Santafé*, il y a une plaine, qui peut avoir 300 lieues de large, sur 400 de long. Cette plaine communique jusqu'aux nations des Missouris. Les terres y sont bonnes, fertiles, abondantes en chasse, propres à la culture du froment et du Tabac. Nous pourrions faire dans ce terrein immense de bien beaux etablissements, sans avoir à craindre, qu' aucune nation pût nous troubler. Tous les Sauvages qui sont du coté des Espagnols, abhorrent ces memes Espagnols et demandent avec instance la connoissance des François.. Les crimes que les Espagnols ont commis dans la conquete du Mexique, leur sont transmis dans la memoire de pere en fils, ainsi que l'aversion qu'ils ont pour le nom Espagnol.

Ces terres sont habités par les *nations des Panis et Laysannes*. Ces Nations sont douces, fort attachées aux François, et tres nombreuses: on leur compte environ 2000 hommes, elles n'ont aucun etablissement fixe, errantes toujours par familles, ne connoissant pas les armes à feu que celles, dont elles peuvent s'emparer sur les Espagnols.

Les

Les Espagnols craignent beaucoup les nations des Panis, par les incursions qu'elles font chez eux. Ils etablirent un fort en 1728 dans la nation des *Panis mas bà*, sous l'auspice du nom François, mais cette nation ayant appris, qu'ils etoient Espagnols, les detruisit, en nombre de 80 hommes. Le seul padre se sauva. Les Sauvages trouverent dans le fort une Statue de la Vierge d'argent, haute de 3 pied, ils s'en emparerent, et s'en servent à present les jours de leur fêtes pour danser autour d' elle. Nous n'avons aucun etablissement sur la mer du coté des Espagnols, lorsque la nature semble nous y avoir favorisé, en comprenant dans nos dependences *la Baye* St. *Bernard.* M. de Lassalle prit possession de cette Baye, au nom du Roy. Beranger y plaça une compagnie commandée par Bernard de la Harpe. Cet officier abandonna ce porte, par les retardemens des vivres, que devoit lui faire tenir le Gouvernement de la Louisianne, et se rendit à la nouvelle Orleans, du depuis nous avons toujours negligé cet etablissement. Cette baye est très bien située pour son atterrage, et par la sureté des son mouillage avantageux pour le commerce, et encore plus facile à son Etablissement. Toutes les Plantations de l'Amerique, y reussissent parfaitement bien, sa situation etant beaucoup plus chaude, que les Terres qui bordent le fleuve. Les sucreries s' y etabliroient avec d'autant plus d'aisance que les Espagnols voisins procureroient à très bon prix lex bestiaux, à ceux qui ne pourroient par la situation de leur terres jouir des avantages, que quantité des petites rivières qui arrosent ce pays, procurent.

La riviere *de Rio Colorado* se debouche dans cette Baye. Elle sort d'entre les Cordelières de Ste Marthe. Il y a dans ces montagnes 36 missions Espagnoles, et deux villes assès considerables. C'est la d'ou sort la plus grande partie des Lingots, qui vont au Mexico.

La riviere *de Rio del morte*, & *Rio grande*, sont à proximité de cette Baye, nous pourrions etendre nos postes jusques la. Les sauvages *Indios Bravos*, qui occupent le terrein depuis la Baye jusqu'à ces Rivieres, n'entendent pas se soumettre aux Espagnols, mais bien aux François.

Quel avantage le Commerce de France ne tireroit-il pas, si nous avions un Etablissement considerable dans la Baye St. Bernard. Considerons cette Baye au milieu du Golfe de Mexico, ayant une ville peuplée de Negotians dont les magazins sont remplis de marchandises de nos manufactures. Il me semble deja y voir entrer des petites flottes de Batteaux Espagnols, venant assortir leur Cargaisons, et faire de cette ville l'entrepot de leur mines, par l'or et les Piastres qu'ils y laissent. Par la nous ferions tomber les traites, que les Anglois et Hollandois font sur les Cotes de Cuba et dans le Golfe de Mexique, traites qui sont considerables, et qui donnent un grand debouché au commerce de Curaco, S. Eustache, et de la Jamaique. L'on s'attireroit tous les Batimens Espagnols, qui vont du Golfe faire leur commerce en interlope dans les isles Angloises et Hollandoises. Les Batimens

prefereroient bien mieux de se rendre en 24 heures dans la Baye de St. Bernard, etant sûrs d' y trouver toutes les marchandises *de nos manefactures* propres à leur commerce, que de s'exposer à faire des Voyages longs, qui les font toujours soupçonner par leur Gouverneur d'un commerce illicite. Ioignes que les marchandises de nos manefactures sont plus propres pour les Espagnols, que les marchandises de toutes les autres nations, et qu'ils les prefereront toujours, pour peû que la commodité le leur permette.

Pour faire fleurir notre Commerce avec l'Espagnol dans le Golfe de Mexico, il ne faudroit pas faire des Expeditions en interlope sur leur Cotes. L'experience ne nous a que trop prouvée, que très peu des maisons qui se sont adonnées à ce que l'on appelle Commerce de la Cote d'Espagne, s'en sont tirés avec avantage: la plus grande partie se sont ecrasés. Lorsque l'on se trouve si bien situé, que l'est la Colonie de la Louisanne, pour faire ce Commerce, il faut obliger les Espagnols, a venir chez soy, en leur facilitant toutes les choses necessaires et attrayantes pour leur comodités. Former les depots des magazins, le plus que l'on pourra à portée des Etablissements Espagnols, tels que dans la Baye de St. Bernard, port n'ayant ni Barre ni Riviere, dans lequel on peut entrer et sortir à toute heure, et à tout moment, soyés assorti dans nos magazins de tous les articles propres à cette Nation. N'ayes que dû bon, ne les ecorches pas, contentes vous d'un benefice honette, point de fraude dans tout ce que vous faites avec eux, et sur toute chose, ne leurs faites jamais de credit: voilà les vrayes moyens de vous accrediter, de les obliger par preference à venir chès vous, et de rendre votre commerce immense. Il faut de toute necessité donner à la Piastre la même valeur, que les Espagnols trouvent dans les autres Colonies, c' est à dire la Piastre gourde 7 L 10 S. L'escalin 15. Cette non Valeur d'espece a toujours fait dans les villes un schisme contre le Commerce de la Louisianne.

La Cour connoit à presant l'importance de l'etablissement de la Louisianne. Il est à craindre que'lle n' aie pas de toutes les precautions, qui sont necessaires pour un pareil objet. Le temperement fougueux des François veut toujours contre l'ordre de la societé fonder dabord des Villes, des entrepots, des magazins, etablir un commerce immense, avant que d'etablir la Campagne. La Population est cependent l'objet principal et la base de ces etablissemens. Si la cour veut etablir cette Colonie, il faut de toute necessité commencer par peupler. Il ne suffit pas de jetter beaucoup d'effets dans une Colonie, pour y trouver un debouché considerable et avantageux à nos manefactures, il faut y trouver un fond capable de faire face aux Envoys, que le Commerce peut y faire, fond qui ne peut etre produit que dans un Pays bien peuplé.

La Population produit la necessité, de tirer la premiere ressource du terrein que l'on occupe, qui est toujours la richesse solide d'un Etat. Le territoir fournis-

sant des Productions plus ou moins riches. La societé eveille l'industrie, et nous fait tirer avantage de l'endroit ou nous sommes placés dans l'Vnivers, c'est elle qui lie tout, et forme l'enchainement que nous voyons parmi les hommes, elle est la racine du Commerce.

Pour peupler cette Colonie, il ne faudroit pas y jetter une quantité de monde tout à la fois. Ce ne seroit pas le moyen d' y reussir, ce seroit au contraire chercher la distraction de cette Colonie et des personnes qu' y passeroient. L'experience ne l' a que trop prouvé, lors que sous le Regent l'on a voulu etablir la Louisianne. L'on a jetté quantité des familles sur les Isles de sable, qui bordent la mer, qui sans trouver des etablissemens, leur nourriture, ni aucun secours, crevoient presque tous de misere et l'on doit faire attention, que pour donner de l'emulation dans un nouveau peuple, il ne faut pas vuider les hopitaux, ouvrir les maisons de force, ramasser toutes les impûretés des villes. De tels colons ne peuvent jamais prosperer, le vice dans le Coeur, la faineantise fait tout leur partage, et la distraction s'ensuit. La France offriroit assès des sujèts qui accoutumés à l'agriculture, bon païsans, sans biens et sans ressources, tireroient tous les avantages de la facilité des etablissemens, qu'on leur procureroit à la Louisianne. Une façon sure de transporter des peuples à la Louisianne, et de les etablir avec soin, c'est d'engager les Colons qui habitent deja ce continent, de s' adonner à l'agriculture des denrées propres à la subsistance, et ne pas se rapporter entierement aux subsistances, que l'on pourroit y faire passer de France, qui quelques fois malgré les precautions, mettent les personnes, qui sont dans le cas d'en avoir, besoin de manquer. L'on scait assés que la mesûre de la subsistance, est la mesure de la population, et qu'une subsistance aisée, nous invite à procréer nos semblables, en nous fournissant avec profusion les besoins pour vivre.

La terre n'est maratre en nulle part, encore moins dans le Climat dont il est ici question, elle semble même engager les humains qui l'habitent, à tirer d'elle les avantages, qu'elle offre ailleurs à tout l'Vnivers ensemble. Point des contrées qui soyent plus riantes et plus faciles aux Etablissements, point des terres plus fecondes dans ses productions, et plus aisées à recevoir les travaux qu'on veut lui donner. L'on regarde les terres en France comme bonnes, lorsqu'elles rapportent sept ou huit fois leurs Semences, celleci avec moins de travail, et une plus grande sureté de recette, n'etant pas sujettes à essuyer des contre tems, donnent jusque 30 & 40 fois leurs semances. La nature des terres est et grasse noiratre, et tres humide, et propres aux productions de toutes les Especes presqu'également necessaires, vtiles et commodes à la vie humaine, et s' il est un Pays qui puisse egalement produire de toutes ces productions, celui s'ci est sans doute le favori de la Nature.

Apres avoir engagé les Colons qu'y habitent, à multiplier autant qu'ils pourroient les denrées de subsistance, le Roi les recevroit à un prix honette. Le

Com-

Commissaire de cette partie qui seroit à la Louisianne, enverroit en Cour une Notte du surplus de subsistance du Pays, qu'il pourroit fournir tous les ans apres la distribution faite aux Nouveaux Colons; pourlors la Cour regleroit le nombre des familles, qu'elle pourroit faire passer dans ce Continent, en compensant les choses qu'il leur peut fournir pour leur substance, moitié denrées du pays, moitié denrées de France. Il faut que leurs familles trouvent à leur arrivées le terrein propre à leurs etablissements, que le Roy leur fournit le bois, le fer, et gens propres à leur montrer à faire leur petit etablissement, qu'on leur donnat les outils necessaires à leur petit menage, jusqu'aux animaux utiles pour un commencement d'habitans.

Ces familles recevroient leurs semences et leur nourriture en entier pour la premiere année, le deux tiers pour la seconde, et le tier pour la troisieme, sauf que dans les cas exigeants, le commissaire en la partie, continûat les nourritures aux familles tant qu'il jugeroit convenable. Quoique l'on ait consideré, qu'il ne falloit pas plus que 3 ans pour creoliser ce Païsan le plus rustique d'Europe, on doit encore avoir attention, à faire un repartiment juste des terres, en connoitre bien leurs natures, dans tous les cantons, et leur valeur, ne faire produire à chacune que ce, qu'elle offre avec plus d'aisance. C'est a dire que les terres propres à l'indigo, au ris, au mahis, au froment, ne devroient etre travaillés que pour produire ces denrées. Le Tabac pourquoi la France fait passer des fonds considerables ches l'etrangers, y deviendroit par excellence, et il ne devroit etre destiné, qu'aux quartiers qui seroient propres à cette culture. Il en produiroit une si grande quantité, qu'il seroit capable d' en fournir à l'Vnivers entier. Ce seul objet devroit attirer l'attention de l'etablissement de cette Colonie, et sur toutes ces choses la Cour devroit avoir attention de mettre à la tete de cette Colonie des personnes, dont la vertu et le merite fûssent à l'abri de toute corruption. Dans les etablissements que l'on y a formés, on a moins songés aux biens et à l'aggrandissement de la Colonie, qu'à la fortune de quelques Particuliers.

L'on commence à entourrer un morceaux de terre de quelques poteaux, et d'une pallissade que l'on appelle forts, dans lequel on met un detachement de troupes et un officier commendant, pour à ce qu'on dit proteger les habitans que l'on place dans ce quartier, contre toute insulte. Que sensoit-il de là? l'on met à l'entour de ces Especes de forts, des familles qui presque sans secours et encore moins sans protection deviennent la proye de l'ambition de l'officier commendant le quartier. Que l'on se figure? comment peut fleurir un Etablissement, qui a pour chef, pour juge, pour maitre despotique un jeune egressin plein d'etourderie, de vice, de passions, et de desir à s'enrichir. Malheureux Peuple, qui gemit sous un tel Gouvernement, vexi en toute occasion, le Coeur plein d'amertume sous le poid de l'esclavage, qui l'opprime, il cherche plûtot à deperir qu'

accroitre. C'est cependant le portrait de tous les Etablissemens que nous avons dans cette malheureuse Colonie. La Providence a voulu, qu'elle tint malgré tout cela, et on en sent aujourd'hui la consequence. Cependant l'experience prouve que bien de fois les Etats ont manqués, des beaux etablissemens, par le defaut des Personnes qui etoient à la tête de ces Etablissemens, et qu'au contraire un peuple ne peut que prosperer et s' accroitre, etant gouverné par des Personnes qui la justice dans le coeur, et plûtot peres que commendants encouragent les habitans riches et aisés, par un fond de delicatesse, et par l'exemple de toute incorruption, animent l'industrie des nouveaux colons, et des pauvres qui en est toujours la plus grande partie, en leur faisant sentir toutes les voyes de la moderation que l'on a pour eux, et que l'on inspire aux personnes riches en leur faveur, toujours prets à les ecouter, toujours prets à leur etre utile en tant qu'ils sont sujets du Roy, necessaires à la societé et dans cette occurrence plus que jamais; la baze de l'etablissement que l'Etat veut former.

Tous les postes et quartiers que nous avons dans cette colonie, y sont commandés par un officier de moins ou plus haut grade, selon la fortune qu'il y a à faire. La Cour a transmis un pouvoir trop etendu dans les Gouverneurs, qu'elle place dans l'Amerique, qui mettent à la tete des postes des officiers, qu'ils jugent à propos, exigent des contributions si fortes, qui les mettent hors d'etat de pouvoir user de la subordination qui doit etre dans le militaire. Lorsqu'un officier commandant un poste malverse contre tout le droit des Gens, qu'un malheureux habitant porte sa pleinte au Gouvernement, il doit s'attendre à etre renvoyé avec beaucoup des menaces, si même il n'est pas chatié. D'ailleurs ce Gouverneurs est il en droit de punir son Subalterne, s' il lui rend tous les ans son pouvoir? Le compte fait, les Postes dans la Louisianne donnent au Gouverneur de 80 à 70 mille Livres par an. Le seul Poste de *Tombeckbé* rend 20000 L. par an. Mr de Chabert, Capt d'infanterie, ne l'a obtenû qu'à ce prix. Cy devant M. de Villemont qui l'a commandé pendant six ans, l'avoit à 16000 L. Le Commendant de ce poste a la traite exclusive de toute la Nation des Chactás, et se retire toujours apres son bail avec une fortune. Le Commendant des Alibamons donne 10000 L. par an, s'il étoit question de faire la reduction des tributs que les Commandans des Postes payent par an. Peutetre ne me tromperai - je pas de 1000 L. quoique ces sortes de marchés se passent toujours sous le chemin, il ne laisse pas que d'en transpirer assés pour s'appercevoir que l'ambition des Personnes en place fait tout le mal de cette Colonie. La Cour a toujours été sourde aux representations et aux memoires que des particuliers pleins de l'esprit du patriotisme ont envoyés, ou pour mieux dire, les premiers Commis des Bureaux ont sçû de tourner tous les Papiers des yeux de ministre, sans doute qu'ils y etoient interessés. Aussi le Gouverneur aujourd'hui regnant, pour parvenir à ses vuës d'inte-

d'interet d'ambition, sous les plus belles apparences, et l'hipocrisie la plus pernicieuse, a plus contribue a la ruine de cette Colonie, que ne pourra reparer de dix ans un heureux Gouvernement. Les traittes exclusives sont la destruction d'une de plus belles branches de Commerce interne de cette Colonie. L'aneantissement de l'emulation des petits habitans qui sont plaçés dans les quartiers traitans, facilitent les traiteurs anglois, qui viennent traiter avec nos sauvages, et qui nous enlevent pour plus d'un Million de pelleterie par ans qui passent dans leur Provinces.

Encore les peuples trouveroient-ils leur meaux addouçir, si les Commandants des postes se bornoient à leur traite. mais non, cette maudite engeance, que toutes les furies de l'ambition ont engendrés, rapinent generalement surtout ce qui se presente à leur vues d'interet. Ils obligent leurs Vassaux à acheter leur besoins d'eux, et à leur vendre leur Recette, et ne se contentant pas d'avoir les traites, il deviennent marchands, entrepreneurs fournisseurs et usuriers.

Nach=

Nachrichten

von den

weissen und schwarzen Juden

zu Codschin (1) auf der malabarischen Küste:

gesammlet

aus dem Briefwechsel

mit dem Gouverneur und Director dieser Küste

Herrn Adrian Moens,

damals extraordinairen jeßt aber ordinairen Rath des niederländischen Indiens,

und

mit andern Nachrichten verschiedner Schriftsteller verglichen,

durch

Adrian 's Gravezande

Predigern zu Mittelburg in Zeland,

nun aus dem Holländischen ins Hochdeutsche übersetzt.

Digitized by Google

Einleitung.

Vor ungefähr 5 Jahren, da ich **Salmons** gegenwärtigen Zustand aller Völker durchblätterte, fiel meine Aufmerksamkeit auf S. 305. 306. des dritten Theils, welcher das eigentliche Indien angeht. Der Verfasser sagt daselbst, Herr **Hamilton** (2) erzähle etwas von **Cranganor**, welches er **nirgends** gefunden habe, und dem Leser gern mittheile. Dieses Reich solle nemlich in alten Zeiten ein gemeines Wesen der Juden gewesen seyn, welches ehemals aus 80000 Familien bestanden habe, jetzt aber auf 4000 eingeschmolzen sey. Ungefähr 2 Meilen von der Stadt Codschin, nicht weit vom Pallast des Königs, hätten sie ihren Versammlungsort, woselbst sie kupferne Tafeln verwahrten, welche in hebräischer Sprache die Geschichte ihrer Schicksale seit Nebuchodonosars Zeiten enthielten, und erneuert würden, wenn sie durch Länge der Zeit zu verlöschen droheten. Herr von **Rheede** habe von denselben einen Auszug in holländischer Sprache verfertigen lassen, nach welchem diese Juden von Manasse abstammten, und von Nebuchodonosar nach Indien, der äussersten Gränze seines Gebiets, versandt worden wären. Anfänglich wären sie daselbst gut aufgenommen, und so reich und mächtig worden, daß sie das kleine Königreich Cranganor gekauft, und ihre Aeltesten und der Rath zwey Brüder aus einem angesehenen Geschlecht zu Fürsten erwählet hätten. Einer von diesen hätte aus Herrschbegierde seinen Bruder umgebracht, dessen Sohn hätte seinen Tod gerochen, und die Regierung wäre wieder an die Vornehmsten gefallen. Zuletzt wäre sie den Malabaren unterwürfig gemacht worden, und durch Unterdrückung und Armuth so gefallen, daß viele ihren Glauben verläugnet hätten.

Der Ausdruck **nirgends**, welchen **Salmon** gebraucht, veranlaßte mich einige Reisebeschreibungen, welche ich bey der Hand hatte, nachzuschlagen, um Nachrichten von dem Alter der Juden auf der malabarischen Küste zu suchen.

In *Marci Poli* Beschreibung, der Morgenländer, Th. 3. Kap. 31. S. 324. der diese Gegend im Jahr 1250 besuchte, fand ich einige Nachricht von ihnen, mehr aber in dem Itinerario des *Iean Huyge van Linschoten*, Th. 1. S. 63. in Fol. Er reisete in diesem Lande um das Jahr 1504, und meldet im 23. Kap. von den Mohren und Juden in Indien folgendes. Die Mohren (so nennt er die Muhamedaner) und Juden sind in grosser Menge an allen Orten Indiens, zu Goa, Codschin und innerhalb dem Lande, zum Theil sind sie auf andern Wegen dahin gekommen, einige aber sind

ihrer Abstammung nach Indianer, welche von Alters her, durch die Gemeinschaft mit den Juden und Mohren sich zu denselben halten, und zu ihren Meinungen gebracht sind. Ausgenommen in der Stadt Codschin, allwo des Königs Hof ist, haben die Juden und Mohren Freyheit, um nach ihrem Glauben ihre Ceremonien öffentlich zu verrichten: denn die Juden haben alda sehr schöne steinerne Häuser gebauet, und sind wohlhabende Kaufleute, und des Königs zu Codschin nächste Räthe. Sie haben alda ihre Synagogen, mit ihren hebräischen Bibeln und das Gesetz Moses, deren ich selbst in meiner Hand gehabt habe. Die meisten sind weiß, wie die in Europa, und haben schöne Frauen. Viele dieser sind aus Palästina und Jerusalem kommen, und reden gemeiniglich gut spanisch. Sie unterhalten den Sabbat und andere jüdisch Ceremonien, und hoffen noch auf die Ankunft des Messias.

Um diese Zeit wurde mir ein Brief vom Herrn **Adrian Moens** (Gouverneur der malabarischen Küste, jetzt extraord. Rath von dem niederländischen Indien und einem der Directoren der Zeländischen Societät der Wissenschaften,) mitgetheilt, der aus Codschin am 14ten November 1771. geschrieben war. Er erwähnte in demselben der weissen und schwarzen Juden, ihrer Synagogen und Gottesdienstlichen Gebräuche, ihres Ursprungs von der Zerstörung Jerusalems oder noch älteren gefänglichen Wegführung. Wenigstens wären sie nach der alleráltesten malabarischen Ueberlieferung, seit den ältesten Zeiten da gewesen. Ihr vornehmster Aufenthalt wäre ein grosses und schönes Dorf mit verschiedenen Gassen, an einem Fluß, eine kleine Viertelstunde von der Stadt Codschin: viele andere wohnten etwas weiter im Lande. Er hatte noch zwey Auszüge aus alten malabarischen Nachrichten hinzugefügt, deren einer eine dunkele Uebersetzung eines ehemals den Juden gegebenen Privilegiums war.

Die wunderbare Erhaltung der jüdischen Nation, ungeachtet sie unter allen Völkern die schwersten Widerwärtigkeiten von jeher erlitten hat, und auf der ganzen Erde zerstreut ist, ist nicht nur ein deutlicher Beweis der Vorsehung Gottes, (3) und der Ausführung seines durch Weissagungen bekannt gemachten Rathschlusses, sondern auch ein offenbarer Beweis für die Wahrheit der göttlichen Offenbarung in der Bibel, vornehmlich aber der christlichen Religion (4). Meine Ueberzeugung von der Wichtigkeit dieses Beweises, bewegte mich, am 22 Nov. 1772 einige Fragen an Herrn **Moens** zu schicken. Ich suchte durch dieselben etwas Gewisses von dem Zustand der Juden zu Codschin, ihrem Ursprung, dem Inhalte der zwey kupfernen Tafeln in der dasigen Synagoge, und des Auszugs vom Herrn von Rede, und von ihren hebräischen Bibeln und andern alten Handschriften, zum Behuf der bekannten Kennicottschen Arbeit, zu erfahren.

Schon im Junius 1774 erhielt ich von Herrn **Moens** eine vom 15 Sept. 1773 datirte Antwort auf meine Fragen. Ihren Hauptinhalt las ich in der jährlichen

chen allgemeinen Versammlung der Zeländischen Societät, am 26sten Jul. 1774 vor (5). Die gegenwärtigen Mitglieder ersuchten mich darauf, meinen Aufsatz der Gesellschaft mitzutheilen.

Während der Zeit da ich beschäftigt war ihn in Ordnung zu bringen, zeigte mir Herr *Ionas Witten de Water* zwey englische Briefe vom 24 Jun. 1753 und 12 Jänner 1754, welche Herr **John Collet** (9) an Herrn **Hiob Baster**, der damals noch zu Zirikzee lebte, geschrieben hatte, um den Zustand der Juden zu Codschin zu erforschen, und ihnen einen hebräischen Brief zu überschicken, von welchem eine englische Uebersetzung beygefügt war. Weil auf diesen hebräischen Brief keine Antwort erfolgt war, so ließ ich meinen Aufsatz unvollendet liegen, und schickte eine holländische Uebersetzung des Briefs, nebst einigen neuen aus **Collets** Briefen gezogenen Fragen, nach Codschin. Ehe ich hierauf Antwort erhielt, gab mir Herr **Justus Tjeenk** ein portugiesisches Werkgen von 15 Bogen in Quart (7). Es war ein Bericht einiger Juden, welche im November 1685 von Amsterdam abgereiset, und vom 21. bis 28. November 1686 in Codschin gewesen waren, wo sie zur Zeit des Commandeur **Vosburg** (8) sehr höflich und feyerlich empfangen worden. Er enthielt verschiednes (9) zur Erklärung und Bestätigung der Nachrichten vom Herrn **Moens**.

Endlich empfieng ich im Jahr 1777 eine bestimmte Antwort vom 1 October 1776. Sie enthielt die Erklärung der vornehmsten Juden zu Codschin auf meine neuen Fragen aus Dr. **Collets** Briefen, Herr **Moens** hatte sie zu dem Ende zusammen berufen und genau befragt.

Auch **Eduard Ives** (10) welcher am 25. Dec. 1774. bey Codschin ankerte, giebt folgende Nachricht von ihnen: „Hier sind verschiedene jüdische Familien, de„ren Voreltern die Portugiesen alhier bey ihrer ersten Niederlassung, fanden. Es „ist eine allgemeine Sage, daß sie von einigen Juden abstammen, welche kurz „nach der letzten Zerstörung des Tempels hieher gekommen seyn sollen. Zu Codschin „wohnt noch ein gewisser Rabbi Ezechiel, ein angesehener und berühmter Mann, der „die Wissenschaften liebt und in der Astronomie erfahren ist.„

Ausserdem erwähnt auch **Basnage** (11) welcher im Anfang dieses Jahrhunderts schrieb, eines langen hebräischen Briefs, welchen die Juden zu Codschin vor einigen Jahren an die Synagoge zu Amsterdam geschrieben haben sollen; von welchem er auch ein Stück mittheilt. Auch **Aug. Calmet** (12) führt aus ihm etwas von diesem Brief an. — Ich habe mir Mühe gegeben diesen Brief in Amsterdam ausfindig zu machen, es hat mir aber nicht gelingen wollen. Herr **Weroldus Budde**, Prediger zu Amsterdam, den ich darum ersucht hatte, antwortete mir am 10 April 1778, er habe ausser andern fruchtlosen Nachforschungen, auch durch seinen

Freund den Herrn Notarius Genitz bey den Herrn Parnassen und dem חכם der Portugiesischen Synagoge anfragen lassen, ob der hebräische Brief noch unter den alten Schriften der Synagoge vorhanden sey, und man denselben erhalten könne? er habe aber zur Antwort erhalten, daß er nicht vorhanden sey, sonst würde er ihm gewiß mitgetheilt worden seyn. Es habe den Juden sehr gefallen, daß Christen, und unter diesen ein Prediger zu Mittelburg, sich um ihre Angelegenheiten bekümmerten: sie wollten mich gerne, wenn sie könnten, befriedigen. Nachher hat Herr Genitz sich an die Versamlung der Parnassen der hochdeutschen Synagoge gewendet: allein auch bey ihnen war dieser Brief nicht zu finden.

Inzwischen ist es mir wahrscheinlich, daß dieser Brief eben derselbe sey, von welchem ein Auszug, nebst einigen Nachrichten von einem Niederländer aus Codschin, in der Bibliotheca librorum novorum, collecta a L. Neocoro (Kustero et Henrico Sikio (13) stehet, und worin sich verschiedene besondere Nachrichten finden.

Die Nachrichten welche ich vom Herrn Moens erhalten, habe ich in Paragraphen vertheilt, und bey jedem dasjenige angeführt, worin andere schon genannte gedruckte Nachrichten von ihnen abweichen, oder mit ihnen übereinstimmen.

Historische Nachrichten.

§. 1.

Aus den genauesten Fragen an die Juden zu Codschin ergiebt sich, daß sie keine ächte chronologische, historische oder genealogische Nachrichten von ihrer Ankunft und Fortpflanzung in Malabar besitzen. Durch mündlich forgepflanzete Nachricht behaupten sie aber zu wissen, daß beynahe 10000 Seelen ihrer Nation wenige Jahre nach der Zerstörung des zweyten Tempels durch die Römer, in Malabar angekommen wären: also weder mit Salomons Flotte wie **Basnage** (14) vorgiebt, noch durch die assyrische Wegführung der zehn Stämme, nach **Valentin**, (15) noch durch die babylonische Wegführung, wie **Hamilton** behauptet.

Sowohl in Ansehung der Anzahl der ersten Juden in Malabar, als der Zeit ihrer Ankunft, und des Orts, wo sie herkamen, weichen die Nachrichten sehr von einander ab. Mit Herr **Moens** Angabe der ersten, stimmt der Auszug aus dem hebräischen Briefe bey **Sike** S. 868. überein, nach welchem es mehr als 10000 Männer, Weiber, Priester und Leviten, und unter diesen sehr weise Männer, waren. Die Notisias von 1686 S. 9. geben 70 bis 80000 Seelen, und der Bericht eines Niederländers bey **Sike** S. 87, auch 70000, an. **Hamilton** vermehrt ihre Anzahl sogar bis zu 80000 Familien, von welchen zu der Zeit da er schrieb (nach der Zeit des Herrn **von Rheede**,) nur noch 4000 übrig gewesen seyn sollen.

Was die Zeit betrift, so stimmen **Moens** Nachrichten und die in den Notisias, S. 9. in dem Briefe beym **Sike** und in **Ives** Reisen, darinn überein, daß es die Zerstörung des zweyten Tempels durch die Römer sey, also das Jahr der Welt 3828, oder 68 der christlichen Zeitrechnung.

Was den Ort anbetrift, von welchem sie nach Malabar gekommen sind, so scheinen die Nachricht des Herrn **Moens** und der Brief bey **Sike** zu sagen, daß sie gerade aus Palästina gekommen wären. In den Notisias S. 9. findet sich hingegen folgendes: „Im Jahre der Welt 4130 (nach Christl. Zeitrechnung 369) landeten „auf der malabarischen Küste 70 oder 80000 Israelitische Seelen. Sie kamen aus „dem Reiche Mayorca, (16) wohin sie aus ihrem Lande nach der Zerstörung des „zweyten Tempels gefänglich weggeführet waren.„ Am Rande fügt der Verfasser hinzu, daß er sich nicht erinnern könne, ob nach der Juden Aussage ihre Voreltern freywillig oder gezwungen aus Mayorca nach Indien gezogen wären. Von der Art ihres Wegzugs, und von dem Wege, den sie genommen haben, findet sich keine Nachricht.

S. 10. wird in den Notisias auch noch erzählt, daß im Jahre der Welt 4250 (489), eine andere grosse Menge Juden angekommen sey, man wisse aber nicht, woher, weil ihr Buch Sepher Haijasar durch die Plünderung der Portugiesen (§. 17.) verlohren gegangen sey. S. 8. wird angemerkt, daß die ersten spanischen Juden im Jahre 5272 (1511) zu Codschin angekommen wären, sich allda niedergelassen und eine Synagoge gebauet hätten, welche der zu London gleich gekommen, und besser als die gegenwärtige gewesen wäre.

So dunkel auch diese Nachrichten sind, so scheint es dennoch gewiß zu seyn, daß seit vielen Jahrhunderten Juden im Malabarischen gewohnt haben. Eben dieses glaubt der Abt **Raynal**, ob er gleich das Vorgeben von ihrem Ursprung von der babylonischen Wegführung, für thöricht hält, und die ältesten malabarischen Ueberlieferungen stimmen nach Herr **Moens** Nachricht (17) auch damit überein.

Ihre Ankunft mag indessen noch so alt seyn, so muß man dennoch die ersten Juden, von den schwarzen Juden späterer Zeit, und den weissen Juden, welche man in den vorigen Jahrhunderten daselbst gefunden hat, unterscheiden. Diese bekannten nach den Notisias selbst im Jahre 1686, daß nur noch zwey Juden von der ältesten Abkunst unter ihnen vorhanden wären, deren Urgroßvater **Joseph Azar** der letzte König von Cranganor gewesen wäre.

Ausserdem hätte damals noch eine angesehene Frau, welche vom **Aharon Azar** abstammte, mit zwey Töchtern und einem Sohn gelebt, deren Geschlecht aus Jerusalem herstammte. Hiermit kömmt auch die Nachricht beym Sike, S 871. überein. So viel ist gewiß, daß aus der Liste der Familien-Häupter in den Notisias S. 6. erhellet, daß die vornehmsten Juden welche im Jahre 1686 zu Codschin waren, von Groß- und Urgroßeltern abstammten, die von Safet, Haleb, Damascus, Constantinopel, auch aus Deutschland, Spanien und andern Gegenden von Europa und Asien, selbst aus Africa, dahin gekommen waren.

§. 2.

Die Juden liessen sich in verschiedenen Gegenden nieder, nemlich zu **Crangonoor**, (18) **Palcar** oder **Palur**, **Maddar** oder **Maday Poelloetoe**. Die meisten wohnten jedoch zu **Cranganor**, welches damals **Mahodewera** oder **Mohaderapattanam**, auch wohl **Chingel** oder **Chingily**, und in spätern Zeiten **Moydiricotta**, hieß.

In den Notisias stehet S. 13. daß sich zu **Cranganor** 15000 Seelen die von Königlicher Abkunst zu seyn vorgaben, niederliessen, unter welchen weise und reiche Leute waren: Die übrigen zu **Moday**, **Pery**, **Apatnam** und **Cherigandaram**. Am letzten Ort sey auch das Grab des Rebbi Samuel Alevi zu sehen.

§. 3.

§. 3.

Sie erhielten daselbst viele Gunstbezeugungen und Vorzüge, insonderheit von dem Kaiser **Erawi Wanmara**, sonst **Cheronperoemael** (19) oder **Cheramperremaal** genannt.

Hamilton redet auch von der guten Aufnahme, Macht und Reichthum der Juden in diesem Lande. In den Notisias S. 10. wird erzählt, daß sie der König **Cheram Perimal**, welcher von Goa bis Colombo regierete, mit väterlicher Liebe in sein Gebiet aufgenommen habe, und um auf die Zukunft für ihr Wohl zu sorgen, habe er den **Joseph Rabam** die Stadt **Cranganor** mit einem Gebiet von drey Meilen und königlichen Vorzügen, gegeben, wie aus dem Schenkungsbriefe der in malabarischer Sprache auf kupferne Tafeln eingegraben sey, erhelle. Hiemit stimt der hebräische Brief beym *Sike* S. 869 überein, ausser daß die dasige Gegend שנגלי *Singili* genennt wird, und **Cranganor**, כרנגנור, und bestimt wird daß sie daselbst allein und unvermischt mit andern, wohnen, und ihre Könige beständig daselbst regieren sollten. Auch des Schenkungsbriefs auf kupfernen Tafeln, wird in demselben gedacht. **Hamilton** giebt von diesen Kupfertafeln einen unrichtigen Begriff, denn er sagt, sie wären in der Synagoge zu Codschin, nicht weit von des Königs Pallast, 2 Meilen von der Stadt, hätten hebräische Buchstaben, und enthielten ihre Denkschrift von Nebucadnezar an bis auf die damalige Zeit, und Herr von **Rheede** habe einen Auszug daraus verfertigen lassen. Es wird aber hernach (aus §. 4. — 9) die Beschaffenheit dieser kupfernen Tafeln, ersehen werden, man wird auch (§. 19. 20.) ersehen, worinn der Auszug des Herrn von **Rheede** bestehe.

§. 4.

In der Synagoge der weissen Juden, eine Viertelstunde von der Stadt **Codschin**, finden sich zwey länglicht viereckige Tafeln von rothem Kupfer, eilf Daumen breit und fünf hoch, welche der Breite nach beschrieben sind. Die Schrift und Sprache ist nicht hebräisch, wie **Hamilton** vorgiebt, sondern die alte malabarische, welche jetzt nur von wenigen ihrer Gelehrten verstanden wird.

In dem Briefe beym **Sike** S. 172. wird auch angemerkt, daß die altemalabarische Sprache sehr von der heutigen verschieden sey, so daß sie kaum von den Gelehrtesten gelesen und verstanden werde.

§. 5.

Im Grunde ist die Sprache auch nicht sowohl Altmalabarisch, als vielmehr eine Vermischung von dreyerley Sprachen, der malabarischen, Tamulischen und Tulengenischen (20.) Die malabarischen Gelehrten bedienten sich vor Alters dieser Sprache in Staats- und andern wichtigen Angelegenheiten, fast so wie die Holländer

besan-

besonders in Staats und Rechts Sachen, lateinische und französische Wörter in ihre Sprache aufnehmen und einmischen.

§. 6.

Herr **Moens** schreibt, daß er diese Tafeln selbst gesehen, und in seinem Hause in Händen gehabt habe. Die Sprache ist nicht wie andere alte morgenländische Sprachen von der Rechten zur Lincken, sondern von der Lincken zur Rechten geschrieben, und wird auch so gelesen.

Eben dieses hat **Reland** Diss. Misc. III. p. 87. von der Malabarischen und p. 80. von der Singalesischen Sprache angemerkt, so wie *D. Mil* in Diss. Sel. p. 456. von der Indostanischen Sprache: man findet es auch bey dem bramhanischen und tibetanischen Alphabete. Ich habe das nemliche bey einer ansehnlichen Samlung morgenländischer Handschriften gefunden, welche Hr. **Jacob Willensen** besitzt, deren eigentliche Sprache mir aber bisher unbekannt ist.

§. 7.

Herr **Moens** hat eine genaue Abschrift dieser Tafeln mit denselbigen Charaktern besorgt. Zugleich hat er die Aussprache der ursprünglichen Wörter so viel möglich mit holländischen Buchstaben unter jedem Worte beyfügen lassen, um von der Aussprache und dem Dialekt einen Begrif zu geben.

Von dieser Abschrift erfolgt anbey eine in Kupfer gestochene Copie. Es ist klar, daß der größte Theil der Schrift in der Tamulischen und Tulengenischen, und nur der kleinste Theil in der malabarischen Sprache geschrieben sey.

§. 8.

Was den Inhalt der zwey kupfernen Tafeln betrift, so enthalten sie keinesweges die Geschichte der Juden von Nebucadonozar bis jetzt, wie Hr. **Hamilton** vorgiebt, sondern die Privilegia, welche sie von dem berühmten Kaiser **Erawi Wanmara** erhalten haben. Es erhellt dieses aus der neuen Uebersetzung welche Hr. **Moens** am 15 Sept. 1773 überschickt hat, die nach seinem Berichte mit der strengsten Genauigkeit und durch den besten Sprachkundigen in Codschin verfertigt, und folglich glaubwürdig ist.

In den Notisias S. 12. ist eine portugisische Uebersetzung, die aber in Vergleichung mit dieser, sehr fehlerhaft ist. Eben so urtheilen auch **Neocorus** und **Sike** von der Uebersetzung in der Bibl. Libr. Nov. T. 2. p. 872. Die ältere Uebersetzung von 1771 welche Hr. **Moens** hergeschickt hatte, war auch fehlerhaft, jedoch im Grunde vollkommen mit der letzten übereinstimmend. Die fehlerhafte Uebersetzung kann auch dazu dienen, zu entdecken, wo die neue mehr den Sinn als die Worte übersetzt hat.

O E M A

nukoem

kelkom ,

iwen

, Conittu

dy peeru

lrom oe

m Sundad

ipari

Cowaruten

riwen n

Codayi Ch

n Erual

amulische Buchs
tiroewaddi m
h (a) die Worte

Digitized by Google

§. 9.

Nach der neuen Uebersetzung lautet das Privilegium folgendergestalt.

„Mit der Hülfe Gottes, der die Welt erschaffen hat, und die Könige ernennt, „den ich verehre, Wir Erawi Wanmara, Kaiser von Malabar, im 36ten Jah„re unserer glücklichen Regierung (21) am Hofe Mondiricotta (22), geben diese „Verordnung der Vorrechte an den Juden Jsup Rabbaan, (23) daß er möge sich „der fünf Farben bedienen, (24) seinen Glauben unter den fünf Kasten (25) aus„üben, bey allen Feyerlichkeiten Ehrenschüsse thun lassen (26), auf Elephanten und „Pferden reiten, festliche Prozeßionen anstellen, sich des Ehren-Ausrufs bedienen, „und am Tage Fackeln, allerley musikalische Jnstrumente und eine grosse Kiepersol „gebrauchen, auf einem Wagen mit weisser Leinewand belegt, fahren, ein Stocke„spiel spielen lassen, und unter einem prächtigen Baldachin sitzen. Dieses Privile„gium geben wir an Jsup Rebbaan und an die 72 jüdische Familien, unter der „Bedingung, daß die übrigen seiner Nation seinen und seiner Nachkommen Befeh„len gehorchen sollen, so lange die Sonne die Erde erleuchtet. Diese Acte ist aus„gefertigt in Gegenwart der Könige zu Trevancoor, Tekkencoor, Raddekancoor, „Calicoylon, Arengoot, Samoryn, Palcatchery und Colastry, geschrieben durch „den Secretarius Calembi Kelapen im Jahre 3481 von Kalijogam (27).

Jn der portugisischen Uebersetzung welche in den Notisias steht, wird unter den Privilegien, Freiheit von Schatzungen und Auflagen, angeführt, welche in der holländischen Uebersetzung nicht steht. Diese Stelle muß also entweder beym Abschreiben ausgelassen, oder im Portugisischen unrichtig eingeschaltet seyn. Auch darinn weicht die portugisische Uebersetzung ab, daß in derselben das Wort Nachkommen, weiter ausgeführt ist, als, Söhne, Töchter, Vettern und angeheurathete Kinder. Eben dieses findet sich in der ältern fehlerhaften Uebersetzung welche Hr. Moens im Nov. 1771 überschickte, wo man nach dem Worte Nachkommen, auch lieset: als Söhne, Töchter, Vettern und Nichten, nebst andern Anverwandten.

§. 10.

Die Juden haben lange Zeit zu Cranganoor in grossem Wohlstande gelebt.

Hr. Moens schrieb den 14 Nov. 1771 aus Codschin, daß sie ungefähr 1000 Jahre unter dem Scepter des malabarischen Königs geblieben wären. Beym Sike S. 869 heißt es, daß ihre Regierungsform 1000 Jahre gedauert habe, während welcher Zeit sie 70 Könige gehabt hätten. Unter diesen Königen muß man sich aber solche kleine Könige gedenken, als ehemals in Canaan über eine Stadt und den dazu gehörigen Districkt herrschten, Iosua XII, 9. 31. denn §. 3. wird dieses jüdische Reich auf die Stadt Cranganor und einen Umfang von 3 Meilen eingeschränkt. Von solchen Königreichen, deren es viele auf der Küste Malabar giebt, schreibt Joan Ribeyra in der Histoire de l'Isle de Ceylon, traduite par l'abbé

le Grand Amsterd. 1701. 8. Chap 2. p. 3. daß von dem Salzfluß bis zum Kap Comorin in einem Strich Landes der 140 Meilen lang und 15 oder 17 breit ist, 15 Könige wären, unter welchen die von Carara, Tala, Cananor, Codschin, Pellar, Chargetta, Achinota, Porea, Conlaan, und besonders der von Samorin, die vornehmsten wären.

§. 11.

Da die Juden durch die von den heidnischen Landesfürsten erhaltenen Vorrechte an Reichthum und Ansehen sehr zu genommen hatten, so machten sie in den vier angeführten Gegenden ihres Aufenthalts (§. 2) insonderheit zu Cangonoor, so wol aus den Einwohnern als aus ihren gekauften Sklaven, viele Glaubensgenossen.

In den Notisias S. 8. lieset man, daß ein vornehmer, mächtiger und gesetzerfahrner Jude 25 seiner Sklaven zur Annehmung der jüdischen Religion bewog, ihnen die Freiheit und eine Synagoge schenkte

§. 12.

Von diesen Proselyten haben gewiß die schwarzen Juden ihren Ursprung, wiewol nicht geläugnet werden kann, daß einige durch Vermischung mit den Indianern entstanden sind.

§. 13.

Die weissen Juden sagen aus Ueberlieferung zu wissen, daß diese ihre schwarze Judengenossen, da sie ihnen an Anzahl weit überlegen waren, im fünften Jahrhundert (28) so stolz wurden, daß sie nicht nur bey jeder Gelegenheit sich den Weissen gleich zu setzen, sondern auch sich mit ihnen durch wechselseitige Ehen zu verbinden verlangten. Darüber sey ein heftiger Krieg zwischen ihnen enstanden, der den Weissen sehr nachtheilig gewesen, ja sie gänzlich aufgerieben haben würde, wann sie nicht durch die Landesfürsten unterstüzt und die Schwarzen Juden zu ihrer Pflicht gebracht worden wären. Seit der Zeit hätten sie sich nicht nur von den Schwarzen abgesondert, sondern auch nicht zugegeben, daß sie in ihrer Synagoge ihren Gottesdienst verrichteten, und deswegen hätten beyde bis auf den heutigen Tag ihre besondere Synagogen.

In den Notisias S. 11. findet sich auch eine verworrne Nachricht von dem Aufstand der schwarzen Juden, und überdies eine Nachricht von dem Verlust des Reichs Cranganor, welcher folgende Veranlassung gehabt haben soll. Zwey Brüder vom Königlichen Geblüt, die gemeinschaftlich regierten, geriethen in Streit miteinander: in diesen mischten sich die Landesfürsten, und dadurch wurde eine grosse Verwüstung unter den Juden angerichtet. Zulezt entfloh der lezte König, Joseph

Ilar

Azar (§. 1.) welchen sie für den 72sten halten, nach Nabo, und begab sich von da nach Codschin. Man sehe auch Salmon S. 306, die Supplem. der allgem. Historie S. 527. aus Hamilton, un dem Brief beym Sike S. 870.

§. 14.

Hr. Moens erwähnt dieses Brüderzanks nicht besonders, sondern berichtet, daß die Juden ausser dem schweren Stoß welchen ihr gemeines Wesen durch den Aufstand der schwarzen Juden bekommen, glücklich zu Cranganor gelebt hätten, bis die Portugiesen (29) alda angelangt wären. Von diesen hätten sie so viele Drangsale erlitten, daß sie im J. 1565 genöthigt worden, ihren alten Aufenthalt zu verlassen, und ihre Zuflucht zu dem Schutze des Königs von Codschin zu nehmen, welcher ihnen auch an dem Fluß rechter Hand von seinem Pallast, ein Stück Landes eingeräumet habe, um daselbst ihre Häuser und Synagogen zu bauen.

In den Notisias S. 7. wird die Gegend ihres Wohnplatzes bey dem Fluß, auf dieselbe Weise beschrieben.

§. 15.

Zu dieser Zeit waren unter ihnen vier der Vornehmsten oder Häupter, auf deren Kosten ihr Tempel gebauet ward. Sie hiessen Samuel Castiel, David Belilia, Ephraim Salla und Joseph Levi.

Die Nachkommen dreyer von diesen Geschlechtern, werden noch in den Notisias von 1686 S. 6. genennt, nemlich aus dem Geschlechte Castiel, Elia und David Castiel, deren Ur-Ur-Großvater aus Castilien war nebst Semtol Castiel; aus dem Geschlechte Balilia, Hacham Rabbi Haim Belilia. Dieses Ur-Großvater war Haim Belilia Hazan von Safet, ein geschickter Schriftgelehrter, dessen Ur-Großvater David Belilia von Haleb, und dieses Großvater aus Jerusalem war. Aus dem Geschlechte Joseph Levi, scheint Medulhar David Levi gewesen zu seyn, dessen Großvater aus Deutschland her war. Des Geschlechts Salla wird nicht erwähnt.

§. 16.

Allein durch die Gewalthätigkeit der Portugiesen, welche sie auch zu Codschin erfuhren, blieben sie in einem armseeligen und bedrückten Zustande. Sie hatten keine Freiheit ihr Brod zu suchen, bis die Niederländer im J. 1662 daselbst landeten, unter deren Schutz sie sich sogleich begaben.

§. 17.

Zum Unglück und Leidwesen der Juden, hoben die Niederländer, nachdem sie Codschin einen Monat lang vergeblich belagert hatten, wegen Ungewisheit eines guten

ten Erfolgs, Mangel an Lebensmitteln, und aus Furcht vor widrigen Winden, die Belagerung auf, und zogen sich bis auf beßre Gelegenheit zurück. Da sie nunmehr ein Gegenstand die Rache der Portugiesen geworden waren, so schickten diese sogleich nach dem Abzug der Niederländer einige Soldaten nach dem Wohnplatz der Juden, welche viele von ihnen tödteten, und ihre Häuser und Synagogen zerstörten. Die übrigen flüchteten ins Innere des Landes, und hielten sich daselbst so lange auf, bis die Niederländer zurück kamen, bey denen sie Schutz suchten und erhielten, und bis jetzt geniessen.

Philippus Baldaeus hat die wiederholte Belagerung von Codschin, bey welcher er selbst gegenwärtig war, umständlich beschrieben. Die erste (K. 18. S. 114 — 118) geschah im Febr. 1662. Als sie nach einem Monat aufgehoben ward, leistete den Niederländern ein Jude sehr nützliche Dienste, denn um die Feinde hinters Licht zu führen, nachdem die Belagerer sich schon in der Stille eingeschift hatten, blieb er im Lager, und gab richtig die Stunden auf der Glocke an. Die zweyte Belagerung (K. 19. S. 120 — 123) geschah in Nov. 1662, unter Anführung **Ryklof von Goens**, und endigte mit der Eroberung der Stadt. Von der Plünderung der Juden durch die Portugiesen, zwischen dem Februar und November 1662, erwähnt **Baldaeus** nichts, vermuthlich weil sie in seiner Abwesenheit geschah: allein in den Notisias S. 10. wird sie angeführt.

§. 18.

Als sich die Juden im Jahre 1663 unter den Schutz der Niederländer begaben, war Chemto Castiel ein Nachkömmling eines der vier vornehmsten Häupter und Stifter der Synagoge zu Codschin (§. 15), ihr Haupt unter dem Titul Modeliaar.

Modeliaar oder **Modiliar**, ist ein Amtsname. *Iuan de Ribeyra* in seiner Histoire de Ceylon, übersetzt ihn durch Colonel. Unter den Singalesen ist ein Modeliar von grossen Ansehen. In den Notisias S. 3 und 6. wird dieser Titul **Medular** und **Medulhar** geschrieben und Capitaõ übersetzt, auch wird S. 3. gesagt, daß der **Medulhar**, welches damals David Levi war, einen Stock mit einem goldnen Knopfe, und auf diesem das Wappen der Ostindischen Compagnie, getragen hätte. Vermuthlich ist der Name Chemto Castiel, welcher 1663 Modeliaar war, eben derselbe mit Semtol Castiel (§. 15.) wie er in den Notisias S. 6. vorkömmt.

§. 19.

Oben ist schon (§. 3.) von einem Auszuge geredet worden, den **Herr von Rheede** gemacht haben sollte. Hr. **Moens** hat ihn mir auf mein Ersuchen überschickt.

Lein=

Heinrich Adrian von Rheede diente der Ostindischen Compagnie als Fähnrich bey der Belagerung von Codschin, und nahm im Februar 1662 die alte Königin von Codschin gefangen. **Baldaeus** S. 116. Nachher war er von 1671 bis 1676 Commandeur über die Küste Malabar, und hatte von 1676 bis 78 **Jacob Lobs** zum Nachfolger. s. **Valentin**, Th. V. S. 46. Hernach bekleidete er im J. 1683 das Amt eines Bevollmächtigten oder General-Commissarii zu Nagapatnam. Von ihm ist der Hortus Malabaricus in 12. Vol. bekannt und von Reland angeführt in den Diss. Misc. III. p. 88.

In dem gegenwärtigen Zustande aller Völker Th. 3, S. 306. wird aus **Hamiltons** Nachricht angeführt, von Rheede habe einen holländischen Auszug aus den kupfernen Tafeln in der Synagoge zu Codschin, verfertigen lassen. Aus eben der Quelle steht in den Zusätzen zu der allgemeinen Historie, von Rheede habe um das J. 1695 einen kurzen Begrif von der Geschichte der Juden ins holländische übersetzt, Beydes ist unrichtig. Der Aufsatz des von Rheede ist kein Auszug einer Geschichte auf den kupfernen Tafeln, denn diese enthalten blos das Privilegium von Erawvï Wanmara, auch keine Geschichte, sondern ein Aufsatz, welchen er nicht 1695 sondern 1677 zum Behuf seines Nachfolgers **Lobs** nachließ.

§. 20.

Der überschickte Auszug lautet also:

Extract aus dem durch den Hrn. *Commandeur* **von Rheede für den Hr. Jacob Lobs in Malabar nachgelaßnen Aufsatz**, vom 17 März 1677.

„Den vierten Theil der Einwohner machen Fremdlinge aus, welche in grosser „Anzahl in Malabar zerstreut sind, und sich wieder in vier Natienen theilen, Ju„den, **Mohren**, **Canaryn**, und **Christen**. Die Juden sind seit langer Zeit in „diesen Gegenden gewesen, wie man rechnet, seit der Zeit der Babylonischen Weg„führung. Sie bewohnen allenthalben ganze Gassen und kleine Dörfer, und „wohlgebaute steinerne Häuser, und geniessen nicht nur freyer Ausübung ihres Got„tesdienstes, sondern haben auch an verschiednen Orten prächtige Synagogen. Ihre „Gewerbe ist kaufen und verkaufen; Waffen führen sie nicht, sondern werden durch „die Landesfürsten beschützt. Durch Vermischung mit indianischen Weibern wäh„rend der langen Zeit ihres Auffenthalts, sind sie zu einem grossen Volk angewachsen.„

In diesem Aufsatz erwähnt von Rheede zwar der Babylonischen Wegführung, doch ohne seine Nachricht durch einige Umstände zu unterstützen. Der Bericht des **H. Moens** ist also wahrscheinlicher, weil die Juden selbst über diese Sage von ihm ausdrücklich befragt worden sind. Er kömmt auch mit dem Auszuge beym **Sike** S. 860 überein, so wie mit der Angabe des ältesten Zeitpunkts ihrer Ankunft in den Notisias, obgleich daselbst gesagt wird, daß sie zu verschiednen Zeiten angelangt wären (§. 1.).

§. 21.

In Ansehung des gegenwärtigen Zustandes der Juden zu Codschin, und der umliegenden Gegend, berichtet Hr. **Moens**, daß die weissen und schwarzen Juden an dieser Küste meistens begüterte Leute wären, welche sich von Handel ernährten.

Dieses bezeugen auch der Aufsatz des Hr. von Rheede, und die Notisias S. 7.

§. 22.

Sie halten den Sabbath genau, und beobachten alle Feste und Gebräuche des jüdischen Gottesdienstes.

Die Notisias bestätigen dieses, denn die Amsterdammer Juden waren im November 1686 am Sabbath in der Synagoge bey Codschin, hernach in der jenseit des Wassers. Zu Angnicaymel wohnten sie in zwey Synagogen dem Gottesdienst bey, in der einem bey dem Morgengebet, in der andern beym Abendgebet. Sie befragten auch ihre Brüder über ihre Feste, Feyerlichkeiten und andre Dinge, und fanden in den meisten Fällen eine vollkommene Uebereinstimmung. Auch der hebräische Brief beym Sike p. 871. sagt, daß sie dieselbigen Gebräuche beobachteten als die spanischen Juden, und daß ihre Gebetformeln oder סדר תפלות, vollkommen übereinstimmten.

§. 23.

Die meisten Streitigkeiten welche unter ihnen entstehen, werden durch ihre Aeltesten geschlichtet: in Sachen von mehrerer Wichtigkeit, insonderheit, wenn sie von ihren Vorrechten durch die Könige der Gegend ihrer Wohnung gekränkt werden, nehmen sie ihre Zuflucht zu der Ostindischen Compagnie, welche jetzt die meiste Herrschaft über sie ausübt.

In den Notisias S. 7. erzählen die amsterdammer Juden, daß ihre Glaubensgenossen zu Codschin von den Bedienten der ostindischen Compagnie gut behandelt würden, so wie ihnen auch selbst während ihres Aufenthalts, viele Höflichkeit von dem Commandeur Vosburg erwiesen wäre.

§. 24.

Weil sie jetzt keine wirkliche Rabbinen haben, so verrichtet einer der Aeltesten an den Festtagen den Gottesdienst: den täglichen Gottesdienst besorgt ein besoldeter Vorleser.

Im Jahr 1686 muß dieses anders gewesen seyn, denn in den Notisias S. 6. finden sich, wie es scheint, auf der Liste der Familienhäupter einige Rabbinen, wie Hacham Rabbi, Haim Belilia, auch Haim Belilia Hazan, ein erfahrner Schriftgelehrter, und Hacham Hia Pinto. Auch könnte man aus Ives Reisen S. 256. schliessen, daß 1752 noch ein Rabbiner da gewesen sey: allein §. 26 — 31. wird gezeigt werden, daß der daselbst angeführte Ezechiel kein Rabbiner, sondern dessen Geschlechtsname Rabby oder Raby war.

§. 25.

Die Beschneidung, welche Hr. Moens einmal selbst angesehen hat, geschiehet nicht in der Synagoge, sondern im Hause des Vaters, und von demjenigen unter den versammelten Freunden oder Nachbarn, der sich dazu anbietet.

§. 26.

Die jetzt lebenden weissen Juden, einige Fremde aus Pohlen, Deutschland, England und Constantinopel, welche sich daselbst von Zeit zu Zeit niedergelassen haben, ausgenommen, stammen mütterlicher Seite aus dem alten Geschlechte der Castiel (§. 15.), und väterlicher Seite von einem Ezechiel Rabby ab, welcher 1646 von Aleppo dahin gekommen war, und dessen Enkel Ezechiel Rabby in allen Schriften der ostindischen Compagnie vorkömt, weil er erster Kaufmann der Compagnie war. Er starb zu Codschin, 78 Jahr alt, am 26sten September 1771 und hinterließ 3 Söhne und eine Tochter, Elias, Moses, David und Esther.

Dieses ist der Rabbi Ezechiel, dessen Ives erwähnt (§. 24). Da er 1693 geboren wurde, so könnte er ein Sohn des David Rabby seyn, welcher in den Notisias S. 6. unter den Familienhäuptern im Jahre 1686 genannt wird.

§. 27.

Hr. Moens sagt, er sey dabey zugegen gewesen, wie dieser alte Mann auf dem Sterbebette seinem Sohne den Segen auf eine ehrwürdige und erzväterliche Weise ertheilt habe. Dieser Anblick sey rührend gewesen, und er habe sich dabey des Segens Jacobs 1 Mos. 49. erinnert.

§. 28.

Er schreibt auch, daß Ezechiel Rabby ein neugieriger Untersucher vieler erheblichen Sachen gewesen sey, und er ihm den größten Theil dieser Nachrichten zu verdanken habe.

So schrieb auch Eduard Ives von ihm.

Den Liebhabern der astronomischen Wissenschaften zu gefallen, merke ich im Vorbeygehen an, daß man wahrscheinlicher Weise bey der Astronomie des Ezechiel Rabbi vornemlich an die Astrologie zu denken habe. Dieses kan man aus einem weitläuftigen Buche schliessen, das vor einiger Zeit aus dieser Gegend an Herrn **L. Bomine**, würdiges Mitglied dieser Seeländischen Gesellschaft, geschickt worden, aus welchem erhellet, daß die Astronomie unter den Malabaren sich insonderheit beziehet, so wohl auf die Anzahl der Planeten, auch ihren verschiedenen Stand, und die daraus hergeleitete Prognostica, als auch auf den Zodiacus, und auf desselben Firsterne.

Besonders ist jedoch, daß sie 9 Planeten zählen, indem sie unter die 7 bekannten, auch die Sonne setzen, und ausserdem noch zwey andre, nemlich Ragu (das Haupt) und Kedor, (den Schwanz) dazu rechnen. Beyde letztere sind der Kopf und Schwanz einer Schlange, welche nach ihrem Vorgeben sich gegen Gott versündigt haben, und von ihm verworfen seyn soll. Sie hat deswegen keinen Lauf, und bewegt sich nicht in einem eigenen Zodiakzeichen wie die übrigen Planeten, auch nicht nach der Ordnung der Zeichen, sondern gegen dieselbe an oder verkehrt, und zwar so, daß beyde Planeten nur bey einer Sonnen- oder Mondsfinsterniß erblickt werden können. Vielleicht liegt in dieser Fabel der Grund, warum man in den Morgenländern, insonderheit in Sina, die Verfinsterung der Sonne und des Mondes einem Drachen am Himmel zuschreibt, und denselben durch das Geräusch von Trommeln und Becken ꝛc. zu verjagen sucht.

Wer nicht ganz fremd in den astronomischen Wissenschaften ist, wird leicht einsehen können, daß diese Meinung der Malabaren aus einem Mißverstand herrührt, und der Ragu und Kedor, welche sich bey Finsternissen roth und schwarz zeigen, nichts anders sind, als die Erscheinungen, womit dieselben die Augen täuschen. Denn in der Mondfinsterniß zeigt sich der Mond roth, und die Sonne, so weit sie verfinstert ist, als ein schwarzer Flecken. Nun fallen die Eclipsen allezeit alsdenn ein, wenn der Mond in seiner Bahn den Weg der Sonne durchschneidet: die Stellen, wo die Schneidung geschiehet, oder die Knöpfe, werden nach arabischen Benennungen Drachenkopf und Drachenschwanz genannt, nachdem sie steigen oder fallen, und verändern ihren Stand nicht nach der Ordnung der Zeichen, sondern wieder dieselbe, so daß sie nicht vom Widder zum Stier, sondern zu den Fischen zurückgehen.

§. 29.

Herr Moens hat mir von diesem Ezechiel Rabby eine sehr gute Abbildung geschickt. Nach derselben ist sein Bart als ein Strich um das Kinn geschoren, und dessen weißgraue Farbe, so wie die Falten in der Haut am Halse, zeugen von einem hohen Alter. Seine Kleidung ist die Morgenländische, deren sich die meisten seiner Nation allda bedienen, obgleich auch viele von den neuankommenden Juden, welche sich daselbst niederlassen, die europäische Kleidung beibehalten. — Dies Bildniß befindet sich jetzt im Kabinet der Seeländischen Societät.

§. 30.

§. 30.

Die Anzahl der weissen Juden bey Codschin soll jetzt aus 14 Familien bestehen

§. 31.

Sie haben eine besondere Synagoge, in welcher unter andern sehr schöne silberne Lampen hängen. Der Boden ist auf Kosten des Ezechiel mit schönen Steinen von Porzellan ausgelegt, welche zu diesem Behuf besonders in Sina verfertigt worden sind.

In den Notisias S. 4. wird auch dieser Synagoge erwähnt, und S. 10. 13. so wie in dem Brief beym Sike S. 869 erzählt, daß in derselben ehemals zwey silberne Trompeten aus dem Tempel zu Jerusalem, mit erhabener Arbeit und dem unaussprechlichen Namen, oder den Buchstaben von Schem Hamphorasch, (wie sie dieselben gewöhnlich nennen,) geziert, vorhanden gewesen wären, auf welchen die Leviten am Sabbath geblasen hätten. Jedoch weichen beyde Nachrichten darin von einander ab, daß nach den Notisias die Juden, welche im Jahre der Welt 4130 (369 nach Chr. Geb.) aus Majorka gekommen sind, dieselben mitgebracht haben sollen, nach dem Briefe beym Sike hingegen einige Juden aus Spanien, welche während des Reichs zu Cranganor daselbst angelangt, und unter welchen sich der R. Samuel, ein Levit aus Jerusalem, und sein Sohn R. Juda, der Levit, befunden habe. Diese letzte Nachricht stimt besser mit demjenigen überein, was H. Reland in Diss. de Spoliis Templi Hierosol. cap. 13. pag. 129. Edit. 1716. von dem Schicksal der heiligen Gefässe, welche Titus nach Rom gebracht, erzählt. Zu diesen gehörten nach der Abbildung auf dem Triumphbogen des Titus, zwey Trompeten, von denen Reland aus Anastasii Hist. Eccles. p. 43. erzählt, daß sie durch Genserich im Jahre 450 nach Afrika, von da aber vom Belisarius nach dessen Siege über die Vandalen um das Jahr 520 im Triumph nach Constantinopel gebracht worden (Procopius l. 2. cap. 9.). Von da wären sie durch Veranlassung der Juden auf kaiserlichen Befehl zu Schiffe an die Christen zu Jerusalem geschickt worden, ohne daß man weiter etwas von denselben erfahren habe.

Es wäre also nicht unmöglich, daß diese zwey Trompeten nach dem Jahre 520 in der Juden Hände gefallen, und nach Cranganor gebracht worden wären, wo das Reich der Juden schon im Jahr 486 angefangen hatte (§. 8.). Sie sind aber nicht im Besitz dieser heiligen Alterthümer geblieben, indem sie von einer ihrer Versamlung eingeschmolzen worden sind, weil sich in einer derselben Gold zu befinden schien, wie in den Notisias p. 10. erzählt wird.

§. 32.

Die schwarzen Juden wohnen jetzt an sieben verschiedenen Oertern. Ihre Megeren zu Codschin liegt neben dem Dorfe der weissen Juden, und besteht aus mehr

als 150 Feuerstellen und 3 Synagogen. Gegen über zu Angikaymal haben sie gleichfalls eine Negerey von mehr als 100 Häusern und zwey Synagogen; zu Paru, nordwärts von Codschin, haben sie beynahe 100 Häuser und eine Synagoge. Auf der über Cranganor liegenden Insel Tirvetner, welche wegen ihrer hohen Lage auch der Berg Sinai genannt wird, und dem ohnlängst verstorbenen Ezechiel Rabby gehört hat, wohnen 10 jüdische Familien mit einer Synagoge, und zu Muton, 10 Meilen nach Süden von Codschin, 12 Familien mit einer Synagoge.

Alle diese Wohnplätze der Juden finden sich genau angezeigt, auf einer Charte, welche Herr Moens im Jahr 1772 unter seiner Aufsicht durch Joan Willem de Graaf von einem Theil von Malabar, welcher den Strich des Flusses von Chettun bis Coylany begreift, hat verfertigen lassen. Er hat sie im Jahr 1773 an die Seeländische Kammer geschickt, wo ich sie gesehen habe. Sie ist von ansehnlicher Grösse, 34 Zoll breit und einige Ellen lang, und sehr genau. Man findet auf derselben Cranganor, den Pallast des Königs zu Codschin, und die benachbarten Wohnungen der Juden. Sie zeigt auch die Verbindung der Länder der indischen Fürsten mit dem Gebiete der ostindischen Compagnie, welche die Ursache häufiger Unruhen ist.

Auch in den Notisias S. 7. findet man die Wohnungen der malabarischen oder schwarzen Juden, so wie sie im Jahre 1686 beschaffen waren, angezeigt. Diese Beschreibung ist nur wenig von der vorigen verschieden. Nach derselben waren in der Nachbarschaft von Codschin 3 Synagogen und 120 Familien: zu Angikaymal 2 Synagogen und 150 aber arme Familien; zu Paru eine Synagoge und 100 wohlhabende Familien; zu Palur 1 Synagoge und 10 Familien: zu Chenot 1 Synagoge und 50 Familien: zu Mutton eine Synagoge und 35 Familien. Zusammen also 9 Synagogen 460 Familien.

§. 33.

Sie haben keinen Mangel an guten hebräischen Kirchenbüchern. Sowol die schwarzen als weissen Juden lesen das Hebräische sehr fertig. Eine Buchdruckerey haben sie nie selbst gehabt, sondern ihre Kirchenbücher sind von denen, welche Athias und Proops gedruckt haben und ihnen aus Holland zugeschickt sind. Sie besitzen also keine alte morgenländische Bücher, sondern nur solche, welche zu Amsterdam, Venedig und andern Orten in Europa gedruckt sind.

§. 34.

Alte Handschriften der ganzen hebräischen Bibel, oder einiger Theile derselben, besitzen sie nicht. Ihre Handschriften von den 5 Büchern Mosis, haben sie, einige ausgenommen, welche bey ihnen geschrieben worden, aus Holland erhalten.

§. 35.

§. 35.

Man sagt, daß sie ehemals einige alte Handschriften und Nachrichten von ihren Schicksalen seit ihrer Ankunft in diesem Lande, gehabt hätten, sie wären aber zur Zeit der Drangsale, welche sie von den Portugiesen vor der Uebergabe der Stadt Codschin an die Holländer erlitten (§. 17.), verloren gegangen. Die heutigen Juden wissen eben so wenig etwas mit Gewißheit von diesen verlornen Handschriften zu sagen.

In den Notisias heißt es auch, daß die Juden in Codschin durch die Plünderung der Portugiesen ihr Buch, das Buch der Frommen genannt, verloren hätten. In demselben wäre die Anzahl derer, welche im Jahre d. W. 4250 (oder 489) nach Indien gekommen, verzeichnet gewesen.

§. 36.

Auf die Fragen, ob sie von des Herrn Kennicots Unternehmung die verschiedene Lesearten des alten Testaments zu sammeln, Nachricht hätten, und ob sie ihm Hülfsmittel dazu schicken könnten? liessen sie durch Hrn. Moens mit Nein antworten.

§. 37.

Nachher waren diese Juden durch Veranlassung des Briefes von D. John Collet gefragt worden, von welchem Stamm sie wären? Sie antworteten von Juda und Benjamin.

Nach Hamilton sollen sie aus dem Stamme Manasse gewesen seyn; allein dies stimt nicht mit seiner Meinung und Ansehung der babylonischen Wegführung überein, weil Manasse zu den zehn Stämmen gehörte, welcher schon nach Assyrien weggeführt waren. Es könnten zwar auch Manassiten unter den Juden gewesen seyn, welche sich schon zur Zeit Rehabeams aus den zehn Stämmen nach Jerusalem begeben hatten, (2 Chron. 2, 16.) wie denn auch nach der assyrischen Wegführung, welche aus diesem Stamme in Canaan geblieben waren, indem sie zu Hiskia Zeiten nach Jerusalem kamen, 2 Chron. 30, 11. Allein die Herleitung ihrer Abkunft von den nach der römischen Zerstörung zerstreuten Stämmen Juda und Benjamin, hat doch mehr für sich.

§. 38.

Auf die Frage wegen der Punkte und Accente der hebräischen Sprache, antworteten sie, sie hätten Punkte, Vokalen und Accente über und unter den Buchstaben, wie in den Büchern der Dindukim (30) und insonderheit im Buche Arugat Habesem (31).

§. 39.

§. 39.

Ihre Buchstaben sind nicht die Samaritanischen, sondern die gemeinen hebräischen oder chaldäischen Charaktere, in welchen unsere Bibeln gedruckt sind.

Sie haben ein dreyfaches Alphabet überschickt, welches unter ihnen gebräuchlich ist. Es ist das gewöhnliche hebräische, das rabbinische und das jüdischteutsche, fast so, wie es sich hinter Buxtorfs Thesaurus findet.

§. 40.

In ihrer Zeitrechnung folgen sie der Angabe des R. Gantz Zemach David, und zählten im Jahr 1776 nach Christi Geburt, das Jahr der Welt 5536. Die Zeit der Sündfluth setzen sie ins Jahr 1655, den Bau des Tempels durch Salomon, ins Jahr 2928, und die Zerstörung des zweyten Tempels durch Titus, ins Jahr 3828.

§. 41.

Auch in Sina und in der Tatarey sollen nach Ezechiel Rabby Bemerkung einige Juden seyn.

Mein Endzweck schränkt sich bloß auf die Juden zu Codschin ein; ich kann mich also nicht auf diejenigen einlassen, welche etwa in Sina und in der Tatarey seyn mögen. Wer von ihnen etwas wissen will, kann von den Juden in Sina einige Nachricht finden, in J. A. von Mandelsloh Schreiben an Adam Olearius, von 1639, Amsterd. 1661. S. 49. hinter den ostindischen Reisen des Olearius: in Wilh. Wilhelmii Diss. de decem tribubus Israel. ab Assyriis in exilium abductis, Harderw. 1671. 8. in den Berichten der zwey Jesuiten Trigaltius und Alphonsius Comedrus: bey B. Walton in Proleg. Bibl. Polyglott. T. I. Prol. III. §. 41. p. 25: in den Berichten des Semedo: in *A. Calmet* de Regionibus, in quas X. tribus Israeliticae abductae sunt &c. p. 183. edit. Venet. und p. 239. Ed. Luc. insonderheit in den Nachrichten der Jesuiten Ricci und Gozani von 1704, die Juden betreffend, welche sich damals zu Kay-Fongfu in der Provinz Honan befunden haben, und daselbst seit dem Jahre 249 vor Christi Geburt gewesen seyn sollen. Sie finden sich in den Lettres edifiantes et curieuses, ecrites par quelques Missionaires de la compagnie de Iesus, T. VII. *A. Calmet* in Diss. de Region. in quas &c. a. a. O. führt einige dieser Nachrichten an. Nähere Nachrichten von den sinesischen Juden haben die Jesuiten Gozani, Domange und Gaubil gegeben, so wie die Beschreibung ihrer alten Handschrift des Gesetzes Mosis ohne Accente, deren Jablonski in Prol. ad Bibl. Hebr. p. 38. und B. Kennicott Diss. 2. super ratione textus Hebr. V. T. Lipsiae 1765. p. 508. erwähnen.

Den

Den Hauptinhalt der letzten jesuitischen Nachrichten, findet man in der Fortsetzung der allgem. Historie, Th. 8. 1stes Stück, S. 178 — 185. und besonders aus ihrer eigenen Handschrift in Gabrielis Broterii Ausgabe des Tacitus, Paris 1771. 4. dessen ganzen Titul Christ. Saxius in Onom. Litter. edit. 1771. 8. T. 1. p. 580. in Anal. T. I. anführet. Herr N. Barkey hat neulich dieses, die sinesischen Juden betreffende Stück des Commentarii von Brotier, ganz in des Musaei Hagani, T. II. P. 2. n. III. p. 472 — 505. Haag 1777. 8. abdrucken lassen. Die critischen Anmerkungen des Hrn. Michaelis über diesen Theil des Comment. von Brotier, findet man im 5ten Theil seiner orientalischen und exegetischen Bibliothek p. 70 — 83. Frankf. 1773. 8. und im 9ten Theil §. 141. p. 40 — 43. Frankf. 1775. dessen Anmerkungen über die Nachrichten des Gozani, Domange und Gaubil, welche unter dem Titel Memoire sur les Juifs etablis en Chine in den lettres edifiantes et curieuses, T. 31. p. 296 — 376, Paris 1774, vorkommen.

§. 42.

Nach dem Berichte des Ezechiel Rabby, sollen auch schwarze Juden in der Landschaft Rajopour, unweit Bombai seyn, welche sich Kinder Israels nennen, und keine andere jüdische Ceremonien beobachten, als die Beschneidung und den Sabbat, und sich mit Oelschlagen, zum Brennen in Lampen, beschäftigen (32.) Einige Juden zu Codschin sollen sich vergeblich Mühe gegeben haben, etwas von ihrer Herkunft zu erforschen, und sie in den andern Gebräuchen des jüdischen Gottesdienstes zu unterrichten.

§. 43.

Auch in und um Sanaà oder Sana, der Hauptstadt des glücklichen Arabiens, so wie in der Landschaft Saba bis nach Mekka, werden einige tausend Juden gefunden, welche ihren Ursprung von den 10 Stämmen herleiten, und viele gelehrte Rabbinen unter sich haben sollen.

Hr. J. D. Michaelis hat sich in seinen Commentationibus Societati Regiae Scientiar. Goettingensi per annos 1758 — 62. oblatis, insonderheit Comm. III. in Observ. de Exilio X. tribuum, p. 33. sehr bemühet, die Meinung derjenigen zu wiederlegen, welche im Morgenlande erhebliche Spuren von Juden aus den zehn Stämmen, ihren Synagogen u. s. w. zu finden glauben. Sein Hauptgrund ist dieser, daß die Juden, welche man hin und wieder in Asien findet, die ganze hebräische Bibel haben, welches seiner Meinung nach nicht statt finden könnte, wenn sie ursprünglich von den zehn Stämmen herstamten, welche durch Salmanasser weggeführt wurden. Allein dieser Grund würde nur passen, wenn solche Juden noch in dem alten Zustande ihrer Wegführung sich befänden, ohne einige Gemeinschaft mit

den Juden gehabt zu haben, welche die ganze Bibel, oder auch die heiligen Bücher besitzen, die nach der assyrischen Wegführung geschrieben sind.

Inzwischen sind die Juden in Arabien einer nähern Untersuchung werth, sie gehört aber nicht zu meinem Zweck, so wenig wie die Nachricht von ihnen, welche **Mill** in den Diss. Sel. p. 43—50. giebt. Vielleicht findet sich etwas von ihnen in den Reisen des **Worms** oder anderer, die ich nicht zur Hand habe. Hr. **Carsten Niebuhr** in seiner Reise nach Arabien, T. I. S. 404. und in seiner Beschreibung Arabiens, Amst. 1774. S. 43. und 220. giebt merkwürdige Nachrichten von den Juden in Yemen, in dem Dorfe Oser bey Sana, welches ganz von Juden, fast 2000 an der Zahl, bewohnt, und deswegen Káa el Ihud genannt wird. Sie pflegten 14 Synagogen zu haben, der Imam hat aber im Jahre 1761 zwölfe davon abtragen lassen. Er sagt auch in der Beschreibung Arabiens, daß ausser Yemen, auch in den meisten anderen arabischen Provinzen Juden unter der Herrschaft der Mohammedaner zerstreut lebten: welche ihre Synagogen in Dörfern bey den grossen Städten hätten, und S. 23. 355. 358, daß in dem bergichten Strich von Nadsjes, in dem Umfang von Cheibar, nordostwärts von Medina, ganze Stämme freyer Juden wären, die unter ihren eignen unabhängigen Schechs stünden, welche sich in die Familien Beni Missard, Beni Schahan und Beni Anässa theilten, welche letztere Familie schon über 1100 Jahre geherrscht haben solle. Gleichwohl erwähnt Hr. **Niebuhr** nirgends der Herkunft dieser Juden von den zehn Stämmen, welche Ezechiel Rabby in seiner Nachricht angegeben hat.

§. 44.

Endlich hat **Ezechiel Rabby** noch vieler Juden Erwähnung gethan, welche im wüsten Arabien wohnen, und sich **Rechabiten** nennen sollen, so wie anderer, welche sich zu Mascat, Sahar und Naman aufhalten sollen.

Jer. XV. findet man Rechabiten, Kinder Jonadabs, Rechab Sohns (dessen 2 Kön. X, 15. erwähnt wird) diese waren aber keine Israeliten, sondern Keniten, welche unter den Israeliten wohnten, 1 Chron. 11, 55. In wie ferne die Rechabiten in wüsten Arabien zu ihnen gehören mögen, ist mir unbekannt.

Schluß.

Aus diesen Nachrichten, welche mir Herr **Moens** mitgetheilt hat, und ihrer Vergleichung mit denen, die sich anderweitig zerstreut finden, wird man nunmehr mit ziemlicher Gewißheit schliessen können, was es mit den Juden auf der Küste Malabar bey Codschin, und ihrem cranganoorischen Reiche, für eine Bewandniß habe. Sie für Nachkommen der zehn Stämme zu halten, welche nach Assyrien geführet wurden, findet sich wenig Grund, mehr aber für die Herleitung ihres Ursprungs

von der Vertreibung durch die Römer. So viel scheint wenigstens gewiß zu seyn, daß ihr Aufenthalt in diesen Gegenden viele Jahrhunderte alt ist, daß aber nur noch einige einzelne unter ihnen von den zuerst angekommenen Juden abstammen, und daß die meisten weissen Juden, Nachkommen derjenigen sind, welche in spätern Zeiten, vor einem oder anderthalb Jahrhunderten, aus andern Ländern gekommen, und sich daselbst niedergelassen haben. Die Ungewisheit und Verschiedenheit, welche sich in den Nachrichten von den ältesten Zeiten, insonderheit in Ansehung der Anzahl der ersten Ankömlinge, und der Oerter, wo sie sich niedergelassen haben, findet, kan uns nicht befremden, wenn wir die Entfernung der Zeit, den Verlust ihrer Schriften, und die oftmaligen Veränderungen ihres Aufenthalts, noch dazu an solche Oerter, welche zu verschiedenen Zeiten auch verschiedene Namen hatten, in Erwegung ziehen.

Ihre Gesetze sind ursprünglich eben dieselben, welche im alten Testament enthalten sind, und Gott den Israeliten gegeben hat, ob sie gleich, wie bey den andern Juden in Europa, mit Satzungen und Ueberlieferungen ihrer Lehrer vermischt sind.

Die Menge der schwarzen Juden, welche ursprünglich von Bekehrten aus Sklaven und Einheimischen herstammen, bestätigt das, was Jesus wieder die Pharisäer von dem verkehrten Bekehrungseifer der Juden, bezeugte, Matth. XXIII. 15.

Man sieht auch aus diesen Nachrichten, daß diese Nation, von welcher Haman sagt, daß ihr Gesetz anders sey als anderer Völker, Esth. III, 8. ungeachtet der Verwüstungen, die so wol die Portugiesen als ihre innerlichen Zwistigkeiten unter ihr angerichtet haben, sich dennoch nicht allein erhalten hat, sondern auch noch die Offenbarungen des Worts Gottes besitzt. Bloß der allmächtigen Hand der göttlichen Vorsehung, kan diese ihre Erhaltung, obgleich als ein gedrücktes und verstossenes Volk, zugeschrieben werden, denn ihre eigene Bemühungen sich zu erhalten und in einen bessern Zustand zu versetzen, wozu auch ihr unbeständiges Reich in Cranganor gerechnet werden kan, habe ihnen mehr geschadet als geholfen.

Herr **Moens** stellte ihren Aeltesten einstmals die Vorsorge Gottes in Erhaltung ihres Gesetzes, ungeachtet ihrer Zerstreuung und Verfolgungen, vor: sie hoben ihre Hände gen Himmel, und dankten dem Gott ihrer Väter, daß er auch hierin noch für sie sorge. Ein anderesmal versammlete er die Aeltesten und Ansehnlichsten unter ihnen, und las ihnen die von mir überschickte Uebersetzung des Briefs von D. **John Coller**, deutlich und beweglich vor. Wie er an die Stelle kam, welche die Verheissung ihrer Erlösung und Wiederherstellung betraf, fingen sie insgesamt, theils aus Freude, theils aus Rührung, so bitterlich an zu weinen, und zeigten so viel Spuren gerührter Herzen auf ihren Gesichtern, daß Hr. **Moens** Mühe hatte sich in der Fassung zu erhalten. Als die Lesung des Briefs geendigt war, rungen sie die Hände, sahen einander mit Verlegenheit an, und bezeugten ihre Freude über diesen Brief.

 Anmer=

Anmerkungen zu der vorhergehenden Schrift.

(1) Codschin wird von Valentin Cotsgien geschrieben, von andern Cochin oder Kouchin.

(2) Hamilton's new Account of East India, Vol. I. Dieses Buchs hat man sich auch bey der Fortsetzung der englischen allgemeinen Welthistorie im 6ten Theile, 8 Kap. S. 527 und 528 bedient, und daher auch die Ankunft der Juden in Codschin von der babylonischen Wegführung hergeleitet. Der Abt Raynal sagt in seiner Hist. Phil. et Polit. des Etablissemens et du Commerce des Européens dans les deux Indes, T. 2. l. 2 ch. 54. p. 324. 325. ed. Maestr. 1775. 8. On voit dans le même fauxbourg (de Cochim) une Colonie de Iuifs industrieux et blancs, qui ont la folle pretention, de s'y être établis au temps de la Captivité de Babylone: mais qui certainement y sont depuis longtems.

(3) Man sehe die Anmerkungen des B. Nieuwentyd in seiner Weltbetrachtung, 22. Betr. §. 35. S. 527.

(4) Dieses ist vortreflich ausgeführt von I. G. de Chaufepie, französischen Prediger zu Amsterdam in 3. Predigten über Jer. 23, 35 — 37. 1 Mos. 49, 10. Mich. 5, 1. unter dem Titul: Die Wahrheit des christl. Gottesdienstes erwiesen aus der Erhaltung des jüdischen Volks, Amsterd. 1756. 8.

(5) Abhandlungen der Seeländischen Societät der Wissenschaften, S. 12. der Geschichte vor dem 4ten Theil.

(6) John Collet war zu Leiden ein Universitäts-Freund des Hrn. Baster gewesen. Er wohnt in England zu Newbury in Berkshire, und ist ein Liebhaber und Beförderer der Wissenschaften, welche zur Erklärung der Bibel dienen. Man sieht in Niebuhrs Beschreibung von Arabien, S. 108, daß er die dänische Reisegesellschaft, um Erläuterung der Namen der Gestirne, welche Hiob 9, 9 vorkommen, ersucht hat, so wie J. D. Michaelis S. 86. es gethan hat. Aus den Briefen des Hrn. Collet an Hrn. Baster erhellt, daß die Nachricht Hamiltons von den kupfernen Platten zu Codschin, ihn auch veranlaßt habe, an die dasigen Juden im Jahre 1754 zu schreiben. Er hat auch an die Juden in Sina, Persien und Aethiopien geschrieben; von den letztern soll er durch den englischen Consul in Aegypten eine hebräische Antwort erhalten haben.

(7) Der Titul lautet so: Notisias dos Iudeos de Cochim, mandados par Mosseh Pereyra de Paiva, a cuya custa se imprimeraro. Em Amsteldam. Estampado em cara de Ury Levy, em 9 de Ilul 5447 (1687). Vom Jshak Aboab ist eine Approbation beygefügt.

(8) Gelmar Vosburg, der daselbst vom Jahre 1683 bis 1688 Befehlshaber war.

(9) Z. E. der Zustand ihres Aufenthalts und der Synagoge, eine Liste der Familienhäupter, der damalige Zustand der Nation, die Anzahl der Familien in den benachbarten Wohnungsplätzen; ihre Geschichte, gottesdienstlichen Gebräuche, vornehmste Gelehrte oder Chachams, das übersetzte Privilegium des Cheram Perimal, die Antworten auf ungefähr 50 Fragen, ihre gottesdienstlichen Feierlichkeiten, und ihre Gedanken und Betragen in Ansehung des berüchtigten Betrügers oder falschen Messias, Sabathai Sevi. Sie wusten von ihm weiter nichts, als daß der Befehlshaber zu Codschin damals sein Bildniß erhalten hatte, für welches aber niemand unter ihnen einige Achtung bezeigte, und daß sie kurz darauf über Mekka Nachricht von seiner Uebertretung zur mahomedanischen Religion, erhalten hätten.

(10) Eduard Ives Reisen von England nach Indien im Jahr 1754.

(11) Basnage Th. 2. B. 9. K. 38. §. 13. S. 1923.

(12) Aug. Calmet Dissert. de Regionibus in quas X Tribus Israel traductae sint, et quem potissimum locum nostra aetate teneant, in seinen Proleg. et Diss. in S. Scripturam, herausgegeben durch Joh. Domin. Mansi, Lucca 1729. T. I. p. 239. und Venedig in Folio p. 159.

(13) Biblio-

(13) Biblioth. libr. nouor. T. II. Menſ. Nov. et Dec. anni 1698. pag. 868 — 872. Sie hat dieſen Titul: Excerpta ex Epiſtola Hebraica, additaque relatione belgica, ex India Orientali vna transmiſſa de Iudaeis in ora Malaborica degentibus.

(14) Basnage Fortſetzung des Joſephus Th. 2. p. 1316.

(15) Valentin Beſchreibung von Malabar im 5 Theil ſeines Werks von Oſtindien, p. 45.

(16) Dieſes Reich begrif vor Alters die balearischen Inſeln, deren vornehmſte Mayorka, Minorka und Yvica und Formentera im mittelländiſchen Meer waren. Jetzt gehöret es zu Arragonien, vorher aber zum römiſchen Gebiet, bis es 425 durch die Vandalen verheeret worde.

Inzwiſchen iſt dieſe Nachricht ziemlich unwahrſcheinlich. Wie 70 oder 80000 Seelen aus den balearischen Inſeln nach der malabariſchen Küſte haben gebracht werden können, iſt nicht leicht zu begreifen, ſie müſten denn nach Egypten oder da herum übergeſchift, von da nach Arabien; und ſo nach und nach weiter gereiſet ſeyn. Dieſes ſind aber bloſſe Muthmaſſungen. — Wenn ſie im Jahre 369 ausgezogen ſind, ſo iſt es noch unter römiſcher Herrſchaft geſchehen. Die Römer konnten leichte eine Urſache finden ſie zu vertreiben, denn ſchon unter Claudius war ihre Vertreibung aus Rom befohlen worden, Apoſtelgeſch. 28, 1. Nach dem Privilegio des Erawi Wannrara vom Jahr 426 (§. 9.) hingegen, fällt ihre Abreiſe in die Zeit der Eroberung der balearischen Inſeln durch die Vandalen, welche im Jahre 425 geſchah, und man könnte alſo annehmen, daß ſie von den Vandalen gezwungen worden, auf das feſte Land überzugehen, und dadurch veranlaßt worden, ſich nach Indien zu begeben.

(17) Obgleich Philippus Baldäus, welcher im Jahr 1662. bey der Eroberung von Codſchin als Prediger im Lager der oſtindiſchen Compagnie war, nur im Vorbeygehen der Juden erwähnt, ſo bezeugt er dennoch gleichfalls das Alter ihres daſigen Aufenthalts mit folgenden Worten: „Innerhalb Codſchin und in der umliegenden Gegend, haben von Alters „her nicht nur Chriſten und Muhamedaner, ſondern auch Juden gewohnt, wie ſie denn „auch auſſer der portugieſiſchen Veſtung eine Synagoge und Verſamlungsort haben. Sie ſind „nicht weiß oder braun, ſondern ſchwarz.„ In ſeiner Beſchreibung der indiſchen Küſten Malabar und Coromandel, S. 114, 115.

(18) Cranganoor liegt 5 Meilen nordwärts von Codſchin, und 20 Meilen ſüdwärts von Calicut. Es ward den 15ten Januar 1602 von den Holländern erobert. Eine Abbildung und Beſchreibung dieſer Stadt findet ſich beym Baldäus c. 18. p. 3. und beym Valentin in der Beſchreibung von Malabar, Th. 5. S. 10.

(19) Dieſer Name, wenigſtens die letzten Silben Perumael oder Perimal, ſcheinen, ſo wie ehemals der Name Pharao bey den Egyptern, eine allgemeine Benennung der malabariſchen Fürſten geweſen zu ſeyn. Denn in der allgemeinen Welthiſt. Th. 6. S. 317. wird ein Samorin Perimal erwähnt, welcher 600 Jahr vor Ankunft der Portugieſen in Indien, daſelbſt geherrſchet hat. Und im 3. und 4ten Theile der Reiſen des Abbé de la Porte B. 39. p. 346. wird auch ein alter König dieſes Landes, Perimal genannt, angeführt.

(20) Vielleicht kam die Anmerkung aus Müllers Hiſtorie der Fortpflanzung der chriſtl. Religion, Th. 11. S. 671, daß die malabariſche Sprache füglich nach den Regeln der Grammatik behandelt werden könne, nicht ohne Nutzen für die Geſellſchaft ſeyn, welche unter Aufſicht der Harlemer Societät der Wiſſenſchaften, an der Ausbreitung des Chriſtenthums in den holländiſchen Niederlaſſungen, arbeitet. Die Proben, welche Phil. Baldäus in ſeiner Beſchreibung von Malabar, S. 190 — 198, giebt, ſind bekannt, und Reland Diſſ.

T. 3. diss. 11. §. 6. p. 86 — 89. hat sich deren auch bedient. Die dänischen Missionarien haben in dieser Sprache grossen Fortgang gemacht, und die Congregation de propuganda fide zu Rom, hat bereits in ihrer Druckerey verschiedene Alphabete, so wol von der malabarischen als andern lebenden morgenländischen Sprachen, herausgegeben. Das Alphabetum Tibetanum, welches Aug. Andr. Georgius im Jahr 1762. verfertigt hat, (s. Iournal des Scavors, Iano. 1766. p. 121 — 126.) ist im Jahre 1773 zu Rom in 8. gedrucket, unter dem Titul: Alphabetum Tangutanum aut Tibetanum, die Sprache des zwischen Sina, Bengalen und den mogolischen Ländern belegenen Reichs Tangut oder Tibet, betreffend. Das Alphabetum Bramhanicum aut Indostanum Vniuersitatis Kasi, ist zu Rom 1771 in 8. gedruckt. Damals wurde auch das Alphabetum Malabaricum versprochen, ich habe es aber noch nicht gesehen. Aus der Anzeige der Efemeridi di Roma im Esprit des Iournaux, avril 1777. T. 4. p. 364. erhellet, daß im Jahr 1776 auch das Alphabetum Barmanum seu Bomanum des Reichs Ava und der benachbarten Länder, gedruckt worden ist. Alle sind mit einer gelehrten Vorrede des Joh. Chr. Amadutii versehen. Das Alphabetum Bramhanicum dient sehr gut dies Werk des D. Mill von der Indostanschen Sprache in Diss. Sel. p. 435 — 485. vollständiger zu machen, so wie das Alphabetum Tangutanum seu Tibetanum, welches mir Hr. Moens geschickt hat. Ich habe beyde wiederum an die Seeländische Societät der Wissenschaften verschenkt.

Die tamulische, Damul- oder Tamul-Sprache, hält man nur für einen verschiedenen Dialekt der malabarischen, der aber von derselben so verschieden ist, als das syrische von dem hebräischen. Sie wird so wol westwärts vom Vorgebürge Comorin und auf den maldivischen Inseln, als ostwärts zu Madura, Tanjour und Karnata und weiter hinauf, gesprochen. Nach den dänischen Briefen, welche J. W. Heymans herausgegeben hat, Th. 1. S. 199. und der neuern allgemeinen Welthistorie, Th. 6. K. 6. S. 546. erstreckt sie sich auf 400 Meilen weit. Daß die Tamul-Sprache zu Tranquebar auf der Küste Choromandel sehr gebräuchlich sey, erhellt aus den jährlichen Nachrichten der dänischen Mission vom 5ten Octob. 1762. welche ausser einer portugiesischen Gemeine, zwey tamulische, nehmlich die Stadt- und Landgemeine, unter ihrer Aufsicht hat.

Von der tulengenischen Sprache ist mir nichts besonders bekannt.

(21) Das 36ste Jahr ist das 3527. Kalyt-Jahr nach der alten malabarischen Zeitrechnung, oder das Jahr 426 nach Chr. Geb. In dem Briefe beym Sike S. 869. steht das Jahr d. W. 4250 oder 489 nach Chr. Geb. Dieses ist aber eine Verwechselung mit der Zeit der zweiten Ankunft der Juden allda, von welcher oben (§. 1.) geredet worden ist.

(22) Moydiricotta ist Cranganor.

(23) Isaey Rabbean, sonst genannt Joseph Rabby.

(24) Es sind die rothe, gelbe, grüne, weisse und blaue. Eben so viele zählt Reland Diss. Misc. 3. p. 70. bey dem maleitschen Worte Kuning, gelb, und sagt, daß die gelbe Farbe, die der Königin sey, die grüne der Kinder, die rothe der Feldherrn, die weisse der Gelehrten, und die schwarze der Todten und Traurenden. Herr Moens nennt die blaue statt der schwarzen.

(25) Es sind Geschlechter der Handwerker, nehmlich Azari, Zimmerleute, Moesari, Messingschmiede, Peroenecten, Schmiede, Sattaans, Gold- oder Silberschmiede, und Isavan Chegos, welche den Sury oder Saft der Cocosbäume zu zapfen wissen. Johan Huygen von Linschooten meldet in seiner Reisebeschreibung, Th. 1. K. 42. S. 63. daß nach einer Gewohnheit der Malabaren, die Handwerker mit den Geschlechtern verbunden sind, so daß ein jeder die Nahrung seiner Eltern treibe, ohne daß es ihm erlaubt ist, dieselbe auf einige Weise zu vertauschen. Eben dieses soll noch heut zu Tage im Gebrauch seyn.

(26) Man

(26) Man muß hierunter Ehrenschläge verstehen, weil damals die Schießgewehre noch unbekannt waren. Nach einer alten Ueberlieferung schlug man bey ausserordentlichen Gelegenheiten auf eine gewisse Maschine, welche einen Laut oder Getöse, wie eine grosse Glocke, oder ein entferntes Geschütz, von sich gab.

(27) Die Malabaren haben eine dreyfache Chronologie. 1) Einige wenige folgen der von Fedor Bappin, oder Neu Bappin, einer Insel, die gegen Codschin über im Jahr 1348 unserer Zeitrechnung entstanden ist, von welcher Zeit an sie ihre Jahre zählen. 2) Andere halten sich an die Zeitrechnung der Stadt Collan, welche mit dem Jahre 824 anfängt, so daß ihr Jahr 953 unser Jahr 1778 ist. 3) Die Meisten rechnen die Jahre der Welt, wobey sie aber die Jahre gewaltig vervielfältigen. Sie rechnen von der Erschaffung der Welt bis zu ihrem Ende 4 Perioden, die Kreda oder Kritajogam von 1728000 Jahren; die Treda oder Tritajogam von 1296000 Jahren: die Tiwekarra oder Dwaparvejogam von 864000 Jahren; und die Kallen oder Kalijogam (nach Valentii T. 5. p. 44. Kallingum) von 432000 Jahren. Die drey ersten sollen schon zu Ende seyn, die vierte Kalijogam läuft noch. Unsere Zeitrechnung nach Christi Geburt fängt an im Jahre 3102 der vierten Periode. So weit die Nachricht des Hrn. Moens.

Valentin giebt noch eine andere Zählung von 18 Weltseculis an, welche zusammen 10,720,486,400 Jahre betragen, die 14 ersten aber nur den Poeten, die Namen der 4 letzten den übrigen bekannt seyn sollen. Diese letzten sollen die Malabaren in gewisse Glieder von 60 Jahren vertheilen.

Diese Zeitrechnung wird deutlicher werden, wenn man auf den Grund derselben zurückgeht. Sie berechnen die 4 Perioden der Erde nach dem Umfange der 12 Zodiakszeichen, einem jeden geben sie 30 Grade, zusammen 360, diese multipliciren sie durch 60 Minuten oder astronomische Stunden, welches 21600 beträgt. Nun behaupten sie, daß in jeder der 4 Perioden, die Kreaturen eine bestimte Grössen-Länge und Lebenslänge hätten, und mit dem Grössenmaaß, finden sie die Zahl der Jahre der Perioden, indem sie mit demselben die 21600 Minuten multipliciren. So soll in der ersten Periode Kreda oder Kritajogam die Länge 80 Kubiten oder 120 Schuh, und die Lebenszeit 10000 Jahre betragen haben: 21600 mit 80 multiplicirt, giebt die 1728000 Jahre dieser Periode. In der zweyten Periode soll das Längenmaaß 60 Kubiten gewesen seyn, welches mit 21600 multiplicirt, 1296000 giebt. In der dritten soll es 40 die Zahl der Jahre also 864000 gewesen, und in der letzten 20 Kubiten, die Zahl der Jahre also 432000 seyn. Da nun im Jahr 1777. schon 4878 Jahre von der letzten Periode verflossen sind, so stehet die Erde nach ihrer Rechnung noch 427122 Jahre, wenn diese Zeit nicht um der Bosheit der Menschen Willen verkürzt wird.

Ich habe die Erläuterung aus einem Briefe des Hrn. Adr. Joh. Franken, Befehlshaber zu Batticolao vom 20sten Jänner 1777 genommen, welchen er an Hrn. L. Bomme geschrieben hat. Man siehet daraus, wie seicht die Gründe sind, auf welchen die Zeitrechnung der Malabaren beruhet. Vielleicht würde man eben dieses bey der Zeitrechnung der Sinesen finden, welche im Jahre 551 vor Christi Geburt, das Jahr 88,637,867 zählen. Andr. Mullerus Greiffenhagius in Commentatione Alphabetica de rebus Sinarum p. 6. äussert seine Gedanken hierüber folgendergestalt: Porro stupendus ille annorum numerus, quem Sinae comminiscuntur, non tam chronologice quam rhetorice intelligendus est, arbitror. Consueuerunt enim nihil non myriadibus deputare, quot magnifice extollere amant.

(28) Dieses muste also sehr bald nach dem von Erawi Wanmara gegebnen Privilegio (§. 9. Anm. 21.) vorgefallen seyn, und macht die starke Vermehrung der schwarzen Juden in so kurzer Zeit etwas unwahrscheinlich.

(29) Die

(29) Die Portugiesen sind am Ende des 15ten Jahrhunderts und Anfange des 16ten nach der Küste Malabar gekommen, wie Valentin T. V. p. 15—20. berichtet. Sie übers redeten bald viele zum catholischen Glauben und bauten viele Kirchen. Herr Moens hat mir den 1 Dec. 1776 ein an dem Rande abgebrochenes altes Stück Holz zugeschickt, welches ein Brettchen mit eingeschnittener Aufschrift ist, wie über den Crucifixen zu hängen pflegte. Es ist 14 Zoll lang und 5½ breit, und soll von den Holländern bey der Eroberung von Cranganoor 1662, in der Ecke einer Kammer unter andern altem Holze, welches man für Ueberbleibsel eines von den Portugiesen bey ihrer ersten Ankunft errichteten Kruzifixes hielt, gefunden seyn. Besonders ist bey dieser Aufschrift, daß man nicht die 4 gewöhnlichen Buchstaben I. N. R. I. sondern selbst halbe Wörter und zwar von der Rechten zur Linken geschrieben, darauf findet.

I. NAZAR. REX. IVDE.

Ob dieses um der Juden oder um der Heiden willen so geschrieben ist, weiß ich nicht. Das Stück selbst habe ich der seeländischen Societät geschenkt.

(30) דִקְדּוּקִים Grammatiken.

(31) עֲרוּגַת הַבְּשָׂמִים, Arca aromatica; Auctor R. Moses Aben Esra, qui obiit Anno 1080. I. Buxtorfii Biblioth. Rabbinica, p. 317. Edit. Basil. 1613. 8.

(32) Es scheint, daß sie auch der malabarischen Gewohnheit gemäß, die Nahrungen und Handwerker mit den Geschlechtern verbinden (§. 9. Anm. 25.).

ATLAS

ATLAS HELVETICUS

oder

Verzeichniß

einer

vollständigen Sammlung,

aller

über die Schweitz und ihre verschiedenen Theile

in Kupferstich und Holz-Schnitt

herausgekommenen

Geographischen Charten

in Systematischer Ordnung

nach ihren auf den Charten selbst befindlichen Titeln genau beschrieben.

A. bedeutet ordinair Landcharten-Format.
B. = = die Größe eines ordinairen Folio-Blats.
C. = = halb Bogen-Grösse.
D. = = in der Grösse eines ordinairen Quartblats.
E. = = Charten die kleiner als Quart sind.

A. - - bedeutet daß die Charte ein Holzstich.
. . . . daß die Charte keinen Titul hat.

Digitized by Google

Systematische Eintheilung.

I. Abschnitt. Die Eidgenossenschaft überhaupt.

1. Abtheilung. Das alte Helvetien und dessen Theile.

A. Alt Helvetien
B. Zürich Gauw
C. Argow
D. Wifflißpurger Gauw
E. Uebrige Provinzen von Alt Helvetien.

2. Abtheilung. Das heutige Helvetien.

A. Landcharten von der ganzen Schweitz, die einzeln herausgekommen.
- a. die vor 1680 und meistens von unbekannten Autoren gemacht.
- b. von Schweitzern
- c. von Holländern
- d. von Deutschen
- e. von Franzosen
- f. von Italienern und Engländern.

B. Landcharten von der ganzen Schweitz, die in Büchern und Atlanten herausgekommen.
- a. in Büchern die vor 1600 gedruckt
- b. = = = von 1601 bis 1660
- c. = = = = 1660 = 1700
- d. = = = = 1700 = 1778
- e. = = = ohne Jahrzahl herausgekommen, und wo das Jahr nicht eigentlich zubestimmen.

3. Abtheilung.

A. Berge
B. Flüsse
- a. Rhein
- b. Uebrige Flüsse der Eidgenossenschaft

C. Seen
- a. Boden = See
- b. Genfer = See
- c. Uebrige Seen der Eidgenossenschaft

4. Abtheilung. Miscellan-Charten.

a. Religiöse Charten
b. das Hauß Habsburg, und desselben ehemaligen Besitzungen betreffend
c. Weg-Strassen- und Reise-Charten
d. Geographische Plane von Schlachten, Verschanzungen und aufgeschlagenen Lagern

II. Abschnitt. Die hochlöblichen XIII Cantone.

I. Zürich { a. der ganze Canton / b. einzelne Gegenden
II. Bern { a. der ganze Canton / b. einzelne Gegenden
III. Lucern
IV. Uri
V. Schweitz
VI. Unterwalden
VII. Zug
VIII. Glaris
IX. Basel { a. der ganze Canton / b. einzelne Gegenden
X. Freyburg
XI. Solothurn
XII. Schaffhausen
XIII. Appenzell

III. Abschnitt. Die löblich mitverbundene Orte der Eidgenossenschaft.

A. a. Fürst und Stadt St. Gallen
b. die Grafschaft Toggenburg
B. Biel
C. Mülhausen
D. Gemeine III Bunde, oder Rhätia
a. das ganze Land
b. verschiedene einzelne Gegenden des Bündnerlands nebst dem Veltlin
E. Republic Wallis
F. = = Genf
G. Grafschaft Neuburg und Vallengin

II. Bis-

H. Bisthum Basel. Nemlich diejenigen Länder in der Eidgenossenschaft, welche unter des Bischofs weltliche Ober Herrschaft gehören.

IV. Abschnitt. Die von verschiedenen Cantonen gemeinschaftlich beherrschte Länder.

a. Landgrafschaft Thurgau
b. Grafschaft Baden
c. = = Sargans
d. Rheinthal
e. die freyen Aemter
f. die Vogteyen Murten, Granson
g. Utznach, Gaster
h. Ennetbirgische Vogteyen

I. Abschnitt. Die Eidgenossenschaft überhaupt.

1. Abtheilung. Das alte Helvetien und dessen Theile.

A. Alt Helvetien.

1 (alt Helvetien vorstellende.) a. A.
befindet sich in Libr. No. 1. a. Tom. I. p. 260.
b. pag. 220.
c. pag. 286.

2 Helvetia in Libr. No. 2. pag. 277. D.

3 Nova Helvetia Tab. in Libr. No. 3. Tom. II. pag. 129. D.

4 Helvetiæ conterminarumque terrarum antiqua descriptio Auctore Phil. Cluverio in Libr. No. 4. C.

5 Helvetia antiqua in Libr. No. 5. T. II. p. 243. E.

6 Carte ancienne de la Suisse avec des Remarques abbregées, sur les divers evenemens et revolutions qui y sont arrivées, et particulierement celles qui ont donné lieu a leur liberté. in Libr. No. 6. T. III. No. 61. A.

Die geographische Chart ist eigentlich nur von kleiner Grösse, auf beyden Seiten sind die Remarques, unten in 5 Vignetten die Geschichte des Wilhelm Tellen

7 Charte pour l'Histoire ancienne de l'Helvetie a Lausanne chez Bousquet. 1749. 4. Blat. in libr. No. 7. B.

B. Das Zürich Gauw.

8 Zürichow in Libr. No. 2. pag. 278 D.
9 Zürichow in Libr. No. 3. T. II. p. 120. D.
10 (das Zürich Gauw vorstellend.) a. C.
in Libr. No. 1. a. T. II. pag. 120.
b. pag. 398.
c. pag. 456.
11 Tigurini sive Tigurinus Pagus in Helvetiis le Zürich Gow en Suisse et dans L'Evesché de Constance, ou sont les Cantons de Zürich, Schaffhouse et Appenzell, l'abbaye et Ville de St. Gall, le Coté de Toggenbourg le Coté de Rapperschwyl, et les Baillages de Tourgow, Rhintal, Uznach, Gastal &c. par le Sr. Sanson d'Abbeville Geogr. Ordre du Roy avec Privilege pour vingt ans chès l'Auteur aux Galleries du Louvre 1696. A.
12 Zürich Gow, et Basiliensis Provincia A.
unten steht a van den Broeck fecit - Guill. Blaeu excudit
in Libr. No. 8. Pars I. p. 63.
- 9. Tom. I. p. 59.
- 10. Tom. IV. Rrr. in diesem ist der Name Guill. Blaeu ausgekratzt, und stehet Iohan Iansonius excudit. Nachher kam die Kupferplatte an Schenck und Valck, welche auch diesen Namen verschliffen und darauf setzten apud Valck et P. Schenck.

C. Das Argow.

13 Argow in Libr. No. 2. p. 281. D.
14 Argow in Libr. No. 3. T. II. pag. 129. D.
15 (Das Argow vorstellend) a. C.
in Libr. No. 1. a. T. II. p. 190.
b. p. 465.
c. p. 522.
16 Argow contrée de la Suisse D.
in Libr. No. 11. a T. I. p. 134.
b. T. II. p. 177.
17 Argow cum parte merid. Zürich Gow. Ger. Mercatore A.
in Libr. No. 8. pars I. p. 64.
- 9. Tom. I. p. 58
- 10. Tom. IV. T. V. — die Kupferplatte kam nachher in die Hand von Valck und P. Schenck, welche ihren Namen auch darauf setzten.

D. Das Wifflispurger Gow.

18 (Das Wifflispurger Gow vorstellend). a. D.
in Libr. No. 12.

19 (Das Wifflispurger Gow vorstellend) a. C.
in Libr. I. a. Tom. II. pag. 246.
b. pag. 519.
c. pag. 572.

20 Das Wifflispurger Gow D.
in Libr. No. 2. pag. 285.

21 Das Wifflispurger Gow. D.
in Libr. No. 3. p. 124. T. II.

22 Das Wifflispurger Gow. ou le Territoire d'Avenche D.
in Libr. No. 2. a T. II. p. 260.
b. T. II. p. 343.

23 Das Wifflispurger Gow. Gerhardo Mercatore Auctore. Unten im Eck stehet Guilielm. Blaeu excudit. A.
in Libr. No. 8. T. I. pag. 65.
- 9. T. I. pag. 57.
- 10. T. IV. Sss.

24 Verbigenus Pagus in Helvetiis Partie du Wifflispurger Gow en Suisse, et dans L'*Evesché* de Lausanne du Canton de Berne le Canton de Fryburg le Baillage d'Orbe etc. par le Sr. Sanson d'Abbeville Geogr. Ord. de S. *Mté* avec Privilege pour vingt ans — a Paris chés l'Auteur aux Galleries du Louvre 1690. N. Lallement et Sommer Sculpsit. A.

25. Verbigenus Pagus in Helvetiis Partie du Wifflispurger Gow en Suisse, et dans L'*Evesché* de Lausanne partie du Canton de Berne &c. Comté de Neufchatel les Baillages de Murat de Grancow &c. par le Sr. Sanson d'Abbeville Geogr. ord. de S. *Mté* avec Privilege pour vingt ans — 1661. a Paris chez P. Mariette rue St. Iaques à L'Esperance N. Lallement et Sommer Sculp. A.

26 Das Wifflispurger Gow Gerardo Mercatore Auctore — unten: apud G. Valck et P. Schenck. — ist ein Nachstich von No. 23. A.

E. Uebrige Provinzen von alt Helvetien.

27 (Das Thurgow vorstellend.) a. C.
in Libr. No. 1. a T. II. pag. 24.
b. pag. 287.
c. pag. 349.

28 (Der Lepontiner Land vorstellend) a. C.
in Libr. No. 1. a T. II. pag. 277.
b. 548.
c. 600.

29 (Der Rauracer Land vorstellend.) a. C.
in Libr. No. 1. a T. II. pag. 371.
b. pag. 636.
c. pag. 683.

30. Rauraci partie Meridionale de l'Evesché de Basle Seigneurie de L'Evesché de Basle et les Cantons de Basle et de Soleurne les Quatre Villes forestieres &c. par le Sr. Sanson d'Abbeville Geogr. ord. de sa *Mté.* avec. Privilege pour vingt ans. 1660. a Paris. chez P. Mariette Rue St. Iaques. Sommer Sc. A.

Rauraci partie meridionale de L'Evesché de Basle Seigneurie de L'evesché de Basle et les Cantons de Basle et de Soleurne les quatre Villes forestieres &c. par le *Sr.* Sanson d'Abbeville Geogr. ord. de Sa *Mte.* avec Privilege pour vingt ans a Paris ches le *Sr.* Robert G. du Roi Quai de L'horloge du Palais. 1739. Sommer Sc. A.

Diese und die vorige No. ist die nehmliche Charte, nur daß Robert des Mariette Namen und die Jahrzahl ausgeschliffen, und seinen Namen darauf gesetzt hat.

32 Ambrones in Helvetiis basse partie du Pays d'Argow en Suisse partie de LEvesché de Constance partie Septentrionale du Canton de Berne &c. par le Sr. Sanson Geogr. ord. du Roy avec Privilege pour vingt ans 1660 a Paris chez Mariette Quc St. Iaques. Sommer Sc. A.

33. Tugeni in Helvetiis le Zuggow en Suisse de l'Evesché de Constance le Canton de Lucerne, Uri, Schweitz, Underwald, Zug et Glaris, par le Sr. Sanson d'Abbeville Geogr. ord. du Roy avec Privilege pour vingt ans. 1684. a Paris chez P. Mariette Rue St. Iaques à l'Esperance. I. Liebaux Sculpsit. A.

34. Sequani Latobrigi partie Septentr. de l'Evesché de Basle et partie de l'Evesché de Constance Haute Alsace Sungow Brisgow &c. par le Sr. Sanson d'Abbeville Geogr. de Sa *Mte.* avec Privilege pour vingt ans. 1689. a Paris chez l'Auteur aux Galleries de Louvre N. Lalleman fecit. A.

2. Abtheilung. Das heutige Helvetien.

A. Landcharten von der ganzen Schweitz, die einzeln herausgekommen.

a Die vor Anno 1680. und meist von unbekanten Autoren.

35 Abriß des Schweitzerlands und Gelegenheit der Grawen Bunde S. a. B.
Oben ist Mittag, unten Mitternacht, links Ost, rechts Nord.

36 Helvetiæ Rhætiæ et Valesiæ cæterorumque Confoederatorum ut et finitimorum Populorum Tabula Geographica et Hydrographica nova et exacta Opera et Studio Ioh. Conradi Gygeri, Helv. Tigurini delineata et a Conrado Meyero in Aes incisa Anno Christi MDCLVII. 1683 und 1732 ward diese Charte wieder neu aufgelegt. 2 Bogen. A.
Am Rande sind die Wappen aller Cantonen, Verbundenen und Unterthanen, und rechts oben ein Avis vom Autor.

37 Nova Descriptio Helvetiæ, Alsatiæ et finitimarum Regionum. C.

b. von Schweizern

38 Helvetia Rhætia Valesia das Schweizer land, ein von Gott gesegneter Freyheit und Friedens Sitz und der Mitverbundenen Vaterland, Labore et Studio Henrici Ludovici Muoss Patrit. et p. t. Præfecti Xenod. &c. Civitatis Tugiensis 1698. — Bodenehr Sculpsit. A.
Am Rande sind die Prospecte aller vornehmer Orte der Schweitz. 47 Stück. Die Vorstellung der Lands-Gemeind-Ordnung, der Syndicats-Seßion zu Baden, die Schlacht am Morgarten und Sembach. Links oben sind Ehren-Verse; auf jeden Canton eine Strophe von sechs Linien. Diese Charte wird auch bisweilen ohne die Prospecte, welche sie einfassen, angetroffen.

39 Nova Helvetiæ Tabula Geograhica illustrissimis et potentissimis Cantonibus et Reipublicæ reformatæ Religionis Tigurinæ Bernensi Glaronensi Scaphusianæ Dominis suis clementissimis humillime dicata a Ioh. Iacobo Scheuchzero Tigurino Med. D. Math. Prof. 1712. — Ioh. Heinrich Huber et Emanuel Schalche sculpsit 4 Blat. A.
Oben über ist ein weitläufiger Titel, an allen Seiten sind die merkwürdigsten Gegenden von Bergen, Naturalien, und anderen Schweitzerischen Merkwürdigkeiten, nebst ihrer Erklärung, und einem Index Geograh. Helvetiæ antiquæ angebracht, alle von Melch. Fusli in Zürich gezeichnet. 1765 ward diese Charte neu aufgelegt und ein Register in 8 darzu gedruckt, über alle Orte welche auf der Charte befindlich, deren Anzahl 4243. Scheuchzer hat keine neue Ausmessung des Lands vorge-

nommen, sondern nur einige Triangel mit seinem Halb-Zirkel den er auf seine Reisen mit zunehmen pflegte meistentheils ab den Bergen und Hochwachten aufgenommen, und das übrige darnach aus den vorhandenen Landcharten rangiert.

40 Die ganze Eidgenossenschaft mit dero zugewandten Orten. D.

Mit der Umschrift Si Unita sat Munita. Befindet sich auf einem von Joh. Georg Seiller Kupferstecher in Schaffhausen 1718 herausgegebenen Eidgenößischen Staats-Calender in Kupfer gestochen in groß Landcharten-Format mit den Wapen aller damals regierenden Stands-Häupter.

41 Carte de la Suisse ou sont les Treize Cantons, leurs Alliés et leurs Sujets, dresseé sur les meilleurs Auteurs & d'aprés des Observations faites sur les Lieux, et publiée par Francois Grasset Libraire et Imprimeur a Lausanne 1769. I. Aldring sculpsit. Cette Carte a été dirigée et executée sous les yeux de Mr. Robert de Vaugoudy Geogr. ord. du Roy. A.

Die Titel Cartouche ist von I. Arzivet inven. et sculps. und ist dedicirt dem regierenden Schultheis des Cantons Bern. Alb. Frid. d'Erlach. &c.

c. Aus Holländischen Officinen.

42. Nouvelle Carte de la Suisse divisée en ses Treizes Cantons ses Alliés et ses Sujets par Iean Iacob Scheuchzer de Züric Docteur en Medecine & Professeur en Mathematiques a Amsterdam chez Iean Covens et Corneille Mortier Geographes. 4. Blat. A.

Diese Charte ist ein Nachstich von No. 39. und die Verzierungen sind ohngefehr die gleichen, mit wenigen Abänderungen.

43 Nova Helvetiæ Tabula geographica illustrissimis et potentissimis Cantonibus et Respublicis reformatæ Religionis, Tigurinæ, Bernensi, Glaronensi, Basiliensi, Scaphusianæ, Abbatiscellanæ, Dominis suis clementissimis humillime dicata a Ioh. Iacobo Scheuchzero Med. D. Math. Prof. Amstelædami; ex officina Petri Schenkii in Platea vulgo de Warmoes straat sub signo N. Fischers Athlas. 4. Blat. A.

Auch diese ist ein Nachstich von No. 39. und die Verzierungen sind noch ähnlicher als in No. 42.

44 Novissima et accuratissima Helvetiæ, Rhætiæ, Valesiæ et Partis Sabaudiæ Tabula ex officina Iusti Danckerts Amst. cum Privil. ordin. Hollandiæ et Westfrisiæ. A.

45 Novissima et accuratissima Helvetiæ, Rhætiæ, Valesiæ et Partis Sabaudiæ Tabula ex officina R. et I. Ottens Amst. cum Privil. ordin. Hollandiæ et Westfrisiæ. A.

Diese Charte ist die gleiche mit der vorigen, nur daß der Name Danckert ausgeschliffen, und Ottens beygefügt worden.

46 Exactissima Helvetiæ, Rhætiæ Valesiæ cæterorumque confoederatorum ut ex finitimorum Populorum Regionum Tabula; ex Conatibus Nicolai Vischer Amsterd. Bat. cum Privil. Præpotentiss. ordinum General. Belgii foederat. A.

A. H. Mogebohm. sculpf. Rechts unten in einer Cartouche dedicirt der Autor diese Charte den Ständen Zürich, Bern, Basel und Schaffhausen.

47 Exactissima Helvetiæ, Rhætiæ, Valesiæ cæterorumque confoederatorum ut et finitimorum Populorum Regionum Tabula. Edita primum per Nicolaum Vischer Amst. Postea vero per Davidem Funck, copioso Indice aucta et noviter excusa Norimbergæ. A.

Diese Chart ist ein Nachstich der vorigen, nur statt der Dedication ist die rechts untenstehende Cartouche mit einem Avis besetzt, das sich auf das, auf den Rücken der Charte gedruckte alphabetische Register beziehet.

48 Helvetia divisa in Tredecim Cantones sive Regiones, Bernam nempe Friburgum Soledurum Basileam Scaphusiam Tigurum & Lucernam, cum foederatis Regionibus, nimirum comitatu Neoburgensi, urbe Biela Rep. Genevensi Abbatia S. Gallensi et Valesia, curantibus Gerardo et Leonardo Valck. A.

d. Von Deutschen.

49 Potentissimæ Helvetiorum Reipublicæ Cantones Tredecim cum foederatis et subiectis Provinciis, exhibiti a Ioh. Baptista Homanno. Norimbergæ. A.

Diese Charte ist ohngefehr im Jahr 1716 gestochen; oben über stehet Tabula ad Geographiam Hubnerianam recentissime recognita, nec minus passim aucta, et Religionum simul distinctione illustrata per Homannianos Heredes Anno 1732. Auch ist selbige No. 42. in dem 1716 von Homann bey Ernst Adelbauer in Nürnberg herausgegebnen grossen Atlas.

50 Helvetia Tredecim statibus liberis, quos Cantones vocant composita, cum foederatis et subiectis Provinciis ex probatissimis subsidiis geographice delineata per D. Tobiam Maierum Professorem Math. Göttingensem luci publicæ tradita ab Homannianis Heredibus. Norimbergæ. Anno 1751. A.

51 Novissima et accuratissima Helvetiæ Rhætiæ Valesiæ et Partis Sabaudiæ Tabula apud Tobiam Conradum Lotter Caleogr. Augustæ Vindelicorum. A.

52 Novissima et accuratissima Helvetiæ Rhætiæ Valesiæ et Partis Sabaudiæ Tabula ex officina Ierem. Wolfii Aug. Vind. A.

53 Helvetia foederata cum ea Region. — Georg. Christian Kilian excudit Aug. Vind. T. Meier del. C.

54 Nova totius Helvetiæ cum suis subditis ac sociis Tab. Geogr. studio manu ac sumtibus Math. Seutter S. C. M. Geogr. Aug. A.

Unten stehet im Verlag bey Joh. Michael Probst in Augspurg Calcogr. Hat einige schlecht aus der Scheuchzerischen Charte copierte Parerga.

55 Nova totius Helvetiæ cum suis subditis ac sociis tabula Geogr. studio manu ac sumtibus Math. Seutter S. C. M. Geogr. Aug. Vindel. cum Priv. S. R. I. Vicar. C.

Zu dieser Charte machte Tobias Conr. Lotter der die Platte an sich gekauft, ein Titelblättgen. Diese Charte wird in 8 zusammen gelegt, und ein Futteral gesteckt, worauf das Titelblatt gepapt, und so zu mehrerer Bequemlichkeit im Sack bey sich kann getragen werden. Oben links ist ein Prospect der Gegend vom Ursprung des Rheins.

56 2 Blatt von Octav-Grösse No. 27. et 28. bezeichnet, auf der Charte betitelt Teutschland zu bequemem Gebrauch in 32 Geographischen Tabellen vorgestellt. Augspurg bey Hans Georg Bodenehr Kupferstechern mit Röm. Kays. Maj. allergnädigster Freyheit.

e. Von Französischen Geographen.

57 Carte de la Suisse de la Rhetie ou des Grisons de la Valteline du Vallai et autres Seigneuries voisines, exactement dressée sur les Lieux par Caspar Baudovin Ingenieur militaire et Capitaine de l'Artillerie du Roy d'Espagne en L'Estat de Milan 1625. — a Paris chez Melchior Tavernieur demeurant al'Isle du Palais sur le quay qui regarde la Migiserie. A.

58 La Suisse par P. du Val Geographe du Roy — Somer sculp. et Lallement a Paris chez l'Auteur avec Privilege du Roy A.

Um die Charte sind die Wappen der Stände, und das Jahr wann solche in Bund getreten, nebst den Wappen der Zugewandten Orten und der Unterthanen.

59 Les Suisses les Alliès des Suisses et leurs sujets qui peuvent passer sous le Nom des Suisses Partie de Souabe &c. par N. Sanson d'Abbeville Geogr. du Roy avec Privilege pour vingt ans 1661. R. Cordier Abbavil sculp. A.

60 La Suisse divisée en ses Treize Cantons ses Alliez et ses sujets par le Sr. Sanson Geographe du Roy a Amsterdam chez I. Covens et C. Mortier avec Privilege 2 Bogen mit den Wappen aller Cantonen, ihrer Verbundenen und Unterthanen. A.

61 La Suisse divisée en ses Treize Cantons ses Allies et ses sujets presentée a Monseigneur le Duc de Bourgogne par son tres humble Serviteur H. Iaillot. A.

Auf

Digitized by Google

Auf beyden Seiten und oben sind die Wapen der Cantonen, ihrer Verbundenen und Unterthanen, und folgender Titel. Nova Helvetiæ confoederatorumque cum ea, nec non subditarum Regionum Tabula ad usum Serenissimi Burgundiæ Ducis — a Amsterdam chez Jean Covens et Corneille Mortier,

62 Les Suisses leurs Alliés et leurs sujets par le Sr Iaillot Geographe ordinaire du Roy, a Paris chez L'Auteur joignant les Grands Augustins aux deux Globes avec Privilege de sa Majesté 1703. 4. Blat. A.

Diese 4 Blätter findet man auch einzeln, jedes mit dem Titel oben an der Charte derjenigen Länder die es enthält. Im Jahr 1717 machte der Autor eine neue Titel-Cartouche, und druckte selbige auf die gleichen Charten, so daß die Ausgabe von 1703 und 1717 völlig die gleiche Charte ist.

63 Les Suisses leurs Alliés avec les Sujets des Suisses et des Alliés selon les Memoires de Simler, de Gyger et de plusieurs autres Auteurs par le Sr. Tillemont a Paris chez I. B. Nolin sur le quay de l'Horloge du Palais proche la Rue de Harlay a L'Enseigne de la Place de Victoire avec Privilege du Roy. A.

64. Cartes des Suisses . . . . dressées sur les memoires de Mr. Merveilleux Cons. Secret. Interprete de S. M. T. C. aux Grisons par Guillaume de l'Isle prem. Geogr. du Roy de l'Academie R. des Sciences. Oben sind die Namen aller Cantonen und Zugewandten Orten mit den Wappen im Eck, oben rechts steht Dedié a Mr. Claude Theophile Beziade Marquis d'Avary, Ambassadeur en Suisse &c. Mit dessen Wappen, unten rechts a Paris chez l'Auteur sur le quay de l'Horloge avec Privilege. Aout 1715. links Ph. Buache P. G. A. R. de l'A. R. d. S. Gendre de l'Auteur avec Privilege du 30 Avril 1745. Oben im Titel Augmentées en 1759 par Phil. Buache. A.

65 Nova Helvetiæ foederatarumque cum ea nec non subditarum Regionum Tabula ad Usum Serennissimi Burgundiæ Ducis secundum Commentarios Domini Merveilleux Ser. Reg. Galliæ à Consilio et Secretis eiusque Interpres apud Grisones composita per Guilielmum de l'Isle Geogr. primar. modo dicti Regis. Amstelodami apud Ioh. Covens & Corn. Mortier Geographos. A.

66 Carte de la Republique de Suisses ou sont distinguès les Cantons et leurs Alliès, les sujets de ces Cantons et ceux de leurs Alliès par le Sr. Robert Vaugondy Geogr. ord. du Roy de l'Academie R*le*. des Sciences & belles Lettres de Nancy avec Privilege 1756. A.

67 La Suisse divisée en ses XIII Cantons et ses Alliés projettée et assujettie aux observations astronomiques par Mr. Bonne a Paris chés Lattrè Gravr. ord. de Monsgnr. le Dauphin Rue S. Iaques a la ville de Bourdeaux avec Priv. du Roy 1767. A.

68 Les Suisses leurs Sujets et leurs Alliès corrigée et augmentée d'apres les nouvelles Observations de Mrs. de l'Academie Royale des sciences a Paris chez Denos Geographe et Ingenieur pour les Globes & Spheres Rue St. Iaques au Globe. 1770. — unten rechts im Eck. P. Starckman sculps. A.

Diese Charte ist so viel ich weis die 1715 von Mr. de Fer herausgegebne Charte, und nur von Denos mit einem neu aufgetragenen Titel versehen.

69 La Suisse qui comprend les XIII Cantons leurs sujets &, leurs Alliés dresseé sur la Communication de plusieurs Cartes manuscrites et assujettie aux observations de l'Academie Rle a Lyon chés Ve. Daudet et Ioubert année 1771. A.

f. Italienische und Englische Charten.

70 L'Helvetia ò Pæse de Suizzeri con li Statti che sons a Medesimi Collegiati e Soggetti divisa ne Susi tredeci Cantoni et altre Iurisdittioni da Giò Giacomo Cantely da Viga suddito e Geographo del serenmo Duca di Modena etc. è data in Luce da Gio Giacomo Rossi dalla sue Stampe in Roma alla Pace con Priv. del S. Pont. l'Anno 1686. A.

71 A. Mapp of Swizerland comprending the Thirteen Cantons mith Their allies ond Their Sujects by I. Roberts Geographer. A.

72 Carte de Suisse ou sont les Treizes Cantons, leurs Alliès et leurs sujets dresseè rectifiée & augmentée sur les meilleurs Auteurs sur plusieurs Cartes Manuscrites et Observations faites sur les Lieux dediée a Mylord Vicomte de Ligonier &c. T. Kitschin sculp. — Oben stehet a Neu Map. of Swizer Land by A Rouvier Revised and improved by Iohn Roque Topographer to his R. H. the Prince of Walles. Ist 1771 herausgekommen.

B. Landcharten von der ganzen Schweiz, die in Büchern und Atlanten herausgekommen.

a. In Büchern die vor 1600 gedruckt.

73 (die Eidgenossenschaft vorstellend.) a. B.
in Libr. No. 1. a T. II. p. 414.
b. pag. 726.
c. pag. 721.

74 (Die Eidgenossenschaft vorstellend) a. B.
in Libr. No. 12.
75 Helvetia Aegidio Tschude Auctore Ioh. Busemacher excud. C.
in Libr No. 13.
No. 14.

b. in Büchern die zwischen 1600 und 1660 gedruckt worden.

76 Helvetia. C.
in Libr. No. 15. Libr. II. pag. 294. C.
77 La Suisse C.
in Libr. No. 16. pag. 48.
78 Carte de la Suisse C.
in Libr. No. 17
No. 18.
79 Helvetia cum finitimis Regionibus confoederatis. Describebat Gerard Mercator, & excudebat Guillielmus Blaeu. A.
in Libr. No. 8. T. I. p. 62.
- 9. - I. - 55.
- 10. - IV. —
80 Die Eidgenossenschaft mit ihren Grenzen. Hans Conrad Geiger delin. Conr. Meier sc. D.
in Libr. No. 19.
81 Die Eidgenossenschaft Punten und Wallis. Helvetia cum Confiniis. Hans Conrad Geiger von Zürich fecit. Anno 1637. B.
in Libr. No. 20.
- 21.
- 22.

c. In Büchern die zwischen 1660 bis 1700 gedruckt worden.

82 Helvetia E.
in Libr. No. 23. T. II. pag. 233.
82 Die Schweitzer. Suisse. Fig. L. D.
in Libr. No. 24. T. V. pag. 67.
84 Die 13 Schweitzerischen Eidgenossenschaften. Fig. LI. D.
in Libr. No. 24. T. V. pag. 68.
85 Die Eidgenossenschaft mit dero Grenzen. — Hans Conrad Geiger Delin. Ioh. Meier fec. Anno 1688. D.
in Libr. No. 25.

d. In Büchern die von 1700 bis 1778 gedruckt worden.

86. (Die Eigenossenschaft vorstellend.) E
in Libr. No. 5. Tom. I. pag. 226.

87 Hel-

87 Helvetiæ pars I*ma* 4 Blat. E.
- - - II*da*
- - - III*tia*
- - - IV*ta* D.
in Libr. No. 5. T. I. p. 232.

88 (Die Eidgenossenschaft vorstellend) 9. Blat. C.
in Libr. No. 26. folgende Tab. 28. 29. 30. 33. 34. 35. 36. 40. 41.

89 Helvetia. D.
in Libr. No. 27. T. I. p. 489.

90 Carte generale des Treize Cantons Suisses et des differents Etats de leur Dependance ainsi que la plupart des Etats qui leur sont voisins et Alliés avec des Tables pour l'Intelligence de l'Histoire. A.
in Libr. No. 6. T. II. No. 62.

91 La Suisse suivant les nouvelles observations de Messrs. de l'Academie Royale des sciences &c. augmentée de nouveau a Leide chez Pierre van der Aa, avec Privilege. E.
in Libr. No. 2. a T. I. p. 3.
- - - 28. - - - - -

92 Les Cantons des Suisses et leurs Alliés et leurs sujets E.
in Libr. No. 26.

93 Helvetia cum Subditis et sociis Hevet. ad Vsum Temporis nostri Christ. Weigel excudente Norimbergæ. B.
in Libr. No. 30. Links unten ist der Rheinfall bey Lauffen vorgestellt.

94 La Suisse suivant les Nouvelles Observations de Messrs. de l'Academie Royale des sciences &c. a Amsterdam chez R. et I. Wetsteni et Guil Smith. C.
in Libr. No. 11. b. T. I. p. 2. Diese Charte ist die gleiche mit No. 90. nur daß der Name von der Aa ausgeschliffen ist, und der damalige Besitzer den seinen darvor gesetzt hat.

95 Nouvelle Carte de la Suisse contenant les Cantons de Berne Friburg Soleure Basle et les Terres de l'Eveque de Basle avec leurs Dependances dresseè par Mr. Iac. Scheuchzer de Züric Docteur en Medecine et Professeur en Mathematiques a Amsterdam chez R. et I. Wetstein et Guil Smith. C.
in Libr. No. 2. b. T. II. p. 61.

96 Nouvelle Carte Geographique de la Suisse contenant les Cantons de de Züric Lucerne Schwitz Zug Glaris Schaffhouse Underwald Appenzell et le Comtè de Baden avec leurs Dependances dresseè par Mr. Iac. Scheuchzer de Zürc Docteur en Medecine & Professeur en Mathematiques a Amsterdam chez R. et I. Wetstein et Guil. Smith. C.
in Libr. No. 2. b. T. II. p. 1

97. Nou-

97 Nouvelle Carte Geographique de la Suisse contenant partie du Canton d'Uri les Pais des Grisons les Comtes de Chiavenne de Bormio et de Valtelline avec les Baillages de Mendrisio Lugano Locarno &c. dressée par M. Iac. Scheuchzer de Züric Docteur en Medecine et Professeur en Mathematiques a Amsterdam chez R. et I. Wetstein et Guil. Smith. C.
in Libr. No. 2. b. T. IV. p. 1.

98 Nouvelle Carte Geographique de la Suisse contenant les Terres de Geneve d'Eschallens de Schwarzburg et du Wallais dressée par M. Iac. Scheuchzer de Züric Docteur en Medecine et Professeur en Mathematiques a Amsterdam chez R. et I. Wetstein et Guil. Smith. C.
in Libr. 2. b. T. IV. 167.

99 Novissima foederatorum Helvetiorum Tabula. D.
in Libr. No. 31. T. II. p. 303.
- 32. T. X. —

100 Charte der 13 Schweitzer Cantons deren Bundsgenossen und Unterthanen. C.
in Libr. No. 33.

101 Nuova Carta dei XIII. Cantoni degli Suizeri insiemi coi loro alieati e Subditi. B.
in Libr. No. 34. — T. VII.

102 Die 13 Cantons und Bundsverwanden 10 der freyen Schweitzer-Republic accurat entworfen Elias Bäck a H. sc. et exc. Augustæ Vindel. cum Priv. Sac. Rom. Imp. Vicariatus et c. P. P. S. V. D.
in Libr. No. 35. — ist die 16 Charte.

103 Helvetiæ confoederatorum amplissimæ Provinciæ Descriptio. a. E.
in Libr. No. 36. pag. 704.

104 Helvetia ab antiquo Pars Imperii Romano Germanici sed per Pacem Westphaliam 1648 sui Iuris facta, comprehendit Status Imperiales quosdam certi Iuris ut Episcopatum Basileensem inter socios, alios dubii Iuris ut Episc. Chur, alios Titulares tantum ut Abb. S. Galli Pfeffers Stein S. Iohann Disentis Einsidel &c. quorum in Gratiam Mappa hæc designata exhibetur. D.
in Libr. No. 37. die 20 Charte.
- 38.

105 La Suisse suivant les Nouvelles Observations de Mess. de l'Accademie Royale des sciences &c. augmentée de nouveau a Basle chez Emanuel Tourneisen.
in Libr. No. 39.

106 Republic Schweitz. No. 19. E.

107 (Die Schweitz vorstellend.) E.
Auf dem Titelblatt vor N. 41.
108 4 mit Zahlen statt Namen der Oerter E.
in Libr. No. 42.

e. Die in Büchern ohne Jahrzahl herausgekommen befindlich.

106 La Suisse . . (mit Zahlen statt Nahmen der Oerter.) E.
in Libr. No. 43.
110 Potentissimæ Helvetior. Reipublicæ Cantones Tredecim. E.
in Libr. No. 44.

3. Abtheilung.

A. Berge.

111 Prospect Geometrique des montagnes neigées dites Gletscher telles qu'on le decouvre en Tems favorable depuis le Chateau d'Arbourg, dans les Territoires des Grisons du Cantons d'Uri et de l'Oberland du Canton de Berne, ein halber Bogen der Länge nach. A.
Dann ist ein Avertissement wie die Ausmessung gemacht, und Determination de la Hauteur sur la Mer en toiles de Paris des Montagnes de ce Prospect. Der Autor ist Iaque Barthelemi du Crest, der als gefangner auf der Festung Arbourg damals diese Observationen gemacht. 1755. Gravée par Tob. Con. Lotter in Augspurg.
112 Die Eisgebirge des Schweitzer Lands mit allen dabey vorkommenden Mineralien in ihrem Zusammenhang vorgestellt von G. S. Gruner gezeichnet und gegraben in Paris von A. Zingg. 2 Blat. B.
in Libr. No. 45.
113 Grundriß der Eisthäler und Gletscher im Grindelwald im Canton Bern gezeichnet nach der Natur von A. Herbord, gegraben von A. Zingg. C.
in Libr. No. 45.
114 Ichnographia summi Dorsi Montis Pilati adornata ab illustr. ac Stren. D. Marchese Pfeifter. D.
in Libr. No. 46. — Tab. IV.

B. Flüsse.

a. Rhein.

115 Fontes Rheni anterioris et posterioris. Ursprung des hinteren und vorderen Rheins. B.
in Libr. No. 20. 21. 22.

116 Sou-

116 Sources du Haut et du Bas Rhin D.
in Libr. No. 11. a T. I. p. 57
b. T. I. p. 62.

117 Les Environs des Sources du Rhin. D.
Auf der grossen Landcharte in 2 Blat. — la partie occidentale de l'Allemagne avec les Pays adiacents le long du Rhin et des Rivieres qui syrendent tirree sur les memoires de Cantell et des plusieurs autres corr. et augm. par M. le Prieur dy Meufmarché dediée a Monf. de Harley Seigneur de Bonnevill Conseill. ord. du Roy a Paris pr. I. Batt. Nollin.

118 Rheni posterioris et Muessæ prima Stamina et Progressus iuxta observationes omni Cura factas in Itinere Alpino a Ioanne Iacobo Scheuchzero. Lugd. Batav. sumptibus Petri van der Aa. A.
in Libr. No. 28. Fig. VI.

119 Le Cours du Rhin de Constance a Basle en deux feuilles contenant le Fricqthal' les quatre villes Forestieres et Partie de la Suabe a Paris chez le Sr. le Rouge Ingenieur Geographe du Roy Rue des grands Augustins vis-a-vis le Panier Fleury 1745. verifiè sur le Lieux par l'Auteur. 2. Blat. B.

120 La Haute Alsace divisée en Baillages et Seigneuries tant de ça que de la du Rhin ou sont le Suntgau le Breisgau les quatre Villes forestieres les montagnes noires meridionales et Partie de la Suabe et des Suisses levé sur le Lieux pendant les Guerres par Henry Sengre secr. et Geogr. de S. A. S. Monseig. le Prince avec Privilege du Roy 1705. A.

b. Uebrige Flüsse in der Eidgenossenschaft.

121 Albulæ Fluvii prima Stamina et Progressus Lugd. Bat. excudit Petrus van der Aa. D.
in Libr. No. 28. Fig. 12.

122 Lauf des Birs-Flusses. Cours de la Birse Em. Buhel del 1756. D. Herliberger exc. Zürich cum Priv. C.
in Libr. No. 47. T. I. Ausgabe 19.

123 Mairæ Ortus et Progressus. Lugd. Bat excudit Petrus van der Aa. C.
in Libr. No. 28. Fig. 10.

124 Oeni prima stamina et Progressus delineati 1707. Horu Lugd. Bat. excudit Petrus van der Aa. C.
in Libr. No. 28 Fig. 11.

125 Ursæ Fluvii primi Fontes delineati a Ioh. Iac. Scheuchzer M. D. B.
in Libr. No. 48. a et b. T. II. pag. 92.

126 Ursæ Fluvii primi Fontes delineati a Scheuchzer Med. D. Lugd. Bat. excudit Petrus von der Aa. B.
in Libr. No. 28. Tab. X.

127 Source de la Reuss et Cache d'une partie du Canton d'Uri. D.
in Libr. No. 28.
128 Source de la Reuss et Cache d'une partie du Canton d'Uri. D.
in Libr. N. 11. a T. II. p. 317.
b. T. II. p. 420.
129 Rhodani Progressus per Valesiam iuxta Observationes proprias factas in Itinere Alpino a Iohanne Iacobo Scheuchzero. Lugd. Bat. sumptibus Petri van der Aa. B.
in Libr. No. 28. Fig. IV.
130 Rheni Rhodani Ticini Ursæ prima Stamina in summis Alpibus Helveticis delineatu a Iohannne Iacobo Scheuchzero M. D. Lugd. Bat. excudit Petrus von der Aa. C.
in Libr. No. 28. Tab. XI.

C. Seen.

a. Bodensee.

131 (Den Bodensee vorstellend.) a. D.
in Libr. No. 12.
132 (Den Bodensee vorstellend. C.
in Libr. No. 22.
133 (Den Bodensee vorstellend.) A.
I. E. ab A. invenit D. H. delineavit Wolfgang Kilian sculpsit.

Unten ist eine weitläufige Dedication an D. Maximilian Wilibald Dapifer, Grafen von Wolfegg ꝛc. von Joh. Ernst ab Altmanshausen, datirt 12. Octbr. 1647. in der Mitte ist eine Säule worauf die Statue der Jgf. Maria mit der Innschrift ad Memoriam Dei Deiparæque Virginis Mariæ Honorem et Gloriam Sempiternam. Von der Seiten kniet ein geharnischter General mit entblößtem Haupt vor der Statuen, vor ihm liegt ein Hund und hinter ihm ein Bedienter der ein Pferd hält, oben in der Mitte zwey Engel, der eine hält das Wapen der von Wolfegg, der andere auf einer Rollen den Prospect des Schlosses Wolfegg. im Brand. den 28 December 1646. Links oben ist die Stadt Lindau wie sie 1647 von den Schweden belagert, und rechts die Belagerung von Constanz. Anno 1633.

134 Lacus Potamici cum adiacentibus Urbibus oppidis Pagis Castris Villis obiter adumbrata Designatio. Anno Christi 1667.
in Libr. No. 49.

135 Lacus Aeronianus. Isaac Som Lindav. delineavit Paul Kuffner sculps. Norimbergæ. C.
in Libr. No. 50.

136 Lacus Bodamicus vel Aeronius cum Regionibus circumiacentibus recens delineatus a Matthæo Seuttero. Sacr. Cæs. Maj. Georg. Aug. Vindel. A.

b. Genfer See.

137 Lacus Lemannus. a. D.
in Libr. No. 12.

138 Lacus Lemannus. D.
in Libr. No. 2. p. 286.

139 Laci Lemanni Vicinorumque Locorum nova et accurata Descriptio. A.
Viro D. Iacobo Colio Orteliano hanc Lacus Lemanni Tabulam Ioan. Bapt. Urintinsi M. dedicat MDCVII. Kal. Septembris Iohannes le Clerc excudit 1619. H. Picart. sculp.

140 Description du Lac de Geneve. D.
in Libr. No. 51. p. 39.

141 Description du Lac de Geneve. D.
in Libr. No. 51 b. p. 38.

142 Lacus Lemannus. D.
in Libr. No. 3. T. I. p. 113.

143 Vero Disegno del Lago di Geneva cum li Luoghi chel Circondano con li forti fati di Nuovo dal Smo. Duca di Savoia. — R. Dno. Thomæ Tretero Canonico S. Mariæ Trans Tyberim in Urbe Ser. Regis Poloniæ Secretario Petrus de Cavalleriis incidit et dicavit. Gio Iacomo de Rossi le Stampa in Rome alla Paco. A.
ist ganz verkehrt gedruckt, die Schweitzer Seite kommt nach der Charte auf die Savoische und diese auf jene.

144 Ducatus Chablasius et Lacus Lemanus cum Regionibus adiacentibus, invenitur Amstelodami apud R. et I. Ottens Geographos. Ioannes Blaeu excudit cum Privilegio Ordinum Hollandiæ et Westfrisiæ Th. Borgonius inv. Iohannes de Broen sculp. A.

145 Lac Leemann. D.
in Libr. No. 11. a. Tom. IV. p. 148.
b. Tom. IV. p. 306.

146 Carte du Lac de Geneve et des Pays circonvoisins, ou se trouvent les frontieres de France de Savoje et de Suisse avec le Territoire de la Republique de Geneve le tout dressé sur plusieurs Cartes MSS. et en particulier sur celles de Mr. I. C. Fatio Ingenieur et Membre de la S. R. de Londres et de Mr. I. G. de Roverea Ingenieur de L. L. E. E. de Berne et presenté

senté aux Magnifiques et tres honorés Seigneurs Syndics et Conseillers de la Ville et République de Geneve par leurs trés Obeissant Serviteur Antoine Chaupi. Gravè à Lyon par Daudet 1730. 2. Blat. A.
in Lib. No. 52.

147 Carte du Lac de Geneve et des Pays circonvoisins ou se trouvent les frontieres de France de Savoie et de Suisse avec le Territoire de la Republique de Geneve le tout dressé sur plusieurs Cartes MSS. et en particulier sur celle de Mr. I. C. Fatio Ingenieur & membre de la Societé Royale de Londres et de Mr. I. G. Roverea Ingenieur de L. L. E. E. de Berne & presenté aux Magnifiques et trés honorés Seigneurs les Seigneurs Syndics & Conseillers de la Ville et Republique de Geneve par leur trés-humble & trés obeisant Serviteur Antoine Chopy reduite rectifiée et augmentée du Plan de la Ville de Geneve par Philippe Buache en 1740, on y a ajoutè de puis les Nouvelles Limites de France et de Savoye suivant le Traité de Turin du 24 Mars 1760. le 1. Maii MDCCXL. avec Privilege du Roy. A.
Links oben ist Genf im Grundriß.

148 Novissima totius Lausonii sive Lemanni Lacus cum Regionibus circumiacentibus Chorographica Repræsentatio inter quas integra Genevensis Respublica Ducatusque Cablensis exhibentur ut et Vaudi Helvetiæ Sabaudiæ et Galliæ Limites accurate ostenduntur ex novissimis quot sunt Mappis specialibus composita præcipue et Prototypo illo quem D. A. Choppy antea designavit novisque Statui recentissimo correctior reddita et ad L. L. Steorographicæ Proiectionis revocata per I. A. B. Rizzi Zannoni Patavinum Math. et Cosmographiæ Prof. excudentibus Homannianis Heredibus C. P. S. C. M. 1766. A.
Rechts oben ist, Plan de Ville de Geneve avec ses nouvelles fortifications; oben stehet Carte du Lac de Geneve et des Pays circonvoisins avec le Territoire de la Republique de Geneve et du Plan de la dite Ville.

c. Uebrige Seen in der Eidgenossenschaft.

149 Wahre Abbildung der 4 Waldstätten See 1645 Clemens Beutler fec. 2. Blat. C.
Denen Hochgeachten wohledlen gestrengen ehren und nothvesten frommen vornehmen vorsichtigen und weisen Herrn Herrn Schultheissen Land-Amtmannen und Räthen der 4 löblichen alt Catholischen Orten Lucern Uri Schwitz Underwalden seinen hochehrenden und respectiven Herren und Obern in aller Unterthänigkeit dedicirt Johann Leopold Cysat Krieg-Schreiber in Lucern.
in Libr. No. 53.

150 Effigies Quatuor Urbium Silvaticum Lacus Abbildung des 4 Waldstädten See 2 Blat. G.
in Libr. No. 20.
Diese Charte ist ein Nachstich der vorigen, welcher ohne Vorwissen des Autors gemacht worden.
151 Plan du lac des IV Cantons en Suisse.
in Libr No. 11. a T. II. p. 276.
b. T. II. p. 367.
152 (Den größten Theil des 4 Waldstädter See vorstellend.) C.
Maurit. Ant. Cappeler delin. Tob. Conr. Seutter sculps. Aug. V.
in Libr. No. 46.
153 Urner See. B.
in Libr. No. 48. a. et b. Tab. I.
154 Geographische oder grundrichtige Verzeichniß der schönen Situation der Stadt Zürich ihres Sees und derselbigen Landschaft so um und an dem See gelegen, mit allen Städten, Flecken, Dörfern, Kirchen, Klöstern, Amthäusern, Schlössern, alten Burgställen, Höfen, Flüssen, Bächen, Raben, Hölzern, Wäldern, Gebürgen, wie auch der allernächst angränzenden Oertern ex Ioh. Conr. Gygeri p. m. Tabula delineavit Ioh. Iac. Gygerus Nepos Iohannes Meierus Chalcographus sculpsit Anno 1692. C.
in Libr. No. 54.
155 Plan des Zürich Sees — Plan du Lac de Zürich. C
in Libr. No. 47. Ausgabe 3.
156 Grundriß von dem Murten See. Plan du Lac de Morat. C.
in Libr. No. 47. Ausgabe 9.
157 Larius Lacus. D.
in Libr. No. 55. T. II. p. 913.
158 Carta Geographica del Lago di Lugano co' Suoi confini. A.
in Libr. No. 56. pag. 21. rechts unten ist ein Prospect vom Borgo Lacima und Borgo Morcata. Zwey Borghi welche an diesem See liegen. Der Autor ist Giorgio Fossati Architetto at Scultore del Lago di Lugano stabilito in Venezia.

4. Abtheilung, Miscellancharten.

a. Religiöse Charten.

159 Tabula Prov. Helv. F. F. Minori S. P. Francisci Capucinorum. D.
Deme dann auf der gleichen Charte auf einem andern Bogen beygefügt, Arbor Seraph. omnium ante et post Divis. M. R. R. P. J-

d. Geographische Plane von Schlachten Lagern und Schanzen.

160 Plan der Stadt Baden im Aergow samt dero Gegne wie selbige von beyden löblichen Ständen Zürich und Bern mit Macht überzogen und durch eine Bombardierung sich auf Gnade und Ungnade zuergeben gezwungen worden. den 1. Julii 1712 nebst einer optischen Delineation, wie selbige von Seiten Süd Ost anzusehen mit der Attaque wo die Paralel gezogen, und die Batterien gestellt worden. Fait par I. A. Rüdiger Ingen. A.

161 Grundriß und Relation des Einfalls derer von Schweitz in das Zürich Gebiet bey Hutten im Wetthenschweiler Quartier samt des Angrifs auf de Bellen geschehen. den 22 Julii 1712. fait par I. A. Rüdiger. Ingen. A.

162 Grundriß des Treffens bey Bremgarten oder sogenannten Stauden Schlacht, entzwischen den Truppen des löbl. Stands Bern an einem und den löbl. V. Catholischen Orten andrer Theil so geschehen den 26 Mey 1712 F. par Iean Scheuchzer M. D. A.

163 Treffen bey Villmergen 1712 im freyen Amt fait par A. Rüdiger. Ingen. A.
nebst einer Teutsch und Französischen Beschreibung.

II. Abschnitt. Die Hochlöblichen VIII Cantons.

1. Canton Zürich.

a. Der ganze Canton.

164 Eigentliche Verzeichniß der Städte Grafschaften und Herrschaften welche in der Stadt Zürich Gebiet und Landschaft gehörig sind. 6 Blat. a. B.

Rings um ist auf verschnittenen Bogen eine Einfassung, worauf die Hauptwinde und die Jahrzahl 1566 stehen. Rechts oben ein Lobspruch auf Zürich, unten eine Beschreibung des Zürichgows. Links unten von dem Alter, Aufnehmen und Regiment der Stadt Zürich. Diese Charte ist zweymahl von neuem aufgelegt worden, und hat die Besonderheit, daß alle Wapen den alten Burgstahlen die darauf gezeichnet beygefügt auch die Halme, die Kirchthürme nach ihrer wirklichen Bauart vorgestellt.

165 Nova Descriptio Ditionis Tigurinæ Regionumque finitimarum. Neue Beschreibung der Landschaft Zürich. Ioh. Conradus Gygerus P. Delineavit. Ioh. Georgius Gygerus F. in Aes incidi curavit per Ioh. Meierum. 1685. 6. Blat. B.

Am Rande und oben sind Prospecte von den Züricherischen Schlössern, dem Wapen des Stands, Kleider-Trachten und zwey Allegorische Landschaften. Rechts unten ist die Herrschaft Sax und Forsteck in einen

besondern Einfassung. 1732 und 1754 ward diese Charte wieder neu aufgelegt.

166 Zürich Gebiet 1698 I. H. Streulinus inv. I. G. Seiler sculpsit in Form eines Leuen Kopfs. C.

unten sind in 3 Reihen 36 Zeilen Verse.

167 Le Canton de Zürich. D.

in Libr. No. 11. b. Tom. II. p. 1.

a. - I. p. 63.

168 Nova et accurata Agri Tigurini cum Confiniis Tabula Geographica ex Cel. Scheuchzeri et Gygeri observationibus constructa a I. Heinrich Freytag Caleographo. B.

in Libr. No. 57.

169 Tabula Topographica Parochiarum Synodo Tigurinæ obstrictarum opera Ioh. Heinr. Frytag Calcogr. B.

Ist ein neuer Titel auf die gleiche Charte nur anders illuminirt.

170 Delineatio aller Quartiere der Stadt und Landschaft Zürich von Joh. Heinr. Freytag Kupferst. B.

Ist wieder die gleiche Charte, und der neue Titel aufgepapt, auch darnach illuminirt.

171 Delineatio Pagi Tigurini ex observationibus recentissimis et accuratissimis. Accedit seorsim in Tabella Dominium Sax et Forsteck. Sculpsit et excudit Matth. Seutter S. C. M. Geogr. Aug. Vindel. Tob. Conr. Lotter sculps. Aug. Vind. A.

172 Canton Zürich, sive illustris Helvetiorum Respublica Tigurina cum Subditis suis et Confinibus recenter delineata a Gabriele Walsero V. D. M. edentibus Hommannianis Hæredibus. Norimbergæ. 1765. c. P. S. C. M. A.

173 Territorium der Republic Zürich, samt den Angrenzungen. Cura Joh. Hofmeister Bibliop. in Form eines Löwenkopfs. D.

174 Neue und exacte Geograph. Tabelle von der Stadt Zürich Gebiet, nach derselben inneren und äusseren habenden Vogteyen eingerichtet. Cura Ioh. Hofmeisteri Bibliop. Tobias Lobeck del. et sculp. August. Vind. D.

in Libr. No. 58

175 Exacte Geograph. Tabelle aller Pfarr-Pfrunden der Stadt Zürich. Tabula Togographica Parochiarum Synodo Tigurinæ obstrictarum. D.

in Libr. No. 59.

176 Canton Zürich sive illustris Helvetiorum Respublica Tigurina cum Subditis suis et Confinibus. B.

Ist No. 172 aus einem ordinairen Landcharten-Format von Hrn. Müller Kupferstecher in Schaffhausen in einen Bogen verkürzt.

b. Einzelne Gegenden des Cantons.

177 Freyherrschaft Sax nebst dem angrenzenden Amt Gambs 1652.
Die Zeichnung ward 1652 gemacht, bey Anlaß einer Grenzstreitigkeit, wurde aber erst 1774 in Kupfer gestochen.

178 (Die Gegend des Dorfs Nieder Lunneren im Knonauer Amt gelegen.) Freytag sculp. D.
in Libr. No. 60. Tab. I.

II. Canton Bern.

a. Der ganze Canton.

179 Nova et compendiosa inclytæ urbis et agri Bernensis Descriptio Geogr. A.
Vom Autore Joseph Plepp 1638. Dem Schultheis und Rath zu Bern dediciert. Unten rechts ist die Stadt Bern im Prospect, und am Rande sind die Wapen und Namen aller Vogteyen des Cantons.

180 Nova ditionis Bernensis Tabula Geographica ursi effigie delineata Storcklein sculp. Basil. in Form eines Bären. B.
Oben links 6 lateinische Lobverse, und rechts stehet Ursus Nuithonicus.

181 Mappa Geographica illustris Helvetiorum Reipublicæ Bernensis cum adiacentibus Pagorum et Dynastiarum confiniis accurate delineata a Matth. Seuttero Geogr. Cæs. in August Vindel. T. C. Lotter sculp. A.

182 Canton Bern sive illustris Helvetiorum Respublica Bernensis cum Subditis suis et Confinibus recenter delineata a Gabriele Walsero edentibus Hommanianis Hæredibus. Norimbergæ 1766. c. P. S. C. M. Seb. Dorn sculp. A.

183 Canton Bern sive illustris Helvetiorum Respublica cum Subditis suis & Confinibus. Ist die vorhergehende Nummer von H. Müller Kupferstecher in Schaffhausen in einen Bogen verkürzt.

b. Einzelne Gegenden des Cantons.

184 Carte Chorographique de la Partie occidentale de l'Oberland ou le Comté de Gruyere, divisé en quatre Baillages ou Gouvernements: a savoir Grujere, Sanen, ober Siebenthal et nieder Siebenthal, ou se trouve le Gouvernement d'Aigle et le Baillage de Vevay, avec les Frontieres de la Republique de Wallais et des Pays Circonvoisins, observé sur les Lieux, et dressé sur le manuscrit de Samuel Loup de Rougemont a Londres publié par Acte du Parlement 1754. Dedié aux Seigneurs de la Chambre du Conseil de Guerre de la Republique de Berne par Samuel Loup. R. Benning sculp. A.

III. Canton Lucern.

185 Canton inter Catholicos primaria, sive illustris Heluetiorum Respublica Lucernensis cum Subditis suis et Confinibus recenter et accurate delineata per Gabrielem Walserum V. D. M. et aeri incisa Cura et Sumtibus Albrechti Caroli Seutteri S. C. M. Geograph. Aug. Vind. — Ist nach den Capiteln der Geistlichkeit illuminirt. A.

186 Canton Lucern sive illustris Helvetiorum Respublica Lucernensis, cum Subditis suis] et Confinibus denuo correcta a Gabriele Wallero, edentibus Homannianis Hæredibus. 1763. A.

Ist auch nach den Capiteln, in welche die lucernerische Geistlichkeit eingetheilt, illuminirt.

187 Canton Lucern sive illustris Helvetiorum Respublica Lucernensis cum Subditis suis et Confinibus.

Ist die vorhergehende Nummer, verkürzt von Herrn Müller Kupferstecher in Schafhausen.

IV. Canton Uri.

188 Pagus Helvetiæ Uriensis cum Subditis suis in Valle Lepontina, accuratissima Delineatio, Cura et Sumtibus Matthæi Seutteri S. C. M. Geogr. Aug. Vind. Tob. Conrad Lotter sculp. A.

Mit dem Prospect der Teufels Brugg.

189 Canton Uri sive Pagus Helvetiæ Uriensis cum Subditis suis in Valle Lepontina, recenter delineatus per Gabrielem Walserum] V. D. M. edentibus Homannianis Hæred. Norimbergæ, c. P. S. C. M. 1768. Seb. Dorn Sc. A.

190 Canton Uri sive Pagus Helvetiæ Uriensis cum Subditis suis in Valle Lepontina. B

Ist die vorhergehende Nummer verkürzt von Herrn Müller Kupferstecher in Schaffhausen.

V. Canton Schweitz.

191 Pagus Helvetiæ Suitensis cum adiacentibus, in Lucem editus per Matth. Seutter S. C. Mai. Geogr. Aug. Vindel Tob. Conrad Lotter sculp. A.

Rechts unten ist das Kloster Einsiedeln.

192 Canton Schweitz sive Helvetia Suitensis cum Confinibus recenter delineatus per Gabrielem Walserum, edentibus Homannianis Hæredibus Norimbergæ. 1767. c. P. S. C. M. A.

Rechts unten ist das Kloster Einsiedeln.

193 Can-

193 Canton Schweitz sive Pagus Helvetiæ Suitensis cum Confinibus. B.
Ist die vorhergehende Nummer verkürzt von Hr. Müller Kupferst. in Schaffhausen.

VI. Canton Unterwalden.

194 (Das Land Unterwald vorstellend.) sine Aut. a. A.
195 Unterwaldin das Land Unterwalden. B.
in Libr. No. 20.
196 6 Unterwalden E.
auf der Muossischen Carte von der Schweitz. No. 38.
197 Das Land Unterwalden.
in Libr, No. 25. E.
198 Unterwalden E.
in Libr. No. 61.
199. le Canton d'Underwald en Suisse. D.
in Libr. No. II. a. T. II. p. 327,
b. T. II. p. 447.
200 le Canton d'Underwald en Suisse. D.
in Libr. No. 39. T. II.
201 le Canton d'Underwald en Suisse. C.
in Libr. No. 28. —
202 Das Land Underwalden. Augspurg Georg. Christ. Kilian excudit cum gratia et Priv. Sac. Cæs. Mai. G.
204 Canton Underwalden sive Pagus Helvetiæ Subsilvanus cum adiacentibus Terrarum Tractibus recenter delineatus per Gabrielem Walserum, edentibus Hommannianis Hæredibus. c. P. S. C. M. 1767. A.
204 Canton Underwalden, sive Pagus Helvetiæ Subsilvanus cum adiacentibus Terrarum Tractibus. B.
Ist die vorhergehende Charte verkürzt von Hr. Müller Kupferstecher in Schaffhausen.

VII. Canton Zug.

205 Canton Zug sive Pagus in Helvetia Tugiensis cum Confinibus recenter delineatus per Gabrielem Walserum V. D. M. edentibus Homann. Hæred. Norimbergæ 1768. c. P. S. C. M. A.
206 Canton Zug sive Pagus Helvetiæ Tugiensis cum Confinibus. B.
Ist die vorhergehende Nummer, verkürzt von Hr. Müller Kupferstecher in Schaffhausen.

VIII. Canton Glarus.

207 (ohne Titel den Canton Glarus vorstellend.) D.
in Libr. No. 48. a et b.

208 Verzeichniß der Glarner Alpen nach deren Situation oder Gelegenheit, und samt der Bestossung nach dem neuen Alp Rodel St. bezeichnet di Stos. S. di Schaf. delin. Auth. Excud. I. A. Riediger. C.
in Libr. No. 62.

209 Carte du Canton de Glaris
in Libr. No. 11. a T. II. p. 339.
b. T. II. p. 446.

210 Delineatio Alpium Glaronensium Pascuorumque Alpinorum iuxta Observationes proprias factas in itinere Alpino a Henrico Tschudio Helv. edita a Ioh. Iac. Scheuchzero Lugd. Bat. Sumtibus Petri van der Aa. B.
in Libr. No. 28. T. I.

211 Mappa Territorii Glaronensis. D.
in Libr. No. 28.

212 Pagus Helvetiæ Glaronensis cum Satrapia Werdenberg recenter delineatus per Gabrielem Walserum V. D. M. Cura et sumtibus Matthæi Seutteri S. C. M. Geographi Aug. Vind. Tob. C. Lotter sc. Aug. V. A.
Rechts unten ist ein Prospect der Pantenbrugg.

213 Canton Glarus sive Pagus Helvetiæ Glaronensis cum Satrapia Werdenberg recenter delineatus per Gabrielem Walserum V. D. M. edentibus Homannianis Heredibus Norimbergæ 1768. c. P. S. C. M. A.
Links unten ist ein Prospect der Pantenburg.

214 Canton Glaris sive Pagus Helvetiæ Glaronensis cum Satrapia Werdenberg. B.
Ist die vorhergehende Nummer verkürzt von Hr. Müller, Kupferst. zu Schaffhausen.

215 Eigentlicher Abriß des Glarner Lands worinn zugleich die Situation der Alpen mit derselben Benennung als auch der übrigen Berge, Thäler, Seen und Flüssen nach dem Land Rodel angezeichnet durch Joh. Heinr. Tschudius Anno 1713. Joh. Rod. Holzhalb sculps. Zürich 1774. B.
in Libr. No. 63.

IX. Canton Basel.

a. Der ganze Canton.

216 Territorii Basiliensis Nova Descriptio. Petrus Kaerius cælavit. A.
in Libr. No. 10.
No. 64.

Auf spätern Abdrücken stehet Amstelædami penes Gerardum Valck et Schenck.

217 Territorium Basiliense cum adiacentibus. sin. Aut. A.

218 Territorium Basiliense cum finitimis Regionibus Magnificis amplissimis nobilissimis Consulibus Tribunis Plebis Senatoribusque Reipublicæ Basileensis Patribus Patriæ hanc Tabulam Geographicam cum ornamentis D. D. D. Christophorus Brunnerus. 1729. A.

Rings um sind Prospecte von der Stadt Basel und ihren Landvogteyen.

219 Pagi Basiliensis qui pars est Reipublicæ Helvetiorum cum adiacentibus Terrarum Tractibus nova eaque accurata mappa Geographica concinnata opera et studio Matthæi Seutteri Geographi Cæsarii Aug. Vindel. Tob. Conr Lotter sculp. A.

Rechts unten ist ein kleiner Prospect von Basel.

220 Canton Basel. Daniel Bruckner Auctor. Emanuel Buchel delineavit. Gravé a Basle par P. L. Auvray Parisien sous les soins de Mr. de Mechel. 1766. A.

Oben ist ein kleiner Prospeckt von Basel.

221 Canton Basel sive Pagus Helvetiæ Basiliensis cum confinibus recenter delineatus a Gabriele Walsero Past. in Berneck in Vallo Rhenana edentibus Homannianis Hæredibus Norimbergæ. 1767. c. P. S. C. M. A.

222 Canton Basel sive Pagus Helvetiæ Basiliensis cum Confinibus. B.

Ist die vorhergehende Charte von Hr. Müller Kupferst. in Schaffhausen verkürzt.

b. Einzelne Gegenden des Cantons.

213 Grundriß der Gegend am Rhein bey und unterhalb Basel. 1737 Emanuel Buchel del. D.

224 Der Stadt Basel Bann mit den underen Vogteyen Münchenstein, Rhleben, klein Hüningen. Em. Buchel delin. Chovin sculp. C.

225 Amt Liestal. Em. Buchel delin. Chovin sculp. D.

226 Amt Farnsburg. Em. Buchel del. I. Rod. Holzhalb. sc. Zürich. C.

Nebst dem Prospect des Schlosses Farnspurg.

227 Amt Waldenburg. Em. Buchel del. Io. Rod. Holzhalb sc. Zürich. D.

228 Amt Homburg. Em. Buchel del. Io. Rod. Holzhalb sc. Zürich. D.

229 Lage von Augst. Em. Buchel del. Io. Rod. Holzhalb. sc. D.

Diese 6 Nummern befinden sich in Libr. No. 65.

X. Canton Freyburg.

230 Inclyti Cantonis Friburgensis Tabula Autore Francisco Petro von der Weid Senatore et Commissario Generale Friburgi Anno Domini 1668. 2. Blat. A.

Unten rechts ist der Prospect der Stadt Fryburg.

231 Canton Fryburg sive Pagus Helvetiæ Friburgensis cum Confinibus recenter delineatus per Gabrielem Walserum, edentibus Homannianis Hæredibus. Norimbergæ 1767. c. P. S. C. M. Seb. Dorn. sc, A

232 Canton Freiburg sive Pagus Helvetiæ Fryburgensis cum Confinibus. B.
Ist die vorhergehende Nummer von Hr. Müller Kupferst. in Schaffh. verkürzt.

XI. Canton Solothurn.

233 Canton Solothurn sive Pagus Helvetiæ Solothurensis cum Confinibus recenter delineatus per Gabrielem Walserum, edentibus Homannianis Hæredib, Norimbergæ. 1766. c. P. S. C. M. A.

234 Canton Solothurn sive Pagus Helvetiæ Solothurensis cum Confinibus. B.
Ist die vorhergehende Nummer von Hr. Müller Kupferst. in Schaffh. verkürzt.

XII. Canton Schaffhausen

235 Schaffhauser Gebiet samt den Grenzen und umliegenden Orten. - - Den hochgeachten wohledlen gestrengen frommen ehren und nothfesten fürsichtigen und weisen Herrn Herrn Bürgermeistern und Rath löbl. Stadt Schaffhausen zu sonderbaren Ehren in Grund gelegt von Hauptmann Heinrich Peyer. Verfertiget 1685 F. Meyer a Winterthur sculpsit. Blat. 4. B.

236 Schaffhauser Gebiet samt den Grenzen und umliegenden Orten. Den hochgeachten wohledlen gestrengen frommen ehren- und nothfesten fürsichtigen und weisen Herrn Herrn Burgermeistern und Rath löbl. Stadt Schaffhausen zu sonderbaren Ehren in Grund gelegt von Hauptmann Heinrich Peyer. Verfertiget 1685. Renovirt 1747 p. H. Albertin Ingen. 4 Blat. Zürich, B.
Ist eine völlig genaue Copia von der vorigen Nummer.

237 Ditionis Pagi Schaphusiani qui confoederatæ Helvetiorum Reipublicæ Pars est Descriptio Geographica nova studio adornata a Matth. Seuttero Geogr. Cæsar. Aug. Vindel. T. Conr. Lotter sculp. A. V. A.

238 Territorium Reipublicæ liberæ Helvetiæ Schaphusiensis ex mensuratione olim Peieriana ad hanc formam reducta Mappa, excusa studio Homanniorum Hæredum. 1753. A.

236 Territorium Reipublicæ liberæ Helveticæ Scaphusiensis. B.
Ist obige Nummer verkürzt von Herrn Müller Kupferstecher in Schaffhausen.

XIII. Canton Appenzell.

240 (Canton Appenzell vorstellend.) D.
in Libr. No. 66. Die Namen der Oerter sind nur mit ihren Anfangsbuchstaben bezeichnet.

241 Das Land Appenzell der inneren und äussern Rooden mit allem Fleis gezeichnet von Gabriel Walser V. D. M. B.
in Libr. No. 67.

242 Pagus Heluetiæ Abbatiscellanus cum communitatibus interioribus et exterioribus ac adiacente valle Rhenana accurate delineatus per Gabrielem Walserum Aeri incisa Cura et sumtibus Matth. Seutteri S. C. M. Geogr. Aug. Vind. A.

243 Canton Appenzell sive Pagus Helvetiæ Abbatiscellanus cum Confinibus recenter delineatus per Gabrielem Walserum V. D. M. edentibus Homannianis Hæredibus 1768. c. P. S. C. M. A.
Unten ist der Alpstein von Mitternacht anzusehen vorgestellt.

244 Canton Appenzell sive Pagus Helvetiæ Abbatiscellanus cum Confinibus. B.
Ist die gleiche Charte mit der vorhergehenden Nummer, nur verkürzt von Hr. Müller Kupferstecher.

III. Abschnitt. Die löbl. Zugewandten Orte der Eidgenossenschaft.

A a. Fürst und Stadt St. Gallen Gebiet.

245 Die zwey erste Zugewandte Orte der Eidgenossenschaft. Der fürstliche Abt von St. Gallen und die Stadt Gallen samt dem Toggenburg und den angränzenden Orten Appenzell Thurgau und Rheinthal neu gezeichnet von Gabriel Walser reform. Pfarrer zu Berneck im Rheinthal, im Verlag der Homannschen Erben in Nürenberg 1768 c. P. S. C. M. A.

246 Die zwey erste Zugewandte Orte der Eidgenossenschaft. Der fürstliche Abt von St. Gallen und die Stadt St. Gallen samt dem Toggenburg und den angrenzenden Orten Appenzell Thurgau und Rheinthal. B.
Ist die vorhergehende Nummer verkürzt von Hr. Müller in Schaffhausen

247 Carte des Etats del' Abbé de St. Gall.

248 Etat de la Ville de St. Gall.
Diese beyde kleine Stück befinden sich in Libr. No. 6 auf No. 64. T. II.

B. Toggenburg.

249 Die Landschaft Toggenburg gezeichnet von Joh. Jacob Scheuchzer M. D. Matth. Prof. 1710. Ioh. Henr. Huber sculps. Tigurinus. B.

250 Le Pais de Toggenburg desiné par Monsr. Jean Jaques Scheuchzer M. D. Professeur en Mathématiques. B.
in Libr. No. 28. Tab. III.

B. Biel. vide Numero 290

C. Mühlhausen.

251 Etats de Mühlhausen. E.
in Libr. No. 6. auf der Charte No. 64. im II. Tom.

D. Bundten.

a. Rhætia oder das ganze Bundtner Land.

252 (Bundten vorstellend.) 4. C.
in Libr. No. 1. a. T. II. p. 295.
b. pag. 564.
c. pag. 615.

253 Rhætiæ veteris exteræ et hodiernæ una cum Regionibus ei quondam adnumeratis et finitimarum Regionum Tabula generalis. Leon. Scherer Tig. sc. A.
in Libr. No. 68. pag. 1.

254 Rhætiæ veteris et exteræ pars Orientalis qua Comitatus Tyrolis cum Regionibus finitimis continetur. B.
in Libr. No. 68.

255 Rhætiæ veteris et exteræ pars meridionalis qua Comitatus Clavennæ atque Vallis Tellina vulgo Veltlein &c. continetur. B.
in Libr. No 68.

256 Rhætiæ veteris et exteræ pars occidentalis qua Lepontii (Gens perantiqua Cis ac Transalpina:) continentur. B.
in Libr. No. 68.

257 Rhætiæ veteris et exteræ pars septentrionalis qua R. Lucantii, Sarunctes, Rigusci, Brigantini atque Castrorum Rhæticorum Populi continentur. B.
in Libr. No. 68.

258 Alpinæ seu foederatæ Rhætiæ subditarumque ei Terrarum nova Descriptio, auctoribus Fortunato Sprechero a Berneck. Eq. aur. et I. U. D. Ret. ac Phil. Cluverio. Amstelodami Guilelmus Blæuw excudit, Evert Symons Z. Hamersfeldt sculp. A.
Oben rechts eine Dedication an D. Hadrian Pauw Eques &c.
in Libr. No. 8. et 9.

259 Alpinæ seu foederatæ Rhætiæ subditarumque ei Terrarum nova Descriptio, auctoribus Fortunato Sprechero à Berneck Eq. aur. et I. U. D. Ret. ac Phil. Cluverio. Everardus Simon Hamersfeld sculpsit. A.
in Libr. No. 10. T. IV. p. V. uu.
- 64. T. II. p. Bbb.
- 69. pag. S. IS.
Nachher kam die Platte an Schenk und Valk, welche ihre Namen darauf sezten.

260 Carte des Trois Ligues des Grisons. D.
in Libr. No. 6. auf der 64 Tabelle des II. Tom.

261 Nouvelle Carte du Pays des Grisons avec ses Dependances, la Valteline, les Comtês de Chiavenne et Bormio, dressée sur les Observations du Ph. Cluvere Geographe et les corrections du Colonel Schmid de Gruneck a la Haye chez Pierre Hudson. Johannes von Lutgenburg. Geogr. delin. et sculp. A.
Oben über der Charte stehet Rhætia foederata cum subditis ei Terris. Amstelodami David Mortier. Anno 1716.

262 Nouvelle Carte du Pays des Grisons avec ses Dependances, la Valteline, les Comtés de Chiavenne et Bormio dressée sur les Observations du Ph. Cluvere Geographe et du Colonel Schmid de Gruneck, Iohannes von Lutgenburg gesneden, en door Iacob Keyser gecorrigeert. A.
Oben über die Charte stehet Rhætia foederata cum subditis ei Terris, Prostat Amstelædami apud R. Ottens Anno 1724.
Ist ein Nachstich der vorigen Charte.

263 Rhætia foederata cum Confinibus et Subditis suis Valle Tellina Comitatu Clavennensi et Bormiensi recenter et accuratissime delineata a Gabriele Walsero V. D. M. Abbatiscellano, nunc æri incisa cura et sumtibus Matth. Seutteri S. C. M. Geogr. Aug. Vind. Andreas Silbereisen sculpsit. A
in Libr. No. 48. b. Links oben ist die Passage über den Julierberg vorgestellt.

264 Rhætia foederata cum confiniis et subditis suis Valle Tellina, Comitatu Clavennensi et Bormiensi denuo correcta per Gabrielem Walserum V. D. M. edentibus Homannianis Heredibus. Norimbergæ. 1768. c. P. S. C. M. A.

265 Rhætia foederata cum confiniis et subditis suis Valle Tellina, Comitatu Clavennensi et Bormiensi. B.
Ist obige Charte von Hr. Müller verkürzt.

b. Verschiedene einzelne Gegenden des Bundtner Lands, nebst dem Veltlin und übrigen Bundnerischen Unterthanen.

266 St. Lutzis Steig in Pundten samt alter demolierten und neuen Schanzen. C.
in Libr. No. 20.

267 Eigentliche Verzeichniß des Passes von der Steig bis gen Chur in Punten welches sich die Keyserl. impatroniert. Anno 1629. C.
in Libr. No. 22.

268 Wahrhafte Verzeichniß des Prättigows der Herrschaft Meyenfeldt, Gelegenheit um Chur- und angränzenden Landschaften, samt dem Treffen so die Pundtner mit ihren Feinden gethan im Jahr 1622. H. C. Gyger desig. B.
in Libr. No. 22.

269 Vallis Tellina cum vicinis regionib. Bormio, Clavenna, partibus Rhætiæ a Iohanne Ardeisero in Gratiam nobiliss. D. Iohann Guleri fq. fidelissime delineata et nunc formis æneis a Ioh. Henrico Glasero excusa. 2. Blat. B.

Links oben ist eine Dedication a Francisco Hanibale d'Estrée Marchioni de Coeuvre dat. Basileæ 20 Ian. 1625 J. Heinr. Glaser.

270 Carte et Description Generale de la Valtoline a Paris ches Melchior Tavernier demeurant en L'Isle du Palais sur le quai qui regarde la Megisiere. A.

271 Carte des Pais reconquis et restitués par le Roy aux 3 ligues Grises Mr. le Marquis de Coeuvres y ayant le Commandement General de l'Armée de sa Maiesté es annes 1625 et 1626 la Valtelline et les Comtés de Bormio et Chavene avoint été laissés aux Grisons par le Roy François premier comme Duc de Milan l'an 1516 et Cause des courts et aysés Passages de l'Italie aux Allemagnes qui ont iadis servi aux conquêtes des Romains. Aussi voit on les Armes du Roy Louis douzième son Prédécesseur tant aut Lieux principaux de la Vallée qu'en ceux des dits-Comtés. Sine Aut. 2. Blat. A.

Ueber diesem Titel ist ein Tempel, aus dem kommt der König geharnischt mit einem Lorber-Kranz auf dem Haupt, und streckt seinen Zepter gegen 3 mit entblößtem Haupt sich bückende Männer, deren jeder, in der einen Hand seinen Hut und in der andern den Schild eines Bunds hält, in der Ferne sind die Bundtnerischen Berge angezeigt. Oben an dem Tempel stehet: suum cuique tribuere.

272 Rhætiæ et Valtelinæ Des - - sine Aut. A.

Unten rechts ist eine kleine Charte eingefaßt mit dem Titel Helvetia, Venetia et Mediolanum.

273 Antica Carta della Valtellina. Marc. Anton. dal Ref. A.
in Libr. No. 70.

274 Carta della Valtellina. Marc Anton. dal Ref. A.
in Libr. No. 70.

275 (Den untern Theil des Veltlins vorstellend.) C.
in Libr. No. 71.

276. Mappa della Linea e dei Termini di confini, tirata fra lo stato di Milano e Dominio Rheto 1764. C.

Die untere Hälfte stellt die Gegend im Prospect vor, und hat zum Titel: Prospetto de confini fra lo stato di Milano e Dominio Rheto con il Terziere di Sotto della Valtellina.

E. Wallis.

277 Valesia Walliser Land. a. C.
in Libr. No. 12.

278 (Das Wallisser Land vorstellend.) a. C.
in Libr. No. 1 a T. II. blat 338.
b. pag. 605.
c. pag. 653

279 Carte du Pais de Vallais ou Wallisser Land dressée selon les Memoires de I. S. Par P. du Vall d'Abbeville Geographe du Roy. A.
in Libr. No. 8. T. IV. Nachher kam die Platte an Schenk und Valk, welche ihre Namen darauf setzten.

280 Comte de Vallais. E.
in Libr. No. 6. auf der 64 Tab. des II Theils.

281 (Das Wallisser Land vorstellend.) Gravé par Mr. Ogier demeurant a bon rencontre, a Lyon 1709. E.

Sie ist von dem Autor dedicirt Reverendissimo et illustrissimis D. Dnis. Episcopo Ballivo et Oratoribus septem descnorum Reipublicæ Valesianæ. Secretarius a Lambien obtulit. 1682.

282 Valesia superior ac inferior, Wallis, le Vallais geographice repræsentata cura et studio Gabrielis Walseri, sumtibus Homannianorum hæredum. Norimbergæ 1768 c. P. S. C. M. A.

Unten sind 4 Prospecte vom Furken, Gletscher, Gemmiberg ob dem Leuckerbad, Wasserfall bey Martinach, und Kloster auf dem St. Bernhards Berg

283 Valesia superior ac inferior, Wallis seu Vallais. B.

Ist die vorhergehende Charte verkürzt von Hr. Müller Kupferstecher in Schaffhausen.

F. Genf.

284 Etat de Geneve et ses environs. E
in Libr. No. 6. auf der 64 Tab. des II. Tom.

285 Plan de la Ville de Geneve, dedié aux trés magnifiques et trés honorés Seigneurs le Conseil et Sindic de la Republique, par leur tréshumble et tres obeissant Serviteur Nicolas Chalmandrier Graveur 1773. A.

A Paris chez l'Auteur Rue St. Jaques prés la fontaine St. Severin Maison de Mr. Aubert au Papillon. Links oben ist Plan de Geneve ancienne. Links unten Plan de Geneve en 1715, in der Mitte unten, eine aparte Charte du Baillage de Gex en France et des Baillages de Ternier et de Gailliard en Savoye, avec ce qui est de la dependance de Geneve, levé par Mr. Grenier Commissaire de la Republique.

286 Carte des environs de Geneve, comprenante le Territoire de cette Republique et les Frontieres de France, de Savoje et de Suisse entre le quelle elle est située dressée par H. M. C. D. G. 1776. Grav. par Guillaume de la Haye. B.

G. Neuchatel und Vallengin.

287 Carte Geographique de la Souveraineté de Neuchatel et Valangin en Suisse par le Sr. Dav. Franc. de Merveilleux avec Privilege et Approbation du Souverain. 1694. 2 Blat. B.

Rechts unten ist ein Prospect der Stadt Neuburg, und öfters findet man an der Charte angeheft die Wapen der Grafen von Anno 1213 bis 1694.

288 Souveraineté de Neuchatel et de Valengin, dedié a Monseigneur le Prince de Conti par son treshumble et tres obeisant Serviteur de Fer. a Paris 1699 chez l'Auteur. C. Inselin sculps. B.
in Libr. No. 72.

289 Etats du Comté de Neuchatel et de Valengin. E.
in Libr. No. 6. T. II. No. 32. Tabell. Unten in der Mitte der Charte des differens Etats du Roy de Prusse et ceux des autres Princes de la Maison de Brandenbourg.

290 Carte du Comté de Neuchatel et de Bienne. E.
in Libr. No. 6. T. II. auf der 64 Tabelle

291 Principauté de Neuchatel. E.
in Libr. No. 6. T. II. Tab. 65. Betitelt Carte Genealogique pour contribuer a faire connoitre sur quoi sont fondés les Pretendants a la succession de la Principauté de Neuchatel.

292 Carte de la Principauté de Neuchatel et Valengin en Suisse par le Sieur D. F. de Merveilleux. 1708. D.
in Libr. No. 73.

293 Carte de la Souveraineté de Neuchatel et Valengin dressée sur les Memoires du Sr. D. F. de Merveilleux D. M. rectifiée par les Observations de l'Academie Royale des Sciences par Guillaume de l'Isle dediée a Messieurs de la venerable Classe et Compagnie des Pasteurs du Comté de Neuchatel par leur treshumble et tres obeisant Serviteur de Merveilleux D. M. a Amsterdam chez Iean Covens et Corneille Mortier Geographes. A.

294 Carte de la Souveraineté de Neuchatel et Valengin dressée sur les Memoires de Sr. D. F. de Merveilleux D. M. rectifiée par les Observations de l'Academie Royale des Sciences dediée à Messieurs de la Venerable Classe et Compagnie des Pasteur du Comté de Neuchatel par leur très-humble et tres obeis. Serviteur de Merveilleux D. M. Gravé par Liebaux le Fils. A.

295 Carte de la Souveraineté de Neuchatel et Valengin dressée sur les Memoires de Sr. D. F. de Merveilleux D. M. rectifiée par les Observations de l'Academie Royale des Sciences, desinée et gravée par Albert Charles Seutter Geogr. de S. Maj. L'Empereur Rom.

296 Neuschatel oder Souvraines Fürstenthum Neuenburg im Schweizerischen Bund nebst der Grafschaft Vallangin verlegt v. Georg Chr. Kilian in Augspurg. C.

IV. Abschnitt. Die von verschiednen Cantonen gemeinschaftlich beherrschten Länder.

a. Thurgeuw.

297 Nova Landgraviatus Turgoviæ Chorographica Tabula ubi Scaphusiensis Abbatisque Cellanæ Respublicæ specialiter designatæ proponuntur. Nec non Abbatia Sancti Galli, Episcopatus Constantin. Toggenburgensisque Comitatus cum omnibus desertis et contiguis Comitatibus Dominiis et confinibus; omnia ex probatissimis subsidiis accuratissime et iuxta Limites delineata per Ioh. Ant. Rizzi Zannnoni Prof. Math. et Geograph. Patavinum luci publicæ tradita ab Homannianis Heredibus. Norimbergæ. 1766. c. P. S. C. M. A.

Rechts oben ist ein Prospect vom Rheinfall bey Schaffhausen.

298 Die Landgrafschaft Thurgau mit allen darinn liegenden Herrschaften wie auch den Städten, Clöstern, Schlössern, Ritter-Freysitzen rc. und angrenzenden Landschaften. Le Landgraviat de la Thurgovie, toutes les Seigneuries, Villes, Couvents, Chateaux, Baronies &c. la plupart des Villages Fernas &c. avec les Couvens. D. H. et cum Priv. 1767. C.

b. Grafschaft Baden.

299 Geometrischer Grundriß aller Marken der Gerichtsherrlichkeit des Gotteshauses Wettingen, aus bewehrten Documentis des Archivs ausgezogen Anno 1657, und von Udalrico II in diese Form gerichtet Anno 1693 ex Ioh. Conr. Gygeri Tig. Tabula Maiore, delineavit et hanc in formam traduxit P. F. Eugenius Speth. Sensalem. Ioh. Meier Chalcographus sculpsit. A.

Oben in der Mitte ist der Prospect vom Kloster Wettingen. Links oben und rechts unten ist eine Erklärung der bey den Marken gesetzten Zahlen gedruckt.

d. Rheinthal. vide Numero 245. 246.

h. Ennetbirgische Vogteyen.

300 Parte Alpestre dello stato di Milano con il Lago Maggiore di Lugano & di Como. Amstelodami. apud G. Valck et P. Schenck. A.

Bücher in den einige der vorstehenden Landschaften befindlich.

1. a. Stumphen Eidgenoßische Chronick Original Edition. Zürich bey Froschhauer 1548 in Folio gedruckt in 2 Theilen mit fortlaufender Seitenzahl.

b. Das gleiche Buch. Edition Zürich 1586 in Fol.

c. = = = = = 1606 in Fol.

Darinn befinden sich folgende Num. 1. 10. 15. 19. 27. 28. 29. 73. 152. 278. Diese Landcharten wurden auch besonders ohne Text verkauft, mit dem Titel: Gemeine löblicher Eidgenossenschaft Beschreibung darinn auch die Gelegenheit des ganzen Europä. - - vorgestellt wird. 1548.

2 Atlas minor Gerardi Mercatoris a Iod. Hondio plurimis Tabulis æneis auctus et illustratus. Teutsch von Peter Offenbach M. D. übersetzt. Amstelodami 1609 in 4to Oblongo.

Darinn befinden sich folgende Num. 2. 8. 13. 20. 138.

3 Atlas minor. d. i. eine kurze jedoch gründliche Beschreibung der ganzen Welt in 2 Theile abgetheilt, mit vielen schönen neuen Kupferstichen und Landbeschreibungen vermehrt und verbessert. Amstelodami ex officina Ioh. Iansonii 1651 in 4to Oblongo. Darinn befinden sich folgende Num. 3. 9. 14. 21. 142.

4 Philippi Cluveri Germaniæ antiquæ libri tres. — Adiectæ sunt Vindelicia et Noricum eiusdem auctoris. Lugdun. Batav. apud Elzivir. 1616 in 4to.

5 Neu ausgefertigter kleiner Atlas, oder umständliche Beschreibung des ganzen Erdenkreises nach seinen verschiedenen Theilen vorgestellt. 2 Tom. Frankfurth 1702 in 8vo. Von diesem Buch sind verschiedene Ausgaben, zu allen aber die gleichen Kupfertafeln gebraucht, darinn befinden sich folgende Num. 5. 86. 87.

6 Atlas Historique ou Nouvelle Introduction a l'Histoire, a la Chronologie et a la Geographie ancienne et moderne representée dans des nouvelles Cartes. . . par Monsieur C*** avec des Dissertations sur l'Histoire de chaque Etat de Monsieur Guedeville. A Amsterdam chez les Freres Chatelain. 1708. in Fol. 7. Volumes. Darinn befinden sich folgende Num. 6. 90. 248. 251.

7 Memoires Critiques pour servir d'Ecclaircissemens de l'Histoire Ancienne de la Suisse. . . par Monsieur Loys de Bochat. a Lausanne. 1747. á 1749. 3. Tom. in 4to. Darinn ist Num. 7.

8 Theatrum Orbis Terrarum, sive Atlas novus, in quo Tabulæ et Descriptiones omnium Regionum editæ a Guillielmo et Iohanne Blaeu. Amsterdami apud Iohannem et Guillm. F. Blaeu 1644 in Atlas Fol. Tom. IV. Darinn befinden sich folgende Num. 12. 17. 24. 79. 258.

9 Atlas novus d. i. Weltbeschreibung mit schönen neuen ausführlichen Landtafeln in Kupfer gestochen und an den Tag gegeben durch Guilm. et Iohannem Blaeu. Amsterdam apud Iohannem et Cornelium Blaeu 1641 in Fol. Darinn befinden sich folgende Num. 12. 17. 23. 79. 216. 258.

10 a. Etat et Delices de la Suisse en Forme de Relation Critique par plusieurs Auteurs celebres enrichie des Figures en tailles douces dessinés sur le Lieux mêmes et des Cartes Geographiques trés exactes a Amsterdam chés Pierre van der Aa. 1714 in 8vo 4 Tomes.

11 b. Le même Livre, deuxieme Edition. 1730 in 8. 4 volumes. Darinn befinden sich folgende Num. 16. 22. 90. 94. 95. 96. 97. 98. 116. 128, 145. 151. 167. 209.

12 Münsters Cosmographie. . . in Fol. Basil. 1628. Darinn befinden sich folgende Num. 14. 74. 131. 137. 277.

13 Europæ totius Orbis Terrarum partis præstantissimæ universalis et particularis Descriptio. Aere potes parvo Regiones visere multas quas Liber hic tenuis spectator candide monstrat. Coloniæ ex officina Typographica Iani Bussenmacheri Anno MDXCIIII. Man findet auch Ausgaben worauf die Jahre 1596 und 1597 stehen; allein alle drey sind eine und die gleiche Ausgabe, und ist nur auf dem Titelblatt die Jahrzahl abgeändert, und zwar so schlecht, daß man den Exemplaren ganz leicht ansiehet, daß etwas corrigiert oder abgeändert worden. Darinn ist No. 75.

14 Rawen Cosmographie in Fol. 1597 und deutsch das gleiche Buch 1600 auch eine Ausgabe von 1624. Darinn ist Num. 75.

25 P. Bertii eingezogene Geographische Tabellen Lib. V. Frankfurth 1612 in 8vo oblongo. Von diesem Buch sind verschiedne Ausgaben lateinische und deutsche, alle mit den gleichen Kupferplatten. Darinn ist Num. 76.

16 Cartes generales des Royaumes et Provinces de la Haute et Basse Allemagne, revues et corrigées et augmentées par le Sieur Tassin Geogr. Ord. de sa Maiesté. A Paris chez Sebastian Camoisy Rue St. Jaque 1633. avec Privilege, in 8vo oblongo. Darinn ist Num. 77.

17 Mercure Suisse. 1634. S. A. et L. in 8vo. Darinn ist Num. 78.

18 La Republique des Suisses par Iosias Simler. Geneve 1639. in 8vo. Darinn ist No. 78.

19 Regiment der Eidgenossenschaft. Zwey Bücher durch Josias Simler. Zürich bey Joh. Jacob Bodmer 1645 in 8vo. Darinn ist Num. 80.

20 Topographia Helvetiæ foederatæ, cum iconismis aeri incisis. Francofurthi in officina hæred. Matth. Meriani 1655 in Fol. Darinn ist Num. 81. 115. 150. 195. 266.

21 Gottfrieds Archontologia Cosmica mit Merianischen Kupfern 1637 in Fol. Auch ist eine Ausgabe von 1695. Darinn ist Num. 81. 115.

22 Theatrum Europæum. Frankfurth in Fol. Darinn ist No. 81. 115. 132. 267. 268.

23 P. du Vall allgemeine Weltbeschreibung, anderer Theil, von Europa. Teutsch in 12mo. Nürenberg bey Hoffmann 1679. Es sind von diesem Buch mehrere frühere und spätere Ausgaben mit den gleichen Charten. Darinn ist Num. 82.

24 Allain Manesson Mallet Erdbeschreibung, teutsch 1686. 5 Tom. in 4to, nebst 674 Kupfer Landcharten. Von diesem Werk sind sowohl in teutscher als französischer Sprache gar viele Ausgaben, zwar alle mit den gleichen Kupferplatten als 1683. 1684. 1685. 1686. 1719. Darinnen sind 83. 84.

25 Wagners Mercurius Helveticus. Edition von 1688 Zürich in 12mo et Editio 1701. Darinn ist No. 85. 197.

26 Theatre de Mars, contenant 48 nouvelles Cartes Geographiques de la Haute et Basse Allemagne, Partie de la France, d'Italie et autres Pays adiacents, ou l'on fait a présent la Guerre contre les couronnes de France et d'Espagne. A Amsterdam chez Pierre Schenk et Adrian Brackmann, avec Privilege. 1706 in 4to. Darinn ist Num. 88.

27 Universus Terrarum Orbis Scriptorum Calamo delineatus ab Alphonso Lasor a Varea 2. Tom. in fol. Patavii 1713. Darinn ist Num. 89.

28 Ioh. Iacobi Scheuchzeri Itinera Alpina pluribus Tabulis illustrata. Amsterdam apud van der Aa. 1733 in 4to. IV. Tom. Darinn sind Num. 91. 118. 121. 123. 124. 126. 127. 129. 130. 201. 210 211. 250.

29 Geographique practique contenante outre les Instructions suffisantes a rendre une personne assez habile pour dresser lui même des Cartes, le moien de trouver la longitude, en quelqu'endroit du monde qu'on puisse être, et de iour ou de nuit. On a joint a cette Geographie une Preface necessaire, et une Table alphabetique de tous les termes d'art & de sciences, qui entreront dans cet ouvrage, avec les

cartes necessaires par Monsr. N. Chemereau. A Amsterdam par la Comp. 1715 in 4to. Darinn ist Num. 92.

30 Simlers zwey Bücher vom Regiment der Eidgenossenschaft, mit Anmerkungen, vermehrt von Joh. Jacob Leu. Zürich 1722 in 4to. Darinn ist Num. 93.

31 Carl Ludwig de Launay, der den jungen Cavalier in der Historie und Geographie unterrichtende Hoffmeister. Augspurg 1738 in 4to. Darinn ist Num. 99.

32 Neue europäische Staats und Reise-Geographie in 8vo der X Tom. Dresden und Leipzig 1762. Darinn ist Num. 99.

33 Angenehmer Zeitvertreib in den Bädern zu Baaden, in der Schweitz, zu Schinznacht, Pfeffers rc. nebst Beschreibung mit Kupfern, aus dem Französischen übersetzt. Danzig 1739 in 8vo. Darinn ist Num. 100.

34 Lo stato presente di tutti Pagi et Popoli del mondo naturale Politico e Morale con nuove osservationi e correzioni degli' antichi e moderni Viaggiatori del Sr. Salmon. XI. Volum. Venezia appresso Albrizzi. 1742 8vo. Darinn ist No. 101.

35 Allgemeines Zeitungs-Handbuch zusammengetragen von Joh. Andreas Erdmann Maschenbauer und mit Landcharten versehen in 4to Augspurg 1748. Darinn ist No. 102.

36 Eberhard Rudolf Roth Rect. Gymn. Ulmens. Memorabilia Europæ, deutsch Ulm. 1749 in 12mo. Dies ist die 17 Ausgabe. Die erste ist von 1688. Ob alle die gleichen Charten haben? weis ich nicht, weil ich nur diese, welche die neuste ist, gesehen habe. Darinn ist Num. 103

37 Joh. Mich. Franz Abriß des Reichs Atlas. Leipzig 1758 in 4to Darinn ist Num. 104.

38 Franzen allgemeine Abbildung des Erdbodens in 20 Charten für Anfänger in der Geographie in 4to Nürenberg 1764 bey den Homannischen Erben. Darinn ist Num. 104

39 Etat et Delices de la Suisse. Die Ausgabe von Basel 1764 in 8vo IV. Tom. Darinn ist Num. 105. 200.

40 Kurze Erläuterung einer in Kupfer gestochenen Vorstellung des Erdbodens, worauf in 20 kleinen Charten das nöthigste aus der Geographie, Genealogie, Chronologie, Historie, Heraldick und Numismatick für die Anfänger dieser Wissenschaft entworfen, zum Gebrauch der Real-Schüler in Berlin. 1768 die 6te Auflage. In allen ist die gleiche Kupferplatte gebraucht worden. Darinn ist Num. 106.

41 Briefe aus der Schweitz nach Hanover geschrieben in dem Jahr 1763. Zweiter Abdruck. Zürich und Winterthur 1776 in 4to. Darinn ist Num. 107.

42 Atlas für die Jugend mit 24 kleinen Charten. Augspurg bey Stagn 1776 in 4to. Darinn ist No. 108.

43 La bonne Methode d'enseigner la Geographie. in 8vo oblongo S. A. et L. Darinn ist Num. 109.

44 Atlas Geographicus Portatilis, 29 mappis Orbis habitabilis Regna exhibens coelo accurate expressit Tobias Conradus Lotterus, delineavit et excudit Tobias Lobeck Chalcogr. Aug. Vindel. S. Ann. in 24mo Darinn ist Num. 110.

45 Eisgebirge des Schweitzer Lands, beschrieben von Gottlieb Sigmund Gruner. Zür-

sprech vor den Zweyhunderten des Freystaats Bern. Bern 1760 in 8vo 3 Theil. Darinn sind Num. 112. 113.

46 Dr. Mauriz Cappelleri Pilati montis historia ab amico in Lucerna protracta atque Academicis Helvetiæ societatibus sacra in 4to, 1767 Basileæ. Darinn ist Num. 114.

47 David Herlibergers Helvetische Topographia 3 Theil. Basel de 1748 ad 1775 in 4to. Darinn ist Num. 122. 155. 156. 298.

48 a. Scheuchzers Naturgeschichten des Schweizer Lands a. 3. Tom. Zürich 1706, in 4to von Sulzer herausgegeben 1746 Zürich 2 Tom. in 4to.

48 b. Detto. . . . Darinn ist Num. 125. 153. 207.

49 Gabrielis Buccelini Lacus Bodamici nec non confinium sub nomine Constantiæ sacræ et profanæ Descriptio. Francofurthi 1667. in 4to. Darinn ist Num. 134.

50 Dissertatio inauguralis iuridica de iure navali nec Mercatoribus nec aliis Civibus sed Nautis et Opificibus (den gelehrten und zünftigen Schiffleuten) Lib. et Imp. civitatis Lindaugiæ in mari Suevico, seu lacu Bodamico iuxta statuta privative et solitarie competente, cum connexis. -- Ex decreto et autoritate illustr consultorum ordinis in Alma Fridericiana Erlangensi pro summis in utroque iure Doctoris hon. immunitatibus ac Privilegiis rite obtinendis publice defendet Matthæus Seuter de Loezen, Lindavia Aoronianus. D. 20 Iunii 1764. Erlangæ in 4to. Darinn ist Num. 135.

51 a. Cartes Generales de toutes les Provinces de France et d'Espagne revues et corrigées par le Sieur Tassin Geogr. ord. du Roy, a Paris in 8vo, 1633. Darinn ist Num. 140.

51 b. Plan et Profils de toutes les Principales Villes et Lieux considerables de France par le Sieur Tassin Geogr. Ord. de S. Mai. a Paris in 8vo 1636. Darinn ist Num. 141.

52 Histoire de Geneve par Mr. Spon rectifiée et augmentée par d'amples notes avec les actes et autres Pieces servans de preuve a cette histoire. Geneve 1730. in 4to, 2 Tom. Darinn ist Num. 146.

53 Leopold Cysats Beschreibung des vier Waldstätter Sees. Lucern in 4to 1661. Darinn ist Num. 149.

54 Hans Erhard Eschers Beschreibung des Zürich Sees, wie auch von Erbauung, Zunehmen, Stand und Wesen löbl. Stadt Zürich. -- Zürich 1692 in 8vo. Darinn ist N. 154.

55 Pauli Merulæ Cosmographiæ Generalis Libri tres, item Geographiæ particularis Libri quatuor. Amsterdam in 12mo, 3 Tom. apud Guill. Blaeu. 1636. Darinn ist No. 15. 17.

56 Architeture di Andrea Palladio Vicentino di nuovo ristampata e di figure in rame dilligentemente intagliate, arreichita, corretta e aercesciuta di moltissime fabriche inedite con le Osservationi delle Architetto N. N. con la Tradutione francese Tomo primo Venezia 1740 in Reg. Fol. Darinn ist Num. 156.

57 Memorabilia Tigurina oder Merkwürdigkeiten der Stadt und Landschaft Zürich in alphabetischer Ordnung samt einem Geschlecht und Aemter=Büchli, vormals zum zweytenmal in Druck mitgetheilt von Herrn Hans Heinrich Bluntschli, anjetzo aber mit Zusätzen vermehrt und bis auf 1741 fortgesetzt von Joh. Jacob Leu. Zürich, 1742. Darinn ist Num. 168.

58 Neues und möglichst exactes mit allem Fleiß revidirtes weltliches Pfrunden Buchli der Stadt und Landschaft Zürich (1768) in 8vo. Darinn ist No. 174.

59 Neues und möglichst exactes mit allem Fleiß revidirtes geistliches Pfrunden Buchli der Stadt und Landschaft Zürich (1768) in 8vo. Darinn ist Num 175.

60 Ausführliche Beschreibung einer merkwürdigen Entdeckung verschiedener Antiquitäten in dem in der Herrschaft Knonau gelegnen Dorf nieder Lunneren in dem Jahr 1741 in 4to. Darinn ist No. 178.

61 Beschreibung der Herzogthümer Savoyen, Lotharingen, . . Schweitz, . . Verschiedene Ausgaben sind seit 1698 gemacht worden, wovon die letzte durch Joh. Heinrich Lochner besorgt. 1752 in 4to.

62 Tschudi Glarner Chronick in 8vo 1733. Darinn ist Num. 208.

63 Neue Glarner Chronick begreift in sich I. Beschreibung des Landes. II. Abriß der älteren Geschichte des Landes. III. Neue Geschichte samt einem Anhang von Christoph Trumpi, Diener des göttlichen Worts an der Kirche zu Schwanden in 8vo Winterthur 1774. Darinn ist Num. 215.

64 Neuer Atlas oder Beschreibung und vollkommne Abbildung aller unterschiedlicher Königreichen, Ländern und Provinzen samt Ost und West-Indien, darvon genugsamer Bericht zu finden. Amsterdam apud Iohannem Iansonium in Folio 1638. Darinn ist Num. 216. 259.

65 Bruckners Beschreibung der Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel. 24 Stück in 8vo Basel 1748 ꝛc. Darinn sind No. 224. 225. 226. 227. 228. 229.

66 Bartholomæi Bischofbergers Appenzeller Chronic in 8vo. St. Gallen. 1682. Darinn ist Num. 240.

67 Gabriel Walsers Appenzeller Chronick in 8vo. St. Gallen 1740. Darinn ist Num. 241.

68 Rhætia oder Beschreibung der drey löbl. Grauen Bundten und anderer Rhätischer Völker, beschrieben von Johann Guller von Weinegk R. Alt Landshauptmann in Veltlin ꝛc. Zürich 1616 in Fol. Darinn ist Num. 253. 254. 255. 256. 257.

69 Gerardi Mercatoris et I. Hondii Appendix novi Atlantis, continens Regiones et Provincias per multas Galliæ, Germaniæ, Belgii, Italiæ, Hispaniæ, Asiæ, Africæ, Americæ, &c. accuratissime iam denuo delineatus per Hen. Hondium, Amsterdami sumtibus Ioh. Iansonii 1657 in Fol. Darinn ist Num. 218. 259.

70 Dissertationi critico storiche interno alla Rezia di qua delle Alpe oggi detta Valtollina a S. P. Benedetto XIV. P O. M. dedicate dal Sr. Francesco Saverio Quadrio Milano 1755. in 4to. 3 Tom. Darinn ist Num. 273. 274.

71 Osservazioni Fisico Mediche intorno alle aque termali del Masino di Guiseppe Maria Quadrio Milano 1745 in 8vo. Darinn ist 275.

72 Atlas Curieux par Mons. de Fer - a Paris 1700 in 4to. Darinn ist Num. 288.

73 Description des montagnes et vallées de Neufchatel et Vallengin, seconde Edition. Neufchatel 1766 in 8vo. Darinn ist Num. 292.

I Mer-

Deutschland.

I.

Verzeichniß

aller Oerter

in

der Grafschaft Glatz,

und

Angabe ihrer Entfernung

von

der Stadt Glatz,

und ihrer Besitzer.

Digitized by Google

* *

I. Glatzer Kreis.

					Meilen.
Gegen	1	Königshaf	—	Graf von Schlabberndorf	1/8
Norden.	2	Haßig	—	Derselbe	1/4
	3	Scheibe	—	v. Roosen	1/2
	4	Halldorf	—	St. Glatz	1/2
	5	Königshayn	—	Graf von Schlabberndorf	3/8
	6	Steinowitz	—	Stadt Glatz	[illegible]
	7	Hohlenau	—	Königlich	1/2
	8	Labischau	—	v. Roosen	[illegible]
	9	Neu Steinowitz	—	Stadt Glatz	[illegible]
	10	Mühldorf	—	Königlich	[illegible]
	11	Bergwitz	—	von Knetel	[illegible]
	12	Poitau	—	v. Burschkau	1 [illegible]
	13	Wiesau	—	Gr. Götz	[illegible]
	14	Melden	—	Gr. Götz	1 —
	15	Hohnberg	—	Derselbe	1 —
	16	Schwentz	—	v. Knetel	1 1/8
	17	Gabersdorf	—	Gr. Götz	1 —
Osten	18	Morischau	—	v. Rosen	1 1/4
	19	Neudeck	—	Gr. Götz	7/8
	20	Nieder Hansdorf	—	Gr. Neuhaus	1/2
	21	Ober Hansdorf	—	Gr. Götz	7/8
	22	Mertzdorf	—	Derselbe	1/2
	23	Troschke	—	Bar. Knöchel	1 —
	24	Eisersdorf	—	Seminarium	3/4
	25	Ullersdorf	—	Bar. Hein	1 —
	26	Werdeck	—	Jesuiten, jetzt Königl.	1 —
	27	Petersdorf	—	Freyrichter	1 1/4
Süden	28	Sortsch	—	Jesuiten, jetzt Königl.	3/4
	29	Pieltsch	—	Königl.	3/8
	30	Rengersdorf	—	v. Bretwitz	5/8
	31	Alt Wilsdorf	—	Jesuiten, jetzt Königl.	1 —
	32	Neu Wilsdorf	—	Eben so	1 1/4
	33	Alt Patzdorf	—	Eben so	1 —
	34	Falkenhayn	—	Gr. Hartig	1 1/2

Glatzer Kreis.

					Meilen.
Gegen	35	Michwitz	—	Jesuiten, jetzt Königl.	1/2
Westen	36	Coritau	—	v. Knetel	5/8
	37	Raschwitz	—	Gr. Wallis	5/8
	38	Rauschwitz	—	v. Haugwitz	3/4
	39	Bischkowitz	—	v. Haugnitz	3/4
	40	Kametz	—	v. Knetel	3/4
	41	Ludwigsdorf	—	v. Knetel	3/4
	42	Nieder Schwedeldorf	—	Jesuiten, jetzt Königl.	1/8
	43	Ober Schwedeldorf	—	Eben so	1 —
	44	Wallisfurt	—	Gr. Wallis	1 1/4
	45	Stolzenau	—	Gr. Wallis	1 1/4
	46	Reichenau	—	Gr. Hartig	1 1/4
	47	Alt Heyde	—	Jesuiten, jetzt Königl.	1 1/2
	48	Neu Heyde	—	Königl.	1 1/8
	49	Kaltenborn	—	Gr. Wallis	1 3/4

II. Habelschwerdter Kreis.

Gegen	1	Grafenort	—	Gr. Herberstein	1 1/4
Süden.	2	Hermsdorf	—	v. Bachstein	1 1/4
	3	Aspenau	—	Königl.	1 1/4
	4	Krötenpfuhl	—	Stadt Habelschwerdt	1 1/2
	5	Stadt Habelschwerdt	—	Königlich	1 3/4
	6	Alt Weistritz	—	St. Habelschw.	1 3/4
	7	Neu Weistritz	—	Dieselbe	2 —
	8	Pohlenberg	—	Gr. Althan	2 —
	9	Hammer	—	v. Schnallenstein	2 —
	10	Hundorf	—	Gr. Althan	2 1/8
	11	Brandt	—	St. Habelschwerdt	2 —
	12	Spetenwald	—	Königlich	2 —
	13	Voytsdorf	—	Königlich	2 —
	14	Sauerbrunn	—	Gr. Herberstein	1 1/2
	15	Glassendorf	—	Gr. Herberstein	1 1/8
	16	Hutengut	—	Gr. Herberstein	1 3/4
	17	Alt Lomnitz	—	v. Pannewitz	1 5/8
	18	Neu Lomnitz	—	Gr. Herberstein	1 1/8
	19	Ranserberg	—	Königlich	1 1/2
	20	Pohldorf	—	Königlich	1 1/2

21 Gl[illegible]

Habelschwerdter Kreis.

					Meilen.
Süden	21	Kleſſergrund	—	Gr. Wallis	1 3/4
	22	Neu Paßdorf	—	Gr. Herberſtein	1 1/2
	23	Stuhlſeiffen	—	Gr. Althan	3 —
	24	Langenbrück	—	v. Schnallenſtein	2 1/2
	25	Kayſerswalde	—	Gr. Wallis	2 1/2
	26	Weisbrodt	—	Gr. Wallis	2 1/4
	27	Nieder Langenau	—	v. Schnalleeſt	2 1/4
	28	Eulendorf	—	Gr. Althan	2 1/4
	29	Weiswaſſer	—	Gr. Wallis	2 1/2
	30	Lichtenwalde	—	v. Schnallenſtein	2 3/4
	31	Verlohrenwaſſer	—	v. Schnallenſtein	2 3/4
	32	Ober Langenau	—	v. Schnallenſtein	2 3/4
	33	Poickart	—	v. Schnallenſtein	2 3/4
	34	Seitendorf	—	v. Schnallenſtein	3 —
		Schnatenſtein, altes Schloß	—	—	2 3/4
	35	Roſenthal	—	v. Schnallenſtein	3 —
	36	Marienthal	—	v. Schnallenſtein	3 1/2
	37	Schönfeld	—	Gr. Althan	3 1/4
	38	Herzogswalde	—	Gr. Althan	3 1/2
	39	Freywalde	—	Gr. Althan	3 1/2
	40	Grenzdorf	—	Gr. Althan	3 1/2
	41	Rothfluß	—	Gr. Althan	3 3/4
	42	Mittelwalde, Stadt	—	Gr. Althan	4 —
	43	Schönau	—	v. Hauchwitz	4 —
	44	Steinbach	—	Gr. Althan	4 1/4
	45	Mellingen	—	Gr. Herberſtein	1 —
	46	Hermsdorf	—	v. Bachſtein	1 1/4
	47	Alt Waltersdorf	—	Gr. Wallis	1 1/2
	48	Neu Waltersdorf	—	v. Frobel	1 3/4
	49	Plomnitz	—	Gr. Wallis	1 3/4
	50	Kieslingswalde	—	Gr. Wallis	2 1/4
	51	Welsgrund	—	Gr. Althan	2 1/4
	52	Welſersdorf	—	Gr. Althan	2 1/2
	53	Urnsberg	—	Gr. Althan	2 3/4
	54	Ebersdorf	—	v. Schnallenſtein	2 3/4
	55	Neudorf	—	Gr. Althan	3 —
	56	Neußbach, Urſprung der Neuß	—	Gr. Althan	3 —

Habelschwerdter Kreis.

					Meilen.
Gegen	57	Hayn	—	Gr. Althan	3 —
Süden	58	Lauterbach	—	Gr. Althan	3 1/4
	59	Glassendorf	—	Gr. Althan	3 1/2
	60	Schreibendorf	—	Gr. Althan	3 1/2
	61	Schönthal	—	Gr. Althan	3 1/2
	62	Dreyhof, ein Vorwerk		— — —	3 1/2
	63	Thandorf	—	Gr. Althan	3 3/4
	64	Bobischau	—	Gr. Althan	4 —
	65	Schreibendorf	—	Gr. Althan	4 —
	66	Hermsdorf	—	Gr. Althan	4 —
		Grulich in Mähren	—	— — —	4 1/2

III. Landecker Kreis.

Gegen	1	Heinzendorf	—	Gr. Wallis	1 1/4
Osten.	2	Kunzendorf	—	Gr. Wallis	1 1/4
	3	Schöne	—	Gr. Althan	1 3/4
	4	Reyersdorf	—	Gr. Neuhaus	1 3/4
	5	Conradswalde	—	Bar. v. Frobel	1 3/4
	6	Vaigsdorf	—	Stadt Landeck	2 —
	7	Leuthen	—	Stadt Landeck	2 1/4
	8	Nieder Thalheim	—	Stadt Landeck	2 —
	9	St. Landeck	—	Königlich	2 —
	10	Ober Thalheim	—	Stadt Landeck	2 1/8
	11	Karpenstein, ein altes Schloß		Gr. Wallis	2 1/2
	12	Wolmsdorf	—	Gr. Wallis	2 —
	13	Winkeldorf	—	Gr. Wallis	2 1/4
	14	Olbersdorf	—	Stadt Landeck	2 1/4
		Martinsberg, ein ruinirtes Schloß und Dorf	—	— — —	2 —
	15	Weißwasser	—	Gr. Wallis	2 1/2
	16	Heydorf	—	Gr. Wallis	2 1/4
	17	Johannisberg	—	Derselbe	2 1/2
	18	Seidenberg	—	= =	2 1/2
	19	Neu Mohra	—	= =	2 3/4
	20	Schreckendorf	—	= =	2 3/4
	21	Gompersdorf	—	= =	3 —
	22	Alt Gersdorf	—	= =	3 —

: : Alt

Landecker Kreis.

					Meilen.
Gegen	23	Neu Gersdorf	—	Gr. Wallis	3 —
Osten.	24	Klessengrund	—	= =	2 3/4
	25	Wilhelmsthal St.	—	= =	3 —
	26	Mühlbach	—	= =	3 1/8
	27	Pfaffensteig	—	= =	3 1/8
	28	Bieldorf	—	= =	3 1/2
	29	Kamitz	—	= =	3 1/4
	30	Kamnitz	—	= =	3 1/4
	31	Alt Mohrau	—	= =	3 1/4

IV. Neuröder Kreis.

Gegen	1	Eckersdorf	—	Gr. Götz	1 1/2
Norden.	2	Waltersdorf	—	Gr. Götz	1 1/2
	3	Schlegel	—	Bar. Pilati	1 3/4
	4	Neu Biehals	—	Bar. Larisch	1 —
	5	Alt Biehals	—	Gr. Götz	2 —
		St. Sebastian Eremitage	—	— —	2 —
	6	Ebersdorf	—	Jesuiten, jetzt Königl.	2 —
		St. Anna	—	— — —	2 1/4
	7	Stadt Neurode	—	Bar. Stillfried	2 1/2
	8	Buche	—	Bar. Stillfried	2 1/2
	9	Waldiz	—	Bar. Stillfried	2 1/2
	10	Neudorf	—	Königl.	2 1/2
	11	Kunzendorf	—	Bar. Stillfried	2 1/2
	12	Grenzdorf	—	Gr. Götz	2 3/4
	13	Volpersdorf	—	Bar. Hem	2 2/4
	14	Meltke	—	Bar. Stillfried	2 3/4
	15	Loßdorf	—	Bar. Larisch	3 —
	16	Fichtig	—	Bar. Stillfried	3 —
	17	Neu Meltke	—	Bar Stillfried	3 —
	18	Eule	—	Derselbe	3 —
	19	Vierhoff	—	= =	3 1/4
	20	Königswalde	—	= =	3 1/4
	21	Hausdorf	—	v. Haugwitz	3 1/4
	22	Falkenberg	—	Bar. Stillfried	3 1/4
	23	Heydenberg	—	Königl.	3 1/4
	24	Boitengrund	—	Bar. Stillfried	3 1/2

V. Wünschelburger Kreis.

					Meilen,
Gegen Westen	1	Böhmisch Winckel	—	v. Haugwitz	1 —
	2	Nieder Steine	—	Bar. Hem	1 1/3
	3	Dirckuntzendorf	—	Bar. Hem	1 1/4
	4	Seyffersdorf	—	Gr. Wallis	1 1/2
	5	Mittel Steine	—	Gr. Götz	1 1/2
	6	Hirschzungen	—	Gr. Götz	1 1/2
	7	Aldendorf	—	Gr. Götz	1 7/8
	8	Nieder Raden	—	Gr. Götz	1 4/5
	9	Ober Raden	—	v. Knetel	1 7/8
	10	Ober Steine	—	v. Knetel	2 —
	11	Stadt Wünschelburg		Königl.	2 1/8
	12	Scharfeneck	—	Gr. Götz	2 1/8
	13	Reichenforst	—	Gr. Götz	2 1/8
	14	Scheibe	—	Stadt Wünschelburg	2 1/4
	15	Tunschendorf	—	Gr. Götz	2 1/4
		Heuscheuer, ein Berg	—	— — —	2 1/2
	16	Scheidewinkel	—	v. Zischwitz	2 1/2
	17	Rudelsdorf	—	Gr. Götz	2 1/2
	18	Neu Grensdorf	—	Gr. Götz	2 3/4
	19	Bassendorf	—	v. Langwies	2 1/4
	20	Bornkreß	—	v. Langwies	2 3/4

VI. Humlischer Kreis.

Gegen Westen	1	Klesse	—	Gr. Belgard	1 3/4
	2	Rückerts	—	Gr. Belgard	2 —
	3	Harte	—	Gr. Belgard	2 —
	4	Bibersdorf	—	Königl.	2 1/4
	5	Hermsdorf	—	Stadt Reinerts	2 1/4
	6	Friedersdorf	—	Gr. Belgard	2 1/4
	7	Stadt Reinertz	—	Königl.	2 1/2
	8	Kohlau	—	St. Reinerts	2 3/4
	9	Grenzendorf	—	Königlich	2 3/4
	10	Grünewald	—	Königlich	3 1/4
	11	Utschendorf	—	Gr. Belgard	2 3/4
		Hummel, Kretscham	—	Gr. Belgard	2 1/4
		Hummel, ein altes Schloß		Gr. Belgard	2 3/4
	12	Kaltwasser	—	Königl.	2 3/4

13 Bauer-

Wünschelburger Kreis.

						Meilen.
Gegen	13 Jauernig	—	Gr. Belgard			3 —
Westen	14 Klein Georgsdorf		v. Ullersdorf			3 —
	15 Stadt Lewien	—	Königl.			3 ¼
	16 Nerbotien	—	Gr. Belgard			3 ¼
	17 Groß Tschischney	—	Gr. Belgard			3 ¼
	18 Keilendorf	—	Gr. Belgard			3 —
	19 Kuttels	—	St. Lewien			3 ¼
	10 Klein Krezischna	—	St. Lewien			3 ¼
	21 Johannesthal	—	Gr. Belgard			3 ¼
	22 Kessel	—	Gr. Belgard			3 ¼
	33 Hallatsch	—	Gr. Belgard			3 ¼
	24 Tirnickau	—	Königl.			3 ¼
	25 Gellnau	—	v. Haugwitz			3 ½
	26 Tanz	—	v. Ullersdorf			3 ½
	27 Sakisch	—	v. Ullersdorf			3 ½
	28 Jercker	—	Derselbe			3 ½
	29 Taschau	—	—	—	—	3 ½
	30 Groß Georgsdorf	—	—	—	—	3 ½
	Seefelder Waldung		Königl.			2 ½
	31 Lausney	—	Gr. Belgard			3 ½
	32 Gottowa	—	Gr. Lessel			3 ½
	33 Slaney	—	St. Nackod			3 ¾
	34 Deutsch-Czurweney	—	Gr. Lessel			3 ¾
	35 Brüzesowi	—	St. Nachod			3 ¾

Auszug.

Namen der Besitzer			Städte.		Dörfer.
1 Königlich	—	—	5	—	16
2 Graf Wallis	—	—	1	—	33
3 = Althan	—	—	1	—	25
4 = Götz	—	—	—	—	20
5 = Belgard	—	—	—	—	14
6 = Herberstein	—	—	—	—	7
7 = Neuhaus	—	—	—	—	2
8 = Hartig	—	—	—	—	2
9 = Lessel	—	—	—	—	2

10 Bar.

	Namen der Besitzer.	Städte.	Dörfer.
10	Bar. Stillfried	1	11
11	= Hem	—	4
12	= Fröbel	—	2
13	= Larisch	—	2
13	v. Schnallenstein	—	11
15	= Knetel	—	7
16	= Haugwitz	—	6
17	= Ullersdorf	—	6
18	= Schlabberndorf	—	3
19	= Roosen	—	3
20	= Bachstein	—	2
21	= Langwies	—	2
22	= Burschkau	—	1
23	= Pannewitz	—	1
24	= Pilati	—	1
25	= Zischwitz	—	1
26	Jesuiten, jetzt Königlich	—	10
27	Seminarium, jetzt Königlich	—	1
28	Fr. Kuschel	—	1
29	Freyrichter	—	1
30	Stadt Glatz	—	3
31	Stadt Reinerz	—	2
32	Stadt Habelschwerdt	—	4
33	St. Landeck	—	5
34	St. Lewien	—	2
35	St. Wünschelburg	—	1
36	St. Nachod	—	2
	v. Bretwitz	—	1
	Summa	8 Städte	217 Dörfer

II.

Bericht

von

der Grafschaft Schlitz,

und

den darinn befindlichen Ortschaften

mit gnädigster Erlaubniß entworfen

von

F. A. Fresenius

Recktor der Schulen, und des Predigtamts Gehülfen.

Digitized by Google

Die Grafschaft Schlitz hat ihren Namen von dem darinnen liegenden Städtchen Schlitz, welches vor Alters Schlidtsee geheißen. Dieser Ort liegt an dem Schlitzfluß, und dieser hat dem Ort die Benennung gegeben. Das Schlitzer Land liegt gegen Mittag und Morgen zwischen dem Fürstenthum Fulde und gegen Mitternacht grenzt es an die Landgrafschaft Hessen; gegen Abend sind verschiedene Grenzen, das Dörnbergische, Freyherrlich Riedeselische, und ein Stück des Landgräfl. Darmstädtischen Gebiets. Die Grösse beträgt der Länge nach etwas über 4 Stunden, und die Breite macht 3 Stunden Wegs. In dem ganzen Bezirk dieses Ländchens hat weder ein angrenzender noch entfernter Landesherr etwas zu befehlen, oder zu suchen, denn es gehöret dem Hochgräfl. Hause von Schlitz, genannt von Görz, von den ältsten Zeiten her erb und eigenthümlich. Der jetzt regierende Graf und Herr ist der Hochgeborne Reichsgraf und Herr, Herr Georg Graf von Schlitz, genannt von Görz, Herr zu Wegfurth und Rechberg, des Hochstifts Fulda Erbmarschall, beyder Römisch Kaiserlichen Majestäten würklicher Cammerherr, des Königs von Frankreich hochbestellter Minister im Fränkischen Kreise. Das Hochgräfl. Haus hat von den ältesten Zeiten her dieses Land frey und unmittelbar mit allen hohen und niedern Gerichtsbarkeiten besessen. Es wird zugleich mit zu der unmittelbaren Reichsritterschaft in Franken, zu dem Canton Rhön und Werra, und dem Buchischen Quartier gerechnet. In der Grafschaft Schlitz liegen 1) das Städtchen Schlitz 2) 16 Dorfschaften 3) 3 Gräfl. Höfe, 4) vier Herrschaftl. Vorwerke, die sich in den Dorfschaften befinden. Das Städtchen Schlitz ist in einer fruchtbaren Gegend angebaut: es ist von der Stadt Fulda 4 Stunden, von der Stadt Hirschfeld 6 Stunden, abgelegen, und wir haben hier 50 Grad 36 Minuten Polhöhe. Nach meinen etliche Jahre hindurch angestellten Barometer Beobachtungen, habe ich gefunden, daß es 1400 Fuß höher liege als die Meersfläche. In dem Städtchen befinden sich 1) die Stadtkirche, die im Jahr 812 von dem Erzbischof zu Maynz Rigolpho, der h. Margarethen zu Ehren eingeweiht worden ist, 2) 5 Gräfl. Burge, die Varder = Hinter = Schochten = Otto = und Hallen=Burg. Die 4 ersten liegen innerhalb der Stadt, die Hallen=Burg aber ist ausserhalb der Stadt, an dem Schlitzfluß in einer sehr anmuthigen Gegend gelegen. Vor dem Schlosse, welches die Residenz unserer Hochgräflichen Herrschaften ist, befindet sich eine große auf einem Viereck angelegte dreifache Kastanien = Allee; hinter und neben dem Schlosse ein anmuthiger Lustgarten, auf der Seiten siehet man die fruchtbarsten Obstgärten, welche die feinsten Sorten Obst tragen. Auch zu den 4 obengenannten Schlössern, gehören schöne und einträgliche Gärten. So wohl die Hallen=Burg als auch die übrige Burge, die sonst von Freyadl. Verwandten des hiesigen Hochgräfl. Hauses bewohnt wurden, und die beym Aussterben der jetzt regierenden Gräfl. Linie

anheim gefallen sind, haben die ansehnlichsten Aecker, Wiesen und Feldbau, Schäfereyen, Viehheerden, eine vielbedeutende Bierbrauerey und Brandwein Brennerey. In der Stadt neben der Hinter und Schochtenburg, steht ein sehr alter von Steinen rund aufgeführter Thurm, der 100 Schuhe hoch, und eben so dick im Umkreis seyn soll, der vermuthlich zu einer Warthe und alten Vestung gedient hat. Er ist ebenfalls Herrschaftlich. Vor der Stadt liegt die Todtenkirche, samt einem geräumlichen Kirchhofe. Das innere des Städtchens ist mit einer Mauer umgeben, die Vorstadt aber nicht. Die ganze Stadt wird in 7 Rotten eingetheilt, und überhaupt sind 571 Wohnungen allhier. In diesen werden 639 Haushaltungen angetroffen, welche 2873 Seelen in sich begreifen, nemlich 1333 männl. und 1540 weibl. Geschlechts.

Die Religion ist Evangelisch Lutherisch, und die wenige Mitglieder der andern Religionen haben keine öffentliche freye Religionsübung. Es wohnen keine Juden hier, doch ist ihnen der Handel verstattet. Stadt und Land wird durch ein verordnetes Hochgräfl. Konsistorium, bey welchem der Rath und Amtmann, der Inspector der Kirchen, und der Amtssekretair zugegen ist, und durch das verordnete Hochgräfl. Amt, zu welchem der Rath und Amtmann, der Hochgräfl. Rentmeister und Mitbeamter und der Amtssecretair gehören, regieret. Das hiesige Lehnwesen wird von einem besondern Beamten besorgt. Zu dem hiesigen Predigtamt gehören, der Kircheninspektor und Oberpfarrer, ein Stadtpfarrer, und der Rector der Schule, der zugleich Gehülfe im Predigtamt ist. Außer diesen sind noch 2 Pfarrer auf den Dorfschaften. Bey der hiesigen Knabenschule sind 4 Lehrer, und bey der Mädchen-Schule 2 Schulmeister angestellt. Die Wald und Forstsachen werden von einem Oberförster und 5 Förstern besorgt. Ein Herrschaftl. Verwalter hat die Aufsicht über das hiesige Hospital. Im ganzen Lande sind 12 Gerichtsschöpfen, woven 6 Rathsherrn in der Stadt sind. Diesen ist ein Herrschaftl. Gerichtsschreiber als Stadtschreiber zugegeben. Das Städtchen Schlitz ist wegen der darinnen befindlichen Gewerbe, Handthierungen und Manufakturen besonders ausgezeichnet. Es werden hier 17 Kauf- und Handelsleute, 1 Apotheker samt Apotheke, 1 Gold und Seidensticker, 2 Gürtler und 1 Paruckenmacher, 6 Gastwirthe, 165 Leinweber, 19 Schneider, 5 Huf und Waffenschmiede, 22 Steinhauer und Maurer, 9 Wagner, 4 Schwarz und Schönfärber, 7 Strumpfweber, 4 Schlösser, 9 Drechsler, 9 Kiefer und Faßbinder, 8 Schreiner, 5 Glasner, 17 Höfner, 7 Zimmerleute, 41 Schuhmacher, 19 Metzger, 9 Becker, 3 Sattler, 7 Weisgerber und 3 Hutmacher, gezählet. Alle diese angegebene sind Meister, die Gesellen und Lehrlinge halten. An dem bey unserer Stadt vorbeyfliesendem Schlitz-Fluß, sind folgende Mühlen angelegt. 1) eine starke Papiermühle, die besonders viele geglättete Pappendeckel liefert, 2) eine Schneldemühle, eine Walkmühle, 2 Schlag oder Oehlmühlen, 3 grose Mahlmühlen und eine oberschlächtige Bach Mahlmühle. Es ist eine ansehnliche Garn-

und

und Leinenzeug-Bleiche bey der Stadt. Es werden in dem Städtchen jährlich 4 einträgliche Jahrmärkte, nemlich 1. Mittwoch vor der Fasten, 2 Mitwochen nach Cantate, 3) Mittwochen vor Laurentii, 4) Mittwochen vor Martini, gehalten. Ueber den neben der Stadt vorbeyfließenden Schlitz-Fluß sind 3 Stege errichtet. Die hieher gehörigen Dorfschaften sind in 6 Aemter eingetheilt, in das Amt Queck, 2) Rimbach, 3) Hutzdorf, 4) Pfordt 5) Bernshausen und 6) Willofs. In diesen benannten Dörfern, waren sonst Unterbeamte, die Häuser und Landgüter hatten: nachdem sie aber von gnädiger Herrschaft abgeschaft worden, so sind die Güter und Häuser der Herrschaftl. Rentkammer zugefallen, und alle gerichtliche Handlungen werden in der Stadt vor dem Hochgräfl. Amt ausgemacht. Eigentlich und am besten lassen sich die Dorfschaften nach den Kirchspielen eintheilen und da gehöret dem hiesigen Inspektor ein Kirchspiel von 3 Filialen. Erstlich, Hutzdorf das eine ½ Stunde unterhalb der Stadt liegt. Der Schlitz-Fluß fließt auf der Seite dabey her und unter Hutzdorf fällt er in den Fulda-Strom. Unter dem Dorf ist ein Steg über die Schlitz, und nicht weit darunter eine grose Brücke über die vereinigten Flüsse Schlitz und Fulda. Das Dorf hat eine Kirche und einen Schulmeister. Es werden 35 Wohnhäuser darinnen gezahlet, in welchen 39 Haushaltungen sind, zusammen 200 Seelen, 99 männl. und 101 weibl. Geschlechts. Man findet einen Gastwirth, 10 Leinweber, einen Schneider, einen Schmidtmeister darinnen. Eine grose Mahlmühle liegt an der Schlitz, und die Leinenbleiche ist ansehnlich. Das 2te Filial der Inspektur ist Freyrambach, eine Stunde von Schlitz, über die Schlitz und Fulda gelegen. Es befindet sich vor dem Dorfe ein Steg über die Fulda, nebst einer Oehlmühle, einer grosen Mahl und kleinen Bachmahlmühle und einer Schleusse. Das Dorf hat eine alte steinerne Kirche, einen Förster und Schulmeister, und überhaupt 38 Wohnhäuser, 43 Haushaltungen, 222 Seelen überhaupt, nemlich 104 männl. und 118 weibl. Geschlechts. Man trift einen Wirth, 11 Leinenweber, 1 Schneider, 1 Schmidt, 1 Wagnermeister darinnen an. Unter dem Dorfe an der Fulda, geht die Landstrasse aus Hessen nach Franken hinauf. Das 3te Inspectur-Filial wird Willofs genennt. Es liegt jenseit eines starken Waldes, 1¼ Stunde von Schlitz, hat einen durchhinfließenden Bach, an welchem eine Mühle errichtet ist zum Mahlen und Schlagen. Es ist eine alte Kirche in dem Dorf, ein Förster und Schulmeister. Man zählt 43 Häuser, 54 Haushaltungen, 260 Seelen, nemlich 122 männl. und 138 weibl. Geschlechts. Es befindet sich hier ein Gräfl. starkes Vorwerk, und man erhebt hier Weggeld. Uebrigens wird 1 Wirth hier angetroffen und 3 Leinweber, 1 Schmidt, 3 Schneider und 1 Wagnermeister.

Hutzdorf

Freyrambach

Willofs

Zu der Stadtpfarrey, gehören 3 Dörfer, die insgesamt oberhalb der Stadt an dem Schlitzfluß liegen. Das erste heißt Berntshausen, liegt eine halbe Stunde von Schlitz an dem Schlitz-Fluß, hat einen Steg vor dem Dorf, und oberhalb

Berntshausen

dem Dorf eine Mahlmühle. Es ist eine Kirche darinnen, nebst einem Förster und Schulmeister. Häuser werden 40, Haushaltungen 45, Seelen überhaupt 219, neml. 119 männl. und 100 weibl Geschlechts, gezählt. Man hat hier 1 Wirth, 5 Leinweber, 2 Schneider, 1 Schmidt, 1 Strumpfweber Meister. Eine viertel Stunde darüber und ¾ Stunden von der Stadt, liegt das 2te Stadtpfarrey = Filial Niederstoll, ebenfalls an dem Schlitz = Fluß, worüber beym Dorf ein Steg geht. Das Dorf ist mit einer Kirche und Schulmeister versehen, hat 28 Häuser, 30 Haushaltungen, 145 Seelen, nemlich 72 männl. 73 weibl. Geschlechts. Es sind 1 Wirth, 3 Leinweber, 1 Schneider, 1 Schmidt in diesem Dorfe. Man bleicht hier viel Leinenzeug. Das dritte zur Pfarrey gehörige Dorf heißt Uetzhausen, es liegt jenseits der Schlitz, eine halbe Stunde von Niederstoll, und 1¼ Stunde von Schlitz. Es ist hier ein Steg über den Schlitz = Fluß. Das Dorf hat eine Kirche, einen Schulmeister, 33 Häuser, 38 Haushaltungen, 206 Seelen, neml. 96 männl. und 110 weibl. Geschlechts. Es wohnet hier 1 Wirth, und 6 Leinweber, 2 Schneider, 1 Schmidtmeister trift man hier an. Morgenwärts von diesem Dorf liegt die Hartershäuser Pfarrey. Diese hat zu Filialen 1) Illirshausen, welches ¾ Stunde von Schlitz jenseits der Schlitz und diesseits der Fulda liegt. Bey dem Dorf befindet sich ein Steg über die Fulda. Dieses Dorf hat eine Kirche, einen Schulmeister, und man zählet 43 Häuser, 44 Haushaltungen, 237 Seelen, 124 männl. und 113 weibl. Geschlechts darinn. Man findet 1 Wirth, 20 Leinweber, 2 Schneider, 1 Schmidt, 1 Wagner, 1 Drehermeister allhier. Es ist ein groser Herrschaftl. Teich bey diesem Ort, und ein groses Herrschaftl. Vorwerk ist hier. Eine gute viertel Stunde von diesem Dorf, und eine Stunde von Schlitz, liegt Hartershausen, welches eine Kirche, einen da wohnenden Pfarrer, und einen Schulmeister hat. Neben dem Dorf fließt die Fulda, und es befindet sich hier eine Brücke über die Fulda. Das Dorf hat 47 Häuser, 49 Haushaltungen, 256 Seelen, 158 männl. 98 weibl. Geschlechts. Es wohnen hier 1 Wirth, 13 Leinweber, 2 Schneider, 2 Schmidte, 2 Wagnermeister. Ein gräfl. Vorwerk befindet sich hier. Oberhalb Hartershausen, ¾ Stunden von Hartershausen, und 1¾ Stunden von Schlitz, liegt Hemmer, diesseits der Fulda, über welche bey dem Dorfe ein Steg geht. Es ist neben dem Dorfe eine Papiermühle und eine Mahlmühle, samt einer schönen Schleusse. Das Dorf selbst ist 26 Häuser, 26 Haushaltungen, 151 Seelen, 66 männlichen und 85 weibl. Geschlechts stark. Es wohnen unter andern 1 Wirth, 5 Leinweber, 1 Schneider, 1 Schmidtmeister allhier. Das Dorf hat Kirche und Schulmeister und liegt an der Grenze des Fuldaischen Landes. An der Fulda, diesseits herunter liegt das Dorf Pfordt genennt. Es ist dabey ein Steg über die Fulda, eine grose Mahlmühle und Schleusse. Man findet 57 Häuser, 58 Haushaltungen, 326 Seelen, neml. 158 männl. 168 weibl. Geschlechts. Das Dorf besitzt eine Kirche, einen Förster und Schulmeister. Es wohnen 1 Wirth, 12 Leinweber, 2 Schneider, 2 Schmidtmeister daselbst. Das

Dorf

Margin notes: Niederstoll; Uetzhausen; Hartershäuser; 1) Illirshausen; 2) Hartershausen; 3) Hemmer; Pfordt

Dorf selbst liegt eine Stunde weit von der Stadt, und hat ein starkes herrschaftliches Vorwerk.

Zur zweyten Dorfpfarrey, die ihren eigenen Landgeistlichen hat, gehören folgende Dörfer. Jenseit an der Fulda hinunter, befindet sich eine Stunde von der Stadt das Dorf **Sandlofs**. Dieses hat seine Kirche und Schulmeister. Es geht die Heßische Strasse nach Franken hindurch. Man rechnet 32 Häuser, 34 Haushaltungen, 186 Seelen, 87 männl. 99 weibl. Geschlechts. Es ist ein ansehnliches Gast- und Wirthshaus darinnen, eine Bierbrauerey und 11 Leinweber, 2 Schneider, 1 Schmidt, 1 Wagnermeister daselbst. Unter diesem Dorf über der Fulda, 1 Stunde von Schlitz liegt das Dorf **Queck**. Es befindet sich ein Steg über die Fulda, dabey eine Mahlmühle an der Fulda und eine Bachmühle. Das Dorf hat einen dortwohnenden Pfarrer, eine grosse Kirche, und einen Schulmeister. Es ist 88 Häuser, 93 Haushaltungen, 464 Seelen, 224 männl. Geschlechts, und 240 weibl. stark. Es leben 17 Leinweber, 3 Schneider, 3 Schmidte, 2 Wagner, 1 Kiefermeister, samt einem Wirth, daselbst. Ueber Queck geht die Strasse von Schlitz nach Hessen. Auf der Seite von Queck liegt der **Herrschaftl. Hof Sessen**, der mit zu Queck gerechnet worden. Unter Queck diesseits der Fulda liegt das Dorf **Rimbach**, welches 1½ Stunde von Schlitz abliegt. Es hat eine Schleusse, eine Oehlmühle, und 2 Mahlmühlen. Es ist ebenfalls mit einer Kirche, und einem Schulmeister versehen, und es wohnt 1 Förster daselbst. Es befindet sich in diesem Dorf ein starkes herrschaftl. Vorwerk und eine Bierbrauerey. Man trift 46 Häuser mit 65 Haushaltungen, 339 Seelen, 154 männl. 185 weibl. Geschlechts darinnen an. Unter diesen sind 1 Wirth, 4 Leinweber, 4 Schneider, 1 Schmidt, 2 Wagnermeister. Ueber Rimbach im Wald, liegt ein Herrschaftl. Hof, **Brengerode** genannt, der zu der Pfarrey Queck gehöret. Unter Rimbach diesseits der Fulda befindet sich 2 Stunden von der Stadt das Dorf **Oberwegfahrt**, das einen Schulmeister und Kirche hat. Es werden 13 Häuser, 19 Haushaltungen, und 94 Seelen, 41 männl. und 53 weibl. Geschlechts, in diesem Ort gefunden, und es wohnet 1 Wirth, 6 Leinweber, 1 Schmidt daselbst. Eine kleine 4tel Stunde darunter, liegt an der Fulda das Dörfchen **Unterwegfuhrt**, welches einen Steg über die Fulda, hat, aber keine Kirche und keinen Schulmeister. Es ist 15 Häuser, 22 Haushaltungen, 98 Seelen, 56 männl. 42 weibl. Geschl. stark, und man findet 1 Wirth, 2 Leinweber, 1 Schneidermeister daselbst. Dieses Dorf liegt zu äuserst an der **Hessischen Gränze**. Jenseits der Fulda liegt der Herrschaftl. Hof **Richthof** genannt, welcher ein Lustschloß, einen Garten, und eine Allee hat. Er ist mit zu dem nächsten Dorf gezählt. Das letzte Dorf in dieser Pfarrey, ist **Unterschwarz**; jenseits der Fulda. Es hat einen Steg über die Fulde, aber keine Kirche und eigene Schule. Es sind 24 Wohnungen, 36 Haußhaltungen, und 177 Seelen, 89 männl. und 88 weibl. Geschlechts darinnen

Pfarrey Queck

1) Sandlofs

2) Queck

(Sessen)

3) Rimbach

Brengerode

4) Oberwegfahrt

5) Unterwegfuhrt.

Richthof

6) Unterschwarz

nen

nen, und es wohnen 1 Wirth, 6 Leinweber, 1 Schneider, 1 Schmidt, 1 Wagner und 1 Glaßnermeister darinnen. Es befindet sich auch eine Bachmühle in diesem Dorf. Das ganze Land ist mit den besten Fruchtfeldern, anmuthigsten Gärten, ergiebigsten Wiesen, reichhaltigsten Waldungen von hartem und weichem Holz, besten Weiden und Triften erfüllt. Die Flüsse, Bäche und Teiche, sind an den besten Fischen reich. Die besten Trinkbrunnen, ja auch etliche mineralische Quellen findet man hier. Der Fruchtbau ist so ergiebig, daß man noch Früchte Fremden zukommen lassen kann. Obst wird in Menge gezogen. Die Rindvieh = Schaf = und Schweine = Zucht ist ansehnlich, ja man zieht auch Pferde in dem Ländchen. Der Flachsbau ist sehr stark, und er wird hier bereitet und verarbeitet. Viele Wolle wird jährlich hier gewonnen und verkauft. Man hat in unserm Lande gute mannichfaltige Thonarten und Kalksteine. Die ganze Nation ist emsig, fleißig, unverdrossen, und zu allen Arbeiten abgehärtet. Das weibliche Geschlecht ist besonders zur Arbeit und Haushaltung gemacht.

III. Ver=

Digitized by Google

III.

Verzeichniß
der
Herzoglich
Sachsen Meiningischen
Städte, Dörfer und Wüstungen.

Digitized by Google

Ablas, oder Ales, eine Wüstung im Schwallunger Fluhr des Amts Wasungen.
Affewinn, eine dergleichen im Herpfer Fluhr im Amte Maßfeld.
Alebach, eine dergleichen im Amte Sand.
Allendorf, ein Dorf im Amte Salzungen.
Alten Breitungen, ein Dorf im Amte Frauenbreitungen, wohin es eingepfarrt ist.
Altenstein, ein altes Schloß und neues Amthaus im Amte gleiches Namens.
Altringelstein, ein wüstes Schloß im Amte Altenstein.
Altschwallungen, eine Wüstung im Amt Wasungen im Schwallunger Fluhr.
Amalienruhe, ein Lustschloß und großer Garten nebst Gute, der Frau Herzogin Charl. Amalie von Sachs. Meiningen gehörig, ehemals Sophienlust.
Arletshausen oder Aroldshausen, eine Wüstung und Hof im Amte Maßfeld.
Aschenhausen, ein Ritterschaftlich Pfarrdorf im Amt Sand.
Auendorf, eine Wüstung im Maßfelder Flur und Amte.
Azendorf, eine Wüstung ohnweit Barchfeld, gegen die Altensteinische Sorge zu, in welcher die Rabielsgrube liegt.
Bauerbach, ein Ritterschaftlich Dorf im Amt Maßfeld.
Belrieth, ein Pfarrdorf im Amte Masfeld.
Berkes, eine Wüstung im Amte Meiningen, nahe an der Stadt.
Berletshausen, eine dergleichen im Bernhäuser Flur im Amte Sand.
Bernshausen, ein Kirch=Dorf im Amt Sand.
Bettenhausen, ein Pf. Dorf im Amte Maßfeld.
Begrode, ein Hof im Amte Frauenbreitungen.
Bibra, ein Ritterschaftlich Pf. Dorf in dem Amte Maßfeld.
Bitthausen, eine Wüstung im Behlriether Flur im Amte Maßfeld.
Bolzemich, ein Brunnenhaus im Amte Salzungen.
Bondorf, ein Hof im Amte Wasungen.
Boppenroda, eine Wüstung im Ellingshäuser Flur im Amte Masfeld.
Breitenbach, eine Wüstung und Hof ohnweit Neuenhof im Amte Frauenbreitungen.
Breuberg, ein Hof und Guth, zwischen Meiningen und Wasungen.
Brosisch, ein Kirch=Dorf im Amt Altenstein.
Burckardshof, eine Wüstung im Amte Wasungen.
Bushof, ein Hof im Amte Frauenbreitungen.
Closter Allendorf, ein Dorf im Amte Salzungen.
Closter Sonnershausen, s. Sonnershausen.

Cralach oder Cravelungen, eine Wüstung im Amte Wasungen.
Creynter, ein Adl. Hof im Amte Frauenbreitungen.
Debertshausen, eine Wüstung ohnweit Meiningen.
Diesburg, ein wüstes Schloß im Amte Sand.
Dithaus, eine Wüstung im Amte Sand im Rosaer Flur.
Ditwinden, eine Wüstung im Amte Wasungen.
Ober- und Unter-Döllndorf, zwey Wüstungen im Amt Wasungen, im Mezelser Flur.
Dörrensölz, eine Wüstung im Amte Sand.
Dreysigacker, ein Pf. Dorf im Amte Maßfeld.
Eckarts, ein Kirch-Dorf im Amte Sand.
Einbrechts oder Oprechts, eine Wüstung im Amte Frauenbreitungen, wo jetzo der Manßbachische Hof Sorge liegt.
Einhausen, ein Kirch-Dorf im Amte Maßfeld.
Einödhausen, ein Ritterschaftlich Dorf in diesem Amte.
Ellbach, eine Wüstung im Amte Maßfeld gegen Eussenhausen zu.
Ellingshausen, ein Kirch-Dorf im Amte Maßfeld, dem Landhauptmann von Bose zuständig.
Erbach, eine Wüstung und Mühle im Amte Altenstein.
Ettmarshausen, ein Dorf im Amte Salzungen.
Farnbach, einige Höfe im Amt Frauenbreitungen.
Ober und Unter Fielcke, zwey Ritterschaftliche Dörfgen im Amte Maßfeld.
Forsthof, eine Wüstung im Amt Frauenbreitungen.
Föschau, eine Wüstung im Amt Maßfeld, zwischen Bettenhausen und Herpf.
Frankenberg, ein wüstes Schloß im Amt Frauenbreitungen.
Frankenstein, ein wüstes Schloß im Amt Salzungen.
Frauenbreitungen, ein Pf. Dorf im Amt gleiches Namens.
Friedelshausen, ein Pf. Dorf im Amt Sand.
Gauchstall, eine Wüstung ohnweit Barchfeld gegen Salzungen zu.
Geba, ein Kirch-Dorf nebst Adelichem Hof im Amte Maßfeld.
Georgenzell, ein Dorf im Amte Sand.
Gaulhausen, eine Wüstung im Amte Maßfeld bey Rätschenhausen.
Gleimershausen, ein Dörfchen im Amte Maßfeld.
Glücksbrunn, ein Farb- und Schmelzwerk im Amt Altenstein.
Gräfendorferhof, ein Hof im Amt Salzungen.
Gravenhof, ein wüster Hof bey der Geba im Amte Maßfeld.
Grimmenthal, eine ehemalige Wallfahrt, und jetziges Hospital für alte Leute im Amte Maßfeld.
Grimus oder Grimles, eine Wüstung im Amte Sand, im Ober-Kazer Flur.

Großendorf, eine Wüstung im Amt Frauenbreitungen beym Hof Beyrode.
Grub, eine Wüstung im Amte Wasungen.
Grumbach, ein Dörfchen im Amte Frauenbreitungen, den von Buttler zuständig.
Grumbach, eine Wüstung im Amte Wasungen.
Grumbach oder Sauerbrunns-Grumbach, ein Dörfgen im Amte Altenstein.
Grundhof, oder Schmisch Grund, ein Hof und Gesundbrunn im Amt Salzungen.
Gumpelstadt, ein Pf. Dorf im Amt Altenstein.
Günthers, eine Wüstung im Amte Wasungen in der Mezelser Flur.
Hahnberg, eine Wüstung zwischen Oepfershausen und Kaltenlengsfeld im Amte Sand.
Ober und Unter-Harles, zwey kleine Dörfgen im Amte Maßfeld.
Hatram Bergthal oder Winde, ein Hof im Amte Wasungen.
Hasburg oder Habesburg, ein wüstes Schloß im Amte Maßfeld.
Haselbach, oder Kemmete, ein klein Dorf im Amte Maßfeld.
Hauhof oder Stummehof, ein Hof im Amt Frauenbreitungen.
Hausen, eine einzelne Kirche bey Salzungen.
Helba, ein Kirch-Dorf im Amte Meiningen, dem Obrist-Lieuten. von Bose zuständig.
Helmers, ein Kirch-Dorf im Amt Frauenbreitungen.
Helmershof, ein wüster Hof im Amte Wasungen.
Henneberg, ein Kirch-Dorf im Amte Maßfeld.
Henneberg, ein wüstes Schloß daselbst, das Stammhaus der ehemaligen Grafen dieses Namens.
Hergets, eine Wüstung im Amte Wasungen in der Möckerser Flur.
Hermansfeld, ein Pf. Dorf im Amte Maßfeld.
Hermannsrode, ein Hof im Amte Salzungen.
Herpf, ein Pf. Dorf im Amte Maßfeld.
Hezenberg, ein Hof im Amte Salzungen an der Eisenacher Gränze.
Himburg, ein wüstes Schloß im Amte Wasungen.
Hinter Jäckershof, eine Wüstung im Amte Wasungen.
Hofteich, ein Hof im Amte Maßfeld.
Holeborn, ein Dorf im Amte Salzungen.
Homberg, eine Wüstung im Amte Sand in der Oepfershäuser Flur: ist obiges Hahnberg.
Hornseygen oder Horningesheim, eine Wüstung im Amte Salzungen.
Hümpfershausen, ein Kirch-Dorf im Amte Sand.
Huttenhof, ein Hof im Amte Salzungen.

Hutsberg, ein wüstes Schloß und Hof im Amte Maßfeld.
Vorder und Hinter Jäckershof, zwey Wüstungen im Amte Wasungen, im Mezelser Flur.
Immelborn, ein Pf. Dorf im Amte Salzungen.
Johannisberg, ein Hof im Amte Meiningen.
Jüchsen, ein Pf. Dorf, im Amte Maßfeld.
Kaltenborn, ein Dorf im Amte Salzungen.
Kaltenlengsfeld, ein Dorf im Amte Sand.
Katz, s. Ober und Unter Katz.
Ketzerode, ein Hof im Amte Maßfeld.
Kemmete, s. Haselbach.
Kirschenhof, eine Wüstung im Amte Wasungen.
Klingenrod, ein wüster Hof im Amte Maßfeld, ohnweit der Geba gelegen.
Knollbach, ein Hof im Amt Frauenbreitungen.
Ober Körnbach oder Stralendorf, eine Wüstung und Hof im Amt Wasungen.
Unter=Körnbach, eine Wüstung und Hof im Amte Wasungen.
Lampertshausen, eine Wüstung zwischen Bibra und Jüchsen im Amte Maßfeld.
Landsberg oder Landwehrberg, ein Hof und wüstes Schloß im Amt Meiningen.
Langenfeld, ein Dorf im Amt Salzungen.
Leimbach, ein Dorf daselbst.
Leutersdorf, ein Pf. Dorf im Amte Meiningen mit Poststation.
Leutes oder Kolich, eine Wüstung im Amte Wasungen.
Liebenstein, ein wüstes Schloß im Amt Altenstein, den von Förstern zuständig.
Lückershausen, eine Wüstung im Amte Sand.
Masfeld, Schloß und Amt
Ober= und Unter=Masfeld, zwey Pf. Dörfer im Amte Maßfeld.
Meimers, ein Dorf im Amt Frauenbreitungen.
Meiningen, eine Stadt im Fürstenthum gleiches Namens.
Melkers, ein Dorf im Amte Wasungen.
Melweis, eine Wüstung im Amte Maßfeld, im Herpfer Flur.
Memels, ein Kirch-Dorf im Amte Wasungen.
Memelsfeld, eine Wüstung im Amte Maßfeld, itzt Amalien=Ruhe.
Meyenluft, ein wüstes Schloß im Amte Wasungen.
Mezels, ein Pf. Dorf im Amte Wasungen.
Mittelrone, eine Wüstung im Amte Salzungen.
Möckers, ein Dorf im Amte Wasungen.
Möhra, eiu Pf. Dorf im Amt Salzungen.

Mönchshof, eine Wüstung im Amte Wasungen, im Möckerser Fluhr.
Morhof, ein Hof im Amte Salzungen.
Morshausen, eine Wüstung im Amte Maßfeld gegen Biora zu gelegen.
Mühlfeld, ein Ritterschaftlich Pf. Dorf gegen Mellrichstadt zu gelegen.
Nauenburg, ein wüstes Schloß dem Schloß, Altenstein gegen über gelegen.
Neidhards, eine Wüstung im Amte Maßfeld im Bettenhäuser Fluhr gelegen.
Neubrunn, ein Kirch = Dorf im Amte Maßfeld gelegen.
Neuhof, ein Hof im Amte Frauenbreitungen.
Neundorf, ein Dorf im Amte Salzungen.
Neunrode, ein Hof im Amte Frauenbreitungen.
Neuringelstein, ein wüstes Schloß im Amte Altenstein.
Neustädles, ein Hof an der Gränze des Amtes Maßfeld.
Niederschmalkalden, ein Dorf im Amte Wasungen.
Niederschwallungen, eine Wüstung in diesem Amte.
Niederschwarzbach, eine Wüstung daselbst.
Niedersülzfeld, eine Wüstung im Amte Maßfeld zwischen Meiningen und Sulzfeld.
Nizendorf oder Stiglitzehecken, ein paar Höfe im Amte Salzungen.
Ober Filcke, ein Ritterschaftlich Dörfchen im Amte Masfeld.
Obergrumbach, s. Sauerbrunn.
Oberharles, ein kleines Dörfgen, im Amte Masfeld.
Ober Döllndorf, eine Wüstung im Amte Wasungen.
Ober Körnbach und Strahlendorf, eine Wüstung und Hof im Amte Wasungen.
Ober Maßfeld.
Ober Kaza, ein Kirch = Dorf im Amte Sand.
Ober Oeckers, eine Wüstung im Amte Wasungen.
Ober Ronhof, ein Hof im Amte Salzungen.
Ober Walbach, eine Wüstung daselbst.
Ober Steuerschlag, eine Wüstung im Amte Wasungen.
Oepfershausen, ein Pf. Dorf im Amte Sand. Oprechts, s. Einbrechts.
Ottenfurth, eine Wüstung im Amte Salzungen, wo die beyden Höfe Sorga liegen.
Ottenhausen, eine Wüstung unterm Hutsberg im Amte Maßfeld.
Ottenrode, eine Wüstung im Amte Altenstein. (ist einerley mit Atterode)
Rabielsgrube, ein adl. Guth im Amte Frauenbreitungen.
Ratschberg, eine Wüstung im Amte Sand, ohnweit Roßdorf.
Reisendorf, eine Wüstung und Mühle im Amt Sand.
Renthwartrod, ein wüster Hof im Amt Altenstein.

Rieden, ein Hof an den Gränzen des Amts Sand, gegen Kaltennordheim hin gelegen.

Alt und Neu Ringelstein, zwey wüste Schlösser im Amte Altenstein.

Rippershausen, ein Kirch- Dorf im Amte Maßfeld, den von Baumbach zuständig.

Ritschenhausen, ein Pf. Dorf im Amte Maßfeld.

Rode, ein wüstes Dorf, ohnweit Hermannsfeld im Amte Maßfeld.

Röhrigshof, sind 2 Höfe im Amt Salzungen.

Ober und Unter Ronhof, zwey Höfe in diesem Amte.

Rosa, ein Pf. Dorf im Amte Sand.

Roßdorf, ein Ritterschaftlich Pf. Dorf im Amte Sand.

Roßhof, ein Hof im Amte Sand, den von Geyse gehörig.

Rotberg, eine Wüstung im Amte Wasungen.

Rotwinden, eine Wüstung im Amte Wasungen.

Rüghards, eine Wüstung im Amte Maßfeld bey Bettenhausen.

Rymels, eine Wüstung im Amte Meiningen.

Ringles, eine Wüstung im Amte Wasungen im Mezelser Flur.

Sachsenau, eine Wüstung im Amte Sand.

Salzungen, eine Stadt im Fürstenthum Meiningen.

S. Wendel, eine einzelne Kirche bey Salzungen.

Sandes, ein Ritterschaftlicher Hof an der Gränze des Amtes Maßfeld.

Sauerbrunn, oder Ober Grumbach, ein Kirch- Dorf im Amte Altenstein.

Schambach, eine Wüstung im Amt Wasungen.

Schmerbach, ein Hof und Wüstung im Amte Maßfeld.

Schwallungen, ein Pf. Dorf im Amte Wasungen, ehedessen Ober Schwallungen.

Schwarzbach, ein Kirch- Dorf im Amte Wasungen.

Schweine, ein Pf. Dorf im Amte Altenstein.

Seba, ein Kirch- Dorf im Amte Maßfeld.

Sieberts, eine Wüstung im Amte Wasungen.

Sinnershausen, ein Guth im Amte Sand.

Solz, eine Wüstung bey Willmars im Amte Maßfeld.

Sophienlust, ehemals Mechmelsfeld, ist Amalienruhe, ein Lustschloß und Hof im Amt Masfeld.

Solz, ein Pf. Dorf im Amte Maßfeld.

Stahlhausen, ein Stahlhammer bey Hellmers im Amte Frauenbreitungen.

Sorge, ein adlicher Hof, den von Mannsbach zuständig, im Meiningschen Amte Frauenbreitungen.

Steinbach, ein Pf. Dorf im Amte Altenstein.

Stepfershausen, ein Pf. Dorf im Amte Maßfeld.
Stetlingen, ein Pf. Dorf im Amte Maßfeld.
Stetten, eine Wüstung im Amte Wasungen.
Ober und Unter-Steuerschlag, zwey Wüstungen im Amte Wasungen, jene heißt sonst auch Schesfel, oder Salig, und diese Donnershaug.
Stieglitzhecke, ein Hof im Amte Salzungen.
Strahlendorf, s. Ober-Körnbach.
Sülzfeld, ein Pf. Dorf im Amte Maßfeld.
Stummehof, s. Hanhof.

Todewarth, ein adelicher Hof im Amte Wasungen, dem Hr. v. Todenwarth zuständig.
Trebs, ehedessen Troffis, ein klein Kirch-Dorf im Amte Wasungen.
Türckenhof, ein wüster Hof im Amte Wasungen.

Vaccarod, ein wüstes Dorf an der Gränze des Amtes Salzungen.
Vachdorf, ein Pf. Dorf im Amte Meiningen.
Uebelrode, ein Dorf im Amte Salzungen.
Unter Filcke, ein Ritterschaftlich Dörfchen im Amte Masfeld.
Unter Harles, ein kleines Dörfchen im Amte Masfeld.
Unter Döllndorf, eine Wüstung im Amte Wasungen.
Unter Körnbach, eine Wüstung im Amte Wasungen.
Unter Masfeld.
Unter Katza, ein Pf. Dorf im Amte Wasungen.
Unter Ronhof, ein Hof im Amte Salzungen.
Untersteuerschlag, eine Wüstung im Amte Wasungen.
Utendorf, ein Kirch-Dorf im Amte Meiningen.

Völkershausen, ein Ritterschaftlich Pf. Dorf an der Gränze des Amts Maßfeld.
Vorder Jäckershof, eine Wüstung im Amte Wasungen.

Wahns, ein Kirch-Dorf im Amte Sand.
Wallbach, ein Kirch-Dorf im Amte Wasungen.
Walldorf, ein Ritterschaftlich Pf. Dorf, zwischen Wasungen und Meiningen.
Wallfisch, ein Kirch-Dorf im Amt Altenstein.
Walpertrode, eine Wüstung im Amt Altenstein, im Gumpelstädter Flur.
Wambach, eine Wüstung im Aschenhäuser Flur im Amte Sand.

Wasungen, eine Stadt im Fürstenthum Meiningen.
Weissenstein, ein wüstes Schloß im Amt Altenstein.
Weckwarth, ein wüstes Schloß im Amte Maßfeld.
Welckershausen, ein Gan Erben K. Dorf im Amte Meiningen.
Wenigenschwein, ein Hof im Amte Altenstein.
Werniges, eine Wüstung im Amte Wasungen.
Wernshausen, ein Pf. Dorf im Amte Frauenbreitungen.
Wildprechtrode, ein Kirch-Dorf im Amte Salzungen.
Willmars, ein Gan Erben Dorf im Amte Maßfeld.
Winde, ein Hof im Amt Wasungen.
Witzelrode, ein Pf. Dorf im Amte Salzungen.
Wölfershausen, ein Kirch-Dorf im Amte Maßfeld.
Wolfsburg, ein wüstes Schloß bey Oberkatz im Amte Sand.
Zwick, ein einzelner Gasthof im Amte Wasungen.

IV.

Verzeichniß

derer zum

Fürstenthum Coburg,

gehörigen

Städte, Dörfer, Höfe und Wüstungen.

Digitized by Google

I. Das Amt Coburg.

1. Im Gericht Lauter.

1) Ahorn, ein centbares Dorf
2) Bertelsdorf, desgleichen
3) Beuerfeld, desgleichen
4) Beyersdorf, desgleichen, wo Sachsen Meiningen die Dorfsherrschaft hat.
5) Birkemohr, ein centbares Dorf.
6) Brücks, desgleichen
7) Burkertsdorf, eine centbare Wüstung bey dem Dorf Neida gelegen
8) Calenberg, ein Sachsen Meiningl. Cammerguth, so uncentbar ist.
9) Coburg, die Residenz Stadt, so centbar.
10) Cortendorf, ein centbares Dorf.
11) Creidlitz, desgleichen
12) Distelhof, eine Wüstung im Stadt Coburger Flur
13) Dörfles, desgleichen
14) Drossenhausen, desgleichen
15) Eichhof, ein uncentbarer Hof, und freyeigenthümliches Guth.
16) Einzelberg, ein centbares Dorf.
17) Eßbach, desgleichen
18) Fischbach, ein uncentbares Dorf
19) Formbach, ein centbares Dorf
20) Gereuth, ein uncentbares Dorf
21) Glend, ein centbares Dorf. (Glent)
22) Grub am Forst, desgleichen
23) Hanbach, ein wüster Hof zwischen Creidlitz und Ketschendorf
24) Herbesdorf, desgleichen
25) Ketschendorf, desgleichen
26) Kesselitz, desgleichen
27) Klein Warbur, desgleichen
28) Rößfeld, desgleichen
29) Kropfweyers, ein uncentbarer Hof.
30) Lauterburg, oder Ludwigsburg, ein Sachsen Gothaisch Cammerguth, so centbar.
31) Meder, ein theils centbares theils uncentbares Dorf.
32) Meschenbach, an der Itz, desgleichen

33) **Mirsdorf**, desgleichen, und ist die Dorfsherrschaft mit den Abel. Carlsteinischen Erben streitig.
34) **Mittelberg**, ein centbares Dorf
35) **Moggenbronn**, desgleichen
36) **Neudörfles**, ein uncentbarer Ort, ohnweit Scheuerfeld, in einem Wirthshaus und zwey Tropfhäuschen bestehend
37) **Neudorf**, ein centbares Dorf
38) **Neukirchen**, desgleichen
39) **Neuses**, desgleichen
40) **Neyda**, desgleichen
41) **Obergebauer**, ein centbarer Ort bey Oberlauter, in einer Papiermühle und einem Hause nebst einigen Grundstücken bestehend
42) **Oberlauter**, ein centbares Dorf
43) **Ober Wollsbach**, desgleichen
44) **Roth, am Forst**, desgleichen, ist aber ratione territorii mit Sachsen Hildburghausen streitig.
45) **Roda**
46) **Rückmannsdorf**, ein centbares Dorf
47) **Scheuerfeld**, ein uncentbares Dorf, wo die Dorfsherrschaft dem Regierungs-Rath Eckardt zuständig
48) **Schönstädt**, ein uncentbares Dorf
49) **Sülzdorf**, ein centbares Dorf
50) **Taimbach**, ein centbarer Hof bey Fornbach
51) **Tiefen Lauter**, ein centbares Dorf
52) **Tiefenstein**, eine Wüstung im Stadt Coburger Flur gegen den Hof Kropfweyers zu gelegen
53) **Tremersdorf**, desgleichen
54) **Unter Lauter**, desgleichen
55) **Unter Wolsbach**, desgleichen
56) **Waltersdorf**, desgleichen
57) **Weissenbrunn vorm Wald**, desgleichen
58) **Weydach**, desgleichen
59) **Weyers**, ein centbarer Hof, zum Sachsen Meiningischen Cammerguth Calenberg gehörig.
60) **Weymarsdorf**, ein centbares Dorf von drey Häusern
61) **Wiesenfeld**, ein uncentbares Dorf, wo die Dorfsherrschaft der Scheres Zierzischen Stiftung zuständig
62) **Wüsten Ahorn**, ein centbarer Ort, in zwey Höfen, zwey Sölden und etlichen Tropfhäußchen bestehend

Digitized by Google

2. Im Gerichte Itzgrund.

1) Birkach am Forst, ein uncentbares Dorf, dessen Dorfsherrschaft den Müllerischen Erben zu Neustadt zustehet.
2) Buch am Forst, desgleichen, und gehört die Dorfsherrschaft dem Closter Banz
3) Buchenrod, desgleichen
4) Buchitz, desgleichen
5) Finkenmühl, ein uncentbarer Ort mit einer Mühle, drey Häusern und verschiedenen Lehnschaften, so alles nebst der Dorfsherrschaft den Christ. Grunerischen Erben gehört.
6) Friesendorf, ein uncentbares Dorf, dessen Dorfsherrschaft dem Closter Banz zustehet
7) Gleusen, desgleichen, ein groses Dorf mit einer Pfarrkirche
8) Glossenberg, ein uncentbares Schutzdorf, wo die Dorfsherrschaft dem Closter Langheim ist.
9) Hart, desgleichen
10) Heyrath oder Groß Herreth, ein uncentbares Dorf, dessen Dorfsherrschaft dem Fürstl. Amte Coburg, dem Closter Langheim, und den von Könitz gehörig
11) Hohenstein, ein uncentbarer adelicher Ansitz, und Ritterguth, so nebst der Dorfsherrschaft den von Imhof zustehet.
12) Klein Herreth, ein uncentbares Dorf, dessen Dorfsherrschaft dem Closter Banz, den von Kortenhan, und von Könitz ist.
13) Lintag, eine in der Rossacher Flurmarkung gelegene uncentbare Wüstung.
14) Neuses an Eichen, ein uncentbares Schutzdorf, dessen Dorfsherrschaft dem Closter Langheim zuständig.
15) Ober Füllbach, ein centbares Dorf, wo das Amt Coburg die Dorfsherrschaft hat.
16) Ober Siemau, ein uncentbares Dorf, wo die Dorfsherrschaft dem von Schaumberg zustehet.
17) Rossach, ein uncentbares Dorf, wo das Amt Coburg die Dorfsherrschaft hat: daselbst ist eine Kirche, so mit Scherneck verbunden ist
18) Ruegen, ein wüstes Dorf im Gericht Itzgrund und in der Schernecker Flur
19) Schafhof, ein uncentbares zum adel. Guth Hohenstein gehöriges Dörflein, im
20) Scherneck, ein uncentbares Dorf, wo die Dorfsherrschaft dem Fürstl. Amte Coburg, den von Hendrich, von Artner, und von Redwitz gehörig, hat eine Pfarrkirche
21) Stöppach, ein uncentbares Dorf, wo die Dorfsherrschaft dem Fürstl. Amte Coburg, den von Hendrich, von Artner und von Imhof gehörig.

22) Tamdorf, eine in der Rossacher Flurmarkung gelegene uncentbare Wüstung.
23) Triebsdorf, ein uncentbares Dorf, wo die Dorfsherrschaft dem Closter Langheim gehörig
24) Unter Füllbach, ein uncentbares Dorf, wo die Dorfsherrschaft den von Reizenstein gehörig
25) Unter Siemau, ein uncentbares Dorf, wo die Dorfsherrschaft den von Könitz zustehet.
26) Watzendorf, ein uncentbares Dorf, wo die Dorfsherrschaft dem Closter Langheim gehörig
Gerichte Itzgrund
27) Weickersberg, eine uncentbare Wüstung im Watzendorfer Flur
28) Weissenbrunn am Forst, ein uncentbares Dorf, wo die Dorfsherrschaft den von Könitz gehörig
29) Wippach, eine uncentbare Wüstung im Watzendorfer Flur
30) Wohsbach, ein uncentbares Dorf, wo die Dorfsherrschaft den von = = zuständig
31) Wolfersdorf, eine uncentbare, zum Ritterguth Hohenstein gehörige Wüstung
32) Zickelsdorf, ein uncentbares Dorf, wo die Dorfsherrschaft dem von Völlderndorf gehörig
33) Zillendorf, ein uncentbares Dorf, wo die Dorfsherrschaft dem Closter Banz zustehet

3. Im Gerichte Rodach.

1) Ahlstadt, ein centbares Dorf
2) Breitenau, desgleichen, wo der von Moll die Dorfsherrschaft hat
3) Carlshayn, ein centbarer Hof
4) Elsa, ein centbares Dorf
5) Gauerstädt, desgleichen, und Sachs. Meining. Cammerguth
6) Geilnhausen, eine Wüstung im Mährenhäuser Flur, woselbst drey Heldrit- und Hendrich-Erfaische und vier Redwitzische Güther uncentbar.
7) Georgenberg, ein centbarer wüster Closterhof im Rodacher Flur.
8) Gersbech, ein centbares Dorf, ehedessen Siegardsdorf
9) Grattstadt, desgleichen.
10) Großen Walbur, desgleichen
11) Hayn, eine theils centbare theils uncentbare Wüstung im Ottowinder Flur.
12) Heynles, ein centbarer wüster Hof, bey Oettingshausen gelegen.
13) Heldrit, ein centbares Dorf
14) Köln, eine centbare Wüstung

15) Lem-

15) Lempertshausen, ein centbares Dorf
16) Mährenhausen, desgleichen
17) Michelsdorf, eine centbare Wüstung
18) Niederndorf, ein centbares Dorf
19) Oettingshausen, desgleichen
20) Ottowind, desgleichen
21) Rädel, eine Wüstung
22) Rodach, die Stadt, so centbar
23) Roßfeld, ein centbares Dorf
24) Rottenbach, desgleichen. Die Dorfsherrschaft daselbst aber ist zwischen dem von Marschall und F. Amte seit 1681 in lite verfangen
25) Rostorf, eine centbare Wüstung im Grattstädter Flur
26) Rudelsdorf, desgleichen, und ist die Dorfsherrschaft zwischen dem F. Amte Coburg und dem von Lilienstern streittig.
27) Ruhrsdorf, eine centbare Wüstung im Grattstädter Flur
28) Schweickhof, ein Sachsen Gothaisches Cammerguth, so centbar ist
29) Schlettach, ein centbares Dorf
30) Sülzfeld, desgleichen
31) Weitramsdorf, desgleichen

4. Im Gerichte Gestungshausen.

1) Gestungshausen, ein centbares Dorf
2) Hof an der Steinach, ein uncentbarer Ort, wo dem von Schaumberg die Dorfsherrschaft zustehet
3) Mödlitz, ein centbares Dorf
4) Weischau, desgleichen
5) Zedersdorf, desgleichen

II. Das Amt Neustadt, incl. Closter Monchroden.

1. Im Gerichte oder Amte Neustadt.

1) Asig, ein einzelner uncentbarer Hof und eine centbare Wüstung
2) Birkig, ein centbares Dorf
3) Blumenrod, desgleichen
4) Boderndorf, desgleichen, excl. des nach Niederlind lehnbaren Hofs
5) Culm, eine centbare Wüstung, zwischen Mönchröthen und Haarbrücken
6) Ebersdorf, ein centbares Dorf

7) Einberg, ein theils cent- theils uncentbares Dorf

8) Fechheim, desgleichen

9) Fürth, ein centbares Dorf, wo aber das Stift Bamberg eine limitirte Vogteylichkeit mit hat.

10) Gneiles, ein einzelner centbarer Hof

11) Grosen Garnstadt, ein theils cent- theils uncentbares Dorf

12) Hamberg, ein . . . . . Schafhof

13) Harbrücken, ein centbares Dorf

14) Höhn, ein centbares Dörfchen

15) Kemmaten, desgleichen

16) Retschenbach, ein theils cent- theils uncentbares Dorf

17) Ripfendorf, ein centbares Dorf excl. einer nach Rotenhof lehnbaren uncentbaren Sölde

18) Liebau, ehedessen Libowe oder Dybowe, ein vorzeiten ins Amt Neustadt centbarer Ort

19) Lützelbuch, ein fast uncentbares Dorf

20) Meilschnitz, ein centbares Dorf

21) Mergenstein, eine uncentbare Wüstung

22) Mönchröden, ein centbares Dorf

23) Mogger, desgleichen

24) Mupperg, desgleichen, wo aber der von Speßhart die Reichsfreyheit prätendirt

25) Nedersdorf, ein centbares Dörfchen

26) Neuhof, ein adel. Ansitz und Guth, dessen Centbarkeit bestritten werden will

27) Neustadt an der Heyde, eine Stadt so theils cent- theils uncentbar

28) Ober Wasungen, ein centbares Dorf, excl. 3 Sonnefelder uncentbarer Güther

29) Oersdorf, ein uncentbares adel. Guth

30) Oeslau, ein theils cent- theils uncentbares Dorf

31) Plesten, desgleichen

32) Rö

32) Rögen, ein centbares Dorf
33) Rosenau, ein uncentbares Sachsen Gothaisches Guth
34) Rotenhof, ein uncentbares Adeliches Ritterguth
35) Schafhausen, ein centbarer Hof und Guth, unter Mönchröden
36) Schönberg, eine . . . . . Wüstung gegen Sonneberg, Oberlind und Köpelsdorf gelegen.
37) Spittelstein, ein . . . . . Dorf
38) Tham, ein centbares Dorf
39) Theisenstein, ein uncentbares Dörfchen
40) Thierich, ein uncentbares adelich Guth, zum Rotenhof gehörig
41) Waldsachsen, ein theils cent = theils uncentbares Dorf
42) Wellmersdorf, ein centbares Dorf.
43) Wildenheyd, ein theils cent = theils uncentbares Dorf
44) Wörlsdorf, ein uncentbares Dorf

III. Im adelichen Gericht Hassenberg.

1) Hassenberg, ein uncentbares Dorf, wo die Dorfsherrschaft nebst der hohen und niedern Cent dem von Kanne gehörig.
2) Langemüs, ein einzelner Hof, ohnweit Lindenberg
3) Horb
4) Lindenberg
5) Roteyl
6) Steinach

IV. Zum Sachsen Hildburghausischen Amt Sonnefeld,

gehören eigenthümlich

Bieberbach
Dürrenhof, eine Mühle
Ebersdorf
Eich
Einzligbergk, eine Wüstung
Fronlach
Grub
Heußles
Hofstädten oder Sonnefeld, ein Marktflecken
Horb unter Fürth, oder besser am Berg
Klein Garnstadt
Leutendorf
Lochleiten
Mittel Wasungen
Neuses am Brand
Rohrbach
Seidmannsdorf
Sonnefeld
Trübenbach
Unterwasungen
Weickenbach
Weidhausen
Zeickhorn

V. Topo=

Digitized by Google

V.

Topographie

des

Fürstenthums Eisenach.

Digitized by Google

I. Amt Eisenach.

A) Die Stadt Eisenach mit dem darzu gehörigen Ort Fischbach.

B) Die Amts, Dorfschaften.

1) Grossen Lupniz. Kirche und Pfarre, Poststrasse nach Langensalz.
2) Moßbach, Kirche und Pfarre
3) Rüttelsthal, Kirche und Filial von Moßbach
4) Förtha, Filial von Marksuhl
5) Die Closterleuthe und Güther zu Oesterbehringen nebst einem Guth zu Großenbehringen, einem Guth zu Wolfsbehringen, und einem Guth zu Reichenbach, welches 3 Sachsen Gothaische Dörfer sind
6) Eckardthausen, Kirche und Pfarre
7) Etterwinden, Filial von vorhergehender Poststrasse nach Salzungen. Hat eine Kirche
8) Ruhla, zum Theil, und ist das übrige Theil Sachsen Gothaisch. Beyde Territoria werden durch den in dem Dorf hinfliesenden Erbstrohm unterschieden. Kirche und Pfarre
9) Kupfersuhl, Filial von Ettenhauß.
10) Bäurenfeld, nach Großen Lupniz eingepfarret.
11) Bolleroda, Filial von Großen Lupniz
12) Hörschel, zum Theil, das übrige gehöret unter die adel. Gerichte. Kirche, Filial von Neuenhof. 5 Ober-Amts-Unterthanen.
13) Stockhausen, ratione der Obergerichte. Kirche, Filial von Wenigen Lupniz.

C. Amts-Höfe.

a) Wolfsburg
b) Unckeroda
c) Trenkelhof, ein Cammerguth
d) Weisenborn. Das Closterguth zu Weissenborn gehöret dem Hr. Cammer-Junker Wilhelm Georg von Utterodt zu Wenigen Lupniz
e) Rothehof
f) Rehhof
g) Heilgenstein, eine Schenke
h) Wackenhof
i) Teich-Mühle, nachgehends die Kupferhütte, und jetzt Walten Schmeers Potaschen und Salpeter Siederey
k) Ramsborn, besitzet der Dänische Gesandte Freyh. Diede zum Fürstenstein
l) Fronishof
m) Metschriederhof
n) Ober Muhneshof
o) Kriegersberg
p) Eppeichenellen, ratione der Ober-Gerichte
q) Kirschingshof, so hinter dem Amt Creuzenberg gelegen.

D. Fürstl. Schlösser.

Wartenburg
Hohesonne
Wilhelmsthal

E. Adeliche Dörfer und Höfe.

1) **Wenigen Lupnitz**, und

2) **Mehlborn.** Jedes hat eine Kirche und Pfarre unter dem Gen. Super. zu Eisenach. In dem ersten sind 2 adliche Schlösser dem Königl. Großbritanischen Cammerjunker und Ritter vom St. Josephs-Orden Wilhelm Georg von Utterodt zum Scharfenberg und seines Hrn. Bruders nachgelassenen Sohn Wolf von Utterodt zugehörig. Ist Fuldisch Lehn.

3) Der Künckel, ein Hof nebst der Wüstung Gosperoda

Not. No. 1. 2. 3. gehören den von Utterodt

4) **Stedtfeld**, hat eine Kirche und Pfarre, 2 adl. Schlösser und Pacht-Güther, dem Marggräfl. Brandenburg. Cammerherrn und Oberforstmeist. Carl Wilhelm von Boyneburg und Fürstl. Sachsen Weim. und Eis. Cammerherrn und Oberforstmeister Georg Friederich von Boyneburg gehörig.

5) Hörschel, zum Theil, pfarret nach Neuenhof. 10 Boyneb. Unterthanen, welche mit Stedtfeld Hersfeldisch Lehn, und 11 Buttl. Unterthanen, Eisenach. Lehn

6) Rangenhof, gehöret C. W. v. Boyneburg.

7) Schneppenhof, gehört G. F. v. Boyneburg.

8) Deubachshof, gehöret dem Landrath Ludwig Ernst von Boyneb. zu Wichmannshausen N. 6. 7. 8. Hersfeld. Lehn.

Nota. No. 4 bis 8 gehören den von Boyneburg

9) **Neuenhof**, gehöret den Freyherren von Riedesel. Kirche und Pfarre Hersfeldisch Lehn, 2 Adl. Schlösser. Hörschel und Wartha sind dahin eingepfarrt.

10 Sallmannshausen, wo Riedesel-Herrdische Unterthanen

11) **Unterellen.** Kirche und Pfarre. Dem Hrn. Cammerpräsid. Carl Christian von Herda, und dessen Hrn. Bruder

12) **Lauchröden**, Kirche und Pf. wohin auch Sallmannshausen und Göringen pfarret. Dahin sind 3 adl. Herdaische Höfe, ein durch Absterben des Herrn v. Brink heimgefallenes Guth, und ein dem Herrn Geh. Legat. Rath Otto Friedrich von Wangenheim gehöriges Guth

13) **Göhringen**, Filial von Lauchröden

14) Stockhausen, in Ansehung der Erbgerichte. Gehöret den von Herda. Kirche Filial von Wenigen Lupnitz

15 Luzberg, ein Hof

16 Schmalweyl, ein Hof

17) Mittlere Wilmeshof

18) **Eppichenellen**, ratione der Erbgerichte. Gehöret zu dem Herrschaftl. und Wangenheim. Guth zu Lauchröden.

Nota No. 11 -- 18 gehören den von Herda, von Brink, und von Wangenheim

19) Wartha, mit dem Hof Spierau, gehöret den Avemannen. Filial zu Neuenhof, hat eine Kirche

F. Das Gericht Markfuhl.

dazu gehören

a) **Markfuhl**, allwo ein Fürstl. Schloß und ein Zeughauß ist, der Ort selb-

sten ist ein Flecken. Kirche und Pfarre, unter dem Gen. Sup. zu Eisenach.

b) Burkhardroda, ein Dorf, Filial von Marksuhl.

c) Baushof

d) Melishof

e) Hanhof.

II. Amt Creutzburg.

In dessen Bezirck liegen

A. Stadt Creutzburg, und ohnweit derselben das Salzwerk Wilhelms Glücksbrunn.

B. Amts Dorfschaften.

1) Ifta, Kirche und Pfarre.
2) Pferdsdorf, Kirche und Pfarre.
3) Stregda oder Streckda, Kirche, Filial von Neukirchen.
4) Bercka vor dem Haynich, zu $\frac{1}{4}$. Kirche Filial von Bischofrode.
5) Utteroda, eingepfarret nach Madelungen.
6) Schnellmannshausen, zum Theil. Das übrige gehöret zu der Gan Erbschaft Treffurth.
7) Ebenshausen, nur mit den Erb = Gerichten.

Amts = Höfe.

a) Hanroda
b) Volckeroda
c) Wolfmannsgehau
d) Hattengehau
e) Schrappendorf
f) Ebenau
g) Bugenau
h) Freytagszell
i) Mühlberg
k) Mezelsrode

D. Adeliche Dorfschaften und Höfe.

1) Bercka vor dem Haynich, zu $\frac{3}{4}$, stehet halb dem Vice = Canzler von Bechtolsheim, und halb dem Commercien=Rath Streiber zu. 2 adl. Schlösser und Pacht=güther. Eisenach und resp. Heßisch= Lehn
2) Bischofrode, ist dem Stift P. P. zu Erfurth als ein Lehn heimgefallen, besitzt gegenwärtig der Prälat Günther. Kirche, Pfarre, Prälat, Schloß und Pachtguth
3) Hözelsroda, Kirche, Filial von Neukirchen
4) Landstreit, ein Hof
   Nota. No. 3 und 4 gehören dem Preußl. Major Otto Friedr. von Reineck zu Berlin, Eisenach. Lehn
5) Berteroda, eingepfarrt nach Neukirchen, gehöret dem Hauptmann Ludwig Ernst von Harstall, und des Major Franz von Harstall unmündigen Söhnen. Fuldisch und resp. Eisenach. Lehn und adl. Schloß
6) Mihla, Kirche und Pfarre, 2 adl. Schlösser sämtl. von Harstall. Eisenach. und

und resp. Fuldisch Lehn. Lauterbach ist Filial

7) Wernershausen, ein Hof

Nota. No. 5. 6. 7. sind den von Harstall gehörig

8) Krauthausen, Kirche Filial von Madelungen, halb dem Holländ. Generallieut. Johann August Burggraf von Kirchberg, und halb den Gebrüdern von Nesselrodt, hat 1 adl. Schloß.

9) Langröden, 2 Höfe, Heßisch Lehn

Nota. No. 8. 9. stehen dem Burggrafen von Kirchberg und dem von Nesselrodt zu

10 Madelungen, gehöret den von Diede zum Fürstenstein. Kirche und Pfarre, ein adel. Schloß.

11) Scherbda, ist nebst der Wüstung hinter Scherbda, dem von Wangenheim zuständig gewesen, gehöret nunmehr gnädigster Herrschaft, Kirche und Pfarre

12) Spichra, Kirche, Filial von Creutzburg, dem von Buttler gehörig. Eisenach und Heßisch Ges. Lehn

13) Hörschel, zum Theil

Nota. No. 12. 13. gehöret den von Buttler.

14) Probstey Zella, stehet dem Stift P. P. zu Erfurth zu, hat ein Prälat-Schloß an der Werra gelegen. Herr Prälat Guntherus zu Erfurth.

III. Amt und Insp. Gerstungen.

Zu diesem Amt gehören:

A. Amts-Dorfschaften.

1) Gerstungen, ein Flecken, Kirche und Adiunctus)

2) Untersuhl,

3) Neustädt, Kirche und Pfarre

4) Dankmarshausen, Kirche und Pfarre, desgleichen ein adl. Schloß dem Obrist von Gore gehörig.

5) Großensee, oder Sulingssee, pfarret nach Dankmarshausen,

B. Amtshof.

6) Kohlbach, gehöret mit zu dem Bulteischen Guth zu Gerstungen.

IV. Amt Hausbreitenbach.

Worzu gehören:

A. Amts-Dorfschaften.

a) Berka, an der Werra, ein Flecken, allwo ein Posthaus ist. Kirche nebst Pfarrer und Diakonus, die unter der Insp. Gerstungen stehen.

b) Herda, Kirche und Pfarre, darinn 1 Herdaisch Guth.

c) Fernbreitenbach. Die Pf. versieht der Diac. zu Berka.

d) Hörschlitt. Die Pfarre versieht der Diac. zu Berka.

e) Wünschensuhl, Filial von Herda.

f) Hausbreitenbach, dem Herrn Hauptmann Waldenberger gehörig.

B. Amts Höfe.

g) Rengers
h) Dietrichsberg

C. Adelicher Hof.

i) Crazeroda, den von Herda gehörig.

V. Amt Creyenberg.

Welches in sich hält:

A. Die Amts-Dorfschaften.

1) Tiefenorth, Kirche und Adiunctur, Fürstl. Amthaus, ein — — Guth.
2) Dorndorf, Kirche und Pfarre
3) Kiesselbach, Filial von Dorndorf.
4) Merkers, Filial von Dorndorf
5) Ettenhausen, Kirche und Pfarre.

B. Amts-Höfe.

6) Unkeroda
7) Kaysershof, wiewohl diese beyde Höfe nun ein Dorf worden.
8) Beyde Hembacher Höfe, der Ober- und Unterhof, gehören des Commercien-Rath von Kühns Erben.

VI. Amt Lichtenberg, Superint. Ostheim.

In dessen Bezirk liegen:

A. Stadt Ostheim. Kirche, Superintendentur, Caplan.

B. Das vorder Gericht, so bestehet aus den Dorfschaften

α) Sondheim, vor der Röhn, Kirche und Pfarre
β) Urspringen, Kirche und Pfarre
γ) Stätten, oder Steten, Kirche und Pfarre.
δ) Melpars

C) Das Hinter-Gericht, worzu gehören:

A) Die Amts-Dorfschaften.

a) Kaltensondheim, ein Flecken so zum Drittel in das Amt Kaltennordheim gehöret. Kirche und Pfarre
b) Hellmershausen, Schloß, Kirche und Pfarre.
c) Wohlmuthhausen, Kirche und Pfarre.
d) Gerthausen, Filial von Wohlmuthhausen.
e) Schafhausen, Filial von Wohlmuthhausen.
f) Mittelsdorf, Filial von Kaltensondheim.

Die adlichen Höfe.

g) Gereuthhof gehöret zu den Heßbergl. Zinsen, und nunmehr gnädigster Herrschaft.
h) Ober- und Unter-Weimar-Schmiede, sind aber wegen der Landes-Hoheit und Cent strittig. Unter-Weimar Schmiede gehöret dem Rath und Amts Verweser Thor auf Lichtenberg.

VII. Amt und Insp. Kaltennordheim, welches ein Stück der Grafschaft Henneberg ist und in sich enthält:

A) Stadt Flecken Kaltennordheim.

B) Amts-Dorfschaften.

a) Kaltenwestheim, Pf. und Diakonus.
b) Erbenhausen
c) Reichenhausen
d) Oberweid, Kirche und Pfarre
e) Unterweid, Filial von Oberweid
f) Pirx, Filial von Oberweid
g) Frankenheim, Filial von Oberweid.
(e–g: adel. Gerichte von Thann.)

C) Amts-Höfe.

h) Angenhof, gehöret nach Oberweid
i) Sonnhof, gehöret nach Kaltennordheim.

D) Adeliche Dorfschaften.

Sind, Unterweid, Pirx und Frankenstein, in Ansehung der Vogtey-Gerichte, welche den von der Tann zustehen.

E) Erb Hennebergische Gerechtigkeit im Amt Lichtenberg.

α) Einige Güther in Kaltensondheim, derentwegen ein Drittel der Steuern aus diesem Dorf nach Kaltennordheim bezahlet wird.
β) Der Reuthof zu Mittelsdorf.

F) Erb Hennebergische Gerechtsame in dem Amte Fischberg.

Diese Gerechtigkeiten sind von weyland Herrn Herzog Ernst Augusts Hochfürstl. Durchl. nach Abgang der Fürstl. Sächß. Eisenach. Linie in Possesion genommen worden.

Zu dem Amte Fischberg, Insp. Dermbach, gehören die Dorfschaften.

1) Fischbach, Ev. Kirche und Pfarre
2) Diedorf, Filial von Fischbach
3) Klings, desgleichen
4) Empferthausen, desgleichen
4) Neidhardshausen, Ev. Kirche und Pfarre.
6) Brunhardshausen,
7) Dermbach, Ev. Kirche und Pfarre
8) Ober Alba, Filial von Dermbach
9) Unter-Alba, Filial von Dermbach
10) Urnshausen, Ev. Kirche und Pfarre
11) Wiesenthal, Ev. Kirche und Pfarre
12) Andenhausen, Filial von Fischbach

G) Das Gericht Maßbach.

Solches ist ein Henneberg. von dem Fürstl. Haus Sachsen Eisenach relevirendes Lehn, welches die von Rosenbach besitzen. Hat eine Ev. Kirche und Pfarre, unter S. Eisen. Inspection zu Ostheim. Völkershausen im Würzburg, und Madenhausen, der St. Schweinfurt gehörig, sind Filiale.

VIII. Der Zillbach.

Welches ein Jagd-Schloß mit noch einigen Gebäuden und einigen Fürstl. Vorwerken. Unweit davon ist noch ein Jagd-Schloß, die kleine Zillbach genannt. Zu der Zillbach gehöret alle Waldung in den Aemtern Wasungen und Sand, die vor der Theilung der Grafschaft Henneberg Herrschaftl. gewesen und zwar mit der Landes Fürstl. Hoheit. Kirche und Pfarre, welche unter der Insp. Kaltennordheim stehet.

IX. Die Herrschaft Farnroda.

Welche dem holländischen Herrn General-Lieut. Johann August Burggrafen von Kirchberg als ein Sachsen Eisenachisches Lehn besitzet. Darzu gehören:

A) Dorfschaften.

a) Farnroda, wo das Gräfl. Schloß. Kirche und Pfarre.
b) Eichrodt.
c) Seebach, Kirche und Pfarre
d) Wutha

B) Höfe.

e) Burbach, Fuldisch Lehn
f) Hucheroda
g) In dem S. Gothaischen Dorf Schönau, ein Hof.

X. Amt Frauensee.

Worinnen S. Eisenach die Ober-Gerichte, Wildbahn, und die Hälfte der Ordinairen und Trankfsteuer zustehet, das übrige ist Hessen Casselisch. Zu dem Amte gehören:

A) Dorfschaften.

1) Frauensee
2) Lindigshof

B) Höfe.

3) Dingeshof
4) Josthof
5) Dachgruben
6) Hezeberg
7) Alberts- oder Malmeshof
8) Springerhof.

XI. Amt Grossen Rudstedt.

In dessen Bezirk liegen:

A) Amts-Dorfschaften.

1) Großen Rudstedt, Kirche und Insp.
2) Klein Rudstedt, K. und Pf.
3) Schwansee, bey welchen der Schwansee lieget, hat Kirche, und ist Filial von. klein Rudstedt
4) Grosen Mölsen, Kirche und Pfarre. Töttleben im Erfurt. und Wallichen im Weimar. sind Filiale.
5) Ringleben, Kirche und Pfarre
6) Vogelsberg oder Voilsberg. Kirche und Pfarre.
7) Mittelhausen, Kirche und Pfarre

8) Ried Nordhausen, Kirche und Pf.
9) Fiedelhausen, Kirche und Pfarre
10) Klein Brembach, zur Hälfte, die andere Hälfte ist Chur-Mäynzisch
11) Sprötau, Kirche und Pfarre.

B) Amts-Höfe.

12) Zella
13) Neuendorf, so beyde wüst liegen
14) Bachstedt, ein Cammerguth.

C) Adeliche Dorfschaften.

15) Eckstedt, gehöret den von Mandelsloh.
16) Mark Vippach, den von Mandelsloh, Kirche und Pfarre.
17) Dielsdorf, dem von Leutsch und den Kellnerischen Erben. Kirche und Pfarre
18) Alperstedt, gehöret dem Oberforstmeister von Häsler. Kirche und Pfarre.
19 Thalborn.

D) Die Wüstung Borkhausen,

Ist an die Unterthanen des Chur-Mäynzischen Dorfs Ustädt vererbet.

Die Jenaische Landes-Portion.

Ist ein Antheil des S. Jenaischen Fürstenthums, welcher nach dem im Jahr 1690 erfolgten Absterben der Sächsisch-Jenaischen Linie, dem Fürstl. Hause Sachsen Eisenach zugefallen, und bestehet

I. Aus dem Amte Jena.

In dessen Bezirk lieget:

A) Städte.

α) Jena, allwo ein Fürstl. Schloß und die Universität.
β) Lobeda, Kirche und Adjunctur der Jenaischen Superint. in der Oberpflege.

B) Amts-Dorfschaften.

1) Ammerbach, Fil. von Burgau
2) Beutnitz, Pf.
3) Bucha, Pf. nebst den Filialen Schorba, Ostmaritz und Neusdorf.
4) Camsdorf, Fil. von Wenigen Jena
5) Cloßwitz, Fil. von Cospeda.
6) Coßpeda, Pf.
7) Golmsdorf, Fil. von Beutnitz
8) Häynichen, Hainichen, Pf. Filial Stiebritz im Weimarischen
9) Jena Prießnitz, Pf.
10) Isserstedt, Pf.
11) Klein Kröbitz
12) Laasan
13) Leutra, Filial von Maua
14 Löberschütz, Pf.
15) Löbstedt, Pf.
16) Lützeroda, Fil. von Cospeda
17) Maua, Pf.
18) Münchenroda, Fil. von Grosschwabhausen im Weimar.
19) Naura, Fil. von Beutnitz.
20) Neusdorf, Fil. von Bucha.
21) Pösen
22) Rodigast, Fil. von Taupadel im S. Weimar.
23) Rothenstein, Pf. nebst Filial Oelknitz im Altenburg.
24) Schorba, Fil. von Bucha.

24) We-

25) Wenigen Jena, Pfarre und Adjunctur der Jenaischen Superint. in den Unterpflegen.
26) Winzerle, Fil. von Burgau
27) Das Vorwerk Döbrizschen, das Dorf Döbrizschen aber stehet unter S. Weimar. Hoheit.

C) Adeliche Dörfer und Höfe.

a) Burgau, besitzen dermalen die gnädigste Herrschaft und S. Eisenachl. Princeßinnen, auch deren resp. Erben. Kirche und Pf. wohin die Filiale Ammerbach, Winzerle und Gischloiß gehören.
b) Göschwitz, dem von Stubevoll gehörig, pfarret nach Burgau.
c) Kötschau, dem von Lynker zuständig, Filial von Frankendorf im S. Weimar.
d) Ziegenhayn, gehöret einem von Geusau, Filial von Jena Prießniß
e) Ober Wöllniß
f) Unter Wöllniß
g) Rutha, gehören alle drey dem von Ziegesar.
(e–g: Filiale von Lobeda.)
h) Vollvodisroda, ein Scatul-Guth
i) Remderoda, ein Hof, gehöret dem Prof. Helfeld.
k) Pösen, ein Hof, gehöret den Friedischen Erben.

D) Die Brücken-Gerichte.

Stehen der Stadt Jena zu, und begreifen in sich:
α) Jena Löbnitz, Filial von Taupadel im S. Weimar.
β) Oßmaritz, Filial von Buche.

II. Aus dem Academischen Amte Remda.

Dieses ist ehedem eine Herrschaft gewesen, und nunmehr ein Dotal-Guth der Universität Jena, darzu gehören:

A) Die Stadt Remda, Pf. und Insp. auch Diak.

B) Die Dörfer.

1) Sund Remda, Pf.
2) Alt Remda
3) Kirch Remda
4) Heilsberg, Pf.
5) Diestedt
6) Klein Hettstedt
7) Kleinliebringen, zum Theil.

III. Aus dem Amte Allstedt.

Worzu gehöret.

A) Stadt Allstedt, Pf. und Super. auch Diac.
Fürstl. Schloß.

B) Amts-Dörfer.

1) Landgrafroda, Pf.
2) Einzingen, Pf.
3) Einsdorf, Pf.
4) Niederröblingen, Pf.
5) Winkel, Pf.
6) Wolferstedt, Pf.
7) Mittelhausen, Pf.

C) Amts-Höfe.

8) Mönch Pfüffel, Dorf, Pf. der Diac. zu Allstedt
9) Closter Neuendorf

D) Adeliche Dörfer.

10) **Kalbsrieth**, den von Kalb zuständig, Pf.
11) **Heygendorf**, Pf. nebst dem Fil.
12) **Schafsdorf**, gehören beyde dem von Geusau.
13) Schafsdorf, Fil. von Heygendorf.

Da nun weder dieses Fürstenthum und die Jenaische Landes-Portion, noch auch die zu beyden gehörigen Aemtern in einem contiguo beysammen liegen; so gränzen selbige an desto mehrere benachbarte Fürstl. Lande:

Das Amt Eisenach.

Gränzet gegen Osten an das Herzogthum Sachsen Gotha, gegen Süden aber an die Sachsen Meiningische Aemter Altenstein und Salzungen, auch lieget in dessen Bezirk gegen das Amt Hausbreitenbach, das adel. Hansteinische Dorf **Oberrellen**, nebst den Höfen **Fronishof**, **Tachshof**, **Hitschenhof**, **Claußberg**, worüber dem Fürstl. Hause Sachsen Meiningen die Landes-Hoheit zustehet.

Das Amt Creutzburg.

Gränzet gegen Mitternacht an das Chursächßl. und bey Ebenshausen und Probstey Zell an das Fürstl. S. Gothaisch territorium, bey Schnellmannshausen hingegen an das Ganerbschaftl. Amt Treffurth, und gegen Abend an die Fürstl. Heßischen Lande.

Die Aemter Gerstungen und Hausbreitenbach.

Sind auf der Abend-Seite mit Fürstl. Heßischen Landen umgeben.

Das Amt Craynberg.

Gränzet gegen Westen an das Heßische Amt Vacha, und gegen Süden an das zur Fränkt. Reichs-Ritterschaft gehörige Amt Langsfeld, imgl. an das S. Meiningische Amt Salzungen.

Das Amt Kaltennordheim.

Grenzet gegen Mitternach an das in Ansehung der Erbhennebergischen Iurium mit dem Stift Fulda streittige Amt Fischberg, gegen Morgen an das S. Meiningische Amt Sand, gegen Abend an das Reichs-Ritterschaftl. Amt Tann und Fürstl. Würzburgl. Amt Gieters, auch bey Pirx etwas an das Fürstl. Fuldaische Territorium, gegen Mittag aber an das Fürstl. Würzburg. Amt Fladungen.

Das Amt Lichtenberg.

Grenzet und zwar mit dem Vorder-Gericht gegen Norden an das Würzburg. Amt Fladungen und etwas an die Reichs Ritterschaft, dargegen wird selbiges gegen Osten, Westen und Süden mit Fürstl. Würzburg. Landen umgeben. Das Hinter Gericht gränzet an der Morgen-Seite an das Herzogthum S. Meiningen, und gegen Mittag an einige S. Meiningl. Orte und an das Fürstl. Würzburgl. Amt Fladungen.

Das Schloß Zillbach.

Lieget in dem Meiningl. Amte Sand.

Das Amt Grossen Rudstedt.

Gränzet gegen Morgen an das Fürstenthum S. Weimar, gegen Mitternacht an die Grafschaft Beichlingen, das Chur-

fürstl.

fürstl. Mannzische Amt Vippach, die zu dem Churfürstl. territorio gehörige Gebesenische Gerichte und Dorf Kranichborn; ingl. die Fürstl. Schwarzburgl. Vogtey Haßleben, gegen Mittag lieget das Chursächßl. Dorf Nöde.

Uebrigens ist das Amt gegen Abend und Mittag mit dem Erfurthischen Gebieth umgeben.

Das Amt Jena.

Gränzet gegen Norden an die Commende Zwezen, und das Churfürstl. Sächßl. Amt Tautenburg; gegen Westen an das Fürstenthum S. Weimar, und dessen Aemter Cappellendorf und Magdala, gegen Osten an das Fürstl. S. Weimarische Amt Bürgel und das Fürstl. S. Gothaische Amt Roda, gegen Süden aber an das Fürstl. S. Gothaische Amt Kahla.

Das academische Amt Remda.

Gränzet gegen Mitternacht an das Fürstl. S. Gothaische Amt Ober Kranichfeld, und ist übrigens von Osten, Süden und Westen mit Fürstl. Schwarzb. Landen umgeben.

Das Amt Allstedt.

Gränzet an der Abend und Mittags Seite an das Churfürstl. S. Amt Bockstedt, gegen Mitternacht an das Chursächßl. Amt Rangershausen, gegen Morgen an die S. Querfurthische Aemter Wendelstein und Querfurth; ist also ganz mit Chursächßl. Landen umgeben.

Verzeichniß
der Herrschaftl. Häuser im Fürstl. Oberamt Eisenach.

Das alte Landgräfl. Schloß Wartburg,

Stehet hier wohl oben an, davon in der Historie viele Denkwürdigkeiten vorhanden; jetzt wird das Fürstl. Archiv und einiges Geschütz daselbst verwahrt, und von einem Burgvoigt verwaltet. Hat 1 Unterofficier und 3 Mann Wache.

Zu Eisenach

a) Das Fürstenhauß am Markt.

b) Das Fürstl. so genannte Residenz und Regierungs Haus, wo die Fürstl. hohen Collegia Seßion halten.

Hinten daran die Fürstl. Brauerey, Büttnerey und Kellerey, die daran liegende Charlottenburg und der Berggarten

c) Das Herrschaftl. Kornhaus auf dem Prediger Platze, wo die Herrschaftl. Zins-Früchte aufgeschüttet werden.

d) Das Fürstl. Münzhaus, daran der Herrschaftl. Hof-Holz-Platz liegt.

e) Die Clemda, wohin das Fürstl. Oberamt verlegt worden, mit ihrem ganzen Umfange, Ställen, Reit- und Kutschenhäusern. Worzu auch das Herrschaftl. Jägerhaus gehöret.

f) Der daran liegende Herrschaftl. Orangerie Garten, darinnen drey große Orangen und Gewächs-Häuser, und Gärtner Wohnung.

g) Der ehemalige Fasanen-Garten hinter der Clemda, ist verpachtet, hat ein feines Haus, mit einem Bad im fliesenden Wasser.

h) Das Fürstl. Jägerhaus, oder der sogenannte heil. Geisthof am Frauenberge, worinn der Chef der Eisenach. Jägerey, gegenwärtig Herr Cammerherr und Oberforstmeister von Witzleben, wohnet.

i) Der Carthaus = Garten, darinnen ein Wohnhauß für den Gärtner ist.

k) Darann stehet die Carthause Scheuer.

Bey Eisenach.

1) Das Fürstl. Cammerguth Trenkelhof, mit allen dazu gehörigen Scheuern, Ställen, Brau = und Branteweins-Brennereyen, Wiesen, Aeckern und Teichen, auch Gehölze, hat die Koppelhuth mit den Großlupnizern, so weit als im Jahr 1753 die Säulen in den Fluren gesetzet worden, gemein.

2) Die Herrschaftl. Mühle über der Spicke.

3) Der Kalkofen, bey Kittelsthal.

Zu Wilhelmsthal.

1) Das Herrschaftl. Haus, nebst den darzu gehörigen neben und seiten Gebäuden, für den Fürstl. Hofstaat.

2) Ein Salon

3) Das Jägerhaus und zugehörige Stallungen

4) Die Häuser, wo der Hofgärtner, Schloßvoigt und Bauknecht wohnen.

5) Der Herrschaftl. Ober und Untergarten

6) Ein Schiffhaus, darinnen

a) Ein groß oben bedektes und grün gemaltes Schiff mit einem Mastbaum, und Fahne oder Flagge, auch Segeltuch, und 16 grüne Vorhänge zu diesem Schiff.

b) Ein dergleichen Schiff, oben bedeckt, grün angestrichen, mit Mast, Segeltuch und Flagge, darinnen 6 grüne Vorhänge.

c) Dergl. geringeres Schiff, grün angestrichen, mit Mast, Flagge und Segeltuch, ist auch oben bedeckt.

d) Ein lang, platt, unbedecktes Artillerie Schiff, mit Mast-Segeltuch und Flagge

e) Ein unbedecktes Schiff für die Musicanten, ohne Segel, aber mit einem Mastbaum.

f) Ein kleiner Kahn.

7) Der Gasthof bey Wilhelmsthal.

Auf der hohen Sonne.

1) Ein Herrschaftl. ausmeublirter Pavillon, worauf eine Schlag-Uhr.

2) Die darneben stehende Cavallier = Häuser und Wohnungen für andere Bediente

3) Pferde = Ställe

4) Eine auf der Seite besonders gebaute Küche, in welcher die Küchbedienten logiren.

5) Ein Jägerhaus, worauf der Förster wohnet, und freyen Bier Schank hat, und das Wege = Geld einnimt

6) Der darzu gehörige Ober und Unter-Garten.

Das Rühler Forsthaus und sämmtl. Zubehör,

Daran ein neuer Flügel gebauet worden.

VI. Fi-

VI.

Topographische Tafel

von

dem Zustande

des

Fürstenthums Halberstadt,

der

Grafschaften Rheinstein und Wernigerode,

auch

Herrschaft Derenburg,

imgleichen der dazu gehörigen Herrschaften

Weferlingen und Hasserode.

1775.

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
1	Appenrode.	Osterwickscher Kreis.	Ein dem Dom=Capitul zu Halberstädt, unter dessen Amt Zilli gehöriges, sich mit Ackerbau, und Vieh=Zucht nährendes Dorf, das mit vielen Colonisten besetzt ist, und nahe an der Stift Hildesheimschen Gränze liegt; wobey ein beträchtlicher Dom=Capitularischer Forst, und dabey liegendes Forsthaus, Schneide=Mühle, Mahl=Mühle, Papier=Mühle, und 2 Oehl=Mühlen, 1 Schmiede und 3 Krüge, wovon einer, der ausserhalb des Dorfs liegt, zugleich ein Zollhaus ist, welches dem Dom=Capitul gehöret, und welches sowohl das Wege=Geld, als auch zugleich die Königl. Zoll=Gefälle erhebet.
2	Adersleben.	Halberstädtscher Land=Kreis.	Ein Cistercienser Nonnen=Closter, ohnweit Wegeleben gelegen, nebst einem Vorwerke, Schäferey und einer Wasser=Mühle.
3	Aderstedt.	— —	Ein Pfarr=Dorf, mit einem Ritter=Guth, einer Wasser und einer Windmühle, die dem adlichen Besitzer des Guths gehören.
4	Altenrode.	Grafschaft Wernigerode.	Ein Pfarrdorf, worinn 2 adliche Höfe befindlich sind, nebst einer dem Grafen von Wernigerode gehörigen Schäferey, einer Schenke und Mahl=Mühle. Die Nahrung bestehet im Ackerbau, Viehzucht, Holz=und Hütten=Fuhren.
5	Anderbeck.	Halberstädtscher Land=Kreis.	Ein Pfarrdorf, und besitzet das Closter Huyseburg darinn ein Vorwerk, auch sind zwo Wasser=Mahl=Mühlen daselbst.
6	Andersleben.	Oscherslebischer Kreis.	Ein zum Königl. Amte Oschersleben gehöriges Vorwerk, so aus dem Wohn=und Deconomie=Gebäude, einer Königl. Schäferey, und 2 Drescher=Häusern bestehet.

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königl. oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
153 incl. der erst benahmten Gebäude.	Hat einen eigenen Prediger, und Schul-Bediente in loco, ohne daß der Prediger sonst noch ein Filial hätte, hat eigene Kirche, Pfarr und Schul-Gebäude.	Dom-Capitularisch.	Dom-Capitularisches Amt Zilly.
14 worin Tagelöhner u. Handarbeiter wohnen	— — —	Closter.	Königl. Regierung.
91	— unicum. —	Adlich.	v. Veltheim.
40	Ist Mater von dem dichte dabey liegenden Dorfe Darlingerode. Der Graf bestellet den Prediger.	Gräflich	Gräfl. Amt Wernigerode.
86	— unicum —	Königlich.	Amt Schlanstedt.
4	Ist zu Oschersleben mit eingepfarrt	Königlich.	Amt Oschersleben.

Eine

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
7	Aschersleben.	Aschersleбischer Kreis.	Eine Immediat-Stadt, an der Eine und Wipper gelegen. In und bey derselben sind 4 Lutherische, 1 Reformirte, und 1 Katholische Kirche, 2 Hospitäler, ein Armenhaus, ein Post-Amt, eine Wage, 12 Wasser-Mühlen, dabey 2 Oehlmühlen, eine Schneide-Mühle, 2 Walkmühlen, und 2 Ziegelscheunen. Die Haupt-Nahrung bestehet in Ackerbau, Brauen, und einer Frieß- und Flanell-Manufactur.
8	Aspenstedt.	Halberstädtischer Landkreis	Ein Pfarrdorf mit 2 Mahl-Mühlen, und einem Förster-Hause.
9	Athenstedt.	Osterwieckscher Kreis.	Ein Dom-Capitularisches, vom Ackerbau lebendes Dorf, ohne adelichen Hof oder Vorwerk, mit einer Schmiede und einem Wirths-Hause.
10	Aue-Mühle.	Desgleichen.	Eine einzelne kleine, ohnweit Zilli gelegene privat Wasser-Mahl-Mühle.
11	Badersleben.	Desgleichen.	Ein Dom-Capitularisches Dorf, welches Ackerbau und Viehzucht treibet, worinn ein contribuables Nonnen-Kloster Augustiner Ordens, in welchem 12 Nonnen Catholischer Religion, auch ein großer dem Closter Huyseburg zuständiger Ackerhof, hat eine Schmiede, und 5 kleine Wasser- auch eine Oehl-Mühle.
12	Beckendorf.	Oschersleбischer Kreis.	Ein Pfarr-Dorf, allwo ein adlich Asseburgisches Guth, welches verpachtet ist, und noch ein freyer schriftsäßiger Hof, ein adlicher Krug, 2 Privat-Wasser-Mühlen, und eine Schmiede.
13	Belsdorf.	Weferlingscher Kreis.	Ein Dorf, wobey 1 WindMühle, 1 Krug und 1 Forst-Haus.
14	Bensdorf.	Desgleichen.	Ein Pfarrdorf, wobey 1 Wind-Mühle, 3 Oehl-Mühlen und ein Krug.
15	Böhnshausen.	Herrschaft Derenburg.	Ein Vorwerk zum Amte Derenburg gehörig.

Digitized by Google

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königl. oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
1085	An der Haupt-Kirche stehen 3 Prediger, wovon der Ober-Prediger zugleich Königl. Inspector ist. An jeder der übrigen Kirchen stehet ein Prediger, bey der Catholischen Kirche wohnet jedoch der Pater nicht in loco, sondern kommt alle 14 Tage von Halberstadt hin. Von den Lutherischen Pfarren ist der Magistrat Patronus.	Königlich.	Magistrat daselbst.
89	— unicum. —	Dom-Capitularisch.	Dom-Capit.
54	Hat einen eigenen Prediger und Schul-Bedienten in loco, ohne daß der Prediger ein Filial hätte, mit eigener Kirche, Pfarr- und Schul-Gebäuden.	Dom-Capitularisch.	Dom-Capit. Amt Zilli.
2	Ist zu Zilli eingepfarret. —	Desgl.	Desgleichen.
245	Hat einen eigenen Prediger und Schul-Bedienten, der Prediger hat sonst kein Filial, und ist mit einer eigenen Kirche, Pfarr- und Schul-Gebäude versehn. —	Dom-Capitularisch.	Dom-Capitul Amt Zilli.
62	Mater von dem adlichen Dorfe Neindorf.	Adelich.	v. Asseburg.
27	Filial von Bensdorf. —	Königlich.	Königl. Amt Weferlingen.
56	— Mater —	Desgl.	Desgleichen.
1	Ist nach Langenstein eingepfarret.	Desgl.	Königl. Amt Derenburg.

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
16	Börnecke.	Ascherslebischer Kreis.	Ein Pfarrdorf, in zwo Gemeinden eingetheilet, als Ober- und Nieder-Börnecke, hat 2 Kirchen, und 2 Prediger, ingleichen 3 Schulen. Hieselbst ist ein Vorwerk, welches zum Dom-Capitularischen Amte Schneidlingen gehört, wobey eine Schäferey befindlich. Ferner ist allhier ein adlich Guth, so dem Land-Rath von Stedern zugehört, welches administrirt wird, und ist die Beschäftigung Ackerbau und Viehzucht, vor dem Dorfe stehet eine Wind-Mühle.
17	Börsel.	Osterwieckscher Kreis.	Ist ein Ackerbau treibendes, mit darinn liegendem Adlichen von Roßingschen freyen Ritter-Guthe versehenes Dorf, hat 2 Wasser-Mühlen, eine Schmiede, und zwey Wirths-Häuser.
18	Neu-Brandsleben	Oscherslebischer Kreis.	Ein Ritter-Sitz, bestehet aus dem adlichen Guthe, einer dazu gehörigen Schäferey, einer Wasser-Mühle, und 7 adlichen Diensthäusern.
19	Der Brocken oder Blocksberg.	Grafschaft Wernigerode.	Es befindet sich ein Wirths-Haus und ein Herrschaftl. Haus mit 4 Dorf-Scheunen darauf, der Wirth wohnet aber nur des Sommers oben.
20	Büchenberg.	Grafschaft Wernigerode.	Ein Gräflicher Eisen-Stein-Bruch, wo ein Steiger und Geschworner wohnet.
21	Bühne.	Osterwieckscher Kreis.	Ein blosses mit Bauern besetztes und Ackerbau-treibendes Dorf, mit einer Schmiede, und einem Wirths-Hause.
22	Burchhardi-Kloster.	Halberstädtl. Land-Kreis.	Ein Bernhardiner Nonnen-Closter, vor Halberstadt gelegen, mit einem Vorwerke, auch zwo Wasser-Mühlen.
23	Charlottenlust.	Grafschaft Wernigerode.	Ein Gräfliches Vorwerk.
24	Christianenthal.	Desgleichen.	Wohnung eines Gräfl. Fischmeisters.

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
164	Beyde Kirchen und Pfarren ohne Filial.	Dom-Capitularisch.	Dom-Capitul Amt Schneidlingen.
97	Hat eigene Kirche, Pfarr- und Schul-Gebäude, eigenen Prediger und Schul-Bediente ohne ein Filial.	Adlich.	v. Rößing.
10	Ist zu Oschersleben mit eingepfarrt.	Adlich.	Cammer-Rath Schmidt als Besitzer des Guths.
2	Gehöret nach Schierke in die Kirche.	Gräflich.	Gräfl. Gerichte zu Schierke.
2	Gehöret zur gräflichen Schloß-Kirche nach Wernigerode.	Gräflich.	Gräfl. Cammer zu Wernigerode als Berg-Amt.
39	Hat eigene Kirche, Pfarr und Prediger in loco, welcher noch ein Filial zu Rimbeck hat.	Königlich.	Königl. Amt Wülperode.
11	— — —	Closter.	Königl. Regierung.
1	Gehöret zur gräflichen Schloß-Kirche nach Wernigerode.	Gräflich.	Gräfliche Hof-Gerichte
2	Desgleichen. — —	Desgleich.	Gräfliche Hof-Gerichte.

Eine

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
25	Cochstedt.	Aschersleb ischer Kreis.	Eine Mediat-Stadt, und Sitz eines Königl. Invaliden-Cassen Amts. In derselben ist eine lutherische Kirche, ein Hospital, eine Schäferey, zwey Mahl-Mühlen, eine Wind-Mühle, und eine Salpeter-Hütte. Die Nahrung bestehet in Ackerbau, Viehzucht und Brauen.
26	Conradsburg.	Ermslebischer Kreis.	Ist ein Königl. Amt auf einem Berge gelegen, und befindet sich dabey eine Schäferey. Auf dem Amte ist eine Kirche, welche aber verfallen. Noch sind bey dem Amte einige Erben-Zins-Häuser.
27	Croppenstedt	Aschersleb ischer Kreis.	Eine Mediat-Stadt, worinn eine Kirche. Die Bürgerschaft besitzet nebst einer ansehnlichen, wiewohl nicht sehr fruchtbaren Feld-Mark, gewisse sogenannte Reit-Hufen, wofür die Innhaber in ältern Zeiten zu Dienste aufsitzen, und die vorfallende Executiones verrichten müssen. Die Collation dieser Reit-Hufen, geschiehet ad dies vitæ, und hängt jetzt ab theils von hiesiger Regierung und Consistorio, theils von der Krieges- und Domain-Cammer Deputation, theils von beiden Collegiis gemeinschaftlich. Es befindet sich hieselbst ein Hospital und 1 Wind-Mühle. Die Einwohner nähren sich vorzüglich von Ackerbau und Brauen.
28	Crottorf.	Oschersleb ischer Kreis.	Ein Pfarr-Dorf an der Bode, und Sitz eines Königl. Amts, wobey eine grose Schäferey. Auser diesen ist allhier noch eine Königl. Erben-Zinß-Wasser-Mühle, ein Gemeinde-Krug, und 2 privative Schmieden.
29	Dalldorf.	Halberstädscher Kreis.	Ein Kirch-Dorf, welches erst vor einigen Jahren angebauet worden, und von Profeßionisten und Tagelöhnern bewohnt wird.

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
209	Hat eine Kirche, wovon Se. Königl. Majest. Patronus, und einen Prediger, welchem das Inspectorat beygelegt ist.	Königlich.	Königlich Amt Gröningen.
9	Filial von Sinsleben. —	Königlich.	Königlich Amt Conradsburg.
335	Eine Kirche wobey 2 Prediger.	Königlich.	Königlich Amt Gröningen.
84	— unicum. —	Königlich.	Königlich Amt Crottorf.
35	Der lutherische Gottesdienst wird durch einen Schulmeister, und durch einen Prediger aus Gröningen, in Absicht der reformirten aber durch einen Prediger aus Halberstadt versehen.	Adlich.	Gockinsch: Erben.

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
30	Danckerode.	Ermslebischer Kreis.	Ein Pfarr-Dorf im Harz, vor demselben ist eine Wind-Mühle. Die Einwohner haben mehr Viehzucht, als Ackerbau, und überdem ist der Acker schlecht.
31	Danstedt.	Herrschaft Derenburg.	Ein Pfarr-Dorf, welches sich von Ackerbau und Viehzucht nähret, eine Mahl-Mühle, 2 Königl. Zölle, ein Gemeinde-Back-Haus, und 2 Gemeinde Krüge hat.
32	Dardesheim.	Osterwieckscher Kreis.	Ein kleines Mediat-Städtchen, das der Sitz eines Marggräfl. Dom-Probstey. Amts ist, eine Kirche, einen Armen-Hof, eine Oehl-Mühle, 2 Wind-Mühlen, und 5 Krüge hat. Die Nahrung bestehet hauptsächlich im Ackerbau.
33	Darlingerode.	Grafschaft Wernigerode.	Ein Kirch-Dorf, das sich von etwas Ackerbau, und besonders von Hand-Arbeit nähret, einen Frey-Hof, eine Mahl-Mühle, und ein Comthur-Förster-Haus hat.
32	Deddeleben.	Osterwieckscher Kreis.	Ein grosses, in zwo Gemeinden eingetheiltes, von Ackerbau und Viehzucht sich nährendes Dorf, mit darinn liegendem von Hueckschen freyen Guthe, hat 4 Mahl-Mühlen, 2 Schmieden, und 2 Wirthshäuser.
33	Deesdorf.	Halberstädt. Land-Kreis.	Ein Pfarr-Dorf an der Bude gelegen, mit einer Mahl- und Oehl-Mühle von 3 Gängen, imgleichen ist daselbst ein Zehnt-Hof, so dem Lieben-Frauen-Stift zu Halberstadt gehöret.
34	Deersheim.	Osterwieckscher Kreis.	Ein Ackerbau treibendes Dorf, mit darinn liegendem von Gustedtschen Ritter-Guthe, einer Schmiede, einer Wasser-Mühle, und einem Wirths-Hause.

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
154	— unicum. —	Adlich.	v. der Asseburg.
142	unicum, und der König ist Patronus.	Königlich.	Königlich Amt Derenburg.
109	unicum, und wird der Prediger dergestallt bestellt, daß Magistratus 3 Subjecta präsentirt, und nebst dem Ausschuß der Bürgerschaft coniunctim von den 3 Subjectis eines erwählet.	Marggräfl.	Marggraf Heinrichs Amt Dardesheim.
49	Filial von Altenrode. —	Gräflich.	Gräflich Amt Wernigerode.
178	Hat 2 Kirchen, 2 Prediger, eigene Schul-Bediente in loco, ohne Filial.	Königlich und Prinz Heinrich.	Königlich Amt Schlanstedt und Prinzl. Amt Westerburg.
76	— unicum. —	Königlich.	Amt Gröningen.
86	Hat eigene Kirche und Prediger in loco, ohne Filial. —	Ein Theil Prinzl. ein Theil Adlich.	Prinzlich Amt Westerburg und von Gustedt.

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
37	Derenburg.	Herrschaft Derenburg.	Eine Mediat-Stadt, und Sitz eines Königl. Amts. In und bey derselben sind, eine Lutherische Kirche, ein Hospital, eine Hospital-Kirche, ein Forsthaus, 3 Mahl-Mühlen, 5 Oehl-Mühlen, eine Papier-Mühle, ein Zoll-Haus, 3 Schäfereyen, wovon eine dem Königl. Amte, und eine dem Magistrat gehört, und die 3te adlich ist; imgleichen 4 adliche Braunschweigsche Lehn-Höfe. Vor der Stadt befinden sich noch die rudera einer alten Burg, olim von Veltheimischen Schlosses. Die Nahrung bestehet in Ackerbau, Viehzucht und Brauerey.
38	Dingelstedt.	Halberstädtl. Land-Kreis.	Ein grosses Pfarr-Dorf, mit einem Königl. und einem Prinzl. Förster-Hause, hat 2 Wind-Mühlen.
39	Döhren.	Weferlingscher Kreis.	Ein Kirch-Dorf, worinn 1 Freyherrl. v. Marenholzsches Ritter Guth, 1 Krug und eine Schäferey.
40	Drübeck.	Grafschaft Wernigerode.	Ein Pfarr-Dorf worinn sich ein Closter oder adliches Stift befindet, welches aus einer Aebtißin, und 4 Conventualinnen, halb adlich, halb bürgerlichen Standes bestehet. Zum Closter gehöret ein Amt, eine Mahl-Mühle und eine Schäferey. Die Einkünfte ziehet aber der Graf von Wernigerode, und die Aebtißin mit den Nonnen, bekommen ein gewisses Deputat. Auch ist noch eine privat-Mahl-Mühle, eine Gemeinde-Schäferey, und 1 Krug hieselbst. Die Nahrung der Unterthanen bestehet hauptsächlich in Ackerbau, Viehzucht und Fuhrwerk.
41	Ehrenfeld. oder Ohrenfeld.	Desgleichen.	Eine Gräfliche Ziegelbrennerey, wobey eine Ton-Mühle, und ein Gräflich Jagdhaus sich befindet.

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche-Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
355	Es sind 2 Prediger daselbst, wovon der Inspector vom König gesetzt, der Diaconus aber vom Magistrat bestellet wird.	Königlich.	Königlich Amt Derenburg.
164	— unicum. —	Königlich.	Königlich Amt Schlanstedt u. Prinzlich Amt Westerburg.
33	Filia von Weferlingen. —	Königlich.	Königlich Amt Weferlingen.
109	unicum, und wird der Prediger von Grafen von Wernigerode bestellt.	Gräflich.	Gräflich Amt Wernigerode.
3	Ist nach Drübeck eingepfarret. —	Gräflich.	Gräfl. Cammer zu Wernigerode als Berg-Amt.

No.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
42	Eickendorf.	Weferlingscher Kreis.	Ein Kirch-Dorf, wobey eine Wind-Mühle, eine Oel-Mühle und ein Krug.
43	Eilenstedt.	Halberstädtsch. Land-Kreis.	Ein Pfarr-Dorf, worinn 3 abliche Güther, und 2 dem Closter Huyseburg zugehörige Höfe, nebst einer Wind-Mühle befindlich sind.
44	Eilsdorf.	Desgleichen.	Ein Pfarr-Dorf, hat eine Windmühle.
45	Emersleben.	Desgleichen.	Ein Pfarr-Dorf mit einem Ritter-Guthe, einer Schäferey, und Wasser-Mühle.
46	Emmeringen.	Oschersleбischer Kreis.	Ein Kirch-Dorf, woselbst zwar eine kleine Kirche, und durch einen ordinirten Prediger alle Sonntage der Gottesdienst verrichtet wird, selbiger ist aber in Oschersleben wohnhaft. Dieser ganze Ort bestehet aus dem Sitz eines Königl. Amts, einer dazu gehörigen Schäferey, 8 Dienst- und 2 neuen Colonisten-Häusern.
47	Ermsleben.	Ermslebischer Kreis.	Eine Mediat-Stadt an der Selke, und Sitz eines Königl. Amts, hat eine Kirche, 3 adliche Freyhöfe, 2 Mahl-Mühlen, eine Ziegel-Hütte, einen Raths-Keller. Die Haupt-Nahrung ist der Ackerbau und etwas Brauerey.
48	Eschenrode.	Weferlingscher Kreis.	Ein Pfarr-Dorf, wobey eine Oehl-Mühle, 1 Krug.
49	Everingen.	Desgleichen.	Ein Kirch-Dorf, wobey eine Oehl-Mühle und 1 Krug.
50	Falkenstein.	Ermslebischer Kreis.	Ist ein antiques, ehedem festes Schloß, welches nicht bewohnt wird, dem von Asseburg zuständig, und liegt auf einem hohen Berge, es befindet sich auch noch eine artige Kirche darauf.
51	Friedrichs-Aue.	Aschersleбischer Kreis.	Ein neu angelegtes Dorf, ohne Kirche, an dem urbar gemachten Gaterslebischen See. Die Einwohner sind, ausser dem daselbst befindlichen Freysaßen-Guthe, fast lauter Hand-Arbeiter.

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
35	Filia von Bensdorf. —	Königlich.	Amt Weferlingen.
139	— unicum. —	Königlich.	Amt Schlanstedt.
45	— unicum. —	Königlich.	Amt Schlanstedt.
75	— unicum. —	Adlich.	v. Stedern.
13	unicum, und wird der Prediger von Sr. Königl. Majest. besage Amts Etats salarirt.	Königlich.	Amt Emmeringen.
150	Hat zwey Prediger, wovon der Primarius vom Könige gesetzt, der Diaconus aber vom Königl. Amte, Magistrat und adlicher Mannschaft dergestallt bestellt wird, daß selbige zusammen 3 Subjecta präsentiren, und dann per plurima mit der Bürgerschaft einen wählen.	Königlich.	Amt Ermsleben.
45	— Mater. —	Königlich.	Amt Weferlingen.
34	Filia von Seggerde. —	Desgleichen	Desgleichen.
2	Filial von Pansfelde. —	Adlich.	v. Asseburg.
44	Filial von Schadeleben.	Königlich.	Amt Gatersleben.

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
52	Friedrichs-brunnen.	Westerhausischer Kreis.	Eine neu angelegte Colonie. —
53	Friedrichs-hohenberg.	Ermslebischer Kreis.	Eine Förster-Wohnung vor dem Harze.
54	Friedrichs-thal.	Herrschaft Hasserode.	Ein neues Kirch-Dorf, an der Holtemme, hat eine Gemeinde-Schenke, und eine Mahl-Mühle, bestehet aus Profeßionisten und Hand-Arbeitern, die theils von der nahe belegenen Stadt Wernigerode, und den umher befindlichen Forsten und Hütten-Werken, theils von den Dörfern der Graffschaft Wernigerode, als Tagelöhner und Handwerksleute, ihre Nahrung haben.
55	Gatersleben.	Aschersleбischer Kreis.	Ein Pfarr-Dorf, an einem urbar gemachten See, allhier ist der Sitz des Königlichen Amts alten Gatersleben, welches in Ackerbau und Viehzucht besteht, und von Beamten bewohnt wird, dabey ist eine Schäferey vor dem Dorfe auf einem Berge, ferner ist auch ein adlich Ritter-Guth der v. Oppenschen Familie gehörig, wobey eine Schäferey befindlich, auch sind allhier 2 Wasser-Mühlen an der Selcke vorhanden.
56	Göddecken-rode.	Osterwieckscher Kreis.	Ein mit Bauren besetztes und Ackerbau treibendes Dorf, mit einer Mühle, einer Schmiede, und einem Wirthshause.
57	Grauig.	Weferlingscher Kreis.	Ein zum Amte Weferlingen gehöriges Vorwerk, wobey eine Schäferey.
58	Closter Gröningen.	Halberstädtscher Land-Kreis.	Ein Pfarr-Dorf und Königl. Amt, ehemaliges Tempel-Herren-Guth; hat 2 Wasser-Mühlen.
59	Gröningen. Stadt.	Aschersleбischer Kreis.	Eine Mediat-Stadt an der Bode, nebst dem dazu mit gehörigen Sudendorfe, hat 2 Kirchen. Die Haupt-Nahrung ist der Acker- und

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
50	Wird gegenwärtig eine Kirche gebauet, und ein Filial von Reinstedt am Stecklenberg.	Königlich.	Amt Stecklenberg.
1	Ist nach Ermsleben eingepfarrt.	Königlich.	Amt Ermsleben.
89	Vorjetzt noch verrichtet der Prediger aus Reddeber ad interim die vorfallende Actus, und kommt alle Viertel-Jahr zu Haltung des lutherischen Gottes-Dienstes hin, imgleichen halten die reformirten Prediger aus Halberstadt alle Viertel Jahr reformirten Gottesdienst und Abendmahl daselbst. Das neuerbaute Schul- und Bet-Haus, ist zum lutherischen und reformirten Gottesdienst gemeinschaftlich angeordnet.	Königlich.	Amt Hasserode.
178	— unicum. —	Königlich.	Amt Gatersleben.
46	Hat eine eigene Kirche, und einen Prediger in loco, welcher zum Filial Wülperode hat.	Königlich.	Amt Wülperode.
4	Ist zu Weferlingen eingepfarrt. —	Königlich.	Amt Weferlingen.
88	— unicum. —	Königlich.	Amt Gröningen.
342	Hat 2 Kirchen und 3 Prediger, wovon der Primarius zugleich Inspector ist.	Königlich.	Amt Gröningen.

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
			Flachsbau. Allhier ist der Sitz eines Königl. Amts, auch sind hieselbst 6 Adel. Güther; imgleichen das von dem ehemaligen Bischoff Heinrich Julius erbauete Schloß, worinn besonders die schöne Kirche und das grosse Weinfaß merkwürdig. Eine Königl. Erbenzinnß-Mühle und 1 Oehlmühle, eine Privat-Papier-Mühle, und ein Hospital. Es befinden sich einige beträchtliche Erdfälle in dieser Gegend.
60	Gunsleben.	Oscherslebischer Kreis.	Ein Pfarr-Dorf, allwo ein Ritter-Guth derer von Asseburg, nebst adlicher Schäferey, und Krug, imgleichen eine Schmiede, und 3 Privat-Mühlen, als eine Wasser-eine Wind- und eine Roß-Mühle befindlich.
61	Güntersdorf	Desgleichen.	Eine Colonie, welche Anno 1748 neu angebauet ist, und aus einem Kruge und 18 Budner-Häusern bestehet, ohne Kirche, und ohne Schule.
62	Halberstadt.	Halberstädtscher Land-Kreis.	Die Hauptstadt dieses Fürstenthums, an der Holtemme. Ist der Sitz der Landes-Collegien, Regierung, Krieges-und Domainen-Cammer Deputation, des Consistorii, Pupillen Collegii, Landes-Deputation, Collegii Medici, Armen-Directorii, und verschiedener anderer Gerichtsbarkeiten, die hierneben sind. Die Stadt hat 7 Thore, 16 Kirchen, 3 große öffentliche Haupt-Schulen, als: die Dom-Martini-und Johannis-Schule, 11 Hospitäler in und vor der Stadt, 1 Haupt-und 7 Thor-Wachen, 2 Markt-Plätze, nebst noch 3 andern öffentlichen Plätzen, der Dom-Platz, Pauls-Plan und Woort, 3 Wasser-Künste, wodurch das Wasser nach den vornehmsten Straßen geleitet wird. An publiquen Gebäuden, befinden

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
68	Filia von Hamersleben —	Adlich.	v. Asseburg.
19.	Sind zu Oschersleben mit eingepfarrt.	Adlich.	Göckingk.
Unter des Magistrats Gerichtsbarkeit, 1217 Auf den Burgvoigthey Gerichten, 175	Die in und vor der Stadt befindlichen Kirchen sind folgende. 1) Die deutsch-reformirte Hof-Kirche, mit 2 evangelisch-reformirten Predigern, von Königl. höchster Collation. 2) Der Dom, mit 2 Lutherischen Predigern, ex Collatione Capituli. 3) Der lieben Frauen-Kirche mit 1 Prediger, welchen Capitulum setzt. 4) Die Haupt-Stadt-Kirche, St. Martini mit 2 Lutherischen Predigern, von des Magistrats Patronat. 5) Die Pauls-Kirche, von des Magistrats Patronat relevirend, mit 2 dergleichen Predigern.	Königl. Haupt-Stadt dies. Fürstenthums.	Ausser den Königl. Landes Collegiis, unter welchen die Eximirten in personalibus stehen, üben a) Der Magistrat und die Stadt-Gerichte, die Iurisdiction in civilibus et criminalibus über die Bürgerschaft aus.
Latus 1392			

 sich

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
	Halberstadt.	Halberstädtsch. Land=Kreis.	sich darinn, ausser den Kirchen, Schulen und Juden=Tempel, der sogenannte Petershof, als die ehemalige Residenz der Bischöfe, allwo sich die Landes=Collegia versammlen, auch die Archive und Königl. Haupt=Cassen sich befinden. Die Commisse oder Douane, ein ehemaliger bischöflicher Pallast, wo das Accise= und Zoll=Bureau, der Packhof, die Raths=Wage, und das Land=Magazin, dermalen etabliret sind. Ferner das Rathhaus, nebst dem daran befindlichen Rolande. Ein Zucht= und Arbeit=Haus, so unter dem Stadt=Armen=Directorio der Regierung. Ein Marstall, dem Magistrat gehörig. Die Land=Stände constituiren. a) Das Dom=Capitul, b) der Clerus Secundarius oder Collegiat=Stifter und Klöster, c) die Ritterschaft, und d) die drey Haupt=Städte, Halberstadt, Aschersleben und Osterwieck. Die Judenschaft bestehet aus 120 ordinairen Schutz=Juden=Familien, und 71 dergleichen extraordinairen, und publiquen Bedienten. Ferner befindet sich in der Stadt ein adlicher Ritter=Sitz, derer von Stedern.

Anzahl der Feuer=Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts=Obrigkeiten.
Transp. 1392 lieben Frauen Stifts=Freyheit 86 Moritz-Stift 22 Pauls-Stift 29 Regier. Freyheit 93 Abteilich Huyseburgsche Gerichte. 23 Amt der Majorey in denen Vorstädten. 157 Summa der Feuer Stellen. 1802	6) Die Moritz Kirche, mit 2 lutherischen Predigern, wovon gleichfalls der Magistrat Patronus ist. Hieselbst sind die Einwohner der Gröper-Vorstadt eingepfarret. 7) Die S. Johannis-Kirche, mit 2 lutherischen Predigern, wobey dermahlen der General-Superintendent des Fürstenthums sich befindet. Die Gemeinde exercirt das Wahl-Recht. 8) Die Hospital-Kirche Sancti Spiritus, mit 2 Pastoren, die zugleich Lehrer bey der Martini Stadt-Schule sind, exclusive des Feld-Predigers, massen diese Kirche zugleich die Garnison Kirche ist. 9) Die französische reformirte Kirche, mit 1 Prediger, von Königl. Collation. 10) Die römisch-catholische Franciscaner-Kirche und Mönchs-Closter strictioris observantiæ. 11) Dito der Dominicaner-Mönche oder Ordinis Prædicatorum. 12) Die catholische Augustiner-Closter-Kirche Sancti Iohannis Canonicorum regularium. 13) Die catholische Nicolai-Kirche und Nonnen-Closter. In welchen sämtlichen Closter Kirchen beständiger Sonn- und Festtäglicher Gottesdienst durch Ordens-Geistliche, für die resp. dahinn eingepfarrte, gehalten wird. 14) Das catholische Ursuliner Nonnen-Closter oder Capelle der willigen Armen, jedoch dieses ohne Thurm und Glocke, auch ohne eingepfarrte.		b) Das Dom-Capitul exercirt die Gerichtsbarkeit über die Personen und Häuser, die auf dessen Freyheit belegen, unter dem Nahmen der Burg-Voigtey-Gerichte. c) Das Ober-Collegiat-Stift B. M. Virgin. so wie die andern beyden Collegiat-Stifter, als: d) S. S. Bonifacii & Mauritii. und e) SS. Petri & Pauli üben solche gleichfalls auf ihren Freyheiten. f) Hat die hiesige Königl. Regierung einen gewissen District von Häusern in der Stadt, über welchen selbiger die Unter-Gerichtsbarkeit in erster Instanz zustehet. g) Dem Closter Huysburg competirt die Jurisdiction über den sogenannten Abtshof, und die daselbst belegene Häuser. h) Das Königl. Amt der Majorey hat solche über die sämtliche Vorstädte und Feld-Marken bey hiesiger Stadt, und gehöret demselben die Cognition in allen Acker-Sachen.

Digitized by Google

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
	Noch Halberstadt.	Halberstädt. Land-Kreis.	An Mühlen sind in der Stadt 2 und vor derselben umher — — 13 Die Haupt-Nahrung der Einwohner, besteht in den vor Alters sehr importanten und berühmten Brauwesen, auch beträchtlichen Ackerbau, ingleichen einigen Linnen- und Wollen-Manufacturen, Oehl-Handel, Flachs- und Garn-Verkehr.
63	Hamersleben	Oschersleбisch. Kreis.	Ein Kirch-Dorf, woselbst zwar eine Kirche, aber kein Prediger wohnhaft, sondern Pastor wohnet in Filia Gunsleben. Allhier ist ein berühmtes Closter von Canonicis regularibus Augustiner-Ordens, welches eine eigene Kirche hat. Ausser diesen befindet sich allhier noch ein dem Braunschweig. Closter Marienthal zugehöriger Hof, wobey eine Schäferey, eine dem Closter gehörige Wasser- und eine Wind-Mühle, 2 Privat-Schmieden, und ein Königl. Erbenzinnß Krug.
64	Harsleben.	Halberstädt. Land-Kreis.	Ein ehemaliger Flecken, vorjetzt aber ein Pfarr-Dorf. Hierin ist ein Dom-Probstey. Amt, und ein Dom-Capitularischer Zehnt-Hof, ingleichen 3 Mahl- und 1 Oehl-Mühle. Es wird starker Flachs-Bau daselbst getrieben.
65	Hartenberg.	Grafschaft Wernigerode.	Ein Gräfl. Eisen-Stein-Bruch, wo ein Steiger wohnet.
66	Hasserode.	Herrschaft Hasserode.	Ein Königl. Amt, worauf vorjetzt aber der Beamte nicht wohnet, sondern einen Verwalter darauf hält, liegt an der Holz-Emme, und befinden sich hieselbst 4 Papier-Mühlen, 1 Mahl-Mühle, 1 Säge-Mühle, 2 Oehl-Mühlen, ein Gasthof, ein Königl. Förster-Haus, und eine Gräfl. Säge-Mühle. Auch gehöret

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
	15) Vor den Thoren das jungfrauliche Closter S. Burchardi, Bernhardiner-Ordens, nebst Kirche. 16) Die Vorstädtische Lutherische Hospital-Kirche St. Salvatoris auf der Neustadt. wozu 17) Die jüdische neue und alte Synagoge kommen.		i) Die Gerichte über die französische Colonie werden dermalen von einem Membro Regiminis, ex Commissione administriret.
80	Mater von Gunsleben.	Königlich.	Amt Oschersleben.
317	Hat 2 Prediger	Dom-Probsteyl.	Dom-Probsteyl. Amt Harsleben.
1	Gehört zur Gräfl. Schloß-Kirche nach Wernigerode.	Gräflich.	Gräfliche Cammer zu Wernigerode als Berg-Amt.
49	So bald ein ordentlicher Prediger in Friedrichsthal vorhanden ist, wird es dort mit eingepfarrt. Vorjetzt hält es sich noch nach Wernigerode.	Königlich.	Amt Hasserode.

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
			hieher die Berg-Freyheit, und das darauf befindliche Blau-Farbe-Werk, welches in iurisdictionalibus aber seinen eigenen Justitiarium hat.
67	Hattmersleben.	Ωschersleb. Kreis.	Ein Jungfraul. Closter Benedictiner-Ordens, welches eine Kirche und eine Schäferey, eine Wind-Mühle, und 9 neu angebaute Colonisten-Wohnungen hat. Dieses Closter lieget dichte neben dem Magdeburgschen Flecken Hattmersleben, gehört aber ratione contributionis zum Oschers-lebischen Kreise.
68	Hausneindorf.	Aschersleblischer Kreis.	Ein Pfarr-Dorf und Sitz eines Königl. Amts, welches von dem Beamten bewohnt wird. Ausser diesen sind hieselbst 2 abliche Güther, und zwar das Schliestedtsche und v. Wulffische. Bey jedem dieser Güther, wie auch bey dem Amte, befindet sich eine Schäferey. Unterm Dorfe ist eine Wasser-Mühle. Ackerbau und Viehzucht ist die mehreste Beschäftigung und Nahrung der Einwohner.
69	Hedersleben.	Desgleichen.	Ein Pfarr-Dorf, welches mehrentheils in Ackerleuten, und Haus-Arbeitern bestehet, die Leineweberey wird stark allhier getrieben. Noch befindet sich hieselbst ein Jungfräul. Closter, Dominicaner-Ordens, und 2 Closter Höfe, auf welchen Ackerbau und Viehzucht getrieben, und administrirt wird, wobey auch eine Schäferey. Bey dem Dorfe herum, an dem Bude-Fluß liegen 3 Wasser-Mühlen.
70	Hessendamm.	Osterwieckscher Kreis.	Ein am Bruche an der Braunschweiger Straße liegendes Königl. Zoll-Haus.

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
16	— unicum. —	Closter.	Halberstädt. Regierung.
89	— unicum. —	Königlich.	Amt Hausneundorf.
182	— unicum. —	Königlich.	Amt Gatersleben.
1	Ist zu Veltheim eingepfarrt.	Königlich.	Amt Hornburg

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
71	Heterborn.	Aschersleбischer Kreis.	Ein Kirch-Dorf in dem Hackel-Forst, woselbst ein zum Königl. Amte Gröningen gehöriges Vorwerk, nebst einer Schäferey, und einem Forst-Hause. Die Einwohner nähren sich von Hand-Arbeit, und besonders vom Holzschlagen.
72	Heudeber.	Osterwieck. Kreis.	Ein groses Ackerbau treibendes Dorf, mit einer Schmiede und einem Wirths-Hause.
73	Hodingen.	Weferlinger Kreis.	Ein Kirch-Dorf, wobey eine Oehl-Mühle, ein Krug und ein Förster-Haus.
74	Hohne.	Grafschaft Wernigerode.	Ein gräflicher Viehhof, am Brocken belegen.
75	Hoppenstedt.	Osterwieckscher Kreis.	Ein Ackerbau treibendes kleines Dorf, mit einer Wasser-Mühle und einem Wirthshause.
76	Hordorf.	Oschersleбischer Kreis.	Ein Pfarr-Dorf an der Bode, allwo ein adlich Guth, ein adlich freyer Closter-Hof, eine Salpetersiederey, ein Königl. Förster-Haus, ein Gemeinde-Krug, und 2 Privat-Schmieden befindlich.
77	Hornburg.	Osterwieckscher Kreis.	Eine Mediat-Stadt und Sitz eines Königl. Amts. Ist die letzte Königl. Stadt diesseits der Weser, liegt an der Jese, und hat eine Kirche, 1 Hospital, 1 Amts und 1 Raths-Schäferey, 2 Frey-Höfe, 2 Mahl-Mühlen, 2 Oehl-Mühlen. Die Haupt-Nahrung ist der Hopfen-Bau.
78	Hornhausen.	Oschersleбischer Kreis.	Ein Pfarr-Dorf, woselbst 3 adliche Güter, und ein Dom-Capituls-Gut; eine zum Königl. Amte Oschersleben gehörige, und 2 adliche Schäfereyen, eine adliche, und 2 Privat-Wasser-Mühlen, eine Privat-Wind-Mühle, ein Königl. Erb-Zinß-Krug, und 3 Privat-Schmieden befindlich.

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
50	Ist ein Filial, und zu Roddersdorf eingepfarret.	Königlich.	Amt Gröningen.
100	Hat eigene Kirche und Prediger in loco ohne Filial.	Dom = Capitularisch.	Dom = Capitul Amt Zilli.
64	Filial von Eschenrode. —	Königlich.	Amt Weferlingen.
2	Gehört nach Schierke in die Kirche.	Gräflich.	Gräfl. Regierung zu Wernigerode.
34	Hat eigene Kirche, und einen Prediger in loco, welcher noch ein Filial in Suderode hat.	Königlich.	Amt Wülperode.
122	— unicum. —	Königlich.	Amt Crottorf.
446	Es sind 2 Prediger hier, wovon die Inspector-Stelle vom König vergeben, und die Diaconat-Stelle vom Magistrat besetzt wird. Das Dorf Ilsingerode ist hier eingepfarrt.	Königlich.	Amt Hornburg.
164	— unicum. —	Königlich.	Amt Oschersleben.

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
79	Huyseburg.	Halberstädtscher Land-Kreis.	Ein Kloster von Canonicis regularibus Benedictiner Ordens, auf dem Huy belegen, hat ansehnliche Forste, schöne Gebäude und einige Vorwerks-Höfe; der Abt ist ein Landstand des hiesigen Fürstenthums, auch zugleich Abt zu Minden.
80	Ilsenburg.	Grafschaft Wernigerode.	Ein Flecken an der Ilse, worinn ein altes Gräfliches Schloß, wo sonsten die Grafen von Wernigerode residirten, der Leiniger-Hof, der Marien-Hof, wo der junge Graf Christian Friedrich jetzt wohnet, der Waldhof, die Factorey, 1 hoher Ofen, 2 Eisen-Hammer, 1 Drath-Mühle, 2 Sage-Mühlen, und 1 Mahl-Mühle, welches alles dem Grafen von Wernigerode gehört, befindlich ist. Noch ist dabey ein privat-Kupfer-Hammer, 2 privat-Oel-Mühlen, 1 privat-Papier-Mühle, und 2 Krüge, wovon einer dem Grafen, und der andere der Gemeine gehört. Die meiste Nahrung des Orts, bestehet in der Arbeit bey den Gräfl. Hütten-Werken, und Eisen-Stein-Brüchen.
81	Isingerode.	Osterwieckscher Kreis.	Ein kleines Ackerbau treibendes Dorf, in dem so genannten Stein-Felde an der Hildesheimschen Gränze, mit einer Oehl-Mühle, und einem Wirths-Hause.
82	Klinze.	Weferlinger Kreis.	Ein Kirch-Dorf, worinn ein Krug.
83	Königsaue.	Ascherslebischer Kreis.	Ein neu angelegtes Dorf an dem Ascherslebischen urbar gemachten See, woselbst erst eine Kirche zu bauen angefangen ist. Dessen Einwohner bestehen in einigen Ackerleuten, die mehresten aber sind Handarbeiter, und Wolle-Spinner. Vor dem Dorfe ist eine Wind-Mühle.

Digitized by Google

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
1	— — —	Closter.	Halberstädt. Regierung.
227	Es ist eine Kirche daselbst, und 2 Prediger dabey, so der Graf bestellet. —	Gräflich.	Gräflich Amt Wernigerode.
19	Hat keine Kirche oder Prediger, ist mit zur nahe belegenen Stadt Hornburg eingepfarrt.	Königlich.	Amt Hornburg.
25	Filial von Siestedt.	Königlich.	Amt Weferlingen.
116	Jetzt noch Filial von Nachterstedt. —	Magistrat zu Aschersleben.	Magistrat zu Aschersleben.

Ein

No	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
84	Langeln.	Grafschaft Wernigerode.	Ein Pfarr = Dorf, worinn sich ein dem deutschen Orden gehöriger Comthur = Hof, mit einer Schäferey, 2 adliche Höfe, welche bürgerliche privati besitzen, 1 Closter Hof zum Closter Driebeck, gehörig und der Nicolai = Hof, welcher dem Hospital St. Nicolai zu Wernigerode gehöret, befindet. Auch sind 2 Gemeinde = Krüge, 1 Backhaus und eine Schäferey hieselbst. Die Nahrung bestehet in Ackerbau.
85	Langenstein	Halberstädtscher Land-Kreis.	Ein Pfarr = Dorf, worinn ein adliches Guth ist, welches des Prinzen Heinrich Königl. Hoheit gehört; hierbey ist eine Wasser = Mühle.
86	Lüttgenrode.	Osterwieckscher Kreis.	Ein Ackerbau treibendes Dorf mit vielen neuen Anbauern versehen, worinn eine Mühle, eine Schmiede, und ein Wirths = Haus.
87	Mahndorf.	Herrschaft Derenburg.	Ein Vorwerk zum Amte Derenburg gehörig.
88	Meisdorf.	Ermslebischer Kreis.	Ein Pfarr = Dorf vor dem Harze. Hieselbst befindet sich ein Ritter = Guth, welches von den von Asseburg selbst bewohnet wird. Der Ackerbau welcher sich dabey befindet, ist verpachtet, und bestehet die mehrste Beschäftigung in Ackerbau und Vieh = Zucht. Bey dem adlichen Guthe befindet sich eine Schäferey; in dem Dorfe sind zwey Wasser = Mühlen und eine Ziegel-Hütte, ausser dem Dorfe aber eine Wasser = und Papier = Mühle.
89	Minsleben.	Grafschaft Wernigerode.	Ein Pfarr = Dorf, darinn ein adlich Rudolphisch Guth mit einer Schäferey, und ein gräflicher Frey = Hof, eine Oehlmühle, 1 Mahl = Mühle, 1 Schenke und Schmiede befindlich sind. Die Nahrung bestehet in Ackerbau.

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
137	unicum, und setzt der Graf den Prediger.	Gräflich.	Gräflich Amt Wernigerode.
112	— unicum. —	Adlich.	Prinz Heinrich Königl. Hoheit.
101	Hat eine gemeinschaftl. Kirche mit dem Königl. Amte Stötterlingenburg, und ist ein Filial des Predigers zu Stötterlingenburg.	Königlich.	Stötterlingenburg.
7	Nach Ströbeck eingepfarret —	Königlich.	Amt Derenburg.
126	Mater, und Wieserode Filial. —	Adlich.	v. Asseburg.
48	unicum, und setzt der Graf den Prediger.	Adlich.	Rudolphische Gerichte.

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
90	Molmerswende.	Ermslebischer Kreis.	Ein Pfarr-Dorf im Harze, auch ist hieselbst ein adlich v. Asseburgsches Vorwerk, mit einer Schäferey, welches administrirt wird; ohnweit dem Dorfe liegt eine Wasser-Mühle.
91	Mulmcke.	Osterwieckscher Kreis.	Ein allein liegendes Dom-Capitularisches Vorwerk, mit einer beträchtlichen Schäferey, auch ansehnlichen Brauerey, einem Kruge, einer Schmiede, und einer kleinen Wasser-Mühle.
92	Nachterstedt	Aschersslebischer Kreis.	Ein Pfarr-Dorf an dem Gaterslebischen See. Die Nahrung der Einwohner ist Ackerbau und Viehzucht. Hieselbst befindet sich ein Adliches Guth, welches der von Oppenschen Familie gehöret und administrirt wird.
93	Neiendorf.	Aschersslebischer Kreis.	Ein Adliches v. Asseburgsches Ritter-Guth. Allhier ist zwar eine Kirche, aber kein Prediger, sondern der Prediger wohnt in Beckendorf. Noch ist allhier eine adliche Schäferey, eine adliche Wind- und Wasser-Mühle, auch ein Krug und einige zum Guthe gehörige Dienst-Häuser.
94	Neinstedt. am Huy.	Osterwieckscher Kreis.	Ein Ackerbau treibendes Dorf, mit einer Schmiede und einem Wirthshause.
95	Neinstedt am Stecklenberge.	Westerhäusischer Kreis.	Ein Pfarr-Dorf an der Bode, worinn eine Königl. Förster-Wohnung und 2 Oehl- wie auch eine Mahl-Mühle.
96	Neuen-Damm.	Halberstädt. Land-Kreis.	Ein Königl. Zoll-Haus, woselbst eine der 3 Haupt Passagen über den Bruch auf Helmstedt ins Lüneburgsche geht. Zugleich ein zum Amte Schlanstedt gehöriges Vorwerk.

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
73	— unicum. —	Adlich.	v. Asseburg.
6	Ist zu Heudeber eingepfarrt.	Dom-Capitularisch.	Amt Zilli.
102	Mater von Königsaue —	Königlich.	Amt Gatersleben.
15	Filia von Beckendorf —	Adlich.	v. Asseburgsche Gerichte.
43	Hat eigene Kirche, Prediger und Schul-Bediente in loco für sich allein.	Marggräfl.	Amt Dardesheim.
81	Mater von Suderode, Stecklenburg und Friedrichsbrunnen. —	Königlich.	Amt Stecklenburg.
1	Ist zu Schlanstedt eingepfarrt. —	Königlich.	Amt Schlanstedt.

Ein

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
97	Neuplatendorf.	Ermslebischer Kreis.	Ein neu angelegtes Dorf an der sächsischen Gränze vor dem Harze.
98	Neschenrode.	Grafschaft Wernigerode.	Die Vorstadt von Wernigerode und Sitz des gräflichen Justiz-Amts Wernigerode, wobey eine Kirche, 21 Oehl-Mühlen, 1 Papier-Mühle, 1 Kupfer-Hammer, 4 Mahl-Mühlen, 3 Gasthöfe und ein gräflich Zollhaus ist.
99	Niederdorf.	Ermslebischer Kreis.	Die Vorstadt von Ermsleben.
100	Nienburg.	Halberstädt. Land-Kreis.	Ein Ritter-Guth nebst Schäferey.
101	Nienhagen.	Oscherslebischer Kreis.	Ein Pfarr-Dorf, woselbst ein Ritterguth des Frey-Herrn Mahrenholz, und ein dem Closter St. Johannes zu Halberstadt gehöriger Closter-Hof, eine adliche Schäferey, eine adliche Wasser-Mühle und ein adlicher Krug, imgleichen eine Privat-Schmiede befindlich.
102	Oehrenfeld.	Grafschaft Wernigerode.	s. Ehrenfeld.
103	Oschersleben	Oscherslebischer Kreis.	Eine Mediat-Stadt, an der Bude, worinn der Sitz eines Königl. Amts; hat eine Kirche mit 2 Predigern, eine Schule und 2 Hospitäler: auch sind 2 Königl. Erbenzinß Mühlen hieselbst. Die Einwohner treiben ihre Nahrung mit Ackerbau, Vieh-Zucht und Brau-Wesen.
104	Osterode.	Osterwieckscher Kreis.	Ein Ackerbau treibendes Dorf am Fallstein belegen, worinn ein Königl. Unter-Förster-Haus und eine Schmiede.
105	Osterwieck.	Osterwieckscher Kreis.	Eine Immediat-Stadt, an der Ilse, welche zwey Lutherische Kirchen, 1 Hospital und Armenhaus, 3 Mahl-Mühlen, 3 Oehl- und Loh-Mühlen, 1 Walkmühle und 1 Post-Amt hat. Auch befinden sich 5 adliche Güther daselbst. Die

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
56	Geht nach Sinsleben zur Kirche.	Königlich.	Amt Ermsleben.
164	Ist zur lieben Frauen-Kirche zu Wernigerode eingepfarret, des Sommers hält aber der Wernigerodische Prediger von der lieben Frauen Kirche in Neschenrode Nachmittags Predigt.	Gräflich.	Amt Wernigerode.
133	Ist zur Kirche in Ermsleben eingepfarret.	Königlich.	Amt Ermsleben.
6	Ist zu Schwanebeck eingepfarrt. —	Adlich.	v. Hagen.
38	— unicum. —	Adlich.	v. Mahrenholz.
460 inclusive der Vorstädte.	Die Stadt hat ihre eigene Kirche, wobey 2 Prediger, zugleich auch die Einwohner des Vorwerks Andersleben, des adlichen Guths Neu-Bransleben, und des Dorfs Günthersdorf mit eingepfarret sind.	Königlich.	Amt Oschersleben.
50	Hat eine eigene Kirche und einen Prediger in loco, ohne Filial.	Königlich.	Amt Horenburg.
440	Es sind 2 Prediger hieselbst, wovon der Inspector unterm Königl. Patronat stehet, der Diaconus aber unter dem Patronat, des Magistrats, von diesem nebst noch 2 Subjectis präsentirt, und von der Bürgerschaft coniunctim mit dem Magistrat gewählet wird.	Königlich.	Der Magistrat und das Königl. Voigtey Amt daselbst.

Die

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
			Die Nahrung ist Ackerbau, Viehzucht, Brauerey, und eine Wollen- und Leinen Manufactur.
105	Oetleben.	Oscherslebischer Kreis.	Ein Kirch-Dorf, woselbst zwar eine Kirche, aber kein Prediger ist, sondern Pastor wohnt zu Ausleben. Allhier sind 2 bebaute adliche Beyrische und ein unbebauetes Asseburgsches Guth, eine adliche Beyrische Schäferey, 2 Privat-Wasser und eine Privat-Wind-Mühle, ein Königl. Erbenzinnß und ein Privat-Krug, ingleichem 2 Privat-Schmieden.
106	Pabsdorf.	Halberstädt. Land-Kreis.	Ein Pfarr-Dorf, halb Braunschweig-Welfenbüttelscher, halb Halberstädtscher Hoheit; in der letzten Hälfte ist ein adliches Guth.
107	Pansfelde.	Ermslebischer Kreis.	Ein Pfarr-Dorf im Vorharze. Allhier befindet sich auch ein Adlich von Asseburgsches Vorwerk mit einer Schäferey, welches administrirt wird. Unter dem Dorfe sind 2 Wasser-Mühlen.
108	Grosen Quenstedt.	Halberstädt. Land-Kreis.	Ein Pfarr-Dorf mit 2 Kirchen, auch 2 Predigern, hierbey sind 2 Mahl- und 2 Oehl-Mühlen.
109	Klein Quenstedt.	Desgleichen.	Ein Pfarr-Dorf mit einer Erbenzinß-Mahl-Mühle.
110	Reddeber.	Osterwieckscher Kreis.	Ein bey der Stadt Wernigerode liegendes Dorf, welches sich mit Ackerbau nähret, worinn 1 Schmiede, und 1 Wirths-Haus.
111	Ribbendorf.	Weferlingscher Kreis.	Ein Kirch-Dorf, wobey ein Krug.
112	Rimbeck.	Osterwieckscher Kreis.	Ein Ackerbau treibendes Dorf, mit 1 Schmiede, 1 Mahl-Mühle und 1 Wirthshaus.
113	Röderhoff.	Halberstädt. Kreis.	Ein Vorwerk dem Closter Huyseburg gehörig, wobey eine Mahl- und eine Wind-Mühle.
114	Rodersdorf.	Desgleichen.	Ein Pfarr-Dorf, und Königl. Amt, nebst einer Erbenzinß-Mahl-Mühle.

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
81	Filia von dem Magdeburgschen Dorfe Ausleben.	Königlich.	Amt Oschersleben.
37	Die Kirche liegt in Braunschweigscher Hoheit Jurisdiction, welches Herzogliche Haus auch das Ius patronatus hat.	Königlich.	Amt Schlanstedt.
131	— unicum. —	Adlich.	v. Asseburg.
194	— unicum. —	Königlich.	Amt der Majorey.
75	— unicum. —	Königlich.	Desgleichen.
60	Hat eine eigene Kirche und Prediger in loco für sich allein.	Dom = Capitularisch.	Amt Zilli.
40	Filia von Siestedt. —	Königlich.	Amt Weserlingen.
32	Hat eine eigene Kirche, ist aber ein Filial des Predigers zu Bühne.	Königlich.	Amt Wülperode.
13	Gehen nach dem Closter Huyseburg zur Kirche.	Closter.	Halberstädtl. Regierung.
64	— unicum. —	Königlich.	Amt Gröningen.

Digitized by Google

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
115	Rohden.	Osterwieckscher Kreis.	Ein Dorf, darinn 2 adliche Güther, ein Königl. Unter-Haus, 1 Ziegelhütte, ein Krug und 1 Schmiede.
116	Roclum.	Desgleichen.	Ein an der Braunschweigschen Gränze liegendes beträchtliches Ackerbau treibendes Dorf, jenseit des Bruchs, mit der Poststation von Halberstadt nach Braunschweig versehen, worinn 2 Wirthshäuser, 1 Schmiede und Wind-Mühle.
117	Rohrsheim.	Desgleichen.	Ein großes Ackerbau treibendes vor 5 Jahren beinahe ganz abgebranntes und wieder aufgebauetes Dorf, mit 2 Mühlen, 2 Krügen und 2 Schmieden.
118	Sargstedt.	Halberstädt. Land-Kreis.	Ein Pfarr-Dorf, nebst einer Wind-Mühle
119	Schadeleben.	Aschersleblscher Kreis.	Ein Pfarr-Dorf an dem Gaterslebischen See. Allhier sind 2 Vorwerke, welche zum Königl. Amte alten Gatersleben gehören und administriret werden, wobey zwey Schäfereyen, ferner ein adlich Guth dem von Minningerode zuständig, welches wird einer Schäferey von Verwaltern administrirt wird.
120	Scharfstein.	Grafschaft Wernigerode.	Eine Gräfliche Fohlen-Weide.
121	Schierke.	Desgleichen.	Ein Pfarr-Dorf und Eisen-Hütten-Dorf, des Grafen von Wernigerode, wo der König gar keine Jura hat. Darinn ist eine Factorey, ein hoher Ofen, Meyerey, Mahl-Mühle, Schenke, Sage-Mühle und Forsthaus.
122	Schlanstedt.	Halberstädt. Land-Kreis.	Ein Pfarr-Dorf und Königl. Amt, worinn ein adliches Guth, 4 Wasser-Mahl-Mühlen und eine Wind-Mühle.
123	Schmatzfeld.	Grafschaft Wernigerode.	Ein Gräflich Vorwerk mit einer Schäferey.

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
85	Hat eine Kirche und einen Prediger allein in loco.	Königlich.	Amt Hornburg.
72	Hat eigene Kirche, und einen Prediger in loco allein.	Marggräfl.	Amt Dardesheim.
125	Hat eigene Kirche, Prediger und Schulbediente in loco allein.	Prinzlich Heinrisch.	Amt Westerburg.
102	— unicum. —	Königlich.	Amt der Majorey.
88	Mater von Friedrichsaue. —	Königlich.	Amt Gatersleben.
1	Gehört nach Ilsenburg in die Kirche.	Gräflich.	Gräfliche Regierung.
44	unicum, und setzt der Graf den Prediger.	Gräflich.	Gräfliche Gerichte.
166	— unicum. —	Königlich.	Amt Schlanstedt.
8	Ist nach Wasserleben eingepfarrt.	Gräflich.	Gräfliche Regierung.

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
124	Schneitlingen.	Ascherslebischer Kreis.	Ein Pfarr = Dorf, allhier ist ein Amt des Dom = Capituls zu Halberstadt, nebst einer Schäferey, ein adlich Guth den von Spiegel gehörig: beide Höfe sind verpachtet, hierselbst liegen an einem kleinen Bache 6 Wassermühlen.
125	Schwanebeck.	Halberstädt. Land-Kreis.	Ein abgelegenes Städtchen am Huywalde. Hier sind 2 adliche Güther und 1 Klosterhof, 1 Kirche, auch gleich darneben noch ein klein Dorf oder Vorstadt Bublingen genannt, welches zwar eine Kirche, aber keinen Prediger hat, und ist zur Stadt Gemeinde gepfarret, jedoch wird des Sommers alle Woche einmal Früh-Bethstunde darinn gehalten. Ferner liegt vor der Stadt eine berühmte Capelle, welche am Frohnleichnams = Feste von unzählbaren Catholiken aus weit entfernten Landen besucht wird, und wird auch ausser der Zeit alle Sonn = Tage zu dem Ende von einem Franciscaner = Mönch Messe darinn gelesen. Die Nahrung des Orts bestehet hauptsächlich in Ackerwesen, besonders wird viel Flachs, Kümmel, Anies, Kohl und Möhren daselbst gewonnen, und guter Vertrieb damit gemacht.
126	Seggerode.	Weserlingscher Kreis.	Ein Pfarr = Dorf, woselbst ein Freyherrl. Ritter = Sitz den v. Spiegel zu Pickelsheim gehörig, auch 2 Wasser = Mühlen, 1 Krug und Schäferey befindlich.
127	Seggerode. Hof.	Desgleichen.	Dieses ist ein Vorwerk mit einer Schäferey versehen.
128	Siestedt.	Weserlingscher Kreis.	Ein Pfarr = Dorf, woselbst eine Wind=Mühle, 1 Wasser = Mühle, 1 Oehl = Mühle und 1 Krug.

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
127	— unicum. —	Dom-Capitularisch.	Amt Schneitlingen.
316	Hat eine Kirche und 2 Prediger im Orte, wie auch in der Vorstadt Büblingen eine Kirche.	Königlich.	Amt Gröningen.
33	Mater von Everingen. —	Adlich.	Amt Weferlingen.
3	Gehet zu Seggerode in die Kirche.	Adlich.	Desgleichen.
33	Mater von Ribbensdorf und Klinze.	Königlich.	Amt Weferlingen.

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
129	Sillstedt.	Grafschaft Wernigerode.	Ein Pfarr-Dorf, worinn sich ein adlich frey-Guth, 2 Gemeinde-Mahl-Mühlen, 1 Schenke, 3 privat-Oehl-Mühlen, und eine Gemeinde-Schäferey befindet, und dessen Nahrung Ackerbau ist.
130	Sinsleben.	Ermslebischer Kreis.	Ein Pfarr-Dorf, dessen Einwohner Ackerbau und Viehzucht treiben, in dem Dorfe ist eine Schäferey, welche zu dem adlichen v. Wackerhagenschen Guthe in Ermsleben gehöret. Noch sind in dem Dorfe 2 Mahl- und Oehl-Mühlen, und über dem Dorfe eine Walck-Mühle.
131	Sonnenburg.	Osterwieckscher Kreis.	Ein ohnweit Zilli allein liegendes Vorwerk, ohne Schäferey und Dienst-Häuser.
132	Staplenburg.	Grafschaft Wernigerode.	Ein Pfarr-Dorf und Sitz eines Gräflichen Amts, mit einer Schäferey, einer Mahl-Mühle, Sage-Mühle, Ziegelhütte, 2 Krügen, Forst-Hause, und eine privat-Oehl-Mühle. Des Orts Nahrung ist Ackerbau, Vieh-Zucht und Handarbeiten.
133	Stecklenberg.	Westerhäusischer Kreis.	Ein Dorf und Königl. Amt. —
134	Steinfelder-Oehl-Mühle.	Osterwieckscher Kreis.	Eine einzelne im Steinfelde ohnweit Hornburg liegende privat-Oehl-Mühle.
135	Steinfelder Zoll.	Desgleichen.	Ein ohnweit Jsingerode belegener Königl. Zoll, welches zugleich ein Wirthshaus ist.
136	Stein-Mühle.	Desgleichen.	Eine kleine bey Veltheim liegende, dem adl. v. Krebschen Guthe daselbst gehörige Wasser-Mahl-Mühle.
137	Strötterlingen.	Desgleichen.	Ein Ackerbau treibendes Dorf, worinn 1 Krug und 1 Schmiede.
138	Strötterlingenburg.	Desgleichen.	Jst ein Königl. Amt mit einigen Dienst-Häusern, dabey liegendem Königl. Forst-Hause, nebst einem Wirths-Hause.

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
103	unicum, und setzt der Graf den Prediger.	Gräflich.	Amt Wernigerode.
80	Mater von Conradsburg und Neuplatendorf.	Königlich.	Amt Ermsleben.
1	Gehet nach Zilli zur Kirche. —	Dom = Capitularisch.	Amt Zilli.
98	unicum, und setzt der Graf den Prediger	Gräflich.	Amt Wernigerode.
49	Gehen nach Neinstedt in die Kirche.	Königlich.	Amt Stecklenberg.
1	Gehet nach Hornburg zur Kirche.	Königlich.	Amt Hornburg.
1	Gehet nach Hornburg zur Kirche. —	Königlich.	Desgleichen.
1	Gehet nach Veltheim zur Kirche. —	Königlich.	Desgleichen.
55	Hat eine eigene Kirche und 1 Prediger welcher ein Filial beym Amte Stötterlingenburg und dem Dorfe Lüttgenrode hat.	Königlich.	Amt Stötterlingenburg.
13	Hat eine gemeinschaftliche Kirche, oben auf dem Amte mit dem Dorfe Lüttgenrode. Der Prediger des Dorfs Stötterlingen versieht darinn den Gottesdienst.	Königlich.	Desgleichen.

N	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
139	Ströbeck.	Halberstädt. Land-Kreis.	Ein Dom-Capitularisch Pfarr-Dorf und ehemahliger Flecken, welches des Schach-Spiels halber berühmt ist.
140	Stumm-Mühle.	Osterwieckscher Kreis.	Eine ohnweit Stötterlingen, allein liegende Königl. Erbenzinß-Wasser-Mahl-Mühle.
141	Suderode. bey Stecklenb.	Westerhäusischer Kreis.	Ein Kirch-Dorf, und bestehen die Einwohner in Tagelöhnern und Holzhauern.
142	Suderode, bey Stötterling.	Osterwieckscher Kreis.	Ein adlich von Spiegelsches Ritter-Guth, mit einigen Dienst-Häusern, Krug, Schmiede, Mahl- und Oehl-Mühle.
143	Tempelhof.	Osterwieckscher Kreis.	Ein zum Königl. Amt Hornburg, und ohnweit davon liegendes Vorwerk, mit einer Schäferey und einigen Dienst-Häusern, hart an der äussersten Gränze des Fürstenthums, gegen Braunschweig belegen.
144	Thaale.	Westerhäusischer Kreis.	Ein Pfarr-Dorf an der Bode, mit 2 adl. Güthern resp. den v. Busch und den Hartewiegen gehörig, ein Königl. Forst-Haus, worinn der Ober-Forst-Meister des Fürstenthums Halberstadt seinen Sitz hat, und eine Land-Jäger-Wohnung. Dabey sind 7 Oehl- und Loh-Mühlen, ausserdem aber 2 Mahl-Mühlen. Auch sind von Zeit zu Zeit in dieser Gegend verschiedene Berg- und Hütten-Werke gangbar gewesen.
145	Tiefenbrun oder Neuebau.	Ascherslebischer Kreis.	Ein Vorwerk auf einem Berge zwischen Schneitlingen und Winningen, zum Amt Schneitlingen gehörig.
146	Veckenstedt.	Grafschaft Wernigerode.	Ein Pfarr-Dorf und Sitz eines Gräfl. Amts mit einer Schäferey und Mahl-Mühle. Darinn ist ferner ein Gemeinde-Backhaus, und eine Schenke, eine Papier-Mühle, eine Oehl-Mühle, und 2 Grützmühlen, welche privatis gehören. Die Haupt-Nahrung ist Ackerbau.

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
109	— unicum. —	Dom-Capitularisch.	Dom-Capitul.
1	Gehet nach Stötterlingen zur Kirche.	Königlich.	Amt Stötterlingenburg.
110	Ist ein Filial von Reinstedt. —	Königlich.	Amt Stecklenberg.
19	Hat eine Kirche, ist ein Filial des Predigers zu Hoppenstedt.	Adlich.	Adlich Guth Suderode.
6	Gehet nach Hornburg in die Kirche.	Königlich.	Amt Hornburg.
170	— unicum. —	Königlich.	Amt Westerhausen.
2	Pfarret sich zu diesen Dörfern. —	Dom-Capitularisch.	Amt Schneitlingen.
121	unicum, und setzt der Graf den Prediger.	Gräflich.	Gräflich Amt Wernigerode.

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
147	Veltheim.	Osterwieckscher Kreis	Ein grosses Ackerbau treibendes Dorf, mit darinn liegenden Adlichen v. Krebsschen Ritter-Güthern, 2 Krügen, 2 Schmieden und eine Wind-Mühle.
148	Vogelsdorf.	Desgleichen.	Ein Ackerbau treibendes beträchtliches Dorf, mit 2 Wasser-Mühlen, 1 Krug und Schmiede.
149	Walbeck.	Weferlingscher Kreis.	Ein Flecken an der Aller, und Sitz eines Collegiats-Stifts Beatæ Mar. Virgin et St. Pancratii, hat auch 3 Wasser-Mahl-Mühlen, 4 Krüge, 1 Schäferey, 2 Kirchen, als eine Stifts-Kirche oder sogenannten Dom, und einer Gemeinde Kirche, imgleichen 1 Apotheke und 8 Tobacks-Pfeiffenmacher.
150	Warnstedt.	Halberstädt. Land-Kreis.	Ein Pfarr-Dorf, hierinn ist eine Schäferey den v. Busch gehörig.
151	Wasserleben.	Grafschaft Wernigerode.	Ein Pfarr-Dorf und Sitz eines gräflichen Amts, mit 2 Mahl-Mühlen und einer Schäferey, 2 Gemeinde Krügen, einer Gemeinde Schäferey, 2 Buden Häusern, und 2 privat-Oehl-Mühlen.
152	Weddersleben.	Halberstädtl. Land-Kreis.	Ein Pfarr-Dorf an der Bode, dabey sind 1 Papier, zwo Oehl- und eine Mahl-Mühle.
153	Wedderstedt.	Ascherslebischer Kreis.	Ein Pfarr-Dorf, die Einwohner darinn beschäftigen sich mit Ackerbau- und Vieh-Zucht.
154	Weferlingen.	Weferlingscher Kreis.	Ein Flecken an der Aller, im Holz-Lande, vom Magdeburgschen, Braunschweigschen und der alten Mark, eingeschlossen, dessen Nahrung hauptsächlich in der Viehzucht und Viehhandel, auch etwas Korn, Flachs, Buchweitzen und Hirsenbau, imgl. Kalk und Ziegelbrenneren besteht. Es ist dieser Flecken der Sitz eines Königl. Amts, und befinden sich dabey 1 Kirche, 4 Wasser-Mühlen, 2 Oehl- 1 Walk-Mühle, 4 Krüge, 1 Schäferey, eine Apotheke.

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
110	Hat eine eigene Kirche, und einen Prediger in loco.	Königlich.	Amt Hornburg.
90	Hat eine eigene Kirche und Prediger für sich allein in loco.	Marggräfl. Dom-Probstey.	Dom-Probst. Amt Dardesheim.
135	— unicum. —	Stift Walbeck.	In Civil- und Policey-Sachen das dasige Capitul, in criminalibus das Königl. Amt Weferlingen.
89	— unicum. —	Königlich.	Amt Westerhausen.
171	unicum, und setzt der Graf den Prediger.	Gräflich.	Gräfl. Amt Wernigerode.
95	— unicum. —	Königlich.	Amt Westerhausen.
65	— unicum. —	Königlich.	Amt Gatersleben.
176	— Mater. —	Königlich.	Amt Weferlingen.

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
155	Wegeleben.	Halberstädt. Land-Kreis.	Eine Mediat-Stadt am Bude Fluß, ist mit hinlänglichen guten Ackerbau versehen. Es ist allhier 1 Kirche, wobey 2 Prediger stehen. Ausserhalb der Ring-Mauer lieget 1 Königl. Amt, und innerhalb derselben 4 Güter, worunter 1 Prinzl. und 1 Freysassen-Guth. Die Amts-Schäferey hält 1000 Stück, und die 4 adlichen Güther halten 5000 Stück Schafe. Auch sind allhier 3 Wasser-Mahl-Mühlen und 4 Oehl-Mühlen, auch 1 Ziegelbrennerey, und ein Hospital.
156	Wegersleben.	Oschersleбischer Kreis.	Ein Ritter freyes Vorwerk, dem Closter Hamersleben gehörig, bestehet aus den Wohn- und Oeconomie-Gebäuden, und einigen neu angebauten Colonisten-Häusern.
157	Wehrstedt.	Halberstädt. Land-Kreis.	Ein Pfarr-Dorf und ehemalige Vorstadt vor Halberstadt, mit 2 Waßer-Mahl-Mühlen, und sind die Einwohner Handarbeiter, Leineweber und besonders Gärtner.
158	Wernigerode. Schloß.	Grafschaft Wernigerode.	Die Residenz der Grafen von Stollberg-Wernigerode, welche dichte bey der Stadt auf dem Berge, im Gräflichen Thier-Garten liegt. Die zum Hof-Staat des Grafen gehörigen Bedienten wohnen in neben her gebaueten Häusern.
159	Wernigerode.	Desgleichen.	Eine Stadt am Harze, worinn ein Königl. Commissariat, Post- und Accise-Amt, eine gräfl. Regierung, ein gräfl. Vorwerk, 4 Kirchen, 3 Hospitäler, 1 Waysenhauß, 1 Raths-Ziegelhütte, 1 Raths-Schäferey, einige Freyhöfe, und gräfl. Privat-Häuser befindlich sind. Die Haupt-Nahrung ist Brauerey und Branteweinbrennerey.

Anzahl der Feuer=Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts=Obrigkeiten.
316	Allhier ist eine Kirche und 2 Prediger. In Absicht des Primarii steht dem Dom=Capitul das Ius Patronatus et præsentandi, zu, beyde Prediger aber werden von dem Adel und der Bürgerschaft eligiret und vociret.	Königlich.	Amt Gröningen.
11	Gehen nach Hamersleben in die Kirche.	Adlich	Closter Hamersleben als Eigenthümer dieses Guths.
52	— unicum. —	Königlich.	Amt der Majorey.
30	Im gräflichen Schlosse hat der Graf mit seinem Hofstaat und Bedienten seinen eigenen Gottesdienst, welchen der von dem Grafen zu bestellende Superintendent der Stadt und Grafschaft Wernigerode, nebst einem gräfl Hof=Prediger versiehet.	Gräflich.	ratione der zum Hof=Staat gehörigen Bedienten Gräfl. Hof=Gericht.
680	Es sind überhaupt 5 lutherische Kirchen und Prediger hieselbst, die sämmtlich vom Grafen bestellet werden.	Gräflich, unter Königl. höchster Landes=Herrschaft.	Gräfliche Regierung und Magistrat zu Wernigerode.

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
160	Westerburg.	Osterwieckscher Kreis.	Ein Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich zuständiges Amt, liegt allein; darinn ist eine Schäferey, 1 Wirths-Haus und einige Dienst-Häuser.
160	Westerhausen.	Westerhäusischer Kreis.	Ein Pfarr-Dorf, Königl. Amt und adlicher Hof, welcher mit dem Amte combinirt ist. Dabey sind 3 Wasser-Mahl- und Oehl-Mühlen. Die Nahrung ist Ackerbau und Gärtnerey.
162	Westorf.	Aschersslebischer Kreis.	Ein Pfarr-Dorf, woselbst auch ein adlich Ritter-Guth, der v. Stammerschen Familie gehörig, nebst 1 Schäferey, welches verpachtet, und von dem Pächter bewohnt wird. Die Einwohner nähren sich theils von Ackerbau und Vieh-Zucht, theils auch von dem adlichen Guthe. Hieselbst ist auch eine Wasser-Mühle von 1 Oehl- und 2 Mahl-Gängen.
163	Wieserode.	Ermslebischer Kreis.	Ein Kirch-Dorf im Vorharze.
164	Wilsleben.	Aschersslebischer Kreis.	Ein Pfarr-Dorf an dem urbar gemachten Aschersslebischen See. Hieselbst ist ein adel. Guth nebst Schäferey, welches jetzt die Kochische Familie besitzt und selbst administrirt. Ackerbau und Viehzucht ist die mehreste Beschäftigung, vor dem Dorfe stehet eine Wind-Mühle.
165	Winningen.	Desgleichen.	Ein Fürstl. Hessen-Homburgisches Amt und Dorf; auf dem ersten ist eine Kirche, und wird von Amte starker Ackerbau und Viehzucht getrieben. Die Einwohner sind fast lauter Arbeitsleute von Amte. Es ist dabey eine Schäferey, und vor dem Dorfe eine Wind-Mühle.

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
19	Hat keine Kirche, ist zu Rohrsheim mit eingepfarret.	Prinzlich.	Amt Westerburg.
246	— unicum. —	Königlich.	Amt Westerhausen.
47	— unicum. —	Adlich.	v. Stammer.
35	Filial, welches zu Meisdorf eingepfarret ist.	Adlich.	v. Asseburg. Amt Falckenstein.
101	Mater von Winningen. —	Fürstlich Hessen-Homburg.	Amt Winningen.
76	Filial von Wilsleben. —	Desgleichen	Desgleichen.

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
166	Wockenstedter Damm.	Halberstädt. Land-Kreis.	Eine Mühle nebst einem Kruge.
7	Wolfsdorf oder Wolsdorf.	Weferlingscher Kreis.	Ein Vorwerk mit einer Schäferey.
168	Wulferstedt.	Oscherslebischer Kreis.	Ein Pfarr-Dorf; allhier befindet sich eine zum Königl. Amte Crottorf gehörige Kalkhütte, die in Erbenzinß ausgethan ist, 2 Gemeinde Wind-Mühlen, eine Gemeinde-Schmiede, und Gemeinde-Krug.
169	Wälperode.	Osterwieckscher Kreis.	Ein Königl. Amt am Stein-Felde belegen, mit 1 Königl. Mahl-Mühle, 1 beträchtl. Schäferey, 1 Kruge, und vielen Dienst- und Colonisten-Häusern, nebst einer Oehl-Mühle, und einem ohnweit davon liegenden Wirthshause, der Molls-Krug genannt, im Steinfelde, an der Ocker.
170	Zilly.	Desgleichen.	Ein beträchtliches Ackerbau treibendes Dorf, mit darinn liegenden Domcapitularischen Amte, Schäferey, 2 Krügen und 2 Schmieden, auch eine Ziegel-Scheune, imgleichen ein Domcapitularisches Zoll-Haus.

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
2	Gehen nach Dedeleben zur Kirche.	Königlich.	Amt Schlanstedt.
3	Nahe bey Seggerode belegen, dahin es sich zur Kirche hält.	Königlich.	Amt Weferlingen.
112	— unicum. —	Königlich.	Amt Crottorf.
54	Hat zwar eine Kirche, ist aber ein Filial des im Dorfe Gödeckenrode wohnenden Predigers.	Königlich.	Amt Wülperode.
93	Hat eine eigene Kirche, einen Prediger und Schul-Bediente in loco.	Dom-Capitularisch.	Amt Zilly.

Digitized by Google

VII.

Topographische General-Tabelle von den Städten, und dem platten Lande der Grafschaft Hohnstein.

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
1	Ascherode.	Lohraischer Kreis.	Ist ein Kirch-Dorf, woselbst ein Ritterguth, welches eine Schäferey hat; es ist auch eine Schenke daselbst.
2	Benneckenstein.	Wird zum Clettenbergschen Kreise gerechnet, indessen ist das Amt und der Stadt Benneckenstein von der Grafschaft Hohenstein ganz abgeschnitten, indem das Braunschweigsche Amt Walckenriedt darzwischen liegt.	Dieser Ort ist offen und ohne Mauer, liegt mitten auf dem Harze, und ist eine Mediat-Stadt; hat 2 Wasser-Mahlmühlen.
3	Großen Berndten.	Lohraischer Kreis.	Ist ein Pfarr-Dorf, woselbst ein Königl. Vorwerk, welches zum Amte Dietenborn gehöret, befindlich; auch ist daselbst ein schriftsäßiges Guth, 1 Krug, 1 Gemeinde-Backhaus, 2 Wasser-Mahl-Mühle, und eine Wind-Mühle.
4	Kleinen Berndten.	Desgleichen.	Ist ein Pfarr-Dorf, worinn ein Königl. Vorwerk, welches aber an die Unterthanen erbpachts weise vertheilt ist, imgleichen 1 Gasthof, eine Schenke und 1 Backhaus befindlich.
5	Bleicherode.	Desgleichen.	Ist eine kleine Mediat-Stadt, deren Einwohner sich hauptsächlich von Rasch, Chalon, und Leinewand-Fabriquen nähren, auch wird viel grobe Leinewand daselbst gebleicht. Es sind auch 4 Mahl- 3 Oehl- 1 Gerber-Lohe- und eine Walck-Mühle daselbst befindlich.
6	Bliedungen.	Clettenbergscher Kreis.	Ist ein neu angelegtes Dorf, woselbst ein Königlich Vorwerk, und eine Königl. Schäferey befindlich, auch ist daselbst ein Krug.

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
21	Ist Filia von Wülfingerode.	Adelich.	v. Hitzacker.
341	Ist ecclesia mater combinata, weil die Unterthanen des Hüttenwerks Sorge hier eingepfarret sind, und die Kirche besuchen, auch copulirt, getauft und begraben werden.	Königlich.	Amt Benneckenstein.
84	— unicum. —	Desgleichen	Amt Dietenborn.
92	— unicum. —	Desgleichen	Desgleichen.
295	Es ist hieselbst nur eine Kirche.	Desgleichen	Magistrat daselbst.
18	Ist nach Trebra eingepfarret. —	Königlich.	Amt Clettenberg.

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
7	Kleinen Bodungen.	Lohraischer Kreis.	Ist ein Kirch-Dorf, worinn ein in Erbpacht gegebenes Königl. Amt, mit einer Schäferey; daselbst befindet sich auch eine Mahl- und Oehl-Mühle, imgleichen eine Schenke.
8	Branderode.	Clettenbergscher Kreis.	Ist ein Kirch-Dorf, woselbst 2 adliche Güther, und ein schriftsäßiges Guth; auch ist daselbst eine Königl. Schäferey, welche zum Amte Clettenberg gehöret, imgleichen 1 Krug und 1 Gasthof befindlich.
9	Buhla.	Lohraischer Kreis.	Ist ein Pfarr-Dorf, woselbst ein Ritterguth mit einer Schäferey und einem Kruge befindlich, imgleichen sind daselbst 2 Mahl- und eine Oehl-Mühle.
10	Der grosse Calenberg.	Clettenbergscher Kreis.	Liegt eine Stunde von Benneckenstein, und ist ein Viehhof.
11	Der kleine Calenberg.	Desgleichen.	Liegt nahe bey dem ersten, und ist ebenfalls ein Viehhof.
12	Clettenberg.	Desgleichen.	Ist ein Pfarr-Dorf, der Sitz eines Königl. Amts, und befinden sich daselbst 6 adliche Güther, wovon das eine, nemlich das Mandelslohische, vor langer Zeit zum Königl. Amte erkauft worden, auch sind daselbst eine Königl. und 4 adliche Schäfereyen, 1 Krug, 5 Mahl- und 3 Oehl-Mühlen.
13	Cleysingen.	Desgleichen.	Ellrichsches Cämmerey-Dorf.
14	Dietenborn.	Lohraischer Kreis.	Ist der Sitz eines Königl. Amts, wobey eine Schäferey und eine Schenke befindlich.
15	Elbingen.	Desgleichen.	Daselbst ist eine adliche Schäferey. Der Ackerbau wird von den nahe gelegenen Güthern der Besitzer besorgt, und genutzt.
16	Elende.	Desgleichen.	Ein Pfarr-Dorf, worinn ein Hospital.

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
48	Filia von Lipprechtrode. —	Desgleichen	Amt kleinen Bodungen.
51	Ist Filia von Clettenberg. —	Königlich.	Amt Clettenberg.
68	Ist ein unicum. —	Adelich.	von Berlepsch.
1 1	Ist in Benneckenstein eingepfarret.	Königlich.	Amt Benneckenstein.
69	Ist Mater von Branderode, und dem Braunschweigischen Dorfe Neuhof.	Desgleichen	Amt Clettenberg.
5	Ist in Ellrich eingepfarrt. —	Desgleichen	Magistrat zu Ellrich.
16	Ist nach grossen Berndten eingepfarrt.	Königlich.	Amt Dieteborn.
1	Ist eingepfarret nach Gr. Werther.	Adelich.	von Arnstedt. von Byla.
31	Mater von Münchelohra. —	Königlich.	Amt Lohra.

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
17	Ellrich.	Clettenbergscher Kreis.	Eine Immediat-Stadt, woselbst seit 1770 die Hohnsteinsche Cammer-Deputation ihren Sitz hat; Es ist auch ein Königl. Postamt daselbst; imgleichen sind in und bey der Stadt 5 Wasser-Mahl-Mühlen, 3 Oehl-2 Loh-2 Walk- und eine Kalk-Mühle, wie auch eine Ziegel- und Kalk-Hütte befindlich.
18	Etzelsrode.	Desgleichen.	Ein Pfarr-Dorf, und hat 1 Krug.
19	Flarichsmühle.	Desgleichen.	Ist ein Königl. Erbpachts-Vorwerk, wobey eine Mahl-Mühle befindlich.
20	Friedrichsrode.	Lohraischer Kreis,	Ist ein Kirch-Dorf, welches im Jahr 1774 ausgebaut, und die daselbst belegene Königl. Vorwerks-Länderey, den Anbauern in Erbpacht überlassen worden ist.
21	Fronderode.	Clettenbergscher Kreis.	Ist ein Königl. Domainen-Guth, woselbst der Domainen Pächter wohnet, und hat seine eigene Schäferey.
22	Kleinen Furra.	Lohraischer Kreis.	Ein Pfarr-Dorf, worinn ein Königl. Vorwerk und ein adeliches Guth, imgleichen 2 Schäfereyen, wovon eine Königl. die andern aber adlich, ferner eine Wasser-Mahl- und Oehl-Mühle, wie auch eine Schenke.
23	Ober Gebra.	Desgleichen.	Ein Pfarr-Dorf, worinnen 2 adliche Güther, 2 adliche Schäfereyen, eine Wasser-Mahl- und 2 Oehl-Mühlen, imgleichen eine Schenke befindlich.
24	Nieder Gebra.	Desgleichen.	Ein Pfarr-Dorf, worinnen 3 adeliche Güther, 1 adliche Schäferey, 2 Wasser-Mahl-Mühlen, 2 Oehl- und 1 Walk-Mühle, imgleichen 1 Schenke, und ein Backhaus befindlich.
25	Gragungen.	Clettenbergscher Kreis.	Ist ein Kirch-Dorf, woselbst ein Krug.

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
438	Es ist hieselbst nur eine Haupt- aber 2 kleine Neben-Kirchen und ein Hospital.	Königlich.	Magistrat daselbst.
26	Mater von Schiedungen.	Königlich.	Amt Clettenberg.
6	Ist eingepfarrt nach Haferungen.	Desgleichen	Collectur Amt Nordhausen.
55	Filia von Ober-Gebra. —	Desgleichen	Amt Lohra.
8	Ist nach Kehmstedt eingepfarrt.	Desgleichen	Hat seine eigene Gerichte, welche dem Justiz-Amt Clettenberg mit beygelegt sind.
49	Mater von Rüsleben. —	Desgleichen	Amt Nohra.
81	Mater von Friedrichsrode. —	Desgleichen	Amt Lohra.
104	— unicum. —	Adlich.	von Hagen.
28	Filia von Trebra. —	Königlich	Amt Clettenberg.

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
26	Gudersleben.	Clettenbergscher Kreis.	Ist ein Pfarr-Dorf, woselbst ein Königl. Domainen-Guth befindlich, nebst einer Königl. Schäferey, einer Wasser-Mühle und 1 Krug.
27	Günzerode.	Desgleichen.	Ist ein Kirch-Dorf, worinn ein Königl. Vorwerk mit einer Schäferey befindlich: imgleichen ist daselbst ein Königl. Försterhaus und 1 Krug.
28	Haferungen.	Desgleichen.	Ist ein Pfarr-Dorf, woselbst 1 Rittergueh, eine Schäferey und eine Schenke.
29	Herreden.	Desgleichen.	Ist ein Kirch-Dorf mit einer Schenke.
30	Hesserode.	Desgleichen.	Ist ein Pfarr-Dorf woselbst 1 Krug, 1 Zollhaus, imgleichen eine Wasser-Mahl- und Oehl-Mühle.
31	Heynrode.	Lohraischer Kreis.	Ist ein Pfarr-Dorf, worinn ein Rittersitz, mit 2 adelichen Güthern, eine Schäferey, eine Mühle und 1 Krug befindlich.
32	Hochstedt.	Clettenbergscher Kreis.	Ist ein Kirch-Dorf, woselbst ein Königl. Erbpachts- wie auch ein schriftsäßiges Guth.
33	Hollbach.	Desgleichen.	Ist ein Kirch-Dorf woselbst ein adliches Guth, auch eine Königl. und eine adliche Schäferey befindlich, imgleichen sind daselbst 3 Mahl- und 2 Oehl-Mühlen, auch eine Schenke.
34	Hörningen.	Desgleichen.	Ist ein Kirch-Dorf, worinn eine Schenke befindlich.
35	Hühnenstein.	Lohraischer Kreis.	Ein Gasthof und Zollhaus, eine viertel Stunde von Nohra belegen.
36	Jägershaus.	Lohraischer Kreis.	Ein Forsthaus, eine Stunde von Lohra, allwo der Königl. Förster wohnen soll.
37	Immenrode.	Clettenbergscher Kreis.	Ist ein Kirch-Dorf, woselbst eine Mahl-Mühle, und ein Krug befindlich.
38	Kehmstedt.	Desgleichen.	Ist ein Pfarr-Dorf, worinn ein adlicher Hof, 1 Krug, 1 Gemeine-Backhaus, auch eine adeliche Schäferey befindlich.

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
50	Mater von Mauderode.	Desgleichen	Amt Wofsleben.
41	Filia von Haferungen. —	Desgleichen	Collectur-Amt Nordhausen.
44	Mater von Günzerode und Immenrode.	Adelich.	von Arnstedt.
41	Filia von Salza. —	Königlich.	Amt Wofsleben.
43	Mater von klein Wechsungen und Hochstedt.	Desgleichen	Amt Clettenberg.
57	Mater von Wernrode —	Adelich.	von Bila.
20	Filia von Hesserode. —	Königlich.	Amt Mauderode.
26	Filia von Pizlingen. —	Königlich.	Amt Clettenberg.
34	Filia von Wolfsleben. —	Desgleichen	Amt Wolfsleben.
1	Ist nach Nohra eingepfarrt. —	Desgleichen	Amt Nohra.
1	Ist nach Lohra eingepfarrt. —	Desgleichen	Amt Lohra.
26	Filia von Haferungen. —	Desgleichen	Amt Clettenberg.
65	Mater von Oberdorf. —	Desgleichen	Desgleichen.

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
39	Rinderode.	Lohraischer Kreis.	Ist ein Königl. Erbpachts-Vorwerk, wobey eine Erbenzinnß-Schenke befindlich.
40	Königsthal.	Clettenbergscher Kreis.	Ist die Königl. Landjägerey, nebst Arbeits-Häusern und einem Ballhause.
41	Liebenrode.	Desgleichen.	Ist ein Pfarr-Dorf, woselbst ein adelich Guth und eine adliche Schäferey, auch ein schriftsäßiges Guth befindlich, hat einen Gemeinde-Krug.
42	Limlingerode.	Desgleichen.	Ist ein Pfarr-Dorf, woselbst 3 Wasser-Mühlen, 1 Gasthof und 1 Gemeinde Krug befindlich sind.
43	Lipprechtrode.	Lohraischer Kreis.	Ist ein Pfarr-Dorf, worinn ein Chur-Hannöversches Stiftsguth mit einem Jägerhause, und einer Schäferey befindlich, auch ist daselbst eine Wasser-Mühle und 1 Krug.
44	Lohra.	Desgleichen.	Sitz eines Königl. Amts, wobey eine Kapelle, hat eine Schäferey, und eine Ziegelhütte.
45	Mackenrode.	Clettenbergscher Kreis.	Ist ein Pfarr-Dorf, woselbst ein Rittersitz mit 2 adelichen Güthern, auch 2 adlichen Schäfereyen, eine Schenke und 1 Gasthof, auch eine adeliche Mahl-Mühle befindlich sind.
46	Manderode.	Desgleichen.	Ist ein Kirch-Dorf, woselbst ein Königl. Amt, hat eine Königl. Schäferey.
47	Mitteldorf.	Lohraischer Kreis.	Ein Pfarr-Dorf, woselbst ein schriftsäßiges Guth mit einer Schäferey, auch einer Schenke, und eine Gemeinde Backhaus befindlich ist.
48	Mörbach.	Desgleichen.	Ist ein Kirch-Dorf, worinn 1 Krug befindlich, und wohnt auch hieselbst ein Königl. Unterförster.
49	Münchelohra.	Desgleichen.	Ist der Sitz eines Königl. Amts, wobey eine Schäferey, und eine Wasser-Mühle. Es ist auch daselbst ein Königl. Forsthaus. In der hieselbst befindlichen Kirche, halten die Einwohner von kleinen Wenden ihren Gottesdienst mit.

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
12	Ist nach Nohra eingepfarrt.	Königlich.	Collectur-Amt Nordhausen.
5	Ist nach Grazungen eingepfarrt.	Desgleichen	Amt Clettenberg.
63	Mater von Ober-Sachswerffen.		Desgleichen.
64	— unicum. —		Desgleichen.
78	Mater von Klein Bodungen.	Gerichts-Dorf, das mit den adl. gleiche Gerechtigk. hat.	Stifts Amt Lipprechtrode.
24	Filia von Grossen-Wenden. —	Königlich.	Amt Lohra.
71	— unicum. —	Desgleichen	Amt Clettenberg.
28	Filia von Gudersleben. —	Desgleichen	Amt Mauderode.
66	Mater von Pustleben. —	Desgleichen	Amt Lohra.
22	Filia von Nohra. —	Desgleichen	Amt Nohra.
22	Filia von Elende. —	Desgleichen	Amt Münchelohra.

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
50	Nohra.	Lohraischer Kreis.	Ein Pfarr-Dorf und Sitz eines Königl. Amts, woselbst auch noch ein schriftsäßiges Guth, 2 Schäfereyen, wovon eine Königlich ist, eine Mahl- und Oehl-Mühle, imgleichen eine Schenke befindlich ist.
51	Oberdorf.	Desgleichen.	Ein Kirch Dorf, worinnen ein adlich Guth, mit einer Schäferey befindlich. Es sind auch darinnen 2 Wasser-Mahl- und eine Oehl-Mühle, imgleichen auch eine Schenke.
52	Pitzlingen.	Clettenbergscher Kreis.	Ist ein Pfarr-Dorf, woselbst ein kleines adelichs Guth und eine Schäferey befindlich; es ist auch daselbst eine Königl. Wasser-Mühle und 1 Krug.
53	Pustleben.	Lohraischer Kreis.	Ein Kirch-Dorf, worinnen ein adliches, und ein schriftsäßiges Guth, auch 2 Schäfereyen und 1 Krug befindlich.
54	Rehungen.	Desgleichen.	Ist ein Pfarr-Dorf, darinnen ein Ritter-Guth, wozu 2 Mahl-Mühlen und 1 Krug gehören, befindlich.
55	Rüsleben.	Desgleichen.	Ist ein Kirch-Dorf, worinnen 2 Ritter-Güther, hat 2 Schäfereyen, und eine Schenke.
56	Salza.	Clettenbergscher Kreis.	Ist ein Pfarr-Dorf, worinn ein Königl. Domainen-Guth, imgleichen ein schriftsäßiges Guth befindlich ist; hat eine Gerber-Walk-Mühle, 2 Wasser-Mahl-Mühlen, 9 Oehl-Mühlen, 2 Kalk-Mühlen, eine Ziegelhütte, ein Königl. Försterhaus, eine Schenke, und 1 Königl. Backhaus.
57	Sachsa.	Desgleichen.	Eine kleine Immediat-Stadt am Fusse des Harzes, deren Einwohner sich größtentheils von der Viehzucht nähren. In und bey derselben befinden sich 4 Wasser-Mahl- und 2 Oehl-Mühlen.

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
55	Mater Combinata mit Woltersleben.	Königlich.	Amt Nohra.
62	Filia von Kehmstedt. —	Desgleichen	Amt Lohra.
39	Mater von Hollbach. —	Desgleichen	Amt Clettenberg.
68	Filia von Mitteldorf. —	Desgleichen	Amt Lohra.
45	Mater von Gerterode. —	Adelich.	von Bodungen und von Zielberg.
59	Filia von klein Furra. —	Adelich.	v. Arnstedt, u. v. Rüsleben.
85	Mater von Herreden. —	Königlich.	Amt Wofflebeu.
208	Es ist daselbst nur eine Kirche. —	— —	Magistrat daselbst.

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
58	Ober-Sachswerfen.	Clettenbergscher Kreis.	Ist ein Kirch-Dorf, woselbst 1 Krug, und 2 Ziegelhütten befindlich.
59	Schatenhagen.	Desgleichen.	Ist ein adlich Vorwerk zu Grossen-Werther gehörig, hat eine Schäferey, eine Wasser-Mühle und eine Schenke.
60	Schiedungen.	Desgleichen.	Ist ein Kirch-Dorf, woselbst ein Königl. Vorwerk, und Sitz eines Königl. Beamten, hat eine Schäferey, eine Erbenzinnß-Mahl-Mühle und eine Oehl-Mühle, imgleichen 1 Krug und Zollhaus.
61	Schurzfell.	Desgleichen.	Ist ein Gasthof. —
62	Sollstedt.	Lohraischer Kreis.	Ein Pfarr-Dorf, worinn ein adlich Guth mit einer Schäferey, Schenke, Mahl- und Oehl-Mühle befindlich.
63	Sorge. Hüttenwerk.	Wird zu dem Clettenbergischen Kreise gerechnet.	Dieses Hüttenwerk gehört eigentlich dem Banquier Daniel Itzig in Berlin eigenthümlich zu, ist aber seit November 1770 an die Königl. Haupt-Bergwerks- und Hütten-Casse in Berlin auf 12 Jahr verpachtet. Es befinden sich allhier und zu Voigtsfelde, ausser dem hohen Ofen, 5 Hämmer, als 2 Stabhämmer, 1 weisser und ein schwarzer Blech-Hammer, und ein Zähn-Hammer, desgleichen ein Zinnßhaus, 1 Sage-Mühle, 1 Mahl-Mühle, und eine Oehl- und Lohe-Mühle, nicht weniger 1 Gasthof, und 2 Viehhöfe, einer zur Sorge und einer zu Voigtsfelde.
64	Steinsee.	Desgleichen.	Ein Dorf, worinn ein Ritterguth mit einer Schäferey befindlich, es ist auch eine Schenke daselbst.
65	Stöckey.	Desgleichen.	Ein Pfarr-Dorf, worinn ein Ritterguth nebst einer Schäferey, Wirthshaus und Wasser-Mühle befindlich, es ist auch ein Postwechsel an diesem Orte.

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
33	Filia von Liebenrode. —	Königlich.	Amt Clettenberg.
3	Ist nach Grossen-Werther eingepfarrt.	Adelich.	von Arnstedt.
35	Filia von Ezelsrode. —	Königlich.	Amt Clettenberg.
1	Ist nach Salza eingepfarrt. —	Desgleichen	Amt Woffleben.
60	— unicum. —	Adelich.	von Bodenhausen.
24 ausser den 5 Hämmern.	Eine Kirche ist hier nicht befindlich, sondern die sämtlichen Einwohner besuchen die Benneckensteinsche. Es befindet sich aber hieselbst ein Schulhalter, welcher des Sonntags Nachmittags Beth-Stunde hält.	Gehört dem Banquier Itzig.	Itzig.
10	Ist nach Liebenrode eingepfarrt.	Adelich.	von Tettenborn.
16	— unicum. —	Desgleichen	von Hagen.

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nahere Bestimmung desselben.
66	Tettenborn.	Desgleichen.	Ist ein Pfarr-Dorf, worinn ein Rittersitz mit 2 adelichen Güthern, nebst einer Schäferey befindlich, desgleichen sind in diesem Dorfe, 2 Wasser-Mühlen, 1 Krug und 1 Königl. Zollhaus.
67	Trebra.	Clettenbergscher Kreis.	Ein Pfarr-Dorf, woselbst ein Königl. Vorwerk, mit einer Schäferey befindlich ist, auch ist daselbst eine Mahlmühle, und 1 Krug.
68	Grossen-Wechsungen.	Desgleichen.	Ist ein Pfarr-Dorf, worinn 11 adliche Güther und 1 schriftsäßiger Hof, ingleichen 4 adeliche und eine schriftsäßige Schäferey, auch eine Wasser-Mühle, befindlich sind. Es ist auch daselbst ein Krug und ein adelich Zwang-Backhaus.
69	Kleinen-Wechsungen.	Desgleichen.	Ist ein Kirch-Dorf, woselbst ein Königl. Erbpachts-Vorwerk, 1 adelich und 4 schriftsäßige Güther, auch eine Königl. Schäferey, und eine Mahl- und Oehl-Mühle befindlich, ingleichen sind darinn 2 Schenken.
70	Grossen-Wenden.	Lohraischer Kreis.	Ein Pfarr-Dorf. —
71	Kleinen-Wenden.	Desgleichen.	Ein Dorf.
72	Wernigerode.	Clettenbergscher Kreis.	Ist ein Pfarr-Dorf, woselbst ein adliches Guth mit einer Schäferey, einer Mühle, und einer Gemeinde Schenke befindlich ist.
73	Wernrode.	Lohraischer Kreis.	Ist ein Kirch-Dorf, woselbst ein Ritterguth mit einer Schäferey, und Mahl-Mühle befindlich.
74	Großen-Werther.	Clettenbergscher Kreis.	Ist ein Pfarr-Dorf, worinn ein Ritterguth, nebst noch 2 adlichen Höfen; ingleichen 2 Königl. Erbpachtsgüther, auch befindet sich daselbst ein Krug, und ein Zwang-Backhaus.

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königlich oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
66	— unicum. —	Desgleichen	v. Tettenborn.
66	Mater von Grazungen. —	Königlich.	Amt Clettenberg.
129	— unicum. —	Desgleichen	Desgleichen.
45	Filia von Hesserode. —	Desgleichen	Desgleichen.
39	Mater von Lohra. —	Desgleichen	Amt Lohra.
22	Ist eingepfarrt nach Münchelohra.	Desgleichen	Desgleichen.
70	— unicum. —	Adelich.	Baron von Werthern.
29	Filia von Heynrode. —	Desgleichen	von Byla.
91	— unicum. —	Desgleichen	von Arnstedt.

No.	Nahmen des Orts.	Kreis.	Nähere Bestimmung desselben.
75	Klein-Werther.	Klettenbergscher Kreis.	Ist ein Pfarr-Dorf, woselbst ein Rittersitz, mit einer Schäferey, auch Schenke, Mahl- und Oehl-Mühle ist.
76	Wofleben.	Desgleichen.	Ist ein Pfarr-Dorf, woselbst ein Königl. Amt befindlich: auch ist daselbst eine Königl. Schäferey, eine Wasser-Mahl und Oehl-Mühle, ein Backhaus, und ein Krug und Zollhaus.
77	Wollersleben.	Lohraischer Kreis.	Ein Kirch-Dorf, worinn ein adlich und ein Königl. Mann-Lehn-Guth, hat 2 Schäfereyen, eine Wasser-Mahl-Mühle, und 1 Krug.
78	Wülfingerode.	Desgleichen.	Ist ein Pfarr-Dorf, woselbst ein adlich Guth mit einer Schäferey befindlich: es sind auch daselbst 2 Krüge, eine Mahl- und 2 Oehl-Mühlen.

Anzahl der Feuer-Stellen.	Kirchliche Verfassung.	Ob derselbe Königl. oder Adelich.	Nahmen der Gerichts-Obrigkeiten.
36	— unicum. —	Adelich.	Freyherr von Werthern.
50	Mater von Hörningen. —	Adelich.	Amt Woffleben.
55	Mater combinata mit Nohra. —	Desgleichen	Amt Nohra.
50	Mater von Ascherode. —	Adlich.	von Bodenhausen.

Digitized by Google

VIII.

Topographie des Hochstifts Hildesheim,

aufgesetzt von

dem Hof-Kammerrath und Landbaumeister Höfer

zu Hildesheim.

Digitized by Google

Das Bisthum Hildesheim.

bestehet:

I. Aus der Stadt Hildesheim.

II. Aus 12 Aemtern, die dem Landesherrn gehören.

1) Steuerwald.
2) Ruthe.
3) Peina.
4) Schladen
5) Wienenburg
6) Liebenburg
7) Woldenberg
8) Bindetla
9) Winzenburg
10) Hunnesruck
11) Gronau
12) Poppenburg.

III) Der Domprobstey.

IV) Aus 3 Aemtern, die dem Domcapitul zuständig sind.

1) Marienburg.
2) Steinbrügge
3) Wiedela

I. Die Stadt Hildesheim

Ist gegenwärtig für sich, und dem Landesherrn nicht unterworfen, besteht aus Alt- und Neustadt. Die Altstadt besitzt alle Wälle, Thore und Mauren, und hat ausser ihren eigenen dreyen Companien Stadtsoldaten, hannöverische Schutzmiliz. Die Neustadt huldiget gleich der Domprobstey, dem zeitlichen Domprobsten, und erkennet denselben für ihren Oberherrn. In der Stadt sind eilf catholische Kirchen.

1) Die Cathedral-Kirche, oder der Dom.
2) Die S. Michaelis und Benedictiner-Manns-Kloster-Kirche.
3) Die Godhards und Benedictiner-Mannsklosterkirche.
4) Das Collegiatstift S. Crucis.
5) Carthäuser-Kirche und Kloster.
6) Capuciner-Kirche und Kloster.
7) Nicolai Pfarrkirche.
8) Antonii, oder Vicarienkirche, welche ehedem die Jesuiten besassen.
9) Collegiatkirche, der Schüsselkorb genannt.
10) Maria Magdalenen-Kirche, vom Orden der büssenden Schwestern.
11) Kirche der Annunciaten Ordens-Nonnen;

und 8 lutherische Kirchen; nemlich:

1) Die Andreas, 2) Lampertus, 3) Michaelis, 4) Martinus, 5) Paulus, 6) Jacobus, 7) Georgius und 8) Anna-Kirche.

In der Stadt sind alle landesfürstliche Collegia.

II. Die zwölf landesherrlichen Aemter.

1. Das Amt Steuerwald.

1) Steuerwald, ein blosses Amthaus, mit einer Mühle und einem Wirthshause, woselbst eine Preußische Poststation

von Minden nach Halberstadt ist, eine halbe Stunde von der Stadt.

2) **Der Posthof**, ein Wirthshaus, ¾ Stunde von der Stadt, an der Hannöverschen Heerstrasse.

3) **Die Lademühle**, ein Vorwerk mit vielen neuen Oeconomiegebäuden, und einer Mühle an dem Innersten Fluß, dem Benedictiner Stift S. Michaelis in Hildesheim zuständig.

4) **Der Moritzberg**, ein Collegiatstift, welches zu Landtage geht, nebst einem artigen Flecken, der Berg genannt, nahe vor der Stadt belegen.

5) **Die Bergmühle**, nahe bey dem Moritz-Stifte, eine Mühle, der Altstadt Hildesheim gehörig.

6) **Die Sülte**, ein Mannskloster, weissen Augustiner Ordens, nahe vor der Stadt; geht auch zu Landtage.

7) **Uppener Pas**, an der Goslarischen Heerstraße, ein Dorf, nebst einem Passe und Wirthshause, dem Magistrat der alten Stadt Hildesheim gehörig.

8) **Betmarpas**, ein Kirchdorf, nebst einem Passe und Wirthshause, welches der Altstadt Hildesheim gehöret.

9) **Himmelsthür**, ein Kirchdorf, ¾ Stunde von der Stadt, an der Preußischen Heerstraße nach Minden, nebst einem grosen Vorwerke, dem Stift St. Michael in Hildesheim gehörig: desgleichen einem Vorwerke der Exjesuiten, einem treflichen Hof und Garten, den von Sierstorpf, einer ansehnlichen Wachsbleiche und verschiedenen andern artigen Höfen, Particuliers in Hildesheim zuständig.

10) **Sorsum im goldnen Winkel**, ein Kirch-Dorf mit einem ansehnlichen Vorwerke, dem Kloster Mariä Magdalenen in Hildesheim, und einem Vorwerke, dem Domcapitul zugehörig.

11) **Emmerke**, ein Kirch-Dorf, mit einer Obedienz des Domcapituls.

12) **Großen Escherde**, ein Kirch-Dorf, mit einem Vorwerk, dem Benedictiner-Nonnenkloster Escherde zugehörig.

13) **Der Nobiskrug**, ein einzeln Wirthshaus, an der Preußischen Poststrasse.

14) **Kleinen Escherde**, ein Dorf.

15) **Barten**, ein Dorf, mit einem adelichen Guthe, der von Reden.

16) **Giften**, ein Dorf, mit einer Obedienz, und Vorwerk des Domcapituls.

17) **Der Entenfang**, ist ein wirklicher Entenfang, und hat einige Gebäude, den Herren von Brabeck zuständig.

18) **Grossen Giesen**, ein Dorf, mit einem freyen Hofe, den von Lente zuständig.

19) **Kleinen Giesen**, ein Dorf.

20) **Ahrbergen**, ein Kirch-Dorf, mit einem ansehnlichen Vorwerke, dem Augustiner-Kloster zur Sülte vor Hildesheim gehörig, nebst einem adelichen Gute, den Herrn von Weichs zuständig; liegt am Innersten Fluß.

21) **Der Bierbrohk**, ein fürstl. Cammerzoll und Paß am Fluße Bruchgraben, an der Hannöverschen Heerstrasse.

22) **Grossen Förste**, ein Kirch-Dorf an der Hannöverschen Heerstraße.

23) **Kleinen-Förste**, ein Dorf.

24) **Drispenstedt**, ein Dorf an der Cellischen Heerstrasse, wie auch an der Heer-

Heerstrasse von Halberstadt nach Minden, die quer durchgeht, nebst einem adelichen Guthe der von Dauber, und einem Vorwerk, den Carthäusern in Hildesheim zuständig.

25) **Bavenstedt**, ein Dorf an der Halberstädter Heerstrasse.

26) **Cinum**, ein Dorf an der Braunschweigischen Heerstrasse, nebst einem Guthe, dem Hofrath und Land-Rentmeister Blum zu Hildesheim, nebst einem Guthe, den Schillern in Hildesheim gehörig.

27) **Achtum**, ein Domcapitularisch Junkern-Kirch-Dorf, mit einem Vorwerke, dem Kloster Godhard in Hildesheim gehörig.

28) **Dinkler**, ein grosses Kirch-Dorf, an der Wolfenbüttelischen Heerstrasse.

29) **Kemme**, ein Kirch-Dorf, an der Braunschweigischen Heerstrasse.

30) **Astedt**, ein Dorf an dem kleinen Flusse Klunkan, der, wenn er weiter fliesset, den Namen des Bruchgraben erhält.

31) **Wendhausen**, ein Kirch-Dorf, an der Goslarischen Heerstrasse, mit einem adelichen Guthe, den von Struben zugehörig.

32) **Nietlingen**, ein grosses Kirch-Dorf, woselbst eine Preußische Poststation zwischen Halberstadt und Minden ist, nebst einem ansehnlichen Guthe, sonst der von Cramm, jetzt der von Bennigsen.

33) **Schulwerten**, ein Kirch-Dorf, an der Braunschweiger Heerstraße.

34) **Orbergen**, ein Kirch-Dorf.

35) **Dingelbe**, ein grosses Kirch-Dorf, mit einem adelichen Guth, ehedem den von Veltheim, jetzt dem Domcapitul zugehörig, nebst zweyen freyen Höfen den patriciis Brandis und Wiesenhavern in Hildesheim, zuständig.

36) **Wohle**, ein Kirch-Dorf.

37) **Farmsen**, ein Dorf, an der Wolfenbüttelschen Heerstraße.

38) **Harsum**, ein grosses Junkern-Kirch-dorf, mit einem adelichen Guth, dem Domcapitul zugehörig, an der Cellischen Heerstrasse.

39) **Kleinen Algermissen**, ein Junkerndorf, mit einem adelichen Guth, welches jedesmal dem zeitlichen Thesaurario oder Domküster zu Hildesheim zugehöret.

40) **Rutenberg**, ein Dorf, mit einem Vorwerk, der Abbatißin zu Gandersheim zugehörig, die auch daselbst die Gerichtbarkeit hat.

2) Amt Ruhte.

1) **Ruhte**, ein neugebautes fürstliches Schloß und Amthaus, wo die Innerste und der Leinafluß zusammen kommen, 3 Stunden von Hildesheim, und 3 Stunden von Hannover an der Heerstrasse von Hameln und Calenberg nach Braunschweig.

2) **Sarstedt**, ein klein Städtchen, wo die Bürger meistentheils vom Ackerbau leben, 3 Stunden von Hildesheim, und 3 Stunden von Hannover, mit 3 adelichen Sitzen, den von Weichs zugehörig: wie auch einem fürstlichen Zolle, nebst einer wohlgebauten Mühle, dem Hause Hannover zugehörig.

3) **Gleidingen**, ein grosses Kirch-Dorf, woselbst die Post zwischen Hannover

und Hildesheim wechselt, mit einem adelichen Guthe, den von Rheden zugehörig.

4) **Heise**, ein Kirch-Dorf, an der Hannöverschen Heerstraße, mit einem adelichen Guth, vordem den Grafen von Plettenberg, jeßt den von Westphalen zugehörig.

5) **Göderingen**, ein Kirch-Dorf, mit einem Guth, den von Storren zugehörig.

6) **Hottelem**, ein Kirch-Dorf.

7) **Oeßelse**, ein Kirchdorf.

8) **Ingeln**, ein kleines Kirch-Dorf.

9) **Wirry**, ein kleines Dorf.

10) **Weimingen**, ein kleines Dorf.

11) **Lühnde**, ein grosses Kirch-Dorf, an der Cellischen Heerstrasse.

12) **Ummeln**, ein kleines Dorf, woselbst der Thon gegraben wird, wovon zu Hannover die Fayance Ofen gemacht worden.

13) **Warzen**, ein kleines Dorf.

14) **Grossen Lopke**, ein grosses Kirch-Dorf, mit einem adelichen Guth, dem Grafen Metternicht zu Graecht zugehörig.

15) **Bledelem**, ein Kirch-Dorf, mit einem adelichen Guth, den von Bülow zugehörig.

16) **Bolzum**, ein Kirch-Dorf, mit einem adelichen Guth, sonst den Grafen von Plettenberg, jeßt den von Westphalen zugehörig.

3. Amt Peina.

1) **Peina**, eine ziemlich wohlgebauete und nahrhafte Stadt, welche von Hannover 4 Meilen, von Hildesheim 3, und von Braunschweig 3 kleine Meilen liegt. Daselbst ist ein Hannöverisches Posthaus, wo die Post zwischen Hannover und Braunschweig eine Station hat. Sie hat 3 Vorstädte, den Damm, den Greper, den Kaßhagen. Im Greper ist ein adelich Guth der von Schwiechelde belegen. An dem andern Ende der Stadt, ist in einer Citadelle mit halben Bastionen, das fürstliche Schloß und Amthaus, nebst dem Capuciner-Kloster und Kirche, belegen. In der Stadt ist eine lutherische Kirche. Hat auch einen fürstlichen Cammerzoll, und liegt am Fluß Fuse.

2) Die **Hollandsmühle**, die **Bergmühle** und die **Neustadtmühle** sind 3 landesherrliche Mühlen an der Fuse.

3) **Die Eulenburg**, eine einzelne Wirthschaft an der Heerstraße von Peina nach Hannover, dem Capuciner-Kloster zu Peina zugehörig.

4) **Hohenhameln**, ein Flecken, 3 Stunden von Hildesheim, und 3 Stunden von Peina, hat eine lutherische und eine catholische Kirche.

5) **Sosmar**, ein grosses Kirch-Dorf, unter Hohenhameln.

6) **Clauen**, ein grosses Kirch-Dorf, an der hildesheimischen Heerstraße nach Peina.

7) **Bründelem**, ein kleines Dorf, an der Heerstrasse von Hildesheim nach Peina.

8) **Glum**, ein kleines Dorf.

9) **Rögum**, ein kleines Dorf.

10) **Bekum**, ein kleines Dorf.

11) **Rosenthal**, ein Kirch-Dorf, an der Heerstrasse von Hildesheim nach Peina

mit

mit einem adelichen Guth, vordem den Grafen von Metternich, jetzt dem Benedictiner Stift S. Michaelis in Hildesheim zugehörig.

12) **Schwiechelde**, ein Dorf mit einem adelichen Guth, den von Oberg zugehörig.

13) **Hofschwiechelde**, ein Vorwerk, der fürstlichen Hofkammer zu Hildesheim zugehörig.

14) **Telgte**, ein Vorwerk, der fürstlichen Hildesheimischen Hofkammer zu Hildesheim zugehörig.

15) **Bierbergen**, ein grosses Kirch-Dorf.

16) **Wehrum**, ein grosses Kirch-Dorf, am Hamelerwalde.

17) **Stedum**, ein kleines Dorf.

18) **Grossen Sohlsche**, ein grosses Kirch-Dorf, an der Heerstrasse von Hildesheim nach Peina.

19) **Kleinen Sohlsche**, ein kleines Dorf, an der Heerstrasse von Hildesheim nach Peina.

20) **Adenstedt**, ein groses Kirch-Dorf.

21) **Grosen Bülten**, ein Dorf.

22) **Kleinen Bülten**, ein Dorf.

23) **Handorf**, ein Dorf an der Fuse.

24) **Grossen Lafferde**, ein großes Kirch-Dorf, woselbst die Post von Hildesheim nach Braunschweig wechselt. Vor dem haben die von Lafferde hier ihre Güter gehabt.

25) **Kleinen Lafferde**, ein Dorf.

26) **Lengede**, ein grosses Kirch-Dorf, 2 Stunden von Braunschweig.

27) **Münstedt**, ein Kirch-Dorf, an der Braunschweigischen Gränze. Hier giebt es verschiedene Theerbrunnen.

28) **Schmedenstedt**, ein groses Dorf, 1½ Stunde von Peina, an der Heerstrasse nach Braunschweig.

29) **Woltorp**, ein Dorf, welches theils Hildesheimisch, theils Braunschweigisch ist.

30) **Dungelbeck**, ein Dorf, eine Stunde von Peina, mit einem adelichen Guthe, der von Oberg.

31) **Berkum**, ein kleines Kirch-Dorf, eine Stunde von Peina.

32) **Vörum**, ein Kirch-Dorf, an der Heerstrasse von Peina nach Hannover.

33) **Wense**, ein kleines Dorf, an der Cellischen Gränze.

34) **Rüber**, ein kleines Dorf, eben daselbst.

35) **Oedelem**, ein Kirch-Dorf, mit einem adelichen Guth, den von König gehörig.

36) **Obergen**, ein Kirch-Dorf, nicht weit von der Heerstrasse von Hildesheim nach Braunschweig, mit einem adelichen Guth der von Oberg, wie auch einer starken Obedienz und Vorwerk des Domcapituls.

37) **Gadenstedt**, ein Kirch-Dorf, an der Fuse, mit einem adelichen Guth der von Gadenstedt.

38) **Großen Jlse**, ein Kirch-Dorf, mit einem adelichen Guth der von Siersdorf.

39) **Kleinen Jlse**, ein Junkerndorf, mit einem adelichen Guth der von Schwiechelde.

40) **Ecqvord**, ein Junkerndorf, mit einem adelichen Guth der von Hammerstein.

4. Amt Schladen.

1) **Schladen**, ein Amthaus mit einem fürstlichen Cammerzoll an der Oker, woselbst die Preußische Poststrasse von Minden nach Halberstadt durchgehet, sechs Meilen von Hildesheim. Auf dem Amthause ist eine catholische Kirche, in dem grossen Dorfe eine lutherische.

2) **Burgdorf**, ein grosses Kirch-Dorf, mit einem fürstlichen Cammerzoll, an der Heerstrasse von Wolfenbüttel nach Goslar und dem Harze.

3) **Gielde**, ein grosses Kirch-Dorf, an der Heerstrasse von Hildesheim nach Schladen.

4) **Ohrum**, ein grosses Kirch-Dorf, an der Heerstrasse von Wolfenbüttel nach Goslar, mit einem Wegegelde, welches der hildesheimischen Landschaft gehöret. Das Dorf bestehet aus lauter Meyern des Stifts S. Michaelis in Hildesheim, und sind sämtlich dienstfrey.

5) **Olendorf**, ein grosses Kirchdorf, an einem grossen Teiche, der Manerteich genannt, im Hildesheimischen Amt Liebenburg.

6) Die **Manerteichmühle**, eine fürstliche Cammermühle am Manerteiche.

7) Die **Pumpmühle**, eine Erbmühle am Manerteiche, wo der kleine Fluß, die Warne hineinfällt.

8) Die **Bokela**, eine Wohnung eines Forstbedienten und Wirthschaft im Holze, an der Heerstrasse von Wolfenbüttel nach dem Harze.

9) **Nienkerken**, ein Dorf, nicht weit von dem Hildesheimischen Amte Liebenburg.

5. Amt Vienenburg.

1) **Vienenburg**, ein Amthaus, welches nebst dem halben Dorfe, und dem adelichen Guth, der von König, auf einer Anhöhe liegt, unten gehn die Flüsse, die Radau und die Ecker vorbey, welche in die Oker fallen, woselbst die andere Hälfte des grosen Dorfs liegt, 7 Meilen von Hildesheim. Hier ist auch ein fürstlicher Cammerzoll.

2) **Wenneroda**, ein starkes Vorwerk des Amthauses Vienenburg, an der Halberstädter Gränze.

3) Die **alte Strasse**, eine einständige fürstliche Cammerwirthschaft und Zoll, an der Heerstrasse von Goslar nach Halberstadt.

4) **Lahtum**, ein grosses Dorf an der Halberstädter Gränze, mit einem adelichen Guth, der von König.

6. Amt Liebenburg.

1) **Liebenburg**, Schloß und Amthaus, auf einem hohen Berge belegen, nebst einem sehr großen Vorwerke und Dorfe, unten am Berge, 5 Meilen von Hildesheim.

2) **Salzliebenhalle**, oder **Salzgitter**, ein nahrhafter, ziemlich grosser Flecken, in welchem ein Salzwerk belegen, das noch zur Zeit dem Hause Hannover und Braunschweig in communione zugehört.

3) **Großen-Flöte**, ein ansehnlich Kirchdorf.

4) **Kleinen-Flöte**, ein groses Dorf.

5) **Heiningen**, ein starkes Jungfernkloster, weissen Augustiner-Ordens, nebst einem

einem Dorf, an der Heerstrasse von Braunschweig und Wolfenbüttel nach demHarze, an dem Ollerflusse.

6) **Dorstadt**, gleichfalls ein starkes Jungfern-Kloster, weissen Augustiner-Ordens, nebst einem Dorfe an der nemlichen Strasse an der Oker.

7) **Groszen-Maner**, ein groses Dorf, am Manerteiche.

8) **Kleinen-Maner**, ein Dorf.

9) **Groszen-Dören**, ein ansehnliches Kirch-Dorf.

10) **Kleinen-Dören**, ein Dorf.

11) **Hahndorf**, ein Dorf, mit einem ansehnlichen Vorwerk, dem Kloster weissen Augustiner-Ordens Riechenberg zuständig.

12) **Naverla**, ein groszes Kirch-Dorf, an der Heerstrasse von Hildesheim nach Goslar.

13) **Dörnten**, ein groszes Kirch-Dorf.

14) **Bredelen**, ein groszes Kirch-Dorf.

15) **Ostlutter**, ein Dorf, mit einem adelichen Guth, den von Schwiechelde zugehörig.

16) **Heiszen**, ein Dorf, ohnweit dem Amthause Liebenburg.

17) **Ohtfresen**, ein groszes Dorf.

18) **Riechenberg**, ein ansehnlich wohlgebautes Mannskloster, weissen Augustiner-Ordens, nahe bey Goslar.

19) **Grauhof**, oder **Georgenberg**, ein ansehnliches Mannskloster, weissen Augustiner Ordens, ohnweit der Stadt Goslar.

20) **Jerstedt**, ein groszes Dorf, worinn die fürstliche Hofkammer, ein Gericht, und viele Oeconomiestücke, das Kloster Grauhof, Oeconomiegebäude und grossen Zehenden, die von Brabeck aber ein Vorwerk haben.

21) **Eisenhütte**, an der Innerste, an der Heerstrasse von Hildesheim nach Goslar, bestehet aus einer Papier-Mühle, Mahlmühle, Kupferhammer, Pulvermühlen, Factoreygebäuden, und einer Wirthschaft, alles den von Brabeck zugehörig.

22) **Neuemühle**, eine Hildesheimische Kammerbannalmühle.

23) **Hohenroda**, ein adeliches Guth, der von Walmoden, an der Strasse von Hildesheim nach Goslar.

24) **Harry**, ein Dorf, welches in dem Hildesheimischen Restitutions-Reces vergessen worden, und noch zur Zeit Braunschweigisch ist.

25) **Darmpauli**, eine Erbmühle, an der Innerste.

26) **Gitter**, ein groses Dorf.

27) **Ringelheim**, ein ansehnliches Benedictiner Mannskloster, an der Innerste, und Heerstrasse von Goslar nach Hildesheim, nebst einem groszen Dorfe.

28) **Sörhof**, ein starkes Vorwerk des Klosters Ringelheim, an eben dieser Heerstrasse.

29) **Stendeln**, ein Dorf mit einem adelichen Guth der von Weichs.

30) **Kniestedt**, ein Dorf an der Heerstrasse nach Halberstadt, mit einem adelichen Gute der von Kniestedt.

31) **Vorholzen**, auch **Vospas**, ein kleines Dorf an obiger Heerstrasse.

32) **Beinum**, ein Dorf. Hier ist eine Preuszische Poststation von Minden nach Halberstadt.

33) Flasstöckheim, ein adeliches Gut, mit einem Dorfe, der von Schwiechelde.
34) Upen, ein großes Kirch-Dorf.
35) Wöltingeroda, ein sehr ansehnliches Bernardiner Jungfernstift, an der Oker, dessen Vorsteherin Abbatißin ist, und einen Stab führt.
36) Alten-Walme, Ober- und Unterhaus, zwey adeliche Güter der von Walmoden, mit einem Dorfe.
37) Lüderoda, ein adeliches Guth, der von Brabeck.
38) Olenroda, ein gutes Vorwerk des Klosters Dorstadt.
39) Nienroda, ein Vorwerk des Klosters Heiningen.
40) Harhof, ein Vorwerk des Amthauses Liebenburg.

7. Amt Woldenberg.

1) Woldenberg, ein altes Bergschloß, welches jezt noch das Amthaus ist, woselbst auch die catholische Kirche, des Amtmanns Wohnung, und Oekonomiegebäude oben belegen sind.
2) Sillium, ein großes Vorwerk des Amthauses Woldenberg, nebst einem Dorfe unten am Berge.
3) Bokenem, eine Stadt, die nicht groß ist, und zu Landtage gehet. Es sind 2 lutherische, und eine catholische Kirche darinn; sie liegt an der Heerstrasse von Hildesheim nach dem Eichsfelde, und auch ins Reich, an dem Nettefluß. Die von Craum haben Burgsitze darinn. Hier ist ein Generalsuperintendent, der von dem Hause Hannover gesetzt wird.
4) Bönnien, ein Kirch-Dorf, an der Heerstrasse von Hildesheim ins Eichsfeld, wie auch ins Reich. Hier ist eine Reichspoststation, wie auch ein fürstlicher Cammerzoll.
5) Hary, ein Dorf. NB. Ist nicht das im Amt Liebenburg belegene.
6) Störy, ein Dorf.
7) Grossen-Ille, ein Dorf.
8) Bütten, ein Dorf. NB. Ist das im Amt Peina nicht.
9) Upstedt, ein Dorf.
10) Nette, ein Dorf, an der Heerstrasse von Hildesheim ins Reich.
11) Holle, ein Kirch-Dorf.
12) Sottrum, ein Dorf.
13) Hakenstedt, ein Dorf.
14) Hersum, ein Dorf an der Innerste, auf der Heerstrasse von Hildesheim nach Goslar.
15) Grasdorf, ein großes Dorf, mit einer lutherischen und catholischen Kirche, an eben dieser Heerstrasse.
16) Derneburg, ein ansehnliches Bernardiner Mannskloster an der Innerste.
17) Astenbeck, ein großes Vorwerk, Wirthschafts und andere Gebäude, des Klosters Derneburg an der Heerstrasse nach Goslar.
18) Luttrum, ein Dorf.
19) Rhene, ein kleines Dorf.
20) Die Neuemühle, an der Innerste, ist eine starke Mühle des Stifts Wöltingeroda. NB. Ist die im Amt Liebenburg nicht.
21) Wartjenstedt, ein Kirch-Dorf, an der Heerstrasse nach Goslar.
22) Baddekenstedt, ein Dorf an eben dieser Strasse.

23) **Großen-Elbe**, ein Kirch-Dorf.
24) **Kleinen-Elbe**, ein Dorf.
25) Die **Bergmühle**, an der Innerste, eine Erbmühle.
26) **Großen-Heere**, ein Kirch-Dorf, nebst einem adelichen Guth, der von Storren.
27) **Kleinen Heere**, ein Dorf.
28) **Gustedt**, ein Dorf.
29) **Sehle**, ein großes Kirch-Dorf, an der Innerste.
30) **Werder**, ein Junkerndorf, der von Steinberg.
31) **Henneckenroda**, ein adlich Gut mit einem kleinen Dorfe, der von Bocholz.
32) **Heinde**, ein Junkerndorf, und adelich Gut der von Walmoden.
33) **Listringen**, ein Junkerndorf, der von Walmoden.
34) **Binder**, adelich Gut und Dorf, der von Stopler.
35) **Bindermühle**, eine einzelne große Mühle, an der Innerste, der von Stopler.
36 **Leckstedt**, adelich Gut und Dorf, der von Stopler.
37) **Södern**, ein adelich wohlgebauetes Gut, der von Brabeck.
38) **Bierbaum**, eine einzelne Erbmühle an der Innerste.
39) **Neuenwalme**, ein Dorf, theils Hildesheimisch, theils Braunschweigisch.
40) **Heidekrug**, verschiedene Officianten, Wirthschafts und andere Gebäude, der von Brabeck, an der Heerstrasse von Hildesheim ins Reich.
41) **Königsthurm**, ein Paß und Wirthschaft an der Braunschweigischen Gränze, gehört der Stadt Bokenem.
42) **Schlangenmühle**, eine Mühle an der Nette, der von Brabeck.
43) **Dalserthurm**, ein Paß und Wirthschaft an der Braunschweigischen Gränze, gehört der Stadt Bockenem.

8. Amt Binderla.

1) **Binderla**, das Amthaus, und sonstige Gebäude, eine Wirthschaft, eine Papiermühle, 4 Meilen von Hildesheim nach dem Harze zu, an der Braunschweigischen Gränze, an der Nette.
2) **Woldenstein**, ein altes ruinirtes Bergschloß, ober dem Amthause Binderla, wovon nur die rudera noch zu sehen.
3) **Großen-Rüden**, ein großes Kirch-Dorf, an der Nette.
4) **Salzwerk Rüden**, nahe bey großen Rüden, ein Salzwerk der von Brabeck.
5) **Wechtshausen**, ein Dorf.
6) **Kleinen-Ille**, ein Dorf.
7) **Der Heber**, ein Vorwerk des Amthauses Binderla.
8) **Woldenhausen**, ein im dreyßigjährigen Kriege ganz ruinirtes Dorf.
9) **Dalen**, ein Dorf, mit einem Passe.

9. Amt Winzenburg.

1) **Winzenburg**, ein altes Bergschloß, wovon die rudera nur noch zu sehen. Das neue Amthaus mit den Oeconomiegebäuden ist jetzt am Fuße des hohen Bergs gebauet, 3 Meilen von Hildesheim. Hier ist ein fürstlicher Cammerzoll.
2) **Alfeld**, ein ziemlich groses Landstädtchen, welches zu Landtage geht. Der General-

neralsuperintendent daselbst, wird vom Hause Hannover gesetzt. Die von König haben daselbst einen Burgsitz. Auch ist daselbst eine reitende Poststation von Hildesheim auf Eschershausen, Paderborn, Münster, Düsseldorf, Cölln ꝛc. liegt an der Leina.

3) Der **Neuekrug**, eine Wirthschaft nahe vor der Stadt Alfeld, an der Poststrasse von Hannover nach Göttingen, wo die Post aus dem Posthause frischen Vorspann nimmt, wenn die Wege schlecht sind.

4) **Groszen-Freden**, ein grosses Kirch-Dorf, an der Leina.

5) **Kleinen-Freden**, ein Kirch-Dorf, an der Leina.

6) **Fredermühle**, eine fürstliche Cammermühle, woselbst von den auf der Leina vorbey paßirenden Flossen ein Wasserzoll entrichtet wird.

7) **Everoda**, ein Dorf, mit einem Vorwerk des Stifts S. Michaelis in Hildesheim.

8) **Eiershausen**, ein Dorf.

9) **Wetteborn**, ein Dorf, an der Gandersheimischen Gränze.

10) **Olenroda**, ein Dorf. Ist von dem Vorwerk im Amt Liebenburg unterschieden.

11) **Wettensen**, ein Dorf.

12) **Lamspringe**, ein sehr ansehnliches Benedictiner-Mannskloster, welches mit lauter Engelländern besetzt ist, mit einem Flecken, der eine lutherische Kirche hat. Das Closter hat über dasselbe die Jurisdiction. Der Fluß Lamme entspringt da. Die fürstliche Hofcammer hat allhier einen Zoll.

13) **Niensen**, ein Dorf des Klosters Lamspringe.

14) **Wellersen**, ein Dorf des Klosters Lamspringe.

15) **Wolenhausen**, ein Dorf des Klosters Lamspringe.

16) **Woltershausen**, ein Kirch-Dorf.

17) **Graste**, ein Dorf.

18) **Adenstedt**, ein Kirch-Dorf, wo die von Linsing einen Sattelfreyen Hof haben. NB. Ist von Adenstedt im Amt Steuerwald unterschieden.

19) **Evensen**, ein Dorf.

20) **Netze**, ein adlich Gut und Dorf der von Steinberg.

21) **Sehlem**, ein groses Kirchdorf.

22) **Breinum**, ein Dorf.

23) **Westfeld**, ein Dorf, woselbst das Stift S. Michaelis in Hildesheim ein Vorwerk und catholische Kirche hat.

24) **Silbese**, ein Kirch-Dorf.

25) **Grafel**, ein Dorf.

26) **Segeste**, ein Dorf.

27) **Salzdetfurt**, ein Flecken, worüber die von Steinberg die Jurisdiction haben, mit einem sehr ergiebigen Salzwerke, welches verschiedenen Bewohnern des Fleckens eigenthümlich gehöret.

28) **Wrisbergholzen**, ein wohlgebautes adelich Gut der von Wrisberg, genannt Görz, mit einem artigen Flecken, wo allerhand Fabricanten und Künstler wohnen, wie auch einer Fayance Fabrik, wozu die Erde allhier gegraben wird. Gehört alles den von Wrisberg.

29) **Petze**, ein Dorf.

30) **Rellihausen**, ein Junkerndorf, der von Steinberg.

31) [illegible]

31) **Eimsen**, ein Dorf.

32) **Harbarnsen**, ein Junkern-Dorf und adelich Gut, der von Steinberg.

33) **Hörsum**, ein Dorf.

34) **Wehrstedt**, ein Dorf, mit einem adelichen Guth der von Stopler.

35) **Almstedt**, ein großes Dorf, mit einem adelichen Guth, der von Kurzrock.

36) **Armsäul**, oder **Irmensäule**, ein Dorf und adeliches Gut, der von Rauchhaupt.

37) **Memerhausen**, ein Dorf und adelich Gut der von König, an der Leina.

38) **Langenholzen**, ein Junkern-Dorf des Domcapituls, an dem Forellenwasser, die Warne genannt.

39) **Sack**, ein Dorf, mit einem adelichen Guth der von Ompteda.

40) **Wispenstein**, ein ansehnliches adelich Gut und Junkern-Dorf, der von Steinberg, an der Wispe.

41) **Vörste**, ein Kirch-Dorf, und Junkerndorf, der von Steinberg, an der Leina. Ist von dem im Amt Steuerwald unterschieden.

41) **Imsen**, ein Kirch-Dorf, und Junkerndorf, der von Steinberg.

43) **Gärzen**, ein Junkern-Dorf, der von Steinberg.

44) **Wahrzen**, ein Junkern-Dorf, der von Steinberg.

45) **Gärzerkrug**, ein einständig Wirthshaus, an der Braunschweigischen Gränze, der von Steinberg.

46) **Dorshelf**, oder der stumpfe Thurm, ein Paß und Wirthschaft an der Braunschweigischen Gränze; an dem Fluß Wispe, der von Steinberg, auf der Strasse von Hannover nach Göttingen.

47) **Klohtskrug**, eine einzelne Wirthschaft, und fürstlicher Cammerzoll, an der Braunschweigischen Gränze.

48) **Sellenstedt**, ein Junkern-Dorf und adelich Gut, der von Rauschenblat.

49) **Neunkrug**, eine einzelne Wirthschaft, der von Brabeck, und eine fürstliche Cammermühle, ohnweit dem Flecken Salzdetfurt.

50) **Hausfreden**, ein Vorwerk des Amthauses Winzenburg, an der Leina.

51) **Hornsen**, ein Vorwerk des Amthauses Winzenburg.

52) **Esbeck**, ein adelich Gut der von Reden in Hannover.

53) **Bodenburg**, ein adelich Gut der von Steinberg, mit einem kleinen Städtchen, welches vom Hause Braunschweig noch bisher behalten wird.

54) **Ostrum**, ein Dorf, der von Steinberg, womit es gleiche Bewandniß hat.

55) **Neuhof**, ein Dorf des Klosters Lamspringe.

56) **Der Heber**, ein Vorwerk des Klosters Lamspringe. Ist von dem im Amt Binderla unterschieden.

10. Amt Hunnesrück.

1) Hunnesrück, ein altes hohes Bergschloß; wovon nur die rudera noch zusehen. Das Amthaus ist am Fuße des Berges mit den dazu gehörigen Oeconomiegebäuden neu erbauet.

2) Dassel, ein Landstädtchen, wodurch die Poststrasse von Eimbeck nach Holzminden, durch den Sollingwald, gehet. Die von Garmsen, von Hake und von Rauschenblat haben ihre adelichen Güter in demselben.

3) Juliusburg, ein adelich Gut, der von Rauschenblat, nahe vor der Stadt Dassel.

4) Eisenhütte, nicht weit von Dassel. Ist ein hoher Ofen und Hammerwerk, der fürstlichen Cammer zu Hildesheim zugehörig. Die Eisensteine werden alhier in gemeinen Steinbrüchen gefordert.

5) Markolendorf, ein nahrhafter Marktflecken, an der Poststrasse von Eimbeck nach Dassel.

6) Olendorf, nahe bey Markolendorf, ein Dorf mit einem fürstlichen Cammerzoll.

7) Sievershausen, ein groses Kirch-Dorf am Sollingwalde.

8) Hilprechtshausen, ein Dorf am Sollingwalde, ist theils Hildesheimisch, theils Hannöverisch.

9) Friedrichshausen, ein adelich Gut, der von Garmsen.

10) Ellersen, ein Kirch-Dorf.

11) Holtensen, ein Dorf.

12) Amelsen, ein Dorf.

13) Detersen, ein Dorf.

14) Mankensen, ein Kirch-Dorf.

15) Crimmensen, ein Dorf.

16) Hoppensen, ein adelich Guth, der von Dassel, mit einem Dorfe, welches theils Hildesheimisch, theils Hannöverisch ist.

11. Amt Gronau.

1) Gronau, eine Landstadt, mit einer lutherischen Kirche. In der Stadt liegt das fürstliche Amthaus, an der Leina; ein Dominicaner-Mannskloster; ein Gut und Vorwerk des Stifts S. Michaelis in Hildesheim; zwey adeliche Güter der von Bock, ein adelich Gut, der von Bennigsen, und ein adelich Gut, der von Engelbrecht.

2) Eberholzen, ein großes Kirch-Dorf.

3) Escherde, ein ansehnlich Jungfernkloster, Benedictiner-Ordens, das wohl gebauet ist.

4) Eddihausen, ein Dorf, dem Kloster Escherde zugehörig, welches bis hieher vom Hause Hannover dem Hildesheimischen territorio vorenthalten wird.

5) Nienstedt, ein Kirch-Dorf.

6) Barfeld, ein Kirch-Dorf.

7) Wallenstedt, ein Dorf.

8) Rheden, ein Junkerndorf und adelich Gut, der von Rheden, siehe No. 16.

9) Heinen, ein Junkerndorf, der von Rheden.

10) Betheln, ein Kirch-Dorf.

11) Hönze, ein Junkerndorf der von Steinberg.

12) Möllensen, ein Junkerndorf, der von Steinberg.

13) Brüggen, ein wohlgebautes adelich Guth der von Steinberg, mit einem großen Dorfe an dem Leinafluß.

14) Eitzum, ein Junkerndorf, und adelich Guth, demzeitlichen Domdechanten gehörig.

15) Dötzen, ein Dorf mit einem adelichen Guth, der von Benningsen.

16) Rheden, ein groses Kirch-Dorf, nebst einem adelichen Gut, der von Rheden. Ist von No. 8. unterschieden.

12. Amt Poppenburg.

1) Poppenburg, ein fürstliches Amthaus, an der Leina, mit einem starken fürstlichen Cammerzoll. Das Amthaus und die Kirche liegen auf einer angenehmen Höhe; die Oekonomie und das Zollhaus unten am Berge, an der Leina, mit einem kleinen Dorfe, das Kuhlager genannt.

2) Elze, Stadt an der Heerstrasse von Hannover nach Göttingen, wo der Sahlfluß in die Leina fällt. Ehedem ist hier die Hildesheimische Cathedral-Kirche, und der bischöfliche Sitz gewesen. Die Stadt gehet zu Landtage, und die von Bock haben ihren Sitz und ihre Güter darinn.

3) Burgstemmen, ein Kirch-Dorf mit einem Burgsitze, der von Bock.

5) Mehle, ein sehr großes Dorf, wo eine Preußische Poststation von Halberstadt nach Minden ist. Nahe dabey sind die sogenannten Schichthäuser, den von Brabeck zuständig, wo die Bergleute wohnen, die nahe dabey am Osterwalde die Steinkohlen brechen, welches Bergwerk den von Brabeck gehöret.

6) Heiersum, ein Kirch-Dorf.

7) Salzheiersum, nahe dabey, ein Salzwerk, den von Brabeck zuständig.

8) Malerten, ein Dorf, an der Preußischen Poststrasse.

III. Die Domprobstey.

1) Die Domprobstey, oder das Domprobsteyliche Amthaus und Vorwerks- oder Oeconomie-Gebäude, liegen in der Neustadt Hildesheim, und werden die Grosvogtey genannt.

2) Grossen Algermissen, ein großes Kirch-Dorf, an der Heerstrasse von Hildesheim nach Celle.

3) Bossinner Paß, ein einzelner Paß und Wirthshaus, nebst einem Zolle, welcher dem Domprobst entrichtet wird, am Flusse Bruchgraben.

4) Borsum, ein groses Kirch-Dorf.

5) Hasede, ein Dorf, an der Heerstrasse nach Hannover.

6) Machtsum, ein Dorf.

7) Atlum, ein Kirch=Dorf.

8) Hüddesum, ein Dorf.

9) Hönnersum, ein Dorf

10) Jzum, ein Kirch=Dorf.

11) Asel, ein Dorf, an der Cellischen Heerstrasse.

IV. Die drey Aemter des Dom=Capituls.

1. Amt Marienburg.

1) Marienburg, ein altes Amthaus, mit vielen neuen Oeconomiegebäuden, an der Innerste, eine Stunde von der Stadt Hildesheim, mit einem Zoll, den das Domcapitul ziehet.

2) Ahtersum, ein Dorf mit einem Vorwerk, den Carthäusern in Hildesheim zugehörig, und einem Zoll, den das Domcapitul ziehet.

3) Sörhof, ein einzeln Vorwerk, den Carthäusern in Hildesheim gehörig.

4) Barrienroda, ein Dorf.

5) Dickholzen, ein Kirch=Dorf, an der Beuster, einem Forellenbache.

6) Söhre, ein Kirchdorf.

7) Egenstedt, ein Dorf, mit einem Vorwerk, welches den Exjesuiten gehöret.

8) Detfurt, ein Kirch=Dorf.

9) Wesselen, ein Dorf am Lammesfluß mit einem adelichen Guth, den von Wrisberg gehörig.

10) Hokelen, ein Dorf.

11) Grossen=Düngen, ein Dorf.

12) Luienwerder, eine an der Heerstrasse belegene einzelne Kirche, woselbst sonst ein Dorf gelegen.

14) Jzumer=Paß, ein Paß, der Neustadt Hildesheim zugehörig.

15) Der Ziegelhof, eine Wirthschaft und Ziegelhütte, der Neustadt Hildesheim zuständig.

16) Woldshausen, ein adelich Gut und Vorwerk, dem Domcapitul zugehörig.

17) Marienroda, ein Bernhardiner Mannskloster, welches von Churhannover zurückbehalten wird, eine Stunde von Hildesheim.

17) Nienhof, ein Dorf mit einem Vorwerk, dem Kloster Marienroda zuständig, welches auch noch zur Zeit von Churhannover zurückbehalten wird.

19) Der Heidkrug, eine einzelne Wirthschaft, die auch vom Hause Hannover zurückbehalten wird, dem Kloster Marienroda zuständig.

2. Amt Steinbrügge.

1) Steinbrügge, Amthaus an der Poststrasse von Hildesheim nach Braunschweig

schweig an der Fuse, und einem Zoll, den das Domcapitul ziehet.

2) **Grossen = Himstedt**, ein Kirch=Dorf.

3) **Kleinen = Himstedt**, ein Dorf.

4) **Bettrum**, ein Dorf.

5) **Söhle**, ein großes Kirch=Dorf, mit einem Vorwerk und Zehendscheuer der Exjesuiten.

6) **Garmsen**, ein Dorf mit einem adelichen Gut, der von Garmsen.

7) **Teldbergen**, ein Dorf an der Braunschweigischen Heerstrasse.

8) **Mölme**, ein Dorf.

9) **Hoheneggelsen**, ein Kirch=Dorf, an der Braunschweigischen Heerstrasse.

10) **Garbolzum**, ein Dörfchen, an eben dieser Heerstrasse.

3. Amt Wiedela.

1) **Wiedela**, Amthaus und Oeconomie, mit einem Dorfe am Steinfelde bey der Oker, an der Halberstädter Gränze. Nahe dabey ist eine Papiermühle.

2) **Lengede**, ein Kirch=Dorf.

3) **Beuchte**, ein Kirch=Dorf.

4) **Wehre**, ein Dorf.

5) **Weddy**, eine Commenthurey, zur Ballen Sachsen gehörig, mit einem Dorfe.

6) **Mohlhof**, ein Vorwerk, zur Commenthurey Weddy gehörig.

7) **Immenroda**, ein Vorwerk zum Amthause Wiedela, mit einem grosen Kirch=Dorfe.

Anhang.

Die Flüsse des Bisthums Hildesheim, sind:

1) **Die Leina**, entspringt im Eichsfelde, geht durch Göttingen, durch das Stift Hildesheim und Hannover, und endlich in die Weser.

2) **Die Ocker**, entspringt am Blocksberge, geht durch das Bisthum Hildesheim, und fällt endlich in die Aller.

3) **Die Innerste**, entspringt auf dem Harze, geht durch das Stift und die Stadt Hildesheim, und fällt bey dem Amt Ruhte in die Leina.

4) **Die Nette**, entspringt am Harze, und geht im Amt Woldenberg in die Innerste.

5) **Die Fuse**, entspringt im Braunschweigischen, geht durch das Bisthum Hildesheim und fällt im Cellischen in die Aller.

6) **Der Bruchgraben**, entspringt im Amt Steuerwald, und fällt bey der Stadt Sarstedt im Amt Ruhte in die Innerste.

7) **Die Lamme**, entspringt bey dem Kloster Lamspringe, und geht im Amt Marienburg in die Innerste.

8) **Die Radau**, und die **Ecker**, entspringen am Blocksberge, und fallen im Amt Wiedela in die Oker.

9) **Die Wispe**, entspringt im Braunschweigischen, und fällt bey Wispenstein in die Leina.

IX.

Schreiben

des

Churfürsten zu Brandenburg

Friedrich Wilhelm,

an

den römischen Kaiser Leopold

vom 24 Nov. 1678.

Digitized by Google

Allerdurchlauchtigster. rc.

Es hat bereits vor einiger Zeit verlauten wollen, ob wären Ew. Kaiserl. Maj. eifrigst bemüht, einen particulier-Frieden mit Frankreich und Schweden, von Ew. Kaiserl. Maj. und des Reichs wegen, mit Ausschliessung J. K. M. von Dänemark, und derjenigen Reichs-Stände, welche vornemlich bisher den Krieg wider Schweden, geführet, zu treffen: welches ich aber bißher aus diesen Ursachen nicht glauben mögen, weil solches wider Ew. Kaiserl. Maj. ergangene öffentliche decreta, wider die zu Regenspurg gemachte conclusa, und andere Verfassungen und constitutiones des Reichs, wider den buchstäblichen Inhalt, der zwischen Ew. Kaiserl. Maj. und den sogenannten Nordischen Alliirten aufgerichtete Allianzen, und wider Dero und des Reichs einziges und warhaftes Interesse laufen; und Ew. Kaiserl. Maj. dadurch diejenigen Vorrückungen auf sich laden würden, welche Sie selber und jedermänniglich bißher den Herrn General-Staaten mit höchstem Fug gethan. Nachdem mir aber ein Memorial zuhanden kommen, welches Ew. Kaiserl. Maj. Gesandschaft am jüngst verwichenen 19 November den Herrn Mediatoren übergeben, worinn nicht allein obiges bestärkt, sondern noch darüber solche Conditiones wider diejenige, so mit der Kron Schweden im Kriege begriffen sind, offeriret werden, daß gewiß die Krone Frankreich und Schweden selber keine härtere hätten proponiren können: So gebe Ew. Kaiserl. Maj. nach Dero hocherleuchteten Verstande zu erwegen, wie solches mich und andere Mitintereßirte afficirt haben mag. Der Respect, den ich gegen Ew. Kaiserl. Maj. trage, verhindert mich, Dieselbe mit vielfältigen unterthänigsten Vorstellungen zu behelligen. Nur bitte ich gehorsamst, Ew. Kaiserl. Maj. geruhen sich gnädigst zu erinnern, was die zwischen Deroselben und mir im Jahr 1672 und 1674 aufgerichtete Allianzen im Munde führen, und ferner, wie ich, nachdem mein Accommodement bereits im Jahr 1673 mit Frankreich auf eine honorable Art getroffen war, vornemlich auf Ew. Kaiserl. Maj. inständiges Anhalten, mich abermals für Dieselbe und das Reich, wider Frankreich engagirt, was ich diesshalb für überschwengliche Unkosten gethan, wie denn bloß allein die Kron Schweden mich mit Krieg überzogen, wie getreu und beständig ich dessen ungeachtet für Ew. Kaiserl. Maj. und das Reich gehalten, wie ich alle zu meinem partilulier Accommodement offerirte conditiones ausgeschlagen, was für Gefahr und Hazard ich ausgestanden, wie ich nicht allein aller meiner Lande und Unterthanen Gut und Blut, nicht ohne deroselben Seufzen, für Ew. Kaiserl. Majest. und das Reich aufgeopfert, sondern auch meinen ältesten Sohn darüber verlohren; ja meine eigene Person und Gesundheit, wie männiglich bewust, zugesetzt, und wie ich alles dieses und ein weit mehreres gethan, was nimmermehr von einem getreuen Churfürsten und Stand des Reichs ge-

fordert werden können. Jetzo da der Höchste durch seinen gerechten und starken Arm meine Waffen dergestalt gesegnet, daß ich denjenigen Feind, welcher nunmehr 50 Jahre her ein Schrecken und Verderb des ganzen Römischen Reichs gewesen, und dasselbe nicht ein sondern vielmal durch und durch verheeret und verwüstet: ja dessen Waffen man so oft vor den Brücken und Thoren Ew. Kaiserl. Maj. Residenz-Stadt Wien selber gesehen, von dem Reichs Boden ab, und aus diesem Lande, woraus er das Reich, so oft als eine Sündfluth überschwemmet hat, mit Vergießung so vielen Bluts, und Anwendung so überschwenglicher Kosten gänzlich gebracht, das Reich und Ew. Kaiserl. Maj. Erbländer dadurch auf ewig von dieser Seite in Ruhe und Sicherheit gesetzt, und dannenher billig gehofft hätte, man würde durch Etablirung eines Universal-Friedens dahin sehen, daß das Reich seine so theuer erworbene Securität, und ich die Früchte so vieler sauren Arbeit und Travaillen, so ich dem gemeinen Wesen zum besten ausgestanden, beständig geniessen mögte: So muß ich hingegen mit höchster Bestürzung erfahren, daß durch obenangeführtes Project das Reich und Ew. Kaiserl. Maj. Erblande wieder in vorige Unsicherheit und Unruhe gebracht, die Feinde gleichsam bey den Armen wieder auf den Reichs Boden und in Viscera Imperii geführet, und ich in einen schlechtern Stand, als ich zuvor nie gewesen, gesetzt werde. Denn wenn mir dieser inplacabler Feind in Pommern wieder an die Seite gestellt werden sollte, können Ew. Kaiserl. Maj. leicht ermessen, daß ich wider denselben in steter Verfassung stehen, und dadurch ganz inutil gemacht werden würde, Ew. Kaiserl. Maj. und das Reich in einiger Occurence zu secouriren, oder hinfüro den geringsten Beytrag zu thun. Und ist gewiß, daß ich auf solche Art viel übler dran seyn würde, als diejenigen Stände, welche wider Ew. Kaiserl. Maj. selber die Waffen geführet, oder zum wenigsten durch eine affectirte Neutralität dem Feinde allen Vortheil zugespielet. Wie man auch dieses Accomodement gegen Ihro Königl. Maj. in Dännemark, welche gleichwohl auf Ew. Kaiserl. Maj. und des Reichs Ansuchung die Waffen ergriffen, und bisher mit schweren Kosten, und vielen Hazard geführet, wie auch gegen andere intereßirte Stände werde justificiren können, laß ich andere urtheilen. Ich meines Orts mache mir noch die Hofnung, wenn Ew. Kaiserl. Maj. obiges alles nach Dero hocherleuchteten Verstande erwegen, sie von ihren getreuen Alliirten nicht absehen, noch zu einem particulier-Accommodement resolviren, sondern vielmehr alle Dero Kräften dahin anwenden werden, daß durch Etablirung eines ehrreichen und beständigen Universal-Friedens, dem Reiche eine ewigwährende Sicherheit, und mir und andern Alliirten die von Gott und Rechtswegen gebührende Satisfaction geschaffet werden möge. Auf den widrigen unverhoften Fall aber, muß ich alles Gott, der mir bisher so augenscheinlich beygestanden, und so viel Segen verliehen, anheim stellen, und hoffen, daß er mir auch Mittel zeigen werde, um aus diesem Werk mit Reputation und Vergnügen zu kommen. Ich verbleibe rc.

Dobran den 24ten Novembr. 1678.

Verbesserungen

der

von ungenannten geschriebenen und herausgegebenen

und

in dem dreyzehnten Theil

des Büschingischen Magazins

für die neue Historie und Geographie

befindlichen

Nachricht von dem Ursprung und Fortgang

und hauptsächlich

von der gegenwärtigen Verfassung

der

Brüder-Unität.

Dem Publicum mitgetheilt

durch

Johann Conrad Hegner

Lehrer am Seminarium der Unität

zu Barby.

Aufgesezt 1779.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die von Herrn O. C. R. Büsching zum Druck beförderte Nachricht von dem Ursprung und Fortgang, und hauptsächlich von der gegenwärtigen Verfassung der Brüder-Unität, wird ohne Zweifel, wie der Herausgeber selbst vermuthet, viele Leser haben, denen es zuvor an richtigen und vollständigen Begriffen von der Geschichte und dem gegenwärtigen Zustand der Brüder-Unität gefehlt hat; und es scheint daher der Mühe werth zu seyn, den Mangel der Richtigkeit und Vollständigkeit, der sich in dieser Schrift selbst findet, etwas umständlicher anzuzeigen.

Der erste Theil derselben, welcher die Geschichte der Brüder-Unität enthält, ist ein kurzer Auszug aus D. Cranzens alter und neuer Brüder-Historie. Es hat aber dieser Auszug nicht nur den Fehler, der bey compendiarischen Geschichts-Erzehlungen so gemein ist, daß bey der gesuchten Kürze, die Begebenheiten oft nicht mit der erfoderlichen Bestimmtheit und Genauigkeit vorgetragen werden; sondern es scheint derselbe zum Theil blos aus dem zwar starken, aber nicht immer treuen Gedächtniß hingeschrieben zu seyn; daher so manche Verwechselungen der Zeiten und andere Unrichtigkeiten entstanden seyn mögen.

Alles, was ich hier behaupte, wird meines Erachtens durch nachstehende Berichtigungen vieler einzelner Stellen aus dem Theile dieser Schrift, der die neuere Brüdergeschichte betrift, als auf welche es mir hier eigentlich anzukommen schien, hinlänglich dargethan. Ich habe überall die Stellen aus D. Cranz Brüderhistorie, und aus Spangenbergs Leben des seel. Grafen von Zinzendorf, angeführet, wo man richtigere Nachrichten findet, und mich daher oft in der Berichtigung um so kürzer fassen können, weil wenigstens die erste dieser Schriften billig in den Händen eines jeden seyn sollte, der auf eine richtige Kenntniß der neuern Brüdergeschichte einigen Anspruch macht.

Den historischen Theil der Einleitung S. 8. habe ich in diesen Berichtigungen mit berührt, weil er blos die neuere Brüdergeschichte angeht. Auf die eingestreuten Urtheile des Verfassers, womit er doch ohne Zweifel den Lesern nicht vorzugreifen gemeint ist, habe ich mich nicht eingelassen; und daher auch des von ihm entworfenen Charakters des seel. Grafen Zinzendorf, am liebsten gar nicht erwehnen wollen.

Ein einzigesmal werde ich vielleicht diesen Vorsatz nicht befolgt zu haben scheinen, nemlich bey S. 20. und f. wo der Verfasser den Charakter der Brüder entwerfen will; ich habe mich aber bey dieser Stelle selbst deßfalls umständlicher erklärt. Ueberhaupt muß ich auch um des folgenden willen erinnern, daß, wenn gleich dem Verf. mehrgedachter Schrift, wie einem jeden, frey stehen muß, über Begebenheiten und Einrichtungen nach seiner Einsicht zu urtheilen, dennoch die von ihm gegebenen un-

richtigen oder unvollständigen Vorstellungen von den Gesinnungen und Absichten anderer eine Berichtigung erfodern.

Der andere Theil dieser Schrift, welcher von der Verfassung der Brüder-Unität ins Ganze, und der Brüdergemeine insonderheit handelt, ist so beschaffen, daß mit der Berichtigung einzelner Stellen nicht hinlänglich gedient zu seyn scheinet. Ich finde nemlich bey dem Entwurf ins Ganze, und auch bey den besondern Abhandlungen einzelner Gegenstände, noch ausser der historischen Unrichtigkeit mancher Angaben, verschiedenes zu erinnern.

Und da auch die historischen Unrichtigkeiten mehrentheils aus gewissen unrichtigen Hauptbegriffen herrühren, so habe ich am rathsamsten gefunden, mich wegen einiger Gegenstände dieser Schrift noch überhaupt zu erklären, und dabey zugleich die noch übrigen Erinnerungen wegen einzelner Stellen gelegentlich anzubringen.

Erster Theil.

S. 88 (8) Z. 1. *) „Die vereinigte evangelische Brüder-Unität ꝛc. Wenn man sagt, die vereinigten Brüder, oder die vereinigten Brüdergemeinen, so ist dieses theils eine Verdeutschung des lateinischen Ausdrucks Unität, theils eine Anwendung dieser collectiven Benennung auf die einzelnen Mitglieder oder Theile, welche zusammen das Ganze ausmachen. Vereinigte Brüder-Unität wird nicht zusammengesetzt.

Die im folgenden angegebenen Gründe dieser Benennung, sind in so fern ganz gut, weil sie zeigen, warum man kein Bedenken gehabt hat, solche beyzubehalten. Wiewol aber der Name Brüder, vom Anfang an unter den Einwohnern in Herrnhut nicht anders im Gebrauch gewesen ist, als solches auch sonst bey näher unter sich verbundenen Christen nach dem Beyspiel der Apostel zu geschehen pflegt; und wiewol die Glieder der Brüder-Unität noch jetzt in gleicher Absicht viele, die zu ihrer Verfassung nicht gehören, als Brüder ansehen und so benennen: so ist doch die eigene Benennung Brüder-Unität, von der zuerst zu Herrnhut durch den Dienst des Grafen Zinzendorf errichteten Gesellschaft nicht selbst erfunden, sondern derselben von der alten böhmischen und mährischen Brüderkirche zugleich mit den Rechten dieser Kirche zu Theil worden.

Die Vorstellung, als ob die Brüder auf mehrmalige Nachfrage wegen ihres Bekenntnisses, und da man sich nicht damit begnügte, daß sie sich zur heil. Schrift bekennten, endlich gleichsam nothgedrungen, das Augsp. Bekenntniß angenommen hätten, ist der Wahrheit nicht gemäs.

Der

*) Die erste Zahl geht auf den 13ten Theil des Magazins, die in Klammern eingeschlossen, auf die besondern Abdrücke.

Der Graf Zinzendorf, welcher diesem Bekenntnisse als ein geborner Lutheraner zugethan war, und niemals Ursache gefunden hatte, davon abzugehen, ließ es sich sehr angelegen seyn, die ersten Einwohner von Herrnhut, unter welchen über verschiedene Lehrsätze Streit entstanden war, von der evangelischen Lehre zu überzeugen, und vor der Absonderung von der evangelischen Kirche zu verwahren; und auf das in dieser Absicht bewirkte Einverständniß, gründete sich die erste Vereinigung und Verbindung der Brüder in Herrnhut zu einer Gemeine. (S. D. Cranz Brüderhist. §. 15. und folg.) Die nachmals denselben, und sonderlich dem Grafen Zinzendorf gemachten Vorwürfe einer Trennung und Abweichung von der reinen Lehre, bewogen ihn um so mehr, seine unveränderliche Anhänglichkeit an das Augsp. Bekenntniß öfters nachdrücklich zu bezeugen und darzuthun. Von der gesamten Brüder-Unität aber ist auf allen ihren Synodis das Augsp. Bekenntniß ausdrücklich dergestalt angenommen worden, daß, wenn man gleich in den Brüdergemeinen auch wol solche Mitglieder dulden mögte, deren Erkenntniß in einigen Nebendingen mit dem Innhalt besagten Bekenntnisses nicht völlig übereinstimmte, doch alle Lehrer dazu verbunden sind, in keinem Theil ihres Lehrvortrags von demselben abzugehen.

S. 90 (10) Z. 2. von unten „Constantinus„ soll wol Cyrillus heissen.

S. 97 (17) Z. 13. von unten („Unter eben dieses Mannes (Christian David) „Gebet; bezogen die Brüder am 7ten October das erste Haus.„ Aus Dav. Cranz Brüderhist. §. 6. erhellet, daß die Einweihung des Hauses und dabey erwehntes Gebet erst später geschehen ist.

S. 100 (20) wird von dem Vorgange am 13ten August 1727 eine gleichzeitige Nachricht mitgetheilt, die bereits in D. Cranz Brüderhist. §. 18. abgedruckt ist. Aus derselben soll, nach der Aeusserung des Verfassers, der unterscheidende Charakter der Herrnhuter hervorleuchten, welchen er in folgenden Worten darlegt. „Er besteht in einer fortdaurenden lebhaften Empfindung, und in der vesten Ueberzeugung „von einer unmittelbaren Gemeinschaft mit Gott. Bey allen ihren Handlungen und „Einrichtungen, setzt er hinzu, lag die Absicht zum Grunde, diese unmittelbare Ge„meinschaft mit Gott, und die aus der Ueberzeugung davon entspringende lebhafte „Empfindung, bey sich und andern zu befördern und zu unterhalten, und alles zu „verhüten, wodurch dieselbe unterbrochen oder verloren werden könnte.„

Ich muß zuvörderst gestehen, daß ich gar nicht einsehe, wie der Verf. aus der von ihm mitgetheilten Nachricht den Charakter der Brüder, so wie er ihn beschreibt, herleitet. Erwehnte Nachricht thut erstlich Meldung von der durch den Grafen Zinzendorf abgelegten öffentlichen Beichte, wobey er um eine wahre Vereinigung aller Herzen gefleht habe. Ferner erzehlt sie den besondern Vorgang mit zween abwesenden Brüdern, die um eben die Zeit ein Gebet, fast gleichen Innhalts, thaten, und von eben demselben Geist der Liebe und Gemeinschaft belebet wurden; auch dabey die Vermuthung hatten, daß mit ihren Brüdern zu Herrnhut zu gleicher Zeit etwas besonders vorgegangen seyn müsse. Endlich wird noch bemerkt, daß bey dem Genuß des heiligen Abendmals

die Herzen der Brüder auf eine bißher noch nie so erfahrne Weise mit Friede und Freude im heil. Geist, und mit herzlicher Liebe und Einigkeit unter einander erfüllet; überhaupt aber bey dem ganzen Vorgange viele Thränen vergossen worden seyn. Ich sehe hierin nichts, woraus ein besonderer Begrif von einer unmittelbaren Gemeinschaft mit Gott, und ein Bestreben nach einer fortdaurenden lebhaften Empfindung, hergeleitet werden könnte. Was von einer besondern Bewegung der Herzen gemeldet wird, ist doch bey solchen Gelegenheiten unter Christen überhaupt nichts ungewöhnliches. Wolte man aus dieser Erzehlung etwas unterscheidendes herleiten, so wäre es meines Erachtens vielmehr eine wahre Vereinigung aller Herzen, und ein Geist der Liebe und Gemeinschaft, darum die Brüder flehten, und womit sie erfüllet wurden. Ueberhaupt aber scheint mir die Erzehlung dieses Vorganges nicht so beschaffen zu seyn, daß sich daraus der Charakter der Brüder eigentlich bestimmen liesse. Hätte der Verf. in dem vorhergehenden, so wie Cranz in seiner Geschichte §. 15 — 18 etwas mehreres von den verschiedenen Abwechselungen in Herrnhut erzehlt, nach welchen endlich eine wahre Vereinigung aller Einwohner zu einem Sinne im Jahr 1727, und zwar nicht erst am 13ten August, sondern bereits am 12ten May, zu Stande gekommen, und nachher immermehr bevestiget worden ist: so wäre daraus die von ihm angeführte Nachricht von dem Vorgange am 13ten Aug. da die Brüder mit dem lebhaftesten Eindruck ihrer eben erst zu Stande gekommenen Vereinigung einer Handlung beywohnten, welche ohnedem in der Seele eines Christen jedesmal die Empfindung der Liebe Gottes, und der Gemeinschaft der Gläubigen unter einander besonders zu erwecken pflegt, seinem jeden Leser ganz begreiflich, ohne daß er eben daraus auf einen eigenthümlichen Charackter der Brüder schliessen könnte.

Ich muß aber hiebey noch bemerken, daß der Verfasser in der von ihm angeführten Nachricht einige Worte weggelassen hat, welche, wenn man ja aus derselben den Charakter der Brüder herleiten wolte, wesentlich darzu gehören. Es heißt nemlich in D. Cranz Gesch. am angef. Ort: „Der Herr Graf legte — die öffentliche Beichte ab, flehte um eine wahre Vereinigung aller Herzen — um die veste Gründung auf die wahre Blut- und Creuz-Theologie, und um die Zurechtbringung ihrer Brüder, und der viel hundert Erweckten an andern Orten.„

Hieraus erhellet der wahre Grund der Verbindung der Brüder, welcher kein anderer war, und noch ist, als daß sie selbst zum völligen Genuß des durch unsern Herrn Jesum Christum erworbenen Heils zu gelangen, und sich und andern, welche ein gleiches Verlangen haben, nach ihrem Vermögen, und nach der Gelegenheit, die ihnen Gott dazu schenkt, zu dem Zweck beförderlich zu seyn suchen.

Dieser Genuß des Heils, kann nicht ohne eine Empfindung bleiben, welche nach Verschiedenheit der Umstände mehr oder weniger lebhaft, und allerdings fortdaurend ist, so lange man sich in dem Genusse nicht stören lässet, und da diejenigen, welche der durch Christum erworbenen Seligkeit geniessen, in ihm Gemein-

schaft mit Gott haben, so kann auch den Brüdern die veste Ueberzeugung davon nicht fehlen. Werden aber diese Nebenumstände, welche sich sonst bey jedem wahren Christen finden, als der eigenthümliche Charackter der Brüder angegeben; so sucht man darinn etwas besonderes, und verfällt natürlicher Weise auf den Begriff, nach welchem ein gleiches sonst von Mystickern, oder auch von Schwärmern, gesagt zu werden pflegt. Wird endlich, wie vom Verf. geschehen ist, gar nicht einmal gesagt, worauf sich ihre Empfindung und ihre Gemeinschaft mit Gott gründet; so kann der Leser, wenn er gleich aus andern Stellen dieser Schrift siehet, daß die Brüder auch Christen sind, doch nicht so deutlich erkennen, daß die Lehre des Evangelii dasjenige ist, worauf ihre ganze Sache beruhet.

Hätte ich das, was der Verf. hier von dem Charakter der Brüder sagt, als ein blosses Urtheil desselben ansehen können, so würde ich, meinem Vorsatz getreu, dasselbe, wie viele andere dahin gestellt seyn lassen. Meines Erachtens aber kommt es hier nicht, wie der Verf. will (S. 101 (21.) „auf Hypothesen an, davon die beste „diejenige ist, aus der sich die meisten Erscheinungen eines Dinges erklären lassen;„ sondern ein Geschichtschreiber, der von dem Zweck einer Gesellschaft Nachricht giebt, muß sich dabey auf zuverläßige Zeugnisse und Thatsachen gründen.

Die oftmaligen Erklärungen der Brüder aber nicht nur, sondern auch ihre ganze Geschichte, und alle zu ihrem eigenen Gebrauch verfaßten Schriften, legen ihren einzigen Hauptzweck deutlich genug dar, und der Geschichtschreiber, der durch Anführung einer blossen Hypothese solchen nicht nur verschweigt, sondern auch verstellt, thut, wie mich dünkt, seiner Pflicht keine Genüge.

Doch der Verf. redet an manchen andern Stellen dieser Schrift so von den Brüdern, daß er einen richtigeren Begriff von denselben zu haben scheint, als derjenige ist, den er hier beybringt.

S. 103 (23.) Z. 7. und folg. Bey dem Tübingischen Bedenken ist nicht unbemerkt zu lassen, daß zwar die Anfrage bey der theolog. Facultät blos dahin gegangen, ob, bey vorausgesetzter Uebereinstimmung der Lehre mit der evangel. Kirche, die Brüdergemeine, der Gemeinschaft mit der evangel. Kirche unbeschadet, ihre besondere kirchliche Verfassung beybehalten könne und solle; daß aber in dem erwehnten Bedenken selbst nicht nur die Frage beyfällig beantwortet, sondern auch die dabey gemachte Voraussetzung behauptet und ausführlich erwiesen worden ist. (S. Cranz §. 47.)

S. 103 104 (23. 24.) Von dem Aufenthalt des Grafen Zinzendorf in Stralsund wird hier so geredet, als ob er erst, nachdem er verschiedenemal daselbst geprediget, und das Colloquium mit dasigen Theologis beendiget worden, sich denselben zu erkennen gegeben habe. In Dav. Cranz Geschichte aber §. 51. steht ausdrücklich, daß er sich dem Superintendenten Langemack zu erkennen gegeben habe, ehe er eine Predigt zu halten übernommen, und erst nachher um ein Colloquium mit ihm und D. Sibeth

gebeten. Letzteres stimmt auch mit der ausdrücklichen Versicherung des Grafen Zinzendorf (Büd. Saml. Vorrede in der Nota:) und dem schriftlichen Zeugniß der genannten Theologen (Büd. Samml. 17. St. No. 25.) besser überein. Man sehe auch Leben des Gr. Zinzendorf 4. Th. Cap. 2. §. 7. 9.

So findet man auch von der Antretung des geistlichen Standes durch den Grafen Zinzendorf, und wie darauf, jedoch erst 2 Jahre später, der Dannebrog-Orden von ihm zurück gesandt worden, in D. Cranz Gesch. §. 54. 55. nebst Nota, und den daselbst angeführten Schriften, eine in manchen Umständen richtigere Nachricht, als hier S. 24. mitgetheilet wird.

S. 108 (25.) Z. 15. „Im Jahr 1734. bot man der Gemeine ein Stück Landes in Georgien — an„ sollte heissen: dem Grafen von Zinzendorf S. D. Cranz Geschichte §. 61.

Ebendas. Z. 22. „Zu eben der Zeit hatte die Surinamsche Societät in Holland auf dieser in Südamerica belegenen Insel Colonien angelegt.„ Suriname kann wol nicht eine Insel genannt werden, da es in dem vesten Lande von Südamerica liegt.

Die folgende Jahrzahl soll 1735, nicht 1738 heissen.

Die ebendas. gegebene Nachricht von den Versuchen der Brüder in Schwedisch Lappland, und unter den Samojeden, bedarf auch einer Verbesserung. Die Brüder haben wol nicht, wie hier gesagt wird, in Schwedisch Lappland das Evangelium gepredigt. Denn sie verliessen, ihrer Instruction gemäs, dieses Land, sobald sie sahen, daß schon überall zur Bekehrung der Lappländer Anstalten gemacht waren. (S. Dav. Cranz §. 58.) Auch sind sie nicht wirklich unter die Samojeden, sondern nur bis Archangel gekommen, wo sie an der weitern Reise verhindert wurden. (Cranz ib.)

S. 106 (26.) Z. 1. und folgende. „Da indessen die lutherischen Consistoria sich weigerten, Mitglieder einer Gemeine, die sie nicht für orthodox hielten, des Lehramts fähig zu erklären u. s. w.„ Eine solche Weigerung ist nicht vorgekommen, konnte auch nicht Statt finden, da nie um die Ordination einiger Mitglieder der Brüdergemeine bey lutherischen Consistorien angesucht worden ist. Die Gründe zur Erneuerung der bischöflichen Ordination bey der Brüder-Unität, sind von Cranz §. 63. und in dem Leben des seel. Grafen von Zinzendorf S. 893. — 898. viel richtiger angegeben. Man verlor die Hofnung, hinlängliche ordinirte Subjecte aus der lutherischen Kirche zu erhalten, und die in dieser Absicht angewandten Bemühungen S. Cranz §. 24. und 54.) waren vergeblich gewesen. Aus den Brüdergemeinen selbst konnte man niemand zur Ordination vorschlagen, da bey denselben damals noch gar keine Anstalt gemacht war, junge Leute in den Studiis zu erziehen; und man wohl wußte, daß in der lutherischen Kirche die Ordination solcher, die nicht studirt haben, nicht gewöhnlich war.

Eben das. Z. 11. von unten und folgende. „Als hiernächst der Graf Zinzendorf eine Reise durch Schlesien, und ein Stück von Pohlen that, — so wie er einige Jahre vorher nach Böhmen und Mähren gereiset war, gieng er nach Liefland.„

Hier verwechselt der Verf. die beiden Reisen nach Liefland 1736 und 1743. Erst in letzterem Jahr ging er nach Schlesien, und von da nach Riga, wo er auf die Vestung gebracht wurde, wie der Verf. hernach berichtet. Auch die Erwehnung der Reise des Grafen nach Mähren, (da sein Weg wol auch durch Böhmen gegangen seyn mag) welche bereits im Jahr 1726 vor der ersten Vereinigung der Brüder in Herrnhut geschehen, ist hier sehr unerwartet. Der Graf Zinzendorf hat auf dieser Reise, so wenig, als auf der von Schlesien durch Pohlen nach Liefland, einigen Umgang mit den in diesen Ländern befindlichen Nachkommen der mährischen Brüder gehabt, wie hier scheint angedeutet werden zu wollen.

Daß der Graf Zinzendorf in Liefland „**heimlich geprediget habe**„ ist unrecht ausgedruckt. In Privat-Versamlungen, als zu Wolmarshof, hielt er verschiedene Reden, dazu sich viele Zuhörer einfanden. (Spangenbergs Leben des Grafen Zinzendorf 4. Th. 4. Cap. §. 31.)

S. 107 (27.) Z. 16. „vor dem Berliner Oberconsistorio„ Es waren nur die zween Pröbste, Rolof und Reinbeck.

Z. 20. u. f. Den Namen **Ordinarius** führte der seel. Graf erst seit dem Jahr 1744. (s. Spangenbergs Leben des Grafen Zinzendorf S. 1572.)

Wenn ferner gesagt wird, daß bey der Brüdergemeine alles von dem Grafen abhing; so ist doch dabey zu bemerken, daß bereits im Jahr 1736, und seitdem öfters Synoden gehalten worden, zu Beförderung des Einverständnisses aller Diener der Brüder-Unität; und es verdient desfalls dasjenige nachgelesen und erwogen zu werden, was man hiervon in Spangenbergs Leben des Gr. Zinzendorf S. 1018 und 1019 findet.

Die folgende Erzehlung von den Vorgängen am Sächsischen Hofe in Ansehung des Herrn Grafen und der Gemeine zu Herrnhut, ist nicht deutlich genug. Das Rescript, wodurch dem Herrn Grafen befohlen wurde, das Land zu meiden, war bereits im Jahr 1736 ergangen, und ihm in seiner Abwesenheit nachgeschickt worden. Im Jahr 1737 erhielt er Erlaubniß, wieder nach Herrnhut zu kommen, und begab sich wirklich von Berlin dahin.

Bald darauf erfolgte die Landesherrl. Resolution, daß die Gemeine in Herrnhut bey ihrer Einrichtung gelassen werden sollte, welche eine Folge der in gegenwärtiger Schrift S. 701 (26.) erwehnten Commißion war. Von dem Herrn Grafen aber wurde die Unterschrift eines Reverses verlangt, dazu er sich nicht entschliessen konnte. Er begab sich daher nach der Wetterau, und noch in demselben Jahre wieder nach Berlin zurück, und erst darnach erfolgte unter dem 19ten März 1738 ein Rescript, wodurch ihm die Rückkehr nach Sachsen auf immer untersagt wurde. (Man sehe D.

Cranz Gesch. §. 67. 68. 75. ingleichen Spangenbergs Leben des Gr. Zinzendorf, in den angezeigten Jahrgängen.)

S. 108 (28.) Z. 8. u. f. In **Holland** sind nach D. Cranz Gesch. §. 87 und 130 keine Juden durch die Brüder bekehrt worden, wiewol aus andern Orten getaufte Juden in die Brüdergemeine gekommen sind.

Eben das. Z. 20. „der **lezte**„ soll heissen: **Ersterer**. (D. Cranz Gesch. §. 79.)

Z. 26. und folg. „Die — Mißion — nach Ceilon — bestand anfänglich aus „den beyden **David Nitschmann**, dem jüngern und ältern„ soll heißen: aus **Dav. Nitschmann** dem jüngern, und dem **Medicus Eller**. (D. Cranz Gesch. §. 80.) Wornach auch das folgende zu berichtigen ist.

S. 109 (29.) Z. 3. „Zu Ende des Jahrs 1738 visitirte **man**„ ꝛc. Es geschahe dieses von niemand, als von dem Gr. Z. selbst.

Z. 10. 11. „Er reisete in Deutschland überall herum, und predigte — besonders in **Franken** —„ Er ging im Jahr 1739 zu einem Synodus nach Ebersdorf, und dann in das Würtenbergische, da er an einigen Orten in **Schwaben** predigte. S. Spgbgs. Leben des Grafen Zinzendorf von diesem Jahre.

Z. 15. 16. „Es gingen sogar **einige** nach Constantinopel„ ꝛc. Es war niemand, als M. Arvit Gradin, der dahin geschickt wurde, um mit der griechischen Kirche einige Bekanntschaft zu machen. (S. Cranz Gesch. §. 90. Spbgs. Leben des Gr. Zinzendorf 1210. sqq.)

Z. 17. Nach **Palästina** ist niemand von den Brüdern geschickt worden. (S. Cranz Gesch. §. 86.)

Z. 20. „Im Jahr 1739 gingen **einige** Brüder unter die Mahikander ꝛc.„ In D. Cranz Gesch. §. 91. und Spbgs. Leben des Gr. Z. S. 1213. wird nur eines Bruders erwehnt.

Z. 22. „Im Jahr 1740. durchreisete der Gr. Zinzendorf die Schweiz.„ Aus Spgbgs. Leben des Gr. Zinzendorf S. 1225 — 1233 erhellet, daß er in der Mitte des Dec. 1739. aus der Wetterau abgereiset, am Neujahrstage 1740 in Montmirail, dem Ziel seiner Reise, angekommen, und am 1ten Febr. wieder in Marienborn eingetroffen ist; so daß diese kurze Besuchreise eben sowol in das Jahr 1739 als 1740 gehört. Der Verfasser hat aber hier vermuthlich die merkwürdigere Reise des Grafen Zinzendorf nach der Schweitz, und sonderlich nach Genf, im Gemüthe gehabt, welche im Jahr 1741 geschah.

Z. 25. und folgende. Von den Schwierigkeiten, die sich bey der Holsteinischen Colonie **Pilgerruh** gleich Anfangs hervorthaten, und deren nachmalige Aufhebung veranlaßten, findet man in D. Cranz Gesch. §. 92. richtigere Nachricht.

S. 110 (30.) §. 6. u. f. Was der Gr. v. Zinzendorf bey der Niederlegung des Bischofsamts für einen Zweck und Absicht gehabt habe; daß solches nicht allein wegen

der Lutheraner in America geschehen, und daß er damit gar nicht von seinen sonstigen Austrägen bey der Brüderkirche sich habe lossagen, sondern vielmehr nur seinen allgemeinern Beruf andeuten wollen, ersieht man mit mehrerem aus Spangenbergs Leben des Gr. Zinzendorf S. 1334. u. f.

Z. 9. daß er den Namen Ordinarius erst später angenommen habe; ist schon oben bemerkt worden.

Z. 11. u. f. Von der Arbeit des Grafen an den Mitgliedern verschiedener Religionen und Secten in Nordamerica, (worunter aber die Juden nicht waren) welche eigentlich in verschiedenen Conferenzen bestand, dabey er eine Uebereinstimmung derselben in den wichtigsten Glaubensartikeln zu Stande zu bringen suchte, und viele nachdrückliche Zeugnisse desfalls nicht ohne Nutzen abzulegen, Gelegenheit hatte, findet man in D. Cranz §. 100. ingleichen in Spgbgs Leben des Gr. Zinzendorf S. 1398 — 1420 bessere Nachricht.

Z. 23. zu Broadoaks — ist keine ordentliche Brüdergemeine errichtet worden; es war nur eine Kinderanstalt. (Cranz S. 369. Spgbgs. Leben des Grafen Zinzendorf S. 1474. u. f.) Der Verf. hatte vielleicht den um diese Zeit gemachten Anfang zu einer Brüdergemeine in Yorkshire im Sinn. (S. Cranz S. 368. 369. Spbg. Leben des Gr. Zinzendorf S. 1473. u. f.)

Z. 24. 25. „um diese letzte (die Brüder-Gemeine in Amsterdam) in Ordnung „zu bringen, reisete der Graf aus England dahin ab.„ Der Verf. zielt vermuthlich auf die Conferenz des Grafen in Amsterdam mit verschiedenen Bischöfen und Aeltesten der Brüder, welche aber nicht die Gemeine an diesem Orte, sondern die Sache der Brüder ins Ganze betraf. (S. Spgbgs. Leben des Gr. Zinzendorf S. 1481. u. f. Cranz S. 372.)

Z. 34. 35. „die an diesem letzten Orte befindliche Gemeine (in Gnadenfrey) „besteht jetzt aus ein paar tausend Einwohnern.„ Die Anzahl der Glieder dieser Gemeine, beläuft sich nicht über 1600.

S. 111 (31.) Z. 2. — „meistens Böhmen und Mähren„ — Niesky war Anfangs für lauter Böhmen bestimmt. (Cranz S. 391.)

Z. 6. u. f. Der Graf Zinzendorf wurde in Riga (sagt Cranz S. 402) unter dem Vorwand, daß keine Standes-Person, ohne erst bey der Kaiserinn anzufragen, nach Petersburg reisen dürfte, (also nicht „als ein Störer der öffentlichen Ruhe, „oder weil man ihn in Verdacht hatte„ 2c.) auf der Citadelle aufgehalten.

S. auch Spbgs. Leben des Gr. Zinzendorf. S. 1537. u. ff.

Z. 11. „und nach Herrnhaag zurückkam.„ Der Graf Zinzendorf reisete von Riga am 12ten Jan. 1744 ab, hielt sich an verschiedenen Orten in Schlesien 2c. auf, und kam erst am 1ten May nach der Wetterau, wo er in Marienborn, nicht in Herrnhaag wohnte. (S. Cranz S. 402. und ff. Spbgs. Leben des Gr. Zinzendorf 5. Th. 6. Cap.)

Z. 12. 13. „Zu Lindheim — errichtete er ein Seminarium, in welchem junge Leute studirten„. Das Seminarium wurde nicht erst errichtet, sondern war schon zuvor in Marienborn; auch ist es zu unterscheiden von dem Pädagogio, darinn junge Leute studirten. (S. Cranz S. 407. Spgbgs. Leben des Grafen Zinzendorf (S. 1205. 1306.)

Z. 20. „Die Hauptgemeinde in Grönland.„ Es war dazumal, und lange nachher noch die einzige. Die zweyte wurde erst im Jahr 1758 angefangen. (S. Cranz S. 674.)

S. 112 (32.) Z. 9. In Milend und Buttermere waren keine Gemeinen, sondern die Anstalten, die sich zuvor in Broadoacks (S. 130.) befanden. (Cranz S. 439.)

S. 113 (33.) Z. 6. 7. „Der Gr. Zinzendorf begab sich zu den holländischen, und im Jahr 1750 zu den deutschen Gemeinen.„ — Er blieb noch bis im July 1750 in England, kam am 13ten dieses Monats nach Holland, und reisete am 1sten Aug. nach Deutschland ab.

S. 114 (34.) Z. 2. und folg. Hier sind verschiedene Unrichtigkeiten. Uhyst war Anfangs eine vom Grafen Gersdorf errichtete Schulanstalt für wendische Kinder. Theils dahin, theils nach Groß-Hennersdorf, nach einigem Aufenthalte in Ebersdorf und Barby, wurden die Knabenanstalten von Marienborn und Lindheim nach der Räumung des Herrnhaags vertheilt. Die Anstalt in Uhyst wurde nach einiger Zeit nach Niesky verlegt. (S. Cranz S. 474. 498) Die Mädgen-Anstalt kam nach Herrnhut.

Das Pädagogium war damals auch in Groß-Hennersdorf (Spgbgs. Leben des Gr. Zinzendorf S. 1871. u. f.)

In Trebus ist nie eine Kinder-Anstalt gewesen.

In Berthelsdorf war schon im Jahr 1725 eine Erziehungsanstalt für Mädgen, welche aber schon lange vor der jetzt berührten Zeit aufgehoben worden. Nach Niesky kam das Pädagogium auch erst im Jahr 1760, nach dem Ableben des sel. Grafen Zinzendorf.

Das Seminarium von Lindheim ist im Jahr 1749 nach Barby gekommen; aber erst im Jahr 1754 wurde hier ein Collegium academicum errichtet, wo die im Pädagogio erzogenen jungen Leute in den Studien weiter gebracht werden sollten.

Z. 13. 14. Die drey hier genannten Orte, waren nicht Indianergemeinen, sondern von Europäern bewohnte Colonien. (S. Cranz S. 524.) Man findet aber bey Cranz auf der angeführten und folgenden Seite eine richtige Nachricht, wie damals das Evangelium unter den Indianern ausgebreitet worden ist.

Z. 21. 22. „Bis jetzt haben sich dieser Absicht — unübersteigliche Schwierigkeiten in den Weg gelegt.„

Vielmehr solte der Verf. sagen, daß seit dem mislungenen Versuche im Jahr 1747 nichts mehr in dieser Absicht unternommen worden ist.

Z. 7. Von unten: im Jahre 1751 reißte der Gr. Zinzendorf nicht durch Holland nach England.

Z. 4. von unten: „ausser einigen — Reisen nach Holland und Deutschland.„ Der Gr. Zinzendorf hat seit seiner Ankunft in England im August 1751, bis zu seiner Abreise im März 1755, dieses Land nie verlassen. S. Spgbs. Leben des Gr. Zinzendorf von diesen Jahren. Auch wird hier S. 1997. ausdrücklich gesagt, daß sein diesmaliger Aufenthalt in England viertehalb Jahr gewährt habe.

S. 115 (35.) Z. 22. u. f. „Neu-Niesky„ Dieser Mißionsplaz hat nie den Nahmen Neu-Niesky, sondern blos Niesky geführt.

Z. 8. von unten u. f. Hocker reisete diesesmal allein nach Cairo. Sein Zweck, nach Abyßinien zu kommen, weswegen er auch mit dem koptischen Patriarchen sich bekannt machte, wurde nicht erreicht; und er ging nach einigen Jahren zurück. (Cranz S. 596. und folgende.)

S. 116 (36.) Z. 4. u. ff. Die Kinderanstalt zu Montmirail, ist erst einige Zeit nach dem Ableben des sel. Grafen Zinzendorf errichtet worden.

Z. 6. u. ff. An verschiedenen der hier genannten Orte, waren nur Predigtpläze der Brüder und Societäten von Freunden, aber nicht ordentliche Brüdergemeinen.

Z. 13. „Salem„ diesen Ort fing man erst im Jahr 1766 an zu bauen. (Cranz S. 815.)

Z. 20. u. ff. „Im Jahr 1756„ rc. Der hier genannte Pilder, hat sich einige Jahre in Ungarn, und nicht in Siebenbürgen, aufgehalten, und befindet sich nun seit ein paar Jahren in Schlesien. Er that bey der Reise nach Egypten rc. nichts für sich allein, wie etwa aus der Erzehlung hier scheinen könnte, sondern er war allezeit der Gefährte des schon zuvor erwehnten Hockers. Auch ist keiner von ihnen nach Abyssinien gekommen. (S. Cranz S. 675. — 679.

S. 117 (37.) Z. 3. u. ff. richtiger wären hier die von Cranz S. 686. sqq. angeführten Worte angebracht.

S. 118 (38.) Z. 14. „Benigna Henrietta Justina„ soll heissen: Henr. Ben. Justina.

Z. 15. „Maria„ — Maria Agnes. —

Z. 18. „Alle drey„ — Die Freyfrau Elis. v. W. hat dermalen kein Kind am Leben.

S. 122 (42.) Z. 21. u. ff. Die Einladung der Brüder auf die Nicobarischen Inseln, und die Reise der ersten Gesellschaft nach Trankebar, geschah noch bey Lebzeiten des sel. Grafen Zinzendorf. (Cranz S. 697. u. ff.)

Z. 31. „nicht ohne Nutzen„ sollte „vielmehr heissen: mit vielen Schwierigkeiten verknüpft, und noch gar wenig Nutzen davon wahrzunehmen gewesen.

Z. 33. „ganze Gesellschaften„ ist in Absicht auf die beiden erst erwehnten Länder wahr; nach den übrigen genannten drey Gegenden wurden nur sieben, fünf,

In der kurzen Darlegung der Geschichte der Brüder-Unität, nach dem Ableben des sel. Gr. Zinzendorf S. 122 und 123 (42. und 43.) sind manche Begebenheiten ausgelassen, die doch eben so wichtig, und zum Theil wichtiger als manche der erwehnten sind, und davon auch schon Cranz in den beyden letzten Abschnitten seiner Geschichte Nachricht ertheilt hat. Ich will einige davon nur kürzlich erwehnen. Die Wiederherstellung der Colonie in Neusalze im Jahr 1763, welche durch den Krieg im Jahr 1759 zerstört worden war. Die Veränderungen bey der Mißion unter den Nordamericanischen Indianern, und die mehrere Ausbreitung derselben, wovon aber freylich in der hier beliebten Kürze nicht so leicht eingehöriger Begrif gegeben werden kann; die Zerstörung der Mißion zu Pilgerhut in Berbice, und die Flucht der Brüder von Ephrem an der Corentyn, und dagegen der neue Mißionsplatz zu Hoop an eben diesem Flusse, und die ganz neue Mißion unter die Surinamischen Freyneger; die neu angefangene Arbeit der Brüder in Schottland, und Errichtung eines Predigtplatzes zu Air; der oben zu früh erwehnte Anbau zu Salem in der Wachau; die neue Mißion nach Barbados; die neue Sendung einiger Brüder nach Egypten, deren noch daurender Aufenthalt daselbst diesesmal von mehrern Folgen gewesen ist, als je zuvor; der abermalige, jedoch wieder mislungene Versuch einer Mißion nach Guinea. Da der Verf. noch neuerer Zeiten erwehnt, als Cranz in seiner Geschichte, so hätte er auch von diesen noch manches hinzuzufügen gehabt, z. B. die Errichtung verschiedener neuen Etablissemens, als auf dem lande Nazareth in Pensylvanien; zu Hope, sonst Greenland, in den Jerseys; zu Gracefield in Irrland; Friedberg in der Wachau; die Erbauung einiger neuen Capellen, als zu Northampton, Plymouth-Dock und Bullocksmithy in England.

Den gesegneten Fortgang verschiedener Mißionen, als in St. Croix in Westindien, wo die starke Vermehrung der Anzahl der gläubigen Neger die Anlegung eines neuen Mißionsplatzes zu Friedensberg veranlaßt hat.

In Suriname, und zwar unter den Freynegern, da 1771 der Capitain des Dorfs, in welchem die Brüder wohnen, und seitdem noch einige dieser Neger getauft worden; desgleichen in Paramaribo, wo seit 1776 verschiedene der dasigen Negersclaven getauft, und ein Gemeinlein aus denselben gesamlet worden ist.

Unter den Indianern in Nordamerika, wo die gesammleten Gemeinen ihre Wohnplätze mehrmalen verändert haben, dabey aber das Evangelium unter diesen Nationen immer weiter ausgebreitet worden ist.

In Antigoa, wo die Anzahl der gläubigen Neger seit verschiedenen Jahren sich sehr ansehnlich vermehrt hat, so daß zu deren Bedienung ausser dem Etablissement zu St. Johns, noch ein neuer Mißionsplatz Baileyhill genannt, im Jahr 1774 angelegt werden mußte.

In Terra Labrador, wo zu Nain im Jahr 1777 der erste Eskimo getauft; seitdem aber in dem, ein Jahr früher angelegten, nördlichern Mißionsplatz, Ok-

kack, als welcher zum Auffenthalt der Eskimos bequemer ist, eine Anzahl derselben zu einem Gemeinlein gesamlet, und verschiedene von ihnen getauft worden sind.

Endlich die Unternehmung einiger neuen Mißionen; als in **Georgien** in Nordamerica im Jahr 1774, deren Fortgang aber durch die darauf erfolgten Kriegs-Unruhen für die Zeit unterbrochen worden; auf dem Dänischen Etablissement **Serampore** in Bengalen; und auf der Westindischen Insel **St. Christopher** oder **St. Kitts**; davon der Erfolg noch zu erwarten ist.

Auch hätte der grossen Gefahr der Gemeine zu **Sarepta** im Königreich Astrachan, bey dem Ueberfall von Pugatschefs Heer im Jahr 1774, welcher sie jedoch durch die Flucht glücklich entgangen ist, dabey aber alles zurückgelassene Vermögen geplündert worden, und blos die leeren und verwüsteten Häuser stehen geblieben sind, erwehnet werden können.

Zweyter Theil.

1) In einer Nachricht von der Brüder-Unität, erwartet man billig zu finden, was doch der eigentliche Zweck dieser Verbindung sey; und dieser Erwartung geschiehet in der vorliegenden Schrift kein Genüge. Gleich in der Einleitung S. 87 (7.) wird dieselbe durch dasjenige, was von der Reformation und den nachherigen Bemühungen eifriger Männer um das practische Christenthum gesagt, und wovon der Uebergang auf die Brüder-Unität gemacht wird, zwar sehr erregt, aber nicht erfüllt; indem das Verhältniß dieses neuen Phänomens, wie es der Verfasser nennt, zu den vorhererwehnten Bemühungen, gar nicht angezeigt, sondern blos von den verschiedenen Namen, unter welchen solches bekannt ist, gehandelt wird. Bey der Nachricht von der ersten Verbindung der Gemeine in Herrnhut aber wird der Character der Brüder S. 100 (20.) auf eine ganz unzulängliche und unbestimmte Weise angegeben, wie ich solches an seinem Orte ausführlicher bemerkt habe. Und da sonst nirgends in dieser Schrift directe von der Absicht der Verbindung der Brüder gehandelt wird; so muß der Leser, der sich billig zunächst an diesen Entwurf ihres Characters hält, nothwendig irre geführt werden, wenn er gleich durch andere Stellen dieser Schrift, sonderlich S. 155 (75) einen etwas richtigern Begriff von den Brüdern erlangen könnte. Zu dem, was ich bey vorerwehnter Stelle von dem Character der Brüder bemerkt habe, will ich noch folgendes hinzuthun. Den Brüdern kam es blos auf die in der heil. Schrift geoffenbarten Lehren an, auf welche sich unsere Seligkeit gründet; und da sie überzeugt waren, daß die Verschiedenheit der in den beyden Protestantischen Kirchen angenommenen Arten der Vorstellung und des Ausdrucks, in Ansehung einiger Stücke der christlichen Lehre, auf den wesentlichen Innhalt derselben keinen Einfluß habe; so hatten sie kein Bedenken dabey, daß Kinder Gottes in beyden protestantischen Kirchen denselben treulich zugethan bleiben könnten, und doch zu

ihrer Erbauung und Aufmunterung unter einander, auch zur Förderung der Ausbreitung des Reichs Christi, nach seinem Joh. 17. so dringend geäusserten Anliegen, eine brüderliche Vereinigung stifteten. Hiezu kam denn noch die alte Brüder-Kirche, deren Rechte der evangel. Brüder-Unität, mit welcher sich gleich Anfangs eine beträchtliche Anzahl von Nachkommen der alten Brüder vereiniget haben, zu Theil worden sind. Da diese Kirche von beiden protestantischen Kirchen gleich Anfangs als mit denselben auf einem Grunde der evangel. Lehre stehend erkannt worden, auch schon ehedem zwischen allen drey genannten Kirchen in Polen eine brüderliche Vereinigung zu Stande gekommen ist: so sind nicht nur die in der evangel. Brüder-Unität befindlichen Glieder der Brüder-Kirche derselben auch ohne Bedenken zugethan geblieben; sondern es ist auch der Brüder-Unität die Erhaltung der Rechte dieser Kirche ein nach den Umständen der Zeit nothwendiges und dienliches Mittel gewesen, die oberwehnte brüderliche Vereinigung zu Stande zu bringen, und in dieser Vereinigung die Ausbreitung des Reichs Christi nach ihrem Vermögen zu befördern. Dieses ist der Gesichtspunct, aus welchem sich der wahre Zweck und die Realität der Tropen in der Brüder-Unität, wie auch die eigentliche Beschaffenheit ihrer kirchlichen Verfassung, gehörig beurtheilen läßt. Die Verfehlung desselben in der vorliegenden Schrift macht, daß man durch dieselbe sowol von dem Wesen der Brüder-Unität überhaupt, als auch durch dasjenige, was unter den Rubriquen **von den Tropen** (S. 133 (53) u. f.) und **von den geistlichen Aemtern** (S. 176 (96) u. f.) gesagt wird, von den daselbst abzuhandelnden Materien, keine recht deutlichen Begriffe erlangt.

Ich kann dabey nicht umhin, so geringfügig auch dem Herausgeber dieser Schrift (laut der Vorrede) die durch den Herrn D. Walch herausgegebene kurzgefaßte historische Nachricht von der evangel. Brüder-Unität zu seyn scheint, derselben vor der gegenwärtigen Schrift einen grossen Vorzug beyzulegen, weil darinn die hier erwehnten, zu einer richtigen Kenntniß der Brüder-Unität so wichtigen Materien im II, Abschnitt §. 1. — 10. ingl. §. 15. 16, ganz deutlich und vollständig abgehandelt werden.

2) Wiewol der Verfasser gegenwärtiger Schrift an verschiedenen Stellen derselben bezeugt, daß die evangel. Brüder-Unität der Augsp. Confeßion zugethan sey, und in derselben keine andere, als die darinn enthaltene Lehre vorgetragen werde; so nimmt er doch einigemal Gelegenheit, die Begriffe der Brüder von diesem und jenem Gegenstand der Lehre besonders vorzustellen. Es kann solches auch, in so fern der nicht ganz gewöhnliche Gesichtspunct, aus welchem die Brüder einen solchen Gegenstand zu betrachten pflegen, denselben in einem neuen Lichte darstellt, von gutem Nutzen seyn; wenn dabey nur nicht andere nöthige Betrachtungen aus der Acht gelassen werden, oder durch den Mangel einer sorgfältigen Wahl der Ausdrücke ein Misverstand veranlaßt wird. Geringer ist dieser Fehler, wenn er sich in einzelnen Vorträgen eines Lehrers findet, da man aus der Vergleichung mit demjenigen, was an andern

andern Orten von eben dem Manne gelehrt wird, seinen vollständigen Begriff von einer solchen Materie doch deutlich genug erkennen kann. In solchen Schriften aber, wie die gegenwärtige ist, erwartet man billig, daß alle Begriffe mit der gehörigen Vollständigkeit und Genauigkeit vorgetragen werden; und hierinn ist von dem Verf. an einigen Orten gefehlt worden.

Er will z. B. S. 134 (54.) u. f. die Grundsätze der Brüder in Ansehung der gottesdienstlichen Versamlungen anführen, und bedient sich dabey unter andern dieser, einer Misdeutung fähiger Ausdrücke, „der Gottesdienst sey an sich nicht schlechterdings unentbehrlich„ imgleichen, „die Versamlungen werden in den Brüdergemeinen ohne Noth nicht gern versäumt, **obgleich niemand dazu genöthiget ist, noch dieselben für ein wesentliches Stück des Christenthums gehalten werden.„**

Es ist aber gewiß, daß die Brüder, die sich auch dieser Ausdrücke nicht bedienen, die sogenannten gottesdienstlichen Versamlungen als ein wesentliches Stück einer Gemeine Jesu ansehen. Sie werden dazu durch die Ermahnungen der Apostel, und die Verheissung des Heilands (Matth. 18, 20.) bewogen; und wie könnten sie sich als eine Gemeine Jesu ansehen, wenn sie das von Ihm eingesetzte heil. Abendmahl nicht begingen.

Wenn sie es also gleich für eine vergebliche Arbeit halten, jemand in die Versamlungen zu nöthigen; so würde doch ein solcher, der den Versamlungen nicht beywohnen wollte, und ohne Hofnung einiger Aenderung in diesem Sinne beharrete, auch nicht in ihrer Gemeinschaft bleiben können. Daß dieses der Sinn der Brüder sey, erhellet deutlich genug aus demjenigen, was in der oben erwehnten kurzgefaßten Nachricht §. 12. u. ff. von ihren Versamlungen gesagt wird. S. auch Id. fid. frat. §. 244. 254.

Was S. 147 (67.) vom heil. Abendmahl gesagt wird, daß „die Gemeine in Ansehung desselben, der luther. Lehre völlig beypflichte, und in diesem Stück selbst die Reformirten, die zur Gemeine getreten, mit den Lutheranern einig seyn, „ist nicht ganz richtig ausgedruckt.

Die Brüder, die sich zur Lehre der Augsp. Confeßion von Herzen bekennen, nehmen an den über die Begriffe vom heil. Abendmahl unter den Protestanten erst später entstandenen Zwistigkeiten keinen Antheil. Sie halten die Bemühung, die Beschaffenheit und Wirkung dieses Sacraments weiter, als solches in der heil. Schrift offenbaret ist, zu erklären, für vergeblich; und glauben auch nicht, daß eine etwanige Verschiedenheit der Vorstellungsart in Ansehung dieses Sacraments, das so eigentlich zur Beförderung der Gemeinschaft der Glieder Christi mit bestimmt ist, eine Trennung derselben verursachen dürfe. Siehe den Begriff der Brüder vom Abendmahl in Idea fid. frat. S. 297. seqq.

Von dem Fußwaschen bey den Brüdern wird S. 152 (72.) ein ziemlich richtiger Begriff gemacht. Doch unter den angeführten Gründen, warum solches gehalten

werde, mögte dieser, „weil es eine alte Gewohnheit ist„ von den Brüdern wol nicht angegeben werden. Der Gebrauch des Fußwaschens bey ihnen gründet sich allein auf das Beyspiel und die Worte Jesu, Joh. 13, 14. Man sehe Spgbgs. Leben des Gr. Zinzendorf S. 548. u. ff. ingl. Id. fid. fr. S. 547. u. f.

Ueber dasjenige, was S. 165 (85.) u. f. von der Lehre und von dem Verhalten der Brüder in Ansehung der Ehe gesagt wird, will ich, ohne verschiedener, nicht ganz richtiger Vorstellungen und Ausdrücke des Verfassers besonders zu erwehnen, nur einige allgemeine Anmerkungen machen.

Es ist wahr, daß die Brüder, sonderlich durch den seel. Grafen Zinzendorf auf das durch den Apostel Paulus Eph. 5. den Eheleuten vorgestellte Vorbild von Christo und der Gemeine mehr, als sonst gewöhnlich gewesen, aufmerksam gemacht worden sind; und noch kennen sie kein vollkommneres Original einer dem Herrn wohlgefälligen Ehe, als die Liebe, die zwischen Christo und seiner Gemeine ist, und glauben, daß die Vorhaltung derselben für Kinder Gottes der wirksamste Antrieb zu Beobachtung aller Pflichten des Ehestandes sey. Es ist wol auch wahr, daß der Graf Zinzendorf (so wie er öfters, wenn er auf einen besondern Gesichtspunct die Aufmerksamkeit vorzüglich zu richten bemüht war, alle andere aus den Augen zu setzen schien) sich über der Ehe bisweilen so erklärt hat, daß man glauben mögte, dasjenige, was sonst etwa als ein Endzweck der Ehe angegeben zu werden pflegt, werde von den Brüdern gar nicht dafür gehalten. Allein zu geschweigen, daß die Entscheidung der mehr philosophischen und politischen Frage vom eigentlichen Endzweck der Ehe, die auf verschiedene Weise bestimmt wird, von den Brüdern nicht zu erwarten ist: so darf auch ihre eigentliche Gesinnung von den Absichten der Ehe aus solchen besondern Erklärungen des Grafen Zinzendorf, dabey er offenbar mehr auf die Führung des Ehestandes Rücksicht nahm, billig nicht hergeleitet werden. Das mutuum adiutorium, sehen die Brüder als einen Zweck der Ehe an, welcher in den Worten, Mos. 2, 18. 22. 23. 24. bey der Stiftung derselben vollkommen gegründet ist; und wie könnte derselbe vollkommener erreicht werden, als wenn die Liebe zwischen Mann und Weib ein Bild der Liebe ist, die Christum und seine Gemeine verbindet.

Des Segens, welchen Gott auf die erste Ehe legte Seyd fruchtbar und mehret euch rc. (Mos. 1, 28.) wollen die Eheleute unter den Brüdern auch gern theilhaftig werden; und sie müssen daher die Erfüllung desselben auch als eine Absicht ansehen, die Gott mit dem Ehestande hat. — Man sehe Id. fid. fr. §. 202. — 205.

Was endlich die sogenannte exstinctionem libidinis betrift; so glauben die Brüder freylich nicht, daß Kinder Gottes, die sich in den Ehestand begeben, dabey die Absicht haben können, den fleischlichen Lüsten, die wider die Seele streiten, nachzuhängen; und sie halten es für ungegründet, die Stelle 1. Cor. 7, 9. hierauf zu deuten, da solches der ganzen Lehre der heil. Schrift widerspricht. Es ist ihnen aber auch gar wohl bekannt, daß für manche der Ehestand zur Verhütung vieler Versuchungen

und

und Störungen ihres Gnadengangs, den sie ihrer besonderen Umstände wegen ausser der Ehe ausgesetzt gewesen seyn würden, dienlich seyn kann.

Uebrigens halten die Brüder dafür, daß ein Kind Gottes, so wie in Ansehung der übrigen Umstände seines Lebens, also auch sonderlich in Ansehung seiner Heyrath, nicht seinen natürlichen Neigungen zu folgen habe, sondern immer darauf bedacht seyn müsse, daß Gottes Wille an ihm erfüllt werde.

Sie zweifeln auch nicht, daß ein jeder Bruder und Schwester desfalls selbst in seinem Herzen durch Gottes Gnade die erfoderliche Ueberzeugung erlangen könne, was er zu thun habe. So wie man sich aber hierinn allerwärts nach den Umständen zu richten hat; so lassen sich es auch die Mitglieder der Brüder-Unität gern gefallen, daß ihre Heyrath nicht anders, als auf die bey derselben gewöhnliche Weise, das ist, nach der Berathung der Vorsteher und Vorsteherinnen, welche von den Personen in aller Absicht die genaueste Kenntniß haben, und dann mit Bestätigung durch das Loos geschehe.

Es wird aber auch niemanden verarget, wenn er nach der Ueberzeugung seines Herzens sich erklärt, daß er in den Ehestand zu treten gesonnen sey, auch Vorschläge in dieser Absicht thut. Die Vorsteher haben darauf gehörig Bedacht zu nehmen, und die ihn gethanen Vorschläge sorgfältig zu prüfen; es läßt sich aber auch ein jeder billig bedeuten, wenn die Sache nach den Umständen entweder für die Zeit überhaupt, oder auch nur auf die vorgeschlagene Weise unthulich befunden wird. Ist übrigens kein Bedenken dabey, daß ein Bruder heyrathe; so stehet es ihm jederzeit frey, auch wenn ihm schon eine Person vorgeschlagen wäre, eine andere an deren Statt vorzuschlagen; da denn sein Vorschlag auf oberwehnte Weise in Ueberlegung genommen wird.

Auf diese Weise ist dasjenige zu berichtigen, was der Verfasser von der Ehe und dem Heyrathen bey den Brüdern sagt; wozu ich nur noch folgendes beyfügen will.

Der gute Rath, welcher den Eheleuten in der Gemeine ertheilt wird, ist nicht, wie der Verfasser S. 168 (88.) anzudeuten scheint, eine Vorschrift, deren geringste Uebertretung mit der Ausschliessung von der Gemeine geahndet würde; sondern man erwartet vielmehr, daß ein jedes Ehepaar durch Gottes Geist sich leiten lasse, auch in dem ehelichen Leben, so zu wandeln, wie es dem Sinne Jesu gemäs ist.

Und wird man bey jemanden etwas gewahr, das demselben zuwider ist, so wird ein solcher darüber erst in Liebe und Ernst erinnert; und wenn dieses auch nicht hilft; so fällt er in die Gemeinzucht, welche doch immer die Besserung, und nicht die gänzliche Abschneidung zum Zwecke hat: denn letztere hat nur alsdenn Statt, wenn alle Hofnung zur Besserung gänzlich verschwunden ist.

Von einer solchen Heyrath und Reise, als der Verf. S. 170 (90.) beschreibt, weiß man kein Beyspiel; selbst nur einigermassen ähnliche Fälle sind sehr selten, und dann auch insgemein so, daß sie, in Betracht der Umstände, nichts auffallendes haben.

3) Daß in der Brüder-Unität eine gewisse Subordination Statt findet, und daß die Glieder derselben in ihren Handlungen nicht völlig frey, sondern zu Beobachtung gewisser Vorschriften verbunden sind, kann man leicht ermessen, da keine Gesellschaft ohne gewisse zur Erhaltung und Beförderung ihres Zwecks dienliche Ordnungen bestehen kann. Nach dem besondern Zweck der Verbindung der Brüder, müssen auch in dieser Absicht manche Einschränkungen vorhanden seyn, die in einer Gesellschaft von anderer Art sich nicht finden. Die in jeder Gemeine eingeführten und schriftlich vorhandenen **Gemeinordnungen**, deren der Verfasser gegenwärtiger Schrift nur beyläufig S. 183 (103.) erwehnt, und welche alles dahin gehörige enthalten, werden von jedem Mitgliede der Gemeine vor seiner Aufnahme sorgfältig geprüft, und nach freywilliger Entschliessung angenommen, auch deren Beobachtung durch Handgelöbniß, oder eigenhändige Unterschrifft, versprochen. (S. kurzgef. Nachr. III. Abschn. §. 23.)

Die Directionen der Gemeinen haben über deren Beobachtung zu wachen, und die Uebertretung derselben wird mit der Gemeinzucht geahndet.

Die Diener der Gemeinen, und der Unität überhaupt, sind ausserdem noch in Ansehung der ihnen anvertrauten Aemter, an die in den Synodalschlüssen vestgesetzte Regeln gebunden; und diejenigen, denen sie zunächst subordinirt sind, d. i. die Direction einer jeden Gemeine, die Provinzialhelfer, wo dergleichen Statt finden, und vornemlich die Direction der Unität, haben darauf zu sehen, daß es hierinn in gehöriger Ordnung gehe. Auch wird ein jeder, der im Dienst einer Gemeine oder der Brüder-Unität überhaupt angestellt werden soll, zuvor nochmals um seinen Sinn in dieser Absicht befragt; und nachdem er mündlich versichert hat, daß er in allen Stücken sich nach den Ordnungen und Regeln der Brüder-Unität richten, in der ihm angewiesenen Subordination bleiben, und in seinen jedesmaligen Geschäften Treue und Gehorsam beweisen wolle; so giebt er zu Bestätigung dieses seines Versprechens öffentlich vor der versamleten Gemeine den anwesenden Brüdern der Direction der Unität, oder der Direction derselben Gemeine, die Hand darauf. Ist es eine Schwester, so wird dieser Handschlag nur von dem in der Versamlung vorsitzenden Lehrer, und den anwesenden Vorsteherinnen, angenommen. Dieses ist die Annahme zur Akoluthie; und hiernach ist dasjenige zu berichtigen, was der Verfasser S. 177 (97.) von den Akoluthen sagt.

Sie werden nicht dazu eingesegnet; auch giebt ihnen solches keine Anwartschaft zur Ordination; und man kann nicht sagen, daß sie dadurch eigentlich zur Verkündigung des Evangelii bestimmt würden.

Diese in der Brüder-Unität eingeführten Ordnungen, rechtfertigen den Ausdruck des Herausgebers, S. 86 (6.) daß eine gänzliche Unterwürfigkeit Statt finde, keines-

weges; und wo der Verfasser die Vergleichung der Brüdergemeinen mit den Mönchsorden zwar überhaupt als unstatthaft vorstellt, aber doch zwischen beyden einige besondere Aehnlichkeit finden will; S. 192 (112.) hätte er besser sagen sollen: daß sich zwischen jenen und diesen kaum eine mehrere Aehnlichkeit findet, als die in dem allgemeinen Charakter einer jeden Gesellschaft gegründet ist.

Der Verfasser sucht die besondere Aehnlichkeit zwar in der Unterwürfigkeit, dem Gehorsam gegen die Obern, den bestimmten Andachtsstunden und gewissen vorgeschriebenen Regeln.

Was das vorletzte Stück betrift, so sind ja bey jeder Religionsparthey die gottesdienstlichen Versamlungen auf gewisse Zeiten in gewisser Ordnung, und zwar, wie ich noch bemerken werde, viel genauer und unveränderlicher, als bey den Brüdern bestimmt; und da, wie der Verfasser selbst S. 135 (55.) angeführt hat, bey den Brüdern niemand die Versamlungen zu besuchen genöthiget wird, wie dieses in den Mönchsorden der Fall ist; so sehe ich nicht, was die Brüdergemeinen mit letztern in dem Theil für eine besondere Aehnlichkeit haben sollen. Die übrigen von dem Verfasser erwehnten Stücke, haben die Mönchsorden mit allen gesellschaftlichen Verfassungen dergestallt gemein, daß sie sich blos durch den völlig unbedingten Gehorsam, und durch das Verbot aller Prüfung, auszeichnen. Daß dieses aber bey den Brüdern nicht Statt finde, ist aus dem schon gesagten zu ersehen, indem ein jeder von allem, wozu er sich verbindlich macht, im voraus hinlänglich unterrichtet wird; und auch in der Folge ist es keinem verwehrt, in jedem besondern Fall nach seiner Einsicht alles zu prüfen, und, wo er es nöthig erachtet, geziemende Vorstellungen zu thun.

Daß ausserdem einem jeden verstattet ist, die Brüdergemeine wieder zu verlassen, so bald der es für gut findet, hat der Verfasser selbst nebst mehrerem als einen merklichen Unterschied derselben von einem Mönchsorden bemerkt.

Es ist hiebey noch besonders der Gebrauch des Looses in der Brüder-Unität in Erwägung zu ziehen; und ich finde nöthig, in Ansehung der Stellen, wo der Verfasser gegenwärtiger Schrift desselben erwehnt, einige Erinnerungen zu machen.

S. 150 (70.) erzehlt er den Vorgang im Jahr 1741, auf welchen sich die Feyer des Aeltestenfestes in der Brüder-Unität gründet, so, als ob der Gebrauch des Looses bey den Brüdern daher seinen Anfang genommen habe. Der Ungrund hievon ist aber aus der kurzgefaßten Nachricht III Abschnitt §. 3. zu ersehen, wo des fast funfzigjährigen gesegneten Gebrauchs des Looses bey den Brüdern gedacht wird, ingleichen aus D. Cranz Brüderhistorie S. 141. Spbgs. Leben des sel. Grafen Zinzendorf S. 422. u. f. 454. u. f. wo frühere Beyspiele vom Gebrauch des Looses erwehnt werden. Eine richtige Erzehlung des oberwehnten Vorgangs, findet man bey D. Cranz S. 339. u. f. ingleichen in Spbgs Leben des sel. Gr. Zinzendorf S. 1349. u. ff.

S. 129 (49.) macht der Verfasser einige gegründete Bemerkungen wegen des Gebrauchs des Looses bey der Brüdergemeine. Man hat aber hiebey sonderlich noch fol-

gendes nicht aus der Acht zu lassen. Die Aeltesten-Conferenzen der Unität und der Gemeinen, gebrauchen das Loos nicht anders als zur Direction ihrer Gedanken und Entschliessungen, und zwar nur in so ferne, als die Sache, worüber gelooset wird, von ihren Anordnungen oder Berathungen abhängt.

Es verbindet also das Loos eigentlich nur diejenigen, die sich dessen bedienen, oder mit deren Vorbewußt, und auf deren ausdrückliches Verlangen Gebrauch davon gemacht wird. Es kann daher, wie schon in der kurzgefaßten Nachricht an oberwehntem Orte bemerkt wird, das Loos nie gebraucht werden, jemanden wider seine Ueberzeugung und Willen zu irgend etwas zu zwingen. Dieses dient zur Bestätigung dessen, was ich oben von den Verheyrathungen angeführt habe, und zugleich zur Widerlegung der Aeusserung des Verfassers S. 130 (90) daß sich ein jedes Mitglied der Gemeine mancherley Veränderungen in Ansehung seines persönlichen Ganges müsse gefallen lassen.

Uebrigens muß die sorgfältige Bedachtnehmung auf die erwehnten Stücke, wie auch die Ueberlegung, daß unter den nach bester menschlicher Einsicht zunächst gethanen Vorschlägen doch vielleicht dasjenige nicht seyn mögte, was dem Willen Gottes gemäs ist, (wobey ich nur zur Erläuterung 1. Sam. 16, 6 — 12. anführen will) die Brüder zu einem sehr behutsamen Verfahren beym Gebrauch des Looses veranlassen, welches hier nicht näher angezeigt zu werden braucht, von demjenigen aber ganz verschieden ist, was der Verfasser S. 127. 156. 157. 186. 191. (47. 76. 77. 106. 111.) davon anführt.

Insonderheit will ich noch bemerken, daß bey der Aufnahme in die Gemeine und der Admißion zum heil. Abendmahl, eigentlich auf die Herzensstellung des Subjects, ob solches wirklich, wie von einem Gemeingliede erwartet wird, den Entschluß gefaßt habe, nur für Jesum zu leben, ob solches einen lebendigen Glauben und Genuß am Heiland habe, so viel Menschen davon urtheilen können, gesehen, und dann durch das Loos nur die rechte Zeit bestimmt werden soll. Giebt das Loos für dasmal keine Erlaubniß, so wird solches nicht eher wieder in der Absicht gebraucht, bis man glauben kann, daß die Umstände, welche zuvor im Wege standen, geändert sind. Man sieht daher, daß nicht so, wie der Verfasser S. 156 157 (76. und 77.) schreibt, nach der Ankunft eines neuen Mitglieds, über seine Aufnahme, und wenn diese geschehen ist, in Ansehung des heil. Abendmahls, allemal sogleich, und wenn es das erstemal nicht erlaubt wird, alsdann alle 4. Wochen in gleicher Absicht durch das Loos gefragt werden kann; sondern daß sich solches vielmehr nach den Umständen eines jeden besonders richtet.

S. 191 (111.) muß der Verfasser so verstanden werden, daß die Heiden, die bey den Brüdern das Evangelium hören, wenn sie den vesten Entschluß äussern, dasselbe anzunehmen, zu Taufcandidaten erklärt, und wenn sie alsdann wirklich gläubig geworden sind, der heil. Taufe theilhaftig gemacht werden; wobey man sich des Looses ebenfalls, auf die oberwehnte Weise, bedient.

Die

Die Dimißion solcher, die ein öffentliches Aergerniß gegeben haben, (S. 186 (106.) wird ohne Loos nach den Gemeinordnungen resolvirt. In besondern bedenklichen Fällen, kann wol auch das Loos dabey gebraucht werden. Wird man durch dasselbe angewiesen, mit einem solchen Gliede noch Geduld zu haben, so wird mit allem Ernst auf seine Besserung angetragen; und um seine Entfernung von der Gemeine zu beschliessen, müßte man denn wieder eine neue Veranlassung haben.

4) Das Verhältniß der Direction der ganzen Brüder-Unität, zu den Directionen einzelner Gemeinen, ist von dem Verfasser nicht gehörig angegeben; und er hätte wol besser gethan, sich an dasjenige zu halten, was hievon in der kurzgefaßten Nachricht III. Abschnitt §. 4. gesagt wird. Es hat die Direction der Brüder-Unität keinen unmittelbaren Einfluß auf den Gang der einzelnen Gemeinen; sondern sie ist eigentlich blos dazu gesetzt, darüber zu wachen, daß die zur Bedienung der einzelnen Gemeinen angestellten Personen und Conferenzen, ihr Amt, den Synodal-Verabredungen gemäs, gehörig verwalten; daß sie denselben in bedenklichen Fällen Rath ertheile, und die gehörige Verbindung der verschiedenen Gemeinen unter einander erhalte.

Sie muß zu diesem Zweck allerdings von den Umständen einer jeden Gemeine hinlängliche Nachricht bekommen; und ist daher auch am besten im Stande, zu Besetzung derjenigen Aemter, von welchen die Direction einer Gemeine abhängt, die erfoderlichen Personen, die oft in einer andern Gemeine gesucht werden müssen, vorzuschlagen; daher in dieser Absicht nichts ohne ihren Rath geschieht; jedoch ist der Direction einer jeden Gemeine vorbehalten, die Einführung eines neuen Mitglieds, dafern sie dabey gegründete Bedenken hat, abzulehnen; auch selbst zu Besetzung einer solchen erledigten Stelle Vorschläge zu thun, und das Gutachten der Direction der Brüder-Unität desfalls zu vernehmen. Die Besetzung anderer Aemter in einer Gemeine, die Verschickung aus einer Gemeine in die andere, und alle übrigen Vorkommenheiten in einer Gemeine, hängen blos von der eigenen Direction derselben ab; und nur in besonders bedenklichen Fällen erholt sie sich Raths bey der Direction der Brüder-Unität. Hiernach ist das zu berichtigen, was der Verfasser gegenwärtiger Schrift S. 124 (44.) sagt; und weil den Directionen der Gemeinen von der Direction der Brüder-Unität nur in solchen Fällen mit gutem Rath und Anweisung gedient wird, da sie solches verlangen, oder dessen nicht entbehren können: so werden die Glieder der Gemein-Direction in dieser Absicht nie Gefahr laufen, ihrer Aemter verlustig zu gehen, wie der Verfasser sagt: dieses würde vielmehr nur alsdann geschehen wenn sie in ihrem Amte nicht treu, und den Vorschriften des Synodi entgegen handelten.

Ich will nur noch bemerken, daß diejenigen, welche Mitglieder einer Brüder-Gemeine zu werden verlangen, sich deshalb keinesweges, wie der Verfasser S. 155 75. schreibt, bey der Direction der Brüder-Unität, sondern lediglich bey der Direction derselben Gemeine zu melden haben, und auch von letzterer ohne einige Concurrenz

und vorläufige Notiz der erstern, desfalls das nöthige beschlossen wird. Hievon sind nur gewisse bestimmte Fälle, da nemlich entweder die Direction der Brüder Unität von solchen Personen eine genaue Kenntniß hat, oder zu deren schicklichen Unterbringung, und in anderer Absicht, derselben Rath erfoderlich ist, ausgenommen, in welchen die Gemein-Direction zuvörderst mit der Direction der Brüder-Unität communicirt. Auf gleiche Weise wird die Entlassung eines anstößig gewordenen Mitgliedes (S. 186 (106.) insgemein von den Directionen jeder Gemeine, ohne die Direction der Brüder-Unität vorher davon zu benachrichtigen, beschlossen.

Die **Mißionen** bedürfen von Zeit zu Zeit einer Verstärkung, und da die hiezu tüchtigen und geneigten Personen, nicht allezeit in einer einzigen Gemeine zu finden sind: so ist in Gefolge dessen, was oben gesagt worden ist, zu gehöriger Besetzung der Mißionsposten, die Concurrenz der Direction der Brüder-Unität, allerdings nöthig. Doch die Mißionen in Nordamerica werden in dem Theil zunächst von der besondern Direction sämtlicher Gemeinen in diesem Lande besorgt, weil sich insgemein in diesen Gemeinen selbst die erfoderlichen Personen zu diesem Zweck finden. Auf jedem Mißionsplatz, wo mehrere Personen angestellt sind, ist eine ordentliche Einrichtung gemacht, und ein oder etliche Brüder haben die Direction auf ähnliche Weise, wie solches in den Gemeinen Statt findet. Wenn mehrere Mißionsplätze in einem Lande, oder in einer Gegend sich befinden, so ist auch insgemein einem Bruder oder etlichen Brüdern, die zusammen eine Conferenz ausmachen, die allgemeine Direction dieser Mißionsplätze insgesamt aufgetragen. So haben dermalen über sämtliche Mißionsplätze in den Dänischen Westindischen Inseln ein paar Brüder, die sich in St. Croix aufhalten, die Direction. Ueber sämmtliche Mißionsplätze in Suriname ist einem in Paramaribo wohnenden Bruder die Direction aufgetragen. Ueber das ganze Mißionswerk in Grönland haben auch ein paar Brüder die Aufsicht, die bald an dem einem, bald an dem andern Orte sich aufhalten. Aehnliche Einrichtungen sind bey andern Mißionen gemacht. Diesen besondern Directionen ist insgemein überlassen, wie und wo eigentlich die ihnen zugeschickten Gehülfen anzustellen sind. Da sie aber nicht im Stande sind, dieselben nöthigenfalls widerum in einem Gemeinort unterzubringen, so hängt ihre Zurückberufung insgemein von der Direction der Brüder-Unität ab, die wegen ihres künftigen Aufenthalts in einer Gemeine, mit der besondern Direction derselben sich zu vernehmen hat. Hiernach wäre dasjenige zu berichtigen, was der Verfasser S. 125 (45.) schreibt.

Von den **Kinderanstalten**, macht sich der Verfasser einen unrichtigen Begrif. In verschiedenen, doch nicht allen Gemeinen, ist zur Erziehung der in jeder derselben befindlichen Kinder, eine Anstalt errichtet, weil manche Eltern nicht im Stande sind, selbst ihre Kinder bey sich unter gehöriger Aussicht zu haben. Diese sogenannten **Ortsanstalten**, stehen gänzlich unter der Direction der Gemeine, in welcher sie sich befinden.

Für die Kinder solcher Diener der Unität aber, die sich nicht immer in einer Gemeine, oder auch ganz ausser derselben, als auf Mißionsplätzen, u. s. w. befinden, sind besondere Anstalten errichtet, deren Versorgung nicht einer einzelnen Gemeine zugemuthet werden kann, und die daher auch nicht lediglich unter der Direction einer einzigen Gemeine stehen. Vormals sind dieser Anstalten mehrere gewesen, weil auch viele andre Kinder in dieselben angenommen wurden. Auch waren dieselben vormals zum Theil an abgesonderten Orten ausserhalb den Gemeinen angelegt. Gegenwärtig ist eine solche Anstalt zu Nazareth in Pensylvanien, für die Kinder der in Nordamerica angestellten Diener der Gemeine; eine andere zu Fulneck in Yorkshire, für die Kinder der Gemeinarbeiter, die sich in den Großbritannischen Landen befinden; die erstere steht unter der Besorgung und Direction der zur Aufsicht über alle Gemeinen in Nordamerica verordneten Conferenz, so wie die leztere unter der Aufsicht und Berathung einiger dazu besonders verordneten Brüder in England. Die ökonomische Besorgung dieser beyden Anstalten, liegt den Gemeinen in jeder dieser Provinzen ob. Für die Kinder aller übrigen Diener der Unität, ist eigentlich die Anstalt der Knäbgen zu Niesky, und die Anstalt der Mädgen zu Herrnhut, bestimmt; doch werden auch manche solcher Kinder in anderen Ortsanstalten untergebracht. Zur ökonomischen Besorgung und Berathung der leztgedachten Anstalten, sind einige Brüder unter dem Namen der Unitäts-Anstalten-Diaconie verordnet, welche in dieser Absicht von Seiten aller Gemeinen unterstüzt werden; die großbritannischen und nordamerikanischen ausgenommen, welche, wie oben gedacht, zu dem Ende besondere Einrichtungen getroffen haben. Es sind demnach nicht mehr, wie ehemals, und wie der Verfasser S. 125 (45.) meint, einzelne Kinderanstalten ausserhalb den Gemeinorten. Denn die Mädgenanstalten zu Groß-Hennersdorf in der Ober-Lausitz, und zu Montmirail in der Schweitz, sind nur für die Töchter solcher Freunde bestimmt, welche dieselben den Brüdern zur Erziehung anvertrauen wollen, ohne die Absicht zu haben, daß solche Mitglieder der Brüder-Unität werden. Es stehen indeßen die vorerwehnten Anstalten zu Nazareth, zu Fulneck, zu Niesky und zu Herrnhut, in Ansehung ihres gewöhnlichen Ganges, mit unter der Direction derjenigen Gemeine, in der sie sich befinden. Doch weil ihre ökonomische Besorgung und ganze Einrichtung von jeder dieser Gemeinen insonderheit nicht abhangen; so sind in Ansehung der beyden erstgenannten Anstalten, die oberwehnten Einrichtungen getroffen; die beyden leztern aber stehen unter der besondern Berathung der Direction der Brüder-Unität, und der vorgedachten Unitäts-Anstalten-Diaconie.

Hiernach ist dasjenige zu berichtigen, was der Verfasser S. 125 (45.) von den Anstalten sagt; und man siehet auch hieraus, daß S. 127 (47.) Z. 1. S. 129 (49.) Z. 5. von unten, und S. 130 (50.) Z. 12. die Anstalten nicht besonders hätten angeführt werden sollen, da sie in der daselbst erwähnten Absicht ganz mit zu der Gemeine gerechnet werden, in welcher sie sich befinden.

5) In dem Artikel der gegenwärtigen Schrift, welcher von den Geld-Angelegenheiten überschrieben ist, finden sich manche Unrichtigkeiten. In D. Cranz neuer Brüderhistorie §. 177 — 182, wird von dem ökonomischen Zustande der Unität, von deren Anfange an eine deutliche Nachricht gegeben, und aus dem letzten der gedachten §. §. siehet man die verbesserte Einrichtung in dieser Absicht, welche auch in den folgenden Zeiten (S. Cranz S. 781. und 867.) beybehalten, und nur noch in bessere Ordnung gebracht worden ist. Man siehet daraus, daß in jeder Gemeine eine besondere Diakonie errichtet ist, durch welche der Unterhalt der Diener derselben Gemeine, und andere allgemeine Bedürfnisse des Orts, bestritten werden; und daß zur Besorgung solcher Gegenstände der allgemeinen Theilnehmung aller Gemeinen, als die Mißionen, und die im vorigen erwehnten Unitäts-Anstalten, mit Inbegrif des Pädagogii und Seminarii der Unität, sind, besondere Collegia verordnet sind, welche die **Mißions-Diakonie**, oder **Mißionsdeputation**, und die **Anstalten-Diaconie der Unität** genannt werden. Auf gleiche Weise wird der Unterhalt der Diener der Unität, die nicht an einem Orte besonders angestellt sind, und derjenigen, die nicht mehr im Amte stehen, und auf keine andere Weise ihr Durchkommen finden, durch eine besonders dazu bestellte Diakonie besorgt. Alle diese verschiedene Gegenstände der Besorgung, werden in möglichster Ordnung so auseinander gehalten, daß eine jede Gemeine die zu ihrem Nutzen besonders zu verwendenden Unkosten selbst trägt, und auch einem jeden der vorerwehnten besonderen Theile der allgemeinen Bedürfnisse alle ihm zugehörigen Einnahmen und Ausgaben genau angewiesen sind. Das Unitäts-Vorsteher-Collegium, oder das Diener-Departement bey der Unitäts-Aeltesten-Conferenz, hat demnach keinesweges, wie der Verfasser S. 132 (52.) angiebt, die Besorgung der bey der Unität überhaupt, oder in einzelnen Gemeinen vorfallenden Ausgaben; sondern so wie die Direction der Unität überhaupt, in den einzelnen Gemeinen oder Theilen der Unität nichts unmittelbar zu verfügen, sondern nur überall mit gutem Rath und Anweisung zu dienen, und über die Befolgung der in den Synoden vestgesetzten Einrichtungen und Ordnungen zu wachen hat: so liegt diesem zur Direction der Unität gehörigen Collegio solches insonderheit in Ansehung des ökonomischen Theils ob. Doch hat dasselbe auch noch die besondere Besorgung mancher ökonomischen Angelegenheiten übernehmen müssen, die weder einer besondern Gemeine, noch auch einer der vorerwehnten Diakonien zugerechnet werden konnten. Dieses wird hinlänglich seyn, von demjenigen, was der Verfasser S. 132 (52.) ziemlich undeutlich vorträgt, etwas bestimmtere Begriffe zu geben. Noch will ich bemerken, daß die Gemein-Diaconie nicht unter der Besorgung des **Gemeinhelfers**, sondern des besonders sogenannten **Vorstehers der Gemeine** oder **Gemeindieners** steht; welcher mit Zuziehung des Aufseher-Collegii, nicht nur für die öffentlichen Ausgaben der Gemeine zu sorgen, sondern auch überhaupt die Erhaltung guter Ordnung, und die Beförderung des Nahrungsstandes in der Gemeine, zum Augenmerk hat.

Digitized by Google

Der Verfasser erwehnt noch S. 191 (111.) der oben schon angeführten **Mißions-Deputation**. Unter den Brüdern, die sie ausmachen, müssen wenigstens einige seyn, die sich dieser Sache ganz widmen, und also nicht zugleich Aeltesten einer Gemeine seyn können. Auch sind um der collegialischen Berathung willen, allezeit einige derselben an einem Orte beysammen. Mit den Mißionen müssen sie selbst in einem ununterbrochenen Briefwechsel stehen, und von allem Nachricht erhalten; wiewohl sie auch mit der Direction der Brüder Unität immer in Communication bleiben.

6) In gegenwärtiger Schrift, ist ein kurzer Abschnitt **von den geistlichen Aemtern** überschrieben; und ich habe schon in No. 1. beyläufig erwehnt, daß man in demselben richtige Begriffe vermisse. Ich will mich hier noch ein wenig darüber erklären. Man sieht, daß der Verfasser hier eigentlich von der **Ordination** bey den Brüdern und deren verschiedenen sogenannten **Graden**, reden will. Da die Brüder, wie andere Protestanten, zu der deßfalls in den christlichen Kirchen getroffenen Einrichtung in der heil. Schrift keinen Grund finden, und solche demnach blos als eine wohlhergebrachte gute menschliche Ordnung betrachten; so glauben sie, daß an und für sich betrachtet, ein Diener einer Gemeine Jesu zu dem ihm anbefohlnen Amte hinlänglich qualificirt sey, wenn er zu diesem Amte ordentlich berufen und angestellt wird; daß ihm aber solches keine Befugniß gebe, in eben dieser oder einer andern Gemeine das einmal erhaltene Amt anders zu verwalten, als **wenn** und **so lange** er dazu einen ordentlichen Beruf und die erforderliche Legitimation in der Gemeine hat.

Da aber nach der gegenwärtigen Verfassung aller christlichen Staaten, zu gehöriger Legitimation zu den sogenannten geistlichen Amtsverrichtungen, oder actibus ministerialibus, die Ordination erfoderlich ist: so bedienen sich, wie ich schon bemerkt habe, die Brüder der zu dem Zweck erhaltenen Rechte der Brüderkirche, wo es nöthig ist, mit Danksagung; suchen aber zugleich den von dieser Einrichtung zu besorgenden nachtheiligen Folgen möglichst vorzubeugen. Es werden demnach keine andere als solche Brüder, die bereits in der Unität, oder in einer Gemeine zu solchen Aemtern berufen und angestellt sind, welche sie zur Ausübung der mit einem jeden Grade der Ordination besonders verbundenen Befugnisse qualificiren, öffentlich in der Gemeine ordinirt; und wiewol solches eigentlich blos in Rücksicht auf ihre äussere Legitimation zu den actibus ministerialibus geschiehet; so bedient man sich doch zugleich dieser Gelegenheit, ihnen überhaupt zu der Verwaltung des Amts, das ihnen in der Gemeine aufgetragen ist, den Segen und Beystand Gottes gemeinschaftlich zu erbitten. Es erhält also ein Bruder, der zum Bischof geweihet wird, dadurch die Befugniß, andere zu ordiniren; ein Presbyter, die Befugniß, sacra und andere actus ministeriales zu administriren, und ein Diakonus, dem Presbyter dabey zu aßistiren, oder auch nach Erforderniß, dessen Stelle zu vertreten.

Hingegen qualificirt diese Ordination an und für sich keinen Bruder zu irgend einem Amte in einer Brüdergemeine, oder in der Brüder-Unität überhaupt; sondern, obwol ein solcher Bruder, wie oben gemeldet, die Ordination nicht anders empfängt, als wenn ihm ein derselben angemessenes Amt in der Gemeine aufgetragen wird; so kann er doch nach der Ordination, eben sowohl, als wenn er solche nicht empfangen hätte, nach Erfoderniß der Umstände, seines Amtes in der Gemeine oder Unität ganz entsetzt, oder auch auf andere Weise angestellt werden. Nur braucht er, wenn er auch eine Zeit lang in der Gemeine kein Amt gehabt hätte, doch niemals von neuem ordinirt zu werden, um erfoderlichen Falls wieder dergleichen Amtsverrichtungen auszuüben, wozu ihn seine erste Ordination qualificirt hat; sondern diese behält auf immer ihre Gültigkeit, wenn er auch erst nach einem langen Zwischenraume wiederum Gebrauch davon machen sollte. Dieser Gebrauch aber kann niemals von ihm anders gemacht werden, als wenn er ein Amt in der Gemeine bekleidet, das ihn dazu autorisirt, oder wenn er von der Direction der Gemeine dazu Auftrag erhält. Ordinationen können überhaupt in keiner Brüdergemeine anders, als nach dem Rathe der Direction der Brüder-Unität verrichtet werden; und also hängt ein Bischof der Brüder-Kirche in Ansehung der Ertheilung der Ordination allezeit von besagter Direction der Brüder-Unität ab, er mag übrigens in der Unität in einem Amte stehen oder nicht.

Die von dem Verfasser gewählte Ueberschrift, von den geistlichen Aemtern, ist auch darum nicht schicklich, weil die Brüder keines von den Aemtern in ihren Gemeinen ausschliessungsweise, geistlich zu nennen pflegen, und dieselben alle ohne Unterschied ihren Bezug auf den innern Gang der Gemeine haben; auch ein besonderer status clericalis überhaupt in der Brüder-Unität nicht Statt hat. Ferner siehet man, daß die Bischöfe der Brüder-Kirche, nicht, wie der Verfasser S. 176 (96.) anzudeuten scheint, durch ihre Würde autorisiret sind, Visitationen zu verrichten. Diese geschehen allemal in Auftrag der Direction der Brüder-Unität, durch Brüder, die nicht eben Bischöfe seyn müssen, wie der Verfasser S. 131 (51.) schreibt. Auch die von ihm S. 126 und 129 (48 und 49.) erwehnten Visitationen sind durch Brüder verrichtet worden, die die nicht Bischöfe waren.

Auch ist der vom Verfasser (S. 176 (96.) angegebene Unterschied zwischen Predigern, die zu keiner gewissen Gemeine ordiniret sind, und Predigern, die für eine eigene Gemeine bestimmt sind, nicht gegründet. Die Ordination eines Presbyters wird, wie man aus dem oben gesagten ersieht, nicht in Rücksicht auf eine gewisse Gemeine ertheilt; sie wird aber doch nie anders ertheilt, als einem Bruder, der schon in irgend einer Gemeine ein Amt bekleidet, oder bekleiden soll, dazu diese Ordination erfoderlich ist. Die Vergleichung des Verfassers mit den Ordinationen zu keinen gewissen Gemeinen, die in manchen protestantischen Landen gewöhnlich ist, paßt also auch nicht ganz hieher.

Die Diaconissen, werden nicht blos in Beyseyn ihres Chors (S. 177 (97.) sondern in Gegenwart der ganzen Gemeine eingesegnet. Man muß von der Ordination diejenige Einsegnung unterscheiden, welche einem Bruder oder Schwester bey Antretung eines neuen Amtes in der Gemeine ertheilt wird, und welche, wenn derselbe oder dieselbe nur zum Dienst eines gewissen Chors angestellt wird, auch nur in dieses Chors Gegenwart geschiehet.

Die Ordination zum Presbyter und zum Diakonus, geschiehet von einem Bischof. Die Ordination zu einem Bischof aber geschiehet von drey, oder auch nur von zwey Bischöfen. Im Nothfall kann dergleichen Ordination aber auch nur von einem Bischof geschehen.

Von den Akoluthen, habe ich oben No. 3. beyläufig gehandelt.

Unter diesem Artikel hätte der Verfasser die Seniores civiles bey der Brüder-Unität nennen sollen, die er S. 133 (53.) angeführt hat. Er scheint sich überhaupt an keine genaue Ordnung gebunden zu haben.

Der Verfasser bemerkt noch, (S. 178 (98.) daß die ordinirten Brüder, (denn dieses muß er wohl unter dem geistlichen Amte verstehen) gemeiniglich verheyrathet wären, oder bald nach der Ordination heyratheten. Es stehet aber das Heyrathen mit der Ordination in gar keiner Verbindung. Die Brüder, welche ein Amt bekleiden, dabey sie mit den Schwestern umzugehen haben, heyrathen allerdings, sie mögen ordinirt werden, oder nicht. Andere haben ein Amt, das sich blos auf ihr Geschlecht beziehet; und diese heyrathen nicht, so lange sie in diesem Amte stehen, wenn sie auch ordinirt werden.

7) In Ansehung aller in der Brüderunität eingeführten Gebräuche, ist dieses überhaupt zu merken, daß sie nicht überall und zu aller Zeit unveränderlich bleiben. Man behält sich auch jederzeit die Freyheit vor, nach Befinden der Umstände darinn zu ändern und zu bessern. (s. kurzgefaßte Nachricht III Abschnitt §. 22.)

Dieses muß man bey Durchlesung der gegenwärtigen Schrift nicht aus der Acht lassen, und allezeit daran gedenken, daß, wo von Gebräuchen die Rede ist, nur die gegenwärtige Verfassung beschrieben wird, darinn von Zeit zu Zeit manches geändert werden kann.

Wenn ich aber diesen Grundsatz in seiner völligen Ausdehnung nehme; daß nemlich an einem und demselben Orte nicht immer einerley Einrichtung und Gebräuche sind; daß ferner an verschiedenen Orten auch verschiedene Einrichtungen Statt finden; und daß endlich von den Einrichtungen, die in einem Theile der Gemeine sind, auf die in andern Theilen befindliche Einrichtungen nicht zu schliessen ist: so finde ich in gegen-

gegenwärtiger Schrift gar manche Stellen, wo in einer oder der andern der gedachten Absichten gefehlt ist. Ich werde solche hier kürzlich nach der Ordnung der vorliegenden Schrift anzeigen, und nebenher noch einige unrichtige Vorstellungen zu verbessern suchen.

Da nicht in allen Gemeinen die S. 123 (43.) genannten Chöre sind, so sind auch nicht überall alle S. 124 (44.) genannte Chorhäuser, welche überhaupt nicht Statt finden, wenn die Anzahl der Glieder eines Chores zu gering ist. Von den Kinderanstalten ist oben No. 4. geredet worden. Knaben- und Mädgen-Häuser giebt es nirgends, das Pädagogium (S. 186 (106) ausgenommen, wo die Knaben, welche studiren, in einem Hause beysammen wohnen. Sonst wohnen die Knaben in den Gemeinen, wenn sie nicht bey ihren Eltern sind, in dem Chorhause der ledigen Brüder auf einer oder etlichen Stuben, unter Aufsicht eines Bruders beysammen; sind aber den Tag über bey ihren Meistern; und die Mädgen wohnen im Chorhause der ledigen Schwestern auf ähnliche Weise.

Nicht jedes Chor hat zween Vorsteher. (S. 124 (44.) Zur Seelenpflege in jedem Chor ist wol allezeit jemand angestellt; doch die Knaben und Mädgen, auch die Kinder, sind insgemein an die Chorhelfer und Helferinnen der ledigen Brüder und Schwestern, nach dem Unterschiede des Geschlechts, verwiesen. Der Vorsteher eines Chors in Ansehung des äussern, ist nur bey den Chören nöthig, die in einem Hause beysammen wohnen, und eine Haushaltung ausmachen; also kein Vorsteher des Ehechors, auch nicht der Knaben u. s. w. Bey einer Kinder-Anstalt ist, wie beym Pädagogio, insgemein ein Inspector, nach Verschiedenheit der Umstände, verheyrathet, oder nicht. Unter den Gliedern der Aeltesten-Conferenz, hätte der Verfasser Statt des nicht existirenden Chordieners des Ehechors, den sogenannten Gemeinvorsteher oder Gemeindiener nennen sollen, von dem ich oben No. 5. geredet habe, und der von dem Gemeinhelfer verschieden ist. Doch sind in manchen Gemeinen manche der genannten Aemter in einer Person vereiniget, manchmal auch gar nicht vorhanden.

Die Zeit der Zusammenkunft der Aeltesten-Conferenz, richtet sich in jeder Gemeine nach den Umständen.

Die wenigsten Aeltesten-Conferenzen haben besondere Protokollisten; sondern die Protokolle werden mehrentheils von einem Mitgliede derselben geführt.

S. 125 (45.) Die Unitäts-Conferenz besteht dermalen aus 13. Mitgliedern. Die Anzahl derselben aber nicht nur, sondern auch die ganze Einrichtung, wie die Direction der Brüder-Unität geführet werden soll, wird auf jedem Synodo von neuem bestimmt, und ist nicht immer auf die Weise gewesen, wie gegenwärtig.

Die

Die Resolutionen werden dermalen allezeit von der gesamten Unitäts-Aeltesten-Conferenz gefaßt; die Departemens aber präpariren die Materien, die unter sie nicht gerade so, wie der Verfasser meldet, vertheilt sind.

S. 126 (46.) Es ist keine Vorschrift vorhanden, daß der Präses der Unitäts-Aeltesten-Conferenz ein Bischof seyn müsse. (s. oben No. 6.) Es ist auch nicht ein einiger Präses der Unitäts-Aeltesten-Conferenz, sondern jedes der drey Departemens hat seinen Präsidem, und diese zusammen machen das Präsidium in der Unitäts-Aeltesten-Conferenz aus. Dieselben thun auch nicht allein den Vortrag, und die Arbeiten werden gemeinschaftlich vertheilt. Die Zeit und Länge der Seßionen, richtet sich nach den Umständen, und ist dermalen nicht so, wie der Verfasser sie angiebt.

Daß sämtliche Mitglieder der Unitäts-Aeltesten Conferenz in einem Hause beysammen wohnen, findet erst seit ein paar Jahren Statt, und würde schwerlich seyn können, wenn sie ihren Wohnplatz verändern sollte.

In Marienborn hat sich seit dem Ableben des sel. Grafen Zinzendorf die Direction der Unität niemals aufgehalten.

Die Zeit von einem Synodo zum andern, ist völlig unbestimmt.

S. 127 (47.) Ein paar hundert Personen sind noch auf keinem Synodo der Brüder-Unität beysammen gewesen. Es kann auch nicht von jeder Mißion ein Deputirter dazu kommen, um der Entfernung willen.

Auf dem Synodo im Jahr 1764, bestund das Präsidium aus vier Brüdern. Im Jahr 1769, präsidirte Bischof Spangenberg, und im Jahr 1775, Bischof Johannes von Watteville.

S. 128 (48.) sind die Ausdrücke von der Arbeit der Unitäts-Aeltesten-Conferenz, wol etwas zu übertrieben.

Das was der Verfasser S. 127 (47.) Z. 3. von unten und S. 129 (49.) sagt: „daß in allen übrigen Sachen der gefaßte Entschluß des Synods oder der Direction der Unität erst durchs Loos seine Gültigkeit erhalte rc.„ ist unrichtig; weil bey vielen Entschliesungen das Loos nicht erfoderlich ist, oder gar nicht Statt findet. S. obige Bemerkungen über den Gebrauch des Looses.

S. 129 (49.) Es ist bisher eigentlich nur ein Archivarius der Brüder-Unität gewesen.

S. 131 (51.) Auf einer Visitation braucht die Frau des Bruders, der sie verrichtet, nicht immer mitzureisen; er muß daher auch nicht nothwendig verheyrathet seyn.

Das Samlen der Beyträge, geschieht nach Verschiedenheit der Orte und Umstände auf verschiedene Weise, und anders als solches S. 132 133 (52. 53.) beschrieben wird.

S. 134 (54.) Das Amt eines Præsidis honorarii, ist von den Theologen, den der Synodus der Brüder-Unität diesen Antrag gemacht hat, mit Achtung angenommen worden.

Die ganze Beschreibung eines Gemeinsaals, und einer Versamlung auf demselben S. 136 137 (56. 57.) enthält eine Menge sehr geringfügiger Umstände, davon verschiedene vielleicht nur auf eine einzige Gemeine passen, manche auch nicht ganz richtig sind. Ich begnüge mich aber, solches überhaupt zu bemerken, da ich über solche Kleinigkeiten ein mehreres zu schreiben, für unnöthig achte. So will ich auch in der folgenden weitläuftigen Beschreibung der Versamlungen in der Gemeine S. 137-154 (57.-74.) bey vielen kleinen Umständen, die nicht ganz richtig vorgetragen sind, mich nicht aufhalten; überhaupt aber bemerken, daß nicht in allen Gemeinen, und vielleicht auch nicht in einer einzigen, alle Versammlungen grade so und in der Ordnung gehalten werden, wie es hier beschrieben ist; welches auch daraus erhellet, weil die Versamlungen an einem Festtage jedesmal besonders regulirt werden, ohne sich eben darnach zu richten, wie er das vorigemal ist gefeyert worden.

Wenn der Verfasser Stellen anführt, die bey gewissen feyerlichen Gelegenheiten gesungen oder gebetet worden; so ist dabey keine Genauigkeit beobachtet. Hieher gehört die gar nicht richtige Beschreibung der Trauung in den Gemeinen. S. 169 (89.) Dabey auch zu bemerken ist, daß in Holland die Trauungen nach der Landesverfassung gerichtlich geschehen, und nur nachher den neu angehenden Eheleuten öffentlich ein Seegen zu ihrem neuen Stande angewünscht und erbeten wird.

Auch nennt er die Lieder und Gesänge, deren er erwehnt, allezeit Zinzendorfische, da doch sehr viele vom sel. Grafen gar nicht, sondern von andern Brüdern, andere aber zwar von ihm zuerst verfertiget, nachmals aber sehr beträchtlich geändert worden sind.

Der Prediger hat nicht allein für die Versamlungen zu sorgen; S. 139 (59.) sondern es sind immer noch ein oder etliche Brüder, mit den er darüber sich vernimt.

Bey der Beschreibung des Abendmahls ist S. 148 (68.) unter andern zu bemerken, daß die Austheilung des gesegneten Brodes unter den Schwestern allemal durch den ordinirten Bruder, und niemals durch Schwestern geschiehet.

Die S. 154 (74.) erwehnte Gewohnheit, Sprüche aus den Loosungen zum Neujahrswunsch in die Gemeinen zu schicken, gehört nicht unter die gewöhnlichen Gebräuche.

In den beyden folgenden Abschnitten vom Eintritt in die Gemeine ꝛc. und von den Chören, sonderlich aber in dem letzten, sind ebenfalls manche sehr geringfügige Umstände erwehnt, die theils nicht überall gleich, theils auch wol nirgends vollkommen so sind, wie sie hier beschrieben werden; die ich aber auch nicht einzeln durchgehen will.

Das S. 155 156 (75. 76.) angeführte Gespräch mit einem neu anzunehmenden Mitglied enthält manche Aeſſerungen und Ausdrücke, die man so aus dem Munde eines Bruders nicht hören wird. Man wird z. B. sein Augenmerk nicht eigentlich darauf richten, ob ein solcher in der Religion anders denke, als der grosse Hause. Vielmehr bekümmert man sich darum, ob die Lehre des Evangelii einen solchen Eindruck auf sein Herz gemacht habe, daß er sein Elend, und die Bedürfniß eines Heilandes erkannt habe, und ob er diesen Heiland erkannt, und die Kraft seiner Versöhnung erfahren habe.

Der Verfasser führt beyläufig manche Arten sich auszudrücken an, welche im gemeinen Gebrauch nach der Bedürfniß nicht allemal bequem gebildet, zum Theil nie durchgehends angenommen und erkannt, zum Theil auch ihrer Unschicklichkeit wegen gemißbilliget worden sind.

Die Benennung Diaspora, ist seit kurzem mancher Bedenken wegen abgeschaft worden; und man nennt diejenigen, mit welchen man in Herzens Verbindung stehet, ob sie gleich nicht Mitglieder der Brüder-Unität sind, auswärtige Brüder und Schwestern und Freunde.

Die Nachricht, welche der Verfasser S. 171 (91.) und folgende, von der Verbindung giebt, in welcher die Brüder mit solchen auswärtigen Freunden stehen, paßt hauptsächlich nur auf die um Herrnhut liegende Gegend.

Ein allgemeiner ganz richtiger Begrif von dieser Sache aber wird hier nicht mitgetheilt; und man wird solchen viel besser aus der kurzgefaßten Nachricht, II Abschnitt §. 5. erhalten; und daraus das unrichtige in der Erzehlung des Verfassers wahrnehmen können; z. E. daß man Leute unter die auswärtigen Geschwister zehle, um sie darüber zu trösten, daß sie nicht Mitglieder der Brüder-Unität worden sind.

Daß manche Gemeinen einer Anzahl solcher Freunde, die in ihrer Nähe wohnen, sich besonders annehmen, ist ein Nebenumstand, der sich nur auf den geringsten Theil beziehet, und also in die Erklärung der Sache überhaupt nicht hätte gemengt werden sollen. Die Beschreibung aber, wie eine Gemeine die zu ihr besonders sich haltenden Freunde besorgt, paßt, wie schon gesagt, lediglich auf Herrnhut.

Die S. 172 (92.) erwehnte Prediger-Conferenz, findet auch nur in Herrnhut Statt.

S. 174 (94.) Den Sterbenden wird, wenn sie es begehren, allerdings das heil. Abendmahl gereicht.

Uebrigens sind bey den Artikeln von der Taufe, und vom Tode, und Begräbnissen, die oben wegen der Gebräuche und der Versamlungen bey den Brüdern gemachte Bemerkungen, nicht aus der Acht zu lassen.

S. 178 (98.) Z. 11. Es wird hier eben so unrichtig, als ungeschickt gesagt: daß die Gemeine die Schloß-Capelle mit gepachtet habe. Im Jahr 1748. wurde das Churfürstl. Amt Barby Herrn Heinrich dem 28sten Grafen Reuß in Pacht überlassen, und das Schloß zur Bewohnung eingeräumet. Damit war von Seiten des Landesherrn die Absicht eines, in der Grafschaft Barby zu errichtenden Brüder-Etablissements verbunden, und die im Jahr 1749 für die Brüder ertheilte Conceßion darauf vornemlich mit gerichtet; auch wurde die Schloß-Capelle im Jahr 1751 durch eine besondere Commißion zu Ausübung des öffentlichen Gottesdienstes für die Brüdergemeine feyerlich eingeräumet. (S. Cranz Brüderhistorie S. 471.)

Ich übergehe in dem folgenden verschiedene Kleinigkeiten, bey den oft zu bestimt angegeben ist, was vielleicht nur in einer Gemeine, und zu einer Zeit so ist, zu andrer Zeit und an andern Orten auch anders seyn kann. Nur z. B. will ich anführen, daß die Aerzte nicht überall und immer besoldet werden, S. 180 (100.) und daher auch medicinische und chirurgische Curen und Operationen S. 181 (101.) ordentlich bezahlt werden können.

S. 183 (103.) Den Müßiggang billigt man bey den Brüdern nicht; und ermahnt daher jeden, sich nützlich zu beschäftigen; man kann aber nicht sagen, daß ein Wohlhabender genöthiget würde, gleich allen übrigen zu arbeiten, als wenn er sein Brod dadurch verdienen müsse. Dergleichen übertriebene Ausdrücke finden sich mehrmalen in dieser Schrift; wie z. E. gleich in den folgenden, von den Besoldungen.

S. 184 (104.) Der Justitzbeamte des Orts, kann nicht schlechterdings den Sitzungen des Aufseher-Collegii beywohnen, wenn er nicht auch zur Gemeine gehört; er darf es auch nicht begehren, da dieses Collegium in eigentlichen Justitzsachen nichts zu verfügen, sondern nur diejenigen zur guten Ordnung gehörigen Anstalten zu machen, und zu handhaben hat, die von der Gemeine selbst abhängen. Die Gemein-Directionen haben gar keine Gerichtsbarkeit.

Ueber den Artikel von der Gemeinzucht S. 185 (105.) u. f.) wird man, ausser dem hier schon gelegentlich bemerkten, dasjenige mit Nutzen nachlesen können, was in der kurzgefaßten Nachricht III Abschnitt §. 23. — 27. davon gesagt wird, um die nicht ganz richtigen Vorstellungen in der vorliegenden Schrift wahrzunehmen und zu verbessern. Unter die Gemeinzucht ist es nicht zu rechnen, wie vom Verfasser zu geschehen scheinet, wenn jemand in Betracht seiner dermaligen Herzensstellung auf Anrathen des Aeltesten seines Chors, oder gar aus eignem Entschlusse, einmal von der Communion zurückbleibet. (S. kurzgefaßte Nachricht III Abschnitt §. 20.)

Bey dem Artikel vom Pädagogio und Seminario, sind die obengemachten allgemeinen Erinnerungen besonders anzuwenden nöthig; da in manchen kleinen Umständen, die der Verfasser anführt, öfters Aenderungen vorfallen können; manche auch nie ganz so gewesen sind, wie er sie beschreibt.

Z. B. S. (187) 107. von lateinischen Wörterbüchern (diese kann der Verfasser hier nur meinen) sind ausser dem kleinen Langizischen, das bloß für Anfänger bestimmt ist, im Pädagogio jederzeit noch verschiedene andere gebraucht worden; z. B. Fabri thesaurus, Bernhold, Kirsch, Weber, Gesners oder Mätthiä kleines Wörterbuch. rc.

Da der Verfasser behauptet, man gebe den Scholaren nicht mehrere alte lateinische Schriftsteller in die Hände, als die von ihm genannten; so muß ich zu den letzten sonderlich noch den Virgil hinzuthun.

Sulzers Encyclopädie S. 188 (108.) ist, meines Wissens, nie im Pädagogio, wol aber jederzeit im Seminario zu einer allgemeinen Einleitung in die akademischen Studia gebraucht worden.

S. 190 (110.) Beym Seminario in Barby ist nichts, das eigentlich ein Observatorium genannt werden könnte, wenn gleich Versuche zu Observationen gemacht werden.

Der Buchladen (eben das.) ist nichts, als der Verlag der Schriften, die zum Gebrauch der Brüdergemeinen zu Barby gedruckt werden; man kann daher andere Schriften darinn gar nicht erwarten.

Von dem Bundes-Kelch, dessen S. 191 (111.) beyläufig erwehnt wird, da er unter einer andern Rubrik hätte sollen angeführt werden, will ich nur bemerken, daß er auch zuweilen in der Versamlung der ganzen Gemeine gebraucht wird.

Mit Seehunden (eben das.) sind wol in Grönland nie Liebesmahle gehalten worden, wohl aber mit getrockneten Heringen.

Dieses sind die Bemerkungen, durch welche ich glaube, einen jeden in den Stand zu setzen, von den Gegenständen, die der Verfasser in gegenwärtiger Schrift abhandeln wollen, in vielen und den wichtigsten Stücken richtigere Begriffe zu erlangen. Auf alle Kleinigkeiten habe ich mich um so weniger einlassen wollen, da ich eine so umständliche Nachricht davon, als der Verfasser zuweilen zu ertheilen sucht, für unnöthig, und dagegen vielmehr für dienlicher gehalten habe, über wichtigere Gegenstände mehrere Erläuterung zu geben, als man bey dem Verfasser antrift.

China

China.

I.

Schreiben
des P. Gerbillon,
eines
Französischen Jesuiten
vom
22 August 1689.

Anmerkung.

Dieses Schreibens wird in einem Brief von dem berühmten Beyer gedacht, den er am 9ten Febr. 1695 geschrieben, und im 19ten Theil des Neuen gelehrten Europa von 1773 S. 782. vorkommt. Beyer sagt daselbst, es enthalte viele Curiosa, und von der ächten Richtigkeit desselben sey er überzeugt, weil es in Moscau aufgefangen, und ihm von vornehmer Hand mitgetheilt worden sey. Es ist mit andern beyerschen Papieren an den sel. Prof. Reimarus zu Hamburg gekommen, der es mir vor vielen Jahren geschenkt hat.

Du camp vis à vis de Hyszow dans la Tatarie Orientale, occupée par les Moſcovites, au 51 degré, 50 minutes de latitude boreale, et environ dans le même Meridien que Pekin, à 300 Lieues du dit Pekin.

le 22 Aug. 1689.

Mon très révérend Père!

Pax Chriſti.

Si cette lettre eſt aſſez heureuſe, de tomber cette année entre les mains de V. R. je n'eſtimerai pas la peine d'un ſi long et ſi laborieux voyage mal employé, et je crois, que V. R. n'aura pas peu de joïe, d'apprendre des nouvelles de mes chers compagnons et des miennes, par une voïe, à laquelle ſans doute elle ne ſ'attend guère, c'eſt à dire par la voïe de Moſcovie: et comme on me fait éſpérer, qu'on fera tenir cette lettre avec ſoin et diligence, et que par conſéquent, il ſe pourra faire, que V. R. la recevra, avant qu'elle recoive les lettres, que nous lui écrivimes l'année paſſée, je lui répéterai ici ſommairement ce qui s'eſt paſſé de principal à nôtre égard, depuis nôtre départ de *Itamcheau* et de *Soucheou*, d'où nous lui écrivimes ſur la fin du Décembre de l'année 1687, lorsque nous allions a Pekin, par ordre de l'Empereur. Je ne lui parlerai point des affaires qui ont précédé, ne doutant point, qu'elle n'ait reçu nos lettres de cette année là, et qu'elle n'ait ſû nôtre heureuſe arrivée à la Chine, et la manière honorable dont l'Empereur nous fit venir tous cinq à la Cour de Pekin. Nous ne pûmes alors faire ſavoir à V. R. pluſieurs choſes qui avoient précédées, parceque nous ne les ſavions pas encore, et que nous ne les avons ſû, que depuis nôtre arrivée a Pekin. Les principales ſont.

1. Que le Général des Portugais de *Macao*, ayant réſolu avec tout le Conſeil de la Ville, de faire tous les efforts poſſibles pour nous fermer l'entrée de la Chine, et ſe doutant bien, que nous ne prendrions pas le chemin de Macao, pour y entrer, après ce qui s'étoit paſſé avec tant d'éclat à nôtre ſujet dans la dite ville de Macao, lorsqu'on y ſut que nous étions envoiés à la Chine du Roi, en qualité de ſes Mathématiciens, la réſolution qu'ils avoient pris, de nous prendre priſonniers, avec le Capitain du vaiſſeau qui nous portoit, et de nous renvoier en Europe par *Goa*, et de confiſquer ce Vaiſſeau avec toutes les marchandiſes, aiant été ſi publique, que nous ne pouvions pas l'ignorer, en cas que nous n'euſſions point péris en Mer. Pour s'aſſurer entièrement, il écrivit au P. Ferdinand Verbieſt, lui ordonnant, de la part du Roi de Portugal, d'empêcher, que

nous ne fussions admis à la Chine, et que pour cela il falloit, qu'il écrivit aux Vice-Rois et Gouverneurs des Provinces maritimes, pour les avertir, qu'il avoit appris, que cinq Religieux François venoient à la Chine, envoiés par un puissant Roi d'Europe, lequel après s'être rendû Maître de plusieurs terres, qui ne lui appartenoient pas en Europe, avoit aussi formé le dessein de venir s'établir en Orient, et que pour s'établir plus facilement dans la Chine, il y avoit envoié cinq de ses sujets, pour y prendre connoissance des forces et de l'Etat de cet Empire, sous prétexte d'être Mathematiciens. Il ajoutoit pour compliment à ce Père, qu'ayant avis qu'il avoit alors tant rendu de bons offices à la Couronne de Portugal, et conservé par son crédit, et par son autorité la ville de Macao, il ne pouvoit à présent mieux couronner son ouvrage, ni faire un plus grand plaisir à la Couronne de Portugal, que de nous empêcher par cette voie l'entrée de la Chine, ne doutant point, que de là ne s'ensuivit la ruine de leur ville de Macao. Le P. Verbiest, aiant reçû cette lettre quelque tems avant nôtre arrivée, ne balança pas à n'y avoir aucun égard, sachant bien, qu'outre que ce seroit outrager le Roi, que d'appuier une si noire calomnie contre ses propres frères, on ne pouvoit même donner la moindre connoissance de ce dessein des Portugais à aucun officier de l'Empereur, sans perdre absolument la Religion, et faire bannir pour jamais tous les Européens de la Chine, où tous les étrangers sont extrèmement suspects, mais cela ne laissa pas de lier étrangement les mains au dit P. Verbiest, qui apprehendoit surtout, que la fureur des Portugais n'allat jusqu'à présenter un mémorial sur cela au *Vice-Roi du Canton*, afin qu'il en donnat avis à l'Empereur. Cependant peu de tems après, il reçut les nouvelles de nôtre arrivée par les lettres que le P. Prosper Intorcetta lui écrivit sur cela, en lui envoiant aussi nos lettres, et sur tout la lettre de recommendation que le R. *P.* de la Cheize lui envoioit. Comme il étoit alors Superieur des Provinces du Nord, et Recteur du Collège de Pekin, et que d'ailleurs le P. Intorcetta Vice-Provincial lui écrivoit favorablement pour nous, il se résolut aisément avec le P. Antoine Thomas, auquel seul il communiqua cette affaire, de lever les obstacles qui s'opposoient à nôtre entrée, autant qu'il se pourroit, mais aussi il n'osa pas prendre le parti d'avertir l'Empereur de nôtre arrivée, quoiqu'il sut assez, que sa Mté. en auroit de la joie, parcequ'il ne doutoit pas, que l'Empereur nous feroit aussitôt venir à la Cour, et que sachant, que nous étions Mathematiciens, il nous y retiendroit infailliblement tous cinq, ce qu'obligeroit peut être les Portugais à exécuter leur noire résolution, de nous faire passer pour des éspions, qui venoient observer l'Etat de la Chine, pour en rendre la conquête plus facile à nôtre Roi. Il demeura ainsi quelque tems dans cette irrésolution, attendant voir, si quelques Mandarins de la Province où nous avions abordé, donneroient avis à la Cour de nôtre arrivée, lorsque le Mémorial du Vice-Roi de la Province arriva

au Tribunal de *Lipu*, qui nous est ordinairement fort contraire, parce qu'il est infiniment attaché à la conservation des anciennes coutûmes de l'Empire, qui ne veulent pas, qu'on en ouvre l'entrée à aucun étranger. L'Empereur êtoit alors à la chasse en Tatarie, comme le P. Verbiest avoit des éspions chrêtiens dans le Tribunal de Lipu, il fut fidèlement averti de tout, et eut copié des Mémoriaux et des réponses qui s'y firent. Comme il apprit, que le Lipu avoit résolû de faire cette réponse si desavantageuse pour nous, et pour toute la Religion, que V. R. a sû, il prit alors cette occasion pour parler de cette affaire au P. Thomas Pereyra Portugais, qui êtoit bien averti de l'intention des gens de la Nation, et bien résolû, de ne pas contribuer à ce que nous obtinssions l'entrée de la Chine, quoique d'aillieurs il ne fut pas d'avis d'user pour cela des moïens violens, que proposoit le Général de Macao, et dans la Consulte, qu'il fit avec ce Pere et le P. Antoine Thomas, sur ce qu'il êtoit à propos, de faire dans une conjoncture si dangereuse, il remontra, que s'il n'avertissoit pas l'Empereur, que nous êtions ses frères, et qu'il nous connoissoit, il ne pouvoit manquer d'arriver de là un très grand mal, qui seroit, ou que l'Empereur confirmeroit la résolution du Lipu, ce qui donneroit un terrible échec à toute la religion Chrêtienne, ou qu'il lui feroit demander, s'il nous connoissoit, et s'il n'avoit pas été averti de nôtre arrivée, et qu'en ce cas ne pouvant ni nous méconnoître pour ses frères, puisqu'il avoit été averti par le P. Uprotil, que nous êtions cinq Prêtres de la Compagnie, ni mentir, disant, qu'il ne savoit rien de nôtre arrivée, puisqu'il avoit recû plusieurs de nos lettres. Enfin il dit, qu'il lui sembloit, qu'il ne pouvoit se dispenser, de faire avertir sa Mté de nôtre arrivée dans les circonstances présentes. Le P. Antoine Thomas fut incontinent de son avis, c'est pourquoi, quoique le P. Pereyra y résista tant qu'il put, voulant, qu'on abandonnat le succès de cette affaire à la providence, le P. Verbiest écrivit ainsi, que V. R. l'a sû d'un de ces jeunes hommes, qui sont toûjours en la présence de l'Empereur, et qui est extrêmement nôtre ami, nommé Chuoloye, ce que je ne repète pas ici, non plus que la dépêche favorable de l'Empereur pour nous faire venir tous cinq à la Cour.

2. Peu de tems après que sa Mté eut donné cet ordre, il vint encore au P. Verbiest d'autres lettres du P. Simon Maroins Portugais, venu cette année là de Goa pour être Visiteur de la Province du Iapon et de la Province de Chine, par lesquelles il lui ordonnoit rigoureusement et absolument, d'emploier tout son crédit pour empêcher, que nous n'entrassions dans la Chine, en cas, que cela se pût faire, ou au moins d'empêcher, que nous ne vinssions à la Cour. Il disoit dans ces lettres beaucoup de choses très-violentes, fondées sur de faux préjugés des gens de sa nation, comme par exemple, que nous êtions venûs contre l'ordre du R. P. Général, que nous troublerions sa mission, que nous nous entendrions avec d'autres François etc. Enfin il supposoit, que nous venions dans le dessein, d'usurper

ces missions sur les Portugais; et comme il savoit, que nous étions Mathématiciens, et nous croioit encore peut être plus habiles, que nous ne sommes, il s'imaginoit, que si nous pénétrions une fois à la Cour, nous ne tarderions pas, à y aquerir assez de crédit auprès de l'Empereur, pour faire tout ce qu'il nous plairoit, et comme V. R. avoit fait connoistre aux P. Portugais de Lisbonne, qu'elle avoit dessein d'envoier encore quelquosuns de nos Pères par terre, il supposoit, qu'un déluge de Jésuites François alloit fondre de toutes parts de la Chine, où nous les introduirions facilement, et c'est sur cette fausse supposition, que sont fondées toutes les violences qu'on a fait contre nous, et qu'on a remué le Ciel et la terre, pour nous obliger à sortir de la Chine, ou au moins de la Cour, ce que nous aurions eu peine à éviter, si Messeigneurs les Vicaires Apostoliques, l'Evêque de Basilée et l'Evêque d' Argolis, mieux informés de la sincérité de nos intentions, n'avoient usé de leur autorité, pour arrêter le procédé des Portugais contre nous.

Le P. Verbiest n'ayant par bonheur reçû ces ordres du nouveau Visiteur Portugais, qu'après que l'Empereur eut donné l'ordre publique au Vice-Roi de la Province de *Chekiam*, de nous envoier à la Cour avec honneur, il se contenta de répondre au Pére Visiteur, que l'Empereur ayant parlé, on ne pouvoit sans risquer le crédit de nos Péres, et même la Religion, empêcher l'exécution de ses ordres, promettant au reste, qu'il feroit d'ailleurs ce qu'il pourroit, pourvû que notre venue à la Cour ne fit aucun préjudice aux interêts des Portugais. Mais lorsque les Portugais apprirent nôtre arrivée à *Nimpo*, et surtout la dépêche de l'Empereur, pour nous appeller à la Cour, ils ne gardèrent plus de mesures, et sans considérer les suites, le P. Visiteur nous envoia ordre, en vertu d'obeissance, de n'aller point à la Cour, et de venir incessamment tous cinq à Canton, d'où il avoit dessein de nous appeller à Macao, et parceque le P. Verbiest, et le P. Vice-Provincial, bien informés de la sincérité de nos intentions, nous avoient été favorables, et avoient *peu*, pour les en persuader aussi, il établit le P. Thomas Pereyra pour Provisiteur de toutes les Provinces du Nord, et même du *Itemcheu*, où le P. Vice-Provincial faisoit sa résidence; ne doutant pas, que le P. Pereyra, étant bon Portugais, et ayant été d'avis de nous abandonner à la discrétion du Lipu, sans faire connoitre à l'Empereur, que nous étions fréres des Péres de la Cour, et connûs du P. Verbiest, n'exécuta avec toute l'exactitude possible les ordres sévères et rigoureux, qu'il lui envoioit contre nous, et afin que nous ne puissions nous échaper nulle part, et que la protection du P. Vice-Provincial nous fut inutile par toute la Chine, il nomma encore le P. Pausateri, Sicilien de nation, pour Vice Visiteur des Provinces qui sont dans le milieu de la Chine: mais ce P. qui est intime ami du P. Intorcetta, et qui étoit si bien instruit de la sincérité de nos intentions, qu'il vint exprès de son Eglise de Chambay à Itamcheu, pour nous voir, et nous accompagna au retour jusqu'à Sucheou: ce Pére, dis je, ne voulut point accepter la Vice-Visitoriat. Le P. Visiteur avoit nommé, dès qu'il entra en charge, un

Père, qui est nommé pour Vice-Visiteur, en cas que nous abordassions de ce côté là.

Le P. Verbiest ne reçut ces nouvelles, que quinze jours avant nôtre arrivée à Pekin, lorsqu'il étoit malade, de la maladie dont il mourût cinq ou six jours après que le Pere Pereyra eut pris possession de son Vice-Visitoriat. Les dangereuses suites qu'il prévoioit de l'horrible persécution, que les Portugais avoient formé contre nous, et le peu d'apparence de pouvoir les desabuser, lui causa un chagrin qui acheva de consûmer ce peu de force, qui lui restoit. Cependant nous, qui n'avions pas reçû ces lettres violentes du P. Martin, et qui ne supposions nullement, que nos Péres de Macao fussent de la partie, le P. Vice-Provincial n'ayant pas voulu nous en avertir, si non fort en général, pour ne nous pas donner un chagrin inutile avant le tems; nous continuions nôtre chemin, et après avoir eu conférence avec les P. Dominique Gabiani, qui a soin de l'Eglise de *Nankim*, et est à présent Vice-Provincial de la Chine pour la seconde fois, et avec le P. Jean Francois et Provicaire Général de Mr. l'Evêque de Basilée, nous nous avancions vers *Pekin, où nous arrivâmes le 6. Mars de l'Année* 1688. Nous n'apprîmes la mort du P. Verbiest, qu'un jour avant nôtre arrivée. Cette nouvelle nous causa bien de la douleur, quoique nous ne sussions encore rien de la prévention des P. P. Portugais contre nous, ni des rigoureux ordres du nouveau Visiteur, auquel nous avions écrit chacun en particulier, avec tant de respect et tant de soumission possible, le priants, de nous vouloir traiter comme ses enfans, puisque nous le reconnoissions pour nôtre Père et pour nôtre Seigneur, et de disposer de nos personnes, comme bon lui sembleroit, étant prêts d'aller par tout, où il lui plairoit de nous envoier.

En arrivant à Pekin, nous y fumes reçûs et traités par le P. Pereyra au commencement avec charité, mais le lendemain de nôtre arrivée, nous ayant fait intimer qu'il étoit Vice-Visiteur, et que le R. P. Visiteur nous avoit envoié ordre en vertû de la S. obeissance de l'aller incessamment trouver à Canton, sans venir à la Cour; et nous lui ayant fait connoître, que nous n'avions aucune connoissance de ces ordres, au reste nous étions prêts d'aller tout droit à Canton: il nous fit dire, que comme il savoit que ces ordres avoient été donnés, parce qu'il n'étoit pas dans les Provinces Occidentales de la Chine, c'est à dire Xansi Xensi et Suchuen, qui avoient grand besoin de secours, il avoit pouvoir de changer les ordres du P. Visiteur, et d'user d'Epiquie en nous envoyant. Le pauvre P. Thomas, qui avoit confidemment averti le P. de Fontaney de tout, et qui lui avoit montré les lettres du P. Visiteur au P. Verbiest, étoit dans un chagrin mortel, de voir que tout tendoit à nous obliger de sortir de la Chine, ou de faire quelque éclat, il faisoit tout ce qu'il pouvoit, pour adoucir les choses. Nous pénétrâmes assez l'intention du P. Pereyra, qui étoit, de nous reléguer dans les postes, non seulement les plus difficiles de la mission, ce que

nous desirions: mais de nous ôter tout le pouvoir, d'avoir aucun commerce non seulement en Europe, mais même entre nous, ne pouvant dans ces provinces envoier ni recevoir des lettres de nulle part, sans les faire passer pour Pekin, en les addressant premièrement au Collège, parce qu'il *n'y a point de poste particulière dans la Chine, et que celles des Vice-Rois et Gouverneurs, dont nous usons* par la considération ou nos Peres *sont à la Cour* vont tout droit à Pekin, ce que nous ôtoit absolûment le pouvoir d'exécuter l'ordre du Roi, ni même de recevoir et d'envoier aucune des nouvelles en France: c'est pourquoi, après avoir fait connoître le mieux que nous pûmes au Pere Pereyra, la sincérité de nos intentions, dont il ne pouvoit douter, si la prévention ne lui fermoit les yeux, et après lui avoir exposé la manière dont nous étions venûs, et à quel dessein, et môntré nos lettres Patentes du Roi, afin qu'il ne crût pas, que le nom de Mathématiciens n'étoit qu'un prétexte, nous le priâmes, de nous laisser exécuter les ordres du P. Visiteur, et que nous étions prêts de partir pour Canton, quand il le jugeroit à propos: que nous souhaitions même de nous éclaircir en bonne foie avec les P. Portugais, afin de prendre une résolution finale, s'il étoit à propos, que nous demeurassions à la Chine, ou non? aucun de nous n'y voulant être contre la volonté des Superieurs maitres. Qu'au reste, quant à aller dans les Provinces Occidentales de la Chine, il n'y avoit pas un de nous qui ne fût prêt, et qui ne souhaitât d'aller dans les postes les plus reculés et les plus laborieux; mais que nous le supplions, de ne pas nous ôter tous les moiens d'exécuter les ordres, que nous avons du Roi, pour travailler à la perfection des sciences, etc, et que pour cela nous souhaitions seulement, qu'un de nous cinq retournat à Itamecheu, pour y être compagnon du P. Vice-Provincial, qui l'avoit ainsi déterminé, afin, qu'étants *près du port de Nimpo*, nous puissions avoir communication avec la France, et rendre compte de nôs commissions sous les ordres de nos Superieurs et selon les regles de nôtre compagnie. Comme le P. Pereyra étoit fort resolû, de ne consentir jamais, à ce que pas un de nous fut en un lieu, d'où il put avoir communication avec l'Europe, et que d'ailleurs il n'étoit pas en son pouvoir de disposer de nous, sans le consentiment de l'Empereur, qui étoit déja averti de nôtre arrivée, et qui ne différoit à nous donner audience, ou a nous envoier questionner, qu'à cause, qu' il étoit dans un grand deuil de son ayeule, qui étoit morte un jour avant le P. Verbiest, il prit le parti, de ne nous pas effaroucher, afin que nous répondissions aux demandes, qu'il savoit que l'Empereur nous feroit faire, selon qu'il le vouloit, parceque sa grande inquiétude étoit, qu'il ne lui paroissoit pas facile d'empêcher, qu'aucun de nous fût retenû à la Cour, sa Mté ayant été informée par le P. Verbiest, que nous savions tous les Mathematiques, et que le P. de Fontaney surtout y excelloit. Ainsi il ne nous pressa pas d'avantage sur cet article, et se contenta de nous intimer ordre, de faire le serment donné par la sacrée congrégation,

tion, et sur ce que nous lui remontrâmes, que nous ne le pouvions pas faire, ayants une défense positive du Roi, de le faire, ce que nous en avions si bien convaincu le Provicaire de Mgr. de Basilée qu'il étoit demeuré d'accord, de ne le pas exiger d'avantage de nous, le P. Pereyra nous interdit, de faire aucune fonction de Missionnaire, et d'administrer aucun Sacrément, même celui de la Communion, à quoi nous nous soumîmes aussitôt, et lui en donnâmes actes de cela par écrit, ainsi qu'il le desira. Mais cet interdit ne subsista pas longtems, car il nous vint environ quinze jours après d'amples approbations de M. l'Evêque de Basilée, pour administrer tous les Sacrémens, et faire toutes les fonctions de nôtre Compagnie, dans toute l'étendue de son Vicariat Apostolique, sans exiger de nous le serment de l'obligation, duquel il jugeoit que nous étions exclus par les propres termes de la Bulle, qui n'y obligeoit que les Missionnaires et ceux qui venoient seulement pour être Missionnaires. etc.

Cependant dès le lendemain du jour que le corps de l'ayeule de l'Empereur fut transporté du Palais hors de la ville, et déposé dans un lieu, qu'on avoit préparé exprès, sa Mté envoya ce même Chao Laoye, dont j'ai parlé ci devant, chez nous, où après avoir rendu ses devoirs selon la coutûme des Tatares, où le corps du P. Verbiest étoit encore dans la maison, parcequ'on avoit sû, que sa Mté desiroit qu'on ne l'enterrat pas si tôt, il vint dans la Chambre du P. Pereyra, et nous y fit appeller peu de tems après. Il nous traita tous avec beaucoup de civilité, et comme le P. Pereyra étoit nôtre Superieur Majeur et nôtre interprête, il dit ce qu'il voulût de nous, et repondit comme il lui plût à toutes les questions, qu'on nous fit, qui fûrent en grand nombre. Nous avons sû depuis, que Chaolaoye lui ayant déclaré, que l'intention de l'Empereur étoit, de nous retenir tous cinq à la Cour, et de nous donner une maison dans la prémière enceinte de son Palais, pour être plus prés de lui, non content de lui remôntrer la nécessité de plusieurs Eglises des Provinces, qui étoient abandonnées, lui avoit encore représenté, que nous serions inutiles aux services de sa Mté, que nous n'avions que les premières teintûres des Mathématiques, excepté le P. de Fontaney, lequel étant déja fort avancé en âge, n'apprendroit jamais bien la langue Chinoise, alléguant pour cela la difficulté, que le P. Thomas avoit de l'apprendre, parcequ'il étoit déja un peu âgé, lorsqu'il entra à la Chine: de plus il offrît, de faire venir un jeune P. Portugais, qui n'étant pas si âgé qu'aucun de nous, savoit déja la langue Chinoise, qu'il parloit et entendoit avec toute sorte de facilité, et qui étoit fort adroit des mains, qui savoit faire des lunettes d'approche aussi bonnes que celle de l'Europe, et outre cela un frére de Macao, qui étoit Chinois de Nation, et qui savoit la Musique et jouer de plusieurs sortes d'instrumens. Il faisoit la prémière proposition, parcequ'il savoit, que l'Empereur étant en guerre avec les Moscovites, vouloit sur tout des gens qui pussent lui servir d'interprête dans le besoin, et la seconde, parceque sa Mté aime la Musique.

Outre cela, quand il fût question de faire voir les curiosités et instrumens que nous avions apportés pour les offrir à sa Mté, 1) Il nous défendit absolument de montrer nôtre belle pendule de nuit, ni même l'horloge, que vôtre Rev. nous avoit donné, disant, que nous paroîtrions trop riches, si l'Empereur voioit, que nous apportions des choses si magnifiques: nous eûmes beau prier et représenter, il n'en voulût jamais démordre. 2) Il nous empêcha de présenter quelques uns de nos beaux livres d'Estampes, parcequ'il y avoit quelques nudités, qui pourroient donner mauvaise opinion de nous. Nous n'eûmes pas de peine à consentir à cet article, parcequ'en effêt l'Empereur a fort mauvaises idées de ces sortes de peintures, où il y a la moindre nudité, 3) Il expliqua l'usage de nos belles machines des Ecclipses et des planètes de telle manière, que sa Mté concût seulement, que c'étoient de beaux instrumens de Mathematiques de cuivre bien dorés, mais de nul usage à la Chine, pour laquelle ils n'avoient été faits. L'Empereur ne laissa pas d' agréer la plupart des autres choses, que nous lui offrîmes, comme nous avons écrit en détail a V. R. l'année passée.

Cependant l'Empereur, ne voulant pas nous contraindre à demeurer tous à la Cour malgré nous, et sûrtout le P. Pereyra, qui étoit alors le seul de nos Péres a Pekin, qui entendit bien la langue Chinoise, après plusieurs allées et venues de Chaolaoye en nôtre maison, et non obstant, qu'il dit, qu'aucun de nous ne seroit inutile et qu'il trouveroit des occupations à nous donner à tous: voiant que le P. Pereyra résistoit toûjours, enfin il se réduisit à retenir seulement deux de nous à Pekin, et de laisser la liberté aux trois autres d'aller demeurer en quel lieu de son Empire il leur plairoit, à condition, qu'on lui feroit incessamment venir ce jeune Prêtre et ce frère, qu'on lui promettoit. Toute cette négotiation se fit, sans que nous eussions aucune connoissance de ce qui se passoit, quoique dans le tems même, qu'elle se faisoit, le Vice-Visitoriat du P. Pereyra fut achevé par la nouvelle, que nous reçûmes de la mort du P. Simon Martin, et que le P. Filippuchi de la Province de Japon, et alors résidant à Canton, lui avoit succédé, et ce nouveau Visiteur écrivant positivement, qu'il ne continuat pas le Vice-Visitorint: ainsi le P. Pereyra se trouva particulier, le P. Verbiest aiant nommé avant sa mort le P. Thomas pour Vice-Recteur du Collège de Pekin, et le P. Pereyra même l'y ayant confirmé. On se contentoit de nous dire, que l'on ne savoit pas, si nous verrions l'Empereur, parcequ'il étoit dans un grand deuil, et cependant on nous obligea de renvoier les valets que le P. Vice-Provincial nous avoit donné. D'Itamcheu et de Chambay, furieusement scandalisés du mauvais traitement, qu'on leur avoit fait, peut être pour les obliger de s'en retourner plutôt, et de la froidure, avec laquelle ils avoient remarqué que le P. Pereyra nous traitoit. J'ennuierois V. R. si je voulois lui écrire en détail tous les dégouts que nous eûmes, et l'état pitoyable, ou nous nous trouvions, outre qu'elle le saura par les lettres que nous lui écrivîmes l'année passée. Il suffit de dire, qu'enfin nous eûmes audience

de

de l'Empereur, qui nous reçut avec démonstration d'amitié, et qui, nous ayant demandé publiquement à tous cinq, si nous voulions demeurer à la Cour (ainsi que nous l'avons sû depuis) le P. Pereyra, qui seul servoit d'interprète, nous dit seulement, que l'Empereur demandoit, si nous avions quelque chose à lui dire ou a lui demander, et répondit lui même en nôtre nom tout ce qu'il lui plût. Ensuite étant sorti de l'audience, on vint nous apporter à chacun cinquante taels d'argent, c'est à dire environ vingt pistoles, que l'Empereur nous donnoit (c'étoit peut être à quoi on avoit fait monter la valeur de tout ce que nous avions offert à sa Mté) nous eûmes bien de la peine à nous résoudre d'accepter cet argent, mais on nous y obligea ensuite, Chaolaoye étant présent. Le P. Pereyra qui avoit apparemment concerté la chose avec lui, nous intima, que la volonté de l'Empereur étoit, que le P. Boûvet et moi (Gerbillon,) demeurassions à la Cour, et que les trois autres allassent, où il leur plairoit. Dieu seul sait l'affliction mortelle dont je fûs pénétré en ce moment, me voiant frustré de l'espérance, qui m'avoit fait desirer de venir à la Chine, qui étoit, de passer ma vie uniquement occupé à travailler aux salut des ames, et à exécuter les ordres du Roi: et prévoiant assez d'ailleurs, que nous serions toûjours en bût, avec tout cela il falut se contrefaire, et ne pas marquer de chagrin de ce que nous étions retenus en présence des Officiers de l'Empereur, qui étoient là, de peur que sa Mté ne vint soupçonner quelque chose de ce qui se passoit, ce qui auroit ruiné tout le crédit que nos Péres ont auprès de lui. Je ne sache pas d'autre raison, pourquoi j'aye été retenu a Pekin préférablement aux trois autres, qui n'y furent pas arrêtés, si ce n'est pour ce, que le P. Pereyra (par lequel je crois que ce choix fut fait, car l'Empereur ne nous connoissoit pas) jugea, que, n'ayant pas tant de mérite qu'eux, j'y ferois moins d'éclat, ou parceque j'avois têmoigné plus de répugnance qu'aucun, à demeurer à la Cour, que je ne fus pas du nombre de ceux qui resteroient à la Cour, en cas qu'il y en resta quelqu'un de nous, m'offrant au reste à aller en quel poste il lui plairoit, de m'envoier dans le lieu le plus solitaire de la Chine, et consentant à être privé de tout commerce, pourvû que je fusse en un lieu, où je puisse travailler en repos au salût des ames et au mien propre, hors de l'embarras et du tumulte. Le P. Bouvet de son côté avoit aussi témoigné un désir ardent, d' aller dans la grande Tatarie, de sorte que je crois, que nous fûmes choisis tous deux, parcequ'il obtiendroit ensuite plus facilement, que nous fussions éloignés de la Cour, qui étoit son bût principal.

Ce qui nous fut de plus sensible, fut, que Chaolaoye ayant demandé sur le champ de la part de l'Empereur, en quel lieu les trois Pères avoient intention d' aller, le P. Pereyra, sans consulter aucun de nous, ni même nous dire ce que Chaolaoye demandoit, répondit de lui même, quoiqu'il ne fut plus Superieur; que les Péres iroient tous trois dans les Provinces de Xansi et Xensi, prétendant par là les lier auprès de l'Empereur, et les mettre dans la nécessité de faire ce qu'il desiroit, pour ne pas scandaliser sa Majesté, qui l'auroit été étrangement, si elle

avoit soupçonné, qu'il n'y eut pas une parfaite union entre nous tous, et nous eûmes beau faire et beau représenter, jamais le P. Thomas ne le put faire consentir, qu'au moins le P. Fontaney prit la route de Canton ou de Itamcheu, pour aller traiter de nos affaires avec les Superieurs, et s'éclaircir une bonne fois, desorte que pour eviter un plus grand mal, il fallut, que les Péres se résolussent tous trois, à prendre la route de Kiamcheou, qui est la principale Eglise de la Province de Xansi, d'où le P. Pereyra faisoit venir le P. Joseph Suarez Portugais, âgé de trente trois ans, à la Cour, sous prétexte, qu'il savoit la langue, parceque si quelqu'un d'eux prenoit une autre route, il y avoit danger, que le P. Pereyra ne fit quelques coups d'éclat, qui auroient encore de plus fâcheuses suites. Les trois Péres se séparèrent ainsi de nous, dans la résolution pourtant, que le P. Fontaney étant arrivé delà à Kiamcheu, partiroit aussitôt après pour aller à Nankim, et delà ou à Itamcheu, auprès du P. Vice-Provincial, ou à Canton, auprès du P. Visiteur, à l'informer plainement de l'état de nos affaires, et savoir aussi clairement son intention du P. Vice-Provincial, qui avoit pour lors les mains déliées. Et en effêt peu de tems après, il vînt une lettre, qui invitoit le Pere de Fontaney, de venir à Nankim, pour passer de là à Canton, quand la commodité le lui permettroit. Le nouveau P. Visiteur l'y invitant, pour s'aboucher avec lui, nous éspérions, que toutes les défiances alloient cesser, parceque nous voiions, que le nouveau P. Visiteur n'étoit pas Portugais, et qu'il avoit écrit, en prenant possession de sa charge, d'une manière assez obligeante sur nôtre chapître: mais ces belles éspérances ne durèrent guère, car à peine quinze jours étoient écoulés depuis le départ des Pères pour Kiamcheu, lorsqu'il arriva des Patentes du P. Visiteur, pour établir le P. Pereyra Recteur du Collège, et en même tems une grande liste d'ordres, qu'il envoioit à ce Pére, pour les promulguer, et les faire garder avec toute la sincérité possible. V. R. verra la copie, ou au moins le sens de ces ordres, dans les lettres, que le P. de Fontaney lui a écrit l'année passée. Si ces lettres viennent entre les mains des Portugais, et c'est une des principales raisons, qui me fait ici répéter une seconde fois a V. R. la substance de nos affaires; car je sais, qu'il y avoit des ordres très formels à tous les Péres, qui sont dans les Provinces maritimes de la Chine, de veiller soigneusement à intercepter nos lettres, en quelque manière que ce fût. Les principeaux de ces ordres: deux préceptes en vertu de l'obéissance: l'un portoit défense de procurer directement ou indirectement par soi ou par autre, aucune Ambassade ou envoi vers quelque Prince que ce fût, ou de favoriser aucune de celles, qui pouvoient venir à la Chine, et de ne s'en mêler aucunement, non plus que de profiter, favoriser, où avancer le commerce d'aucune nation dans la Chine, excepté de Macao; 2) de ne procurer directement ou indirectement, qu'il s'ouvrit aucun autre un chemin pour entrer à la Chine, que celui de Macao. 3) il avoit une grande liste d'ordres que le P. Visiteur déclaroit, obliges graviter et in conscientia, de ne laisser passer aucune lettre, soit active

ſoit paſſive, ſans être diligemment revue par le Superieur de Pekin, et qu'afin que cette regle ſe gardât mieux, tous ſeroient obligés d'écrire en Latin ou en Portugais; un autre, de ne faire aucune obſervation de Mathematiques, comme prendre la latitude et longitude des villes de la Chine, ou autre choſe ſemblable, ſans un congé particulier du P. Viſiteur. Un, de ne traiter d'aucune affaire ſeculière avec les Miniſtres de l'Empereur, laiſſant ce pouvoir au Recteur ſeul de Pekin: qu'en cas que l'Empereur voulut abſolument, que l'on entrat avec eux, il laiſſoit encore ce pouvoir au ſeul Recteur du Collège, il revoquoit toutes ſes permiſſions, qu'on pourroit avoir de diſpoſer de l'argent, de recevoir, ou de donner quelque choſe que ce fut, ſans ſon congé pour les choſes conſidérables, ou du P. Recteur de Pekin pour les moindres, de ne faire aucun preſent à un ſeculier, de quelque nature que ce ſoit, ſans une permiſſion particulière, de n'envoyer aucune carte de terres, païs, plan de Ville, obſervations aſtronomiques, relations, de quelque nature que ce ſoit, par aucune autre voïe que celle de Canton, en les addreſſant au P. Viſiteur, qui après les avoir revûes, les envoïroit selon qu'il jugeroit à propos, déclarant, que le P. Vice-Provincial de la Chine n'auroit pas même le pouvoir d'en envoyer aucune de ſoi ou d'autre, ſans la participation du P. Viſiteur: pour tous ceux qui étoient ou ſeroient à l'avenir au Collège de Pekin, défenſe de parler à l'Empereur, ou à ſes Officiers, de la grande puiſſance de ſon Roi, de la magnificence de ſa cour, ou aucune autre choſe ſemblable, afin d'éviter l'eſprit de nationalité et les diſpûtes, qui pourroient arriver, chacun préferant ſon Prince à tous les autres. Il y avoit encore d'autres ordres de moindre conſéquence, dont je ne me ſouviens pas, et dont vous aurez connoiſſance avec le tems. Il déclaroit au reſte, que comme il faiſoit les ordres in bonum regiminis, et non in odium ſubditorum; il prétendoit, qu'ils les exécutaſſent au pied de la lettre, dans toutes leurs étendues, et ſans aucune remiſſion, qu'ils obligoient tous graviter et in conſcientia. Et il faut remarquer, que tous ces ordres, auſſi bien que l'établiſſement du P. Pereyra pour Recteur de Pekin, furent faits par le nouveau Viſiteur, avant qu'il ſut rien de la mort du P. Verbieſt.

En même tems on fit un gros procès au P. Antoine Thomas, ſur un paquet de lettres, qu'il avoit écrit à Mons. *Conſtance et au P. Maldonat à Siam*, tant de ſa part, que de la part du P. Verbieſt; ces lettres avoient été adreſſées a Mgr. l'Evêque d'Argolis, et interceptées, je ne ſais comment, avant qu'elles tombaſſent entre les mains de ce Prélat. Il n'y avoit autre choſe dans ces lettres, qu'un remerciment à Mr. Conſtance, de l'affection, qu'il continuoit à témoigner à nôtre Compagnie, et en particulier il le louoit de la penſée qu'il avoit pris, de fonder un Collège à Levau, pour nos Péres, et pour y établir un Séminaire de jeunes Siamois, qui y ſeroient élevés dans les lettres et dans la religion. Il lui demandoit enſuite, s'il n'y auroit pas moïen de trouver un chemin pour venir par terre de Siam dans la Province d'Iunnam, où le P. Verbieſt alloit établir une nouvelle miſſion, qui

feroit peut être ouverte pour quelques un de nous cinq, afin qu'on put avoir communication par là avec Siam, et même faire au pauvre P. Thomas, qu'on avoit même resolu à Macao, de faire sortir de Pekin, quoiqu'il y fut seul avec nous, qui sût les Mathematiques, et qui put y maintenir le crédit de la religion auprès de l'Empereur par cette voïe; mais la grande raison, qui le faisoit persécuter, est qu'on savoit, qu'il avoit été d'avis, de nous faire connoître à l'Empereur pour frères des Pères de la Cour; qu'on le soupçonna même, d'avoir contribué à déterminer le P. Verbiest à écrire, comme il fit empêcher, que nous ne fussions honteusement chassés de l'Empire, selon que se portoit le résultat de la délibération du Lipou. Ce pauvre Père a été traité avec plus d'hauteur qu'on ne feroit un petit écolier, et sans aucun égard pour son mérite, et son éminente vertu; on en a fait beaucoup plus, qu'il ne falloit, pour pousser à bout la patience d'un homme qui ne seroit pas saint, il a pourtant tout souffert, et n'a même travaillé à se justifier de tout ce qu'on lui imposoit qu'après qu'il en a eu ordre exprès du P. Vice-Provincial. Mais personne n'a eu plus de peine, que le P. Intorcetta même, alors Vice-Provincial, auquel on ne pouvoit pardonner, de nous être favorable. Non seulement le P. Visiteur ni le P. de Macao n'ont eu aucun égard à tout ce qu'il écrivoit lui et ses consulteurs et ses autres Péres, qui avoient eu plus de connoissance de nos affaires; mais on lui a ôté tout le pouvoir de Gouverneur dans sa Province. Le P. Visiteur s'est non seulement reservé la disposition de tous les sujets de la Vice-Province, ayant ensuite fait le P. Pereyra une seconde fois Provisiteur, pour pouvoir disposer de nous cinq en particulier, mais encore on ne lui a pas laissé le pouvoir de nous donner la moindre permission. Cependant malgré toutes les violences des Portugais, ce P. qui est un homme de tête, à toûjours tenu bon, nous à toûjours consolé, et protégé de plus en plus, à mesure que la persécution croissoit. Enfin nous ne pourrons jamais assés reconnoître les obligations, que nous lui avons: c'est par son moïen, que nous avons pû avoir communication les uns avec les autres, en lui envoïant nullement toutes nos lettres ouvertes, et il les à toûjours fidélement fait tenir, et n'a jamais témoigné la moindre défiance de nous. Le grand grief des Portugais contre lui, après celui de nous avoir favorisé et protegé, est qu'ils savent, que ce P. avec le feu P. Verbiest ont été les Principeaux, qui ont fait remarquer l'importance qu'il y avoit de demander absolument a. n. R. P. Général, de tirer la Vice Province de dessous le gouvernement des Portugais, parce qu'ils ont bien vû, qu'on ne pouvoit sans cela éviter la ruine totale de cette mission, dans le tems qu'elle devroit être plus florissante; ils ont assez reconnu, que les Missions de la Province de Japon ne sont perdues et ruinées, que par la mauvaise conduite des Portugais, qui selon l'esprit de leur gouvernement, ne tarderoient pas à achever de laisser encore ruiner la mission de Chine. Mais pour revenir à nos affaires, désque le P. de Fontaney fut arrivé à Nankim, il vint un ordre du P. Visiteur, qui lui défendoit de

fortir

sortir de là, pour aller en quelque lieu que ce fut, quand même il en auroit la permission du P. Vice Provincial, se reservant à lui seul le pouvoir de lui donner cette permission. En même tems il nous vint encore un ordre formel du même P. Visiteur, de faire le serment: c'étoit cette lettre, dont nous envoïames la copie à V. R. sur la fin du Decembr. de l'Année 1687. et il déclaroit à Messeigneurs les Vicaires Apostoliques, qu'il savoit nous avoir approuvé, et auxquelles il fit aussi part de cette lettre, que cet ordre nous regardoit en particulier; mais Monseigneur l'Evêque de Basilée, qui étoit alors à Nankim, au lieu d'avoir égard à cette lettre, repondit au P. Visiteur, qu'il s'étonnoit fort, que sachant, qu'il nous avoit approuvé, au lieu d'en avoir de la joïe de ce que la mission recevoit par là un nouveau secours, il faisoit de si grands efforts, pour nous en ôter les moïens, et qu'il n'avoit pas été moins surpris de ce qu'il nous avoit défendu de faire aucune observation de Mathematiques ou Mathematiciens, que nous avions eu dispense de faire le serment, qu'au reste, il voioit bien, qu'on prétendoit par là nous obliger à sortir de la Chine, et qu'il le prioit fort, de n'en pas venir à cette extrémité, et de revoquer cette défense de faire des observations, vû que c'étoit même l'intention de la sacrée congrégation, qu'on prit les longitudes et latitudes des lieux, où l'on se trouvoit, quand on le pouvoit faire sans péril, comme il étoit évident, que nous le pouvions, puisque l'Empereur avoit donné une déclaration publique, passée dans le Tribunal même du Lipou, par laquelle il nous permettoit, d'user de nos instrumens de Mathematiques, comme bon nous sembleroit, et c'est en vertu de cette lettre de Mgr. de Basilée, que le P. Visiteur a revoqué l'ordre, de ne point faire d'observations: il a aussi mitigé celui qui regardoit les lettres, que l'on écrit au dedans de la Chine, le reduisant à l'observation de la regle, et ôtant le pouvoir au Recteur de Pekin, d'ouvrir ou retenir aucune autre lettre, que celles de ses sujets, parcequ'il a reconnû lui même l'abus, que l'on faisoit de son ordre, sous prétexte de le faire garder avec exactitude, tous les autres ordres et préceptes subsistans encore.

Les Portugais non contents de tout cela, ayants sû, que non obstant tous les efforts du P. Pereyra, nous étions demeuré deux à la Cour, et que le P. de Fontaney étoit à Nankim, voulant absolument nous reléguer tous trois dans les lieux, où nous ne puissions avoir aucune communication. La Ville de Macao encore écrivit deux lettres extrêmement fortes au P. Pereyra et Loarez, pour les prier et leur ordonner même, de nous faire sortir de la Cour à quelque prix que ce fut, menaçante, que si on ne le faisoit pas, le Roi de Portugal ôteroit à la Mission de la Chine ce qu'il lui a donné, il y a long téms, qui monte environ à mille écus de rentes, et le P. Visiteur faisoit en même tems le P. Pereyra Provisiteur, pour disposer de nous, et pour agir plus librement, comme il jugeroit à propos, en cas qu'il vint quelques uns de nos Péres à la Chine par autre voïe, que celle de Macao, et il écrivit en même tems à tous les Péres qui sont dans les Provinces

Mari

Maritimes, et qu'en cas qu'il abordoit quelque François du côté où ils étoient, il leur défendoit de les reconnoître pour leurs frères, ni de les secourir ou aider en aucune manière. Il envoïa avec cela des ordres réitérés au P. de Fontaney, d'aller demeurer dans la Résidence de Itonan, où jamais ou au moins depuis fort long temps, il n'y a eu aucun de nos peres, et qui étant fort eloigné de la mer, ne peut avoir aucune communication avec l'Europe, ni même avec les autres Provinces, si non par la voïe de Pekin. Mais Mgr. de Basilée empêcha l'exécution de cet ordre, et représenta de lui même au P. Visiteur, que ce lieu n'étoit nullement convenable au P. de Fontaney, le priant de rechef, d'user d'un peu plus d'indulgence avec nous. Sur quoi le P. Visiteur envoïa ordre au P. Fontaney, d'aller servir de compagnon au P. Morel, extremement cassé de vieillesse, dans la Province d'Iuquam, qu'il disoit être fort commode, pour la facilité qu'on a d'aller par tout, toûjours sur des canaux de rivières, dont toute cette Province et entrecoupée; mais la Vérité est, que c'étoit parcequ'elle est encore plus reculée que celle d'Itonam, et tellement destituée de communication avec les autres Provinces, même que le pauvre P. Morel m'a écrit, qu'il étoit quelque fois des années entières, sans recevoir aucune nouvelle de nos Pères, ni même sa pension de Macao, à plus forte raison aussi rien d'Europe. Msgrs. de Basilée et d'Argolis, qui se trouvoient alors ensemble à Nankim, voians tout ce procédé, et le peu de différence, que le P. Visiteur avoit pour les prières qu'ils lui avoient fait en nôtre faveur, et sachants que le P. Bouvet et moi demandions à corps et cris de sortir de la Cour, et devinans assez, que nous étions forcés à le faire, écrivirent des lettres extrêmement fortes au P. Visiteur, et changèrent leurs prières en ordres et en menaces. Mgr. de Basilée envoïa un ordre formel à tous les Péres de Pekin, et en même tems aux P. P. Visiteur et Vice Provincial, de ne disposer sans sa permission positive d'aucun des Péres qui étoient alors à Pekin, défendant à nous tous, de ne rien faire ni directement ni indirectement pour sortir de la Cour, et aller demeurer autre part, et ordonnant, que si l'on avoit déja fait quelqu'avance, pour en faire sortir quelqu'un, on y remédiat de telle sorte, que cela n'eut point d'effet, et tout ce la sous peines d'es communications portées contre ceux, qui n'obéissent pas aux ordres des Vicaires Apostoliques, et priant au reste les Superieurs, de nous traiter de sorte, que nous n'eussions pas sujet, d'être mal contents à Pekin. Je ne sais, par quelle voïe M. Mgrs. les Vicaires Apostoliques eurent toutes ces connoissances, car nous ne leurs avions pas écrit la moindre chose, qui put leur donner à soupçonner rien de ce que nous souffrions. J'avois seulement écrit au P. Provicaire de Mgr. de Basilée à mon retour du long voyage, que je fis l'année passée en Tatarie, qu'étant demeuré contre mon gré à la cour, et ayant toûjours desiré de vivre loin du tumulte et de l'ambarras, et voiant d'ailleurs, que les habitans de la ville de Macao persécutoient nos Superieurs à nôtre occasion, j'avois resolu de prendre l'occasion de l'incommodité qui m'étoit survenüe dans

mon

mon voyage, pour demander à l'Empereur la permission d'aller demeurer en quelque Province. C'étoit le moïen que le P. Pereyra m'avoit suggeré, comme le plus propre et le plus efficace, pour obtenir cette permission; et j'avois aisément consenti à m'en servir, le P. m'ayant assuré, qu'il n'y avoit aucun danger que l'Empereur le trouvat mauvais; et moi desirant d'ailleurs, d'être à une bonne fois délivré de tous les troubles, dont nous étions perpétuellement agités, et que je prévoiois bien, devoir encore s'augmenter, si je demeurois à la Cour. Mais étant arrivé à Pekin, et y ayant appris l'arrivée de quinze de nos péres à Siam avec les troupes Françoises, que le Roi y avoit envoïé, et les Péres Thomas et Bouvet ayants jugé, qu'il n'étoit pas à propos, que nous pressassions de nous mêmes de sortir de la Cour si promptement, pour donner satisfaction aux Portugais, sur tout dans la conjoncture présente, jusqu'à ce que nous sussions plus clairement l'état des choses, et que nous eussions reçû des nouvelles de France, ou au moins de Siam, vû qu'on nous tenoit caché tant qu'on pouvoit, ce qui se passoit de ce cô.é là; et sur tout après avoir mûrement délibéré ensemble, nous jugeames, que le moïen, que l'on nous inspiroit à tous deux, au P. Bouvet et à moi, de nôtre peu de santé, étoit fort dangereux dans les circonstances présentes, où l'Empereur avoit déclaré, qu'il renvoïeroit cette année des Ambassadeurs sur les frontières de la Tatarie, possédées par les Moscovites, pour y traiter de la paix et du règlement des limites entre les deux Empires, puisque sa Mté soupçonneroit aussitôt, que nous voulions éviter la peine, et la fatigue de ce voyage, ce qui acheveroit de le confirmer dans le peu l'idée, que nous soupçonnions qu'on lui donnoit de nous, afin que, nous jugeant inutile à son service, il eut moins de peine à nous laisser aller, ce qui pourroit non seulement lui donner pour toûjours une très-mauvaise opinion de tous les Péres de nôtre nation; mais même refroidir beaucoup la bienveillance, qu'il a pour tous les Péres de nôtre compagnie, voiant que nous avons si peu d'affection à son service. La considération de ces dangereuses conséquences fit, que je ne voulus pas passer outre, ni demander de sortir de la cour sous prétexte d'incommodité, vû sur tout, que j'étois alors presqu' entièrement remis, et établi en parfaite santé, et nous resolûmes, le P. Bouvet et moi, de sacrifier nôtre repos pour le bien de la cause commune, et de souffrir patiemment, en attendant que nous fussions parfaitement éclairés de l'état des affaires, ésperants d'ailleurs, que quand nous saurions une fois bien la langue, nous desabuserions assez l'Empereur de la mauvaise opinion, qu'on pourroit lui avoir donné de nous. Nous consultâmes cependant le P. Vice-Provincial et le P. de Fontaney par son moïen sur ce que nous avions à faire, leurs exposants la manière, dont nous étions traités à Pekin, et comme les défiances croissoient de jour; l'un et l'autre furent d'avis, que nous prissions patience, et le P. Vice-Provincial nous déclara comme nôtre Superieur, que ce n'étoit nullement la volonté de Dieu, ni l'avantage de la religion, ni l'honneur de la Compagnie, que nous demandassions de sortir de la cour, sous

quel-

quelque prétexte que ce fût, et comme on soupçonnoit, qu'on pourroit avoir déja fait les voïes auprès de l'Empereur, afin qu'il nous envoïat en quelque Province, ce même P. Vice Provincial nous ordonna, que si on nous demandoit de la part de sa Mté, si nous voulions aller demeurer autre part qu'à Pekin, nous repondissions, que nous n'avions d'autre volonté que celle d'obéir a sa Mté en tout ce qu'il nous commanderoit, et de lui servir en quel lieu il lui plairoit. Peu de tems après vint la défense de Mgr. l'Evêque de Basilée, de sortir ou faire sortir aucun de Pekin, dont j'ai parlé, cela nous fit prendre resolution au Pere Bouvet et à moi, de ne songer plus qu'à nous attacher uniquement à l'étude de la langue et des caractères Chinoises, ce que nous n'avions pû faire jusqu'alors solidement, à cause des troubles perpétuels où nous nous étions trouvés, et du peu de commodité que nous avions eu pour cela, n'ayant personne dans la maison, qui pût nous enseigner, n'ayant aucune communication au dehors, parce qu'on prenoit grand soin que personne n'approchât de nous, nous resolûmes de donner secrètement de l'argent tous les mois à un bon chrêtien nôtre voisin, et qui fréquentoit librement nôtre maison, à laquelle il étoit devoué, afin qu'il nous donnat tous les jours quelques heures de son tems, pour nous instruire dans la langue: nous nous servîmes pour cela de quelque argent, que le P. de Fontaney nous avoit laissé, et dont le Vice-Provincial nous avoit librement permis de disposer. Nous profitâmes si bien de nôtre solitude, et nous nous appliquâmes avec tant de soin, qu'au bout de 2 ou 3 mois, non seulement nous entendions toutes sortes de confessions avec facilité; mais même nous commencions d'entendre et de parler le langage ordinaire, et si le maître que nous avions pris, n'avoit point eu d'autre occupation, que celle de nous enseigner, nous eussions avancé encore plus vite, mais il falloit nous contenter du tems qui lui restoit des autres occupations, que le P. Pereyra lui donnoit incessamment, quoiqu'il sut bien que nous n'avions point d'autres personnes que lui, avec qui nous puissions apprendre la langue. Il le faisoit trés-souvent appeller, pour lui donner quelques commissions, lorsqu'il étoit actuellement dans nos chambres nous enseignant, et l'obligoit de tout quitter: nous ne pouvions pas même nous servir des domestiques de la maison, pour nous exercer à parler Chinois avec eux, car le plus souvent, dès que celui là même qui avoit la charge de nous servir le P. Bouvet et moi, étoit à parler avec quelqu'un de nous deux, le P. Recteur l'envoïoit appeller, pour le faire travailler à porter de la terre, et aider les maçons, qui travailloient dans la maison, ou faire autres choses semblables.

Au commencement du Janvier, nous commençames d'apprendre les caractères, et en deux mois nous y avions fait un profit assez considérable, lorsque nôtre Maître nous manqua, et comme nous n'en pouvions trouver d'autre, et que d'ailleurs nous avions remarqué que Choalaoye paroissoit fort refroidi à nôtre égard, parceque nous n'apprenions pas la langue Tatare, quoiqu'il nous y eut exhorté plusieurs fois, et qu'il nous eut assez fait connoître, que l'Empereur desiroit

ſur tout, que nous appriſſions bien cette langue, ſe mettant moins en peine de la Chinoiſe, nous reſolûmes de nous y attacher entièrement; mais les moïens nous manquoient de donner cette ſatisfaction à ſa Mté, et nous étions réduits à cette pitoiable extrémité, de ne pouvoir ni apprendre cette langue, parcequ'il n'y avoit perſonne qui la ſut dans nôtre maiſon, et qu'on n'avoit garde de nous permettre de faire venir un Maître de dehors, ni à nous juſtifier auprès de Chaolaoye, pourquoi nous ne l'apprenions pas. Tout ce que nous pûmes faire alors, fut de donner avis de ce qui ce paſſoit au P. Vice Provincial, qui nous envoïa ordre, de nous appliquer conjonctement aux deux langues. Le P. Viſiteur commençoit à dêlier un peu les mains, voïant que presque toute la Vice-Province étoit comme pour lui, et ſachant que Mgrs. les Vicaires Apoſtoliques étoient horriblement choqués contre ſon procédé avec eux, jusques là qu'ils avoient déclaré, qu'ils voioient ſi bien que lui, P. Viſiteur que le qui gouvernoit cette miſſion, n'avoit dans le fond aucun égard à leurs ordres, et qu'il ne leur étoit ſoûmis que de bouche, et qu'ainſi ils ſeroient obligés d'écrire au ſouverain Pontife, ut viſitaret rurſus vineam ſuam etc. ce qui avoit enfin obligé le P. Viſiteur à promettre à ces Prélats, qu'il nous laiſſeroit deſormais en repos. Jl étoit d'ailleurs ſi accablé de plaintes contre le P. Pereyra, dont le gouvernement avoit mis le Collège de Pekin en tel état, que nous y perdions tout notre credit auprès des Chrêtiens mêmes, et étions en grand danger, de le perdre bientôt auprès de l'Empereur et des Grands de ſa cour, qu'il étoit tout honteux, d'avoir ſi legèrement abandonné toute ſon autorité entre les mains d'un homme, dont ſa nation même ne ceſſoit de faire des plaintes, et de lui repréſenter le danger qu'il y avoit, que nous ne perdiſſions en peu de tems tout le credit que nos Péres ont acquis avec tant de peine et de travail à la Cour. L'Empereur paroiſſoit aſſez peu content des deux perſonnes que le P. Pereyra lui avoit fait venir à Pekin, pour obtenir de lui, qu'il ne nous y retint tous cinq, car quoique le P. Soarez ſut aſſez raiſonnablement la langue Chinoiſe, comme il n'avoit point de ſanté pour faire des voyages, et qu'il ſe trouva obligé de s'excuſer dés ſon arrivée, de faire celui que nous fimes l'année paſſée en Tatarie, l'Empereur ne put compter ſur lui pour ſervir d'interpréte dans le beſoin, qui eſt une des choſes qu'il deſire principalement, et d'ailleurs comme il n'a aucune teinture de Mathematiques, et qu'il a peu étudié les ſciences d'Europe, étant lors qu'il étoit encore au juvenat, c'eſt à dire en Philoſophie à Conimbre, qu'il n'a pu continuer ſes études, aiant toûjours eu très peu de ſanté depuis qu'il eſt ſorti d'Europe, et ſachat encore moins les ſciences Chinoiſes, dont il n'a pas ſeulement étudié les caracteres, la foibleſſe de ſa ſanté ne le lui ayant pas permis, tout ſon talent s'eſt trouvé réduit à ſavoir paſſablement travailler des lunettes d'approche, ou plûtôt à les faire travailler par un ſerviteur, qu'il à ſtilé à cela, et qui y a aſſez bien réuſſi. Quant au frere de Macao, quoiqu'il ſoit Chinois de nation, il n'en ſavoit point du tout la langue, ce qui ſcandaliſa étran-

gement l'Empereur, qui ne s'attendoit à rien moins: d'ailleurs il savoit peu de Musique, ne sachant que jouer quelques airs de ville Portugais sur la harpe et sur l'épinette, de sorte que l'Empereur, après l'avoir oui une fois, fit dés le lendemain venir en son Palais un petit esclave noir, que les Hollandois avoient laissé à nos péres dans la dernière Ambassade, qu'ils firent à Pekin, parcequ'il sait parfaitement toucher de la harpe, et n'a jamais depuis parlé du frére, tellement, que le P. Pereyra a été depuis obligé à la prière instante de ce frére qui devenoit phtisic, de demander permission à l'Empereur pour le renvoïer à Macao, et Chaolaoye promit, aussitôt que sa Mté y consentiroit sans peine, et le petit noir est demeuré à la Cour, enseignant à jouër de la harpe à des petits Eunuques, et apprénant lui même les airs Chinois, que l'Empereur lui fait souvent jouër en sa présence.

D'ailleurs dans le voyage que sa Mté à fait cette année à Jramcheu et à Nankim, il a vu sur le chemin plusieurs péres, tant de nôtre compagnie, que de l'ordre de S. François, dont on ne lui avoit donné aucune connoissance, quoiqu'il eut demandé l'année passée, si nous n'avions pas encore d'autres Pères, qui sussent bien la langue, lorsqu'il avoit le dessein d'envoïer ses Ambassadeurs traiter de la paix avec les Moscovites. Il n'a pas laissé de faire à tous ces Pères beaucoup d'honneur et de caresses, les ayant tous fait venir en sa présence, leur ayant donné de l'argent, et des fruits de sa table, et ayant envoïé des Grands de sa cour dans nos Eglises, pour y rendre leur respect au Dieu des Chrêtiens, ce qui a fait un grand éclat dans toutes les Provinces, et authorisé extrêmement nôtre S. Religion et nos Ministres. Sur tout l'Empereur à connu dans ce voyage le mérite du P. de Fontaney, et son habilité dans les Mathematiques, le P. Gabiani en la compagnie duquel il vit plusieurs fois sa Mté, ayant été interprête plus favorable que n'avoit été le P. Pereyra, comme je l'avois averti amplement par la voïe du P. Vice Provincial, de ce qu'il falloit qu'il fit pour desabuser sa Mté de l'impression qu'on pourroit avoir donné de lui, et qu'il eut tout le loisir de prendre bien ses mesures, il prépara quelques curiosités ingenieuses, mais assez simples pour les présenter à sa Mté, et donna par là occasion à faire connoître son habilité dans les Mathematiques. La chose réussit si bien, comme je l'avois prévu, que l'Empereur lui fit demander par trois fois, s'il ne vouloit pas venir demeurer à la Cour, et quoiqu'il ne repondit pas de lui même, comme il devoit faire, qu'il feroit tout ce qui plairoit à sa Mté, ce qui auroit sans doute déterminé sa Mté à le ramener avec lui à Pekin, et que le P. Gabiani même (par la bouche du quel seul il affecta de parler toûjours, craignant vainement, de de pas parler assez juste en Chinois, ce qu'on lui auroit aisément pardonné) quoique dis je, que le P. Gabiani repondit seulement, que le P. n'osoit de lui même dire qu'il iroit volontiers demeurer à la Cour, l'Empereur n'a pas laissé de le faire revenir à la Cour si plein d'estime de son habilité dans les Mathematiques, que Chaolaoye ne cessoit de le louer, après qu'il fut de retour avec l'Empereur, affectant a tout propos de faire

son éloge, quoiqu'il s'apperçut assez, que le P. Pereyra et Soarez non seulement recevoient froidement ces éloges, mais tachoient de les rabbattre, autant qu'ils pouvoient, ce qu'apparemment n'empechera pas, que sa Mté ne fasse venir dans peu le P. de Fontaney à la Cour, d'autant plus, que le P. Valat, que le P. Vice-Provincial avoit établi Visiteur du Collège de Pekin ayant sû ce qui se passoit, et jugeant assez, que l'intention de l'Empereur étoit, que les Péres de la Cour lui demandassent d'y faire venir le dit P. pour le service de sa Mté, écrivit peu de jours avant nôtre départ pour ce voyage, que si Chaolaoye, c'est à dire l'Empereur, parceque ce jeune homme est le canal ordinaire, par lequel sa Mté traite avec nous) parloit encore du P. de Fontaney, comme il avoit fait, son sentiment étoit, qu'on demandat à sa Mté de le faire venir à la Cour, et comme le même P. Valat, en qualité de Visiteur du Collège, à établi le P. Antoine Thomas pour Vice-Recteur de la maison de Pekin, en l'absence du P. Pereyra, qui est ici avec moi, je crois, que le dit P. Thomas n'aura pas manqué d'exécuter l'ordre du P. Valat, touchant le Pere de Fontaney, de sorte que je ne desespère pas de trouver ce chèr Pere à Pekin à mon retour. Si cela est, nous aurons bien de quoi louer la Providence de Dieu sur nous, qui a conduit ce P. à Nankin, pour informer plainement Messeigneurs les Vicaires Apostoliques de la sincérité de nos intentions, et les faire nos protecteurs déclarés, et pour s'en informer aussi de nos Péres qui sont de ce côté la, pour apprendre ce qui se passoit au vrai, et nous rendre compte de l'état de nos affaires comme il a fait: au lieu que s'il étoit resté d'abord à Pekin, outre qu'il n'y auroit eu que des dégouts, il auroit été tellement veillé et épié, qu'il n'auroit pû avoir la moindre communication avec personne, ni écrire ni recevoir aucune lettre, et par conséquent n'auroit eu nulle connoissance de ce qui se passoit; outre cela il n'auroit pas pû se faire connoître de l'Empereur, auprès duquel on auroit.

Au reste, comme j'envois cette lettre par la voïe de Mr. l'Ambassadeur de France en Pologne, en cas, qu'il y est un, V. R. pourra aussi peut être risquer une lettre par cette voïe, pour voir, si elle réussira. Il ne faudra que prier cet Ambassadeur de faire tenir ce paquet aux Superieurs de nos Péres qui sont à Moscau, lequel aura soin de les faire tenir à Pekin, ou même addresser tout droit Vos lettres au Recteur du Collége de Varsovie ou de Cracovie, en le priant, de faire venir le paquet au Superieur de Moscau. Comme nous avons rendu beaucoup de Services aux Moscovites, tant à la Cour de Pekin, que dans les conférences de paix, qui se font ici, je ne doute pas, qu'ils ne se chargent volontiers de faire tenir nos lettres en Europe, et celles d'Europe, qu'on leur enverra pour Pekin, où la liberté de commerce leur est accordée par ce traité de paix, dont les principeaux articles sont arrestés, graces à Dieu par les efforts, que nous avons fait auprès des Ambassadeurs des deux Couronnes, qui se fussent difficilement accordées sans nous, leurs coûtumes étant infiniment différentes, et ce traité étant le

Der hier übersetzte, in rußischer Sprache zu St. Petersburg im J. 1778 auf 332 Octavseiten gedruckte Auszug, ist, wie in Herrn Bacmeisters rußischer Bibliothek, Band VI. S. 192, gemeldet wird, aus einem in der Bibliothek der kaiserl. Akademie der Wissenschaften aufbewahrten und den Titel Day syn i tun dschy führenden chinesischen Werke von 24 Bänden, mit 496 geographischen Charten gemacht, welches auf Befehl des Chans durch eine besonders dazu ernannte Gesellschaft gelehrter Männer verfertigt worden, und die vollständigste geographische Beschreibung ist, die man von diesem Reiche hat. Hingegen die in dem dritten Theil dieses Magazins S. 575 — 604. befindliche deutsche geographische Beschreibung des ersten Gouvernements Dspi Dschi Li, rührt aus einer andern Urschrift her, von welcher der Translateur Rossochin verschiedene Gouvernements abgekürzt ins Rußische übersetzt hat.

B.

Das chinesische Reich wird in 18 Gouvernemens eingetheilt, welche Schyn genennet werden.

Erstes Gouvernement.

Dshi li.

Von Morgen gegen Abend erstreckt es sich auf 1228, und von Mittag nach Mitternacht auf 1628 Li. *)

In demselben sind	Städte	140
	grosse Flüsse	7
	im Ackerverzeichniß angesetzte steuerbare Bauern.	3,340544 †)
Von diesen Bauern empfängt die Krone wegen der Aecker jährlich	an verschiedenem Getraide	118162 Dan' **)
	an Silber	2422128 Lana ***)

Landprodukte und ausgehende Waaren, sind Gold, Silber, Zinn, Eisen, orientalischer Krystall, Salz, Seide, seidene Waaren, Baumwolle, Kitaika, Porcellain-Stein ****), porcellainene und irdene Geschirre, die Wurzel Shin' Schen, blaue Farbe, Salpeter.

An Kriegsvolk sind darinn = = = 103580 Mann. Darunter ist ein marschfertiges vollständiges Heer, 31000 Mann (31 Regimenter) stark, unter der grünen Fahne, begriffen, welches aus lauter Chinesern besteht, und von 6 Gjängjunen *****) und 31 Obristen befehligt wird. Diesem Gouvernement ist ein Dsundu ******) nebst drey Gehülfen vorgesetzt.

*) Ein Li, das chinesische Meilen-Maas, hat 300 rußische Faden. [Der rußische Faden hat 3 Arschinen, die Arschine $28\frac{1}{10}$ englische Zoll; die rußische Werst hält 500 Faden; ein Li ist also $\frac{3}{5}$ Werst; ungefähr 157 Li machen einen Grad, und $10\frac{1}{2}$ Werst eine deutsche Meile. Uebers.]

†) Ob darunter ganze Familien, oder erwachsene Mannspersonen, oder Köpfe zu verstehen seyn, wird nicht erklärt, wäre aber wohl nöthig gewesen. Ueb.

**) Dan' ist der chinesische Scheffel, er hält 10 Du, welches ihre Viertel sind, und ein Du hält 100 Handvoll.

***) Lana ist der chinesische Rubel, aber keine Münze, sondern ein Gewicht, wiegt 8 rußische Szolotnik [$2\frac{1}{3}$ Loth], hält 10 Tschin, 100 Fun und 1000 Li.

****) Hieraus werden Geschirre und dergleichen gemacht.

*****) Gjängjun, ein General.

******) Dsundu, ein Statthalter.

Nach meiner Ausrechnung sind in dem chinesischen Reiche an regulairem Kriegsvolke 561590 Mann; an irregulairem, das in den Steppen nomadisirt, ausser den Szengoren, auf 901000, beides zusammen also 1,462590 Mann.

Erste Provinz des Gouvernement Dshi li, Namens Fu Schun' Tijän' *)

Darinn sind 23 Städte

1.

Pekin.

Die Haupt- und Residenzstadt; von ihrem Ursprung an unter den chinesischen Kaisern von der Familie Dscheu zählt man fast 3000 Jahre; seitdem sie zur Hauptstadt und Residenz ernennt worden, über 400 Jahr; und seitdem die Mandshuren sie erobert haben, 134 Jahre.

Sie hat vier steinerne Mauern [oder mit Mauern umschlossene Städte]

1. Die erste ist 6 Faden hoch, 3 Faden breit, viereckigt; jede Seite hat 6 Werst, folglich beträgt der ganze Umfang 24 Werste; der Thore sind 9.

2. Die zweyte Mauer, innerhalb der ersten, hat 10 Werste und 400 Faden im Umfang, und 7 Thore.

3. Die dritte Mauer, innerhalb der zweyten, hat 3 Werste und 300 Faden im Umfange und 10 Thore, enthält blos den kaiserlichen Hof: die Gebäude sind mit gelben glasurten Ziegeln gedeckt; vor der Mauer ist ein Kanal; über den Kanal gehen 4 steinerne Brücken; in der Mauer sind 4 grosse Thore.

4. Die vierte umgiebt in der Form eines halben Zirkels bloß die südliche Seite der ersten Mauer, und schließt sich an die westliche und östliche Ecke derselben an; der Umfang dieser Mauer beträgt 16 Werst und 400 Faden **), sie hat 7 Thore.

Folglich hat ganz Pekin einen Umfang von 40 Wersten ***) und 400 Faden, ausser 15 Vorstädten, welche ausserhalb der Stadtmauren von Pekin liegen, und gleich vor jedem Thor anfangen.

Prächtige Gebäude zu Pekin und um Pekin herum.

8 Altäre:

1. Der Altar des **Himmels**, steht innerhalb der vierten Mauer nach Süden zu; auf demselben wird das Gebet bey der Winter-Sonnenwende verrichtet.

2. Der Altar der **Erde**, ausserhalb der ersten Mauer auf der Nordseite; hier wird das Gebet bey der Sommer-Sonnenwende verrichtet.

3. Der

*) Fu, eine Provinz.

**) In dem ganzen Buche sind statt der chinesischen Meilen und Längenmasse, rußische Werste, Faden, Arschinen und Zoll nach dem Ertrag gesetzt worden.

***) Weil die südliche Seite der ersten Mauer nicht mit gerechnet werden darf, welche sechs Werste hält, so beträgt der Umfang nur 34 Werste. H.

3) Der Altar des höchsten Königs, eben daselbst, wo der erste Altar steht; auf demselben geschieht das Gebet in dem ersten Monat des Jahrs.

4) Der Altar der Sonne, ausserhalb der ersten Mauer, auf der Ostseite; hier geschieht das Gebet bey der Frühlings- Tag- und Nachtgleiche.

5) Der Altar des Monds, ausserhalb der ersten Mauer, auf der Westseite; hier wird das Gebet bey dem Herbsts- Aequinoctio verrichtet.

6) Der Altar des ewigen Lebens, wo das Gebet am Neuenjahrstage verrichtet wird, innerhalb der vierten Mauer.

7) Der Altar des Ackerbaues, nicht weit von dem sechsten Altar, wo das Gebet zu Anfang der Feldarbeit geschieht.

8) Der Altar der Erdfrüchte, innerhalb der andern Mauer, wo das Gebet zu Anfang des Frühlings und des Herbstes verrichtet wird.

Auf diesen Altären befinden sich weder Bildsäulen noch andere Bilder; das Gebet verrichtet der Chan selbst als Hoherpriester mit seinen Wanen und Ambanen *), welcher dabey angezündete Lichter und eine Kohlpfanne mit wohlriechendem Rauchwerk in den Händen hält.

9 Tempel.

1) Der Tempel zu Ehren der vorigen mandshurischen Könige und Grossen, innerhalb der zweyten Mauer.

2) Der Tempel Aller Heiligen, ausserhalb der vierten Mauer.

3) Der Tempel, zu Ehren des Chans Kansi **) innerhalb der zweyten Mauer, jenseit des goldnen Berges; der goldene Berg heißt ein Berg vor dem kaiserlichen Hofe; der äusserlichen Gestalt nach könnte man ihn den dreyhügelichten nennen; er ist von Menschenhänden errichtet; auf demselben stehen drey schöne Lusthäuser nach der Symmetrie; er ist mit mancherley Bäumen und Blumen bepflanzt, und mit einer Umzäumung umgeben.

4) Ein Bethaus für die mungalischen Pfaffen, war vorher das Haus des Wans Junshen ***), der hernach Chan von China wurde.

5) Der Tempel zu Ehren der tugendhaften Chanin.

6) Der Tempel zu Ehren der heiligen Vorfahren und Lehrer.

7) Der Tempel, in welchem allein der Chan in der ersten Stunde des neuen Jahrs das Gebet verrichtet.

8) Der Tempel zu Ehren aller vorigen Könige und Regenten.

9) Der Tempel zu Ehren des berühmten Lehrers Konfuzius.

*) Mit den Prinzen und Grossen.

**) Dieser Chan war der Großvater des jetzigen Chans Kjän' Lun.

***) Des Vaters von dem jetzigen Chan Kjän' Lun.

6. Begräbnißplätze der vorigen Chane, nahe bey Pekin.

4. Kaiserliche Höfe, außer der Stadt:

1) 12 Werste von der Stadt, dabey ist ein Thiergarten und ein Vogelhaus.

2) 7 Werste und 100 Faden von der Stadt.

3) 6 Werste von der Stadt.

4) 8 Werste von der Stadt*), ein sehr weitläuftiger und prächtiger Hof; in demselben befindet sich unter verschiedenen andern Gebäuden, ein auf italienische Manier gebautes Haus, in welchem alle innerliche und äusserliche Verzierungen europäisch sind.

26 Tribunale, Collegia und Gerichtshöfe.

1. **Neige**, innerhalb des kaiserlichen Hofs; dieses Tribunal beschäftigt sich mit den wichtigsten Reichsangelegenheiten; es besteht aus den vornehmsten Magnaten, deren an der Zahl sechs sind, drey Mandshuren, und drey Chinesen.

2. **Libu**, oder der **Bu** über die vornehmsten Staatsbedienten und Befehlshaber, man kann ihn mit dem ehemaligen rußischen Roszrjäd vergleichen.

3. **Chubu**, der **Bu** über alle Einkünfte des Reichs.

4. **Lybu**, der **Bu** über die gute Ordnung, Wohlanständigkeit, und Gesandtschaften.

5. **Binbu**, der Kriegs=**Bu**.

6. **Sinbu**, der **Bu** über die Rechtssachen.

7. **Gunbu**, der **Bu** über die Bau=Angelegenheiten.***)

In jedem von diesen **Bu**, sitzen 2 Schanschu und 4 Schilan****) zur Hälfte Mandshuren, zur Hälfte Chinesen.

8. **Lifan' Juan'**, eine Kanzley, in welcher die auswärtigen Angelegenheiten der uncivilisirten Völker, wie auch die Rußischen besorgt werden; diese Kanzley heißt in der mandshurischen Sprache **Dshurgan'**, so wie auch obige sechs Bu Dshurganen heissen, von den Russen aber wird es Tribunal genannt; darinn sitzen ein Alicha Amban'*****) und zwey Räthe, einer ein Mandshure, der andere ein Mungale.

9. **Du tscha Juan'**, die Fiscal=Kanzley, darinnen sitzen zwey alte und zwey junge Juischija',******) Mandshuren und Chinesen.

10. Chan'

*) Dieser Hof heißt Juan' Min Juan'.

**) Es hat eine Aehnlichkeit mit dem ehemaligen hiesigen Kabinet.

***) Diese Bu sind völlig unsern Collegien gleich.

****) Schanschu ist so viel als bey uns ein Geheimer Rath, Schilan ein Staatsrath.

*****) Ein Präsident, gilt so viel als bey uns ein Geheimer Rath.

******) Juischija ist so viel als ein Procurator und Sittenrichter.

10. Chan' lin Juan', die Kanzley der gelehrten Gesellschaft, darinn sind zwey Oberrichter und zwey Räthe, Mandshuren und Chinesen.

11. Dshen schi fu, die Kanzley des großen Hofs, zwey Richter.

12. Tun shen sy, die Kanzley der Lebensmittel, zwey Richter.

13. Dai li sy, die Kanzley der kleinen Rechtssachen, sechs Räthe.

14. Tai tschan sy, die Kanzley der Opfer-Angelegenheiten.

15. Guan *) lu sy, **) die Tafel-Canzley, sechs Räthe.

16. Tay pu sy, die Stall-Canzley, sechs Räthe.

17. Zin Tiján' Gján' ***), die Kanzley der Himmels-Beobachtungen, sieben Mitglieder, drey Mandshuren, zwey Chinesen, und zwey Europäer.

18. Tai juan', die medicinische Kanzley, drey Mitglieder.

19.) Sin shin' sy ****), die Kanzley über das Fuhrwesen.

20.) Bin ma sy *****), die Kanzley über das Herumfahren und Herumreiten, drey Mitglieder.

21. Lan' i Wei †), die Kanzley über das Ausfahren und Ausreiten des Chans.

22. Dutun Jamun', die Kanzley der Regimenter Zichjá ††), darinn sitzen drey Gjängjunen, ein alter und zwey junge.

23. Ne Ufu †††), die Hofkanzley, darinn sitzt der Oberhofmeister.

24. Zi gei shu, die Kanzley über die tägliche Aufzeichnung der Verrichtungen des Chans.

25. Go sy gján', ††††) die oberste Schule.

26. Ti du Jamun' *), die Stadt-Kanzley.

16. Klöster und Götzentempel von den beyden abgöttischen Religionen und von der stoischen Religion, in welchen Mönche, Nonnen und verheyrathete Pfaffen abgesondert wohnen.

16. alte

*) Da die rußische Schrift keinen besondern Charakter für das G und für das H hat, sondern beide Buchstaben mit einem Charakter bezeichnet: so kann man nicht wissen ob Guan oder Huan ausgesprochen werden muß. Dieses ist zu merken, so oft in den eigenthümlichen chinesischen Namen ein g vorkommen wird. H.

**) Ist das, was zu S. Petersburg das Hofcomtoir ist.

***) Die astronomische Gesellschaft.

****) Bey uns in Rußland Jamskoi Prikadz.

*****) Ein Theil der Policey.

†) Unter diesen stehen solche Personen, die gebraucht werden, wenn der Chan mit Ceremonie ausfährt oder ausreitet; sie hat auch noch andere Regalien zu verwalten.

††) Zichja heißt ihre Garde, welche in 8 Fahnen abgetheilt wird.

†††) Gleichet unserer rußischen Oberhofkanzley.

††††) Dies ist ihre Akademie der Wissenschaften.

*) Die Polizey.

16 Alte chanische oder kaiserliche Höfe ausser der Stadt.
2 Griechischrußische Kirchen **).
4 Jesuitische Kirchen.
4 Mahomedanische Metscheten.

An Kriegsvolk zählt man 66000 Mann; darunter sind an Kriegsvolk vom ersten Range ***) 42000; an Miliß, welche die Dienste in der Stadt verrichten, ****) 21000; an Soldaten, die ausserhalb der Stadt verschickt werden, 3000.

An Kanonen 661; darunter sind **Tschun' tjän' pou'** †) 5.

3 kleine Flüsse fliessen um die Stadmauern herum, und sind an einigen Orten in die Stadt geleitet, der eine heißt **Juicho**, der andere **Da tun cho**, der dritte **Cho zin cho**, alle drey fallen in den nicht weit von Pekin nach Morgen zu vorbey laufenden Fluß **Bai cho**, welcher sich unmittelbar in das Meer ergießt.

2.

Ljän Sjän, hat eine steinerne Mauer, deren Umfang 2 Werste und 166 Faden beträgt, und in der Mauer 4 Thore; in der Stadt liegen an Kriegsvolk von der mandshurischen Guʒ ††) 50 Mann; wie viel aber von chinesischen Regiments-Soldaten, ist unbekannt.

3.

Guan Chjän, hat eine steinerne Mauer, welche 3 Werste und 269 Schritte im Umfang hat, einen Kanal, in der Mauer 4 Thore, an Kriegsvolk wie bey der vorhergehenden Stadt.

4.

Jun Zin, eine steinerne Mauer, im Umfange 3 Werste, 4 Thore.

5.

Dun an, hat einen Erdwall, dessen Umfang 4 Werste und 100 Faden hält, einen Kanal, 4 Thore, 50 Mann von der mandshurischen Guʒ; wie viel chinesische Regimentssoldaten darinn liegen, ist nicht bekannt.

6 Sjän.

**) Eine in dem Gesandschaftshofe, wo sich die hieherreisenden rußischen Unterthanen aufhalten und wohnen; die andere in der Gegend wo die rußische Slobode ist, in welcher die Nachkommen derjenigen Russen wohnen, welche ehemals die Stadt Albaßin bewohnten, durch den Gesandten Fedor Alexjewitsch' Golowin im Jahr 1689 an China abgetreten, und von den Chinesern nach Pekin versetzt wurden; aus ihnen wurde damals zu ihrer Wache eine besondere Compagnie errichtet, und Oros Niru d. i. die rußische Compagnie genennt, und so heißt sie auch noch. Diese Kirche liegt mit in der dasigen Kronsteuer, und hat von den ihr zugehörenden Aeckern Einkünfte zu geniessen.

***) Ihre Garde.

****) Policeydienste.

†) Mörser.

††) Ihre Garde.

6.

Sjän che, eine steinerne Mauer, im Umfange 2 Werste und 460 Faden, 4 Thore, an Kriegsvolk wie bey voriger Stadt.

7.

Tun schu, eine steinerne Mauer, deren Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, und ausser der Stadt Vorrathshäuser mit Getraide, die mit einer besondern Mauer umgeben sind, welche auf der Südwestseite an die erste anschließt, 4 Werste und 400 Faden lang ist, und 2 Thore hat.

8.

San cho, eine steinerne Mauer, im Umfange 3 Werste und 300 Faden, 4 Thore, 50 mandshurische Soldaten; wie viel aber von chinesischen Regimentssoldaten, ist unbekannt.

9.

Uzin, eine steinerne Mauer, 4 Werste und 400 Faden im Umfang, 3 Thore.

10.

Bo di, eine steinerne Mauer, im Umfange 3 Werste und 300 Faden, 4 Thore, Kriegsvolk wie bey Num. 9.

11.

Tschan pin shu, hat zwey steinerne Mauern, der Umfang der äussern Mauer beträgt 6 Werste, einen 5 Faden breiten Canal, Thore in allem 7, Kriegsvolk wie Num. 9.

12.

Schun' i, eine steinerne Mauer, im Umfang 3 Werste und 300 Faden, einen 6 Faden und 2 Arschinen breiten Kanal, 4 Thore, Kriegsvolk wie vorher.

13.

Ma jun', hat 2 steinerne Mauren d. i. zwey besondere Städte; die erste Mauer hat 5 Werste und 200 Faden im Umfange, und 3 Thore, die andere hat 3 Werste und 300 Faden, und 3 Thore; vor beiden Mauren fliessen Kanäle; hat auch einen Teich von 333 Faden.

14.

Chuai, eine steinerne Mauer, im Umfange 2 Werste und 200 Faden, 8 Thore.

15.

Dsho Dshu, eine steinerne Mauer, im Umfang 5 Werste und 200 Faden, ein 3 Faden breiter Kanal, 4 Thore.

16.

Fan schan', eine steinerne Mauer, im Umfang 2 Werste und 200 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

17.

Ba schu, ein Erdwall, Umfang 3 Werste und 300 Faden, 3 Thore, Kriegsvolk wie Num. 9.

18.

Wyn' an', ein Erdwall, Umfang 4 Werste 400 Faden, ein Kanal, 5 Thore.

19.

Da tschen, Erdwall, Umkreis 2 Werste und 200 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

20.

Bou din chjän, Umkreis 889 Schritte, 4 Thore.

21.

Gi dshu, steinerne Mauer, Umfang 5 Werste 200 Faden, 3 Thore.

22.

Pin gu, Erdwall, Umfang 1 Werst 400 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

23.

Szun' chua, steinerne Mauer, Umfang 3 Werste 300 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

In dieser Fu oder Provinz sind:

Schulen	—	29	Keu oder Postirungen; jede bey einer Durchfahrt durch die grosse Mauer.	—	18
Berge *)	—	188	Steinerne Brücken.	—	54
Flüsse	—	75	Tempel	—	33
Seen	—	7	Klöster	—	63
Alte Gebäude	—	189			
Guan oder kleine Vestungen		18			

Ausgeführt wird Salz, nicht weit von der Stadt Bou din chjän', Eisen, nicht weit von der Stadt Szun' chua.

Zweyte Fu, Jun Pin.

Darinn sind 8 Städte:

1) Jun pin, hat eine steinerne Mauer, deren Umfang 5 Werste und 200 Faden hält, einen Canal, 4 Thore, 50 Mann von der mandshurischen Guoz (Garde), und eine unbekannte Anzahl von chinesischen Regimentssoldaten.

2) Kjän' an', steinerne Mauer, Umfang 3 Werste, ein Kanal, 3 Thore.

3) Fu nin, Erdwall, Umfang 1 Werste 400 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

4) Tschan li, Erdwall, Umfang 2 Werste 200 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

5) Luan'

*) Es ist zu merken, daß in dem ganzen Buche nur solche Berge angeführet werden, die ihre eigenen besondern Namen haben.

5) **Luan' Dsheu**, Erdwall, Umfang 2 Werste 200 Faden, ein Kanal, 4 Thore, 50 Mann von der mandshurischen Gusz, nebst einer unbekannten Anzahl von chinesischen Regimentssoldaten.

6) **Letin**, Erdwall, Umfang 1 Werst 400 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

7) **Jui tjän'**, dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, 50 Mann von der mandshurischen Gusz und eine unbekannte Anzahl von chinesischen Regimentssoldaten.

8) **Fen shun**, dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

In dieser Fu sind:

Schulen	—	12	Guan oder kleine Vestungen		15
Berge	—	128	Steinerne Brücken	—	19
Flüsse	—	46	Tempel	—	5
Alte Gebäude	—	55	Klöster	—	12

Ausgeführt wird Salz aus den an der Seeküste liegenden Orten; Gold und Eisen aus der Nachbarschaft der Stadt Kjän' an'.

Die dritte Fu, Boudin,

enthält 17 Städte:

1) **Bou din**, eine steinerne Mauer, im Umfang 7 Werste und 100 Faden, ein Kanal, 4 Thore, 400 Mann von der mandshurischen Gusz, and eine unbekannte Anzahl von chinesischen Regimentssoldaten.

2) **Nian tschen**, steinerne Mauer, Umfang 2 Werste 200 Faden, ein Kanal, 2 Thore.

3) **An' su**, dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, ein Kanal, 2 Thore.

4) **Din sin**, dergleichen, Umfang 3 Werste, ein Kanal, 4 Thore.

5) **Sin' tschen**, Erdwall, Umfang 1 Werst 100 Faden, ein Kanal, 2 Thore.

6) **Tai chjän'**, dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, 3 Thore.

7) **Boe**, steinerne Mauer, Umfang 2 Werste 200 Faden, ein Kanal, 3 Thore.

8) **Jin du**, dergleichen, Umfang 2 Werste, 200 Faden, 2 Thore.

9) **Shun dshen**, dergleichen, Umfang 1 Werst 400 Faden, ein Kanal, 3 Thore.

10) **Wan chjän'**, dergleichen, Umfang 5 Werste 200 Faden, ein Kanal 3 Thore.

11) **Li chjän'**, dergleichen, Umfang 4 Werste 400 Faden, ein Kanal, 2 Thore.

12) **Sjun chjän'**, ein Erdwall, Umfang 4 Werste 100 Faden, ein Kanal, 3 Thore.

13) **Dsi shu**, dergleichen, Umfang 3 Werste 300 Faden, ein Kanal, 3 Thore.

14) **Schuiu**, dergleichen, Umfang 3 Werste 300 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

15) **An' shu**, dergleichen, Umfang 3 Werste, ein Kanal, 4 Thore.

16) **Gou jan**, dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

17) **Sin an'** eine steinerne Mauer, Umfang 4 W. 100 Faden, ein Kanal, 5 Thore.

In dieser Provinz sind:

Schulen	—	19	Keu, Postirungen bey Durchfahrten durch die grosse Mauer.		5
Berge	—	36	Steinerne Brücken	—	31
Flüsse	—	24	Tempel	—	29
Alte Gebäude	—	106	Klöster	—	16
Guan, kleine Vestungen		7			

Die vierte Fu, Che Dsjján'

hat 11 Städte.

1) **Che Dsjján'**, eine steinerne Mauer, deren Umfang 9 Werste 300 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

2) **Sján' chján'**, ein Erdwall, Umfang 3 Werste 300 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

3) **Fo tschen**, Erdwall, Umfang 4 Werste 100 Faden, ein Kanal, 6 Thore.

4) **Sunin**, eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste 300 Faden, ein Kanal, 2 Thore; ausserhalb der steinernen Mauer ist noch ein Erdwall, der 4 Werste und 400 Faden im Umfang hat.

5) **Shin zjo**, dergleichen, Umfang 3 Werste, ein Kanal, 4 Thore.

6) **Dsjou che**, Erdwall, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore.

7) **Nin dsjján**, dergleichen, Umfang 1 Werst 400 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

8) **Gin shu**, dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

9) **Ukujo**, dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore.

10) **Dun guan**, eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste 300 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

11) **Gu tschen**, ein Erdwall, Umfang 2 Werste 200 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

In dieser Fu sind:

Schulen	—	13	Steinerne Brücken	—	13
Berge	—	4	Tempel	—	11
Flüsse	—	14	Klöster	—	7
Alte Gebäude	—	58			

Die

Die fünfte Fu, Tjån Dszjån'

Darinn sind 7 Städte:

1) Tjån' dszjån', hat einen Erdwall, dessen Umfang 5 Werste 200 Faden und 13 Schritt beträgt, einen Kanal, 4 Thore.

2) Dszin chai, dergleichen, Umfang 3 Werste 300 Faden, ein Kanal, 3 Thore.

3) Zin chjån, dergleichen, Umfang 3 Werste, ein Kanal, 3 Thore.

4) Jan shu, dergleichen, im Umfange 4 Werste 400 Faden, ein Kanal, 5 Thore, 311 Mann von der mandshurischen Gusz, nebst einer unbekannten Anzahl von chinesischen Regimentssoldaten.

5) Nan' pi, dergleichen, Umfang 7 Werste 233 Faden, 4 Thore.

6) Jån' schan', dergleichen, Umfang 5 Werste 200 Faden, ein Kanal, 3 Thore.

7) Zin jun, dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, ein Kanal, 3 Thore.

In dieser Fu sind:

Schulen	—	8	Steinerne Brücken	—	12
Berge	—	9	Tempel	—	7
Flüsse	—	17	Klöster	—	5
Alte Gebäude	—	46			

Ausgeführt wird Seide und Salz, beides aus der Nachbarschaft der Stadt Jan shu.

Die sechste Fu, Dshen din,

hat 14 Städte.

1) Dshen din, hat eine steinerne Mauer, deren Umfang 14 Werste und 200 Faden beträgt, einen Kanal und 4 Thore.

2) Dszin gin, eine steinerne Mauer, Umfang 1 Werst 400 Faden, einen Kanal, 5 Thore.

3) Chulu, dergleichen, Umfang 1 Werst 400 Faden, einen Kanal, 3 Thore.

4) Juan' schi, dergleichen, Umfang 3 Werste, einen Kanal, 3 Thore, um die Mauer noch einen Erdwall.

5) Lin scheu, dergleichen, Umfang 1 Werst 100 Faden, einen Kanal, 3 Thore.

6) Luan tschen, dergleichen, Umfang 1 Werst 400 Faden, einen Kanal, 4 Thore.

7) Pin schan', Erdwall, Umfang 2 Werste 200 Faden, einen Kanal, 4 Thore.

8) Fopin, dergleichen, Umfang 1 Werste 400 Faden.

9) Sin tan, dergleichen, Umfang 3 Werste, einen Kanal, 3 Thore.

10) Dszan' chuan, dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, einen Kanal, 2 Thore.

12*) Udszi, dergleichen, Umfang 2 Werste, einen Kanal, 3 Thore.

13) Gau tschen, dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, einen Kanal, 4 Thore.

14) Sin' le, dergleichen, Umfang 1 Werst 400 Faden, 2 Thore.

In dieser Fu sind:

Schulen	—	23	Guan oder Forts	—	5
Berge	—	53	Steinerne Brücken	—	17
Flüsse	—	21	Tempel	—	12
Alte Gebäude	—	75	Klöster	—	13

Die siebente Fu, Schun' de

hat 9 Städte.

1) Schun' de, hat eine steinerne Mauer, deren Umfang 7 Werste und 400 Faden beträgt, einen Kanal, 4 Thore.

2) Scha cho, ein Erdwall, Umfang 3 Werste, ein Kanal, 2 Thore.

3) Nan' che, dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

4) Pin sjan, dergleichen, im Umfang 1 Werst 400 Faden, ein Kanal, 6 Thore, und ausserhalb dieser Mauer noch ein Erdwall, der etwas über 4 Werste im Umkreis hat.

5) Gjui lu, steinerne Mauer, Umfang 4 Werste 100 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

6) Guan dszun, Erdwall, im Umfang 2 Werste 200 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

7) Tan schan', dergleichen, im Umfang 1 Werst 400 Faden, 2 Thore, und ausserhalb dieser Mauer ist auf der Südseite noch eine Mauer mit 3 Thoren.

8) Nei zio, hat zwey Erdwälle, davon der erste 2 Werste 200 Faden, und der andere 4 Werste und etwas drüber im Umfang hat, 4 Thore.

9) Shin chjän', steinerne Mauer, Umfang 3 Werste, ein Canal, 3 Thore.

In dieser Fu sind:

Schulen	—	11	Keu, Postirungen bey Durchfahrten durch die grosse Mauer		2
Berge	—	41	Steinerne Brücken	—	14
Flüsse	—	16	Tempel	—	11
Alte Gebäude	—	38	Klöster	—	8
Guan, oder kleine Vestungen		2			

Die

*) Hier ist No. 11 ausgelassen. Nach der im 2ten Theil dieses Magazins befindlichen Beschreibung S. 583. heißt die ausgelassene Stadt Dsin dschiu. H.

Die achte Fu, Guan Pin

hat 10 Städte.

1) Guan pin, eine steinerne Mauer, im Umfange 2 Werste 200 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

2) Kjui shu, Erdwall, im Umfang 3 Werste, ein Kanal, 4 Thore.

3) Fei sjan, steinerne Mauer, im Umfange 4 Werste und etwas drüber, 4 Thore.

4) Si dshe, dergleichen, im Umfange 2 Werste 400 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

5) Guan pin chjan', dergleichen, im Umfange 1 Werst 400 Faden, ein Kanal, 3 Thore.

6) Chan' dan', Erdwall, im Umfange 4 Werste und etwas darüber, ein Kanal, 4 Thore.

7) Tschen an', steinerne Mauer, Umfang 1 Werst 400 Faden, 3 Thore.

8) Wei chjän', Erdwall, Umfang 3 Werste 300 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

9) Zin cho, dergleichen, Umfang 1 Werst 400 Faden, ein Kanal, 3 Thore.

10) Zy dsheu, eine steinerne Mauer, Umfang 4 Werste 400 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

In dieser Fu sind:

Schulen	—	15	Guan oder Forts	—	2
Berge	—	13	Steinerne Brücken	—	14
Flüsse	—	11	Tempel	—	13
Alte Gebäude	—	61	Klöster	—	8

Die neunte Fu, Damin

hat 8 Städte.

1) Da min, hat eine steinerne Mauer, deren Umfang 4 Werste und 400 Faden beträgt, einen Kanal, 4 Thore.

2) Da min chjän', Erdwall, Umfang 3 Werste, ein Kanal, 3 Thore.

3) Wyi chjän', steinerne Mauer, Umfang 3 Werste, ein Kanal, 6 Thore.

4) Nan' le, dergleichen, Umfang 3 Werste 300 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

5) Zin Fyn', dergleichen, Umfang 3 Werste, ein Kanal, 4 Thore.

6) Dun min, dergleichen, Umfang etwas über 4 Werste, ein Kanal, 4 Thore.

7) Nai dshu, Erdwall, Umfang etwas über 14 Werste, ein Kanal, 4 Thore.

8) Tschan juan, eine steinerne Mauer, Umfang 4 Werste 400 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

In dieser Fu sind:

Schulen	—	12	Steinerne Brücken	—	10
Berge	—	8	Tempel	—	16
Flüsse	—	9	Klöster	—	6
Alte Gebäude	—	82			

Die zehnte Fu, Sjuan chua

hat 10 Städte.

1) **Sjuan' chua**, hat eine steinerne Mauer, deren Umfang über 14 Werste beträgt, 7 Thore; darinn liegt ein **Gjängjun** oder General mit Kriegsvolk von den mandshurischen und chinesischen Regimentern.

2) **Tschi tschen**, Erdwall, Umfang 1 Werst 400 Faden, 2 Thore.

3) **Wan zjuan'**, steinerne Mauer, Umfang 4 Werste, ein Kanal, 3 Thore.

4) **Lun myn'**, Erdwall, Umfang beynahe 3 Werste, 2 Thore.

5) **Chuai lai**, steinerne Mauer, Umfang 4 Werste 100 Faden, ein Kanal, 3 Thore.

6) **Wei dsheu**, dergleichen, Umfang 4 Werste 100 Faden, 3 Thore.

7) **Si nin**, Erdwall, Umfang fast 3 Werste, 4 Thore.

8) **Chuai an'**, steinerne Mauer, Umfang 5 Werste 200 Faden und 30 Schritte, ein Kanal, 4 Thore.

9) **An' zin**, Erdwall, Umfang 2 Werste 200 Faden, ein Kanal, 3 Thore.

10) **Bou an'**, steinerne Mauer, Umfang 2 Werste 200 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

In dieser Fu sind:

Schulen	—	11	Keu, Postirungen bey Durchfahrten durch die grosse Mauer		12
Berge	—	131			
Flüsse	—	20	Steinerne Brücken	—	14
Alte Gebäude	—	70	Tempel	—	8
Guan, kleine Vestungen		5	Klöster	—	3

Das Land bringt Gold, nicht weit von der Stadt **Weidsheu**, Silber, eben daselbst, Topasen bey der Stadt **Sjuan chua** aus einem Berge Namens **Chuan dsjän schan**; Agat bey eben dieser Stadt; Porcellainerde nicht weit von der Stadt **Lun myn'**.

Die eilfte Fu, J dsheu

hat 3 Städte:

1) **J dsheu**, eine steinerne Mauer, im Umfange 5 Werste 100 Faden, 2 Thore, und ausser dieser Mauer noch einen Erdwall.

2) I. ai

2) Lai Schui, ein Erdwall, im Umfang 1 Werst 400 Faden, 3 Thore.

3) Guan tschan, dergleichen, im Umfange 1 Werst 400 Faden, ein Kanal, 2 Thore.

In dieser Fu sind:

Schulen	—	3	Reu, oder Postirungen bey Durchfahrten durch die grosse Mauer		9
Berge	—	39	Steinerne Brücken	—	4
Flüsse	—	3	Tempel	—	7
Alte Gebäude	—	25	Klöster	—	3
Guan, oder Forts	—	3			

Die zwölfte Fu, Gi dsheu,

hat 6 Städte:

1) Gi dsheu, hat einen Erdwall, im Umfange etwas über 32 Werste, 5 Thore.

2) Nan gun, dergleichen, Umfang 4 Werste 400 Faden, 4 Thore.

3) Sin' cho, dergleichen, Umfang 1 Werst 400 Faden, ein Kanal, 3 Thore.

4) Dszou kjån', dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, 3 Thore.

5) Un, dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

6) Chen schui, desgleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

Schulen	—	6	Alte Gebäude	—	25
Berge	—	2	Steinerne Brücken	—	5
Flüsse	—	8	Tempel	—	2
Seen	—	1	Klöster	—	5

Die dreyzehnte Fu, Dsho dsheu,

hat 6 Städte:

1) Dsho dsheu, ein Erdwall, Umfang 8 Werste, ein Kanal, 4 Thore.

2) Bai sjån chjån, dergleichen, Umfang 3 Werste 300 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

3) Lun pin, dergleichen, Umfang fast 4 Werste, ein Kanal, 4 Thore.

4) Gou e, dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

5) Lin tschen, dergleichen, Umfang 1 Werst 100 Faden, 3 Thore.

6) Nin dszin, dergleichen, Umfang 3 Werste 300 Faden, ein Kanal, 3 Thore.

Schulen	—	9	Steinerne Brücken	—	3
Berge	—	7	Tempel	—	2
Flüsse	—	12	Klöster	—	2
Alte Gebäude	—	26			
Reu, oder Postirungen an den Durchfahrten der grossen Mauer		8			

Die vierzehnte Fu, Sch'yn dsheu

hat 4 Städte:

1) Schyn' dsheu, eine steinerne Mauer, im Umfang 4 Werste und 400 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

2) U kjän, ein Erdwall, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore.

3) Shou jän, dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, ein Kanal, 3 Thore.

4) An' pin, hat 2 Erdwälle; der Umfang der Stadt beträgt 4 Werste 400 Faden, der Thore sind zusammen 7.

Schulen	—	4	Steinerne Brücken	—	3
Flüsse	—	8	Tempel	—	3
Alte Gebäude	—	16			

Die funfzehnte Fu, Din dsheu,

hat 3 Städte.

1) Din dsheu, ein Erdwall, der Umfang 15 Werste 300 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

2) Schin dshe, dergleichen, der Umfang 2 Werste 200 Faden, 3 Thore.

3) Zsun jän, eine steinerne Mauer, im Umfang 3 Werste und etwas drüber, ein Kanal, 5 Thore.

Schulen	—	3	Steinerne Brücken	—	4
Berge	—	11			
Flüsse	—	7	Tempel	—	3
Alte Gebäude	—	17			
Keu, Postirungen an Durchfahrten durch die grosse Mauer		1	Klöster	—	2

Die sechzehnte Fu Tschen de dsheu

hat nur 1 Stadt.

She cho, hat einen Erdwall, dessen Umfang 18 Werste beträgt. In dieser Stadt ist ein chanischer Hof, der von dem Chan Kansi erbauet worden. Die Chane pflegen zur Sommerszeit der kühlen Luft wegen hieher zu reisen. Es giebt hier martialische Wasser. Von Pekin sind bis hieher nordostwärts 120 Werste.

Berge	—	6	Alte Gebäude	—	5
Flüsse	—	5	Klöster	—	2

In dem ganzen Gouvernement

sind überhaupt an Kriegsvolk 31000 geborne Chineser, wie zu Anfang gemeldet worden. Diese Anzahl ist durch alle obige Städte vertheilt; wie viel aber ei-

gentlich in jeder Stadt insbesondere liegen, läßt sich aus den chinesischen Beschreibungen nicht ersehen. Von dem mandshurischen Kriegsvolk, ist die Anzahl, wie viel deren ausser Pekin in einigen Städten liegen, angegeben worden. Noch ausser diesen stehen von mandshurischen Soldaten

auf der Postirung Gu bei keu in der Fu (Provinz) Schun' tjän' bey der Stadt Mi jun — — 80 Mann

in dem Fort Schan' chai guan', in der Fu Jun pin, bey der Stadt Fu pin — — 110 Mann

in dem Fort Lyn keu guan', in der Fu Jun pin, bey der Stadt Kjän' an' — — 24 Mann

in dem Fort Si fen keu guan' in eben der Fu, bey der Stadt Kjän' an' — — 80 Mann

auf der Postirung Dshan dszja keu, in der Fu Sjuan' chua, bey der Stadt Wan zjuan — — 160 Mann

auf der Postirung Duschi keu, in eben der Fu, bey der Stadt Tschi tschen — — 80 Mann

Zweytes Gouvernement
Schen gin.

Es erstreckt sich von Morgen gegen Abend 2860 Werste in die Länge, und von Mittag nach Mitternacht 1800 Werste in die Breite.

Es hat 2 Fu (Provinzen), 26 Städte, 5 grosse Flüsse, in der Ackersteuer liegende Bauern 47124.

Liefert jährlich an die Krone 29102 Dan' Getraide, und 40073 Lana Silber.

Erzeuget und ausgeführet werden: Perlen, Jaspis, Kupfer, Eisen, Salz, die Wurzel Shin schen' oder China, Panther, Tieger, Zobel, Luchse, Füchse, Steinfüchse, Grauwerk, Hermeline, Marder,

Hält 10000 mandshurische Soldaten.

Wird von 3 Gjängjunen (Generalen) regiert.

Die erste Fu, Fyn tjän',
hat 9 Städte.

1) Schen gin, oder wie sie bey den Mandshuren heißt Mukden', erbaut vor beynahe 3000 Jahren, unter dem chinesischen Kaiser Jou, ward unter dem ersten mandshurischen Chan Tai dszu zur Haupt und Residenzstadt ernannt. Dieser Chan verlegte im Jahr 1625 aus der Stadt Sin dszin seinen Sitz hieher.

Diese Stadt hat 2 Mauren; der Umfang der ersten beträgt 18 Werste und 14 Schritte, und der Kanal ist 24 Faden breit; der Umfang der andern Mauer hält 5 Werste 200 Faden und 332 Schritte: in dieser Mauer sind 8 Thore. Hier ist ein chanischer Hof, welcher unter dem zweyten mandshurischen Chan Tai dsju im Jahr 1637 erbauet worden; ferner 2 Altäre, nemlich der Altar des Himmels, und der Altar des Ackerbaues: drey Tempel: 1) zu Ehren der ehemaligen mandshurischen Könige und Grossen, 2) in welchem der Chan allein in der ersten Stunde des neuen Jahrs das Gebet zu verrichten hat, 3) allen vorigen Königen und Regenten zu Ehren; 4) Begräbnisse ausser der Stadt, wo die Anverwandten der Chane begraben liegen; 3 Chanische Gärten und Spatzierplätze ausser der Stadt; 8 Tribunale oder Kanzleyen: 1) Gjän gjun' scho, die höchste Regierung (wie das rußische Senats-Comtoir) 2) Chu Bu, der Bu über die Einkünfte, 3) Ly Bu, der Bu über den Wohlstand, gute Ordnung und die Gesandschaften, 4) Bin bu, der Kriegs-Bu, 5) Sin Bu, der Bu über die Rechtssachen, 6) Gun Bu, der Bau-Bu,*) 7) Neu fu, die Hofkanzley, 8) Schui kesy, die Kanzley über die Zoll- und Zinß-Einnahme. Auch befindet sich hier ein Gesandschaftshaus für die Coreaner; imgleichen 3 Gjängjune, ein alter und 2 junge; an Soldaten, von mandshurischen Regimentern, Kavallerie 1640, Infanterie 400 Mann; von hier bis Pekin sind 882 Werste.

2) Liou jän, heißt auch zuweilen Gu gu, hat eine steinerne Mauer, im Umfange 9 Werste 300 Faden, 6 Thore. Ausser dieser Mauer hat sie auch noch einen Erdwall, der etwas über 14 Werste im Umkreis und 3 Thore hat.

3) Tchai tschen, zwey Mauren, ein Erdwall nämlich von 3 Wersten und 300 Faden im Umfange, mit 4 Thoren und einem Kanal, und eine steinerne Mauer von fast 2 Wersten im Umfange, mit 5 Thoren.

4) Gai pin, der Umfang der Mauer beträgt 4 Werste 100 Faden, hat einen Kanal, 3 Thore, 100 Soldaten.

5) Kai juan', im Umfange beynahe 8 Werste, ein Kanal, 4 Thore, 172 Mann Soldaten.

6) Tje lin, im Umfange 2 Werste 200 Faden, 4 Thore.

7) Fu dsheu, im Umfange 2 Werste 200 Faden, 3 Thore.

8) Nin chai, im Umfange etwas über 3 Werste, ein Kanal, 4 Thore.

9) Fen chuan, im Umfange 2 Werste, 1 Thor, 150 Soldaten.

In dieser Fu oder Provinz sind:

Schulen	—	8	Meer	—	—
Berge	—	188	Inseln	—	25

Flüsse

*) Diese Bu sind Comtoire von ihren Collegien zu Pekin.

Flüsse	—	82	Steinerne Brücken	—	10
Alte Gebäude	—	85	Tempel	—	7
Kleine Vestungen, welche Guan heissen	—	7	Klöster	—	12

Landesprodukte sind: Jaspis bey den Städten Ula und Nin'guta, Perlen bey der Stadt Ula, Eisen allenthalben in dieser Fu, Salz an der Seeküsten, die Wurzel Schin' Shen' (China) in vielen Gegenden.

Die zweyte Fu, Mjän dsheu,

hat 4 Städte:

1) Mjän' dsheu, Umfang der Mauer 3 Werste, ein Kanal, 4 Thore, 530 Soldaten.

2) Nin juan, Umfang der Mauer 3 Werste, ein Kanal, 4 Thore; ausser dieser Mauer noch eine andere von etwas über 5 Wersten im Umfange mit 4 Thoren.

3) Guan nin, Umfang der Mauer, etwas über 8 Werste, ein Kanal, 6 Thore, 214 Mann Soldaten.

4) J dsheu, Umfang etwas über 5 Werste, 4 Thore, 970 Soldaten.

In dieser Fu sind:

Schulen	—	5	Alte Gebäude	—	37
Berge	—	109	Guan (kleine Vestungen)		2
Meer	—	—	Steinerne Brücken	—	8
Inseln	—	3	Tempel	—	5
Flüsse	—	37	Klöster	—	7
Seen	—	2			

Die Stadt Sin dszin, oder wie sie bey den Mandshuren heißt Jenden, ist die ehemalige mandshurische Haupt- und Residenz-Stadt; oder vielmehr der ehemalige mandshurische Wohnplatz, und von dem ersten mandshurischen Chan Tai dszu erbauet, welcher nach dem Jahr 1616 verstarb. Die Mandshuren schreiben, von diesem Chan hatten sie 4 Chane gehabt, Dshou dszu, Sin dszu, Gin dszu, Sjän' dszu, können aber mit nichts beweisen, daß sie wirklich Chane gewesen sind. Nachdem sie Pekin eingenommen hatten, fiengen sie an, ihre beiden damals verstorbenen wirklichen Chane, und auch jene 4 vorgeblichen Chane, Chuandi zu schreiben, das ist, Könige der Könige. Gedachte 4 Chane sind nicht weit von dieser Stadt begraben, wo jetzt prächtige Begräbnißstädte errichtet sind. Diese Stadt hat 2 Mauern, die erste hält 5 Werste 200 Faden im Umfange, und hat 9 Thore, die andere 2 Werste, 4 Thore; Soldaten sind hier 80 Mann.

Ninguta, hat zwey Mauren, die erste hat 6 Werste im Umfang, und 4 Thore. Die andere von Holz, welche etwas über 3 Faden hoch ist, hat einen Umfang von 1 Werst und 350 Faden, und 3 Thore. Ausser dieser Stadt ist, 30 Werste

davon noch eine kleine Vestung an dem Flusse **Chai lan'** mit steinernen Mauern, deren Umfang 400 Faden beträgt; diese Vestung oder Kastell wird noch von einer 3 Werste langen Mauer umschlossen. Ferner liegt 198 Werste von **Ninguta**, an dem Flusse **Ly fu** ein Städtchen **Tschen' edoli**, welches einen Umfang von 400 Faden, 3 Thore und einen Kanal hat. In diesen Orten sind drey **Gjängjunen** oder Generale, ein alter und zwey junge, und 3112 Mann Soldaten. Dieses **Ninguta**, welches ein Gebiet oder besonderer Staat und Gouvernement heißt, ist der Ort, wo die Mandshuren zuerst anfingen unter den übrigen Horden mächtig zu werden.

Darinn sind:

Berge	—	37	Flüsse	—	51
Meer	—	—	Seen	—	4
Inseln	—	1	Alte Gebäude	—	16

Die Wurzel **Shin schen'** oder China wächst in dieser Landschaft an vielen Orten.

Sachaljän' Ula, oder die Wohnplätze am Amur

3 Städte.

1) Die Stadt **Zi tschagar**, hat eine doppelte hölzerne Mauer [Balkenwand], deren Zwischenraum mit Erde ausgefüllt ist, und die im Umfange 224 Faden hält zwey Kanäle, einen vor dem andern hinter der Mauer, jeden über zwey Faden breit, 4 Thore: darinn liegt ein **Gjängjun** oder General mit 2000 Soldaten. Von dieser Stadt sind bis an die rußische Gränze 1200 Werste, und bis Pekin 1938 Werste und 300 Faden.

2) **Mergen' choton'**, eine hölzerne Mauer, Umfang 2 Werste 177 Faden, ein Kanal, 4 Thore.

3) **Sachaljän' ula choton'**, eine hölzerne Mauer, Umfang 2 Werste, ein Kanal, 4 Thore.

Berge 21, Flüsse 48, Seen 2, alte Gebäude 6, Vestungen 2, nämlich 1) **Najän'**, im Umfang etwas über eine Werst, 2) **Aichan'**, im Umfang fast 2 Werste, hat 5 Thore.

An der Mündung des Flusses **Gerbiza**, steht an dem östlichen Ufer ein steinerner Pfeiler. Bis an diesen Pfeiler sind von der Stadt **Zitschagar** 1500 Werste; von der Stadt **Sachaljän' Ula** 1074 Werste. Dieser Pfeiler ist zufolge der im Jahr 1689 geschehenen Gränzbestimmung, *) auf die Gränze zwischen beiden Reichen, dem Rußischen und Chinesischen, gesetzt worden. Auf demselben steht in 5 Sprachen, in der Rußischen, Lateinischen, Chinesischen, Mandshurischen und Mungalischen folgendes ausgedrückt:

Stein,

*) Der rußische Gesandte bey dieser Gränzbestimmung war Fedor Alexjewitsch' Golowin.

Stein, auf welchem der zwischen den von Seiten des taizinischen und rußischen Reichs zusammengekommenen Ambanen [hohen Staatsbedienten] wegen der Gränzscheidung geschlossene Vergleich aufgezeichnet worden.

1) Zur Gränzscheidung sollen die von der Mitternachtseite in den Amur fallenden Flüsse Dshorna, Ulunma, und der mit diesen benachbarte Gerbiza dienen; hinter dem Gerbiza aber bis ans Meer sollen das Land längst dem chinganischen Bergrücken, und alle Flüsse und Bäche auf der Mittagsseite des Gebirgs, dem rußischen Reiche gehören.

2) Es sollen ferner die Ufer des in den Amur fallenden Flusses Argun die Gränze scheiden, das südliche Ufer soll dem chinesischen, und das nordliche dem rußischen Reiche gehören, und deswegen soll der auf dem südlichen Ufer, an der Mündung des Flusses Melerka befindliche rußische Wohnplatz, auf das nördliche Ufer versetzt werden.

3) Die in der Niederung in der Gegend Jaksa erbauete rußische Stadt *) soll abgebrochen, und die Leute nebst allem, was in der Stadt befindlich ist, ohne Aufenthalt an den Weissen Zar abgeliefert werden.

4) Den Promyschleniken **) und andern Leuten soll scharf verboten werden, über die Gränze zu kommen, und wenn ein Missethäter oder ein anderer Mensch der Jagd oder Stehlens wegen, von freyen Stücken über die Gränze kömmt, soll er sogleich aufgesucht, ergriffen und an den Befehlshaber desjenigen Orts, von welchem er als ein Verbrecher weggegangen, ausgeliefert werden; und der Befehlshaber soll ihn nach Maasgabe seines Verbrechens bestrafen. Wenn zehn bis funfzehn Mann zusammen mit Gewehr über die Gränze gehen, jagen, oder Raub und Mord begehen; soll dieses unausbleiblich an die Monarchen berichtet, und sie ohne Aufschub am Leben gestraft werden, damit nicht aus einer geringen Ursache eine Sache von Wichtigkeit entstehe, sondern vielmehr zwischen beiden benachbarten Reichen steter Friede und Eintracht bleibe, und sich kein Zwist entspinne.

5) Alles, was bisher zwischen beiden Reichen vorgefallen, soll in Vergessenheit gestellet werden; die Unterthanen aber, welche sich nicht in ihrem angebornen Lande befinden, sollen nicht ausgewechselt werden, sondern die Russen sollen auf chinesischer, und die Chineser auf rußischer Seite bleiben.

6) In Betracht dessen, daß nunmehr zwischen beiden Reichen Friede und Einigkeit gestiftet worden, soll künftig den Karavanen verstattet seyn, mit Paßeporten unter Geleite, in die chinesischen Staaten zu reisen, und so wohl auf der Hinreise als auf der Rückreise ohne Hinderniß zu handeln.

7) Nach

*) Albaßin.

**) Leute, die der Jagd wegen umherziehen, oder andern dergleichen Gewerben haufenweis nachgehen. H.

7) Nach Schluß dieses Friedens, sollen keine Ueberläufer aufgenommen, sondern ohne Aufschub fortgeschicket und ausgewechselt werden.

Von dem Fluß Amur.

Der Fluß Amur entspringt in der mungalischen Steppe, unter dem 49sten **Du**, (Grad) aus dem Berge **Kente**, unter dem Namen **Onon'**. Von seinem Ursprung an läuft er nordostwärts, und unter dem 52ten **Du**, nachdem er den Fluß **Ingada** aufgenommen, nicht weit von der Stadt **Nertschinsk**, führt er den Namen **Amur**; von diesem Ort an fließt er nordorstwärts, und unter dem 53ten **Du**, wo die Stadt **Albaßzin** lag, wendet er sich südostwärts.

Unter dem 50sten **Du**, liegen auf den Ufern des **Amurs** zwey Städtgen mit hölzernen Balkenwänden, das eine auf dem westlichen Ufer, heißt **Sachaljän' ! ulai choton'** *); das andere auf dem östlichen Ufer, heißt **Aichun' choton'**; in dem ersten liegt ein Obrister mit einem Regiment; ob aber auch in dem letzten Soldaten liegen, ist unbekannt.

Einen halben **Du** von diesen Städtgen, liegt nicht weit vom Amur ostwärts ein grosser See **Bolchori omo**; in der Nachbarschaft dieses Sees und des Amurs sind drey Städtchen; das erste heißt **Dſ hachaſu choton'**, das andere **Tschichede choton'**, das dritte **Teldeni choton'**.

Unter dem 49sten **Du** auf der Abendseite des Amur, an dem Fluß **Choral bira**, liegt eine Stadt mit Balkenwänden, Namens **Mergen' choton'**; darinn liegt ein Obrister mit einem Regiment.

Unter dem 47sten **Du** auf der Mittagsseite der Stadt **Mergen' choton'**, am Flusse **Choral bira**, liegt die Stadt **Zitschagar choton'**. Darinn befindet sich ein **Gjängjun** (General) mit Kriegsvolk, und in der Nähe der grossen Strasse sind viel Dörfer.

Bey obgedachtem See wendet sich der Amur gegen Morgen: im 48sten **Du** vereinigt er sich mit dem grossen Flusse **Chun' tun' gjän'**, und nimmt unter dem 47½ **Du** den grossen Fluß **Usuli gjän** auf; von hier läuft der Amur nordostwärts, und fällt unter dem 53sten **Du** ins Meer.

Längst dem Amur, von da an, wo er den **Chun' tun' gjän** aufgenommen hat, bis ganz ans Meer, liegen häufige Dörfer und Sloboden.

Der Lauf des Amur erstreckt sich von Westen nach Osten auf 1860, und von Süden nach Norden auf 2400, zusammen auf 4260 Werste.

Von

*) 90 Li (54 Werste) davon nordwärts, fällt der von Norden herkommende grosse Fluß **Dſzin Kiri** in den Amur.

Vom Amur bis nach **Mukden** *) sind 1938 Werste und 300 Faden, und bis Pekin 2958 Werste und 300 Faden.

Drittes Gouvernement

Gján nan'

Dieses Gouvernement ist von Osten nach Westen 978 Werste breit, und von Süden nach Norden 1020 Werste lang.

Darinn sind 24 **Fu** oder Provinzen, 120 Städte, 8 grosse Flüsse, 2 grosse Seen, in der Ackersteuer liegende Bauern 4,256712. Die Krone bekömmt jährlich 189124 Dan' Getraide, und 5,327614 Lana Silber.

Die Landesprodukte und ausgeführten Waaren, sind Kupfer, Eisen, Bley, Salz, Thee, Lack, Seide, Seidenwaaren, Kitaika, Magnet, Firnis, Ingwer, Baumwolle.

Von mandshurischen Soldaten, liegen 740, und von chinesischen 4000 darinn.

Dieses Gouvernement wird von einem **Dszundu** (Gouverneur) und zwey **Gjun fu** (Vicegouverneur) regieret.

Die erste Fu, Gján nin,

darinn sind 6 Städte:

1) **Gján nin fu**, war ehedem die Haupt- und Residenzstadt, und hies **Nan gin'**, das ist, die südliche Residenz- und Hauptstadt. Sie wurde vor mehr als 2000 Jahren unter den chinesischen Kaisern von der Dynastie **Jui** **) erbaut, und vor fast 800 Jahren zur Haupt- und Residenzstadt ernannt; die Chane hatten ihre Hofhaltung bis zur Verlegung derselben nach Pekin, 446 Jahre darinn. Sie hat zwey Mauren, davon die erste 108 Werste im Umfang, und 16 Thore, und die andere 57 Werste und 300 Faden im Umfange, und 9 Thore hat. In dieser Stadt befinden sich ein **Dszundu** und ein **Gjángjun** (ein Gouverneur und ein General). Von Pekin bis hieher sind 1440 Werste.

2) **Gjui shun**, hat eine steinerne Mauer, im Umfang 4 Werste und 100 Faden, 5 Thore und einen Kanal.

5) Gján

*) Die Residenz der ehemaligen mandshurischen Chane.
In der Bibliothek der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu S. Petersburg, befindet sich ein Atlas des chinesischen Reichs in chinesischer Sprache, welcher unter vielen andern Specialcharten, den Fluß Amur mit allen in denselben fallenden Flüssen und den anliegenden Wohnplätzen, auf drey Charten enthält.

**) Die Familie des Kaisers Jui, welcher zur Zeit ihrer ersten grossen Ueberschwemmung regierte.

3) **Lischui**, eine steinerne Mauer, Umfang etwas über 3 Werste, 6 Thore, ein Kanal.

4) **Gou tschun**, ein Erdwall, liegt gegen Nordost an einem Berge, gegen Süden an einem Fluß, hat 7 Schießthürme mit Thoren.

5) **Gján pu**, Erdwall, Umfang fast 4 Werste, 6 Thore, darunter 2 am Wasser.

6) **Aju che**, Erdwall, Umfang fast 4 Werste, 6 Thore, ein Kanal.

In dieser Fu sind:

Schulen	—	10	Guan (kleine Vestungen)		5
Berge	—	104	Postirungen, oder Keu	—	1
Flüsse	—	17	Steinerne Brücken	—	41
Seen	—	16	Tempel	—	27
Alte Gebäude	—	150	Klöster	—	24

Das Land liefert Kupfer und Eisen in der Nachbarschaft der Stadt Gjui shun.

Zweyte Fu, Sudshen

darinn sind 7 Städte.

1) **Su dshen**, hat 27 Werste im Umfange, 6 Thore, einen Kanal.

2) **Kun' schan'**, hat eine steinerne Mauer, im Umfange etwas über 7 Werste, 6 Thore, einen Kanal.

3) **Sin' jän'**, eben so, wie Kun' schan'.

4) **Tschan schou**, eine steinerne Mauer, im Umfang über 5 Werste, 6 Thore, ein Kanal.

5) **Dshou wen'**, eben so, wie Tschan schou.

6) **U gján**, der Umfang der Mauer beträgt über 3 Werste, hat 4 Thore, einen Kanal.

7) **Dshen dshe**, eben so wie U gján'.

In dieser Fu (Provinz) sind:

Schulen	—	11	Vestungen oder Guan		1
Berge	—	52	Steinerne Brücken	—	40
Flüsse	—	7	Tempel	—	40
Seen	—	17	Klöster	—	91
Alte Gebäude	—	94			

Dritte Fu, Sun gján.

darinn sind 6 Städte.

1) **Sun gján'**, hat im Umfange 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, einen Kanal.

2) Fen' sjän', Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore, ein Kanal.
3) Chin schan', Umfang etwas über 7 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
4) Schan chai, Umfang 5 Werste 200 Faden, 6 Thore, ein Kanal.
5) Nan' chuai, Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.
6) Jin pu, Umfang 3 Werste 300 Faden, 5 Thore, ein Kanal.

In dieser Provinz sind:

Schulen	—	11	Kleine Vestungen, oder Guan		1
Berge	—	22	Steinerne Brücken	—	14
Flüsse	—	7	Tempel	—	15
Seen	—	6	Klöster	—	14
Alte Gebäude	—	47			

Salz wird in der Nachbarschaft der Stadt Schan chai angetroffen.

Vierte Fu, Tschan Dsheu,

darinn sind 6 Städte:.

1) Tschan dsheu, hat im Umfange etwas über 6 Werste, eine 4 Faden hohe Mauer, 7 Thore, einen Kanal.

2) Usi, im Umfang 10 Werste 400 Faden, eine viertehalb Faden hohe Mauer, 4 Thore, einen Kanal.

3) Gin' gui, wie die Stadt Usi.

4) J sin, im Umfange 5 und eine halbe Werst, eine 4 Faden hohe Mauer, 4 Thore, ein Kanal.

5) Gin si, wie J sin.

6) Dsjin gjan, eine 3 Faden hohe steinerne Mauer, im Umfang etwas über 4 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

In dieser Fu sind:

Schulen	—	15	Alte Gebäude	—	56
Berge	—	51	Steinerne Brücken	—	9
Flüsse	—	10	Tempel	—	20
Seen	—	9	Klöster	—	5

Diese Provinz liefert Thee in der Nachbarschaft der Stadt J sin.

Fünfte Fu, Dshen gjan.

darinn sind 4 Städte.

Von mandshurischen Soldaten 2700 Mann; wieviel chinesische, ist unbekannt.

1) Dshen gjän, Umfang 5 und eine halbe Werst, 4 Thore, ein Kanal, darinn ist ausser einem Dshi fu ein Gjängjun *)

*) Dshi fu, ein provinzial Woewod; Gjängjun, ein General.

2) Dan' jàn, Umfang 5 und eine halbe Werst, 6 Thore, ein Kanal.
3) Li jàn, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.
4) Gin' gui, Umfang 1 Werst 400 Faden, 2 Thore, ein Kanal.

In dieser Fu sind:

Schulen	—	9	Alte Gebäude	—	52
Berge	—	62	Steinerne Brücken	—	16
Flüsse	—	9	Tempel	—	11
Seen	—	6	Klöster	—	14

An Produkten, Eisen bey der Stadt Li jàn.

Sechste Fu, Chuai an',

hat 6 Städte:

1) Chuai an'; diese Stadt hat drey Vestungen, die erste hat eine 5 Faden hohe steinerne Mauer, deren Umfang 6 Werste 300 Faden beträgt, in der Mauer sind 4 Thore; die andere hat eine 4 Faden 2 Arschinen hohe steinerne Mauer, einen Umfang von 4 Wersten 133 Faden und 5 Arschinen, in der Mauer 5 Thore; die dritte Vestung steht zwischen der ersten und andern; die erste liegt gegen Süden am Ufer des Flusses Jun' cho, und die andere gegen Nordwest, am Ufer des Flusses Chuai cho.
2) Fo nin.
3) Jan' tschen, eine steinerne Mauer, im Umfang beynahe $7\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
4) Zin cho, im Umfang 3 Werste 300 Faden.
5) An' dun', eine steinerne Mauer, Umfang 5 Werste 20 Faden, 4 Thore.
6) Tou juan', Umfang fast 5 Werste, 4 Thore.

In dieser Fu sind:

Schulen	—	10	Kleine Vestungen, oder Guan		9
Berge	—	3	Steinerne Brücken	—	35
Flüsse	—	30	Tempel	—	17
Seen	—	17	Klöster	—	9
Alte Gebäude	—	44			

Siebente Fu, Jan' Dsheu,

hat 6 Städte:

1) Jan' dsheu, Umfang 6 Werste, 7 Thore.
2) I dshen, Umfang etwas über 5 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
3) Gou ju, eine steinerne Mauer, Umfang über 6 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

4) Sin chua, eine steinerne Mauer, Umfang beynahe 4 Werste, an der Wasserseite und an der Landseite 4 Thore, ein Kanal.

5) Bou in, eine steinerne Mauer, Umfang $5\frac{1}{2}$ Werste, 5 Thore.

6) Tai dshu, Umfang über 11 Werste, 4 Thore.

In dieser Fu sind:

Schulen	—	9	Kleine Vestungen, Guan		1
Berge	—	5	Steinerne Brücken	—	19
Flüsse	—	24	Tempel	—	29
Seen	—	29	Klöster	—	19
Alte Gebäude	—	84			

Achte Fu, Sjui dsheu,

hat 8 Städte:

1) Sjui dsheu, Umfang der Mauer 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

2) Su chjän, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

3) Tan schan', Umfang fast 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

4) Fun chjän, Umfang 1984 Schritte, 4 Thore, ein Kanal.

5) Pei chjän', Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

6) Pi dsheu, Umfang über 3 Werste, 4 Thore.

7) So chjän', steinerne Mauer, Umfang 2 Werste, 200 Faden, 4 Thore.

8) Sui nin, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore.

In dieser Fu sind:

Schulen	—	14	Alte Gebäude	—	69
Berge	—	60	Steinerne Brücken	—	22
Flüsse	—	20	Tempel	—	17
Seen	—	9	Klöster	—	13

Eisen, nicht weit von der Stadt Pei chjän'.

Neunte Fu, Tai zan dsheu,

hat 4 Städte.

1) Tai zan, Umfang der Mauer etwas über 6 Werste, 8 Thore, ein Kanal.

2) Gja din, eine steinerne Mauer, Umfang über 5 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

3) Bou schan', Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

4) Tschun min, Umfang 2 Werste 200 Faden, 5 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	6	Flüsse	—	4
Berge	—	7	Alte Gebäude	—	16

Kleine Vestungen, Guan		1	Tempel	—	6
Steinerne Brücken	—	9	Klöster	—	6

Zehnte Fu, Chai dsheu,

darinn 3 Städte.

1) Chai dsheu, Umfang fast 6 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

2) Chan' jui, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 3 Thore, ein Kanal.

3) Schu ján, eine steinerne Mauer, Umfang fast 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	3	Kleine Vestungen, Guan,		1
Berge	—	32	Steinerne Brücken	—	11
Flüsse	—	10	Tempel	—	6
Seen	—	3	Klöster	—	5
Alte Gebäude	—	39			

Eilfte Fu, Tun dsheu.

hat 3 Städte.

1) Tun dsheu, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

2) Shu chou, Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

3) Tai sin, Umfang etwas über 4 Werste, 5 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	6	Alte Gebäude	—	11
Berge	—	6	Steinerne Brücken	—	8
Flüsse	—	12	Tempel	—	10
Seen	—	1	Klöster	—	7

Zwölfte Fu, An' zin'.

hat 6 Städte.

1) An' zin, Umfang 5 Werste 200 Faden, 5 Thore, ein Kanal.

2) Tun tschen, Umfang 3 Werste 300 Faden, 6 Thore.

3) Zján schján, Umfang etwas über 4 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

4) Tai chu, eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste, 6 Thore, ein Kanal.

5) So sun, Umfang 2 Werste 200 Faden, 6 Thore.

6) Wan gjan, Umfang 2 Werste 43 Faden, 5 Thore.

Schulen	—	14	Kleine Vestungen, Guan		4
Berge	—	74	Steinerne Brücken	—	19
Flüsse	—	15	Tempel	—	15
Seen	—	14	Klöster	—	9
Alte Gebäude	—	47			

Thee wächst in der ganzen Fu.

Drenzehnte Fu, Choi dsheu,

hat 7 Städte.

1) Choi dsheu, Umfang 6 Werste, 5 Thore, ein Kanal.
2) Si chjän, Umfang über 4 Werste.
3) Sju nin, Umfang über 5 Werste, 4 Thore.
4) O juan', Umfang fast 6 Werste, 8 Thore.
5) Ki myn', Umfang $3\frac{1}{2}$ Werste, 8 Thore.
6) J chjän', Umfang 2 Werste 216 Faden, 5 Thore.
7) Dszi si, Umfang fast 3 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	9	Kleine Vestungen, oder Guan		5
Berge	—	107	Steinerne Brücken *)	—	19
Seen	—	2	Tempel	—	22
Alte Gebäude	—	43	Klöster	—	16

Das Land liefert Silber in der Nachbarschaft der Stadt Dszi si, Thee in vielen dasigen Gegenden.

Vierzehnte Fu, Nin go,

hat 6 Städte.

1) Nin go, eine steinerne 4 Faden hohe Mauer, Umfang $5\frac{3}{4}$ Werste, 5 Thore
2) Gin chjän', Umfang über 3 Werste, 5 Thore, ein Kanal.
3) Nan' lin, Umfang über 3 Werste, 4 Thore.
4) Nin gochjän', Umfang fast 2 Werste, 4 Thore.
5) Dszin de, Umfang fast 2 Werste, 7 Thore.
6) Tai pin, Umfang fast 3 Werste, 5 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	12	Kleine Vestungen, oder Guan		6
Berge	—	94	Steinerne Brücken	—	9
Flüsse	—	3	Tempel	—	18
Seen	—	2	Klöster	—	12
Alte Gebäude	—	42			

Landes-Produkte: Silber nicht weit von den Städten Nan' lin und Nin go chjän'; Thee bey der Stadt Nin go chjän.

Funfzehnte Fu, Tschi dsheu,

hat 6 Städte.

1) Tschi dsheu, Umfang fast 5 Werste, 7 Thore.

2) Zin

*) Die Flüsse fehlen.

2) Zin jan, Umfang fast 3 Werste, 4 Thore.
3) Tun lin, Umfang über 2 Werste, 4 Thore.
4) Schi dài, eine steinerne Mauer, Umfang fast 2 Werste, 2 Thore.
5) Dsʒjän de, Umfang 3 Werste, 4 Thore.
6) Dun lju, Umfang über 2 Werste, 5 Thore.

Schulen	—	11	Alte Gebäude	—	51
Berge	—	111	Steinerne Brücken	—	14
Flüsse	—	25	Tempel	—	23
Seen	—	10	Klöster	—	12

Kupfer und Eisen wird in der Nachbarschaft der Stadt Nan' lin *) angetroffen, Thee wächst bey der Stadt Tschi dsheu.

Sechzehnte Fu, Tai pin,

hat drey Städte.

1) Dan tu, Umfang 3 Werste 300 Faden, 6 Thore, ein Kanal.
2) Uchu, Umfang 2½ Werste, 5 Thore.
3) Fan' tschan, Umfang etwas über 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	7	Kleine Vestungen, Guan'		1
Berge	—	43	Steinerne Brücken	—	6
Flüsse	—	8	Tempel	—	15
Seen	—	3	Klöster	—	13
Alte Gebäude	—	45			

Landesprodukte: Kupfer bey der Stadt Dan tu.

Siebenzehnte Fu, Lo dsheu

hat 5 Städte.

1) Lo dsheu, Umfang fast 15 Werste, 7 Thore.
2) Lo gjän, Umfang 5 Werste, 6 Thore, ein Kanal.
3) Schu tschen, Umfang 3 Werste 300 Faden, 6 Thore.
4) U wei, Umfang 5 Werste 200 Faden, 6 Thore.
5) Tschou chjän', Umfang 7 Werste 100 Faden, 4 Thore.

Schulen	—	12	Kleine Vestungen, oder Guan		4
Berge	—	65	Steinerne Brücken	—	12
Flüsse	—	21	Tempel	—	12
Seen	—	3	Klöster	—	9
Alte Gebäude	—	55			

Acht=

*) Oben heißt sie Tun lin. G.

Achtzehnte Fu, Fyn jan,

hat 9 Städte.

1) **Fyn jan**, Umfang der Mauer fast 6 Werste, 4 Thore, aussen um die Stadt herum geht ein Erdwall von 30 Wersten im Umfang.

2) **Lan' chuai**, Umfang $5\frac{1}{2}$ Werste, 6 Thore.

3) **Chuai juan'**, Umfang 2 Werste, 4 Thore.

4) **Din juan'**, eine steinerne Mauer, Umfang etwas über 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

5) **Gan chjän**, eine steinerne Mauer, Umfang über 3 Werste, 5 Thore, ein Kanal.

6) **Scheu dsheu**, Umfang 8 Werste, 4 Thore.

7) **Fyn tai**.

8) **So dsheu**, steinerne Mauer, Umfang fast 4 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

9) **Lin bi**, steinerne Mauer, Umfang fast 4 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	10	Kleine Vestungen, Guan		3
Berge	—	71	Steinerne Brücken	—	22
Flüsse	—	8	Tempel	—	15
Seen	—	12	Klöster	—	5
Alte Gebäude	—	94			

Kupfer liefert die Stadt **Gan chjän**, Thee wächst bey der Stadt **Scheu dsheu**.

Neunzehnte Fu, In' dsheu

hat 6 Städte.

1) **In dsheu**, Umfang über 3 Werste, 4 Thore.

2) **In schan**, Umfang 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

3) **Cho zju**, Umfang fast 4 Werste, 4 Thore.

4) **Chau dsheu**, Umfang $5\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.

5) **Tai che**, Umfang 1879 Schritte, 4 Thore, ein Kanal.

6) **Myn tschen**, Umfang 3 Werste 300 Faden, 3 Thore.

Schulen	—	6	Alte Gebäude	—	73
Berge	—	10	Steinerne Brücken	—	14
Flüsse	—	18	Tempel	—	10
Seen	—	7	Klöster	—	12

Zwanzigste Fu, Sjui dsheu,

hat 3 Städte.

1) Sjui dsheu, Umfang $5\frac{1}{2}$ Werste, 6 Thore, ein Kanal.
2) Zjuan' schu, Umfang 1 Werst 100 Faden, 3 Thore.
3) Lai an, Umfang fast 2 Werste, 6 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	5	Kleine Vestungen, oder Guan	:	1
Berge	—	40	Steinerne Brücken	—	10
Flüsse	—	7	Tempel	—	12
Seen	—	2	Klöster	—	7
Alte Gebäude	—	29			

Ein und zwanzigste Fu, Che dsheu,

hat 2 Städte.

1) Che dsheu, Umfang fast 8 Werste, 6 Thore, ein Kanal.
2) Chan' schan', steinerne Mauer, Umfang 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	4	Kleine Vestungen, oder Guan		5
Berge	—	31	Steinerne Brücken	—	5
Flüsse	—	11	Tempel	—	11
Seen	—	2	Klöster	—	5
Alte Gebäude	—	22			

Thee wächst bey der Stadt Che dsheu.

Zwey und zwanzigste Fu, Guan de

hat 2 Städte.

1) Guan de, Umfang 5 Werste, 6 Thore, ein Kanal.
2) Dsjän' pin, Umfang 1 Werst, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	3	Kleine Vestungen, Guan'		1
Berge	—	30	Tempel	—	8
Seen	—	2	Klöster	—	5
Alte Gebäude	—	14			

Thee wächst bey der Stadt Guan de.

Drey und zwanzigste Fu, Ljuan' dsheu,

hat 3 Städte.

1) Lju an', Umfang etwas über 3 Werste, 5 Thore, ein Kanal.
2) In schan', Umfang 1 Werst 400 Faden, 2 Thore.
3) Cho schan', Umfang fast 5 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	3	Kleine Vestungen, Guan'		4
Berge	—	43	Steinerne Brücken	—	8
Flüsse	—	4	Tempel	—	6
Alte Gebäude	—	18	Klöster	—	6

Vier und zwanzigste Fu, Sy dshen,

hat 3 Städte.

1) Sy dshen, Umfang $5\frac{1}{2}$ Werste, 5 Thore.

2) Tjan' tschan, Umfang $3\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.

3) U cho, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	5	Kleine Vestungen, oder Guan		1
Berge	—	32	Steinerne Brücken	—	11
Flüsse	—	14	Tempel	—	10
Seen	—	10	Klöster	—	5
Alte Gebäude	—	43			

Viertes Gouvernement

Schan si.

Ist von Morgen gegen Abend 402 Werste breit, und von Mittag gegen Mitternacht 969 Werste lang.

Darinn sind 19 Fu oder Provinzen, 103 Städte, 1 grosser Fluß, 1799895 Bauern, die in der Ackersteuer liegen. Die Krone empfängt jährlich 110054 Dan' Getraide, und 2973242 Lana Silber.

Landesprodukte und ausgehende Waaren sind: Silber, Kupfer, Eisen, Agat, Salz, Lack, lakirte und porcellainene Geschirre, die Wurzel Shin' Schen' oder China, Seidenwaaren, und Kitaika.

Chinesische Soldaten liegen darinn 10000 Mann.

Dieses Schyn' (Gouvernement) wird von einem Spunfu *) regieret.

Erste Fu, Tai juan fu,

hat 12 Städte.

1) Tai juan fu, eine steinerne Mauer, im Umfang über 14 Werste, 8 Thore, ein Teich.

2) Tai juan chjän', eine steinerne Mauer, im Umfang 4 Werste 100 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

 3) Jui

*) Ein Vice-Gouverneur, oder ein Gouverneur vom zweyten Rang.

3) Jui 39, eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste, 3 Thore, ein Teich.

4) Tai gu, eine steinerne Mauer, Umfang 7 Werste 100 Faden, 4 Thore, ein Teich.

5) Ki chjän, eine steinerne Mauer, Umfang 2½ Werste, 4 Thore, ein Kanal.

6) Sjui gen, eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste.

7) Zin juan, eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

8) Giou tschen, eine steinerne Mauer, Umfang 3½ Werste, 4 Thore, ein Teich.

9) Wen schui, dergleichen Mauer, Umfang 5½ Werste, 4 Thore, ein Kanal.

10) Ke le, dergleichen Mauer, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

11) Le chjän, dergleichen Mauer, Umfang 2 Werste 200 Faden, 3 Thore, ein Kanal.

12) Sin chjän, dergleichen Mauer, Umfang 1 Werst 100 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	19	Kleine Vestungen, Guan		5
Berge	—	78	Steinerne Brücken	—	19
Flüsse	—	12	Tempel	—	22
Alte Gebäude	—	80	Klöster	—	14

Landesprodukte: Eisen, bey der Stadt Tai juan fu.

Zweyte Fu, Pin jan,

darinn sind 12 Städte.

1) Pin jan, eine steinerne Mauer, Umfang fast 7 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

2) Shan lin, eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste, 4 Thore.

3) Chun dun, dergleichen, Umfang 3 Werste, 6 Thore, ein Teich.

4) Fu schan, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

5) Dshou tschen, eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Teich.

6) Tai pin, dergleichen, Umfang fast 2 Werste, 5 Thore, ein Kanal.

7) Nio jän, dergleichen, Umfang 1 Werst 100 Faden, 2 Thore, ein Teich.

8) Kjui jou, Umfang 3 Werste 300 Faden, 8 Thore, ein Teich.

9) J tschen, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

10) Fyn si, steinerne Mauer, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore.

11) Lin schi, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

12) Cho dsheu, Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

Schulen	—	23	Kleine Vestungen, Guan'		8
Berge	—	52	Steinerne Brücken	—	23
Flüsse	—	11	Tempel	—	27
Alte Gebäude	—	68	Klöster	—	32

Kupfer wird ausgeführt von der Stadt Kjui iou, Eisen von Pin jän.

Dritte Fu, Luan

hat 8 Städte.

1) Luan', eine steinerne Mauer, Umfang 14 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

2) Dshan dßy, dergleichen, Umfang 3 Werste, 5 Thore, ein Kanal.

3) Tun' lju, dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

4) Schan' juan, dergleichen, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

5) Lu tschen, dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

6) Li tschen, dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, 3 Thore, ein Kanal.

7) Chu guan', dergleichen, Umfang 1 Werst 100 Faden, 4 Thore.

8) Pin schjun', dergleichen, Umfang etwas über 1 Werst, 3 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	15	Kleine Vestungen, Guan'		9
Berge	—	94	Steinerne Brücken	—	23
Flüsse	—	3	Tempel	—	13
Alte Gebäude	—	33	Klöster	—	9

Kupfer und Eisen liefern alle Gegenden dieser Fu.

Vierte Fu, Fyn' dsheu,

hat 8 Städte.

1) Fyn' dsheu, eine über 7 Faden hohe steinerne Mauer, Umfang $5\frac{1}{2}$ Werste, 4 Faden, ein Teich.

2) Chiou i, dergleichen, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.

3) Pin iou, dergleichen, Umfang über 7 Werste, 6 Thore, ein Teich.

4) Gja sju, dergleichen, Umfang 4 Werste 400 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

5) Schi leu, Umfang 2 Werste, 4 Thore; ein Fluß läuft rund um die Stadt.

6 Lin' chjän', Umfang 3 Werste 300 Faden 5 Schritt, 2 Thore, ein Kanal.

7) Jun nin, steinerne Mauer, Umfang 5 Werste 200 Faden 3 Schritte, 3 Thore, ein Kanal.

8) Nin chjän, dergleichen, Umfang 3 Werste, 180 Schritte, 4 Thore, ein Teich.

Schulen	—	12	Kleine Vestungen, Guan		11
Berge	—	62	Steinerne Brücken	—	15
Flüsse	—	10	Tempel	—	15
Alte Gebäude	—	64	Klöster	—	30

Eisen, in der Nachbarschaft der Stadt Chiou i.

Fünfte Fu, Da tun,

hat 9 Städte.

1) Da tun, eine steinerne Mauer, Umfang fast 8 Werste, 4 Thore, ein Teich.

2) Chuai shin', dergleichen, Umfang 2 Werste, 2 Thore, ein Teich.

3) Chjun' juan', dergleichen, Umfang 2½ Werste, 3 Thore, ein Teich.

4) In dshen, eine steinerne Mauer, Umfang etwas über 3 Werste, 3 Thore, ein Teich.

5) Schan' in', dergleichen, Umfang 2½ Werste, 3 Thore, ein Teich.

6) Jan gou, dergleichen, Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

7) Tjan' dshen', Umfang fast 5 Werste, 4 Thore, ein Teich.

8) Guan lin, eine steinerne Mauer, Umfang 1 Werst 400 Faden, 2 Thore, ein Teich.

9) Lin zju, dergleichen, Umfang 3 Werste, 2 Thore, ein Teich.

Schulen	—	15	Keu, Possirungen bey Durchfahrten durch die grosse Mauer		21
Berge	—	86	Steinerne Brücken	—	12
Flüsse	—	9	Tempel	—	11
Alte Gebäude	—	67	Klöster	—	26
Kleine Vestungen, Guan		6			

Kupfer liefert die Stadt Fei gu, Eisen die Stadt Chuai shin.

Sechste Fu, Scho pin,

hat 5 Städte.

1) Scho pin, Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

2) Pin lu, eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste 300 Faden, 3 Thore, ein Kanal.

3) Scho dshen, dergleichen, Umfang 4 Werste 100 Faden, 4 Thore,

4) Mig e, dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, 2 Thore.

5) Dßo jun, dergleichen, Umfang 6 Werste, 3 Thore, ein Teich.

Schulen	—	6	Keu, Postirungen	—	1
Berge	—	49	Steinerne Brücken	—	5
Flüsse	—	19	Tempel	—	3
Alte Gebäude	—	34	Klöster	—	3
Kleine Vestungen, Guan		1			

Siebente Fu, Nin u,

hat 4 Städte.

1) Nin u, eine steinerne Mauer, Umfang etwas über 4 Werste, 4 Thore.

2) Schen tschi, dergleichen, Umfang etwas über 4 Werste, 4 Thore.

3) Pjän guan, dergleichen, Umfang 3 Werste, 3 Thore.

4) U dshai, dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, 3 Thore.

Schulen	—	5	Keu, Postirungen	—	3
Berge	—	31	Steinerne Brücken	—	7
Flüsse	—	6	Tempel	—	6
Alte Gebäude	—	8	Klöster	—	4
Kleine Vestungen, Guan		2			

Achte Fu, Dshe dsheu,

hat 5 Städte.

1) Dshe dsheu, eine steinerne Mauer, Umfang 5 Werste 200 Faden, 3 Thore, ein Kanal.

2) Gou pin, eine steinerne Mauer, Umfang 2 Werste 200 Faden, 3 Thore, ein Kanal.

3) Jan gen, dergleichen, Umfang fast 2 Werste, 3 Thore, ein Teich.

4) Lin dsheu, dergleichen, Umfang 1 Werst 100 Faden, 3 Thore, ein Teich.

5) Tschi dshin, Umfang 1 Werst 100 Faden, 3 Thore, ein Teich.

Schulen	—	10	Keu, Postirungen	—	2
Berge	—	101	Steinerne Brücken	—	13
Flüsse	—	9	Tempel	—	9
Alte Gebäude	—	25	Klöster	—	20
Kleine Vestungen, Guan		6			

Kupfer, Zinn, Eisen wird von der Stadt Jan tschen geliefert.

Neunte Fu, Pu dsheu,

hat 6 Städte.

1) Pu dsheu, Umfang fast 5 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

2) Lin Dsin, eine steinerne Mauer, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

3) Jui sjän, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

4) J scha, eine steinerne Mauer, Umfang über 4 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

5) Wan zjuan, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Teich.

6) Cho chjän, eine steinerne Mauer, Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

Schulen	—	10	Kleine Vestungen, Guan		4
Berge	—	13	Steinerne Brücken	—	8
Flüsse	—	1	Tempel	—	13
Seen	—	1	Klöster	—	23
Alte Gebäude	—	24			

Zehnte Fu. Liou dsheu.

hat 3 Städte.

1) Liou dsheu, eine steinerne Mauer, Umfang 2 Werste 200 Faden, 3 Thore, ein Kanal.

2) Jui-she, hat 2 Mauern (d. i. 2 besondere, mit Mauern umgebene Städte) die erste gegen Morgen hat im Umfang 1 Werst 100 Faden, 3 Thore; die andere gegen Abend 1 Werst 400 Faden, 3 Thore, ein Kanal.

3) Che schun, eine steinerne Mauer, Umfang 1 Werst 100 Faden, 3 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	3	Steinerne Brücken	—	6
Berge	—	29	Tempel	—	3
Alte Gebäude	—	13	Klöster	—	8
Kleine Vestungen, Guan		5			

Die Wurzel Shin schen wächst um die Stadt Liou dsheu.

Eilfte Fu, Tschi dsheu,

hat 3 Städte.

1) Tschi dsheu, eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste 300 Faden, 3 Thore.

2) Tschi juan, dergleichen, Umfang 1 Werst 100 Faden, 3 Thore, ein Teich.

3) U sjan, dergleichen, Umfang fast 2 Werste, 3 Thore.

Schulen	—	3	Kleine Vestungen, Guan		3
Berge	—	48	Steinerne Brücken	—	6
Flüsse	—	5	Tempel	—	6
Alte Gebäude	—	15	Klöster	—	8

Zwölf=

Zwölfte Fu, Pin' din dsheu,
hat 4 Städte:

1) Pin din, hat 2 Mauern, der Umfang von beiden beträgt 5 Werste 200 Faden; 4 Thore, ein Kanal.

2) Scheu jan, eine steinerne Mauer, Umfang 2 Werste, 200 Faden, 3 Thore, ein Kanal.

3) Hui chján', Umfang fast 2 Werste, 3 Thore: auf der Morgenseite ist noch eine Mauer (besondere Stadt) die 3 Werste im Umfang, und 4 Thore hat; ein Teich.

4) Le pin, Umfang 3 Werste 3000 Faden, 3 Thore.

Schulen	—	7	Kleine Vestungen, Guan'		6
Berge	—	56	Steinerne Brücken	—	4
Flüsse	—	2	Tempel	—	9
Alte Gebäude	—	20	Klöster	—	6

Kupfer wird von Jui chan, Eisen von Pin din ausgeführt.

Dreyzehnte Fu, Dshe dsheu,
hat 3 Städte.

1) Dsho dsheu, eine steinerne Mauer, Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

2) Dsjin le, eine steinerne Mauer, Umfang 2 Werste 200 Faden, 2 Thore, ein Teich.

3) Din shan, dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, 3 Thore, ein Teich.

Schulen	—	3	Keu, Postirungen	—	2
Berge	—	52	Steinerne Brücken	—	3
Flüsse	—	7	Tempel	—	4
Alte Gebäude	—	21	Klöster	—	6
Kleine Vestungen, Guan'	—	4			

Salz wird aus der Stadt Din shan ausgeführt.

Vierzehnte Fu, Dai dsheu,
hat 4 Städte.

1) Dai dsheu, eine steinerne Mauer, Umfang fast 5 Werste, 4 Thore, ein Teich.

2) U tai, dergleichen, Umfang 2 Werste, 3 Thore, ein Kanal.

3) Fan tschi, dergleichen, Umfang fast 2 Werste, 3 Thore, ein Teich.

4) Chyn chján', dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

Schulen	—	—	—		2
Berge	—	—	—		48

Darunter ist ein berühmter Berg, Namens U tai schan'. Er ist sehr groß, hat eine Höhe von 18 Wersten und 200 Faden, und auf dem Gipfel einen Umfang von 3 Wersten. Auf demselben sind süße Wasserquellen, und eine Menge abgöttischer Gebäude.

Flüsse	—	12	Keu, Postirungen	—	2
Seen	—	1	Steinerne Brücken	—	9
Alte Gebäude	—	20	Tempel	—	6
Kleine Vestungen, Guan'		6	Klöster	—	42

Funfzehnte Fu, Bou de dsheu,

hat 2 Städte:

1) Bou de, eine steinerne Mauer, Umfang 4 Werste 100 Faden, 4 Thore.
2) Cho zjui, dergleichen, Umfang 3 Werste 300 Faden, 2 Thore.

Schulen	—	2	Kleine Vestungen, Guan'		1
Berge	—	23	Steinerne Brücken	—	6
Flüsse	—	4	Tempel	—	4
Alte Gebäude	—	4	Klöster	—	8

Sechzehnte Fu, Dßje dsheu,

hat 5 Städte:

1) Dßje dsheu, eine steinerne Mauer, Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.
2) An' ba, dergleichen, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore, ein Kanal.
3) Sjä chjän', Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
4) Pin lu, Umfang 1 Werst, 100 Faden, 2 Thore, ein Kanal.
5) Shui tschen, Umfang 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	10	Steinerne Brücken	—	6
Berge	—	17	Tempel	—	22
Flüsse	—	2	Klöster	—	14
Alte Gebäude	—	30			

Silber liefern die Städte An' ba und Pin lu; Kupfer die Städte Dßje dsheu und Pin lu; Eisen die Stadt An' ba; Zinn, die Stadt Pin lu; Salz die Stadt An' ba.

Siebenzehnte Fu, Gjän dsheu,

hat 6 Städte:

1) Gjän dsheu, eine steinerne Mauer, Umfang 5 Werste 200 Faden, 2 Thore, ein Teich.

2) Wen si, dergleichen, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Teich.
3) Cho dszjän, dergleichen, Umfang 2 Werste, 3 Thore, ein Teich.
4) Dszi schan, dergleichen, Umfang 3 Werste, 5 Thore, ein Teich.
5) Dßjän chjän, Umfang 3 Werste, 3 Thore.
6) Juan zjui, eine steinerne Mauer, Umfang 2 Werste, 200 Faden, 3 Thore, ein Teich.

Schulen	—	14	Keu, Postirungen	—	3
Berge	—	38	Steinerne Brücken	—	11
Flüsse	—	2	Tempel	—	18
Alte Gebäude	—	44	Klöster	—	21
Kleine Vestungen, Guan		6			

Bley wird aus der Stadt Juan zjui ausgeführt, Kupfer auch daher; Eisen aus der Stadt Dßjän chjän.

Achtzehnte Fu Dßi dsheu,

hat 3 Städte:

1) Dßi dsheu, hat 2 Mauern, die erste hat 2 Werste und 200 Faden im Umfang, und 4 Thore, die andere, eine steinerne, hat 300 Faden und 190 Schritt im Umfange.

2) Sjän nin, eine steinerne Mauer, Umfang 2 Werste 200 Faden, 40 Schritte, 3 Thore, ein Teich.

Schulen	—	3	Kleine Vestungen, Guan		2
Berge	—	24	Steinerne Brücken	—	3
Flüsse	—	4	Tempel	—	4
Alte Gebäude	—	15	Klöster	—	4

Eisen wird von der Stadt Sjän nin geliefert.

Neunzehnte Fu, Schi dsheu,

hat 4 Städte:

1) Schi dsheu, eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste, 13 Schritt, 3 Thore, ein Kanal.

2) Pu chjän, dergleichen, Umfang 300 Faden, 3 Thore, auf der einen Seite gegen Norden liegt sie an einem Berge an, auf den drey übrigen Seiten hat sie einen Kanal.

3) Da nin, Umfang 2 Werste, 3 Thore, ein Kanal.
4) Jun che, Umfang 2 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	6	Flüsse	—	3
Berge	—	34	Alte Gebäude	—	29

Kleine Vestungen, Guan'	6	Tempel —	4
Keu, Postirungen —	1	Klöster —	9
Steinerne Brücken —	8		

Das fünfte Gouvernement

Schan' dun

Erstreckt sich von Morgen gegen Abend 984 Werste in die Länge, und von Süden nach Norden 486 Werste in die Breite.

Darinn sind 10 Fu, 108 Städte, 2 grosse Flüsse, 2431936 in der Ackersteuer liegende Bauern. Die Krone empfängt jährlich 1271494 Dan' Getraide, und 3463224 Lana Silber.

Landesprodukte und ausgehende Waaren sind: Kupfer, Zinn, Eisen, Bley, Salz, Thee, Seidenwaaren, Baumwolle, Topasen, ächte und unächte Porzellänene Geschirre, verschiedene aus Stein gearbeitete Sachen, Farben.

Von mandshurischen Soldaten 1600, von chinesischen 11000 Mann; ein Gjängjun', General von den Mandshuren. Diese Schyn (Gouvernement) wird von einem Dßundu (Gouverneur) regiert.

Die erste Fu, Dßi nan',

hat 16 Städte:

1) Dßi nan' fu, eine steinerne Mauer, Umfang 12 Werste, 4 Thore, ein Teich.

2) Dshan zju, dergleichen, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore, ein Teich.

3) Dßeu pin, dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

4) Dshi tschuan', dergleichen, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

5) Dshan schan', Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

6) Sin' tschen, steinerne Mauer, Umfang 3 Werste, 6 Thore, ein Kanal.

7) Zi dun, Umfang 3 Werste, 6 Thore, ein Kanal.

8) Dßi jan, eine steinerne Mauer, Umfang 2 Werste 200 Faden, 3 Thore, ein Kanal.

9) Jui tschen', Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

10) Lin' ba, eine steinerne Mauer, Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

11) Lin chjän', Umfang fast 5 Werste, 4 Thore, ein Teich.

12) Dshan zin, eine steinerne Mauer, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

13) De dsheu, Umfang 9 Werste, 5 Thore, ein Teich.

14) De pin, Umfang 1 Werst 400 Faden, 3 Thore, ein Teich.
15) Pin juan, eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Teich.
16) Zi cho, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

Schulen	—	22	Kleine Vestungen, Guan	—	5
Berge	—	70	Steinerne Brücken	—	28
Flüsse	—	28	Tempel	—	18
Seen	—	7	Klöster	—	6
Alte Gebäude	—	103			

Seide wird aus den Städten Dshan zju, und Dßeu pin ausgeführt.

Die zweyte Fu, Tschun dsheu,

hat 14 Städte:

1) Tschun dsheu, Umfang 8 Werste, 200 Faden, 4 Thore, und in der Vorstadt 5 Thore, ein Kanal.
2) Zjui so, Umfang 6 Werste, 5 Thore, ein Kanal.
3) Nin jan, steinerne Mauer, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.
4) Dßeu chån, dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.
5) Sy schni, Umfang 2 Werste 4 Thore, ein Kanal.
6) Zi chján, steinerne Mauer, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
7) J chján, dergleichen, Umfang 2 Werste, 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.
8) Dßin ßján, dergleichen, Umfang über 4 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
9) Jui tai, Umfang 4 Werste, 100 Faden, 3 Thore, ein Kanal.
10) Dßi nin, Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.
11) Dßia sján, Umfang 2 Werste 200 Faden, 5 Thore, ein Kanal.
12) Wen schan, Umfang über 7 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
13) Jan gu, eine steinerne Mauer, Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.
14) Scheu dshan, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	23	Alte Gebäude	—	123
Berge	—	87	Steinerne Brücken	—	33
Flüsse	—	24	Tempel	—	27
Seen	—	8			

Unter diesen ist der dem ersten chinesischen Fürsten Fusi gewidmete Tempel, welcher zur Zeit Seths gelebt hat; und weil die Juden Seth, so wie die Chineser Fusi, einen Sternseher nennen, so scheint Fusi kein anderer als Seth gewesen zu seyn. An dem Orte, wo dieser Tempel steht, hat Fusi gewohnt, und ist auch da begraben.

Nicht weit von diesem Tempel steht ein anderer, zu Ehren des berühmten chinesischen Weltweisen Konfuzius, welcher auch hier wohnte und begraben ist.

Noch sind daselbst zwey Tempel, einer zu Ehren Jan' ßi, eines Schülers des Konfuzius, der andere zu Ehren des Philosophen Mienßi, welchen die Chineser für den ersten Philosophen nach dem Konfuzius halten, und welcher die Unsterblichkeit der menschlichen Seele eifrig behauptete.

Klöster sind 13.

Eisen und Zinn liefert die Nachbarschaft der Stadt J chján'.

Die dritte Fu, Dun tschan,

hat 14 Städte.

1) Dun tschan, eine steinerne Mauer, Umfang etwas über 4 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

2) Tan ba, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

3) Bo pin, Umfang 2 Werste, 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

4) Sjän' pin, Umfang 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

5) Zin pin, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore, ein Teich.

6) Schin' chján', Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

7) Guan' chján', eine steinerne Mauer, Umfang 2 Werste 200 Faden, 3 Thore, ein Kanal.

8) Lin' zin, Umfang $5\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.

9) Zju chján', Umfang 4 Werste 400 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

10) Guan' iou, eine steinerne Mauer, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

11) Gou tan', Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

12) En' chján', Umfang 3 Werste, 5 Thore, ein Kanal.

13) Sjä dßján', Umfang 4 Werste 100 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

14) U tschen, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	19	Kleine Vestungen, oder Guan'		1
Berge	—	7	Steinerne Brücken	—	22
Flüsse	—	11	Tempel	—	12
Alte Gebäude	—	70	Klöster	—	8

Salz wird von der Stadt Sjän' pin ausgeführt.

Die vierte Fu, Zin dsheu,

hat 12 Städte:

1) Zin dsheu, eine steinerne Mauer, Umfang fast 8 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

2) Boschan', Umfang 1 Werst, 334 Faden, 4 Thore.

3) Lin dshi, eine steinerne Mauer, Umfang 2 Werste, 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

4) Bo sin', Umfang 2 Werste, 5 Thore, ein Kanal.

5) Gou nan', eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

6) Le an', dergleichen, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

7) Scheu guan, Umfang 2 Werste, 5 Thore, ein Kanal.

8) Tschan le, eine steinerne Mauer, Umfang 2 Werste, 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

9) Lin dßjui, dergleichen, Umfang fast 2 Werste, 3 Thore, ein Kanal.

10) An' zin, dergleichen, Umfang 2 Werste, 3 Thore, ein Kanal.

11) Dshu tschen, Umfang 5 Werste, 200 Faden, 5 Thore, ein Kanal.

12) An' dun', Umfang 3 Werste.

Schulen	—	17	Kleine Vestungen, Guan'		3
Berge	—	89	Steinerne Brücken	—	34
Flüsse	—	16	Tempel	—	23
Alte Gebäude	—	107	Klöster	—	10

Salz wird von den Städten Lean' und Scheu guan ausgeführt, Eisen von der Stadt Lin' dshi.

Die fünfte Fu, Den dsheu, hat 10 Städte:

1) Den dsheu, Umfang 5 Werste, 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

2) Guan chjàn', Umfang 2 Werste, 371 Faden, 4 Thore, ein Teich.

3) Fu schan', Umfang fast 2 Werste, 3 Thore, ein Teich.

4) Si sja', eine steinerne Mauer, Umfang 1 Werst 100 Faden, 4 Thore.

5) Dshou juan', Umfang 2 Werste, 4 Thore, ein Teich.

6) Lai jan', Umfang 3 Werste, 300 Faden, 4 Thore, ein Teich.

7) Nin chai, eine steinerne Mauer, Umfang 4 Werste, 130 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

8) Wyn' den, eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste, 3 Thore, ein Teich.

9) Chai jan, Umfang 3 Werste, 300 Faden, 4 Thore, ein Teich.

10) Shun tschen, Umfang 3 Werste, 300 Faden, 4 Thore, ein Teich.

Schulen	—	11	Steinerne Brücken	—	22
Berge	—	95	Tempel	—	13
Flüsse	—	16	Klöster	—	12
Alte Gebäude	—	37			

Eisen wird von der Stadt Si sjà ausgeführt.

Die sechste Fu, Lai dsheu,

hat 7 Städte.

7) Lai dsheu, Umfang 2 Werste, 4 Thore, ein Teich.

2) Wyi chjàn, Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

3) Pin du' Umfang 3 Werste, 3 Thore, ein Teich

4) Tschan ba, eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste, 3 Thore, ein Teich.

5) Dßiou dsheu, dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, 3 Thore, ein Teich.

6) Gou li, Umfang 2 Werste, 4 Thore, ein Teich.

7) Dßi mo, Umfang 2 Werste 200 Faden, 3 Thore, ein Teich.

Schulen	—	13	Alte Gebäude	—	52
Berge	—	59	Steinerne Brücken	—	24
Inseln	—	9	Tempel	—	19
Flüsse	—	20	Klöster	—	31

Salz wird ausgeführt aus den Städten Lai dsheu und Dßiou dsheu.

Die siebente Fu, U din,

hat 10 Städte.

1) U din, eine steinerne Mauer, Umfang 12 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

2) Zin tschen, Umfang 2 Werste, 4 Thore, ein Teich.

3) Jan sin', Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore, ein Teich.

4) Chai fyn', Umfang 2 Werste, 4 Thore, ein Teich.

5) Le lin, Umfang 2 Werste, 4 Thore, ein Teich.

6) Gou cho, Umfang 2 Werste, 4 Thore, ein Teich. Ausser der Stadt ist noch eine Mauer [besondere Stadt], deren Umfang 5 Werste 200 Faden beträgt.

7) Bin dsheu, eine steinerne Mauer, Umfang 4 Werste 100 Faden, 4 Thore, ein Teich.

8) Li dßin, Umfang 4 Werste 100 Faden, 4 Thore, ein Teich.

9) Dshan' chua, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Teich.

10) Pu tai, eine steinerne Mauer, Umfang 2 Werste, 4 Thore, ein Teich.

Schulen	—	11	Kleine Vestungen, Guan'		1
Berge	—	5	Steinerne Brücken	—	9
Flüsse	—	7	Tempel	—	6
Alte Gebäude	—	32	Klöster	—	5

Die achte Fu, J dsheu,

hat 6 Städte.

1) J dsheu, Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

2) Tan tschen, eine steinerne Mauer, 3 Werste, 3 Thore, ein Teich.

3) Fei

3) Fei chjån, dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

4) Jn dſheu, dergleichen, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Teich.

5) J ſcheui, dergleichen, Umfang 1 Werst 100 Faden, 3 Thore, ein Teich.

6) Shi dſhou, dergleichen, Umfang 1 Werst 100 Faden, 3 Thore, ein Teich. *)

Schulen	—	16	Alte Gebäude	—	58
Berge	—	98	Steinerne Brücken	—	14
Flüſſe	—	13	Tempel	—	13
Seen	—	9	Klöſter	—	6

Die neunte Fu, Tai an'

hat 7 Städte:

1) Tai an', Umfang 4 Werste 100 Faden, 4 Thore.

2) Fei tſchen, eine ſteinerne Mauer, Umfang 3 Werste 300 Faden, 2 Thore, ein Teich.

3) Sin' tai, Umfang 2 Werste, 200 Faden, 2 Thore, ein Teich.

4) Lai u, Umfang 2 Werste, 3 Thore, ein Teich.

5) Dun pin, Umfang 14 Werste 200 Faden, 6 Thore, ein Kanal.

6) Dun e, eine ſteinerne Mauer, Umfang 2 Werste 100 Faden, 5 Thore, ein Teich.

7) Pin in', Umfang 2 Werste, 4 Thore, ein Teich.

Schulen — — — 12

Berge — — — 90

Darunter iſt das berühmte große Gebürge Tai ſchan', welches einen Umfang von 96 Werſten, und eine Höhe von 24 Werſten und etwas drüber hat.

Flüſſe	—	11	Steinerne Brücken	—	14
Alte Gebäude	—	55	Tempel	—	12
Kleine Veſtungen, Guan'		3	Klöſter	—	11

Die zehnte Fu, Dſhou dſheu,

hat 11 Städte:

1) Dſhou dſheu, Umfang 7 Werste 100 Faden, 4 Thore, ein Teich.

2) Dan' chjån', eine ſteinerne Mauer, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Teich.

3) Tſchen u, Umfang 2 Werste, 4 Thore, ein Teich.

4) Dſhui je, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Teich.

5) Jun' tſchen, Umfang 2 Werste, 4 Thore, ein Teich.

6) Dſhou

*) Die ſiebente Stadt fehlt.

6) Dßou chjän', eine steinerne Mauer, Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

7) Din iou, Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

8) Pu dsheu, eine steinerne Mauer, Umfang 4 Werste 100 Faden, 4 Thore, ein Teich.

9) Juan' chjän', Umfang 4 Werste 200 Faden, 6 Thore, ein Teich.

10) Guan' tschen, Umfang 5 Werste 200 Faden, 3 Thore, ein Teich.

11) Tschou tschen, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Teich.

Schulen	—	15	Kleine Vestungen, Guan'		1
Berge	—	19	Steinerne Brücken	—	12
Flüsse	—	9	Tempel	—	19
Alte Gebäude	—	74	Klöster	—	5

Das sechste Gouvernement

Cho nan'

Ist von Osten gegen Westen 732 Werste breit, und von Süden gegen Norden 774 Werste lang.

Darinn sind 13 Fu, 106 Städte, 1 großer Fluß, in der Ackersteuer liegende Bauern 2527456.

Die Krone empfängt jährlich 249476 Dan' Getraide, und 2605191 Lana Silber.

Landesproducte und ausgeführte Waaren sind: Silber, Kupfer, Eisen, Zinn, Jaspis, Thee, Lack, porzellänenes Geschirr, Seidenwaaren, Papier, Salpeter, Bisam, Baumwolle.

Chinesische Soldaten liegen darinn 4000 Mann.

Diese Schyn' wird von einem Sjunfu (Vice = Gouverneur) regiert.

Die erste Fu, Kai fyn'

hat 17 Städte:

1) Kai fyn, eine steinerne Mauer, Umfang 12 Werste, 5 Thore, ein Teich.

2) Tschen' lju, dergleichen, Umfang 4 Werste 100 Faden, 4 Thore, ein Teich.

3) Zi chjän', dergleichen, Umfang 5 Werste 200 Faden, 5 Thore, ein Teich.

4 Tun sjui, Umfang 3 Werste 300 Faden, 6 Thore, ein Teich.

5) Jui schi, Umfang 4 Werste 100 Faden, 6 Thore, ein Teich.

6) Ui tschuan', Umfang 5 Werste 200 Faden, 5 Thore, ein Teich.

7) Jan lin, eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore, ein Teich.

8) Dshun mou, dergleichen, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore, ein Teich.

9) Jan u, dergleichen, Umfang 5 Werste 200 Faden, 5 Thore, ein Teich.

10) Fyn dsu, Umfang 3 Werste, 5 Thore, ein Teich.

11) Lan' jan, eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Teich.

12) J fyn, Umfang 4 Werste 400 Faden, 6 Thore, ein Teich.

13) Dshen dsheu, eine steinerne Mauer, Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

14) Schun jan, Umfang 3 Werste, 6 Thore, ein Teich.

15) Schun dshe, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

16) Che in', Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

17) Fa schui, Umfang 3 Werste, 5 Thore, ein Teich.

Schulen	—	19	Forts, oder Guan'	—	3
Berge	—	24	Steinerne Brücken	—	15
Flüsse	—	19	Tempel	—	41
Seen	—	2	Klöster	—	17
Alte Gebäude	—	123			

Die zweyte Fu, Gui de,

hat 9 Städte:

1) Gu de fu, Umfang 4 Werste 100 Faden, 4 Thore, ein Teich.

2) Nin lin, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Teich.

3) Lu ba, Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

4) Sjä ba, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Teich.

5) Jun tschen, Umfang 3 Werste, 5 Thore, ein Teich.

6) Jui tschen, eine steinerne Mauer, Umfang 2 Werste, 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

7) Sui dsheu, Umfang 6 Werste, 4 Thore, ein Teich.

8) Tschen, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

9) Kau tschen, eine steinerne Mauer, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

Schulen	—	14	Forts, oder Guan'	—	2
Flüsse	—	6	Steinerne Brücken	—	13
Berge	—	9	Tempel	—	18
Seen	—	2	Klöster	—	15
Alte Gebäude	—	92			

Die dritte Fu, Dshan de,

hat 7 Städte:

1) Dshan de, Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

2) Lin' dshan, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

3) Tan in', eine steinerne Mauer, Umfang 2 Werste 200 Faden, 6 Thore, ein Teich.

4) Lin chján', Umfang 1 Werst 400 Faden, 4 Thore, ein Teich.

5) Uan', Umfang 2 Werste, 5 Thore, ein Teich; der Umfang von noch einer andern Mauer [besondern Stadt] ausser der Stadt beträgt 7 Werste 400 Faden.

6) Scha chján', eine steinerne Mauer, Umfang 2 Werste 200 Faden, 2 Thore, ein Teich.

7) Nei chuan, Umfang 3 Werste, 8 Thore, ein Teich; ausser der Stadt ist noch eine steinerne Mauer von 5 Wersten 200 Faden im Umfang, und ein Teich.

Schulen	—	11	Forts, oder Guan'	—	2
Berge	—	42	Steinerne Brücken	—	18
Flüsse	—	5	Tempel	—	22
Alte Gebäude	—	75	Klöster	—	24

Eisen wird von der Stadt Uan', Kupfer von der Stadt San' jan, Zinn von der Stadt Uan' angeführt.

Die vierte Fu, Wei Kui,

hat 8 Städte.

1) Wei kui, eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste 300 Faden, 3 Thore, ein Teich.

2) Sin' sján, eine steinerne Mauer, Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

3) Chu gjá, dergleichen, Umfang 2 Werste, 4 Thore, ein Teich.

4) Zi chján', Umfang 5 Werste, 4 Thore, ein Teich.

5) Kui chján', dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, 3 Thore, ein Teich.

6) Jan' dßjan', dergleichen, Umfang 4 Werste 100 Faden, 4 Thore, ein Teich.

7) Shui chján', dergleichen, Umfang 4 Werste 100 Faden, 4 Thore, ein Teich.

8) Chua chján', dergleichen, Umfang 5 Werste 200 Faden, 5 Thore, ein Teich.

Schulen	—	10	Postirungen, Keu	—	2
Berge	—	33	Steinerne Brücken	—	15
Flüsse	—	9	Tempel	—	18
Alte Gebäude	—	70	Klöster	—	20
Forts, oder Guan'	—	6			

Die fünfte Fu, Chu ai zin,

hat 7 Städte:

1) Chuai zin, Umfang $5\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Teich.

2) Dßi juan', eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Teich.

3) Sjnu, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

4) U schi, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 3 Thore, ein Teich.

5) Mjn

5) Myn chjàn', Umfang 5½ Werste, 4 Thore, ein Teich.
6) Wyn' chjàn', Umfang 3 Werste, 3 Thore, ein Teich.
7) Juan' n, Umfang 2½ Werste, 4 Thore, ein Teich.

Schulen	—	10	Forts, oder Guan'	—	7
Berge	—	43	Steinerne Brücken	—	10
Flüsse	—	7	Tempel	—	26
Alte Gebäude	—	115	Klöster	—	27

Thee wächst bey der Stadt Chuai dsheu.
Eisen wird von der Stadt Dßi juan' ausgeführt.

Die sechste Fu, Chu nan',

hat 10 Städte:

1) Cho nan' fu, Umfang fast 5 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
2) Jan' schi chjàn', Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore, ein Kanal.
3) J jan, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.
4) Si an', Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.
5) Ge chjàn', Umfang 4 Werste 100 Faden, 4 Thore, ein Kanal.
6) Myn dßjàn', Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.
7) Dyn fyn, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.
8) Jun nin, Umfang 2 Werste 200 Faden, 3 Thore, ein Kanal.
9) Schen tschi, Umfang fast 5 Werste, 6 Thore.
10) Gou chjàn, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	16	Forts, Guan	—	12
Berge	—	106	Steinerne Brücken	—	25
Flüsse	—	8	Tempel	—	37
Alte Gebäude	—	148	Klöster	—	16

Silber liefert die Stadt Gou chjàn', Eisen die Stadt J jan', Zinn die Städte Jun nin, und Gou chjàn'.

Die siebente Fu, Nan' jan,

hat 13 Städte:

1) Nan' jan fu, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore, ein Teich.
2) Nan' dshou, Umfang 1 Werste 400 Faden, 4 Thore, ein Teich.
3) Tan chjàn', Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore, ein Teich.
4) Bi jan, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore, ein Teich.
5) Tun bai, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.
6) Dshen pin, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Teich.
7) Dyn dsheu, zwey Mauern, der ersten Umfang 9 Werste, 5 Thore, ein Teich; der zweyten Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

 8) Si

8) Si tschuan, Umfang 2½ Werste, 4 Thore, ein Kanal.

9) Sin je, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

10) Nei sjan, steinerne Mauer, Umfang 4 W. 400 Faden, 4 Thore, ein Teich.

11) Jui dsheu, Umfang 4 Werste 100 Faden, 4 Thore, ein Teich.

12) U jan, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore, ein Teich.

13) Je chjan', Umfang 3 Werste 300 Faden, 3 Thore, ein Teich.

Schulen	—	18	Forts, Guan'	—	11
Berge	—	108	Steinerne Brücken	—	24
Flüsse	—	23	Tempel	—	19
Seen	—	5	Klöster	—	30
Alte Gebäude	—	135			

Kupfer kömmt aus der Stadt Dshen' pin, Eisen aus den Städten Nan' jan, und Nei sjan, Zinn aus der Stadt Jui dsheu.

Die achte Fu, Shu nin,
hat 9 Städte:

1) Shu nin, Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

2) Dshen jan, eine steinerne Mauer, Umfang 2 Werste, 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

3) Schan zai, dergleichen, Umfang 5 W. 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

4) Sin' zai, dergleichen, Umfang 1 Werst 100 Faden, 4 Thore, ein Teich.

5) Si pin, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Teich.

6) Sui pin, eine steinerne Mauer, Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

7) Zio schan', dergleichen, 3 Werste 300 Faden, 3 Thore, ein Teich.

8) Sin' jan', Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

9) Lo schan', Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	13	Forts, oder Guan'	—	9
Berge	—	51	Steinerne Brücken	—	25
Flüsse	—	12	Tempel	—	31
Seen	—	8	Klöster	—	9
Alte Gebäude	—	96			

Thee wächst bey der Stadt Zio schan'

Die neunte Fu, Tschen' dsheu,
hat 7 Städte:

1) Tschen' dsheu, Umfang 4 Werste 100 Faden, 4 Thore, ein Teich.

2) Schan schui, eine steinerne Mauer, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

3) Si chua, dergleichen, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Teich.

4) Thise

4) Chján tschen, Umfang 4 Werste 100 Faden, 5 Thore, ein Teich.

5) Jun' zju, eine steinerne Mauer, Umfang 4 Werste 100 Faden, 4 Thore, ein Teich.

6) Tai kin, dergleichen, Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

7) Fu geu, dergleichen, Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

Schulen	—	7	Forts, oder Guan'	—	4
Berge	—	8	Steinerne Brücken	—	11
Seen	—	6	Tempel	—	12
Alte Gebäude	—	72	Klöster	—	7

Die zehnte Fu, Sjui dsheu,

hat 8 Städte:

1) Sjui dsheu, Umfang der Mauer 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich. Dabey ist eine Vorstadt, welche 9 Werste im Umkreis, 4 Schiesthürme und 2 Thore hat.

2) Lin' tschen, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Teich.

3) Shan tschen, Umfang 3 Werste 300 Faden, 5 Thore, ein Graben.

4) Jan' tschen, Umfang 5 Werste 200 Faden, 5 Thore, ein Teich.

5) Tschan ge, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore, ein Teich.

6) Jui dsheu, Umfang 6 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

7) Mi chján, Umfang 4 Werste 100 Faden, 4 Thore, ein Teich.

8) Sin' dshen, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Teich.

Schulen	—	11	Alte Gebäude	—	79
Berge	—	41	Steinerne Brücken	—	14
Flüsse	—	9	Tempel	—	31
Seen	—	1	Klöster	—	11

Die eilfte Fu, Shu dsheu,

hat 5 Städte:

1) Shu dsheu, Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

2) Lu schan', eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste 300 Faden, 5 Thore, ein Teich.

3) Dsjá chján, dergleichen, Umfang 7 Werste 100 Faden, 5 Thore, ein Teich.

4) Bou fyn, dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

5) J jan, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

Schulen	—	6	Forts, oder Guan'	—	4
Berge	—	48	Steinerne Brücken	—	10
Flüsse	—	5	Tempel	—	9
Seen	—	4	Klöster	—	5
Alte Gebäude	—	53			

Die

Die zwölfte Fu, Chjä dsheu,

hat 4 Städte:

1) Chjä dsheu, Umfang $5\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Teich.
2) Lin bou, Umfang 1 Werste 400 Faden, 5 Thore, ein Teich.
3) Fyn' sjan', Umfang 2 Werste 200 Faden, 3 Thore, ein Teich.
4) Lu schi, Umfang 4 Werste 100 Faden, 4 Thore, ein Teich.

Schulen	—	4	Forts, Guan'	—	9
Berge	—	41	Steinerne Brücken	—	15
Flüsse	—	1	Tempel	—	21
Alte Gebäude	—	51	Klöster	—	11

Die dreyzehnte Fu, Guan dsheu

hat 5 Städte:

1) Guan dsheu, hat 2 steinerne Mauern, die erste hat 5, die andere 6 Thore, der Umfang beider Mauren beträgt 5 Werste 200 Faden; ein Teich.
2) Guan schan', eine steinerne Mauer, Umfang 4 Werste 100 Faden, 4 Thore, ein Teich.
3) Gu schi, Umfang 3 Werste, 300 Faden, 5 Thore, ein Teich.
4) Si chjän', Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Teich,
5) Schan tschen, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore, ein Teich.

Schulen	—	6	Forts, oder Guan'	—	5
Berge	—	43	Steinerne Brücken	—	7
Flüsse	—	10	Tempel	—	16
Seen	—	4	Klöster	—	5
Alte Gebäude	—	46			

Thee wächst bey der Stadt Schan tschen,

Siebentes Gouvernement,

Schen' si.

Erstreckt sich zwischen Osten und Westen 561 Werste in die Breite, und zwischen Süden und Norden 1455 Werste und 300 Faden in die Länge.

Darinn sind 15 Provinzen oder Fu, 83 Städte, 1 großer Fluß, in der Ackersteuer liegende Bauern 2262438. Von diesen Bauern hebt die Krone jährlich 191955 Dan Getraide, und 1450711 Lana Silber.

Produkte und ausgehende Waaren sind: Gold, weiß und roth Kupfer, Eisen, Jaspis, Agat, Salz, Thee, Lack, Seidenwaaren, Kitaika, Steinbutter, Schwefel.

Von mandshurischen Soldaten liegen darinn 6700, von chinesischen 81000 Mann.

Diese

Diese Schyn (Gouvernement) wird von einem Dsundu (Gouverneur und Sjunfu (Vicegouverneur) regiert.

Das Kriegsvolk wird von zwey Gjangjunen (Generalen) einem alten und einem jungen regiert.

Die erste Fu, Si an',

hat 13 Städte:

1) Si an', Umfang der 5 Faden hohen Mauer, 24 Werste, 4 Thore, ein 3 Faden 1 Arschine tiefer, und 13 Faden 1 Arschine breiter Kanal.

2) Dsjän jan, Umfang der Mauer $5\frac{1}{2}$ Werste, 5 Thore, ein Kanal, und ein Fluß.

3) Sin pin, Umfang 4 Werste 100 Faden, 4 Thore.

4) Lin' tun', Umfang 3 Werste, 4 Thore.

5) Gou lin, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

6) Chu chjän', Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

7) Lan' tjän', Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore.

8) San' juan', Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal, eine Vorstadt.

9) Dsheu dshi, Umfang 3 Werste, 4 Thore.

10) Wei nan', eine steinerne Mauer, Umfang 4 Werste 100 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

11) Gin jan, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

12) Fu pin, Umfang 1 Werst 400 Faden, 4 Thore.

13) Gi zjuan', zwey Mauern, Umfang der ersten 3 Werste 300 Faden, 5 Thore; Umfang der zweyten 1 Werst 100 Faden, 4 Thore; um die erste Mauer läuft ein Kanal.

Schulen	—	23	Forts, oder Guan'	—	4
Berge	—	51	Steinerne Brücken	—	28
Flüsse	—	7	Tempel	—	67
Alte Gebäude	—	206	Klöster	—	48

Jaspis liefert die Stadt Lan tjän', Kupfer und Eisen die südlichen Gebürge.

Die zweyte Fu, Jan' an',

hat 8 Städte:

1) Jan' an', Umfang der Mauer, 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

2) An' sai, Umfang 1 Werst 400 Faden, 3 Thore, ein Kanal.

3) Gan zjuan', Umfang 1 Werst 400 Faden, 3 Thore, ein Kanal.

4) An' din, Umfang 3 Werste, 3 Thore, ein Kanal.

5) Bou an', Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

6) I tschuan', Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

7) Jan' tschuan', Umfang 2 Werste 200 Faden, 3 Thore, ein Kanal.

8) Jan' tschan, Umfang 2 Werste 200 Faden, 2 Thore, ein Kanal.

Schulen —	11	Forts, oder Guan' —	4
Berge —	53	Steinerne Brücken —	7
Flüsse —	2	Tempel —	6
Alte Gebäude —	42	Klöster —	5

Die dritte Fu, Fyn sjån,

hat 8 Städte:

1) Fyn sjån, Umfang 7 Werste 100 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

2) Zi schan', Umfang 3 Werste 120 Faden, 2 Thore, ein Kanal.

3) Bou gi, Umfang fast 2 Werste, 3 Thore, ein Kanal.

4) Fu fen, Umfang 2 W. 200 Faden, 7 Thore; auf 2 Seiten ist ein Teich, auf den beiden andern Seiten liegt sie an Bergen.

5) Myi chjån', Umfang fast 2 Werste, 3 Thore, ein Kanal.

6) Lin ju, Umfang fast 2 Werste, 3 Thore.

7) Kjån' jan, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

8) Lun dsheu, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen —	11	Forts, oder Guan' —	9
Berge —	51	Steinerne Brücken —	9
Flüsse —	2	Tempel —	22
Alte Gebäude —	78	Klöster —	11

Eisen kömmt aus der Stadt Myi chjån'.

Die vierte Fu, Chan' dshun,

hat 9 Städte:

1) Chan' dshun, Umfang der Mauer 5 Werste, 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

2) Bou tschen, eine steinerne Mauer, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

3) Tschen gu, Umfang 4 Werste 100 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

4) Jan chjån', Umfang 4 Werste 100 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

5) Si chjån', Umfang fast 4 Werste, 4 Thore; vor dem Thore auf der Ostseite liegt eine kleine Vestung: um die Stadt läuft ein Kanal.

6) Fyn chjån', Umfang 2 Werste 200 Faden, 3 Thore.

7) Nin zjån, Umfang 2 Werste 283 Faden, 4 Thore.

8) Jan' chjån', Umfang fast 2 Werste, 3 Thore, ein Kanal.

9) Liou jan, Umfang 3 Werste, 4 Thore.

Google

Schulen	—	10	Forts, Guan'	—	21
Berge	—	129	Steinerne Brücken	—	17
Flüsse	—	14	Tempel	—	21
Alte Gebäude	—	88	Klöster	—	15

Gold liefert die Stadt Si chjän', Eisen die Stadt Tschen gju.

Die fünfte Fu, Jui lin,

hat 4 Städte:

1) Jui lin, eine steinerne Mauer, Umfang 8 Werste, 7 Thore: gegen Morgen liegt sie an einem Berge, gegen Südwest an einem Fluße.

2) Chuai juan', Umfang der Mauer 1 Werst 100 Faden und 17 Schritt, 3 Thore.

3) Dsün bjän', Umfang fast 4 Werste, 2 Thore, ein Kanal.

4) Din bjän', Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 2 Thore.

Schulen	—	4	Kleine Vestungen, Guan'		3
Berge	—	20	Steinerne Brücken	—	4
Flüsse	—	14	Tempel	—	2
Alte Gebäude	—	15			

Die sechste Fu, Sin' an' dsheu,

hat 7 Städte:

1) Sin an', Umfang der Mauer 3 Werste, 300 Faden, 5 Thore: auf drey Seiten fließt ein Kanal, und die Nordseite liegt an dem großen Fluße Chan gjän'.

2) Pin li, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore: auf der Ost- und Westseite ist Wasser, auf der Süd- und Nordseite sind Berge.

3) Sjun jan, statt der Mauer dienen die Berge, der Umfang beträgt 2 Werste, sie hat 3 Thore, und einen Teich.

4) Bai cho, Umfang der 11 Faden und 2 Arschinen hohen Mauer hält 150 Faden, hat 3 Thore.

5) Z hy jan, Umfang 510 Schritt, 3 Thore.

6) Schi zjuan', Umfang 1 Werst 400 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

7) Chan' in, Umfang 2 Werste 200 Faden, 3 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	7	Forts, oder Guan'	—	14
Berge	—	67	Steinerne Brücken	—	8
Flüsse	—	31	Tempel	—	13
Alte Gebäude	—	30	Klöster	—	7

Gold liefert die Stadt Chan' in'; es giebt hier auch Kupfer, Thee und Lack.

Die siebente Fu, Schan dsheu,

hat 5 Städte:

1) Schan dsheu, eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Fluß und ein Kanal.

2) Dshen' an', Umfang 2 Werste 200 Faden, 3 Thore, ein Kanal.

3) Lo nan', steinerne Mauer, Umfang 2 Werste, 3 Thore, ein Kanal.

4) Schan' jan, dergleichen, Umfang 1 W. 100 Faden, 3 Thore, ein Kanal.

5) Schan nan', dergleichen, Umfang 1 Werste 400 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	6	Forts, oder Guan'	—	7
Berge	—	75	Steinerne Brücken	—	7
Flüsse	—	5	Tempel	—	10
Alte Gebäude	—	21	Klöster	—	5

Die achte Fu, Tun dsheu,

hat 4 Städte.

1) Tun dsheu, Umfang der Mauer 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

2) Tschou je, Umfang 2 Werste 200 Faden, 5 Thore, ein Kanal.

3) Che jan, eine steinerne Mauer, Umfang 5 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

4) Dyn tschen, Umfang 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

5) Chan' tschen, Umfang 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	5	Forts oder Guan'	—	2
Berge	—	19	Steinerne Brücken	—	6
Flüsse	—	3	Tempel	—	20
Alte Gebäude	—	44	Klöster	—	17

Die neunte Fu, Chua dsheu,

hat 4 Städte:

1) Chua dsheu, Umfang 4 Werste 100 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

2) Chua in', Umfang, nicht voll 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

3) Pu tschen, Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

4) Tun guan', Umfang 6 Werste 300 Faden, 6 Thore.

Schulen	—	8	Forts, oder Guan'	—	6
Berge	—	25	Steinerne Brücken	—	9
Flüsse	—	1	Tempel	—	10
Alte Gebäude	—	40	Klöster	—	5

Die zehnte Fu, Kui dsheu,

hat 3 Städte:

1) Kui dsheu, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore, ein Kanal.
2) Tun guan', Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.
3) Bai schui, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	4	Forts, oder Guan'	—	1
Berge	—	28	Steinerne Brücken	—	6
Flüsse	—	2	Tempel	—	6
Alte Gebäude	—	17	Klöster	—	1

Eisen wird von Kui dsheu ausgeführt.

Die eilfte Fu, Gan' dsheu,

hat 3 Städte:

1) Gan' dsheu, Umfang der Mauer 6 Werste, ein Kanal.
2) U gun, Umfang 2 Werste, 3 Thore, ein Kanal.
3) Jun' scheu, Umfang 3 Werste, 2 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	5	Forts, oder Guan	—	2
Berge	—	10	Steinerne Brücken	—	3
Flüsse	—	1	Tempel	—	9
Alte Gebäude	—	19	Klöster	—	2

Die zwölfte Fu, Fyn' dsheu,

hat 4 Städte:

1) Fyn' dsheu, zwey Vestungen: die Mauer der ersten hält 5 Werste 200 Faden im Umfang und hat 4 Thore: der Umfang der zweyten beträgt 3 Werste; um beide Vestungen fließen Kanäle.
2) San schui, Umfang der Mauer 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
3) Tschun chua, Umfang 2 Werste 200 Faden, 3 Thore, ein Kanal.
4) Dshan u, Umfang 1 Werst 400 Faden, 5 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	4	Steinerne Brücken	—	11
Berge	—	22	Tempel	—	10
Alte Gebäude	—	17	Klöster	—	3
Forts, oder Guan'	—	1			

Die dreyzehnte Fu, Fu dsheu,

hat 4 Städte:

1) Fu dsheu, zwey Mauern, Umfang der ersten 4 Werste 400 Faden, mit 4 Thoren, Umfang der zweyten 1 Werst 100 Faden, mit 3 Thoren, um die erste läuft ein Kanal.

2) Lo tschuan, Umfang der Mauer 1 Werst 300 Faden, 3 Thore, ein Kanal: ausser der Mauer auf der Ostseite liegt eine kleine Vestung mit 3 Thoren, 2 Werste im Umfang haltend.

3) Dshun bu, Umfang 2 Werste 200 Faden, 3 Thore, ein Kanal.

4) J gjun, Umfang 3 Werste, 3 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	6	Forts, oder Guan'	—	2
Berge	—	24	Steinerne Brücken	—	8
Flüsse	—	3	Tempel	—	4
Alte Gebäude	—	25	Klöster	—	2

Die vierzehnte Fu, De dsheu,

hat 3 Städte:

1) Sui de dsheu. Umfang der Mauer fast 5 Werste, 4 Thore, ein Kanal; dabey ist eine kleine Vestung von 3 Wersten, 300 Faden, im Umfang mit 4 Thoren.

2) Mi dshi, Umfang 1 Werst 100 Faden, 2 Thore, ein Kanal.

3) Jin dsjján, Umfang 2 Werste, 3 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	3	Forts, oder Guan'	—	2
Berge	—	15	Steinerne Brücken	—	4
Flüsse	—	1	Tempel	—	2
Alte Gebäude	—	23	Klöster	—	2

Die funfzehnte Fu, Duan' dsheu,

hat 4 Städte:

1) Duan' dsheu, Umfang 2 Werste, 2 Thore.

2) U bou, Umfang 1 Werst 100 Faden, 4 Thore.

3) Schyn mu, Umfang 2 Werste, 200 Faden, 4 Thore.

4) Ku gu, Umfang 3 Werste, 6 Thore.

Schulen	—	4	Forts, oder Guan'	—	2
Berge	—	18	Steinerne Brücken	—	2
Flüsse	—	1	Tempel	—	1
Alte Gebäude	—	24			

Das achte Gouvernement.

Gan' su.

Ist von Osten nach Westen 1272 Werste breit, und von Süden nach Norden 1446 Werste lang.

Darinn sind 13 Fu oder Provinzen, 65 Städte, 1 großer Fluß, 451693 in der Ackersteuer liegende Bauern, von welchen die Krone jährlich 510618 Dan Getraide, und 300506 Lana Silber empfängt.

Landesprodukte und ausgehende Waaren sind: Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Agat, Salz, Lack, Kitaika, Leinwand, Salpeter, Quecksilber, Rhabarbar, weiße und grüne Papageyen.

Chinesische Soldaten 56000 Mann; wie viel mandshurische, ist unbekannt; zwey Gjängjune (Generale), ein alter und ein junger, und ein Gjunsu (Vicegouverneur).

Die erste Fu, Lin' dshou,

hat 6 Städte:

1) Lin dshou, Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

2) Wei juan', Umfang fast 2 Werste, 2 Thore, ein Kanal.

3) Lan' dsheu, eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore, ein Kanal, um die Vorstadt geht eine Mauer, deren Umfang etwas über 8 Werste beträgt.

4) Gin' chjän', Umfang 2 Werste, 2 Thore, ein Kanal.

5) Cho dsheu, Umfang $5\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.

6) Gui de scho, Umfang 2 Werste.

Schulen	—	7	Forts, oder Guan'	—	13
Berge	—	58	Steinerne Brücken	—	11
Flüsse	—	4	Tempel	—	5
Alte Gebäude	—	70	Klöster	—	2

Gold liefert die Stadt Lan' dsheu.

Die andere Fu, Ge tschan,

hat 12 Städte:

1) Ge tschan, Umfang der Mauer 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

2) An din', Umfang 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

3) Gui nin, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.

4) Tun wei, Umfang 300 Faden, 2 Thore, hat 2 Vorstädte.

5) Dshan chjän', Umfang 300 Faden, 3 Thore, ein Kanal.

6) Nin juan', Umfang fast 2 Werste, 2 Thore, ein Kanal.

7) Fu sjän, Umfang 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

8) Si che, Umfang 2 Werste, 200 Faden, 2 Thore.

9) Dshin juan', Umfang 3 Werste 300 Faden, 2 Thore, ein Kanal.

10) Min dsheu, Umfang $5\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.

11) Dshou dsheu, Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

12) Si gu, Umfang 2 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	12	Forts, oder Guan'	—	14
Berge	—	100	Steinerne Brücken	—	16
Flüsse	—	12	Tempel	—	5
Alte Gebäude	—	68			

Gold liefert die Stadt Min dsheu, Eisen die Stadt Nin juan', Salz die Stadt Dshan chjän' und Si che.

Die dritte Fu, Pin' ljän,

hat 10 Städte:

1) Pin ljän, Umfang der Mauer $5\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.

2) Tschun' sin', Umfang anderhalb Werste, ein Graben.

3) Chua tin, Umfang etwas über 3 Werste, 3 Thore, ein Kanal.

4) Dshen' juan', Umfang nicht über eine Werst, 4 Thore, ein Kanal.

5) Gu juan', hat zwey Mauern, die äußere hat 8 Werste im Umfang, 4 Thore, und einen Kanal, die innere hat $5\frac{1}{2}$ Werste im Umfang, und 3 Thore.

6) Gin' dsheu, Umfang 2 Werste 200 Faden, 2 Thore, ein Kanal.

7) Lin tai, Umfang 1 Werst 354 Faden, 2 Thore, ein Kanal.

8) Dßin nin, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

9) Dshuan lan, Umfang 1 Werst, 2 Thore, ein Kanal.

10) Lun de, Umfang 1 Werst 400 Faden, 3 Thore.

Schulen	—	11	Forts, oder Guan'	—	7
Berge	—	66	Steinerne Brücken	—	13
Flüsse	—	3	Tempel	—	13
Seen	—	1	Klöster	—	3
Alte Gebäude	—	81			

Silber, Kupfer, Eisen wird aus der Stadt Pin ljan ausgeführt.

Die vierte Fu, Zin jan,

hat 5 Städte:

1) Zin jan, Umfang der Mauer über 4 Werste, 4 Thore, eine steinerne Vorstadt Mauer die 2 Werste im Umfang hat.

2) Che schni, Umfang 2 Werste, 3 Thore, ein Kanal.

3) Chuan' chjän, Umfang 3 Werste 350 Schritte, 3 Thore.

4) Dshen' nin, Umfang anderthalb Werste, 3 Thore, ein Kanal.

5) Nin dsheu, Umfang 2 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	6	Flüsse	—	3
Berge	—	25	Alte Gebäude	—	48

Forts	—	2	Tempel	—	9
Steinerne Brücken	—	8	Klöster	—	3

Eisen kömmt aus der Stadt Zin jan, Silber aus sämtlichen obigen Städten.

Die fünfte Fu, Gan' dscheu,

hat 2 Städte.

1) Gan' dscheu, Umfang etwas über 7 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
2) Schan' dan', Umfang etwas über 4 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	3	Forts, Guan'	—	1
Berge	—	12	Steinerne Brücken	—	4
Flüsse	—	1	Tempel	—	2
Seen	—	1	Klöster	—	2
Alte Gebäude	—	15			

Die sechste Fu, Ljän dscheu,

hat 5 Städte.

1) Ljän dscheu, eine steinerne Mauer, Umfang fast 7 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

2) Dschen' fan', dergleichen, Umfang 3 Werste 300 Faden, 3 Thore, ein Kanal.

3) Jun tschan, Umfang etwas über 4 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
4) Gu lan', Umfang anderthalb Werste, 2 Thore, ein Kanal.
5) Pin fan', eine steinerne Mauer, Umfang fast 5 Werste, 3 Thore.

Schulen	—	6	Forts, oder Guan'	—	1
Berge	—	34	Postirungen, Keu,	—	4
Flüsse	—	1	Tempel	—	9
Seen	—	3	Klöster	—	1
Alte Gebäude	—	43			

Salz liefert die Stadt Dschen fan'.

Die siebente Fu, Nin chjä,

hat 6 Städte,

1) Nin chjä, Umfang fast 11 Werste, 6 Thore, ein Kanal.
2) Pin lo, eine steinerne Mauer, Umfang fast 3 Werste, 2 Thore.
3) Lin dscheu, dergleichen, Umfang über 4 Werste, 2 Thore, ein Kanal.
4) Dschun wyi, Umfang über 4 Werste, 2 Thore, ein Kanal.
5) Sin' gjui, Umfang 2 Werste 200 Faden, 2 Thore, ein Kanal.
6) Bou syn, Umfang 2 Werste 200 Faden, 2 Thore

Digitized by Google

Schulen	—	10	Forts, Guan'	—	3
Berge	—	27	Steinerne Brücken	—	9
Flüsse	—	3	Tempel	—	2
Seen	—	9	Klöster	—	2
Alte Gebäude	—	33			

Die achte Fu, Si nin,

hat 3 Städte.

1) Si nin, Umfang fast 5 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
2) Jan' po, Umfang 2 Werste, 2 Thore, ein Kanal.
3) Da tun, Umfang fast 5 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	2	Steinerne Brücken	—	5
Berge	—	18	Tempel	—	3
Alte Gebäude	—	34	Klöster	—	2
Forts, oder Guan'	—	1			

Ausgeführt wird Blattgold.

Die neunte Fu, Zin dsheu,

hat 6 Städte.

1) Zin' dsheu, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore: vor der Stadt liegen 4 an die Mauer angebaute kleine Vestungen.
2) Zin' an', Umfang 1 Werst 400 Faden, 2 Thore, ein Kanal.
3) Zin schui, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 2 Thore, ein Kanal.
4) Li chjàn', Umfang 2 Werste, 4 Thore.
5) Dshen oder gui chjàn', Umfang 3 Werste, 4 Thore.
6) Ljan dan, Umfang 2 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	6	Forts, oder Guan'	—	7
Berge	—	68	Steinerne Brücken	—	3
Seen	—	1	Tempel	—	10
Alte Gebäude	—	45	Klöster	—	4

Ausgehende Waaren sind Silber, Kupfer, Eisen, Bley, Salz, weiße Papageyen, Goldhahne, Lack.

Die zehnte Fu, Dße dsheu,

hat 3 Städte.

1) Dßje dsheu, Umfang 1 Werst 100 Faden, 4 Thore, ein Kanal; auf der Abendseite schließt eine kleine Vestung an die Mauer, deren Umfang 2 Werste beträgt, mit einem Kanal.

2) Wyn' chjän', zwey Mauern, Umfang der ersten fast 2 Werste 4 Thore, Umfang der andern 1 Werst 100 Faden, 2 Thore; zwischen den Mauern ist ein Fluß.

3) Tschen chjän', Umfang 2 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	3	Forts, oder Guan'	—	5
Berge	—	32	Steinerne Brücken	—	7
Seen	—	1	Tempel	—	6
Alte Gebäude	—	45			

Ausgeführet wird Gold, Leinwand, Salz, Lack.

Die eilfte Fu, Su dsheu,

hat 2 Städte.

1) Su dsheu, Umfang der Mauer fast 5 Werste, 3 Thore, ein Kanal.

2) Gou tai, Umfang 2 Werste 100 Faden, 3 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	2	Alte Gebäude	—	15
Berge	—	15	Forts, oder Guan'	—	1
Flüsse	—	2	Steinerne Brücken	—	2
Seen	—	7	Tempel	—	1

Die zwölfte Fu, An' si ten,

hat 3 Städte.

1) An' si, Umfang fast 4 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

2) Lju geu, Umfang fast 4 Werste, 4 Thore.

3) Scha dsheu, Umfang 2 Werste, 3 Thore, ein Kanal, nebst einer Vorstadt von etwas über 3 Wersten im Umfang.

Berge	—	7	Alte Gebäude	—	17
Flüsse	—	1	Steinerne Brücken	—	1
Seen	—	1	Klöster	—	1

Die dreyzehnte Fu, Dßin ni tin,

hat 2 Städte.

1) Dßin ni, Umfang 1 Werst 100 Faden, 2 Thore.

2) Tschi gin', Umfang nicht voll anderthalb Werste, 2 Thore.

Flüsse	—	2	Alte Gebäude	—	7
Berge	—	5			

Das neunte Gouvernement,

Dshe gjän'.

Erstreckt sich von Morgen nach Abend 528 Werste in die Breite, und von Mittag nach Mitternacht 768 Werste in die Länge.

Darinn sind 11 Fu, 73 Städte, 3 große Flüsse, 2 Seen, 3124798 in der Ackersteuer liegende Bauern, von welchen die Krone jährlich 1363400 Dan' Getraide, und 2856719 Lana Silber hebt.

Landesprodukte und ausgehende Waaren sind: Silber, Kupfer, Zinn, Bley, Thee, Seide, Seidenwaaren, Lack, lakirte und porzellänene Geschirre, Topasen, Firniß, mancherley Vögel, Goldpapier.

Von chinesischen Soldaten 24000, von mandshurischen 3700 Mann; vier Gjangjune (Generale) ein alter und drey junge, ein Dßundu (Gouverneur) und ein Sjunfu (Vicegouverneur.

Die erste Fu, Chan dsheu,

hat 8 Städte.

1) Chan dsheu, Umfang der Mauer etwas über 21 Werste, 10 Thore, ein Kanal, 1320 Werste von Pekin.
2) Chai nin, Umfang etwas über 4 Werste, 5 Thore, ein Kanal.
3) Fu jan, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore, ein Kanal.
4) Jui chan, Umfang 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
5) Lin' an', Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
6) Jui zjån', Umfang 3 Werste, 3 Thore, ein Kanal.
7) Sin' tschen', Umfang 1 Werst 400 Faden, 4 Thore, ein Kanal.
8) Tschan chua, Umfang 4 Werste 100 Faden, 3 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	15	Forts, oder Guan'	—	12
Berge	—	113	Steinerne Brücken	—	21
Flüsse	—	22	Tempel	—	35
Seen	—	10	Klöster	—	30
Alte Gebäude	—	68			

Die zweyte Fu, Gjå sin,

hat 6 Städte.

1) Gjå sin, Umfang $6\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal, von Pekin 2412 Werste.
2) Gjå schan, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore, ein Kanal.
3) Chai jan', Umfang der Mauer $5\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal,
4) Schi myn', Umfang etwas über 4 Werste, 5 Thore, ein Kanal.
5) Pin chu, Umfang $5\frac{1}{2}$ Werste, 5 Thore, ein Kanal.
6) Tun sjån, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	10	Forts, Guan'	—	1
Berge	—	31	Steinerne Brückrn	—	12
Flüsse	—	2	Tempel	—	19
Seen	—	14	Klöster	—	14
Alte Gebäude	—	48			

Die dritte Fu, Chu dsheu,

hat 6 Städte.

1) Chu dsheu, Umfang der Mauer 8 Werste, 6 Thore, ein Kanal, von Pekin 1920 Werste.

2) Tschan sin, Umfang etwas über 3 Werste, 6 Thore, ein Kanal.

3) De zin, Umfang 2½ Werste, 5 Thore.

4) Ukan, hat keine Mauer.

5) An' dßi, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

6) Chiou fyn, Umfang über 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	10	Forts, oder Guan'	—	8
Berge	—	126	Postirungen, Keu	—	1
Flüsse	—	1	Steinerne Brücken	—	14
Seen	—	7	Tempel	—	13
Alte Gebäude	—	61	Klöster	—	11

Aus dieser Fu wird Kupfer, Zinn und Thee ausgeführt.

Die vierte Fu, Nin po,

hat 6 Städte.

1) Nin po, Umfang der Mauer 11 Werste, 6 Thore, ein Kanal, von Pekin 2784 Werste.

2) Zy si, Umfang 5⅓ Werste, 7 Thore, ein Kanal.

3) Fen chua, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore.

4) Dshen chai, Umfang 5 Werste 200 Faden, 5 Thore, ein Kanal.

5) Sjan schan', Umfang 3 Werste, 4 Thore.

6) Din' chai, Umfang etwas über 4 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	13	Forts, Guan'	—	4
Berge	—	93	Steinerne Brücken	—	16
Flüsse	—	13	Tempel	—	18
Seen	—	11	Klöster	—	6
Alte Gebäude	—	28			

Die fünfte Fu, Schou sin,

hat 7 Städte.

1) Schou sin, Umfang der Mauer über 12 Werste, 5 Thore, ein Kanal.

2) Su schan', Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

3 Dshu gai, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore.

4) Jui jou, Umfang 5 Werste 200 Faden, 5 Thore.

5) Schan jui, Umfang fast 8 Werste, 5 Thore.

6) Tschen chjän', Umfang etwas über 4 Werste, 4 Thore.
7) Sin' tschan, Umfang 3 Werste 400 Faden, 4 Thore.

Schulen	—	11	Forts, oder Guan'	—	4
Berge	—	153	Steinerne Brücken	—	18
Flüsse	—	11	Tempel	—	26
Seen	—	20	Klöster	—	15
Alte Gebäude	—	79			

Aus dieser Fu wird Salz und Thee ausgeführt.

Die sechste Fu, Tai dsheu,

hat 6 Städte.

1) Tai dsheu, Umfang fast 11 Werste, 5 Thore.
2) Chuan lin, Umfang etwas über 4 Werste, 5 Thore.
3) Tjän' tai, Umfang 3 Werste, 4 Thore.
4) Sjän' gjui, Umfang 6 Werste, 5 Thore.
5) Nin chjai, Umfang 4 Werste 100 Faden, 5 Thore.
6) Tai pin, Umfang nicht voll 1 Werst, 6 Thore.

Schulen	—	9	Alte Gebäude	—	32
Berge	—	118	Steinerne Brücken	—	8
Flüsse	—	6	Tempel	—	15
Seen	—	7	Klöster	—	8

Aus dieser Fu wird Salz und Thee ausgeführt.

Die siebente Fu, Gin' chua,

hat 8 Städte.

1) Gin' chua, Umfang $5\frac{1}{2}$ Werste, 7 Thore, ein Kanal.
2) Lan' zi, Umfang nicht über anderthalb Werste, 4 Thore.
3) Dun jan, Umfang 4 Werste 227 Faden, 4 Thore.
4) J u, Umfang anderthalb Werste, 7 Thore.
5) Jun kan, hat keine Mauer.
6) U i, Umfang etwas über 6 Werste, 5 Thore.
7) Pu gjän, Umfang etwas über 3 Werste, 4 Thore.
8) Tan si, Umfang 1 Werst 400 Faden, 3 Thore.

Schulen	—	18	Forts, oder Guan'	—	1
Berge	—	125	Steinerne Brücken	—	10
Flüsse	—	2	Tempel	—	12
Seen	—	3	Klöster	—	8
Alte Gebäude	—	30			

Die achte Fu, Zjui dſheu,

hat 5 Städte.

1) Zjui dſheu, Umfang der Mauer faſt 3 Werſte, 6 Thore, ein Kanal.
2) Lun ſi, Umfang 3 Werſte 300 Faden, 4 Thore, ein Teich.
3) Gjän ſhjän', Umfang 3 Werſte 300 Faden, 4 Thore, ein Teich.
4) Tſchan ſchan, Umfang 1 Werſt 400 Faden, 6 Thore.
5) Kai chua, eine ſteinerne Mauer, Umfang faſt 5 Werſte, 6 Thore.

Schulen	—	8	Forts, oder Guan'	—	2
Berge	—	61	Steinerne Brücken	—	14
Flüſſe	—	1	Tempel	—	8
Seen	—	3	Klöſter	—	4
Alte Gebäude	—	22			

Aus dieſer Fu wird Silber ausgeführt.

Die neunte Fu, Jan' dſheu,

hat 6 Städte.

1) Jan' dſheu, Umfang faſt 5 Werſte, 5 Thore, ein Kanal.
2) Tſchun an', hat keine Mauer.
3) Tun lu, hat keine Mauer.
4) Sui an', Umfang der Mauer $2\frac{1}{3}$ Werſte, 5 Thore.
5) Scheu tſchan, Umfang über eine Werſt, 4 Thore.
6) Fyn' ſchni, hat keine Mauer.

Schulen	—	10	Forts, oder Guan'	—	4
Berge	—	100	Steinerne Brücken	—	10
Flüſſe	—	2	Tempel	—	9
Seen	—	4	Klöſter	—	5
Alte Gebäude	—	33			

Die zehnte Fu, Wyn' dſheu,

hat 5 Städte.

1) Wyn' dſheu, Umfang faſt 11 Werſte, 7 Thore, ein Kanal.
2) Duan' an, Umfang 3 Werſte 300 Faden, 5 Thore, ein Kanal.
3) Jo zin, Umfang 2 Werſte 200 Faden, 6 Thore.
4) Pin jan, Umfang etwas über 2 Werſte, 4 Thore, ein Kanal.
5) Tai ſchun', Umfang faſt 2 Werſte, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	9	Seen	—	4
Berge	—	96	Alte Gebäude	—	22
Flüſſe	—	6			

Forts, oder Guan'	—	8	Tempel	—	20
Steinerne Brücken	—	7	Klöster	—	3

Aus dieser Fu wird Eisen ausgeführt.

Die eilfte Fu, Sjui dsheu,

hat 10 Städte.

1) Sjui dsheu, Umfang der Mauer $5\frac{1}{2}$ Werste, 6 Thore.
2) Zin tjän', Umfang 3 Werste, 4 Thore.
3) Dßin' jun', hat keine Mauer.
4) Sun jan, hat keine Mauer.
5) Lun zjnan', hat keine Mauer.
6) Zin zjuan', Umfang der Mauer, fast 2 Werste, 4 Thore.
7) Jun che, hat keine Mauer.
8) Sui tschan, hat keine Mauer.
9) Sjuan' pin, hat keine Mauer.
10) Dßin nin', hat keine Mauer.

Schulen	—	17	Forts, oder Guan'	—	2
Berge	—	124	Steinerne Brücken	—	17
Seen	—	4	Tempel	—	12
Alte Gebäude	—	25	Klöster	—	4

Aus dieser Fu (Provinz) wird Silber, Bley, Eisen, Lack und Thee ausgeführt.

Das zehnte Gouvernement,

Gjan si.

Erstreckt sich von Morgen gegen Abend 582 Werste in die Breite, und von Mittag gegen Mitternacht 1080 Werste in die Länge.

Darinn sind 13 Fu oder Provinzen, 77 Städte, 1 großer Fluß, 1 See, 337069 in der Ackersteuer liegende Bauern, von welchen die Krone jährlich empfängt 942065 Dan' Getraide, und 1975711 Lana Silber.

Landesproduckte und ausgehende Waaren sind: Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Eisen, tombackene Geschirre, Zucker, Thee, Lack, Firniß, Seide, Seidenwaaren, Kitaika, unächtes Porzellän, Baumwolle.

Chinesische Soldaten 7000 Mann; ein Sjunfu oder Vicegouverneur.

Die erste Fu, Nan' tschan,

hat 7 Städte.

1) Nan' tschan, Umfang der Mauer fast 7 Werste, 7 Thore, ein Kanal.
2) Fyn tschen, Umfang $4\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.

3) Dßin' sjän', eine steinerne Mauer, Umfang 3½ Werste, 6 Thore.
4) Fen sin', eine steinerne Mauer, Umfang fast 3 Werste, 4 Thore, ein Teich.
5) Dßin an', dergleichen, Umfang 1 Werst, 334 Faden, 4 Thore.
6) U nin, dergleichen, Umfang über 4 Werste, 6 Thore.
7) Nin dsheu, dergleichen, Umfang über 3 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	20	Alte Gebäude	—	48
Berge	—	102	Steinerne Brücken	—	31
Flüsse	—	1	Tempel	—	31
Seen	—	11	Klöster	—	35

Ausgeführt wird aus dieser Fu, oder Provinz, Kupfer, Eisen, Thee.

Die zweyte Fu, Shou dsheu,
hat 7 Städte.

1) Shou dsheu, Umfang der Mauer 5½ Werste, 6 Thore, ein Kanal.
2) Jui gan', Umfang fast 4 Werste, 9 Thore, ein Kanal.
3) Le pin, Umfang fast 3 Werste, 4 Thore.
4) Fu ljän, Umfang 2½ Werste, 6 Thore, ein Kanal.
5) De sin, Umfang fast 4 Werste, 6 Thore, ein Kanal.
6) An' shin', Umfang über 8 Werste, 8 Thore.
7) Wan' njän', Umfang über 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	18	Alte Gebäude	—	61
Berge	—	112	Steinerne Brücken	—	11
Flüsse	—	6	Tempel	—	17
Seen	—	7	Klöster	—	13

Aus dieser Fu wird Gold, Silber, Kupfer und Thee ausgeführt.

Die dritte Fu, Guan sin'.
hat 7 Städte.

1) Guan sin', Umfang der Mauer 5½ Werste, 4 Thore, ein Kanal.
2) Jui schan', Umfang etwas über 4 Werste, 4 Thore.
3) J jan, Umfang fast 3 Werste, 4 Thore.
4) Gui si, Umfang 3½ Werste, 4 Thore.
5) Gui zjän', Umfang 2½ Werste, 5 Thore, ein Kanal.
6) Guan fyn, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
7) Sin' an', Umfang fast 3 Werste, 7 Thore.

Schulen	—	14	Forts, oder Guan'	—	5
Berge	—	97	Steinerne Brücken	—	20
Seen	—	1	Tempel	—	14
Alte Gebäude	—	35	Klöster	—	16

Ausgeführt wird aus dieser Fu, Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Bley.

Die vierte Fu, Nan' kan,

hat 4 Städte.

1) Nan' kan, eine steinerne Mauer, Umfang etwas über 3 Werste, 5 Thore, ein Kanal.

2) Du tschan, Umfang der Mauer, etwas über 3 Werste, 8 Thore, ein See.

3) Dßjan' tschan, eine steinerne Mauer, Umfang fast 3 Werste, 4 Thore.

4) An' i, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	6	Alte Gebäude	—	39
Berge	—	53	Steinerne Brücken	—	9
Flüsse	—	3	Tempel	—	11
Seen	—	5	Klöster	—	14

Aus dieser Fu wird Thee ausgeführt.

Die fünfte Fu, Gju gjan,

hat 5 Städte.

1) Gju gjan, eine steinerne Mauer, Umfang über 7 Werste, 5 Thore, ein Kanal.

2) De an', Umfang fast 2 Werste, 5 Thore.

3) Schui tschan, ist auf 3 Seiten mit einem Flusse umgeben, Umfang der Mauer $2\frac{3}{4}$ Werste, 5 Thore.

4) Chu keu, eine steinerne Mauer, Umfang etwas über 3 Werste, 5 Thore, ein Kanal.

5) Pyn i, dergleichen, Umfang 300 Schritt, 4 Thore.

Schulen	—	9	Forts, oder Guan'	—	1
Berge	—	63	Steinerne Brücken	—	12
Flüsse	—	6	Tempel	—	12
Seen	—	13	Klöster	—	15
Alte Gebäude	—	51			

Aus dieser Fu wird Kupfer, Lack und Thee ausgeführt.

Die sechste Fu, Dßjan' tschan,

hat 5 Städte.

1) Dßjan' tschan, Umfang der Mauer $5\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.

2) Sin tschen, Umfang etwas über 3 Werste, 4 Thore.

3) Nan' fyn, Umfang $3\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.

4) Guan tschan, Umfang etwas über 3 Werste, 4 Thore.

5) Lu si, Umfang etwas über 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	9	Forts, oder Guan'	—	2
Berge	—	61	Steinerne Brücken	—	10
Seen	—	9	Tempel	—	5
Alte Gebäude	—	35	Klöster	—	16

Ausgeführt wird aus dieser Fu Silber und Thee.

Die siebente Fu, Fu dsheu,

hat 6 Städte:

1) Fu dsheu, Umfang der Mauer 5½ Werste, 4 Thore.

2) Tschun shin', zwey Mauern, Umfang der ersten 3 Werste, 6 Thore, ein Kanal.

3) Gin' zi, Umfang 4 Werste 400 Faden, 4 Thore.

4) J chuan, Umfang etwas über 4 Werste, 4 Thore.

5) Le an', eine steinerne Mauer, Umfang 4 Werste, 5 Thore.

6) Dun sjan', dergleichen, Umfang etwas über 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	16	Forts, oder Guan'	—	1
Berge	—	79	Steinerne Brücken	—	19
Seen	—	1	Tempel	—	17
Alte Gebäude	—	35	Klöster	—	18

Aus dieser Fu wird Gold, Silber und Eisen ausgeführt.

Die achte Fu, Lin' gján,

hat 4 Städte.

1) Lin' gján, eine steinerne Mauer, Umfang etwas über 5 Werste, 10 Thore, ein Kanal.

2) Sin' gin', Umfang 2½ Werste, 7 Thore, ein Kanal.

3) Sin' jni, eine steinerne Mauer, Umfang etwas über 3 Werste, 7 Thore.

4) Lai gján, Umfang etwas über 2 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	10	Alte Gebäude	—	34
Berge	—	36	Tempel	—	9
Flüsse	—	4	Klöster	—	8
Seen	—	1			

Die neunte Fu, Gi an',

hat 9 Städte.

1) Gi an', Umfang der Mauer 5½ Werste, 5 Thore: auf einer Seite ist ein Fluß, auf den andern 3 Seiten ein Kanal.

2) Tai che, eine steinerne Mauer, Umfang 2½ Werste, 7 Thore, ein Kanal.

3) Gi schui, dergleichen, Umfang 3 Werste 300 Faden, 5 Thore.

4) Jun fyn, Umfang 3 Werste, 8 Thore.
5) An' fu, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
6) Lun zjuan', eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste, 4 Thore.
7) Wan' an', dergleichen, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 6 Thore, ein Kanal.
8) Jun sin', dergleichen, Umfang etwas über 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
9) Jun nin, Umfang etwas über eine Werst, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	30	Steinerne Brücken	—	21
Berge	—	99	Tempel	—	17
Flüsse	—	9	Klöster	—	24
Alte Gebäude	—	77			

Aus dieser Fu wird Thee ausgeführt.

Die zehnte Fu, Tschui dsheu,

hat 3 Städte.

1) Tschui dsheu, zwey Mauern, Umfang der ersten 6, der zweyten fast 4 Werste, 5 Thore, Kanäle über 4 Werste, 5 Thore, ein Kanal.
2) Schan gou, Umfang der Mauer fast 4 Werste, 5 Thore, ein Kanal.
3) Sin tschan, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	10	Alte Gebäude	—	32
Berge	—	44	Steinerne Brücken	—	7
Flüsse	—	4	Tempel	—	11
Seen	—	2	Klöster	—	18

Ausgeführt wird Silber und Thee

Die eilfte Fu, Juan' dsheu

hat 4 Städte.

1) Juan' dsheu, Umfang fast 5 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
2) Fyn' i, Umfang nicht über anderthalb Werste, 5 Thore.
3) Pin sján, eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste, 5 Thore.
4) Wan' dßai, dergleichen, Umfang 3 Werste 300 Faden, 7 Thore.

Schulen	—	10	Forts, oder Guan'	—	1
Berge	—	52	Steinerne Brücken	—	10
Flüsse	—	2	Tempel	—	13
Seen	—	4	Klöster	—	18
Alte Gebäude	—	34			

Ausgeführt wird Kupfer, Eisen, Thee.

Die zwölfte Fu, Gan' dsheu,

hat 12 Städte.

1) Gan' dsheu, Umfang der Mauer fast 8 Werste, 6 Thore, 2 kleine Flüsse und ein Kanal.

2) Jui du, Umfang 3 Werste, 6 Thore, ein Kanal.
3) Sin' fyn, Umfang fast 2 Werste, 6 Thore.
4) Sin go, eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
5) Gui tschan, Umfang anderthalb Werste, 4 Thore, ein Kanal.
6) An' juan', Umfang etwas über 1 Werst, 3 Thore, ein Kanal.
7) Dschan nin, Umfang anderthalb Werste, 4 Thore.
8) Pin du, zwey Mauern, beider Umfang fast 5 Werste, 13 Thore, ein Kanal.
9) Tschui gin', eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
10) Lun nan', Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 6 Thore, ein Kanal.
11) Schi tschen, eine steinerne Mauer, Umfang 1 Werst 304 Faden, 5 Thore, ein Kanal.
12) Din nan', Umfang $1\frac{1}{2}$ Werste, 3 Thore.

Schulen	—	17	Forts, oder Guan'	—	1
Berge	—	126	Steinerne Brücken	—	17
Seen	—	2	Tempel	—	16
Alte Gebäude	—	33	Klöster	—	14

Aus dieser Fu wird ausgeführt Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Zinn.

Die dreyzehnte Fu, Nan' an',

hat 4 Städte.

1) Nan' an', Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.
2) Nan' kan, Umfang $13\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.
3) Schan ju, eine steinerne Mauer, Umfang $1\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.
4) Dßun i, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	8	Forts, oder Guan'	—	2
Berge	—	49	Steinerne Brücken	—	8
Flüsse	—	2	Tempel	—	7
Alte Gebäude	—	28	Klöster	—	13

Ausgeführt wird Zinn, Bley, Eisen.

Das eilfte Gouvernement,

Chu bei.

Ist von Osten nach Westen 1464 Werste lang, und von Süden nach Norden 408 Werste breit.

Darinn sind 10 Fu, *) 1 grosser Fluß.

*) 67 Städte, wie aus dem folgenden Verzeichnisse der Fu erhellet. H.

Dieses Gouvernement und das folgende Chu nan', führen in dem Stufenbuche beide zusammen den Namen Chu guan,

In Chu guan sind 752970 in der Ackersteuer liegende Bauern; von diesen empfängt die Krone jährlich 609501 Dan' Getraide, und 1308769 Lanal Silber.

Mandschurische Soldaten liegen darinn 4700 und chinesische 35000 Mann.

Landesprodukte und ausgehende Waaren sind Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Eisen, Bley, Agat, Thee, Theesaft, Lack, Baumwolle, Leinwand, Seidenwaaren, Rhabarbar, Mennig, Bisam, Salpeter, Quecksilber, Papier.

In dem Gouvernement Gu bei ist ein Dßundu (Gouverneur), ein Sjunfu (Vice-Gouverneur), und ein Gjängjun (General)

Die erste Fu, Utschan,

hat 10 Städte.

1) U tschan, eine steinerne Mauer, Umfang 12 Werste, 9 Thore, ein Kanal, ein Fluß.
2) U tschan chin', eine steinerne Mauer, Umfang 2½ Werste, 4 Thore.
3) Gja jui, Umfang 2½ Werste, 4 Thore, ein Kanal.
4) Pu gi, Umfang fast 2 Werste, 6 Thore.
5) Dßun jan, eine steinerne Mauer, Umfang 2 Werste, 4 Thore.
6) Gjan' nin, Umfang 2½ Werste, 4 Thore, ein Kanal.
7) Tun tschen, Umfang über 1 Werst, 4 Thore.
8) Sin go, eine steinerne Mauer, Umfang 2½ Werste, 8 Thore.
9) Da je, Umfang 300 Faden, 4 Thore.
10) Tun schin'.

Schulen	—	18	Kleine Vestungen, oder Guan'		4
Berge	—	230	Steinerne Brücken	—	28
Flüsse	—	2	Tempel	—	58
Seen	—	48	Klöster	—	24
Alte Gebäude	—	100			

Ausgeführt wird Silber, Kupfer, Eisen, Thee.

Die zweyte Fu, Chan' jan,

hat 4 Städte.

1) Chan' jan, Umfang der Mauer 2½ Werste, 3 Thore.
2) Chan' tschuan', Umfang etwas über 4 Werste, 5 Thore.
3) Chiou gan', eine steinerne Mauer, Umfang etwas über 4 Werste, 6 Thore, ein Kanal.
4) Chuan po, Umfang 3 Werste, 6 Thore.

Schulen	—	7	Forts, Guan'	—	3
Berge	—	55	Steinerne Brücken	—	11
Flüsse	—	10	Tempel	—	15
Seen	—	24	Klöster	—	13
Alte Gebäude	—	46			

Die dritte Fu, Chuan dsheu,

hat 8 Städte.

1) Chuan dsheu, Umfang der Mauer etwas über 4 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

2) Gin' schui, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 7 Thore, ein Kanal.

3) Lo tjän', eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste, 4 Thore.

4) Ma tschen, Umfang 3 Werste, 7 Thore.

5) Chuan an', Umfang 2 Werste, 4 Thore.

6) Gin dsheu, Umfang $5\frac{1}{2}$ Werste, 6 Thore, ein Kanal.

7) Guan dsi, 4 Thore, hat jetzt einen Erdwall.

8) Chuan myi, Umfang fast 2 Werste, 3 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	11	Forts, oder Guan'	—	15
Berge	—	176	Steinerne Brücken	—	13
Flüsse	—	34	Tempel	—	16
Seen	—	26	Klöster	—	22
Alte Gebäude	—	73			

Die vierte Fu, An' lu,

hat 7 Städte;

1) An' lu, Umfang der Mauer etwas über 4 Werste, 5 Thore, ein Kanal.

2) Gin schan', Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 5 Thore, ein Kanal.

3) Zjän gjän, eine steinerne Mauer, Umfang etwas über 2 Werste, 5 Thore.

4) Mjän jan, Umfang 3 Werste 330 Faden, 6 Thore.

5) Tjän' myn', eine steinerne Mauer, Umfang etwas über 2 Werste, 4 Thore.

6) Dsin myn', eine steinerne Mauer, etwas über 2 Werste, 5 Thore.

7) Dan jan, Umfang etwas über 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	16	Forts, Guan'	—	8
Brrge	—	86	Steinerne Brücken	—	23
Flüsse	—	21	Tempel	—	27
Seen	—	37	Klöster	—	28
Alte Gebäude	—	88			

Die fünfte Fu, De an',

hat 5 Städte.

1) De an, Umfang der Mauer fast 4 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
2) Jun' myn, eine steinerne Mauer, Umfang 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
3) In tschen, Umfang 3 Werste, 6 Thore, ein Kanal.
4) Sui dsheu, Umfang 2 Werste, 3 Thore, ein Kanal.
5) In schan', eine steinerne Mauer, Umfang 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	9	Forts, oder Guan'	—	8
Berge	—	92	Postirungen, oder Keu		2
Flüsse	—	11	Steinerne Brücken	—	17
Seen	—	9	Tempel	—	12
Alte Gebäude	—	46	Klöster	—	19

Die sechste Fu, Dßin dsheu,

hat 8 Städte.

1) Dßin dsheu, Umfang der Mauer fast 11 Werste, 6 Thore, ein Kanal.
2) Gun an', Umfang 2 Werste, 4 Thore.
3) Schi scheu, Umfang $4\frac{1}{2}$ Werste, 5 Thore, ein Kanal.
4) Dßjän' li, eine steinerne Mauer, Umfang etwas über 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
5) Sun zy, eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
6) Dshi gjan, Umfang etwas über 3 Werste, 5 Thore, ein Kanal.
7) J du, Umfang etwas über 2 Werste, 5 Thore, ein Kanal.
8) Juan' an', Umfang 2 Werste 300 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	13	Forts, oder Guan'	—	1
Berge	—	56	Steinerne Brücken	—	21
Flüsse	—	11	Tempel	—	20
Seen	—	21	Klöster	—	32
Alte Gebäude	—	97			

Ausgeführt wird Gold.

Die siebente Fu, Shan jan,

hat 7 Städte.

1) Shan jan, Umfang der Mauer, etwas über 7 Werste, 6 Thore, ein Kanal.
2) J tschen, Umfang 3 Werste, 6 Thore, ein Kanal.
3) Nan' dshan, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.

4) Dßon

4) Dßou jan, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.
5) Gu tschen, Umfang 2 Werste 4 Thore, ein Kanal.
6) Guan chua, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.
7) Gjun' dsheu, Umfang fast 4 Werste, ein Kanal.

Schulen	—	11	Forts, oder Guan'	—	14
Berge	—	87	Steinerne Brücken	—	12
Flüsse	—	20	Tempel	—	20
Seen	—	13	Klöster	—	22
Alte Gebäude	—	117			

Die achte Fu, Jun' jan,

hat 6 Städte.

1) Jun' jan, Umfang der Mauer fast 4 Werste, 7 Thore, ein Kanal.
2) Fan sjan', Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.
3) Dshu schan', Umfang 1 Werst 400 Faden, 4 Thore, ein Kanal.
4) Dshu si, Umfang $1\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.
5) Jun' si, Umfang nicht voll eine Werst, 4 Thore, ein Kanal.
6) Bou kan, Umfang fast 2 Werste, 5 Thore.

Schulen	—	7	Forts, oder Guan'	—	16
Berge	—	130	Steinerne Brücken	—	10
Flüsse	—	34	Tempel	—	10
Alte Gebäude	—	34	Klöster	—	9

Ausgeführt wird Zinn.

Die neunte Fu, J tschan,

hat 7 Städte.

1) J tschan, Umfang fast 3 Werste, 7 Thore, ein Kanal.
2) Gui dsheu, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore, ein Kanal.
3) Tschan' jan'.
4) Sin' schan', Umfang etwas über 1 Werst, 3 Thore,
5) Ba dun.
6) Se syn, Umfang 2 Werste, 4 Thore.
7) Tschan lo, Umfang etwas über 2 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	9	Seen	—	1
Berge	—	68	Alte Gebäude	—	49
Flüsse	—	9			

Forts, oder Guan'	—	11	Tempel	—	12
Steinerne Brücken	—	11	Klöster	—	8

In dieser Fu wächst Thee und Pfeffer.

Die zehnte Fu, Schi nan,
hat 5 Städte.

1) Schi nan', Umfang der Mauer $5\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal,
2) Sjuan' en'
3) Lai fyn
4) Dßjän fen'
5) Li tschuan'.

Schulen	—	7	Alte Gebäude	—	28
Berge	—	36	Steinerne Brücken	—	7
Flüsse	—	6	Tempel	—	6
Seen	—	1	Klöster	—	2

Hier wächst Thee.

Das zwölfte Gouvernement, Chu nan'.

Erstreckt sich von Morgen gegen Abend 852 Werste in die Länge, und von Mittag gegen Mitternacht 603 Werste in die Breite.

Darinn sind 12 Fu, *) ein grosser Fluß.

Das Gouvernement Chu nan', wird von einen Sjun' fu (Vice-Gouverneur.) regieret.

Die erste Fu, Tschan scha,
hat 11 Städte.

1) Tschan scha fu, Umfang $8\frac{1}{2}$ Werste, 9 Thore, ein Kanal.
2) Sjän tan', Umfang 3 Werste 300 Faden, 6 Thore.
3) Sjän in, Umfang 2 Werste, 7 Thore.
4) Sjän chjän.
5) Nin chjän, eine hölzerne Mauer, 4 Thore.
6) J jan, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
7) Lju jan, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore.
8) An' chua, hölzerne Mauer, 5 Thore.

9) Li

*) 70 Städte.

9) Li lin, ein Erdwall, 5 Thore.
10) Ju sjän', Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 5 Thore.
11) Tscha lin, Umfang 3 Werste, 6 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	27	Forts, oder Guan'	—	6
Berge	—	176	Steinerne Brücken	—	31
Flüsse	—	24	Tempel	—	46
Seen	—	20	Klöster	—	35
Alte Gebäude	—	95			

Die zweyte Fu, Chyn dsheu,

hat 6 Städte.

1) Chyn dsheu, Umfang etwas über 4 Werste, 7 Thore, ein Kanal.
2) Chyn schan', Umfang eben so, 6 Thore.
3) Li jan, Umfang nicht über anderthalb Werste, 5 Thore.
4) Tschan nin, Umfang 2 Werste, 4 Thore.
5) An' shin, Umfang über 1 Werst, 5 Thore.
6) Lin' sjän', Umfang über 1 Werst, 4 Thore.

Schulen	—	19	Forts, oder Guan'	—	2
Berge	—	67	Steinerne Brücken	—	17
Flüsse	—	2	Tempel	—	19
Seen	—	9	Klöster	—	15
Alte Gebäude	—	42			

Die dritte Fu, Jun dsheu.

hat 8 Städte.

1) Jun dsheu, Umfang der Mauer $5\frac{1}{2}$ Werste, 7 Thore, ein Kanal.
2) Zi jan, Umfang 4 Werste 100 Faden, 6 Thore, ein Kanal.
3) Dun an', eine steinerne Mauer, 3 Thore, ein Kanal.
4) Dou dsheu, Umfang 5 Thore, ein Kanal.
5) Nin juan', Umfang 2 Werste 200 Faden, 5 Thore, ein Kanal.
6) Jun min', Umfang über 1 Werst, 5 Thore.
7) Gjan chua, Umfang fast 3 Werste, 3 Thore, ein Kanal.
8) Sin' tjän', Umfang fast 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	15	Forts, oder Guan'	—	1
Berge	—	138	Steinerne Brücken	—	13
Flüsse	—	2	Tempel	—	24
Alte Gebäude	—	50	Klöster	—	7

Ausgeführt wird Eisen und Zinn.

Die vierte Fu, Bou zin,

hat 5 Städte.

1) Bou zin, Umfang der Mauer $5\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.
2) Sin chua, eine steinerne Mauer, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
3) Tschen bu, Umfang etwas über 3 Werste, 4 Thore.
4) U gan, Umfang etwas über 4 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
5) Sin' nin, eine steinerne Mauer, Umfang über 1 Werst, 4 Thore.

Schulen	—	9	Forts, oder Guan'	—	9
Berge	—	115	Tempel	—	23
Flüsse	—	1	Klöster	—	10
Alte Gebäude	—	34			

Ausgeführt wird Eisen, Thee.

Die fünfte Fu, Jo dsheu,

hat 4 Städte.

1) Jo dsheu, Umfang etwas über 4 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
2) Lin sjan, Umfang 3 Werste, 4 Thore.
3) Pin gjan, Umfang 3 Werste und etwas drüber, 4 Thore.
4) Chua shun, Umfang 2 Werste, 5 Thore.

Schulen	—	7	Forts, oder Guan'	—	1
Berge	—	76	Steinerne Brücken	—	18
Flüsse	—	3	Tempel	—	27
Seen	—	32	Klöster	—	11
Alte Gebäude	—	49			

Ausgeführt wird Eisen und Thee.

Die sechste Fu, Tschan de,

hat 4 Städte.

1) Tschan de, Umfang der Mauer $5\frac{1}{2}$ Werste, 6 Thore, ein Kanal.
2) Tou juan'
3) Lun jan, Umfang fast 3 Werste, 4 Thore.
4) Juan' gjan, Umfang 3 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	8	Guan, oder Forts	—	3
Berge	—	45	Steinerne Brücken	—	14
Flüsse	—	2	Tempel	—	16
Seen	—	16	Klöster	—	12
Alte Gebäude	—	25			

Digitized by Google

Die siebente Fu, Tschen' dsheu,

hat 9 Städte.

1) Tschen dsheu, Umfang der Mauer etwas über 3 Werste, 6 Thore, ein Kanal.
2) Lu si, Umfang 2 Werste, 4 Thore.
3) Tschen' si, Umfang $1\frac{1}{2}$ Werste, 5 Thore.
4) Sjui pu, Umfang 2 Werste, 4 Thore.
5) Wan' dsheu, eine steinerne Mauer, Umfang über 1 Werst, 4 Thore.
6) Jjän' jan, Umfang 3 Werste, 4 Thoree
7) Ma jan, Umfang fast $1\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
8) San' dsheu, Umfang 1 Werst 300 Faden.
9) Fyn chuan.

Schulen	—	14	Forts, oder Guan'	—	19
Berge	—	107	Steinerne Brücken	—	14
Flüsse	—	1	Tempel	—	14
Alte Gebäude	—	33	Klöster	—	11

Ausgeführt wird Eisen und Thee.

Die achte Fu, Jun schun'.

hat 4 Städte.

1) Jun schun', Umfang 3 Werste.
2) Lun schan', Umfang fast 2 Werste.
3) Bou dsin, Umfang fast 2 Werste.
4) San dshi, Umfang fast 2 Werste.

Schulen	—	5	Forts, oder Guan'	—	10
Berge	—	54	Steinerne Brücken	—	13
Flüsse	—	8	Tempel	—	2
Seen	—	1	Klöster	—	7
Alte Gebäude	—	14			

Die neunte Fu, Fyn dsheu,

hat 5 Städte.

1) Fyn dsheu, Umfang der Mauer $5\frac{1}{2}$ Werste, 5 Thore, ein Kanal.
2) An' sjan, Umfang über 1 Werst, 6 Thore.
3) Schi myn', Umfang über 1 Werst, 4 Thore.
4) Jy li, Umfang 2 Werste.
5) An' fu.

Schulen	—	8	Flüsse	—	6
Berge	—	83	Seen	—	7

Alte Gebäude	—	37	Tempel	—	8
Forts, oder Guan'	—	10	Klöster	—	13
Steinerne Brücken	—	19			

Die zehnte Fu, Tschin' dſheu,

hat 6 Städte.

1) **Tschin' dſheu**, eine steinerne Mauer, deren Umfang 2 Werste, 3 Thore, ein Kanal.

2) **Jun sin**, Umfang der Mauer, über 1 Werst, 5 Thore.

3) **J dſhan**, Umfang über 1 Werst, 4 Thore, ein Kanal.

4) **Si nin**, Umfang fast 1 Werst, 2 Thore, ein Kanal.

5) **Gui jan**, Umfang über 1 Werst, 3 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	9	Forts, oder Guan'	—	4
Berge	—	87	Steinerne Brücken	—	18
Flüsse	—	10	Tempel	—	14
Seen	—	2	Klöster	—	11
Alte Gebäude	—	26			

Ausgeführt wird Kupfer, Zinn, Eisen, Thee.

Die eilfte Fu, Dſin dſheu,

hat 4 Städte.

1) **Dſin dſheu**, Umfang 3 Werste, 5 Thore.

2) **Su nin**, eine steinerne Mauer, Umfang über 1 Werst, 3 Thore.

3) **Tun dou**, eine steinerne Mauer, Umfang über 1 Werst, 3 Thore.

4) **Gui tun**, eine steinerne Mauer, Umfang fast 2 Werste, 3 Thore.

Schulen	—	6	Forts, oder Guan'	—	2
Berge	—	52	Steinerne Brücken	—	16
Flüsse	—	6	Tempel	—	11
Alte Gebäude	—	20	Klöster	—	6

Ausgeführt wird Bley.

Das dreyzehnte Gouvernement,

Sy tschuan'

Ist von Morgen gegen Abend 1800 Werste breit, und von Mittag gegen Mitternacht 1926 Werste lang.

Digitized by Google

Darinn sind 22 Fu oder Provinzen, *) 6 große Flüsse, in der Ackersteuer liegende Bauern 650208, von welchen die Krone jährlich 656425 Lana Silber empfängt.

28000 Mann chinesische Soldaten.

Landesprodukte und ausgehende Waaren sind: Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Salz, Thee, Lack, Firniß, Seide, Seidenwaaren, Baumwolle, Kitaika, Elfenbein, Bisam, Oel aus Blumen, Ingwer, wohlriechend Holz, Salpeter.

Ein Dßundu (Gouverneur) und ein Sjunfu (Vice-Gouverneur)

Die erste Fu, Tschen du,

hat 15 Städte.

1) Tschen du fu, Umfang fast 12 Werste, 4 Thore.
2) Schuan lju, eine steinerne Mauer, Umfang 1 Werst, 4 Thore.
3) Wyn' gjän', Umfang 2 Werste, 5 Thore.
4) Sin' fan', eine steinerne Mauer, Umfang fast 4 Werste, 4 Thore.
5) Gin' tan', dergleichen, Umfang 3 Werste, 4 Thore.
9) Sin' du, Umfang $5\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
7) Bi chjän', Umfang 5 Werste, 4 Thore.
8) Guan' chjän', Umfang 5 Werste, 4 Thore.
9) Pyn chjän', Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
10) Tschun nin, Umfang 2 Werste, 4 Thore.
11) Gjän dsheu, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
12) Tschun zin, Umfang $5\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
13) Dßin' dßjän', Umfang etwas über 1 Werst, 4 Thore, ein Kanal.
14) Chan' dsheu, eine steinerne Mauer, Umfang $5\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
15) Schi fan, eine steinerne Mauer, Umfang 2 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	7	Kleine Vestungen, oder Guan'		8
Berge	—	95	Steinerne Brücken	—	18
Flüsse	—	19	Tempel	—	19
Alte Gebäude	—	102	Klöster	—	27

Ausgeführt wird Gold, Kupfer, Eisen, Salz, Lack, Thee.

Die zweyte Fu, Tschun' zin

hat 13 Städte.

1) Tschun zin, der Umfang der Mauer beträgt etwas über 7 Werste, sie hat 17 Thore.

2) Gjän

*) 136 Städte, besage des Verzeichnißes bey den Fu oder Provinzen. H.

2) Gjän dsjän, eine steinerne Mauer, Umfang etwas über 3 Werste, 4 Thore.
3) Tschan scheu, Umfang der Mauer 2 Werste.
4) Jun' tschuan', eine steinerne Mauer, Umfang über 1 Werst, 6 Thore.
5) Bi schan', Umfang der Mauer 2 Werste, 4 Thore.
6) Tschan chjän', eine steinerne Mauer, Umfang etwas über 3 Werste, 4 Thore.
7) Da dsju, dergleichen, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
8) Zi gjän, dergleichen, Umfang über 1 Werst, 4 Thore.
9) Nan' tschuan', Umfang 2 Werste, 4 Thore.
10) Che dsheu, eine steinerne Mauer, Umfang fast 10 Werste, 8 Thore.
11) Tun ljan, dergleichen, Umfang 4 Werste, 4 Thore.
12) Din juan', dergleichen, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
13) Pei dsheu, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 5 Thore.

Schulen	—	15	Forts, oder Guan'	—	11
Berge	—	128	Steinerne Brücken	—	20
Flüsse	—	6	Tempel	—	7
Alte Gebäude	—	58	Klöster	—	5

Die dritte Fu, Bou nin',

hat 9 Städte.

1) Bou nin', eine steinerne Mauer, Umfang $5\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
2) Zan si, dergleichen, Umfang 2 Werste, 4 Thore.
3) Nan' bu, dergleichen, Umfang über 1 Werst, 3 Thore.
4) Guan juan', Umfang der Mauer, 5 Werste 200 Faden, 5 Thore.
5) Dshou chua, steinerne Mauer, Umfang über 1 Werst, 4 Thore.
6) Ba dsheu, Umfang 2 Werste 200 Faden, 5 Thore.
7) Tun gjän, steinerne Mauer, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore.
8) Nan' gjän, Umfang 1 Werst 100 Faden, 3 Thore.
9) Dsjän dsheu, steinerne Mauer, Umfang 1 Werst 100 Faden, 5 Thore.

Schulen	—	14	Forts, oder Guan'	—	30
Berge	—	112	Steinerne Brücken	—	13
Flüsse	—	6	Tempel	—	10
Alte Gebäude	—	98	Klöster	—	16

Ausgeführt wird Gold, Eisen, Salz, Thee.

Die vierte Fu, Schun zin,

hat 10 Städte.

1) Schun zin, eine steinerne Mauer, $5\frac{1}{2}$ Werste, 9 Thore.
2) Si tschun, dergleichen, Umfang etwas über 4 Werste, 4 Thore.

3) Fyn dsheu, Umfang der Mauer, 2 Werste 200 Faden, 4 Thore.
4) In schan', eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste, 4 Thore.
5) J lun, Umfang eine halbe Werst, 4 Thore.
6) Guan an', steinerne Mauer, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore.
7) Jo tschi, dergleichen, Umfang 1 Werst 400 Faden, 4 Thore.
8) Gjui chjän, dergleichen, Umfang 2 Werste, 4 Thore.
9) Da dshu, dergleichen, Umfang 1 Werst 100 Faden, 4 Thore.
10) Lin' schui, dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore.

Schulen	—	11	Forts, oder Guan'	—	1
Berge	—	99	Steinerne Brücken	—	10
Flüsse	—	3	Tempel	—	8
Alte Gebäude	—	51	Klöster	—	16

Ausgeführt wird Gold und Salz.

Die fünfte Fu, Sju dshen,

hat 12 Städte.

1) Sjn dsheu, Umfang 3 Werste 300 Faden, 9 Thore, ein Kanal.
2) Fu schun', eine steinerne Mauer, Umfang 1 Werst 100 Faden, 6 Thore
3) Nan si, Umfang 3 Werste, 7 Thore.
4) Jin fu, Umfang 2 Werste, 4 Thore.
5) Tschan nin, steinerne Mauer, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore.
6) Gon gjän', dergleichen, Umfang über 1 Werst, 4 Thore.
7) Gjun' ljän', dergleichen, Umfang über 1 Werst, 4 Thore.
8) Gun chjän', Umfang über 1 Werst, 4 Thore.
9) Sin wyn', steinerne Mauer, Umfang fast eine Werst, 4 Thore.
10) Lun tschan, dergleichen, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
11) Pin' schan', Umfang über 1 Werst, 4 Thore.
12) Dsjän' u, Umfang $1\frac{1}{2}$ Werste, 3 Thore.

Schulen	—	15	Forts, oder Guan'	—	3
Berge	—	96	Steinerne Brücken	—	13
Flüsse	—	6	Tempel	—	8
Seen	—	2	Klöster	—	11
Alte Gebäude	—	54			

Die sechste Fu, Gjue dsheu.

hat 7 Städte.

1) Gjue dsheu, eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste, 5 Thore.
2) U schan', dergleichen, Umfang 2 Werste, 4 Thore.

3) Da nin, eine steinerne Mauer, Umfang 2 Werste, 4 Thore.
4) In' jån, dergleichen, Umfang fast 5 Werste, 4 Thore.
5) Wan' chjån', dergleichen, Umfang 3 Werste, 3 Thore.
6) Kai chjån', Umfang 1 Werst 100 Faden, 4 Thore.
7) Dßjån' schi, steinerne Mauer, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	13	Forts, oder Guan'	—	15
Berge	—	72	Steinerne Brücken	—	4
Flüsse	—	2	Tempel	—	9
Alte Gebäude	—	57	Klöster	—	9

Die siebente Fu, Lun an',

hat 5 Städte.

1) Lun an', Umfang $5\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
2) Gjan ju, eine steinerne Mauer, Umfang 2 Werste, 3 Thore.
3) Schi zjuan, dergleichen, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste.
4) Dshan min, ein Erdwall, Umfang nicht über 1 Werst, 3 Thore.
5) Sun fan', steinerne Mauer, Umfang $5\frac{1}{2}$ Werste, 5 Thore.

Schulen	—	6	Forts, oder Guan'	—	25
Berge	—	66	Steinerne Brücken	—	14
Flüsse	—	5	Tempel	—	5
Alte Gebäude		43	Klöster	—	7

Die achte Fu, Nin' juan',

hat 5 Städte,

1) Nin juan', eine steinerne Mauer, Umfang $5\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
2) Wan' nin, dergleichen, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore.
3) Jan' juan', Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
4) Gui li, Umfang etwas über 4 Werste, 4 Thore.
5) Jue gjui, Umfang der Mauer 2 Werste 200 Faden.

Schulen	—	5	Forts, oder Guan'	—	18
Berge	—	31	Steinerne Brücken	—	9
Flüsse	—	15	Klöster	—	6
Alte Gebäude	—	39			

Ausgeführt wird Silber, Kupfer, Eisen, Salz.

Die neunte Fu, Ja dsheu,

hat 6 Städte.

1) Ja dsheu, eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste, 4 Thore.
2) Min schan', Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.

3) Shun gin', Umfang fast 2 Werste, 4 Thore.
4) Lu schan', Umfang 3 Werste, 4 Thore.
5) Tján' zjuan', Umfang 2 Werste, 4 Thore.
6) Zin si, eine steinerne Mauer, Umfang $5\frac{1}{2}$ Werste.

Schulen	—	7	Forts, oder Guan'	—	12
Berge	—	64	Steinerne Brücken	—	14
Flüsse	—	5	Tempel	—	8
Alte Gebäude	—	53	Klöster	—	11

Ausgeführt wird Gold und Thee.

Die zehnte Fu, Gjä din',
hat 7 Städte.

1) Gjä din, Umfang der Mauer fast 7 Werste, 10 Thore.
2) E mei, eine steinerne Mauer, Umfang fast 5 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
3) Chun ja, dergleichen, Umfang 3 Werste, 6 Thore.
4) Gjä gjän, dergleichen, Umfang 3 Werste, 5 Thore.
5) Dsjän' wei, dergleichen, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 9 Thore, ein Kanal.
6) Shun chjän', Umfang 3 Werste, 5 Thore.
7) Wyi juan, eine steinerne Mauer, Umfang fast 1 Werst, 4 Thore.

Schulen	—	12	Alte Gebäude	—	41
Berge	—	77	Forts, oder Guan'	—	9
Flüsse	—	4	Tempel	—	3
Seen	—	1	Klöster	—	9

Ausgeführt wird Gold, Eisen, Salz, Thee.

Die eilfte Fu, Tun tschuan',
hat 8 Städte,

1) Tun tschuan', eine steinerne Mauer, Umfang 5 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.
2) Sche chun, steinerne Mauer, Umfang 3 Werste, 5 Thore, ein Kanal.
3) Jan' tin, dergleichen, Umfang über 4 Werste, 4 Thore.
4) Dshus gjän, dergleichen, Umfang über 4 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
5) Sui nin, dergleichen, Umfang 6 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
6) Fyn si, Umfang der Mauer 3 Werste, 4 Thore.
7) An' io, steinerne Mauer, Umfang nicht völlig 1 Werst, 4 Thore.
8) Le dshi, dergleichen, Umfang nicht gar 1 Werst, 4 Thore.

Schulen	—	10	Flüsse	—	4
Berge	—	82	Alte Gebäude	—	46

Steinerne Brücken	—	9	Klöster	—	6
Tempel	—	10			

Ausgeführt wird Silber, Kupfer, Eisen, Salz.

Die zwölfte Fu, Mei dsheu

hat 4 Städte.

1) Mei dsheu, eine steinerne Mauer, Umfang etwas über 6 Werste, 4 Thore.
2) Dan' lin, dergleichen, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore.
3) Pyn schan', dergleichen, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore.
4) Zin schin', dergleichen, Umfang etwas über 3 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	8	Tempel	—	8
Berge	—	32	Steinerne Brücken	—	7
Flüsse	—	5	Klöster	—	11
Alte Gebäude	—	33			

Ausgeführt wird Gold, Salz, Salpeter.

Die dreyzehnte Fu, Zjun dsheu,

hat 3 Städte.

1) Zjun dsheu, eine steinerne Mauer, Umfang etwas über 4 Werste, 4 Thore.
2) Da e, dergleichen, Umfang fast 5 Werste, 4 Thore.
3) Pu gjän, dergleichen, Umfang 2 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	4	Steinerne Brücken	—	6
Berge	—	17	Tempel	—	1
Alte Gebäude	—	26	Klöster	—	6
Forts, oder Guan'	—	2			

Ausgeführt wird Eisen und Salz.

Die vierzehnte Fu, Lu dsheu,

hat 4 Städte.

1) Lu dsheu,, eine steinerne Mauer, Umfang fast 4 Werste, 6 Thore.
2) Na si, dergleichen, Umfang fast 1 Werst, 4 Thore.
3) Che gjän, dergleichen, Umfang fast 1 Werst, 4 Thore.
4) Gjän an', dergleichen, Umfang 3 Werste 300 Faden, 6 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	8	Forts, oder Guan'	—	4
Berge	—	25	Steinerne Brücken	—	5
Flüsse	—	5	Tempel	—	5
Alte Gebäude	—	26	Klöster	—	6

Ausgeführt wird Gold, Salz und Thee

Die

Die funfzehnte Fu, Dßy dsheu,

hat 5 Städte.

1) **Dßy dsheu**, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 9 Thore, ein Kanal.
2) **Dßy jan**, Umfang fast 5 Werste, 4 Thore.
3) **Nei gjän**, eine steinerne Mauer, Umfang $5\frac{1}{2}$ Werste, 8 Thore.
4) **Shin' scheu.**
5) **Dßin jan'**, steinerne Mauer, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	5	Alte Gebäude	—	28
Berge	—	55	Steinerne Brücken	—	5
Flüsse	—	2	Tempel	—	4
Seen	—	1	Klöster	—	4

Ausgeführt wird Gold, Salz, Eisen.

Die sechzehnte Fu, Mjän' dsheu,

hat 6 Städte.

1) **Mjän' dsheu**, dergleichen, Umfang über $5\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
2) **De jan'**, dergleichen, Umfang über 4 Werste, 5 Thore.
3) **Lo gjän'**, dergleichen, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
4) **An' chjän**, dergleichen, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore.
5) **Mjän' dshu**, dergleichen, Umfang fast 2 Werste, 5 Thore.
6) **Dßy tun**, dergleichen, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	6	Forts, oder Guan'	—	6
Berge	—	41	Steinerne Brücken	—	4
Flüsse	—	4	Tempel	—	6
Alte Gebäude	—	28	Klöster	—	4

Ausgeführt wird Gold, Silber, Eisen, Salz und Lack.

Die siebenzehnte Fu, Muu dsheu,

hat 3 Städte.

1) **Muu dsheu**, besteht aus zwey Städten, der Umfang der ersten beträgt 3 Werste mit 3 Thoren, der Umfang der andern 2 Werste mit 4 Thoren.
2) **Bou chjän'**, Umfang der Mauer 3 Werste 300 Faden, 2 Thore.
3) **Wen' tschuan'**, Umfang nicht voll 1 Werst, 2 Thore.

Schulen	—	3	Forts, oder Guan'	—	13
Berge	—	21	Steinerne Brücken	—	3
Flüsse	—	7	Tempel	—	4
Alte Gebäude	—	23			

Ausgeführt wird Gold.

Die achtzehnte Fu, Da dsheu,

hat 4 Städte.

1) Da dsheu, eine steinerne Mauer, Umfang 2 Städte, 5 Thore.
2) Dun sjän, Umfang 2 Werste, 5 Thore.
3) Tai pin, Umfang nicht völlig 1 Werst, 4 Thore.
4) Sin' nin, Umfang über 1 Werst, 4 Thore.

Schulen	—	5	Forts, oder Guan'	—	1
Berge	—	52	Steinerne Brücken	—	3
Flüsse	—	6	Tempel	—	2
Alte Gebäude	—	24	Klöster	—	3

Ausgeführt wird Gold, Salz und Lack.

Die neunzehnte Fu, Dshun dsheu,

hat 4 Städte.

1) Dshun dsheu, Umfang der Mauer 3 Werste, 5 Thore.
2) Fen du, steinerne Mauer, Umfang 2 Werste, 5 Thore.
3) Djän' gjan, dergleichen, Umfang 3 Werste, 4 Thore.
4) Ljan schan', dergleichen, Umfang 3 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	4	Forts, oder Guan'	—	1
Berge	—	36	Steinerne Brücken	—	4
Flüsse	—	2	Tempel	—	3
Alte Gebäude	—	22	Klöster	—	3

Ausgeführt wird Gold, Eisen, Salz.

Die zwanzigste Fu, Zjan' pyn tin,

hat 2 Städte.

1) Zjän' gjän, eine steinerne Mauer, Umfang 2 Werste, 4 Thore.
2) Pyn schui, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	3	Forts, oder Guan'	—	2
Berge	—	36	Steinerne Brücken	—	3
Flüsse	—	1	Tempel	—	1
Alte Gebäude	—	11			

Ausgeführt wird Gold und Quecksilber.

Die ein und zwanzigste Fu, Sjui jun tin,

hat 2 Städte.

1) Jun nin chjän', Umfang über 1 Werst, 2 Thore.
2) Jun nin wyi, Umfang 2 Werste, 5 Thore.

Schulen	—	2	Forts, oder Guan'	—	7
Berge	—	13	Steinerne Brücken	—	4
Flüsse	—	3	Tempel	—	2
Alte Gebäude	—	7			

Die zwey und zwanzigste Fu, Lei po wei,

hat 2 Städte.

1) Lei po, Umfang 2 Werste, 4 Thore.
2) Chuan lan, Umfang nicht völlig 2 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	1	Seen	—	2
Berge	—	6	Alte Gebäude	—	1
Flüsse	—	3			

Das dreyzehnte Gouvernement,

Fu gjän'.

Ist von Morgen gegen Abend 570 Werste breit, und von Mitternacht gegen Mittag 588 Werste lang.

Darinn sind 12 Fu oder Provinzen, 1 Fluß, 1528607 in der Ackersteuer liegende Bauern, von welchen die Krone jährlich 297462 Dan' Getraide, und 1030712 Lana Silber empfängt; 2000 mandshurische und 49000 chinesische Soldaten, unter 2 Gjängjunen (Generalen), einem alten und einem jungen.

Landesprodukte und ausgehende Waaren, sind: Gold und Sand- oder Wasch-Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Bley, Eisen, Topasen, Salz, Thee, Zucker, Lack, Seidenwaaren, Kitaika, porzellänenes Geschirr.

Ein Dßundu (Gouverneur) und ein Sjun' fu (Vicegouverneur).

Die erste Fu, Dsheu fu.

hat 9 Städte.

1) Fu dsheu, Umfang der Mauer 6 Werste, 7 Thore, ein Kanal.
2) Tschan le, Umfang 3 Werste, 5 Thore.
3) Fu zin, Umfang etwas über 3 Werste, 4 Thore.
4) Ljän gjän', erstreckt sich fast auf 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
5) Lo juan', eine steinerne Mauer, Umfang fast 2 Werste, 5 Thore.
6) Gu tjan', erstreckt sich über 3 Werste, hat 4 Thore.
7) Pin nan', Umfang fast 2 Werste.
8) Min' zin, Umfang über eine Werst, 5 Thore.
9) Jun fu, Umfang über 2 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	17	Alte Gebäude	—	75
Berge	—	112	Steinerne Brücken	—	13
Flüsse	—	5	Tempel	—	24
Seen	—	8	Klöster	—	14

Ausgeführt wird Salz, Gold, Eisen.

Die zweyte Fu, Sin chua.

hat 2 Städte.

1) Sin chua, Umfang 9½ Werste, 4 Thore, ein Kanal.
2) Gján' ju, eine steinerne Mauer, Umfang fast 4 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	10	Forts, oder Guan'	—	1
Berge	—	58	Steinerne Brücken	—	10
Seen	—	4	Tempel	—	12
Alte Gebäude	—	40	Klöster	—	2

Die dritte Fu, Zjuan' dſheu,

hat 5 Städte.

1) Zjuan' dſheu, Umfang der Mauer 18 Werste, 6 Thore.
2) Nan' an', steinerne Mauer, Umfang 2½ Werste, 4 Thore, ein Kanal.
3) Gui an', dergleichen, Umfang über 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
4) Tun' an', Umfang fast 3 Werste, 5 Thore.
5) An' si, Umfang 2½ Werste, 4 Thore.

Schulen	—	12	Forts, oder Guan'	—	1
Berge	—	110	Steinerne Brücken	—	24
Flüsse	—	2	Tempel	—	11
Seen	—	2	Klöster	—	5
Alte Gebäude	—	41			

Ausgeführt wird Eisen, Salz und Thee.

Die vierte Fu, Dſhan dſheu,

hat 7 Städte,

1) Dſhan dſheu, Umfang der Mauer 6½ Werste, 4 Thore.
2) Dſhan pu, Umfang fast 6 Werste, 4 Thore.
3) Chai dſhen', Umfang über 1½ Werste, 4 Thore.
4) Nan' dſzin, Umfang über 2 Werste, 4 Thore.
5) Dſhan tai, Umfang etwas über 3 Werste, 4 Thore.
6) Pin che, Umfang 2 Werste, 4 Thore.
7) Dſhou an', Umfang 2½ Werste, 4 Thore.

Schulen	—	14	Forts, Guan'	—	3
Berge	—	80	Steinerne Brücken	—	17
Flüsse	—	5	Tempel	—	9
Alte Gebäude	—	45	Klöster	—	10

Ausgeführt wird Eisen und Salz.

Die fünfte Fu, Jan' pin',

hat 6 Städte

1) Jan' pin', Umfang der Mauer $5\frac{1}{2}$ Werste, 5 Thore.
2) Chjan le, Umfang $5\frac{1}{2}$ Werste, 6 Thore.
3) Schun' tschan, Umfang 3 Werste, 5 Thore.
4) Scha chjan', Umfang $3\frac{1}{2}$ Werste.
5) Ju si, Umfang 4 Werste 400 Faden, 6 Thore.
6) Jun an', Umfang etwas über 3 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	14	Forts, Guan'	—	3
Berge	—	100	Steinerne Brücken	—	20
Seen	—	4	Tempel	—	17
Alte Gebäude	—	28	Klöster	—	19

Ausgeführt wird Kupfer, Eisen, Thee.

Die sechste Fu, Dsjän' nin,

hat 6 Städte.

1) Dsjän nin, Umfang fast 7 Werste, 6 Thore, ein Kanal.
2) Dsjän' jan, Umfang fast 4 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
3) Tschun an', Umfang etwas über 3 Werste, 4 Thore.
4) Pu tschen, eine steinerne Mauer, Umfang 6 Werste, 5 Thore.
5) Sun si, Umfang $3\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
6) Dshen che, Umfang fast 3 Werste, 5 Thore.

Schulen	—	26	Steinerne Brücken	—	16
Berge	—	103	Tempel	—	13
Alte Gebäude	—	55	Klöster	—	4
Forts, oder Guan'	—	13			

Ausgeführt wird Silber, Kupfer, Eisen.

Die siebente Fu, Dshou u,

hat 4 Städte.

1) Dshou u, Umfang der Mauer $4\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.
2) Guan dshe, Umfang etwas über 2 Werste, 4 Thore.

3) Dßjàn' nin, Umfang über $2\frac{1}{2}$ Werste, 6 Thore.
4) Tai nin, Umfang fast $2\frac{1}{3}$ Werste, 4 Thore.

Schulen	—	10	Steinerne Brücken	—	3
Berge	—	52	Tempel	—	3
Alte Gebäude	—	25	Klöster	—	6
Forts, Guan'	—	2			

Die achte Fu, Din dsheu,

hat 8 Städte.

1) Din dsheu, Umfang etwas über 3 Werste, 6 Thore, ein Kanal.
2) Nin chua, Umfang über $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
3) Zin lju, Umfang fast $1\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
4) Ljän tschen, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
5) Schan kan, Umfang fast 5 Werste, 7 Thore, ein Kanal.
6) U pin, Umfang $2\frac{1}{3}$ Werste, 5 Thore,
7) Gui chua, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.
8) Jun din, Umfang $2\frac{1}{3}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	14	Steinerne Brücken	—	16
Berge	—	68	Tempel	—	20
Seen	—	6	Klöster	—	2
Alte Gebäude	—	33			

Ausgeführt wird Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Zinn, Thee.

Die neunte Fu, Fu nin,

hat 4 Städte.

1) Fu nin, Umfang 2 Werste, 200 Faden, 4 Thore, ein Kanal.
2) Fu an', Umfang der Mauer fast 3 Werste, 4 Thore.
3) Nin de, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore.
4) Scheu nin, Umfang 2 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	10	Forts, Guan'	—	5
Berge	—	68	Steinerne Brücken	—	4
Seen	—	5	Tempel	—	8
Alte Gebäude	—	24	Klöster	—	4

Ausgeführt wird Eisen, Salz, Thee.

Die zehnte Fu, Tai wan',

hat 4 Städte.

1) Tai wan', Umfang der Mauer etwas über 7 Werste, 7 Thore.
2) Fyn schan', Umfang der Mauer 2 Werste 332 Faden, 4 Thore, ein Kanal.

3) Dshu lo, Umfang 2 Werste 325 Faden, 4 Thore, ein Kanal.
4) Dshan chua.

Schulen	—	6	Steinerne Brücken	—	6
Berge	—	45	Tempel	—	6
Alte Gebäude	—	8	Klöster	—	3

Ausgeführt wird Salz und Zucker.

Die eilfte Fu, Jun tschun'
hat 3 Städte.

1) Jun tschun', Umfang 1 Werst 333 Faden, 4 Thore, ein Kanal.
2) De chua, Umfang etwas über 2 Werste, 4 Thore.
3) Da tjan', Umfang etwas über 2 Werste, 4 Thore.

Schulen und Bibliotheken		5	Forts, Guan'	—	4
Berge	—	60	Steinerne Brücken	—	6
Alte Gebäude	—	10	Klöster	—	3

Ausgeführt wird Eisen und Bley.

Die zwölfte Fu, Lun jan',
hat 3 Städte.

1) Lun jan', Umfang der Mauer 3 Werste 320 Faden, 5 Thore.
2) Dshan pin, Umfang etwas über 2 Werste, 4 Thore.
3) Nin jan, Umfang 1 Werst, 300 Faden, 4 Thore.

Schulen	—	5	Forts, oder Guan'	—	1
Berge	—	29	Steinerne Brücken	—	10
Seen	—	2	Tempel	—	4
Alte Gebäude	—	6	Klöster	—	2

Ausgeführt wird Bley and Eisen.

Das funfzehnte Gouvernement,
Guan' dim.

Erstreckt sich von Morgen gegen Abend 1500 Werste in die Länge, und von Mittag gegen Mitternacht 648 Werste in die Breite.

Hat 13 Fu, 3 große Flüsse, 1201320 in der Ackersteuer liegende Bauern, welche jährlich 114579 Dan' Getraide, und 1286198 Lana Silber, an die Krone entrichten; 3000 mandshurische und 14000 chinesische Soldaten unter 2 Gjängjunen, einem alten und einem jungen.

Landesprodukte und ausgehende Waaren sind: Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Bley, Eisen, Perlen, Salz, Thee, Porzellan, Seide, Seidenwaaren, Kitaika, weiße Papageyen, Pfaue, Ingwer, wohlriechend Holz.

Ein Dßundu (Gouverneur) und Sjun fu (Vicegouverneur).

Die erste Fu, Guan dſheu,

hat 13 Städte.

1) Guan dſheu, Umfang der Mauer 12 Werste 330 Faden, 8 Thore, 3 Vorstädte mit Mauern.
2) Schun' de, steinerne Mauer, Umfang über 2 Werste, 4 Thore.
3) Dun guan', Umfang über 4 Werste, 6 Thore, ein Kanal.
4) Zun chua, steinerne Mauer, Umfang 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
5) Lun myn, Umfang über $1\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
6) Dßen tschen, steinerne Mauer, Umfang 2 Werste 333 Faden, 4 Thore, ein Teich.
7) Sin' gui, dergleichen, Umfang $5\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.
8) Sjan schan', Umfang etwas über 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
9) San schui, Umfang etwas über 2 Werste, 4 Thore.
10) Sin' nin, Umfang nicht völlig 2 Werste, 3 Thore, ein Kanal.
11) Zin juan', Umfang etwas über 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
12) Sin an', Umfang fast 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
13) Chua chjän', Umfang über 1 Werst, 4 Thore.

Schulen	—	24	Kleine Vestungen, oder Guan		5
Berge	—	189	Steinerne Brücken	—	24
Flüsse	—	10	Tempel	—	13
Seen	—	4	Klöster	—	15
Alte Gebäude	—	46			

Ausgeführt wird Silber, Eisen, Zinn, Salz.

Die zweyte Fu, Schou dſheu,

hat 6 Städte.

1) Schou dſheu, Umfang der Mauer $5\frac{1}{2}$ Werste, 5 Thore.
2) Le tschan, Umfang über 1 Werst, 4 Thore.
3) Shin' chua, Umfang eine Werst, 4 Thore, ein Kanal.
4) Shu juan', Umfang weniger als 1 Werst, 2 Thore, ein Teich.
5) Un juan', Umfang $1\frac{1}{2}$ Werste, 3 Thore, ein Kanal.
6) Jn de, Umfang nicht gar 1 Werst, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	13	Kleine Vestungen, Guan'		2
Berge	—	72	Steinerne Brücken	—	7
Flüsse	—	2	Tempel	—	9
Alte Gebäude	—	38	Klöster	—	11

Ausgeführt wird Silber, Kupfer, Eisen, Bley.

Die dritte Fu, Nan' chjun,

hat 2 Städte.

1) Nan' chjun, eine steinerne Mauer, Umfang fast 2½ Werste, 3 Thore.
2) Schi' sin, Umfang über 1 Werst, 3 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	5	Kleine Vestungen, Guan'		3
Berge	—	21	Steinerne Brücken	—	8
Flüsse	—	1	Tempel	—	6
Alte Gebäude	—	13	Klöster	—	8

Die vierte Fu, Chyi dsheu,

hat 11 Städte.

1) Chyi dsheu, Umfang der Mauer 2 Werste 230 Faden, 7 Thore.
2) Gui schan', Umfang 3½ Werste, 4 Thore.
3) Bo lo, Umfang etwas über 3 Werste, 5 Thore.
4) Dshan nin, Umfang 1½ Werste, 3 Thore.
5) Jun an', Umfang über 2 Werste, 4 Thore.
6) Chai fyn, Umfang fast 1½ Werste, 4 Thore, ein Kanal.
7) Lu fyn, Umfang über 1 Werst, 4 Thore.
8) Lun tschuan', Umfang über 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
9) Ljån' pin, Umfang über 2 Werste, 4 Thore.
10) Cho juan', Umfang über 2 Werste, 5 Thore, ein Kanal.
11) Che pin, Umfang über 2 Werste, 5 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	16	Kleine Vestungen, Guan'		1
Berge	—	86	Steinerne Brücken	—	12
Flüsse	—	7	Tempel	—	11
Seen	—	3	Klöster	—	7
Alte Gebäude	—	35			

Ausgeführt wird Silber, Zinn und Salz.

Die fünfte Fu, Tschou dsheu,

hat 8 Städte.

1) Tschou dsheu, Umfang fast 6 Werste, 7 Thore, ein Kanal.
2) Tschou jan, Umfang über 3 Werste, 5 Thore, ein Kanal.

3) Gje jan, Umfang über 5 Werste, 5 Thore, ein Kanal.
4) Shou pin, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.
5) Chyi lai, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.
6) Da pu, Umfang $1\frac{1}{2}$ Werste, 3 Thore.
7) Dyn chai, Umfang $3\frac{1}{2}$ Werste, 5 Thore, ein Kanal.
8) Pu nin, Umfang etwas über 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	13	Kleine Vestungen, Guan'		3
Berge	—	124	Steinerne Brücken	—	18
Flüsse	—	4	Tempel	—	8
Seen	—	3	Klöster	—	6
Alte Gebäude	—	32			

Ausgeführt wird Silber und Salz.

Die sechste Fu, Dshou zin,

hat 13 Städte.

1) Dshou zin, Umfang fast 3 Werste, 4 Thore, ein Fluß und ein Kanal.
2) Sy chyi, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore, ein Fluß und ein Kanal.
3) Sin' sin, Umfang fast 5 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
4) Jan tschun, Umfang fast $1\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.
5) Jan gjan, steinerne Mauer, Umfang fast 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
6) Gou min, Umfang etwas über 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
7) En' pin, Umfang über 1 Werst, 3 Thore, ein Teich.
8) Guan nin, Umfang über 1 Werst, 3 Thore.
9) Kai pin, Umfang über 1 Werst, 2 Thore.
10) Chou schan', Umfang 2 Werste, 3 Thore, ein Teich.
11) De zin, eine steinerne Mauer, Umfang $3\frac{1}{2}$ Werste, 5 Thore, ein Teich.
12) Fyn tschuan', dergleichen, Umfang über $1\frac{1}{2}$ Werste, 3 Thore, ein Kanal.
13) Kai dsjan, Umfang nicht völlig 1 Werst, 3 Thore, ein Teich.

Schulen	—	18	Kleine Vestung, Guan'		1
Berge	—	174	Steinerne Brücken	—	17
Flüsse	—	8	Tempel	—	10
Alte Gebäude	—	80	Klöster	—	12

Ausgeführt wird Gold, Silber, Eisen, Kupfer, Bley, Salz und Thee.

Die siebente Fu, Gou dsheu,

hat 6 Städte.

1) Gou dsheu, Umfang der Mauer 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
2) Schan' bai Umfang 3 Werste 303 Faden, 4 Thore, ein Teich.

3) Sin

3) Sin i, Umfang 1 Werst 301 Faden, 4 Thore.
4) Chua dsheu, Umfang fast 2 Werste, 2 Thore.
5) U tschuan', Umfang fast 2 Werste, 4 Thore, ein Teich.
6) Schi tschen, Umfang etwas über 1 Werst, 3 Thore, ein Kanal.

Schulen	10	Kleine Vestungen, Guan'	2
Berge	82	Steinerne Brücken	6
Flüsse	10	Tempel	3
Alte Gebäude	27	Klöster	3

Ausgeführt wird Silber und Perlen.

Die achte Fu, Ljän' dsheu,

hat 3 Städte.

1) Ljän' dsheu, eine steinerne Mauer, Umfang 2 Werste 336 Faden, 3 Thore, ein Teich.
2) Kin' dsheu, Umfang 2 Werste, 3 Thore, ein Teich.
3) Lin schan', Umfang nicht über $1\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Teich.

Schulen	4	Kleine Vestungen, Guan'	4
Berge	43	Steinerne Brücken	5
Flüsse	10	Tempel	8
Seen	3	Klöster	5
Alte Gebäude	28		

Ausgeführt wird Gold, Silber, Perlen, Salz.

Die neunte Fu, Lyi dsheu,

hat 3 Städte.

1) Lyi dsheu, Umfang etwas über 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
2) Sui bi, Umfang nicht über $1\frac{1}{2}$ Werste, 3 Thore, ein Teich.
3) Sjui wyn', Umfang über 2 Werste, 3 Thore, ein Teich.

Schulen	6	Steinerne Brücken	8
Berge	21	Tempel	4
Alte Gebäude	16	Klöster	5

Die zehnte Fu, Gin' dsheu,

hat 13 Städte.

1) Gin dsheu, eine steinerne Mauer, Umfang über 3 Werste, 3 Thore, ein Teich.
2) Dyn mai, dergleichen, Umfang 2 Werste, 4 Thore.
3) Din an', Umfang der Mauer fast 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

4) Wyn'

4) Wyn' tschan, Umfang über 1 Werst, 2 Thore.
5) Gui tun, eine steinerne Mauer, Umfang etwas über 1 Werst, 4 Thore.
6) Le gui, Umfang etwas über 1 Werst, 3 Thore, ein Kanal.
7) Lin gou, eine steinerne Mauer, Umfang über 2 Werste, 4 Thore.
8) Dan' dsheu, dergleichen, Umfang 1½ Werste, 4 Thore.
9) Tschan chua, Umfang 2 Werste, 3 Thore, ein Kanal.
10) Wan' dsheu, Umfang fast 1½ Werste, 3 Thore, ein Kanal.
11) Lin' schui, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Teich.
12) Jai dsheu, Umfang fast 2 Werste, 3 Thore.
13) Gan' en', Umfang über 1 Werst, 3 Thore.

Schulen	—	17	Steinerne Brücken	—	13
Berge	—	67	Tempel	—	11
Flüsse	—	16	Klöster	—	6
Alte Gebäude	—	67			

Ausgeführt wird Gold, Silber, Perlen.

Die eilfte Fu, Lo din dsheu,

hat 3 Städte.

1) Lo din, Umfang 2½ Werste, 3 Thore, ein Kanal.
2) Dun an', Umfang etwas über 1 Werst, 3 Thore, ein Teich.
3) Si nin, Umfang über 1 Werst, 3 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	3	Alte Gebäude	—	11
Berge	—	31	Kleine Vestungen, Guan'		1
Flüsse	—	2	Steinerne Brücken	—	5

Die zwölfte Fu, Ljån' dsheu,

hat 3 Städte.

1) Ljån' dsheu, Umfang über 1½ Werste, 5 Thore, ein Kanal.
2) Jan schan', Umfang nicht völlig 1 Werst, 4 Thore, ein Kanal.
3) Ljån schan', Umfang nicht völlig 1 Werst, 2 Thore.

Schulen und Bibliotheken		6	Steinerne Brücken	—	4
Berge	—	32	Tempel	—	5
Alte Gebäude	—	9	Klöster	—	5
Kleine Vestungen, Guan'		4			

Ausgeführt wird Silber, Kupfer, Eisen.

Die dreyzehnte Fu, Gjä in,

hat 5 Städte.

1) Gjä in, Umfang der Mauer etwas über 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
2) Sin nin, Umfang über 2 Werste, 4 Thore.
3) Tschan le, Umfang $3\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.
4) Pin ban', Umfang über $1\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.
5) Dshen pin, Umfang über $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	6	Alte Gebäude	—	11
Berge	—	60	Steinerne Brücken	—	6
Flüsse	—	4	Tempel	—	2
Seen	—	3	Klöster	—	1

Ausgeführt wird Silber und Zinn.

Das sechzehnte Gouvernement,

Guan si,

Ist von Morgen gegen Abend 1686 Werste breit, und von Mittag gegen Mitternacht 1779 Werste lang.

Hat 12 Fu oder Provinzen, 2 große Flüsse, 220690 in der Ackersteuer liegende Bauern, von welchen die Krone jährlich 67755 Dan' Getraide und 375974 Lana Silber empfängt; 15000 chinesische Soldaten, und wird von einem Sjun' fu (Vicegouverneur) regiert.

Landesprodukte und ausgehende Waaren, sind Gold, Silber, Kupfer, Zinn Eisen, Seide, Seidenwaaren, Kitaika, Farben, Elephanten, sonderbare Vögel.

Die erste Fu, Gui lin,

hat 9 Städte.

1) Gui lin, eine steinerne Mauer, Umfang etwas über 7 Werste, 12 Thore.
2) Sin an', Umfang über $1\frac{1}{2}$ Werste, 3 Thore.
3) Lin tschuan', steinerne Mauer, Umfang fast $1\frac{1}{2}$ Werste, 5 Thore.
4) Jan scho, Umfang der Mauer über $1\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
5) Jun nin, Umfang fast 4 Werste, 4 Thore.
6) Jun fu, Umfang über 1 Werst, 3 Thore.
7) J nin, eine steinerne Mauer, Umfang fast $1\frac{1}{2}$ Werste, 5 Thore.
8) Ziuan' dsheu, Umfang 3 Werste, 5 Thore.
9) Guan' an, eine steinerne Mauer, Umfang etwas über $1\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.

Schulen	—	13	Forts, oder Guan'	—	8
Berge	—	107	Steinerne Brücken	—	21
Flüsse	—	11	Tempel	—	14
Seen	—	1	Klöster	—	12
Alte Gebäude	—	50			

Ausgeführt wird Silber.

Die zweyte Fu, Lju dscheu,

hat 8 Städte.

1) Lju dscheu, eine steinerne Mauer, Umfang 2½ Werste, 5 Thore.
2) Lo schun, Umfang nicht völlig 1 Werst, 3 Thore.
3) Lo tschen, Umfang über 1 Werst, 3 Thore.
4) Lju tschen, Umfang über 1 Werst, 3 Thore.
5) Chuai wan', Umfang über 1 Werst, 4 Thore.
6) Jun chjän', Umfang über 1½ Werste, 4 Thore.
7) Sjän dscheu, Umfang über 2 Werste, 5 Thore.
8) Lai bin', Umfang über 1½ Werste, 4 Thore.

Schulen	—	10	Steinerne Brücken	—	13
Berge	—	74	Tempel	—	5
Flüsse	—	17	Klöster	—	5
Alte Gebäude	—	36			

Ausgeführt wird Gold, Silber, Eisen.

Die dritte Fu, Zin juan'.

hat 9 Städte.

1) Zin juan', Umfang fast 6 Werste, 6 Thore.
2) Tjän' cho, Erdwall, Umfang über 1 Werst, 4 Thore, ein Kanal.
3) Cho tschi, Umfang der Mauer über 1 Werst, 4 Thore.
4) Sy en', Umfang nicht völlig 1 Werst, 4 Thore.
5) No di.
6) Nan' dan'.
7) Sin tschen, mit steinernen Mauern umschlossen, Umfang nicht völlig 1 Werst, 3 Thore.
8) Jun din, dergleichen, Umfang nicht gar 1 Werst.
9) Jun schun', ein Erdwall.

Schulen	—	7	Flüsse	—	13
Berge	—	74	Alte Gebäude	—	46

Forts,

Forts, oder Guan'	—	8	Tempel	—	5
Steinerne Brücken	—	7	Klöster	—	2

Ausgeführt wird Silber und Zinn.

Die vierte Fu, Sy en',

hat 11 Städte.

1) Sy en', Umfang der Mauer über 1 Werst, 3 Thore, ein Kanal.
2) U juan', Umfang 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
3) Pin dsheu, Umfang nicht völlig 1 Werst, 4 Thore, ein Kanal.
4) Jin' gján, Umfang über 2 Werste, 5 Thore, ein Kanal.
5) Schan lin, Umfang $1\frac{1}{2}$ Werste, 2 Thore.
6) Tján' dsheu, Erdwall, Umfang fast 2 Werste.
7) Schan lin, dergleichen, Umfang nicht voll 1 Werst, 2 Thore.
8) Dsju tschen, hat statt der Mauern Berge, und einen Kanal.
9) Chjä wan', Umfang nicht völlig 1 Werst, 3 Thore.
10) No ma, Umfang weniger als 1 Werste, 2 Thore.
11) Du jan, Erdwall, Umfang nicht gar 2 Werste.

Schulen	—	6	Forts, Guan'	—	3
Berge	—	94	Steinerne Brücken	—	20
Flüsse	—	15	Tempel	—	4
Alte Gebäude	—	35	Klöster	—	2

Ausgeführt wird Gold und Bley.

Die fünfte Fu, Schai tschen,

hat 3 Städte.

1) Schai tschen.
2) Si hin.
3) Si lin.

Schulen	—	33	Alte Gebäude	—	6
Berge	—	18	Forts, Guan'	—	3
Flüsse	—	5	Steinerne Brücken	—	3

Die sechste Fu, Pin le,

hat 8 Städte.

1) Pin le, Umfang über $1\frac{1}{2}$ Werste, 3 Thore.
2) Gun tschen, Umfang nicht völlig 1 Werst, 3 Thore, ein Teich.
3) Fu tschuan', Erdwände, Umfang über 2 Werste, 4 Thore.

4) Gjä chjän', Umfang fast 2 Werste, 4 Thore.
5) Li pu, Umfang nicht voll 1 Werste, 2 Thore.
6) Sju shin, eine steinerne Mauer, Umfang nicht gar 1 Werst, 3 Thore.
7) Dshou pin, Umfang nicht völlig 1 Werst, 3 Thore.
8) Jun an, Umfang nicht völlig 1 Werst, 3 Thore.

Schulen	—	10	Forts, oder Guan'	—	6
Berge	—	96	Steinerne Brücken	—	19
Flüsse	—	21	Tempel	—	6
Alte Gebäude	—	42	Klöster	—	10

Ausgeführt wird Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Zinn.

Die siebente Fu, U dsheu,

hat 5 Städte.

1) U dsheu, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 5 Thore, ein Kanal.
2) Ten chjän', Umfang über 2 Werste, 4 Thore.
3) Shun chjän', Umfang fast 2 Werste, 3 Thore.
4) Sin' si, Umfang über 1 Werst, 3 Thore.
5) Chuai dshi, Umfang über 1 Werst, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	8	Forts, Guan'	—	3
Berge	—	57	Steinerne Brücken	—	12
Flüsse	—	12	Tempel	—	6
Alte Gebäude	—	40	Klöster	—	4

Die achte Fu, Sjun' dsheu,

hat 4 Städte.

1) Sjun' dsheu, Umfang 4 Werste 200 Faden, 6 Thore, ein Kanal.
2) Pin nan', Umfang über 1 Werst, 2 Thore.
3) Gui chjän', Umfang 2 Werste, 5 Thore.
4) U sjuan', Umfang fast 1 Werst, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	5	Forts, Guan'	—	3
Berge	—	39	Steinerne Brücken	—	8
Flüsse	—	16	Tempel	—	9
Seen	—	2	Klöster	—	2
Alte Gebäude	—	44			

Ausgeführt wird Gold, Silber, Bley.

Die

Die neunte Fu, Nan' nin,

hat 9 Städte.

1) Nan' nin', Umfang etwas über 3 Werste, 6 Thore, ein Kanal.
2) Sin' nin, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
3) Lun an', Umfang über 1 Werst, 4 Thore, ein Kanal.
4) Chyn dsheu, Umfang 6 Werste, 6 Thore, ein Kanal,
5) Jun chyn, Umfang über 1 Werst, 4 Thore, ein Kanal.
6) Schau sy, Umfang über 1 Werst, 4 Thore, ein Kanal.
7) Gui de.
8) Go chua.
9) Dshun dsheu.

Schulen	—	8	Forts, Guan'	—	2
Berge	—	58	Steinerne Brücken	—	5
Flüsse	—	16	Tempel	—	5
Alte Gebäude	—	54			

Ausgeführt wird Gold und Silber.

Die zehnte Fu, Tai pin,

hat 23 Städte.

1) Tai pin, Umfang etwas über 2 Werste, 4 Thore.
2) Dßo dsheu, Umfang etwas über 2 Werste, 4 Thore.
3) Jan li, Umfang etwas über 1 Werst, 5 Thore.
4) Jun kan, Umfang nicht völlig 1 Werst, 4 Thore.
5) Nin min, Umfang über 3 Werste, 4 Thore.
6) Tai pin dsheu, Erdwall, Umfang etwas über 1 Werst, 4 Thore.
7) An' pin, Erdwall, Umfang nicht völlig eine halbe Werst.
8) En' tschen.
9) Gan' jan, Erdwall, Umfang nicht völlig eine halbe Werst.
10) Min in, Erdwall, Umfang nicht völlig eine halbe Werst.
11) Ziuan' min'
12) Lun in.
13) Dßi lun'.
14) Dßie an'.
15) Dshin' juan'
16) Du gie.

(11–16) Erdwälle.

17) Sy lin, Erdwall, Umfang fast 1 Werst, 4 Thore.
18) Gjän dsheu, Umfang fast 3 Werste, 5 Thore.

19) Sy dsheu, Umfang 3 Werste, 6 Thore.
20) Sjä schi, Erdwall, Umfang nicht gar 1 Werst, 4 Thore.
21) Schan si, Erdwall.
22) Lo jan, Erdwall, Umfang über 1 Werst, 4 Thore.
23) Sjä lun, Umfang fast 3 Werste, 2 Thore.

Schulen	—	7	Forts, oder Guan	—	4
Berge	—	70	Steinerne Brücken	—	5
Flüsse	—	7	Tempel	—	3
Alte Gebäude	—	33	Klöster	—	1

Die eilfte Fu, Dshen an,
hat 8 Städte.

1) Dshen an, Erdwall, Umfang über 1 Werst, 3 Thore.
2) Fyn i, Erdwall auf drey Seiten, über 1 Werst lang, auf der vierten Seite ist ein Fluß.
3) Gjei schun, ist mit keiner Stadtmauer umschlossen, hat aber einen Erdwall.
4) Sjän u, Umfang des Erdwalls nicht voll 1 Werst, 1 Thor.
5) Du kan, Umfang nicht gar 1 Werst, 3 Thore.
6) Schan in, auf 4 Seiten sind Berge, auf der Nordseite ist der Boden abhängig, und daselbst eine steinerne Mauer, 1 Thor.
7) Sjä lyi, zwey Mauern, jede nicht völlig eine halbe Werst, 6 Thore.
8) Siou tschen, Erdwall.

Schulen	—	3	Alte Gebäude	—	11
Berge	—	46	Forts, Guan	—	2
Flüsse	—	6	Steinerne Brücken	—	5

Die zwölfte Fu, Jui lin,
hat 5 Städte.

1) Jui lin, Umfang 1½ Werste, 4 Thore, ein Kanal.
2) Bo bai, Umfang über 1 Werst, 2 Thore.
3) Byi lju, Umfang über 1 Werst, 3 Thore, ein Kanal.
4) *) Lu tschuan, Umfang fast 1 Werst, 2 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	5	Flüsse	—	14
Berge	—	49	Alte Gebäude	—	22

Forts,

*) Die fünfte Stadt fehlt, oder die vorherstehenden 5 Städte sind ein Druckfehler statt 4 Städte. H.

Forts, oder Guan'	—	2	Tempel	—	5
Steinerne Brücken	—	9	Klöster	—	4

Das siebenzehnte Gouvernement,

Jun' nan'.

Ist von Morgen gegen Abend 1506 Werste lang, und von Mittag gegen Mitternacht 690 Werste breit.

Hat 4 große Flüsse, 237965 in der Ackersteuer liegende Bauern, von welchen die Krone jährlich 227626 Dan' Getraide, und 209582 Lana Silber hebt; 38000 chinesische Soldaten.

Ein Dsundu (Gouverneur) und ein Sjun'fu (Vicegouverneur).

Landesprodukte und ausgehende Waaren sind: Gold, Silber, roth und weiß Kupfer, Eisen, Diamanten, Bernstein, Agat, Salz, Thee, Lack, Sammt, Baumwolle, Kitaika, Leinwand, Farben, Schwefel, wohlriechend Holz, Bisam, Papier, Pfaue, sonderbare Vögel.

Die erste Fu, Jun' nan',

hat 11 Städte.

1) Jun' nan', eine steinerne Mauer, Umfang 5 Werste, 6 Thore, ein Kanal.
2) Fu min', Umfang etwas über 1 Werst, 3 Thore, ein Kanal.
3) J ljan, Umfang 2 Werste, 200 Faden, 4 Thore.
4) Lo zy, Umfang über 1 Werst, 4 Thore.
5) Dsin' nin, eine steinerne Mauer, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore.
6) Tschen gun, Umfang 1 Werst 100 Faden, 4 Thore.
7) An' nin, Umfang etwas über 3 Werste, 4 Thore.
8) Lu fen, Umfang der steinernen Mauer fast 2 Werste, 4 Thore.
9) Kun jan, eine steinerne Mauer, Umfang über 1 Werst, 5 Thore.
10) J myn', Umfang über 1 Werst, 4 Thore.
11) Gou min, eine steinerne Mauer, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	13	Forts, oder Guan'	—	9
Flüsse	—	75	Steinerne Brücken	—	19
Berge	—	16	Tempel	—	15
Alte Gebäude	—	49	Klöster	—	21

Ausgeführt wird Eisen, und Salz.

Die zweyte Fu, Zjui dßin.

hat 8 Städte.

1) Zjui dßin, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore.
2) Dshan' i, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore.
3) Lu dßin, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore.
4) Ma lun, Umfang über eine Werst, 4 Thore.
5) Lo pin, Umfang über 1 Werst, 4 Thore, ein Kanal.
6) Sjun' tján', eine steinerne Mauer, Umfang fast 2 Werste.
7) Pin i, Umfang der Mauer, über 1 Werst, 2 Thore.
8) Sjuan' wyi, steinerne Mauer Umfang fast 2 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	13	Kleine Vestungen, Guan'		11
Berge	—	62	Steinerne Brücken	—	20
Flüsse	—	16	Tempel	—	7
Alte Gebäude	—	28	Klöster	—	11

Ausgeführt wird Eisen.

Die dritte Fu, Lin' an',

hat 8 Städte.

1) Lin' an', eine steinerne Mauer, Umfang 3 Werste 300 Faden, 4 Thore, ein Kanal.
2) Schi pin, dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.
3) A mi, dergleichen, Umfang fast 2 Werst, 4 Thore.
4) Nin dsheu, dergleichen, Umfang fast 2 Werste, 3 Thore.
5) Tun chai, dergleichen, Umfang über 1 Werst, 4 Thore, ein Teich.
6) Che si, dergleichen, Umfang über 1 Werst.
7) Dßio e, dergleichen, Umfang nicht völlig 1 Werst, 4 Thore, ein Teich.
8) Myn dßy, dergleichen, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore.

Schulen	—	10	Forts, oder Guan'	—	10
Berge	—	66	Steinerne Brücken	—	18
Flüsse	—	15	Tempel	—	10
Seen	—	4	Klöster	—	17
Alte Gebäude	—	32			

Die vierte Fu, Dshen' gján,

hat 4 Städte.

1) Dshen' gján, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Teich.
2) Gján tschuan', Umfang fast 1 Werst, 4 Thore, ein Teich.

3) Sin

3) Sin' sin, eine steinerne Mauer, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore, ein Teich.
4) Lu nan', eine steinerne Mauer, Umfang über 1 Werst, 4 Thore, ein Teich.

Schulen	—	10	Forts, Guan'	—	5
Berge	—	46	Steinerne Brücken	—	8
Flüsse	—	10	Tempel	—	4
Seen	—	3	Klöster	—	17
Alte Gebäude	—	22			

Die fünfte Fu, U din',

hat 3 Städte.

1) U din', Umfang der Mauer 3 Werste 300 Faden, 4 Thore.
2) Juan' mo, steinerne Mauer, Umfang fast 1 Werst, 4 Thore.
3) Lu zjuan', Umfang 300 Faden, 4 Thore.

Schulen	—	4	Forts, oder Guan'	—	3
Berge	—	20	Steinerne Brücken	—	6
Flüsse	—	5	Tempel	—	2
Seen	—	1	Klöster	—	6
Alte Gebäude	—	8			

Die sechste Fu, Guan si,

hat 4 Städte.

1) Guan si, eine steinerne Mauer, Umfang 2½ Werste, 4 Thore.
2) Schi dßun, dergleichen, Umfang über 1 Werst, 4 Thore.
3) Mi lei, dergleichen, Umfang über 1 Werst, 4 Thore.
4) Zio byi.

Schulen	—	5	Forts, oder Guan'	—	2
Berge	—	31	Steinerne Brücken	—	11
Flüsse	—	7	Tempel	—	2
Seen	—	1	Klöster	—	9
Alte Gebäude	—	9			

Die siebente Fu, Guan nan',

hat 3 Städte.

1) Guan nan', eine steinerne Mauer, Umfang 2½ Werste, 2 Thore, ein Kanal.
2 *) Fu dßeu, Umfang 2 Werste.

Schulen

*) Die dritte Stadt fehlt, oder es soll vorher statt 3 Städte heißen 2 Städte.

Schulen	—	2	Forts, oder Guan'	—	1
Berge	—	8	Steinerne Brücken	—	2
Flüsse	—	2	Tempel	—	1
Alte Gebäude	—	5	Klöster	—	3

Die achte Fu, Kai chua,

hat 1 Stadt.

Kai chua, Erdwall, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste.

Schulen	—	2	Alte Gebäude	—	3
Berge	—	11	Steinerne Brücken	—	2
Flüsse	—	4	Klöster	—	3

Die neunte Fu', Dshen' juan',

hat 2 Städte:

1) Dshen' juan', Umfang 2 Werste.

2) En' le, Umfang nicht völlig 1 Werst, 2 Thore.

Schulen	—	2	Alte Gebäude	—	2
Berge	—	11	Klöster	—	1
Flüsse	—	5			

Ausgeführt wird Salz.

Die zehnte Fu, Wei juan'.

In dieser Fu ist noch kein Ort mit Mauern umschlossen.

Berge	—	3	Alte Gebäude	—	1
Flüsse	—	3			

Ausgeführt wird Salz.

Die eilfte Fu, Dun tschuan',

Dun tschuan', ein Erdwall, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	2	Alte Gebäude	—	2
Berge	—	8	Steinerne Brücken	—	4
Flüsse	—	3	Tempel	—	2

Die zwölfte Fu, Dshou tun,

hat 5 Städte.

1) Dshou tun, eine steinerne Mauer, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.

2) Dshen' chjun, dergleichen, Umfang 3 Werste.

3) Jun schan', Umfang über 1 Werst.

4) Da guan', Umfang nicht völlig 1 Werst.
5) Lu tjàn', Umfang nicht völlig 1 Werst.

Schulen	—	5	Forts, oder Guan'	—	5
Berge	—	20	Steinerne Brücken	—	4
Flüsse	—	13	Tempel	—	2
Alte Gebäude	—	8	Klöster	—	1

Die drenzehnte Fu, Pu el,

hat 3 Städte.

1) Pu el, eine steinerne Mauer, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
2) Ju le, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore.
3) En' ja, Umfang über 1 Werst, 4 Thore.

Schulen	—	1	Alte Gebäude	—	7
Berge	—	5	Steinerne Brücken	—	2
Flüsse	—	7	Tempel	—	2
Seen	—	1	Klöster	—	2

Die vierzehnte Fu, Da li,

hat 8 Städte.

1) Da li, Umfang über 7 Werste, 4 Thore, ein Teich.
2) Dshou dsheu, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore, ein Teich.
3) Jun' nan', eine steinerne Mauer, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore, ein Teich.
4) Den tschuan', ein Erdwall, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore, ein Teich.
5) Lan gun, Umfang über 1 Werst, 4 Thore.
6) Bin' tschuan', Erdwall, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore, ein Teich.
7) Jun' lun, hat noch keine Mauer.
8) Mi du tschen.

Schulen	—	18	Forts, oder Guan'	—	8
Berge	—	45	Steinerne Brücken	—	7
Flüsse	—	15	Tempel	—	12
Seen	—	4	Klöster	—	12
Alte Gebäude	—	49			

Ausgeführet wird Salz und Kupfer.

Die funfzehnte Fu, Tschju chjun',

hat 8 Städte.

1) Tschu chjun, eine steinerne Mauer, Umfang über 4 Werste, 6 Thore, ein Teich.
2) Dshen' nan', dergleichen, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore.
3) Nan' an', Umfang weniger als eine Werst, 2 Thore.
4) Din juan', Umfang nicht völlig 1 Werst, 4 Thore, ein Teich.
5) Guan tun, steinerne Mauer, Umfang nicht voll 1 Werst, 4 Thore, ein Teich.
6) Nje gjä.
7) Chyi dßin, Umfang nicht völlig 1 Werst.
8) Lan dßin, Erdwall.

Schulen	—	14	Forts, oder Guan	—	6
Berge	—	63	Steinerne Brücken	—	7
Flüsse	—	19	Tempel	—	6
Seen	—	1	Klöster	—	5
Alte Gebäude	—	18			

Ausgeführt wird Salz und Silber.

Die sechzehnte Fu, Jou sjän,

hat 3 Städte.

1) Jou an', Umfang $2\frac{1}{8}$ Werste, 3 Thore.
2) Da iou, eine steinerne Mauer, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore.
3) Bai jan'.

Schulen	—	5	Forts, oder Guan	—	4
Berge	—	27	Steinerne Brücken	—	3
Flüsse	—	9	Tempel	—	2
Alte Gebäude	—	9	Klöster	—	5

Ausgeführt wird Gold und Salz.

Die siebenzehnte Fu, Jun tschan,

hat 3 Städte:

1) Jun tschan, eine steinerne Mauer, Umfang fast 8 Werste, 8 Thore, ein Kanal.

Digitized by Google

2) Ten jue, dergleichen, Umfang 5 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
3) Jun pin, dergleichen, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore, ein Kanal.
Ausgeführt wird Gold, Kupfer und Thee.

Die achtzehnte Fu, Chou zin,

hat 8 Städte:

1) Chou zin, eine steinerne Mauer, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Kanal.
2) Dsjän' tschuan', dergleichen, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore, ein Teich.
3) Wei si, Umfang über 1 Werst, 4 Thore.
4) Dschun tjän', Umfang über 1 Werst, 4 Thore.
5) A dun', ein Erdwall.
6) Lan zan, ein Erdwall.
7) Zi dsun, Erdwall.
8) Ben dsy, Erdwall.

Schulen	—	4	Forts, oder Guan'	—	2
Berge	—	76	Steinerne Brücken	—	11
Flüsse	—	13	Tempel	—	5
Seen	—	2	Klöster	—	8
Alte Gebäude	—	8			

Die neunzehnte Fu, Schun' zin,

hat 2 Städte:

1) Schun' zin, eine steinerne Mauer, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore, ein Teich.
2) Jun' dscheu, Umfang 2 Werste, 4 Thore, ein Teich.

Schulen	—	2	Forts, oder Guan'	—	2
Berge	—	23	Steinerne Brücken	—	11
Flüsse	—	12	Tempel	—	1
Alte Gebäude	—	8	Klöster	—	3

Die zwanzigste Fu, Jun bei,

hat 1 Stadt.

Jun bei, Umfang 3 Werste, 4 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	1	Flüsse	—	7
Berge	—	23	Seen	—	1

3) Zin dshen', Umfang fast 2 Werste.
4) An' pin, Umfang 2½ Werste, 4 Thore.
5) Dshen' nin, Umfang 2½ Werste, 4 Thore.

Schulen	—	6	Forts, oder Guan'	—	6
Berge	—	43	Steinerne Brücken	—	27
Flüsse	—	18	Tempel	—	4
Alte Gebäude	—	34	Klöster	—	17

In dieser Fu giebt es wilde indianische Hüner.

Die dritte Fu, Pin jue,

hat 5 Städte:

1) Pin jue, Umfang etwas über 4 Werste, 4 Thore.
2) Wa an', Umfang fast 2 Werste, 4 Thore.
3) Myi tan', Umfang über 1 Werst, 4 Thore.
4) Jui zin, Umfang nicht völlig 2 Werste, 2 Thore.
5) Chuan pin, Umfang nicht völlig 2 Werste, 4 Thore.

Schulen	—	10	Forts, oder Guan'	—	11
Berge	—	46	Steinerne Brücken	—	17
Flüsse	—	20	Tempel	—	6
Alte Gebäude	—	23	Klöster	—	29

In dieser Fu giebt es wilde indianische Hüner.

Die vierte Fu, Du gjun',

hat 5 Städte.

1) Du gjun', Umfang 3 Werste, 300 Faden, 5 Thore.
2) Ma cha dsheu, Umfang etwas über 1 Werst, 4 Thore.
3) Du schan', Erdwall.
4) Zin pin, Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore.
5) Li po, Umfang über 1 Werst, 3 Thore.

Das achtzehnte Gouvernement,

Gui dsheu.

Erstreckt sich von Morgen gegen Abend 654 Werste in die Länge und von Mittag gegen Mitternacht 462 Werste in die Breite.

Hat 13 Fu oder Provinzen, 41089 in der Ackersteuer liegende Bauern, welche der Krone jährlich 123015 Dan' Getraide, und 118094 Lana Silber entrichten, 37000 chinesische Soldaten, einen Sjun' fu (Vice-Gouverneur).

Landesprodukte und ausgehende Waaren sind: Gold, Bley, Eisen, Topasen, Thee, Lack, Firniß, Baumwolle, Kitaika, Farbe, Schwefel, Quecksilber, wohlriechend Holz, sonderbare Vögel.

Die erste Fu, Gui jan,

hat 7 Städte:

1) Gui jan, Umfang $5\frac{1}{2}$ Werste, 5 Thore.
2) Gui din, Umfang $3\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
3) Lun li, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore.
4) Sju wyn', Umfang über 4 Werste, 4 Thore.
5) Kai dsheu, Umfang über 1 Werst, 4 Thore.
6) Din fan', Umfang 2 Werste, 4 Thore.
7) Guan schun'.

Schulen	—	12	Forts, oder Guan	—	22
Berge	—	83	Steinerne Brücken	—	27
Flüsse	—	34	Tempel	—	9
Alte Gebäude	—	71	Klöster	—	18

Ausgeführt wird Thee.

In dieser Fu giebt es wilde indianische oder wälsche Hüner (Kalkunen, Truthüner).

Die zweyte Fu, An' schun',

hat 5 Städte.

1) An' schun', Umfang über 4 Werste, 4 Thore.
2) Jun nin, Umfang nicht völlig 1 Werst, 2 Thore.

Kleine Vestungen, Guan	15	Tempel —	6
Steinerne Brücken —	5	Klöster —	10

Hier giebt es wilde indianische Hüner.

Die achte Fu, Sy dshen,

hat 3 Städte.

1) Sy dshen, Umfang über 1 Werst, 3 Thore.
2) Jui tschin, Umfang fast 4 Werste, 5 Thore.
3) Zin si, Umfang $3\frac{1}{2}$ Werste, 3 Thore.

Schulen —	3	Kleine Vestungen, Guan	9
Berge —	44	Steinerne Brücken —	7
Flüsse —	6	Tempel —	3
Alte Gebäude —	19	Klöster —	7

Hier giebt es wilde indianische Hüner.

Die neunte Fu, Tun shin,

hat 1 Stadt.

Tun shin, Umfang über 1 Werst, 7 Thore.

Schulen —	3	Kleine Vestungen, Guan	5
Berge —	21	Steinerne Brücken —	1
Flüsse —	4	Tempel —	4
Alte Gebäude —	12	Klöster —	6

Hier giebt es indianische Hüner.

Die zehnte Fu, Li pin,

hat 3 Städte.

1) Li pin, Umfang fast 4 Werste, 4 Thore.
2) Mjån pin, Umfang etwas über 3 Werste, 4 Thore.
3) Jun zun, Umfang des Erdwalls nicht völlig 1 Werst, 4 Thore.

Schulen —	4	Flüsse —	8
Berge —	38	Alte Gebäude —	3

Kleine Vestungen, Guan'		3	Tempel	—	4
Steinerne Brücken	—	4	Klöster	—	7

In dieser Fu giebt es wilde indianische Hüner.

Die eilfte Fu, Da din',

hat 5 Städte.

1) Da din, Umfang über 3 Werste, 4 Thore.
2) Pin juan', Umfang der hölzernen Landwehre $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
3) Zjän' li, Umfang 3 Werste, 4 Thore.
4) Bei nin, Umfang fast 4 Werste, 4 Thore.
5) Bi dßje, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 6 Thore, ein Kanal.

Schulen	—	5	Kleine Vestungen, Guan'		16
Berge	—	37	Steinerne Brücken	—	17
Flüsse	—	17	Tempel	—	7
Alte Gebäude	—	31	Klöster	—	17

Hier giebt es wilde indianische Hüner.

Die zwölfte Fu, Nan' lun,

hat 5 Städte.

1) Nan' lun, Umfang $2\frac{1}{2}$ Werste, 4 Thore.
2) Jun fen', Umfang 1 Werst 400 Faden, 4 Thore.
3) Pu an' dßheu, Umfang 1 Werst 400 Faden, 4 Thore.
4) Pu an' chjän', Umfang über 1 Werst, 3 Thore.
5) An' nan', Umfang 2 Werste 200 Faden, 4 Thore.

Schulen	—	5	Kleine Vestungen, Guan'		6
Berge	—	25	Steinerne Brücken	—	10
Flüsse	—	7	Tempel	—	3
Alte Gebäude	—	10	Klöster	—	7

Hier giebt es wilde indianische Hüner.

Die dreyzehnte Fu, Dßun' i,

hat 5 Städte.

1) Dßun' i, Umfang über 3 Werste, 4 Thore.
2) Tun sin, Umfang fast 4 Werste, 4 Thore.

3) Sui jan, Umfang fast 2 Werste, 4 Thore.
4) Dshen an', Umfang etwas über 2 Werste, 4 Thore.
5) Shin' chuai, Umfang über 1 Werst, 4 Thore.

Schulen	—	8	Kleine Vestungen, Guan'		7
Berge	—	37	Steinerne Brücken	—	5
Flüsse	—	4	Tempel	—	3
Alte Gebäude	—	36	Klöster	—	9

Ausgeführt wird Gold, Quecksilber, Thee, Farben.

In dem ganzen chinesischen Reiche sind zusammen:

Große und kleine Städte — — — —	1572
In der Ackersteuer liegende Bauern — —	25212514
Von diesen werden jährlich an die Krone entrichtet	
Dan' Getraide	6425388
Lana Silber	28400873
Schulen — — — —	2338
Berge, die ihre besondern Namen haben — —	14607
Seen — — — — —	765
Allerley alte Gebäude — — —	10809
Kleine Vestungen, Guan' genannt — —	1193
Postirungen, Keu genannt, (Pforten), bey welchen eine Durchfahrt durch die große Mauer ist — — —	119
Steinerne Brücken — — —	3158
Tempel — — — —	2796
Klöster — — — —	2606
Inseln — — — —	38

Kurze

Kurze Beschreibung

der

Königreiche und Fürstenthümer,

welche unter chinesischer Oberherrschaft stehen,

imgleichen

der übrigen Staaten,

aus welchen Gesandte zu den Chinesern kommen,

und welche den Chinesern bekannt sind.

Gouli (Korea).

Dieses Königreich, welches 1080 Werste ostwärts von unserm chinesischen Gouvernement Schyngin liegt, erstreckt sich von Morgen gegen Abend 1200 in die Breite, und von Mittag gegen Mitternacht 2400 Werste in die Länge: ostwärts sind längst dem Meer 420 Werste, südwärts auch längst dem Meer 780 Werste, südwestwärts längst dem Meer 480, nordwestwärts längst dem grossen Fluß Jalugjän 510 Werste, nordwärts läuft die Gränze nach unserer Stadt Gjiljatschen zu, und beträgt daselbst 669 Werste. Die Koreaner reisen nach Pekin über unsere Gränzstadt Fyn chuan tschen, welcher Weg 1857 Werste beträgt.

Dieses Land wurde vor Alters bey uns*) In dsheu Wai tschen genannt; der erste dasige König hieß Giszi. Er wurde von unserm König auf den königlichen Thron erhoben und zum Wan gemacht, vor nunmehr nicht weniger als 2500 Jahren.

Seit dieser Zeit war dieses Königreich dem hiesigen Scepter über 1500 Jahr unterworfen: nach diesem beherschten es die Mungalen bis auf den mandshurischen Chan Taidszun. Dieser eroberte es im Jahr 1636, und seit der Zeit beherschen es die mandshurischen Chane bis auf den heutigen Tag.

Dieses Königreich wird in 8 Theile oder Provinzen getheilt, und hat 182 Städte, 25 grosse Berge, 12 große Inseln, 12 große Flüsse, und 15 alte Gebäude.

Die Goulen (Koreaner) schreiben mit chinesischen Charakteren. Sie haben auch noch eine andere eigene Schrift, aber in ihren Büchern und bey ihren Geschäften brauchen sie die chinesische Schrift. Wunderbar ist es, daß sie in chinesischer Sprache, mit chinesischer Schrift schreiben, das geschriebene aber nicht in chinesischer, sondern in ihrer eigenen Sprache lesen.

Sie sind kluge Leute, gehen gern mit Büchern um, lieben die Gelehrsamkeit, sind frölicher Gemüthsart, treiben Acker- und Seidenbau; ihre Religion ist die natürliche, einige jedoch sind Götzendiener.

Es giebt bey ihnen Gold, Silber, Eisen, Topasen, Seide, Baumwolle, Reis, Weizen, Wurzel Shinschyn.

An' nan'.

Dieses Königreich stößt an unser chinesisches Gouvernement Guan si, ist von Morgen gegen Abend 1056 Werste breit, und von Mittag gegen Mitternacht 1620 Werste

*) Bey den Chinesern.

Werste lang, und von Pekin 6696 Werste entfernt. Unsere Chineser nannten es vor Alters Nan' dßiou. Es hat 37 große Städte, 20 große Berge, 5 große Flüsse, 87 alte Gebäude. Die Einwohner sind rauhe Leute, scheeren die Haare auf dem Kopfe ab, bauen Reiß und Seide; Weitzen wächst nicht bey ihnen. Das Land erzeugt Gold, Silber, Pfeffer, Elephanten, Hirsche, rothes und schwarzes Holz.

Lju zju.

Dieses Königreich liegt bey unserm chinesischen Gouvernement Fugjàn', ostwärts von der Stadt Kju an', auf einer Insel.

Holandia (Holland.)

Dieses Königreich liegt nicht weit von Frankreich. Die Holländer haben tiefliegende Augen, lange Nasen, rothe Haare, lange Beine; sind kühn und tapfer. Es sind fast 200 Jahre, daß sie angefangen haben mit ihren Waaren in unser Reich zu kommen; zuerst griffen sie das Königreich Ljui sjun an; hernach aber, als sie es nicht bezwingen konnten, fiengen sie an friedlich nach Makao zu fahren und da zu handeln. Um diese Zeit erschienen die Franzosen in den dasigen Meeren; sie eroberten mit den Holländern gemeinschaftlich die molukkischen Inseln, und theilten sie mit einander. Nach diesem erbauten sie auf der Insel Tai wan' (Formosa) zwey Städtchen, und beherrschten diese Insel einige Jahre, wurden endlich (im Jahr 1652) von unsern Soldaten überwunden und aus derselben vertrieben. Darauf schickten sie einen Gesandten nach Pekin, und baten um Erlaubniß auf unsern Küsten zu landen und zu handeln.

Ihr ganzes Gewerbe und ihre Macht beruht auf den Schiffen; ihre Schiffe führen Kanonen, haben drey Verdecke, und sind sehr lang und groß; es kostet viel Mühe sie zu wenden, daher bleiben sie oft auf seichten Stellen sitzen; ihre Leute aber sind nicht recht geschickt auf denselben zu streiten und Krieg zu führen, indem sie meistens Neger brauchen, welche geschickte Taucher sind.

Ihre Religion ist die christliche.

An Waaren bringen sie Pferde, Korallen, Tücher, Zeuge, Spiegel, Würznelken, Uhren, Flinten, Gold, Silber, Agat, Glas, Säbel.

Sjàn lo.

liegt südwestwärts von Dshantschen, stößt ostwärts an Dänemark, westwärts an Lantschan, nordwärts an das Meer, ist ein kleines Ländgen. Die Einwohner sind ihrer Religion nach Götzendiener. Die Weiber sind klüger als die Männer, und herschen so über die Männer, wie von Rechtswegen die Männer über die Weiber herschen sollten. Städte und allerley andere Gebäude bauen sie prächtig.

Die Einwohner sind dem Range nach in 9 Classen getheilt. Es sind windige und unbescheidene Leute, dabey aber gute Soldaten zur See.

Ihre Waaren sind Rubinen und andere farbigte Edelsteine, Diamanten, Elfenbein, Pfeffer, Kardamom, Europäische Zeuge, Leinwand, bunte Papageyen.

Si jan (Europa).

Liegt südwestwärts. Nach Pekin reisen die Europäer über Guan dun. Es sind jetzt beynahe 200 Jahre, daß die Jesuiten angefangen haben sich in Pekin aufzuhalten. Der erste Jesuit, der nach Pekin kam, hieß Limadu. Sie predigen alle seit dieser Zeit ihre Lehre, wurden wegen ihrer ruhmräthigen Prahlerey und seltsamen Lehre aus dem Reich vertrieben, haben es jedoch in dem ersten Jahre unserer mandshuischen Regierung dahin zu bringen gewußt, daß einige von ihnen gewürdiget worden, Mitglieder der astronomischen Gesellschaft zu seyn; seit dem leben sie zu Pekin ruhig.

Der erste europäische Gesandte war zu Pekin im Jahr 1670, der andere brachte einen Löwen im Jahr 1678, der dritte vom Pabst kam im Jahr 1725, der vierte vom König in Portugall im Jahr 1727, der fünfte auch vom König in Portugall im Jahr 1753.

Wie die Jesuiten sagen, so sind über 70 Königreiche in Europa, die größern darunter sind folgende:

Spanien.

Liegt in Europa ganz zu äußerst gegen Abend, hat 7500 Werste im Umkreis, auf drey Seiten wird es vom Meer, und auf der vierten von Gebürgen umgränzt, hat verschiedene Zeuge, Sammet, weißen Zucker und gute Pferde. Die Einwohner lieben die Wissenschaften; sie haben zwey allgemeine Schulen (Universitäten); zwey große Städte, die eine heißt Shewelja (Sevilla), nicht weit vom mittelländischen Meere, die andere ist der Hafen für America; viel Gold und Silber, eine Menge wunderbarer Sachen und röthlicher Früchte, einen 300 Werste langen Lustwald. In diesem Königreiche ist eine Stadt Toledo, welche auf einem Berge liegt; das Wasser wird durch eine Maschine hinaufgebracht; in dieser Stadt ist eine Himmelskugel, deren innerer Raum so groß ist wie eine ziemliche Stube, dahinein geht man, und betrachtet die Himmelsbewegungen. In diesem Lande giebt es viel christliche Kirchen; nicht weit von dem königlichen Hofe ist eine große Kirche, darinn sind 36 Altäre, bey dem mittelsten Altare sind auf beiden Seiten zwey Orgeln; jede hat zwey und dreyßig Register, jedes Register hat Pfeifen, jede Pfeife hat ihren besondern Ton.

Diesem

*) Cadix. H.

Diesem Königreich gegen Abend liegt das Königreich Portugall. Es hat auf allen Seiten Hafen, viel Früchte, Seide, und Baumwolle. Die Schiffarth und die weiten Reisen in fremde Länder, haben von diesem Königreich ihren Ursprung genommen.

Frankreich.

Liegt Spanien nordostwärts, hat 6720 Werste im Umfang, ist in 16 Gouvernements abgetheilt, hat 50 Gebiete unter sich; die Hauptstadt heißt Paris, darinn ist eine allgemeine Schule (Universität), auf welcher sich über 2400 Studenten befinden, und noch 7 andere Schulen.

Italien.

Liegt südostwärts von Frankreich, hat 9000 Werste im Umfang, ist auf drey Seiten mit dem mittelländischen Meere umgeben, auf der vierten Seite liegen hohe Berge; es hat 1166 Städte, darunter ist Rom, eine große Stadt von 90 Wersten im Umfang; in derselben ist eine breite Brücke, worauf drey Gassen mit Wohnhäusern stehn, diese Brücke ist so hoch, daß Schiffe mit aufgespannten Segeln darunter wegfahren können.

Zu Italien gehören drey große Inseln; die erste heißt Sicilien, und hat einen feuerspeyenden Berg; die andere heißt Mar *), auf welcher die giftigen Insecten die Menschen nicht stechen noch beißen; die dritte Corsica, hat Hunde, die im Krieg wider den Feind gebraucht werden. Auch liegt da noch die Hahnen-Insel, (ostrow Kurjätschel,) auf welcher die Hähne Eyer legen und Junge ausbrüten.

Deutschland.

Liegt Frankreich nordostwärts. Die Einwohner von Deutschland gehn in ausländische Dienste in alle Königreiche.

Holland.

Liegt Deutschland südwestwärts. Das Land ist nicht groß, die Leute wohnen enge beysammen; die Weibepersonen treiben Handel wie die Mannspersonen, und machen sehr feine und saubere Leinwand.

Polen.

Nordostwärts von Deutschland, ein kaltes Land, hat einen guten Kornboden.

Ungarn.

*) Soll entweder Malta oder Sardinien seyn. H.

Ungarn.

liegt Polen gegen Süden, hat Vieh in Menge, daß es ganz Europa damit versorgen könnte. Es giebt in diesem Land einige wunderbare Arten von Wasser; eines wird gleich zu Stein, sobald es aus der Erde kommt; ein anderes gefriert nie im Winter, beym Eintritt des Sommers aber gefriert es; ein drittes hat die Natur, daß es Eisen, so man hineinthut, in Thon verwandelt, welcher hernach, wenn er geschmolzen wird, zu reinem Kupfer wird; ein viertes hat an sich eine dunkele grüne Farbe, und wird, wenn es gefrieret, zu einem grünen Stein, welcher niemals wieder aufthaut oder flüßig gemacht werden kann.

Dänemark.

Auf der nordwestlichen Seite von Europa, hat Getraide und Vieh genug, eine große Menge Fische, und sehr gastfreye Einwohner.

Griechenland.

liegt in Europa gegen Süden. Die Griechen essen gern Fische, aber nicht gern Fleisch. In diesem Lande sind zwey wunderbare Flüsse; des einen Wasser macht ein weißes Schaf, welches damit getränkt wird, schwarz; und des andern Wasser macht ein schwarzes Schaf weiß.

Europa ist christlicher Religion. Die Europäer verstehen die Astronomie, sind gute Künstler, und bringen zu uns große Glasspiegel, Korallen, Bernstein, rothes Tuch, Zeuge, Flinten, Pistolen, Schnupftobak.

Moskau.

Im äußersten Norden von Asien, erstreckt sich von Morgen gegen Abend in 9000 Werste in die Länge, und von Mittag gegen Mitternacht 5000 Werste in die Breite: ist in 10 Gouvernements abgetheilt, hat einen großen Fluß Namens Wolga, und noch 80 andere Flüsse, an dem nordlichen Meere über 70 Meerbusen. Die Soldaten dieses Landes sind sehr tapfer; man gießt daselbst große Kanonen, die über 5 Faden lang sind; in eine Kanone gehen zwey Mann hinein, wenn sie ausgefegt werden soll.

Das Königreich Sulu.

liegt unserm Reich gegen Morgen, wird vom Meer umgeben nicht weit von Benidup, ist in drey Fürstenthümer getheilt. Unsern Landsleuten ist es erst seit 200 Jahren bekannt worden. Anfangs kamen alle drey Fürsten mit ihren Gemahlinnen und Kindern hieher, und brachten Perlen und Edelsteine zum Geschenk. Von unserm Chan wurden sie zur Würde der Wane erhoben, und ihnen Siegel, Privilegien, Kronen, Gürtel und Gewande gegeben, auch über dieses einem jeden ein

Pferd mit Sattel und Zeug nebst andern seinen Sachen zum Gnadengeschenke gereicht. Sie waren damals 27 Tage in Pekin; einer aber von diesen Fürsten starb in dem Gesandschaftshof zu Pekin, wurde prächtig begraben, und auf seinem Grabhügel ein Stein mit einer Grabschrift aufgerichtet. Seine Gemahlin, bey welcher sich 10 Personen von seinen Unterthanen befanden, wohnte drey Jahr bey seinem Grabhügel, und beobachtete die in ihrer Religion und Landesgesetzen vorgeschriebenen Trauergebräuche, und nach den drey Jahren wurde des verstorbenen Fürsten ältester Sohn zum Wan erhoben. In diesem Jahr schickte der andere Fürst einen Gesandten mit Geschenken nach Pekin, und ein Jahr darauf überschickte die Mutter des dritten Fürsten hieher nach Pekin, durch den Fürsten, ihren Sohn, an den Chan, eine Perle, welche 7 Lana (56 Szolotnik oder 18⅔ Loth) wiegt. Nach der Zeit kamen in anderthalbhundert Jahren keine Gesandten von da, vor funfzig Jahren aber wurden wieder aus diesem Königreiche Geschenke nach Pekin geschickt.

Das Königreich ist nicht groß, man säet Weizen und Hirsen, ißt Fische und Krebse, und macht Leinwand aus Schilfrohr. Die Einwohner verkaufen Perlen, Cattun mit goldenen Abtheilungen, Leinwand von Schilf, Messer, Säbel, Flinten, dünne Rohrmatten.

Das Königreich Nandshan.

Liegt gegen Süden. Die Einwohner sind wilde Leute. Es wurde einmahl von da ein Gesandter hieher geschickt, welcher unserm Hof zwey Elephanten mitbrachte. Es giebt da viel Zimmet.

Rußland.

Von der Hauptstadt dieses Landes bis nach Pekin, sind über 12000 Werste. Rußland liegt ganz nördlich. In den Zeiten des entfernten Alterthums hatte man bey uns keine Beschreibung oder Nachrichten von den Rußen und ihren Unterthanen, und sie haben sie erst unter der Regierung der Könige aus dem Stamm Zin und Chani durch die Mungalen kennen lernen; denn diese herrschten in jenen Zeiten über die Russen, nennten sie aber nicht Russen, sondern Dinlin. Die Mungalen sind diejenigen Völker, welche hinter ihnen bis ans Eismeer wohnten, und in fünf Abtheilungen (Königreiche) abgetheilt waren. Die ersten hießen Chun', die andern Kjusche, die dritten Dinlin, die vierten Ligi, die fünften Sinli; und bey den Dinlinern war damals noch ein Volk, Namens Magi. Die Mungalen in den damaligen Zeiten haben folgendes schriftlich aufgezeichnet: in Norden hätten die Dshidshidanen die Udßje überwunden und wären mit Kriegsvölkern westwärts und nordwärts gezogen; gegen Westen hätten sie die Dßjänge geschlagen, und gegen Norden die Dinlin sich unterwürfig gemacht: da man die dßjängeische Nation der usunischen nordwärts und der udßeischen westwärts wohnte; die dinlinische Nation

tion aber allen diesen Völkern nordwärts ihre Wohnsitze hatte: so erhellet daraus, daß die damaligen Dinliner und die jetzigen Russen eine Nation sind, welche von den Dsjänge ihren Ursprung genommen hat.

Unsere eigenen Schriftsteller gedenken der Russen eigentlich erst vor etwas mehr als 400 Jahren unter den Königen aus der Familie Juan (unter der goldenen Orda) unter dem Namen Orosen, und erwähnen ihrer zugleich mit den Kirgisen. Nach diesem haben sich einige Russen in der mungalischen Steppe niedergelassen, unter unserm ersten mandshurischen Chan Schundschin, nicht weit von dem Fluß Amur ein Städtchen (Albazin) erbaut, und die dasigen Solonen und Dauren angefallen.

In dem 15 Jahre der Regierung des zweyten mandshurischen Chans Kansi (im Jahr 1676) kam aus Rußland ein Abgeschickter mit Geschenken hieher. Dem Gesandten wurde Vorstellung gethan, die Russen möchten ihre Unterthanen von den Anfällen und Eingriffen auf unsere Gränze ernstlich und mit aller Schärfe abhalten: als man aber nach der Zeit hier Nachricht erhielt, daß die Russen noch nicht aus unsern Gränzen weggezogen wären, wurde Befehl gegeben, sie mit gewaffneter Hand zu vertreiben. Sie gehorchten damals den Unsern auf eine kurze Zeit; verließen aber doch ihr Städtgen nicht: daher wurde 9 Jahre darauf abermals ein Dsjängjun (General) mit Kriegsvölkern wider sie abgeschickt; dieser nahm das Städtgen ein, und unterwarf diese Russen unserer Botmäßigkeit.

Im 25sten Jahr der Regierung des Chans Kansi (im Jahr 1686) sandte der rußische weiße Zar einen Abgeschickten, um sich bey uns zu entschuldigen, daß seine rußischen Unterthanen unsere Gränzörter angefallen hätten, und um ihr Städtgen wieder frey zu machen, wie auch die Gränzscheidung zu berichtigen.

Im 28sten Jahre der Regierung dieses Chans (im Jahr 1689) wurde von hieraus der Amban Suketu dorthin auf die Gränze geschickt, welcher daselbst in der Nachbarschaft von Nertschinsk mit dem rußischen Gesandten Fedor Alexjeewitsch Golowin einen Gränzvertrag errichtete, und festsetzte, daß der chinganische Bergrücken, welcher dem Fluße Gorbiza nordwärts liegt, die Gränzscheidung seyn sollte. Dieser Vertrag wurde auf einen steinernen Pfeiler eingehauen, welchen er auch damals nicht weit von dem Flusse Gorbiza aufrichten ließ.

Seit dieser Zeit handeln die Russen mit unsern Unterthanen, und lassen unsere Staaten bis auf den heutigen Tag ganz unangefochten.

Im 32sten Jahr der Regierung Kansi (im Jahr 1693) schickte der rußische weiße Zar einen Gesandten mit Geschenken hieher. Damals geruhte unser Monarch Kansi, nachdem er das von demselben an ihn geschickte Schreiben gelesen hatte, zu seinen Großen zu sagen: Es ist zu merken, daß dieses die erste Gesandschaft ist, die aus Rußland hier erscheint, welches seit undenklichen Zeiten nicht geschehen ist. Ihr Reich ist sehr weit von hier entfernt; unsere Leute können zu Lande dahin reisen, wenn sie ihren Weg über die Postirung Gjä guan nehmen, wo eine Durchfahrt

durch die lange Mauer ist, so haben sie eilf bis zwölf Tagereisen bis zu dem tatarischen Gebiete Chami, von Chami dreyzehn Tagereisen bis Tursan, hinter Tursan geht die rußische Gränze an. Dieses Reich erstreckt sich über 12000 Werste in die Länge.

Im 39sten Jahre der Regierung Kansi (im Jahr 1700) war wiederum ein Gesandter aus Rußland hier.

Die Haupt- und Residenzstadt des rußischen weißen Zars, ist Moskwa. Anfangs war dieses Reich schwach; nach der Zeit aber ist es groß und mächtig worden. Zare sind in Rußland bis jetzt in einem Zeitraum von etwas mehr als 350 Jahren zusammen 23 gewesen. Es ist ein kaltes Land, wo es viel schneyet und regnet, das Wetter ist mehrentheils trübe und unfreundlich; es hat große Berge, Flüsse und Wälder. In den Stuben der Russen sind Ofen. Sie haben Wasserfahrzeuge, auch Wagen. Wer seinen Bart und Knebelbart trägt, den halten sie mehr in Ehren; krause Haare werden bey ihnen für eine Schönheit und Zierde der Stutzer geachtet; die äußerliche Ehrerbietung, die sie einander erweisen, beruht hauptsächlich auf dem Abnehmen des Huts oder der Mütze vom Kopfe; sie tragen wollene Kleider, trinken Brandtwein meistens ohne dazu von dem, der sie bewirthet, genöthiget zu werden, essen Brod und keinen Brey, verstehen das Getraide zu säen, aber nicht zu eggen, pflügen nicht mit Ochsen, wohnen meistens an den Ufern der Flüsse, baden sich gern, sind Meister im Untertauchen, haben kupferne und silberne Münzen; ihre Elle hält 16 Zoll, ihr Pfund 12 Lana, ihre Werst 1000 Schritte; Kalender haben sie nicht, die vier Jahrszeiten kennen sie, Neumond und Vollmond aber wissen sie nicht auszurechnen. Die Einwohner sind starke und rüstige Leute, sehr gewinnsüchtig, leben verträglich, scherzen gern; es giebt wenig Zänkereyen und Streitigkeiten bey ihnen, aber viel Bittschrifften und Advokaten; ihre Gesetze sind scharf; sie haben jährlich vier große Fasten, die von allen Einwohnern, vom König an bis auf den geringsten gemeinen Mann, beobachtet werden.

Die Turguten (Kalmüken.)

Das Gebiet dieses Volks, einer Nation der mungalischen Oloten, gränzet gegen Norden mit den Russen, gegen Süden mit den Kaszaken und Szengoren, gegen Osten mit den Karakalpaken, gegen Westen mit den Türken; wenn aber diese Kalmüken ihre wandernde Wohnplätze nach Rußland versetzt haben, ist unbekannt. Im 38sten Jahre der Regierung Kansi (im Jahr 1699) schickte Ajuka Chan einen Gesandten mit Geschenken hieher, welcher auf der Rückreise von Räubern erschlagen wurde. Im 51sten Jahre der Regierung Kansi (im Jahr 1712) schickte dieser Ajuka abermals seinen Gesandten durch das rußische Gebiet hieher. Damals waren diese Kalmüken mit den Szengoren zerfallen; daher getraute sich des Ajuka Chans Bruder Arapshur auf seinem Rückwege vom Dai lama nicht, durch das szen-

gorische Land zu reisen, und sah sich genöthigt, bey uns in der Steppe zu bleiben. Unser Monarch machte ihn zum Beissa (Fürsten), befahl ihm in der Nähe der Postirung Gjäguan, in der Gegend, Namens Danserten zu wohnen, und schickte seinen Gesandten durch das rußische Gebiet an Ajuka Chan, ihm von seinem Bruder Arapshur Nachricht zu geben, damit er seine Leute abschicken mögte, ihn abholen zu lassen. Dieses geschah drey Jahre darauf wirklich, und Ajuka stattete unserm Monarchen seine Danksagung ab.

Jerzin oder Jerken.

Dieses tatarische Gebiet oder Staat liegt über tausend Werste südwestwärts von Turfan. Im 35sten Jahr der Regierung kam der regierende Fürst dieses Landes Abdula Schit mit seiner Gemahlin und mit seinen Kindern hieher, nachdem er sich aus der Gefangenschaft des szengorischen Chans Galdan befreyet hatte, welcher vorher von unsern Kriegsvölkern überwunden worden war. Diesen Prinzen schickte unser Monarch mit großen Gnadenbezeugungen und Geschenken wieder in sein Gebiet. Er war 14 Jahr bey Galdan in der Gefangenschaft gewesen. Die Mannspersonen tragen weiße Mützen, und die Weibspersonen umwinden den Kopf mit weisser Leinwand; sie verehren den Himmel, essen kein Schweinefleisch, wohnen ganz ordentlich in Städten, bauen mancherley Getraide, und handeln mit allerley Waaren.

Shi byn. (Japan.)

liegt gegen Morgen, ist vom Meere umgeben, besteht aus drey Inseln, hat 587 Städte, und viel unterwürfige Fürstenthümer: 1) Gjusechan, 2) Fynchai, 3) Chan chai, 4) Molo, 5) Indu, 6) Nu, 7) Bumi, 8) Tuma, 9) Sematai, 10) Suma, 11) Ibedsi, 12) Inse, 13) Gjunshi, 14) Minu, 15) Chogudu, 16) Buchu, 17) Dsjenu, 18) Duisu, 19) Sunu, 20) Chuba, 21) Chuanu, 22) Gui, 23) Weiu, 24) Guinu, 25) Sjema, 26) Guntschen, 27) Bali, 28) Dsiwei. Aus diesem Königreiche kam die erste Gesandschaft unter der Regierung der Familie Chani, zur Zeit des Wan An die hieher, welches nunmehr über anderthalbtausend Jahr sind. In alten Zeiten hieß dieses Königreich Ogo. Die Einwohner bedienen sich der chinesischen Schrift und Bücher, der Religion nach sind sie Götzendiener, es giebt bey ihnen keine Diebe und Räuber. Sie sind zanksüchtig und streitbar, und scheuen den Tod nicht. Das Land bringt Gold, Silber, Bernstein, Topasen, Quecksilber, Kupfer, Eisen. Man verfertigt hier feine Seidenwaaren und Kattune.

Ljni sun.

Liegt in dem östlichen Meere; vor anderthalbhundert Jahren nahmen es die Franzosen in Besitz; die Einwohner sind unordentliche Leute, treiben Handlung, und tragen beständig Säbel (oder Degen). Es giebt hier Gold und Silber.

Chomor.

In dem östlichen Meere; nicht weit von Ljui sun, ein reiches Land, wohin aus verschiedenen Gegenden Kaufmannsschiffe in großer Menge fahren. Das Land hat Getraidebau, und erzeugt Pfeffer und roth Holz.

Mologjut.

In dem östlichen Meere, wird in zwey Theile getheilt; den einen Theil besitzen die Franzosen, den andern die Holländer. Das Land trägt Gewürznelken.

Polo.

In dem östlichen Meere, in der Nachbarschaft der Europäer, welche mehrentheils über diese Gegend in unsere Hafen schiffen. Die Einwohner sind Götzendiener, und essen kein Schweinefleisch.

Bengola.

Im östlichen Meere, hieß vor Alters Schyndu, auch Tjändshu, ist in viele Fürstenthümer getheilt, der Umfang der Hauptstadt beträgt über 40 Werste. Es giebt hier viel farbigte Edelsteine und Diamanten; die Einwohner sind andächtig und das Land fruchtbar.

Feljän' oder Dazin'

(Das jüdische Land).

Am westlichen Meere. Zum erstenmal kamen von da Leute hier unter dem König Chuandie aus der Familie Chan (in dem zweyten Jahrhundert nach Christi Geburt.) Unter dem König Udie, aus der Familie Dßin (im 3ten Jahrhundert) wurde von dem dasigen König ein Gesandter mit Geschenken geschickt. Unter den Königen aus der Familie Tan (im 6ten Jahrhundert) kam von dem dasigen König Podol ein Gesandter mit Geschenken hieher, und darauf wurde auch ein Priester hieher geschickt. Unter den Zaren aus der Familie Juan (unter der goldenen Orda) war hier ein gewisser Njegulun aus diesem Lande, und unter dem König von der Familie Min wurde mit diesem Njegulun ein Schreiben dahin gesendet; dagegen wurde von da ein Gesandter hieher geschickt. Der erste Europäer, welcher hier bey uns gelebt hat, Aimadu, hat erzählt, der Gott Jesus sey in dem jüdischen Lande geboren, welches bey uns vor Alters Dazin' genennt wurde. Es ist ein fruchtbares und reiches Land, welches Gold, Perlen, Jaspis, Bernstein, Korallen, feine Leinwand und Löwen liefert.

Guli.

In dem westlichen Meere, ein großes europäisches Königreich. Dahin reisen Kaufleute aus allen dasigen Königreichen. Es sind erst zweyhundert Jahr, seitdem Leute aus diesem Königreiche hieher gekommen sind. Das Land hat an allem einen Ueberfluß; es giebt überdieses da Edelsteine, Perlen, Korallen und dergleichen.

Geszi.

Im westlichen Meere, hieß vor Alters Panpan'. Die Einwohner sind Götzendiener, und von feinen Sitten und Lebensart. Das Land hat viel Pfeffer und Papageyen.

Sitanschan' *)

Im westlichen Meere, daselbst liegen auf einem Berge die Gebeine des heidnischen vornehmsten Gottes Schigjà, und auf einem Felsen ist eine Fusstapfe eines Menschen von außerordentlicher Größe, der da gewandelt hat. Das Land ist fruchtbar an Getraide, und hat auch viel Edelsteine und Perlen. Die Einwohner sind Götzendiener, und haben ihre Religion von ihrem obgedachten Gott Schigjà bekommen, sie essen kein Rindfleisch.

Soli.

Im westlichen Meere; dieses Land heißt ein europäisches, und ist weder groß noch berühmt.

Sumyndala.

In dem südwestlichen Meere, hat einen grossen Hafen für die europäischen Schiffe, in dem Handel geht es da sehr recht und billig zu; die Weibespersonen gehn bis an den Gürtel nackend, und bedecken nur den Untertheil des Leibes mit Leinwand. Das Land hat Edelsteine, Nelken und andere Gewürze.

Nandela.

In dem südwestlichen Meer, hat einen ungemein hohen Berg, welcher den Seefahrern zu einem sehr nöthigen Merkmahl dient. Es giebt wenig Getraide, die Einwohner leben von Fischen und Krebsen.

*) Ceylon. S.

Dshantschen.

In dem südwestlichen Meer. Dieses Land ist hier von den allerältesten Zeiten her bekannt. Die Schiffarth auf der See neben demselben ist sehr gefährlich. Die Einwohner sind wild und Götzendiener. Es giebt hier Gold, Silber und Pfaue.

Dshyn' la.

In dem südwestlichen Meer, ein sehr reiches Königreich, hat viel Gold, Edelsteine und andere köstliche Sachen. Bey ihnen wird die Gegend gegen Morgen und die rechte Hand in Ehren gehalten; sie machen ihre Fenster und Thüren gegen Morgen, und halten die rechte Hand immer rein, um die linke aber bekümmern sie sich nicht. Es ist ein heißes Land; Manns und Weibspersonen haben krause Haare, tragen kurze Kleider, schreiben auf Leder, sind Götzendiener.

Guaua.

Im südwestlichen Meer, hat vortrefliche Gebäude; die Einwohner speisen sehr gut, und halten ihr Hausgeräthe reinlich, sie bauen viel Getraide von allerley Art, es giebt bey ihnen keine Diebe und Räuber. Das Land liefert Gold, Silber und Perlen.

Puli oder Dani.

Im südwestlichen Meer; die Einwohner bauen ihre Städte und Häuser aus Brettern, decken sie mit Stroh, und brauchen kein Geschirr bey ihrem Essen.

Maewa.

Im südwestlichen Meer, eine heisse Gegend; man feyert hier die vier Jahrszeiten; wenn einer Frau ihr Mann stirbt, beschmiert sie ihr Gesicht, und beschiert sich den Kopf. Es giebt da viel Wachs.

Sandfodshai.

Im südwestlichen Meer; die Einwohner salben ihren Leib mit wohlriechendem Oel, leben meistens auf dem Wasser, und bauen sich Stuben auf ihren Schiffen, sind tapfer, und den Vorbeyreisenden furchtbar; hier giebt es wohlriechendes Harz und Salben, ingleichen vielfarbigte Papageyen.

Franzosen.

Im südwestlichen Meer, nicht weit von Maloga (Malakka). Im 13ten Jahre der Regierung des Chans Shuan'di (im Jahr 1518) schickte der französische König den Hauptmann Meden mit Geschenken an den hiesigen chinesischen Hof, ließ seinen Namen melden, und bat, ihm den königlichen Titel beyzulegen. Im zweyten Jahr der Regierung des Chans Sudi (im Jahr 1523) schiffte Pedulo ein General des französischen Königs mit kühnen Soldaten und großen Kanonen auf dem ganzen Meere herum; zuerst griff er das manzynische Königreich an (ohne Zweifel die manillischen Inseln), hernach vereinigte er sich mit seinem Landsmann Schusili, und kamen vor unsere Stadt Schoshu. Hier wurden sie beide von unserm Kriegsbefehlhaber Fandin, nebst zwey Schiffen, samt den Leuten und Kanonen weggenommen. Einige Zeit darauf schrieb der guandinische Dßundu (Gouverneur) an den Chan, es wäre in dem Hafen von Macao kein Handel, und bat daher den Franzosen und den übrigen Nationen zu erlauben, daß sie daselbst gegen Entrichtung des in den Gesetzen vorgeschriebenen Zolls handeln, und für ihre Schiffe auf der Insel einen Hafen anlegen dürften. Es sind andächtige Leute, ehedem waren sie in Ansehung ihrer Religion Götzendiener, jetzt sind sie Christen, sie sind kühn und unternehmend, reisen in alle Königreiche, und fallen alle Nationen an, von Statur sind sie lang und schlank, haben krumme Beine, graue Augen, rothe krause Haare, hellfarbigte Kleidung, saubere leinene Hemden, Kragen bis an die Ohren, lederne Schuh und Stiefel, gehen mit rothen Stöcken, die Vornehmern tragen Hüte, die Gemeinen Mützen. Wenn ein Geringerer einem Vornehmeren begegnet, tritt er auf die Seite, beym Handel berechnen sie das Geld und den Preis der Waaren auf den Fingern, sie machen keine schriftlichen Contracte; wenn sie sich durch einen Eid zu etwas verbindlich machen wollen, recken sie den Finger in die Höhe, und weisen damit gen Himmel; sie verheyrathen sich ohne Freywerber und ohne Verlöbniß, der Bräutigam geht blos mit seiner Braut in die Kirche, und nehmen den Popen oder Geistlichen zum Zeugen ihrer Verbindung. Sie berathschlagen sich oft wegen der wichtigsten Reichs-Angelegenheiten mit den Geistlichen.

Mungalen.

Ein Steppenvolk aus dem Stamm des chinesischen Königs Chjachuschi, (welcher über zwey tausend Jahr vor Christi Geburt regierte). Der erste mungalische Fürst hieß Tschunwyi. Die Mungalen hießen anfangs Jan'junen, sodann Chjunnunen, hernach Tugeen, und hernach von dem König Mongo, einem Enkel Tschingischans, Mungalen.

Die grössere Hälfte der mungalischen Steppe, hat unser zweyter mandshurischer Chan Taidßun, der Vater desjenigen Chans, welcher nach Pekin kam, und das chinesische Reich eroberte, eingenommen, und sich völlig unterwürfig gemacht.

Nach diesem sind die Mungalen in 49 Fahnen (Divisionen) abgetheilt worden. Die Geschlechter der Mungalen sind folgende: Korzin, Derbot, Dshalat, Korlos, Aru korzin, Tumut, Karazin, Ouchan', Naiman', Unnijut, Kalka, Dsharut, Abachai, Abachanar, Kozit, Udshumotai, Barin, Kesakten', Sonjut, Derban kuban, Moumin an', Ulat, Tumut, Ordas. Sie erziehen in ihrer Steppe, Rindvieh, Schafe, Pferde, Kameele; das Land hat Zobel, Grauwerk oder Eichhörner, Luchse, wilde Pferde, Ziegen, Hirsche; es giebt weiße Weintrauben, Agat, und dergleichen Steine.

Korzinen.

Dieses Geschlecht ist in sechs Regimenter abgetheilt, und wohnt 511 Werste nordostwärts von der Postirung Sifynku; von Pekin bis zu diesem Volk sind 768 Werste. Ihre Zugwohnpläße erstrecken sich von Morgen gegen Abend 522 Werste in die Breite, und von Mittag gegen Mitternacht 1260 Werste in die Länge. Diese Korzinen hießen vor Alters Kidanen (Chineser). Bey ihnen sind 2 Zin Wane, 3 Gjun' Wane (Prinzen vom ersten und zweyten Range), 43 namhafte Berge, 16 Flüsse, 3 alte Gebäude, oder Städte.

Karlosen.

Sind in zwey Regimenter abgetheilt, wohnen 930 Werste nordostwärts von der Postirung Sifynku und 1138 Werste von Pekin; ihre Zugwohnpläße erstrecken sich von Morgen gegen Abend 270 Werste in die Länge, und von Mittag gegen Mitternacht 396 Werste in die Breite; vor Alters hießen sie gleichfalls Kidanen. In ihrem Lande sind 7 Flüsse, 1 Berg, der seinen besondern Namen hat, 4 alte Gebäude oder Ruinen von Städten.

Derbot.

Dieses Geschlecht besteht aus 1 Regiment, wohnt 984 Werste nordostwärts von der Postirung Sifynku, und 1230 Werste von Pekin; das Land, in welchem sie mit ihren veränderlichen Wohnpläßen herumziehen, ist von Morgen gegen Abend 102 Werste breit, und von Mittag gegen Mitternacht 144 Werste lang; vor Alters hießen die Derbot ebenfalls Kidanen.

Dshalat.

Ein Regiment, 960 Werste nordostwärts von der Postirung Sifynku, und 1206 von Pekin wohnhaft, nomadisirt in einem Strich Landes, welches von Morgen gegen Abend 36 Werste lang, und von Mittag gegen Mitternacht 15 Werste breit ist; diese Dshalat hießen sonst auch Ridanen. In ihrem Lande sind 8 Berge, 4 Flüsse, 1 altes Gebäude oder ehemalige Stadt.

Tumut.

Zwey Regimenter, 354 Werste nordostwärts von der Postirung Sifynku, und 600 Werste von Pekin; nomadisiren in einem von Osten gegen Westen 276 Werste langen, und von Süden gegen Norden 186 Werste breiten Lande. 62 Berge, 25 Flüsse, 1 See, 4 alte Gebäude oder Städte.

Dsharut.

Zwey Regimenter, 660 Werste nordostwärts von der Postirung Sifynku, und 906 Werste von Pekin; nomadisiren in einem von Osten gegen Westen 72 Werste breiten, und von Süden gegen Norden 276 Werste breiten Lande. 24 Berge, 8 Flüsse, 1 Tempel.

Aru Korzin.

Ein Regiment, 660 Werste nordostwärts von der Postirung Gubyku, und 104 Werste von Pekin: ihr Land hält 78 Werste von Osten gegen Westen und 240 Werste von Süden gegen Norden; 35 Berge, 6 Flüsse.

Ouchan'.

Ein Regiment, 360 Werste nordostwärts von der Postirung Sifynku und 606 Werste von Pekin; ihr Land hält 96 Werste von Osten gegen Westen, und 168 Werste von Süden gegen Norden; 35 Berge, 3 Flüsse.

Naiman'.

Ein Regiment, 420 Werste nordostwärts von der Postirung Sifynku, und 666 Werste von Pekin: ihr Land hält 57 Werste von Osten gegen Westen, und 132 Werste von Süden gegen Norden; 6 Berge, 2 Flüsse.

Kalka.

Ein Regiment, 502 Werste nordostwärts von der Postirung Sifynku, und 726 Werste von Pekin; hat seine Zugwohnplätze in einem von Osten gegen Westen 75 Werste breiten, und von Süden gegen Norden 138 Werste langen Lande. 9 Berge 4 Flüße.

Karazin.

Zwey Regimenter, 210 Werste nordostwärts von der Postirung Sifynku, 456 Werste von Pekin; nomadisiren in einem von Osten gegen Westen 300 Werste langen, und von Süden gegen Norden 280 Werste breiten Lande; 87 Berge, 40 Flüsse, 14 alte Gebäude, 1 Kloster.

Umijut.

Zwey Regimenter, 312 Werste nordostwärts von der Postirung Gubyku, und 456 Werste von Pekin; ihr Land hält von Osten gegen Westen 180, und von Süden gegen Norden 96 Werste; 60 Berge, 14 Flüsse.

Abachanar.

Zwey Regimenter, 384 Werste nordostwärts von der Postirung Dshangjäku, und 630 Werste von Pekin; ihr Land hält 92 Werste von Osten gegen Westen, und 261 Werste von Süden gegen Norden; 21 Berge, 2 Flüsse.

Abachai.

Zwey Regimenter, 334 Werste, nordostwärts von der Postirung Dshangjäku, und 600 Werste von Pekin; ihr Land hält 120 Werste von Osten gegen Westen, und 186 Werste von Süden gegen Norden; 16 Berge, 2 Flüsse.

Udshumotai.

Ein Regiment, 554 Werste nordostwärts von der Postirung Gubyku, und 698 Werste von Pekin: ihr Land hält 216 Werste von Osten gegen Westen, und 255 Werste von Süden gegen Norden; 9 Berge, 5 Flüsse.

Kozit.

Zwey Regimenter, 411 Werste nordostwärts von der Postirung Duschiku, und 711 Werste von Pekin; nomadisiren in einem 102 Werste von Osten gegen Westen breiten, und 225 Werste von Süden gegen Norden langen Lande; 15 Berge.

Barin.

Zwey Regimenter, 432 Werste nordostwärts von der Postirung Gubyku, und 576 Werste von Pekin; ihr Land hält 150 Werste von Osten nach Westen, und 140

Werste

Werste von Süden nach Norden; 18 Berge, 4 Flüsse, 3 alte Gebäude, 2 königliche Begräbnißplätze.

Kalka vom rechten Flügel.

Ein Regiment, 426 Werste nordostwärts von der Postirung Dshangjäku, und 678 Werste von Pekin; Das Land, worinn sie nomadisieen, hat 72 Werste von Osten gegen Westen, und 78 Werste von Süden gegen Norden; 6 Berge, 3 Flüsse.

Derban' kuban'.

Ein Regiment, 330 Werste nordostwärts von der Postirung Dshangjäku, und 576 Werste von Pekin; das Land, worinn sie nomadisiren, hält 141 Werste von Osten gegen Westen, und 144 Werste von Süden gegen Norden; 10 Berge, 1 Fluß, 1 altes Gebäude.

Kesikten'.

Ein Regiment, 342 Werste nordostwärts von der Postirung Gubyku, und 482 Werste von Pekin; ihr Land hält 200 Werste von Osten nach Westen, und 214 von Süden nach Norden; 18 Berge, 22 Flüsse, 1 altes Gebäude.

Sonjut.

Zwey Regimenter, 330 Werste nordwärts von der Postirung Dshangjäku, und 576 Werste von Pekin; 22 Berge, 1 altes Gebäude.

Mouminan'.

Ein Regiment, 480 Werste nordwestwärts von der Postirung Dshan gjäku, und 744 Werste von Pekin; ihr Land hält 60 Werste von Osten nach Westen, und 114 Werste von Süden nach Norden; 12 Berge, 3 Flüsse.

Tumut.

Zwey Regimenter, 120 Werste nordwärts von der Postirung Schachuku, und 696 Werste von Pekin; ihr Land hält 242 Werste, von Osten nach Westen, und 222 Werste von Süden nach Norden; 2 Städte, 20 Berge, 5 Flüsse, 1 See, 31 alte Gebäude, 3 Tempel, 7 Klöster.

Ordos.

Sieben Regimenter, 660 Werste von Pekin; dem Geschlecht Tumut westwärts, 17 Berge, 42 Flüsse, 21 alte Gebäude.

Ulat.

Drey Regimenter, 912 Werste von Pekin, dem Geschlecht Tumut westwärts; ihr Land hält 129 Werste von Osten nach Westen, und 180 Werste von Süden nach Norden; 25 Berge, 14 Flüsse, 20 alte Gebäude, 3 Klöster.

Jan'

Jan' schemu mubi, eine Viehzucht.

750 Werste von Pekin ostwärts; erstreckt sich 90 Werste von Osten nach Westen, und 150 Werste von Süden nach Norden, 8 Berge, 16 Flüsse, 2 alte Gebäude.

Jui mabi, ein Gestütte.

87 Werste nordostwärts von der Postirung Duschiku, und 405 Werste von Pekin; erstreckt sich 78 Werste von Osten nach Westen, und 118 Werste von Süden nach Norden; 19 Werste, 9 Flüsse, 6 alte Gebäude, 2 Klöster.

Eine Viehzucht, welche vom Libu*) abhängig ist.

138 Werste nordostwärts von der Postirung Dshangjäku, und 384 Werste von Pekin, hält 26 Werste von Osten nach Westen, und 39 Werste von Süden nach Norden; 1 Fluß.

Ein Gestütte, welches unter dem Tai pusy**) steht.

84 Werste nordostwärts von der Postirung Dshan gjäku, und 330 Werste von Pekin; hat 618 Werste von Osten nach Westen, und 30 Werste von Süden nach Norden, 4 Berge.

Das Gestütte rechter Hand, unter dem Tai pusy.

186 Werste nordwestwärts von der Postirung Dshangjäku, und 432 Werste von Pekin; hat 90 Werste von Osten nach Westen, und 39 Werste von Süden nach Norden; 5 Berge, 2 Flüsse, 2 alte Gebäude.

Das Gestütte von den vier Fahnen (Regimentern)

60 Werste von der Postirung Dshangjäku, und 246 Werste von Pekin; 84 Werste von Osten nach Westen, und 90 Werste von Süden nach Norden; 10 Berge, 2 alte Gebäude.

Das Gestütte der vier niedern Regimenter.

120 Werste nordwestwärts von der Postirung Dshangjäku, und 286 Werste von Pekin; 78 Werste von Osten nach Westen, und 150 Werste von Süden nach Norden; 12 Berge, 2 Flüsse, 2 alte Gebäude.

Tschachary.

Acht Regimenter, der tschacharische Fürst stamt von den Königen der goldenen Orda ab; dieses Fürstenthum erstreckt sich etwas über 600 Werste.

Das

*) Libu, das Collegium der guten Ordnung und Wohlanständigkeit.
**) Tai pusy, die Marstalls; Kanzley.

Das erste tschacharische Regiment, mit der gelben Fahne, mit einem Saume oder Randverzierung.

204 Werste nordwärts von der Postirung Dshangjäku, und 450 Werste von Pekin, hat 96 Werste von Osten nach Westen, und 114 Werste von Süden nach Norden; 19 Berge.

Das zweyte Regiment, mit der gelben Fahne.

192 Werste nordwestwärts von der Postirung Dshangjaku, und 138 Werste von Pekin; 66 Werste von Osten nach Westen, und 168 Werste von Süden nach Norden: 16 Berge, 5 Flüsse, 5 alte Gebäude.

Das dritte Regiment, mit der rothen Fahne.

148 Werste nordwestwärts von der Postirung Dshangjäku, und 480 Werste von Pekin; 33 Werste von Osten nach Westen, und 168 Werste von Süden nach Norden: 9 Berge.

Das vierte Regiment, mit der rothen Fahne, mit einem Saum.

132 Werste nordwestwärts von der Postirung Dshangjäku, und 498 Werste; 30 Werste von Osten nach Westen, und 174 Werste von Süden nach Norden, 6 Berge, 4 Flüsse.

Das fünfte Regiment, mit der weißen Fahne.

177 Werste nordwestwärts von der Postirung Duschiku, und 492 Werste, von Pekin; 47 Werste von Osten gegen Westen, und 177 Werste von Süden gegen Norden: 6 Berge.

Das sechste Regiment, mit der weißen Fahne mit einem Saume.

147 Werste nordwärts von der Postirung Duschiku, und 462 Werste von Pekin; 33 Werste von Osten nach Westen, und 118 Werste von Süden nach Norden; 2 Berge.

Das siebente Regiment mit der blauen Fahne.

216 Werste nordostwärts von der Postirung Duschiku, und 534 Werste von Pekin; 159 Werste von Osten gegen Westen, und 57 Werste von Süden gegen Norden: 3 Flüsse.

Das achte Regiment, mit der blauen Fahne mit einem Saum.

9 Berge, 9 Flüsse, 5 alte Gebäude.

Meient=

Diejenigen mungaliſchen Orden, welche ſich den Chineſern freywillig unterworfen haben.

Die erſte Orda, die Kalkaiſche, oder Kalka.

Wird in 4 Gebiete und in 74 Regimenter abgetheilt, erſtreckt ſich gegen Morgen bis an die Gränze des Gjängjun (Generals) am Amur, gegen Abend bis an das altaiſche Gebürge, das iſt, bis an das Land der Szengoren, gegen Mittag bis an die kahle Steppe, das iſt, bis Gobei, gegen Norden bis an die rußiſche Gränze, in einer Breite von 300 Werſten von Oſten nach Werſten, und in einer Länge von 1800 Werſten von Süden nach Norden.

Aus dieſer Orda war der berühmte Tſchingiſchan, welcher im funfzehnten Jahr ſeiner Regierung ſeinen Thron in dieſer Orda errichtete.

In dieſer Orda ſind 7 Geſchlechter (oder beſſer Fürſtenthümer) und drey beſondere, jeder für ſich regierende Chane; 1) der erſte nomadiſirt gegen Abend und heißt Dſhaſaktu Chan, ſein Gebiet liegt dem Schanſiiſchen golo (Gouvernement) gegen über, jenſeit der Steppe, welche bey dem nin chjäiſchen Kreis ihren Anfang nimmt; 2) der zweyte nomadiſirt in der Mitte, das iſt den beiden andern Chanen gegen Oſten und gegen Weſten, und heißt Tuſetu Chan: ſein Gebiet iſt gerade bey dem ſchanſüſchen Gouvernement jenſeits der Steppe, die von dem daenniſchen Kreis anfängt; 3) der dritte nomadiſirt gegen Morgen, und heißt Tſchetſchen Chan: ſein Gebiet iſt der Poſtirung Gubyku gegen über, und fängt ſich nordwärts jenſeit der Steppe an.

Dieſe drey Chane fieng der ſzengoriſche Fürſt Galdan an in dem 16ten Jahre der Regierung des Chans Kanſi (im Jahr 1676) anzugreifen, und da ſie nicht im Stande waren ihm zu widerſtehen, ſo unterwarfen ſie ſich vierzehn Jahr darauf dem Chan Kanſi. Dieſer nahm ſie auf, und zog in Perſon mit ſeinem Heer in die Steppe wider den Szengoren Galdan zu Felde; und nachdem er denſelben bey dem Fluß Kerulun'nberw geſchlagen hatte, ſtarb dieſer Galdan bald darauf auf der Flucht in der Gegend, woſelbſt er ſich verborgen hatte; wodurch in der ganzen Steppe Friede und Ruhe wieder hergeſtellt wurde.

Die Kalkaer ſind in 4 Aiman abgetheilt, und in ſämtlichen 4 Aimanen ſind 74 Regimenter.

Der erſte Aiman auf der mittleren Straße, hat 18 Regimenter; dieſe nomadiſiren am Fluſſe Tola, ihr Land geht gegen Morgen bis an den Berg Kente, das iſt, bis an den Aiman des Tſchetſchen Chan, gegen Abend bis an den Fluß Ungin, das iſt, bis an den Aiman des Sain' Nojän, gegen Mittag bis zur kahlen Steppe, das iſt, bis zu den Sunot, gegen Mitternacht bis an die rußiſche Gränze. In dieſem Aiman ſind 1 Tuſeru Chan, welcher ein eigenes Regiment hat, und mit dem=

selben an dem Flusse Tola nomadisirt, 1 Zin' Wan, 3 Gjun' Wane, 1 Beile, 3 Gune, 10 Taidsji *)

Der zweyte Aiman auf der östlichen Straße hat 20 Polke; darinn sind 1 Tschetschen' Chan, welcher ein eigen Regiment hat, und am Kerulun Undurdob, ostwärts bis Erdeni tolot, westwärts bis Tschagan' zilot, südwärts Tartschitschadamu, nordwärts bis Udurchan nomadisirt; 2 Gjun' Wane, 1 Beile, 2 Beisze, 5 Gune, 10 Taidsji.

Der dritte, auf der westlichen Straße; darinn sind 1 Dshasaktu Chan, welcher ein eigen Regiment hat, und an dem Berge Kenai, ostwärts bis Unkesir chardshut, westwärts bis Kiära usu, Olok nor, südwärts bis Artscha kalatochu, nordwärts bis an den Fluß Tui nomadisirt, 2 Beile, 6 Gune, 6 Taidsji.

Der vierte Sain nojän', 19 Regimenter, nomadisiren ostwärts bis Boloburchasu aru, westwärts bis Kurtu jasuktu egerst, südwärts bis Tschetscherzik, nordwärts bis an den Fluß Zilotu; darinn sind 1 Zin' Wan, 1 Beile, 2 Beisze, 6 Gune, 8 Taidsji.

In ganz Kalka, sind 45 Berge, 16 Flüsse, 1 See Kokanaur, welcher ein Meer genennt wird, wo Tschingis Chan zum König erkläret worden ist; 5 alte Gebäude.

Zin chai oder Chuchunor.

Wird von den Oloten, Choiten, Turguten und Kalkaern' bewohnt. Dieses Gebiet oder Land gränzt ostwärts an das Golo (Gouvernement) Schansi, westwärts an Indien Sidsan, gegen Süden an das Golo Sytschuan', nordwärts an die sudsheuische Vestung Ansidshen', hat fast 1200 Werste im Umfang, und ist 3042 Werste von Pekin entfernt. Der Oloten sind 21, der Choiten 3, der Turguten 4 Regimenter, und der Kalkaer 1 Regiment. Von den Mungalen sind hier 4 dalailamaische Njuren oder Compagnien, welche Zjachan' Nomurchan' regiert. Hier sind ferner 1 Zin' Wan, 3 Gjun' Wane, 1 Beile, 2 Beisze, 8 Gunne, 14 Taidsji; 58 Berge, 24 Flüsse, 5 Seen, die Meere heißen, 25 alte Gebäude, 1 steinerne Brücke.

Sito olot.

Drey Regimenter, ihre Zugwohnplätze stoßen gegen Morgen an den nichjaischen Kreis, gegen Abend an den gandshuischen, gegen Mittag an den ljändschuischen, gegen Mitternacht an die Kalkaer und die kahle Steppe, haben 420 Werste im Umfang, und liegen 300 Werste von Pekin.

Sie werden in 4 Fürstenthümer abgetheilt. Vorher stund dieses ganze Land unter dem Guschi Chan, wurde aber hernach von dem szengorischen Fürsten Galdan

*) Benennungen ihrer Prinzen, Fürsten und Grafen.

dan erobert. Der eigentliche dasige Chan hieß Ozirtu Chan, dessen Enkel floh zu der Zeit, als Galdan in ihr Land einfiel, mit seinen Unterthanen auf unsere chinesischen Gränzen; und bat sich bey dem Chan Kansi einen mit dem ganshuischen Bezirk benachbarten Wohnplatz in der Steppe aus; und nachdem er zehn Jahr da gewohnt hatte, ersuchte er den Chan Kansi seine mitgebrachten Leute nach ihren Geschlechtern in Regimenter abzutheilen. Kansi theilte sie in 3 Regimenter, und verordnete in dem ersten Regimente 1 Gjun' Wan, in dem zweyten Regimente 1 Gjun' Wan, im dritten Regimente einen Beisze. In diesem Lande sind 6 Berge, 1 Fluß, 3 Seen, 3 alte Gebäude.

Chami.

Ein Regiment, 960 Werste nordwestwärts von der Postirung Gjägu guan, und 4308 Werste von Pekin; erstreckt sich ostwärts bis an die kahle Steppe, westwärts bis an Szengorien, südwärts bis an Zinchai, und nordwärts bis an Baligun.

Die Einwohner sind Tatarn, mohamedanischer Religion, und tragen weiße Mützen; sie unterwarfen sich dem Chan Kansi im 36sten Jahre seiner Regierung (im Jahr 1697), nachdem der Fürst der Szengoren Galdan besiegt war.

Sie haben ein Städtgen, welches nur $2\frac{1}{2}$ Werste im Umfang hält; im Lande sind 2 Berge, 3 Flüsse, 5 alte Gebäude.

Turfan.

Ein Regiment, 330 Werste westwärts von der Postirung Gjäguan, und 3720 Werste von Pekin; das Land erstreckt sich nordwestwärts bis an das Fürstenthum Chami, und südwestwärts bis an Zinchai, und hat 1 Berg, 1 Fluß und 30 alte Gebäude.

Das westliche Dßan (das westliche Indien).

Erstreckt sich von Morgen gegen Abend auf 3840, und von Mittag gegen Mitternacht auf 3900 Werste, ostwärts bis an die Gränze von Sytschuan, südostwärts bis an die Gränze von Junnan, westwärts bis an das Sandmeer, nordwärts bis an die kahle Steppe Zinchai.

Die Einwohner theilen sich in drey Geschlechter, Tubet, Tangut, und Dalailamaer; sie werden von Chanen aus mungalischem Geschlecht regiert.

Ihre obersten Priester sind nachfolgendermaßen auf einander gefolgt: 1) der erste hieß Dßunkaba, dieser wohnte in Laßa und stiftete die Religion, welche die Religion der gelben Mützen heißt; 2) der Priester Gendun ßjämußo, dieser verordnete den Reichsregenten Diba; 3) der Priester Sunomu gjä mußo, dieser erhöhte sich durch Annehmung des Titels Dalai lama; 4) der Priester Jundan gyämußo, 5) der Priester Amulo budßan gja mußo, unter diesem verwarf

 ein

ein Chan Dßuba die Religion, daher bat der damalige Regent Diba den oletischen Chan Guschi Chan um Genugthuung und Hülfe, solchem Unwesen zu steuren. Dieser setzte den von der Religion abtrünnigen Chan ab, und zwey andere Chane an seine Stelle.

Unser Chan Kansi ernannte im 32sten Jahre seiner Regierung (im Jahr 1693) den damaligen Reichsregenten Diba gnädigst zum tebutischen Wan (König), und gab ihm ein goldnes Petschaft. Um diese Zeit starb der Dalai lama: dieser Diba verheelte seinen Tod den andern, und unterhielt blos mit dem einzigen oletischen (sjengorischen) Galdan einen heimlichen Briefwechsel und Verständnis; Daher verhinderte er damals den Kutuchtu Wan tschan, dem Befehl Kansi zufolge, nach Pekin zu reisen. Im 44sten Jahre der Regierung Kansi schlug der dalaische Chan Ludßan dem gedachten Diba den Kopf ab. Deswegen lobte ihn Kansi, legte ihm den Titel eines Beschützers des Glaubens bey, und begnadigte ihn mit einem goldenen Petschaft, und mit einem Schreiben voller Lobeserhebungen; darauf schickte er einen Gesandten an ihn, und erhob auf seine Bitte den Wan In'si auf den dalailamaischen Thron, welchen er zugleich den Dalai lama von sechs Jahrhunderten nannte. Im 53sten Jahre der Regierung des Chans Kansi (im Jahr 1714) zog der sjengorische Zewan raptan mit Kriegsvolk dahin, erschlug den gedachten Chan Lajäßzan, zerstörte und verbrannte die Tempel, und vertrieb alle Lamen. Als Kansi dieses erfuhr, schickte er eine Armee dahin, und stellte die Ruhe wieder her.

Jetzt wird das ganze Land durch einen von unserm Chan gesetzten Gjun' wan regiert.

Dieses Land wird in 4 Theile abgetheilet, welche Wei, Dßan, Kem, und Ali heißen; im ganzen Lande sind 16 Städte; alle Abgaben und Zölle bekömt der Dalai lama. In dem Lande sind 73 Berge, 49 Flüsse, 2 alte Gebäude, 3 steinerne Brücken, 9 Tempel. Der große Tempel, in welchem der Dalai lama wohnet, heißt Budala, liegt im Theil Wei, auf einem kleinem Berge Namens Marbuli, ist 62 Faden hoch, hat ein vergoldetes Dach, über 10000 Zimmer, goldene und silberne Tai (kleine Pyramiden), und eine unzählige Menge goldener, silberner, kupferner und von Jaspis gemachter Götzenbilder.

Ausgeführt wird aus diesem Lande Gold, Silber, Kupfer, Bley, Lasurstein. Man baut Weitzen, Gerste, und verschiedene Arten von Erbsen.

Nach-

Des Verfassers

der

Nachricht von der Brüder-Unität

Anmerkungen

über

die vorhergehenden Verbesserungen

S. 347. bis 382.

Digitized by Google

Da mir die Hegnerischen Berichtigungen meiner Schrift von der Brüder-Gemeine, nur auf eine sehr kurze Zeit mitgetheilet, und die schleunigste Einsendung meiner Anmerkungen verlangt worden; so kann ich blos mit flüchtiger Feder einige Erinnerungen hinwerfen, die mir beym Durchlesen eingefallen sind; um so vielmehr, da der Innhalt der Berichtigungen so beschaffen ist, daß eine vollständige Beantwortung und Erläuterung derselben viel Nachschlagen auch Beweise meiner Behauptungen erfordern würde, die ich ohne abermalige Durchlesung verschiedener gedruckter und ungedruckter Nachrichten, und ohne einen Zeit erfordernden Briefwechsel, nicht herbeyschaffen könnte.

Allein, zum Glück ist dem Publikum daran nichts gelegen. Die Absicht bey der Herausgabe meiner Schrift war, (siehe die Vorrede des Herausgebers) vollständigere und richtigere Begriffe zu veranlassen, als man sich nehmlich vorher aus schon vorhandnen Schriften zu machen im Stande war Daß nun meine Schrift diese wirklich veranlasse, das hat niemand, auch Herr Hegner nicht, in Zweifel gezogen; daß sie aber überall ganz vollständige Begriffe enthalte, das hat niemand behauptet, und es ist, der Natur der Sache nach, nicht einmal möglich. Daher die Berichtigungen recht nützlich sind, aber die Sache nicht erschöpfen, sondern wieder neuer Berichtigungen bedürfen. Bey der Hegnerischen Einleitung habe ich nichts zu erinnern; sie beziehet sich überall auf das folgende, wobey ich das nöthige anmerken will. Den Grund der Benennung, vereinigte Brüder giebt der Verf. der Berichtigungen so an, wie ich ihn angegeben habe, nur mit andern Worten; er will übrigens, man soll vereinigte Brüder, und nicht Brüder-Unität setzen, oder, wenn man das Wort Unität braucht, das Wort vereinigt als überflüßig weglassen; es ist eine Kleinigkeit, auf die nicht viel ankommt. Die Bemerkung über den Nahmen Brüder, ist eine blosse Wiederhohlung dessen, was ich gesagt habe. Daß die Brüder sich nothgedrungen zum Augspurger Bekenntnisse bekannt, ist freilich der Wahrheit nicht gemäß, aber mir auch nicht in den Sinn gekommen zu behaupten. Der Verf. führt die Stelle nicht an, aus welcher er dieses folgert. S. 17. meiner Schrift heisset es: Unter Christian Davids Gebete hätten die Brüder das erste Haus am 7 October bezogen; Nein, sagt der Verfasser; die Einweihung des Hauses, und das Gebet sey erst später geschehen: er beruft sich auf den Cranz; §. 6. daselbst sind die Worte des sel. Cranz folgende: „Am 7 October fiengen sie an, daß erste Haus zu beziehen (doch gewiß nicht ohne Gebet) und um Martini hielt Helz die Einweihungs-Rede — und Christian David beschloß mit einem Gebete.„ Von der Einweihung hatte ich nichts gesagt,

gesagt; diese ist freylich vier Wochen später geschehen, aber beym Einziehen ist doch wohl auch gebetet worden. Ich führe dies nur zum Beyspiel an, daß der Verfasser zu sehr nach Kleinigkeiten hascht, und nicht allezeit mit Genauigkeit. Da ich S. 20. den Charakter der Brüder aus der Nachricht von dem Vorgange am 13 August 1727 erläutert habe, so sagt der Verf. er sehe nicht ein, wie der Begriff von einer unmittelbaren Gemeinschaft mit Gott u. s. w. aus der erwähnten Nachricht hergeleitet werden könne. Ich lasse den Augenschein reden, und berufe mich auf die Leser, ob sie gedachten Vorgang ohne den Begriff von unmittelbarer Gemeinschaft mit Gott u. s. w. denken können. Ich berufe mich besonders auf den ausserordentlichen Vorgang mit den zween abwesenden Brüdern.

Damit, daß ich gesagt, die Hauptabsicht der Brüder sey, eine Gemeinschaft mit Gott zu unterhalten, und andern Menschen ebenfalls dazu beförderlich zu seyn; habe ich gewiß nichts behauptet, das einen Verdacht der Schwärmerey auf sie bringen könnte; die Apostel Jesu daselbst erwähnen öfters der Gemeinschaft Gottes und Jesu Christi, als der Haupt-Absicht ihrer Lehre, ohne dabey jedesmahl zu erwähnen, worauf sich diese Gemeinschaft gründe: als welches sie häufig genung in andern Stellen sagen: der Verf. giebt selbst zu, daß aus andern Stellen meiner Schrift erhelle, worauf die Brüder ihre Gemeinschaft mit Gott gründen: warum sollte ich es also beständig wiederhohlen? Der Verf. sagt bey einem Geschicht-Schreiber komme es nicht auf Hypothesen an: Ich antworte, bey dem denkenden Leser einer Geschichte kommt es allerdings auf Hypothesen an: und diesem muß der Geschicht-Schreiber mit seinen Betrachtungen zu Hülfe kommen; sonst ist er ein blosser Chroniken-Schreiber. Wer pragmatisch zu schreiben wünscht, der muß sich bemühen, sich in den Vorstellungs-Kreis der mancherley Arten von Lesern hinein zu denken, und durch ihre Art zu philosophiren (nicht durch seine) auf die Spur der Wahrheit zu helfen. Wäre meine Schrift bloß für Freunde der Brüder bestimmt gewesen, so müste sie freylich ganz anders beschaffen seyn; ich hatte aber allerhand Leser zu erwarten, und es war Pflicht, allen allerley zu werden. Bey S. 23 wo ich den Vorgang in Stralsund erzählt, hat der Verf. Z. 3 a fine das Wort anfänglich übersehen, das ich wohlbedächtig dazu gesetzt, und die ganze Berichtigung beantwortet. Einige folgende Berichtigungen betreffen Kleinigkeiten, und auch Druckfehler, da z. E. an statt einer 5 eine 8 gesetzt worden, und dergl. Bey S. 26 sind dem Verf. wohl die Unterhandlungen des Gr. von Zinz. mit dem Gräfl. Reußischen Consistorio in Gera, wegen der Gemeine in Ebersdorf, nicht bekannt gewesen. Daß der Gr. Zinz. auf seiner Reise nach Schlesien wirklichen Umgang mit Nachkommen der alten mährischen Brüder gehabt, das habe ich nirgends gesagt, wohl aber, daß er dahin gereiset sey, und daß daselbst sich auch noch Nachkommen der alten Brüder befanden. Man

kann ja in ein Land sehr wohl reisen, ohne eben alle Leute zu sprechen, die einen übrigens interessiren. Das von mir ebenfalls angeführte Halten der Synoden, und der Satz, daß alle Geschäfte in der Brüder-Unität hauptsächlich vom Grafen Zinz. abgehangen, kann sehr wohl mit einander bestehen. Der Verf. scheinet dieses nicht zu glauben. Zu S. 28. sagt der Verf. es wären in Holland keine Juden durch den Dienst der Brüder bekehret worden; ich weiß aber zuverläßig, daß der sel. Lieberkühn mit grossem Segen in Holland an den Juden gearbeitet habe. S. 28. Aeltern; soll heissen Eltern; es ist ein Druckfehler. S. 29. man visitirte; der Verf. erinnert, Gr. Zinz. visitirte; nun ja; kann Graf Zinz. nicht unter dem Worte Man verstanden werden? Die Brüder selbst haben es gesagt; daß sie nach Palästina geschickt, und ihre Gegner es bestritten; nun leugnet es der Verfasser, vermuthlich mit Rechte; es ist wohl ein Misverstand, und der bekanute Korte gemeynt gewesen. Bey S. 30 will mich der Verf. verbessern, und schreibt, „der Gr. Z. habe durch die Niederlegung des Bischofamts sich gar nicht von seinen sonstigen Aufträgen bey der Brüder-Kirche lossagen, sondern vielmehr nur seinen allgemeinern Beruf andeuten wollen.„ Ich hatte in meiner Schrift, wie ich glaube, richtiger, bestimmter, weniger zweideutig, und deutlicher gesetzt: „er that indessen nachher alles, was er vorher gethan, und es hatte diese Veränderung weiter keinen Einfluß in seine sonstige Verrichtungen.„ Man sollte denken, ich hätte das Gegentheil gesagt, und behauptet, der Gr. Z. habe sich von seinen sonstigen Aufträgen losgesagt; denn wozu steht sonst des Verf. unbestimmte Wiederhohlung meiner bestimmteren Behauptung hier? Und was soll das heissen, sonstige Aufträge? Jedermann wird es so verstehen, Aufträge, die nicht zum Bischofs-Amte gehören; aber das soll es nicht heissen, denn der Gr. Z. ordinirte, visitirte, und that alles, nachher, was er vorher gethan hatte, und was soll das heissen, der Graf habe durch die Niederlegung seines Amtes vielmehr nur seinen allgemeinern Beruf andeuten wollen? Dies scheint mir dunkel und schwankend. Der Verf. sagt, die Niederlegung des Amts sey nicht allein wegen der Lutheraner in Amerika geschehen; da sollte man nun denken, ich häte das behauptet, aber wie lauten meine Worte? S. 30: Da auch die Lutheraner (nehmlich in Philadelphia) ihn als einen mährischen Bischof, nicht angenommen, noch sich von ihm die Sakramente haben würden reichen lassen, u. s. w. Wie sagt Cranz S. 338? „Der Ordinarius (Herr Hegner tadelt, daß ich ihn in der damaligen Zeit schon als Ordinarius anführe, das thut aber Cranz auch) der Ordinarius, sagt er, legte sein bisheriges Bischöfliches Amt nieder, weil er glaubte, daß ihm dasselbe bey seiner vorhabenden Arbeit in Pensilvanien, wo er als ein blosser Lutherischer Theologus erscheinen wollte, hinderlich seyn könnte.„ Die Gemeine in Gnadenfrey in Schlesien habe ich wohl nicht für zu stark angegeben, wie der Verf.

 meint;

meint; es kommt darauf an, was man Glieder der Gemeine nennt? wenn man darunter alle versteht, die in die Gemeine aufgenommen sind, (und so habe ich das Wort genommen) so wird die von mir angegebne Anzahl wohl herauskommen; wenn man aber blos sogenannte Abendmahls-Brüder darunter versteht, wie der Verf. vielleicht thut, denn er unterstreicht das Wort Glieder, und sagt die Bedeutung nicht, die er damit verknüpfet,) so ist die Gemeine daselbst freilich nicht über 1600 stark. S. 31. sagt der Verf. Niesky sey anfänglich für Böhmen bestimmt gewesen. Ganz recht, ich hatte gesat, es wären meistens Böhmen und Mähren anfänglich da gewesen: Ist etwa kein Mähre in Niesky gewesen? Was die Ursache des Arrests des Gr. Z. in Riga betrift, so bin ich weit entfernt, zu behaupten, daß der auf ihn geworfne Verdacht, den ich angeführet hatte, gegründet gewesen; deshalb kann aber die wahre Ursache des Arrests gleichwohl jener, ob schon ungegründeter, Verdacht gewesen seyn. Und daß es sich so verhalten, das steht freilich nicht in Cranz; wie wohl Cranz selbst es nicht ausschliesset; er nennet nur einen Vorwand der Gefangennehmung; der Vorwand zu einer Sache schliesset ja eine anderweitige Ursache nicht aus; sondern vielmehr ein; es gründet sich meine Nachricht auf das Zeugniß solcher Personen, die nicht lange nachher in Liefland gewesen, und den Gouverneur, der ihn in Arrest nehmen ließ, selbst gekannt und gesprochen haben. Dieser muß doch wohl die Absichten seiner Handlungen am besten gewust haben. Z. 11. derselben Seite sage ich, Gr. Z. sey nach Herren-Haag zurückgekommen. Der Verf. erinnert, in Marienborn habe der Graf gewohnet, nicht in Herren-Haag. Uebrigens gieng er ja öfters hin und her. Diese beyden Oerter liegen nicht weit von einander. Z. 12. 13. In Lindheim sey kein Seminarium errichtet worden, es sey schon vorher in Marienborn eins gewesen; nun ja, aber in Lindheim wurde es doch erst errichtet; ich hatte gesetzt, es hätten junge Leute da studiert; das sey im Pädagogio geschehen, sagt der Verf. ich frage, waren denn die Seminaristen in Lindheim alte Leute? oder studirten sie nicht? S. 33. sage ich, der Gr. Z. habe sich 1750 zu den deutschen Gemeinen begeben: Der Verf. meynt, er sey in Engelland gewesen, und am 1 August nach Deutschland gereiset; nun ja; war das nicht 1750? S. 34 wird erinnert, daß in Uhyst ehedem eine Gersdorfische Anstalt gewesen; das wuste ich sehr wohl, aber in einem so kurzen Abrisse fand ich nicht nöthig, anzuführen, was für Anstalten vor der Brüder-Anstalten an diesem und jenem Orte sich befunden haben mögen. In Trebus ist doch das so genannte Jünger-Haus eine Zeitlang gewesen, wiewohl freilich nicht lange. In Bertholsdorf bin ich selbst in der Kinder-Anstalt gewesen, der Verf. sagt, es sey keine da; vielleicht ist sie jetzt aufgehoben. 1751 reiste der Graf Zinz. allerdings durch Frankreich nach Engelland; so habe ich auch geschrieben, das Wort Holland ist, wie ein jeder leicht sieht, durch ein Versehen, dazu gekommen. Weil er durch

Frank-

Frankreich reiste, so reiste er nicht durch Holland. Der 28ste Graf Reuß hat ihn begleitet.

Bey der folgenden Berichtigung, bitte ich die Leser, wenn sie können, folgende Zeugnisse zusammen zu reimen. (Auf die Sache selbst kommt sogar viel nicht an, man sieht aber daraus, mit wie weniger Genauigkeit der Verf. der mir alle Kleinigkeiten so genau nimmt, seinen Aufsatz verfertiget hat.) Er schreibt: „der Gr. Z. hat seit seiner Ankunft in Engelland im August 1751 bis zu seiner Abreise im März 1755, dieses Land nie verlassen.„ Der sel. Cranz in seiner Brüder-Historie S. 566. §. 180. schreibt: „Mittlerweile (es ist vom Jahre 1753 die Rede) war der Ordinarius nach Deutschland gereiset; (wie ich auch gesagt) ein paar Zeilen darauf heißt es: „er entschloß sich wieder nach Engelland zu eilen.„ Entweder Cranz hat falsch berichtet, oder unser Verfasser. Ich hatte S. 36. gesagt; Pilder habe aus Ungarn geschrieben, (also muste er ja da gewesen seyn) und jetzt sey er vermuthlich in Siebenbürgen; der Verf. sagt, nicht in Siebenbürgen, sondern in Ungarn sey Pilder gewesen, und halte sich jetzt in Schlesien auf. Ich habe nirgends gesagt, daß Pilder alles allein gethan, welches der Verf. bestreitet. S. 38. die mittelste Tochter des Gr. Z. hatte ich Maria genannt; der Verf. verbessert Maria Agnes: Braucht man denn, wenn man von einer Person redet, alle ihre Namen zu nennen? S. 31. nicht ohne Nutzen, verbessert der Verf. durch gar wenig Nutzen. S. 33. nicht eine Gesellschaft sey abgeschickt worden, sondern 7 Personen? machen aber 7 Personen keine Gesellschaft aus? Der Verf. hat übersehen, daß ich von Terra Labrador ausdrücklich gesprochen, S. 43. meiner Schrift.

Nun kommt der Verf. auf dasjenige, was ich von der Verfassung der Brüder-Gemeinen gesagt habe; er wiederhohlt seinen Tadel in Ansehung meiner Angabe des Charakters der Brüder, diesen Vorwurf habe ich aber schon oben beantwortet. Wie der Verf. es bey den Orthodoxen Theologen in beyden protestantischen Kirchen verantworten wolle, wenn er schreibt: „daß die Verschiedenheit der in den beyden protestantischen Kirchen angenommenen Arten der Vorstellung und des Ausdrucks, in Ansehung einiger Stücke der christlichen Lehre, auf den wesentlichen Inhalt derselben keinen Einfluß habe, das weiß ich nicht; hanc litem meum non facio. Luther und Calvin dachten nicht so, das weiß ich gewiß; Graf Zinzendorf auch nicht; das könnte ich aus seinen Schriften beweisen, ja, der Verf. selbst denkt wohl nicht so, sondern hat sich nur nicht deutlich genung ausgedrückt; er hat den Inhalt der Lehre Jesu mit dem innern Christenthum verwechselt. Von zween einander entgegenstehenden Sätzen, muß einer irrig seyn, und ein irriger Satz in Hauptlehren, als in der Lehre von der Gnaden-Wahl, vom Abend-

 mahle

mahle u. s. w. muß, der Natur der Sache nach, Einfluß auf den Inhalt der Lehre selbst haben; das innere Christenthum aber kann bey unverschuldeten unvorsätzlichen Irthümern bestehen.

Daß der Herausgeber meiner Schrift die Spangenbergische Nachricht für geringfügig halte, das kann dem Verf. so scheinen, aber es ist ein falscher Schein. Für kurz hält er sie nur, und das ist sie auch. Dem Verf. will es nicht gefallen, daß ich die Gemeinde ein Phänomen genannt; er lese im dritten Bande der Auszüge des sel. Clemens aus den Zinz. Reden über die Evangelisten S. 1421 des sel. Gr. Zinz. eigne Aeusserung, da er auch die Gemeine ein Phänomenon nennt; es ist ja eine unschuldige Benennung. Ich habe S. 54. gesagt: „zu den Versammlungen werde niemand bey den Brüdern genöthigt, sie hielten dieselben für kein wesentliches Stück des Christenthums.„ Dies will der Verf. widerlegen, und sagt; die Brüder hielten die Versammlungen allerdings für ein wesentliches Stück einer Gemeine Jesu. Nun, das habe ich ja selbst in der Folge gesagt, und die Gründe dazu aus der Bibel so gar angeführet. Aber zwischen Christenthum und einer Gemeine Jesu ist ein Himmel weiter Unterschied; Christenthum kann ein Robinson auf einer wüsten Insel haben, wo gewiß keine Versammlungen möglich sind, die also nicht zum wesentlichen gehören, zum wesentlichen einer Gemeine gehören sie freylich. Ich habe nur den dem Verf. vielleicht unbekannten Vorwurf von der Gemeine ablehnen wollen, den ihr ihre Gegner so häufig gemacht haben; daß sie ihre Versammlungen mit zum Christenthum selbst rechnete. Fresenius, Bengel, Woldershausen, der Verf. eines vor 30 Jahren in Wittenberg gedruckten elend gerathenen Leben des Gr. Zinz. und andere schreiben dieses.

Ich hatte S. 67. gesagt, in der Lehre vom Abendmahle dächten die Brüder lutherisch, und glaubten die wahre Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im h. Abendmahle; der Verf. aber meynt, die Brüder bestimmten nichts, und beruft sich auf die Ideam fidei Fratrum S. 297. folg. Man darf aber die Stelle nur nachlesen, so wird man finden, daß daselbst der Genuß heiligen Abendmahls, von dem geistlichen Genusse Joh. 6. sehr wohl unterschieden, nnd ausdrücklich gesagt wird, der Heiland gebe uns im Abendmahle etwas ganz besonderes zu geniessen; das kann unmöglich so viel heissen als der Leib Christi werde blos angedeutet u. s. w. Die Idea fidei war auch noch nicht gedruckt, als ich mein Buch schrieb, ich konnte sie also nicht nachschlagen; in den Zinzendorfischen Schriften wird überall die lutherische Lehre behauptet. Ich will unter sehr vielen nur ein paar Verse aus den Abendmahls-Liedern im neuen Brüder Gesang-Buche von 1778 anführen, und frage einen jeden unpartheyischen Leser, ob sich die Lehre vom Abendmahle unter den Brüdern

dern nicht lutherisch nennen lasse, und ob man sagen könne, sie bestimmten nichts? S. 558. hebet euch ihr groben Sinnen, hebet euch Vernunft von hinnen! (So würden sie nicht singen, wenn sie glaubten, das Brodt bedeute blos den Leib Christi) S. 564. O Blut der Wunden das Herz beweget sich, zu diesen Stunden hat und genießt man dich S. 553. Wir glauben all und bekennen frey, daß ein Abendmahl der wahre Leib Christi sey: — desselbengleichen sein unschuldig Blut.

Die Berichtigungen, die Ehe betreffend, sind sehr schön und gründlich ausgefallen; aber wenn man meine Schrift damit vergleicht, so wird man sehen, daß meine Behauptungen mit den Berichtigungen recht gut bestehen können, ich gebe aber zu, daß ich in den Ausdrücken bisweilen zu stark gewesen bin, und von der Sache genauer und bestimmter hätte reden können. Einige folgende Belehrungen erkenne ich mit Dankbarkeit, und, ob ich gleich gegen einige Neben-Umstände etwas zu erinnern hätte, so finde ich das Ganze doch richtiger vorgetragen, als in meiner Schrift geschehen ist. Der Verf. konnte freilich von diesen Umständen richtigere Nachricht einziehen. Bey S. 111. merke ich an, daß ich nicht gesagt, daß die zur Mißions-Deputation gehörigen Brüder allezeit Aeltesten der Gemeine wären, sondern insgemein wären sie es. Die Berichtigung des Verf. daß einige nicht zugleich Aeltesten seyn könnten, fällt alsdenn weg. Was die Benennung geistliche Aemter, betrift, so ist es ein Misverstand; ich habe dadurch, daß ich einen Abschnitt von den geistlichen Aemtern überschrieben habe, nicht andeuten wollen, daß man dieselben in der Gemeine so nenne, sondern den allgemeinen Sprachgebrauch blos beobachtet, nach welchem man dergleichen Aemter geistlich zu nennen pflegt. Der Verf. sagt selbst, daß die Ordination eines Presbyters nicht in Rücksicht auf eine gewisse Gemeine geschehe; also paßt in so fern die Vergleichung derselben mit ähnlichen Ordinationen in gewissen protestantischen Ländern allerdings. Was ich vom Heirathen der ordinirten Prediger gesagt, habe ich nicht bestimmt genug ausgedrückt; die Prediger pflegen freylich nicht wegen der Ordination zu heirathen; aber sie heirathen doch insgemein, weil sie als Prediger den Umgang mit den Schwestern-Chören nicht vermeiden können. Ein Haus wo lauter Knaben wohnen, kann man ein Knaben-Haus nennen, und so habe ich es in Herrnhut selbst nennen hören, es ist aber an das ledige Brüder-Haus angebauet: ich will jedoch gern zugeben, daß in den letztern Jahren neue Einrichtungen gemacht worden, die mir unbekannt seyn können. Gegen das Ende seines Aufsatzes, führt der Verfasser verschiedene Aenderungen an, die erst 1779 gemacht worden, als z. B. die Unterlassung der jährlichen Bestimmung gewisser Losungen für einzelne Gemeinen, Chöre, Mißionen u. s. w. davon ich im Jahre 1778, da meine Schrift aufgesetzt worden, (wie auch auf dem

Titel bemerkt ist;) unmöglich unterrichtet seyn konnte. Oft nimmt er die Wörter in engerer Bedeutung, als ich sie genommen habe, woraus der Schein einer Unrichtigkeit meiner Behauptungen entstehet; als z. B. bey der Frage, ob der Rath, vom Abendmahle wegzubleiben, zur Gemeinzucht zu rechnen sey? welche ich bejahet hatte, und er verneinet. Er bestreitet That-Sachen, die ihm unbekannt geblieben und bey denen ich zugegen gewesen bin, als z. B. wenn er sagt; Sulzers Encyclopedie sey nie ein Lehrbuch im Pädagogio gewesen. Ich hatte geschrieben, es würden nur solche alte Schriftsteller erkläret, die, in Ansehung der Sitten, unschädlich schienen, und wohlbedächtig den Virgil nicht genannt; der Verf. setzt ihn hinzu; sollte aber die Liebschaft der Dido den jungen Leuten erkläret werden, die in der Aeneide vorkommt? Ich weiß zuverläßig, daß es nicht geschieht. Der Verfasser scheint seinem Vorsatze, keine Kleinigkeiten berühren zu wollen, nicht allezeit getreu geblieben zu seyn, denn die Druck- und Schreibe-Fehler, da z. B. die Namen der ältesten Tochter des Grafen Zinzendorf nicht in der rechten Ordnung gesetzt waren, gehörten unter die Kleinigkeiten. Uebrigens hätte der Verf. den etwas harten, und, selbst bey vorausgesetzter Unrichtigkeit und Unvollständigkeit meiner Nachricht, nicht völlig passenden Ausdruck, daß ich ungeschickt geschrieben, wohl mildern können.

Anhang

zu diesen Schriften,

von

Anton Friedrich Büsching.

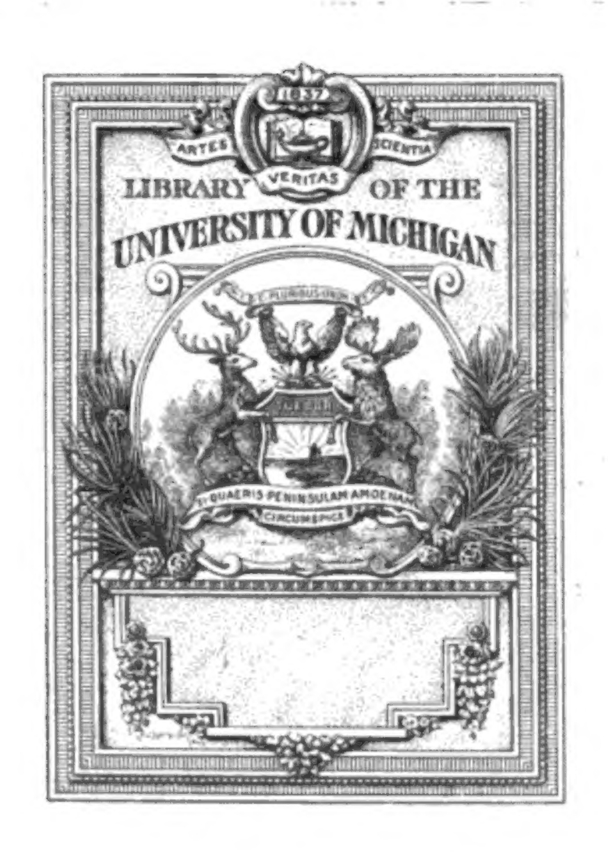
Ich habe in der Vorrede zu dem dreyzehnten Theil meines Magazins gesagt, daß ich die Verbesserungen zu der Nachricht von dem Ursprung und der Verfassung der Brüder-Unität, welche mir von dem hochlöblichen Collegium der Aeltesten derselben versprochen worden, noch in der Jubilate-Messe 1779 drucken lassen wolle, wenn sie vor dem Ende derselben in meine Hände kämen: sie blieben aber damals aus, und wurden mir erst neulich zugeschickt, als der größte Theil des vierzehnten Theils des Magazins schon abgedruckt war. Ich schickte sie sogleich an demselben Tage, da ich sie empfing, nach Halle zum Druck ab, ohne sie vorher durchzulesen, änderte auch hernach kein Wort darinn. Allein ich theilte sie dem Herrn Verfasser der Nachricht ——— mit, und bat ihn, daß er mir ohne Verzug seine Erklärung über dieselben zurückschicken mögte, welche auch innerhalb acht Tagen erfolgte. Um mich unpartheyisch zu zeigen, lasse ich die Verbesserungen und die Anmerkungen über dieselben unverändert drucken, damit ein jeder Leser, den daran gelegen, jene und diese mit der Urschrift selbst vergleichen, und urtheilen könne. Mein unmasgebliches Urtheil ist dieses. Herr Hegner hat manches, das verbessert werden kann anders angegeben, und daher ist es nöthig und der Mühe werth, daß die Besitzer

der

Digitized by Google

der Nachricht — — — seine Schrift kaufen, und mit der Urschrift vergleichen. Allein oft tadelt er ohne Grund und Noth, und ist nicht so billig, sanftmüthig und gelinde, als man erwarten konnte, und es sich geschickt hätte. Der Herr Verfasser der Nachricht — — — ist offenbar ein Freund der Brüder = Gemeine, der es gut mit derselben meynt, ein rechtschaffener und geschickter Mann. Er hat also eine ganz höfliche und liebreiche Begegnung verdienet, die ihm aber Herr H. nicht wiederfahren läßt. Dieser erhebt den kurzen Aufsatz von der Brüder = Gemeine, welcher in der neuesten Religions = Geschichte steht, und zu sehr über den weitläuftigen, welchen ich in mein Magazin aufgenommen habe, und der auch besonders gedruckt ist, und wenn der Verfasser dieses letztern ein gegen die Gemeine übel gesinnter Mann wäre, so könnten die Verbesserungen aus der Feder eines Mitglieds der Gemeine nicht spröder und strenger ausgefallen seyn. Das ist also ein Fehler, aber ein menschlicher Fehler, den ein guter, der sich als einen Menschen fühlt, leicht entschuldigen wird. Berlin am 11ten April 1780.

Digitized by Google



Digitized by Google